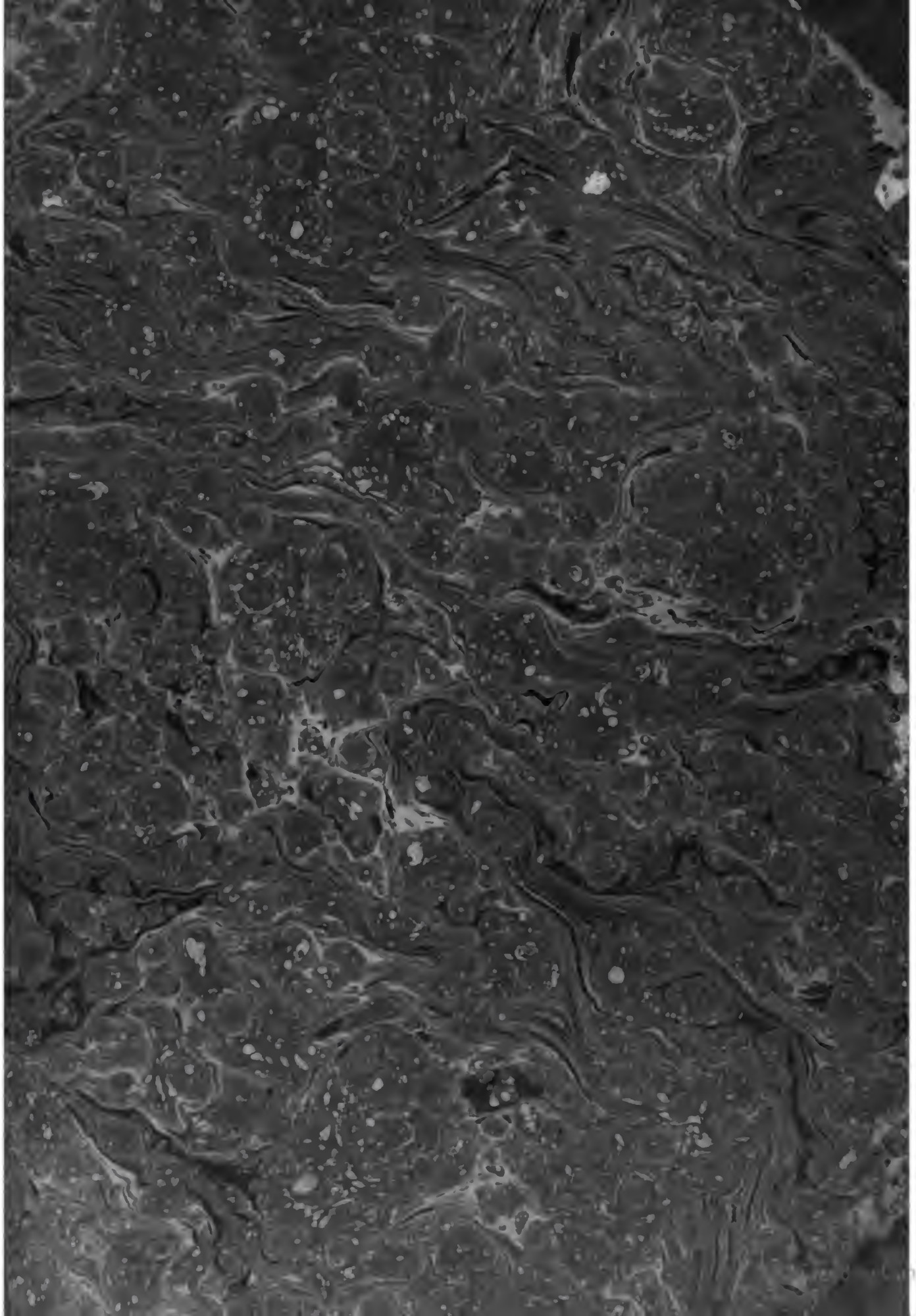
Google



3 2044 106 423 320

W. G. FARLOW.

B334e

Harvard University

FARLOW
REFERENCE LIBRARY
OF
CRYPTOGAMIC BOTANY

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

ELENCHVS FVNGORVM.

CONSCRIPSIT

AVG. JO. GEORG. CAR. BATSCH,

PHIL. D.

ACCEDVNT ICONES LVII. FVNGORVM NONNVLLORVM AGRI JENENSIS, SECVNDVM NATVRAM AB AVTORE DEPICTAE; AERI INCISAE ET VIVIS COLORIBVS FVCATAE a I. S. CAPIEVX.

HALAE MAGDEBVRGICAE,

APVD JOANNEM JACOBVM GEBAVER.

CIↃIↃCCLXXXIII.

Digitized by Google

B342

Quam mira cernit mens hominis ſagax
Prudensque in aſtris atque volucribus:
Telluris in ſeſſore multo,
Multiplicique maris profundi!
Excelſa cedrus, nubila vertice
Tangens, et agri vilior herbula,
Auctoris immenſam et ſagacem
Vim celebrant, pariterque monſtrant:
Exclamat iſthoc fungus et humidu!
Formaque dispar atque coloribus;
Narratque vim prudentiamque
Mirificam eſſe parentis almi.

SCHAEFFER.

Digitized by Google

Gattungen
und
Arten der Schwämme.

Nebst 57 vom Verfasser nach der Natur gemahlten, und von Herrn Capieux gestochnen und illuminirten Abbildungen einiger Schwämme aus der Gegend von Jena.

Halle,
bey Johann Jacob Gebauer,
1783.

Digitized by Google

Was ſieht für Wunder hier die Betrachtung nicht
Am Sternenhimmel und in der hohen Luft,
An tauſendfachen Erdbewohnern,
Und an den Schaaren der Meerestiefe!
Die hohe Zeder, die an die Wolken reicht,
Das kleine Blümchen, das auf der Wieſe wächſt,
Bezeugen gleich die unerforſchte
Und die unendliche Kraft des Schöpfers:
Auch feuchte Schwämme, mit mannichfaltiger
Geſtalt und Färbung, ſagen ſein groſſes Lob;
Erzählen von Allvaters Weisheit,
Rühmen, wie jene, des Mächtgen Wunder.

Schäffer.

Digitized by Google

SERENISSIMO PRINCIPI

ET

DOMINO

CAROLO AVGVSTO

DVCI SAXONIAE

JVLIACI CLIVIAE MONTIVM ANGARIAE ET GVESTPHALIAE LANDGRAVIO THVRINGIAE MARCHIONI MISNIAE PRINCIPALI DIGNITATE COMITI HENNEBERGAE COMITI MARCAE ET RAVENSBERGAE DYNASTAE RAVENSTEINII

REL. REL.

RECTORI ACADEMIAE JENENSIS MAGNIFICENTISSIMO

PRINCIPI AC DOMINO CLEMENTISSIMO.

Digitized by Google

Digitized by Google

SERENISSIME PRINCEPS, DVX CLEMENTISSIME!

TVA, SERENISSIME PRINCEPS, clementia, qua vitam meam academicam curis gravioribus liberabas, omnino gratiarum maxime devotam et fidelem jubet actionem. Longius jam abhinc publice easdem declarandi fixum quidem mihi erat propositum, at etiam impedimentis non vincendis suppressum; lugeoque, quod praesente occasione nec beneficio nec votis pretio suo respondeat factum.

Attamen TVA clementia fretus gratiosam hujus opellae receptionem me assecuturum spero, cui tam ingenii paupertas, quam auxiliorum defectus ulteriorem perfectionem denegabant.

Exstant jam monumenta amoris TVI erga terras subditas excellentissimi orbi exposita, et inter reliquas plures scientias studium naturae praecipua attentione tueri es dignatus.

Jussu TVO, PRINCEPS CLEMENTISSIME, labores indefessi et immortalis Walchii conservati, et cum musei TVI divitiis in thesaurum collecti sunt, cujus contemplatio seris temporibus animum intuentis statori suo reddet devotissimum.

Ex

Digitized by Google

Ex his et mihi fiduciam comparare posse credidi, cum TIBI specimen laborum, partem illius scientiae dilectae, humillime offerre ausus sim.

Vota piissima pro TVA salute adnecto, TVAEQVE clementiae me venerabundus commendo.

Gratulor mihi de felicitate, quod esse possim

SERENITATIS TVAE

Vinariae d. XXV. Jun.
CIↃIↃCCLXXXIII.

Subjectissimus
AVG. JO. GEORG. CAR. BATSCH.

Digitized by Google

Dem

Durchlauchtigsten

Fürsten und Herrn

HERRN

Carl August

Herzogen zu Sachsen,

Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen; Landgrafen zu Thüringen, Markgrafen zu Meißen, gefürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen zu der Mark und Ravensberg, Herrn zu Ravenstein ꝛc. ꝛc.

Rektor Magnificentissimus der Akademie Jena,

Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Durchlauchtigſter Herzog,

Gnädigſter Fürſt und Herr!

Diejenige Gnade, welche Ew. Herzogliche Durchlaucht durch Unterſtützung meines akademiſchen Lebens mir angedeihen ließen, erfordert meinen unterthänigſten und treuſten Dank. Schon längſt hatte ich es mir zur Pflicht gemacht, denſelben öffentlich an den Tag zu legen, allein durch Umſtände, welche außer meiner Gewalt waren, wurde ich daran behindert; und ſelbſt jetzt, da ſich eine Gelegenheit zeigt, entſpricht ſein Werth weder der Gröſſe der Wohlthat noch meinem Willen.

Jedoch von der Gnade Ew. Herzoglichen Durchlaucht kann ich eine huldreiche Aufnahme dieſes geringen Werks hoffen, da mich zum Theil meine eigne Schwäche, zum Theil der Mangel an Hülfsmitteln auſſer Stand geſetzt hat, etwas beſſeres hervorzubringen.

Ew. Herzogliche Durchlaucht haben der Welt ſchon jetzt Denkmale der thätigſten Liebe gegen Ihre Lande zu beſtändigem Andenken errichtet, und unter denen meiſten Wiſſenſchaften hat ſich auch die Betrachtung der Natur Höchſtderoſelben vorzüglicher Theilnehmung zu rühmen gehabt.

Die Mühe des unermüdeten und unvergeßlichen Walchs wurde durch Ew. Herzoglichen Durchlaucht Vorſorge erhalten, und mit denen ſchon im Fürſtlichen Cabinet vorhandenen Reichthümern in ein groſſes Ganze vereinigt, bey deſſen Anſchauen noch in ſpäter Zeit mancher Freund der Natur das Andenken ſeines Stifters ſegnen wird.

Auch

Digitized by Google

Auch dieſes ſchien meine Kühnheit zu entſchuldigen, indem Ew. Herzogliche Durchlaucht jetzt eine Probe meiner Arbeit, als einen Theil jener geliebten Wiſſenſchaft von mir unterthänigſt überreicht empfangen.

Mit denen ſchuldigſten Wünſchen für das Wohl Ew. Herzoglichen Durchlaucht empfehle ich mich Höchſtdenenſelben zu Gnaden, der ich es für das gröſte Glück ſchätze mich nennen zu dürfen

Ew. Herzoglichen Durchlaucht

Weimar, am 25. Jun. 1783.

unterthänigſten Knecht
Aug. Joh. Georg Carl Batſch.

Digitized by Google

PRAEFATIO.

I.

Per plures jam annos naturae, quibus agrum jenenſem ditavit, delicias in regno lapideo, vivente, et animante disquirere anniſus ſum. Praecipue, an ob formarum ſingularitatem, et proprium quaſi eorum genium, an ob umbroſos lucos recondentes, verem et autumnum gratum ea nutrientem, vel ob aliam cauſam, neſcio, me in toto agmine vegetabili cryptogama, vel ſic dicta floribus orbata vegetantia, ad ſpectandum dulciſſime invitarunt. Et inter hos, occaſione et otio ad neceſſariam perlectionem operum de muſcis filicibus et algis ſcriptorum deficiente, fungos, minus rimatos, in animi oblectationem mihi reddidi proprios. Collegi, depinxi et deſcripſi, quantum in vita peracta, annorum et ingenii parvitate impediente, huic electo labori tribueri potui. Demum, cum coelum patrium aliocum eſſet commutandum, et ſpes plura praeſtandi, otiique largioris admodum nebuloſa exſiſteret, non inconſultum duxi, ſi eadem fragmenta, quamvis exigua, ſcientiae fautoribus et naturae amicis, ut natura concedebat, offerrem. Attamen

Vorrede.

1.

Schon ſeit vielen Jahren hab ich mir angelegen ſeyn laſſen, diejenigen Schönheiten, womit die Natur die Gegend von Jena in Rückſicht auf alle drey Reiche beſchenkt hat, zu unterſuchen. Unter allen Gewächſen zogen die cryptogamiſchen oder blüthenloſen meine Aufmerkſamkeit am meiſten auf ſich, wiewol ich nicht beſtimmen kann, ob ich dieſe Theilnehmung ihrer ſonderbaren, ganz von den übrigen abgehenden Geſtalt, denen Schattenhaynen, dem angenehmen Frühling und Herbſt, in denen ſie zum Vorſchein kommen, oder einer andern Urſache zuſchreiben ſoll. Und ſelbſt unter dieſen fiel meine Wahl beſonders auf die Schwämme, welche weniger unterſucht ſind, und das Nachleſen ſo vieler Schriften, wozu ich weder Zeit noch Gelegenheit hatte, weniger nothwendig machen, als die übrigen. So viel als mir Alter und Geiſteskräfte vorjetzt erlaubten, hab ich von dieſen Gewächſen geſammelt, gezeichnet und beſchrieben; und da ich meinen Geburtsort mit einem andern vertauſchen muſte, auch nicht wohl wiſſen konnte, ob ich ſobald zu mehrern dergleichen Arbeiten hinreichende Muße haben würde, ſo hielt ich für rathſam, dieſe Bruchſtücke, ſo wie ich ſie aus den Händen der Natur empfangen hatte, den Freunden derſelben zu überreichen. Allein da ich noch bisher keinen ſichern

Digitized by Google

tamen cum ſola fragmenta, viae ductore ſecuro adhuc mihi fruſtra quaeſito, maxime displicerent, et ego diutius jam e natura ipſa effinxerim habitu diſtinctos fungorum ordines, nonnihil a cognitis diverſos, eos nunc e *Michelii* et *Schäfferi* operibus confirmare, definire, et ſpeciebus, propriis inventis adnexis, inſtruere malui. Hoc itaque tentamen ſynopticum illis iconibus praefixi, ut mea, quo loco naturali comprehendantur, et, an nova ſint, determinentur; ſpecies meis ſubordinibus contentae non ſolo vago ſermone, ſed iconibus, et diſtincta ſegregatione ſint certiores; et demum ex hoc labore elementari aliquid utilitatis ſcientiae, ſeris temporibus primum perficiendae, accedat. Stellula notavi fungos integre et recenter a me viſos. Haec erat generalis ratio opellae hujus; benevole excipiant lectores paucula quaedam nunc de noſtra ſynopſi, iconibus et ſtudio fungorum ſincera mente, omnique meritis cujuscunque debita obſervantia, proferenda.

II.

Confuſio et inconſtantia in fungorum cognitione praecipue exinde oriri mihi videtur, quod raro icones bonae, ſaepiſſime deſcriptiones minus ſyſtematicae et valde ſuperficiales, lubitu, non neceſſitate dirigente, conſtructae, in hujusmodi ſcriptis repe-

Wegweiſer in dieſer Wiſſenſchaft hatte finden können, um den Ort meiner Schwämme darnach zu beſtimmen, ſo wollte mir dieſes nicht gefallen; und weil ich ſchon vordem mir verſchiedne Ordnungen der Schwämme entworfen hatte, welche von denen bereits bekannten in etwas abgingen, ſo ſuchte ich dieſe lieber mit Beyhülfe der Werke des Micheli und Schäffer zu befeſtigen, und indem ich die von mir gefundenen Schwämme beyfügte, mit einem Verzeichniß der Arten zu verſehen. Ich habe alſo dieſen ſyſtematiſchen Verſuch vor meinen Abbildungen vorausgehen laſſen, damit man beſſer finden könne, welche von meinen Schwämmen neu ſind, und wo ſie überhaupt in einer natürlichen Anordnung hingehören; damit auch die von mir angegebnen Arten, nicht blos durch eine unbeſtimmte Erzählung, ſondern durch deutliche Beſtimmung und Zeichnungen von einander unterſchieden würden, und daß durch dieſe Arbeit eines Anfängers ein in etwas nützlicher Beytrag zu einer Wiſſenſchaft geſchehe, welche erſt in ſpäten Zeiten ihre Vollkommenheit hoffen darf. Diejenigen Schwämme, welche ich friſch und ohne Zerſtückung habe unterſuchen können, ſind von mir im lateiniſchen Texte mit Sternchen bemerkt worden. Dieſes war das Allgemeine wegen der Einrichtung dieſes Buchs, welchem ich noch einiges von meiner Claßification und Abbildungen, wie auch vom Unterſuchen der Schwämme beyzufügen habe, und wovon ich wünſchen will, daß es meine Leſer gütig aufnehmen mögen, da ich mir bewuſt bin, daß ich dabey diejenige Hochachtung, welche den Verdienſten zukommt, niemals vergeſſen habe.

2.

Mir ſcheint die Verwirrung und Unbeſtändigkeit, welche in der Schwammkenntniß wahrgenommen wird, vorzüglich daher zu rühren, daß man in Schriften dieſer Art ſelten gute Abbildungen, und ſehr oft Beſchreibungen antrift, welche nicht fleißig und ſyſtematiſch genug, und mehr nach Gutdünken, als nach Erforderniß der Sache ver-

Digitized by Google

reperiantur. Deſcriptiones fungorum ad noſtrum usque diem ſimiles deſignationibus herbarum a veteribus uſitatis, e quibus nec genus, nec ſpecies certa eruitur, et quae nobiliſſimis deſcriptionibus a *Linnaeo* introductis minime apponendae ſunt. Dependentes et ſubordinati characteres usque ad ultimum diſtinctionem perducti in deſcriptione deficiunt. Hoc forſan produxit evitatio nimia laboris; altero impedimento alios cura nimia interim a via naturae abducente. In fungis eodem modo, ac in reliquis phyſicis et moralibus triſtes oriebantur errores, cum contemplantes ſententiis artis occupati, haſce millies excolebant, donec in labyrintho opinionum vix imago nebuloſa naturae remanſerit. Artificioſe quidam agmina ingentia fungorum diſpoſuerunt, praeſtantiſſimi Viri! — Attamen ſimilia diſſolvebant, conjungebant diſſimilia, nec, dolor, ultimos characteres reddiderunt ſatis diſtinctos. In his vegetantibus ſic ut in reliquis, et forſan ob characterum artificialium inconſtantiam ſummam magis, ſynopſis e natura ipſa petenda eſt, et hoc conſilio, ni fallor, exceptiones tunc pauciores illis violentis diſtorſionibus occurrent.

III.

Icones ad fungorum hiſtoriam ſumme neceſſariae, vivis coloribus fucatae, et quidem ſaepe ſumma cura exaratae. Nullum ſyſtema unquam in regnis naturae conſtituendum, niſi copia formarum, et proprietatum reliquarum abundanti ſcrutatori conceſſa. In reliquis, minutos ſi excipiamus vermes, ars fere ſemper corpora ipſa natu-

verfertigt ſind. Bis auf unſre Zeit ſind immer noch die Beſchreibungen der Schwämme denenjenigen ähnlich, welche uns die Alten von den Pflanzen gaben, und woraus ſich weder eine gewiſſe Gattung noch Art feſtſetzen läßt. Man weiß wie ſehr dieſe von denen ſchönen linneiſchen Beſchreibungen verſchieden ſind, deren Werth darinn beſteht, daß alle untergeordnete Kennzeichen, vom erſten bis zum letzten, ihre gehörige Beſtimmtheit erhalten haben. Vielleicht ſuchten dieſe Unterſucher der Schwämme ſich die Mühe zu vermindern; indeß andere einen zu mühſamen Weg gingen, und eben wie die erſtere den Gang der Natur verfehlten. Bey den Schwämmen galt hier eben das, was man ſo oft in der Natur- und Sittenlehre bemerkt hat, daß nemlich die Forſcher, je mehr ſie den Weg der Kunſt verfolgten, immer mehr die Natur und Wahrheit verlohren, bis daß ſie nicht im Stande waren, die verlohrne wieder zu finden. Die herrlichſten Männer haben uns künſtliche Abtheilungen von ungeheuern Schwammverzeichniſſen gegeben, allein, ſie haben ähnliche getrennt, unähnliche verbunden, und, leider, nicht einmal die letzten Kennzeichen gehörig deutlich gemacht. So wie in den übrigen Theilen des Pflanzenreichs, und vielleicht noch mehr wegen der äuſſerſten Unbeſtändigkeit der künſtlichen Kennzeichen, müſſen wir hier das Syſtem nach dem Anſchauen der Natur ſelbſt bilden, und wenn ich mich nicht irre, ſo werden auf dieſe Weiſe weniger Ausnahmen, als bey jener Einrichtung gewaltſame Verſetzungen zu bemerken ſeyn.

3.

Mit lebendigen Farben gemahlte, und nicht ſelten mit äuſſerſtem Fleiß verfertigte Abbildungen, ſind bey der Geſchichte der Schwämme unentbehrlich. Wir ſind nicht vermögend, irgend ein Syſtem natürlicher Körper zu entwerfen, wenn wir nicht viele derſelben, oder eine Menge ihrer Bildungen und Eigenſchaften auf einmal vor uns haben. Wenn wir die zärteſten Geſchöpfe aus der Klaſſe der Würmer ausnehmen,

Digitized by Google

naturalia conſervare docuit; quod vero auxilium in fungis ſumme fruſtraneum, cum exſiccatio, ſpiritus circumfuſus et balſamus illitus, praecipua conſervationis fundamenta, a contabeſcente hac familia plane ſpernantur. Neque, licet non ipſe viderim, fungos naturaliſſime cera fuſa imitari poſſe, pro veriſimili habeo; cum quidem cera ſubſtantiae, at fere omne artis auxilium partium tenuitati in fungis occurrente non reſpondeat. Icones etiam non omnes in ſcientiae augmentum aeque utiliter adhibendae ſunt. Eae, lineis fundamentalibus confectae, licet in omnibus reliquis vegetantibus ſumme aeſtimandae, in fungis, eodem modo ut deſcriptiones a ſola forma deſumtae, ubi forma vaga operam fruſtraneam ſuſcipiunt, et ubi conſtans, rem gravem graviorem reddunt. Sic et non omnis methodus pictoria et delineatoria, artifici ſingulo quaſi habitualis et propria, naturae deſignationem ubique attinget, ſed ſola ea, quae, fere nunquam propria, ubique naturam fideliſſime ſequitur. Methodus chalcographorum lineis parallelis glabrata, vel brevibus ſparſis hirta, vel decuſſans dura, eodem modo ut aërei quaſi colores Pariſienſium, et laeti Norimbergenſium et Auguſtanorum, licet pretio ſuo minime deſtituantur, undique adhibiti, fungos naturae impares alios, alios ſimillimos tradent. Huc longe aliter res dijudicanda in uniformioribus his creaturis, quam in plantis per mille determinationes et conformationes totius individui ab invicem diſtinctiſſimis. Utrique artifices conſpirent, ut color, ſubſtantia, ſuperficies et figura accuratiſſime repraeſententur. Certe artificibus *Schaefferi*, ſi pauciſſima fugitive data excipiamus, ſumnehmen, ſo hat die Kunſt faſt überall Mittel gefunden, die natürlichen Körper aufzubewahren; allein bey den weichen einſchrumpfenden Schwämmen ſcheint alle Mühe vergebens zu ſeyn, indem ſie weder ausgetrocknet, noch in Weingeiſt erhalten, noch balſamirt werden können, wie die übrigen Naturkörper. Ich habe zwar nie einen aus Wachs nachpuſſirten Schwamm geſehen, allein ob ich gleich glaube, daß man damit das Weſen des Schwamms ſehr gut nachmachen könne, ſo ſcheint mir dennoch alle Kunſt weit unter dem zarten Baue der meiſten Schwämme zu ſtehen. Auch alle und jede Abbildungen ſind nicht geſchickt, die Kenntniß der Schwämme zu vermehren. Die Zeichnungen mit bloßen Grundlinien ſind, ſo viel ich einſehen kann, bey allen andern Pflanzen äuſſerſt ſchätzbar, allein bey denen Schwämmen würden ſie, ſo wie die Beſchreibungen, welche ſich blos nach der Geſtalt richten, in dem Falle, wo die Bildung unbeſtändig iſt, vergebens ſeyn, und wo ſie beſtändig blieb, die ohnehin ſchwere Sache noch merklich ſchwerer machen. So können wir auch nicht jede Mahler- und Kupferſtechermanier überall hierbey anwenden, ſondern allein diejenige, welche ſich gewöhnt hat, ganz und gar der Natur auf jeden Wink zu folgen. Die Thurneißeriſche Manier mit gleichlaufenden glättenden Strichen, die Rembrandtiſche kritzliche und rauhe, und die feſte Preißleriſche mit kreuzenden Strichen, dieſe würden, ſo wie die duftigen vertriebnen Farben der Pariſer, und die bunten lachenden, deren ſich die Künſtler von Nürnberg und Augſpurg bedienen, wenn wir ſie überall anwenden wollten, einige Schwämme der Natur ſehr gleich, andere aber ſehr unähnlich darſtellen. Hier haben wir uns die Sache ganz anders vorzuſtellen, als bey den Pflanzen, welche durch tauſend Beſtimmungen und Bildungen des ganzen Körpers hinlänglich von einander können unterſchieden werden. Sowol der Kupferſtecher als der Mahler muß ſich beſtreben, daß Geſtalt, Weſen, Oberfläche und Farbe des Schwamms

auf

ſumma manet laus, quod primi, manu et ingenio docili naturales fungorum picturas exaraverint; et viro laborioſiſſimo, quamvis deſcriptiones nimis videantur breves, quod tanto ardore, immo propriis maximam ad partem ſumtibus, trecentas tabulas coloratas neglectae et dignioris familiae, theſaurum ſumme aeſtimandum, nobis dederit. Plura, fateor, jam de aliis protuli, quam fas eſſet illi, cui judicium de proprio labore fuiſſet exſpectandum. Spero cognoſcent artis periti ſedulo plerasque icones meas eſſe exaratas, et reliquarum ſubreptitios errores ab otii defectu, colorum conditione et manu minus exercitata deducent. Plura taxavi, quae forſan ſaepius in ipſo libello invenientur, at vix carpendum cenſeo iſtum, qui, meliora proponens, conamine operi minore, inferiora tantum attingit. Saepe nimis raptim haecce picturae inſtituendae, ſit, quod alia pingentem avocent officia, vel fungus ipſe, ante tempus ad iconem perficiendam neceſſarium, contabeſcat. Nil vero mali iconi exinde oritur, cum exercitata manus exacte, ſine veritatis detrimento, re ipſa non praeſente vel corrupta, omiſſa ſupplere poſſit, ſi ſat cito, memoria ideam adhuc ſervante, perfectio tentetur. Etiam non reticendum puto, me ſpecioſa exemplaria depingere non potuiſſe, cum fere omnia corpora organica telluris jenenſis, quotquot obſervare potui, aliis aliarum regionum producantur minora, quamvis proportionem et colorum amoenitatem vix unquam amittant. An ob ſoli altitudinem, vel qualitatem internam hoc fiat, neſcio. Iconibus ipſis propriam nullam explicationem adjeci, cum per ſe pateant deſignationes fungi totius, vel diſſecti, conſpectus

auf das genaueſte in der Abbildung getroffen werden mögen. Wenn man einige wenige flüchtig gearbeitete Stücke wegrechnet, ſo muß man denen Künſtlern, welche am ſchäfferiſchen Werke gearbeitet haben, das gröſte Lob zugeſtehen, da ſie die erſten ſind, welche auf das geſchickteſte die Schwämme in ihrer natürlichen Geſtalt abgebildet haben; und, ob die Beſchreibungen gleich ſehr kurz abgefaßt ſind, ſo verdient gewiß der durch ſeinen auſſerordentlichen Fleiß längſt berühmte Verfaſſer unſern gröſten Dank, da er, ſogar meiſtens auf eigne Koſten, dreyhundert illuminirte Tafeln derer immer noch ſehr wenig geachteten ſchönen Schwämme uns überliefert hat. Vielleicht habe ich aber ſchon zu viel von andern geſprochen, da ich doch ſelbſt erſt das Urtheil über meine eigne Arbeit hätte erwarten ſollen. Ich hoffe, daß Kunſtverſtändige bemerken werden, daß ich die mehreſten Abbildungen nicht obenhin ausgearbeitet habe; und bitte, daß ſie die bey denen übrigen eingeſchlichnen Fehler dem Mangel an Zeit, meinen Farben, und meiner nicht genug geübten Hand zurechnen mögen. Ich habe manches tadelnswürdig gefunden, welches vielleicht oft ſelbſt in dieſem Buche zu finden ſeyn dürfte, allein ich glaube, daß man eben nicht allzu ſtreng mit demjenigen zu verfahren habe, welcher einen beſſern Weg vorſchlägt, aber, weil ihn ſeine Kräfte hindern, nur den mangelhaftern zu verfolgen vermag. Sehr oft muß die Abbildung der Schwämme in einer überaus kurzen Zeit verrichtet werden, theils wegen anderer Geſchäfte, theils weil die Schwämme ſelbſt, indem ſie zu ſchnell vertrocknen, uns die zur Abbildung ſonſt nöthige Zeit nicht verſtatten. Hieraus aber entſteht kein Nachtheil, indem eine geübte Hand, wenn die abzubildende Sache gleich verdorben oder nicht vorhanden iſt, ohne der Wahrheit zu ſchaden, die Abbildung zur Vollkommenheit bringen kann, wenn dieſes anders zeitig genug, ſo lange das Bild noch im friſchen Andenken iſt, unternommen wird. Noch muß ich erinnern, daß es

Digitized by Google

ſpectus paginae inferioris et ichnographia lamellarum.

IV.

Schaefferus quidem, icones ſolas ſcientiam fungorum illuſtrare, et certi quid in eadem determinare poſſe cenſet, et farendum eſt, icone fida praeſente omne dubium protinus eſſe diſſipatum: cum vero litterae multo facilius tam omnibus ſcientiae amatoribus, quam poſteritati communicari poſſint, his, ſi unquam deſignatio conſtans iisdem conſtituenda, pretium majus eſſet concedendum. Nec impoſſibile hoc videtur, nam, quamvis in omni animali et vegetabili icon omnes characteres contineat, nec illi characteres per ſe manifeſtantur, nec ſyſtema, compendium et animam hujusce cognitionis, prae ſe ferunt; et characteres ſcripti, rarioribus deformationibus exceptis, ſyſtemate et philoſophia partium ſuffulti, certius et facilius rerum ideam pingunt abſtractiorem. Patet inque, ſyſtemate in aliis regni naturalis provinciis praeſente, illud et in hac non denegatum iri. Huic vero conſtruendo quam maxime inſerviunt diſtinctae ſubordines, praecipue in generibus peramplis, tam ad faciliorem inventio-

mir nicht möglich geweſen iſt, in die Augen fallende, ausgezeichnet ſchöne Schwämme in der Abbildung zu liefern, da ich, ſo viel ich noch bisher beobachten konnte, faſt alle organiſche Körper der jenaiſchen Gegend kleiner gefunden habe, als die aus andern Gegenden, ob ſie gleich ſehr ſelten an Gleichmaas und Farbenmiſchung denen andern etwas nach geben. Ob dieſes von der Höhe der Gegend, oder dem innern Gehalt des Bodens abhängt, kann ich nicht ſagen. Denen Abbildungen ſelbſt hab ich keine eigene Erklärung beygefügt, da ein jeder leicht die Verſtellungen des ganzen, des zerſchnittenen Schwamms, der untern Fläche, nebſt dem Grundriß derer Blättchen von einander unterſcheiden kann.

4.

Schäffer iſt zwar der Meynung, daß die Abbildungen allein im Stande waren, die Geſchichte der Schwämme zu erklären, und etwas gewißes in derſelben zu beſtimmen, und es iſt gewiß, daß durch eine treue Mahlerey aller Zweifel ſogleich gehoben werde; allein da Schriften weit leichter als Abbildungen, nicht allein allen Liebhabern, ſondern auch denen Nachkommen können überliefert werden, ſo wird man dieſen einen weit gröſſern Werth zugeſtehen müſſen, wenn es irgend möglich iſt, daß man vermittelſt derſelben eine gewiſſe Beſtimmung verfertigen kann. Und dieſes ſcheint gar nicht unmöglich zu ſeyn; denn, obgleich die Abbildungen aller Thiere und Gewächſe alle Kennzeichen beſitzen, ſo werden ſie an und für ſich uns keinesweges dieſelben zu erkennen geben, und uns ſogleich auf die Eintheilung führen, welche in dieſer Art von Wiſſenſchaft vorzüglich Geiſt und Leben durch die Ueberſicht des Ganzen verbreitet. Wenn wir die ſeltneren Abweichungen ausnehmen, ſo bezeichnen uns die ſchriftlichen Beſtimmungen weit leichter und ſicherer die allgemeinen Begriffe, wenn ſie ſich auf Eintheilung und genaue Kenntniß der Theile gründen. Man ſieht alſo hieraus, daß, wenn in andern Theilen der Naturreiche Eintheilung

ventionem, quam certiorem notionem. Sic ſingulus gradus a genere ſummo ad infimum, vel ab ordine usque ad varietatem firmatur et ſecurior evadit, ſuadente et ſuccurrente ipſa Natura; longeque pulchrius prodit ſpectaculum ex ordinatione Numinis multifaria artificioſa, quam e frigide appoſitis ſesquipedalibus et millenaric acervatis deſcriptionibus. Hoc mihi in pluribus deficere videtur, ut vel nullos, vel non naturales, aut vagos, aut nimis artificiales geometricos characteres in ſcriptis inveniam. *Linnaeus* ipſe ſummus, cujus merita ſeculis majora, opere giganteo diſquirendo occupatus, non in omnem regionem aequabili ardore aquilinum intendit viſum, ſed hinc indeque, comite Homero, pennas coelipetas aethereo volatu defatigatas laſſe in terram demiſit. Hoc, ni fallor, praecipue in amphibiis, in vermibus et in fungis ſe manifeſtat, ubi ſaepe labor ingenio praeſtantior. Veterum nimiis amplificationibus ſpecierum per varietates laceſſitus, omnia quantum potuit laconice in maſſas nervoſas, ſaepe lectori artificium neſcienti inextricabiles, compegit. Sic in Agarici ampliſſima familia nullas, licet naturaliſſimas ſeſe monſtrent, ſubdiviſiones affert, et multi depictorum fungorum nullo modo ſpeciebus Viri ſummi ſupponi poſſunt. Si recte meminerim, Illuſtris *Backius* in panegyri *linnaeana* haec nominatim attingit, et plures naturaliſtas in *Linnaei* fungis vere in iisdem retenta non inventuros, eaque pro novis proclamaturos eſſe, putat; attamen, quamvis meliora edoctus lubenter relinquam ſententiam amatam, vix hoc loco id futurum ſpero. Hiſce commotus, eadem via, at forſan fortuna minori, ut *Lauren-*

theilung oder wahres Syſtem möglich iſt, man auch hier daſſelbe nicht vergeblich ſuchen werde. Hierzu dienen aber vor allen Dingen genaue Unterordnungen, vorzüglich in denen gröſſeren Gattungen, wodurch nicht allein das Aufſuchen erleichtert, ſondern auch die Kenntniß gewiſſer befeſtigt wird. Auf dieſe Weiſe wird, ſelbſt nach dem Wink und mit Beyhülfe der Natur, das allgemeine Kennzeichen bis zu dem beſondersten, die Ordnung bis zur Abart, in ihrem Begriffe ſicherer beſtimmt; und man erhält dadurch eine weit ſchönere Ausſicht auf die mannigfaltige und, faſt ſo zu ſagen, künſtliche Vertheilung und Unterordnung des Schöpfers, als wenn man tauſend, bis zum Ermüden verlängerte Beſchreibungen in einer Reyhe kalt neben einander hinſtellt. Und eben dieſes ſcheint bey denen mehreſten zu fehlen. Theils findet man gar keine, oder unbeſtändige und unnatürliche, oder allzugezirkelte Beſchreibungen. Selbſt Linné, der im ganzen weit über mein Lob, und über die Veränderungen der menſchlichen Geſinnungen erhaben iſt, hat nicht überall mit gleicher Stärke das koloſſaliſche Werk, ſo er ſich zum Gegenſtande erwählt hatte, verfolgen und bearbeiten können. Dieſes ſcheint mir vorzüglich bey denen Amphibien, denen Thieren aus der Claſſe der Würmer, welche weder Knochen- noch Schaalenthiere ſind, und bey denen Schwämmen der Fall zu ſeyn, wo es oft ſcheint, als wenn die Arbeit und der mühſame Fleiß die Stelle des, in denen übrigen ſo ſichtbaren Genie's vertreten hätte. Der große Mann wurde unwillig über die ungeheuern Vermehrungen der Arten durch Abänderungen, welche die Alten ſo gern unternahmen, und in der Folge drängte er alle ſeine Begriffe ſo kräftig zuſammen, daß man ſehr oft nicht im Stande iſt, ſeine Meynung zu entziffern, indem der Schlüſſel, ſeine originelle Gedankenreyhe, fehlt. So finden wir unter der groſſen Menge derer Blätterſchwämme keine einzige Unterabtheilung, ſo natürlich dieſelben auch hätten ſeyn können, und viele derer Schwämme, welche in Abbildungen

Digitized by Google

Laurentius Viennenſis Syſtema amphibiorum, novum ſtruxi Syſtema fungorum, cui malignus cenſor vix detrimentum afferat, cum mihi ſolus animus fuit, in oblectationem aliorum ſcrutatorum meas cogitationes communicandi, et ipſe *Linnaeus* emolumentum artis e ſyſtematum diverſitate enaſci cenſet. Bene perſpectum habeo quantum perfectioni opellae meae deſit, et quantum me anni, auxilia aliorum, et proprii ingenii vires defectu ſuo in limatione et pulchritudine ejusdem impediverint. Subordines et genera ſyſtematicis legibus enumeravi, et brevitatem nimiam aeque ac nimis diffuſam orationem evitare tentavi. Nec autorum ſynonima, qui labor certe ſimilium laborioſiſſimus fuiſſet, et nomina provincialia, ſaepe admodum confuſa et fallacia, ob temporis anguſtiam adjungere potui, quae etiam exactam philoſophiae partium delineationem mihi prohibuit. Elegi characteres ex iconibus, vel natura ſola, vel utrisque junctis, et in ſecundo caſu forma ſyſtematica et ſufficiente definitione eosdem firmavi. Notas deſumſi a fungo nec juvene nec ſene, figuraque frequentiori, quae, cum fungi optime in ipſo loco, ubi plures ſocii naſcuntur, disquirendi ſint, ſufficient. Interdum mihi habitus in dijudicandis picturis ſuperficiei et ſubſtantiae conditionem in picturis *Schaefferianis* revelare debuit.

vorhanden ſind, laſſen ſich auf keine Weiſe unter die Arten des groſſen Pflanzenbeſchreibers bringen. Wenn ich nicht irre, ſo hat der Ritter Bäk in der Gedächtnißrede auf Linné ausdrüklich dieſer Sache Erwähnung gethan, und glaubt, daß viele Naturforſcher manche Schwämme unter denen linneiſchen Arten vermiſſen würden, ſo doch würklich darinne befindlich, und daß daher vieles, längſt von Linné gekannte, für neuentdeckt würde bekannt gemacht werden. Allein, ſo gern ich dieſes glauben möchte, ſo zweifl ich dennoch, daß ſich die Sache ſo verhalte, und daß ich mich hiervon werde überzeugen können. Aus dieſen Gründen habe ich verſucht, auf die nehmliche Art, obſchon vielleicht weniger glücklich, ein neues Syſtem der Schwämme zu entwerfen, als Laurent aus Wien (Synopſis Reptilium Viennae 1768.) bey denen Amphibien gethan hat; und ich glaube daß ich von unbilligen Richtern bey dieſer Sache wenig Nachtheil zu befürchten habe, da es bloß und allein mein Zweck iſt, meine Betrachtungen andern Naturforſchern zu ihrem Vergnügen mitzutheilen, und da ſelbſt Linné dafür hält, daß die Ausarbeitung verſchiedener Syſteme der Wiſſenſchaft zum Vortheil gereiche. Ich ſehe es gar gut ein, wieviel dieſem Buche fehle, um etwas vollkommen zu ſeyn, und wie ſehr mich überdieß der Mangel an Jahren, an Unterſtützung und an Kräften an der feinern Ausarbeitung und Verſchönerung deſſelben behindert hat. Ich habe die Unterordnungen und Gattungen nach ſyſtematiſchen Vorſchriften dargeſtellt, und überhaupt ſowohl die allzugroße Kürze als Weitläufigkeit zu vermeiden geſucht. Weder die Benennungen derer Schriftſteller, noch derer Einwohner habe ich wegen Mangel an Zeit beyfügen können, da ohnehin das erſtere, eine der ſchwerſten, und das andere eine der unzuverläſſigſten und verwirteſten Arbeiten in ihrer Art geweſen ſeyn würde. Auch hatte ich nicht Zeit genug eine genaue Auseinanderſetzung und Beſtimmung der Theile des Schwammkörpers, und

Digitized by Google

V.

Studium fungorum, quamvis inter omnes botanices partes videatur minime amoenum, tamen nonnullas, et ſuo jure, eadem pulchritudine allicit, ut urnae et monumenta ſeculis detrita et obſoleta, quae ſcrutatores ſuos majori gaudio ſuperfundunt, quam ſplendentia, quaſi e coelo demiſſa, recentiſſima palatia. Non quidem denegare poſſum, quin quemque ſua trahat voluptas, et quid ineſſe ſympathiae lucentes et laetos colores formasque nitidas decompoſitas ſpernentis, quae verbis vix exprimitur: Nihilominus autem afferam rationes quaedam, ſtudium magna donatum eſſe oblectatione manifeſtantes. Absque omni cultura et impenſis greges innumerae horum vegetantium ſeſe nobis offerunt. In locis fere omnibus, aliis, et vix aliis nutritionem praebentibus, inveniuntur fungi: in terra, in muſcis, in vivibus utriusque regni putreſcentibus, in arboribus vivis et

anderer dahin gehöriger Dinge zu liefern. Die Kennzeichen ſind entweder aus der Natur, oder aus Abbildungen, oder aus beyden zugleich genommen; und im erſten Falle habe ich dieſelben durch genaue Beſtimmung und den ſyſtematiſchen Vortrag feſt zu ſetzen geſucht. Sie ſind überhaupt weder von unentwickelten, noch ihrem Tode nahen Schwämmen hergenommen, wie auch meiſt, von der gewöhnlichſten Bildung; wovon ich glaube, daß es hinreichend ſeyn kann, wenn man zumahl die Schwämme da, wo ſie wachſen, ihrer viel beyſammen ſind, und es am füglichſten geſchehen kann, unterſuchen will. Zuweilen hab ich bey denen ſchäfferiſchen Schwammabbildungen, wenn ich Oberfläche und Weſen beſtimmen wollte, meine Zuflucht zu der Uebung nehmen müſſen, die ich mir in Beurtheilung der Natur aus Mahlereyen erworben habe.

5.

Ob es gleich ſcheint, als wenn die Schwammkenntniß unter allen Theilen der Gewächskunde am wenigſten angenehm wäre, ſo findet man doch, und zwar mit gutem Grunde, daß ſie verſchiedene Liebhaber der Natur mit eben derſelben Schönheit an ſich lockt, als die Aſchenkrüge und die Denkmähler, welche durch Jahrhunderte zerſtört und unkenntlich gemacht worden ſind, die Freunde des Alterthums nur immer zu reizen vermögen; und ihnen mehr Entzücken verſchaffen als die neuſten und glänzendſten Paläſte. Ich bin zwar nicht im Stande zu läugnen, daß nicht jeder ſeinem eignen Hange folge, und daß bey denen erwähnten Dingen eine gewiſſe Sympathie obwalte, welche das glänzende, helle, und bunte weniger für ſich geſchaffen findet, und welche mit Worten nicht kan erkläret werden; nichts deſtoweniger werd ich mich bemühen verſchiedene Gründe anzuführen, welche darthun können, daß es dieſer Wiſſenſchaft keinesweges an Vergnügung fehle. Ohne alle Wartung und Koſten ſtehen ganze Heere dieſer Geſchöpfe zu unſerer Unterſuchung bereit, und zwar faſt an allen Orten, wel-

et demortuis, locisque ſuffocatis; ſic ut longa oratione opus eſſet ad omnes locos eorum ſpeciatim recenſendos; cui accedit, quod nonnulli plane ſingulares et individualiter proprios agnoſcant. Formarum luxurians varietas, item colorum et ſubſtantiarum ac in ullo unquam vegetabilium provincia, poſſibilis, nobis fere huc praebetur, oblectationum ſenſus et judicii humani facile maxima. Variant fungi laetiſſimo ſpectaculo, compoſitionibus fere infinitis: Tenelli, cryſtallini, microſcopici, gigantei, lignei firmiſſimi, ſimpliciter fornicati, ſcitaminei appendiculis ornati multiplicibus; Gregati, ſtipitati, ſeſſiles repentes, ramoſi divergentes, rari ſolitarii; Nutantes, ſtrictiſſimi, aſſurgentes; Craſſi rudes elegantiſſimi; Erecti, humiles; Chaos rude cingentes latebris reconditi, aperte ſuperbientes; Circulares, ovales, angulati, cordiformes, repandi, dentati, lineares, clavati, filiformes, globoſi, ramoſi, fruticuloſi; Rimoſi, canaliculati, ſtriati, muricati, ſcabri, hirti, nitentes, glaberrimi, delicati, Antiquati, obſoleti, vel laete colorati. Labores circa fungos, licet ſummi viri ſe iisdem ſubjecerint, nondum exantlati, nondum ad unguem perpoliti ſunt, et larga meſſis reſtat quaerentibus. Gaudia microſcopica praecipue in fungorum disquiſitione in auxilium vocanda. Campus etiam in iis phyſiologicus, et, ut *Moldenhawerus* (Diſſ. de vaſis plantarum, praecipue radicem herbamque adeuntibus Traj. ad Viadr. 1779.) demonſtravit, anatomicus diligenti obſervationi reliquitur minime depauperatus. Aliis inſuper plantis, florens et virens anni tempus condecorantibus, jam ſopore totius naturae frigido obtectis,

welche andern Gewächſen Nahrung geben, ja ſelbſt da wo ſonſt keine andern aufkommen können. Wir finden ſie auf der Erde, unter denen Mooſen, auf abgeſtorbnen und verweſenden Theilen des Thier- und Pflanzenreichs, auf friſchen und verdorbnen Bäumen, und allen dumpfigen, feuchten, eingeſchloßnen Oertern; ſo, daß man viel zu erzählen hätte, wenn man alle Oerter beſonders nacheinander anführen wollte; wozu noch dieſes kömmt, daß verſchiedne an Oertern zum Vorſchein kommen, welche ihnen einzig und allein eigen ſind. Die mannigfaltige Veränderung der Geſtalt, des Weſens und der Farbe macht gewiß einen groſſen Theil des Vergnügens der menſchlichen Empfindung und Beurtheilung aus, und dieſes finden wir bey denen Schwämmen faſt eben ſo ſehr, als irgend in einem Theile des Gewächsreiches. Dieſe Geſchöpfe ſind aufs ſchönſte und faſt unendlich in dieſer Rückſicht von einander verſchieden. Einige ſind zart, hell wie Cryſtall, und ſind ohne Vergrößerung faſt unſichtbar, andere haben eine rieſenmäßige Gröſſe, und beſtehen aus einem harten Holz; manche ſind auf das einförmigſte gewölbt, manche mit mannigfaltigen Verzierungen und Anhängen verſehen. Wir finden welche haufenweis beyſammen, auf Stielen, oder an der Erde fortkriechend; manche theilen ſich in Aeſte, und wieder andre ſtehen einzeln, und ſelten. Die Körper oder die Stiele ſteigen bey einigen ſtarr aufwärts, bey andern machen ſie aufſteigende Bogen, und bey einigen nicken ſie abwärts; dicke, unförmliche, niedliche, aufgerichtete und niedergebeugte Geſtalten wechſeln mit einander ab. Verſchiedne wachſen in dunkeln Höhlen auf unförmlichen und ſchlechten Klumpen, andere ſtehen mit ihrer ganzen Schönheit, frey, am Tage zur Schau. Die Geſtalten ſind überaus mannigfaltig, wir finden ſie zirkelrund, eyrund, eckig, herzförmig, ausgeſchweift, gezähnelt, bandförmig, keulenähnlich, fadenförmig, kugelig, äſtig, und buſchig. In Anſehung der Oberfläche ſind ſie mit Ritzen, Rinnen, Streifen, und knotigen

Her-

Digitized by Google

tectis, mortuis vel denudatis: hi fungi tellurem in nebulosis hyemis diebus scrutatori exhilarant, et naturae adventum ac discessum vere et autumno comitantur: Tuncque, expertus testor, fere amicis suis gaudium majus, quam aestas undique ditissima, largiuntur. Haecce creaturae, e gelatinula difformi et invisibili semine productae, sese sensim evolvendo, et figuram apparenter vagam stricte servando, una cum pulcherrima planta eandem pio animo communicant venerationem, et paradiseum gaudium, quod tantum legiones naturae, a Numine perenni servatae, procreare possunt.

Hervorragungen versehen, rauh, rauchhaarig, glänzend glatt oder mit einer sehr zarten Haut überzogen; und ihre Farbe ist bald schlecht und verschossen, bald äusserst frisch und lebhaft. Ferner verdient bemerkt zu werden, daß die Arbeiten in der Kenntniß der Schwämme noch lange nicht zu Ende sind, und daß jeder Untersucher noch viel vor sich hat, obgleich die grösten Männer schon dabey ihr Heyl versucht haben. Auch die mikroskopischen Betrachtungen finden hier vorzügliche Unterhaltung, und sind oft hier ganz unentbehrlich. Für die Physiologie ist noch viel übrig gelassen, so wie für die anatomische Untersuchung, wovon ein Beweis in der moldenhawerischen Abhandlung, welche als Streitschrift von denen Gefäßen der Gewächse zu Frankfurt an der Oder 1779 erschien, zu finden ist. Ueberdies finden wir die Erde in denen nebligen Wintertagen, wenn alle Pflanzen, deren Blüthen und Blätter die Tage des Sommers verschönerten, schon unter dem allgemeinen Schlafe der Natur begraben liegen, und gestorben oder ihrer Schönheit beraubt sind; dann, sage ich, finden wir die Erde mit diesen Geschöpfen überdeckt, und diese Schwämme begleiten auch die schönsten Zeiten des Jahres, das Kommen und Scheiden der blühenden Natur. Und gewiß, sie verbreiten alsdenn, wie ich selbst erfahren habe, mehr Vergnügen über ihre Liebhaber, als der Sommer mit aller Fülle zu thun vermag. Diese Kinder der Natur, welche aus einer ungeformten Gallert, und einem unsichtbaren Saamen entstehen, sind im Stande, indem sie sich nach und nach entwickeln, und ihre scheinbar nachlässige Bildung genau beobachten, eben so sehr, als die schönste Pflanze, einem empfindenden Herzen die tiefe Achtung und das paradiesische Vergnügen zu verschaffen, welches einzig die Betrachtung der Heere der Natur, und ihre gleichbleibende Erhaltung durch eine ewige Kraft hervorbringen kann.

VI.

Optarem itaque, ut plures se huic amabili labori redderent familiares, lucos ad tacentem umbrosam fungiferam naturam perscrutandam intrarent eoque non solum multum humanae societati fructum, in determinatione certa fungorum et secundum hanc instituenda virium disquisitione, sed etiam dignum animi oblectamentum, Numinis laetam venerationem, reportarent. Parvula haec dedi, spero sinceram mentem sincera mereri judicia; me meaque naturae amicis amicissime commendo, faveant his; aliquando, si vires voluntati fuerint aequaliores, meliora danda promitto.

6.

Ich wünschte daher, daß es mehrerern gefällig seyn möchte, sich dieser angenehmen Arbeit zu unterziehen, die schattigen, stillen Hayne zu besuchen, wo die Natur die mehresten Schwämme zu bilden gewohnt ist; Sie würden dadurch nicht allein der menschlichen Gesellschaft manchen Nutzen leisten, indem sie durch Bestimmung derer Schwämme ihren Nutzen und Anwendung der Kräfte gewisser machten; sondern es würde Ihnen auch das würdigste Vergnügen des Geistes, welches die freudige Verehrung des schaffenden Wesens gewährt, zu Theil werden. Ich habe einen geringen Beytrag geliefert, doch glaube ich daß eine gutgemeinte Sache ein billiges Urtheil verdiene; ich empfehle mich und meine Arbeit denen Freunden der Natur aus freundschaftlichem Herzen, mit der Bitte, diesen Versuch Ihrer Güte nicht ganz unwerth zu achten: zu einer andern Zeit, wenn mein Vermögen meinem Willen weniger hinderlich seyn wird, werd ich nicht vergessen, etwas besseres zu leisten.

SYNOPSIS

Digitized by Google

SYNOPSIS FVNGORVM.

ORDINIS NATVRALIS CHARACTER.

Vegetabilia *genitalibus ſimpliciſſimis imperfectis, ſeminibus minutiſſimis granulatis,* in *ſuperficie*, vel in *cavo peculiari ſimplici,* aut *pluribus aggregatiſſimis* contentis; — iisque ſolis, raro *ſtaminibus in margine membranae fructificantis externae* etiam conſpicuis: *carnoſa: aphylla: polymorpha;* ſubterranea, vel ſupra terram naſcentia, *non aquatica ſubmerſa.*

Differunt itaque

a) *Genitalibus ſimpliciſſimis imperfectis* ab omni vegetabili ſtaminibus et piſtillis inſtructo e. g. *Lemna*, *Cynomorio*, licet a plantis difformi.

b) *Seminibus ſuperficialibus* a *Tremella* et *Ulva.*

c) *Iis-*

Eintheilung der Schwämme.

Kennzeichen der Schwämme überhaupt, als einer natürlichen Ordnung der Gewächſe.

Schwämme ſind Gewächſe mit den einfachſten unvollkommenen Fruchtwerkzeugen, welche aus den zärteſten Saamenkörnchen beſtehen, bey welchen ſelten noch andre ſtaubfadenähnliche Körper am Rande der Haut, welche dieſe Theile enthält, zu ſehen ſind. Die Saamen liegen in der Oberfläche, oder in einer beſondern, für jeden Schwamm einzigen, oder aus mehrern kleinen zuſammengeſetzten Höhle. Das Weſen der Schwämme iſt fleiſchig; ſie haben keine Blätter; ihre Geſtalten ſind äuſſerſt mannigfaltig; ihr Wohnplatz über oder unter der Erde, niemals unterm Waſſer. Sie unterſcheiden ſich daher

a) Durch die einfachſten unvollkommnen Fruchtwerkzeuge von allen Pflanzen mit Staubfäden und Staubwegen, wenn ſie auch von der ordentlichen Pflanzengeſtalt abweichen ſollten, wie z. B. die Waſſerlinſe und das Cynomorium.

b) Durch die Saamen auf der Oberfläche von der Erd- und Waſſergallert.

Digitized by Google

c) *Iisdem in cavo peculiari* ſimplici a *Lichene, foliaceis cryptogamis* omnibus, *Fuco, Tremella, Conferva* et *Byſſo.*

d) *Carnoſa ſubſtantia* a *Byſſo, Conferva, foliaceis membranaceis.*

e) *Foliorum defectu* vel ſic dictae frondis a *Filicibus, Muſcis, Marchantia, Jungermannia, Anthocerote, Targionia, Blaſia, Riccia, Lichene, Fuco.*

f) *Forma variante* a *prioribus* totius fere regni civibus, magis figuram claſſi vel ordini propriam ſervantibus.

g) *Loco ſubterraneo vel athmoſphaerico* a *Fuco, Ulva, Conferva.*

De his characteribus adhuc notandum, ad

a) *Piſtillum nullum* ob minutiem conſpicuum, *ſola ſeſſilia granula*, ſibi toto tempore, quo contemplare licet, ſibi *magnitudini ſimilia*, et, ut Michelii experimenta teſtantur, *vera ſemina* in omnibus occurrunt. Corpora *oblonga filamentis ſuſtentata* Michelio inventori flores, ſ. *Stamina* audiunt. Itaque nec in ipſis affinibus plantis aenigmaticis et dubiis *ſtructuram tam ſimplicem* invenimus. *Cava polliniſera artificioſa* nobis ſpectanda veniunt in *Filicibus, Muſcis, Marchantia, Jungermannia, Anthocerote*, et *Lichene.* Semina *magna* in quibusdam priorum, in *Riccia, Blaſia* et *nonnullis Filicibus* reconduntur.

b) Se-

c) Durch das beſondre, für jeden Schwamm einzige Saamenbehältniß von der Flechte denen blättertragenden Pflanzen ohne deutliche gewöhnliche Blüthe, von dem Meergras, der Erdgallert, dem Waſſerfaden, und dem Staubgewächs.

d) Durch das fleiſchige Weſen von dem Staubgewächs, dem Waſſerfaden und denen verwandten Geſchlechtern welche häutige Blätter tragen.

e) Durch den Mangel der Blätter, oder des mit dem Stamme verwachsnen Blatts, von denen Farrnkräutern, der Marchantie, der Jungermannie, der Hornblume, der Targionie, der Blaſie, Riccie, der Flechte und dem Seegras.

f) Durch die Veränderlichkeit der Geſtalt beynahe von allen andern Gewächſen, welche mehr die jeder Claſſe und Ordnung zuſtändige Bildung beybehalten.

g) Durch ihre Wohnung unter der Erde oder über derſelben in der Dunſtkugel von dem Seegras, dem Waſſerfaden und der Waſſergallert.

Bey dieſen Kennzeichen iſt noch zu merken, bey

a) Daß man wegen der Kleinheit der Fruchtwerkzeuge keinen Staubweg wahrnehmen, ſondern lauter feſtſitzende Körnchen, welche in der ganzen Zeit, in der man ſie betrachten kann, gleiche Größe behalten. Sie ſind nach Micheli's Verſuchen wahre Saamen, und ſind bey jedem Schwamm zu finden. Gewiſſe längliche Körper, welche von Fäden getragen werden, nennt ihr Erfinder Micheli Staubfäden oder Blumen. Wir finden demnach ſelbſt in denen verwandten Pflanzen und Gewächſen, ob ſie gleich keine vollkommne Pflanzen ſind, dieſen ſo einfachen Bau nicht. In den Mooſen, Farrnkräutern, der Marchantie, der Jungermannie, der Hornblume und der Flechte treffen wir künſtliche Saamenbehältniſſe an, welche einen den Schwämmen ihrem ähnlichen Staub

füh-

Digitized by Google

b) Semina *non*, ut in *Buſſo ſparſa*, vel *in monilia* aut *racemos digeſta* ut in *Botryte* et *Aſpergillo Michelii*, ſed *aequalia*, *conferta*, *in plano ſeſſilia*. Huc et referendae *Clavariae cruſtaceae*, *cellulis in ſuperficie* digeſtis, et licet *Licheni affines* videantur, ob *ſubſtantiam carnoſam farctam*, *cellulas ſubaequales multas*, et *ſitum plerumque erectum* ab eodem *ſeparandae*.

fähren. Andre ſehr groſſe Saamen bemerken wir in einigen der ebengenannten, in der Nicele, Blaſie und einigen Farrnkräutern.

b) Die Saamen ſind nicht wie im Staubgewächs zerſtreut oder in Korallſchnuren und Trauben vereinigt, wie im Staubgewächs, welche in Micheli nach denen Büſchel- oder Traubenblüthen zu beſonderen Geſchlechten vertheilt, ſondern ſie ſind einander gleich, und ſitzen jeder neben dem andern auf der Oberfläche feſt. Hierher müſſen auch die rindigten Käulenſchwämme gerechnet werden, deren Oberfläche mit Zellen beſetzt iſt, welche, ob ſie gleich viel ähnliches mit der Flechte haben, dennoch wegen ihrem fleiſchigen Weſen, denen vielen und gleichförmigen Zellen, und dem meiſt aufrechten Stande von derſelben zu trennen ſind.

c) Vel *farinoſa*, vel *intertexta* vel *cellulis aggregatiſſimis retenta* ſemina, ut in *Lycopendo* et *Clathris ſiccis*; vel *placentis peculiaribus adnata*, ut in *Clathro carnoſo* et *Mucore*.

c) Dieſe Saamen ſind entweder wie bloſſes Mehl beiſammen, oder mit einer Wolle durchwürkt, oder durch dicht aneinanderliegende Zellen geſondert; wie wir dieſes bey dem Staubſchwamme und dem trocknen Gitterſchwamme bemerken; oder ſie ſind an gewiſſen eigenen Grundlagen befeſtigt, wie in dem fleiſchigen Gitterſchwamme und dem Schimmel.

d) *Durities* et *craſſities varia*, licet quidam ſint pertenues, tamen plures magis carnoſi quam reliqua cryptogama filamentoſa vel foliacea.

d) Die Härte und Dicke iſt ſehr verſchieden, obgleich einige Schwämme ſehr zart ſind, ſo ſind doch die mehreſten fleiſchiger als die übrigen Gewächſe mit unvollkommner Blüthe, ſie mögen Blätter haben, oder aus Faden beſtehen.

e) Vix cum foliaceis Fungi confundendi. *Nonnulli laterales* ſ. acaules Fungi quidem *ſubfoliacei*, criſpi, at *fructificatione* a reliquis *dignoſcendi*; quod etiam in *Mucorum regnine radicali foliaceo* interdum obvenient obſervandum.

e) Man kann ſie kaum mit blätterartigen Gewächſen verwechſeln. Es finden ſich zwar einige Schwämme mit ſeitwärts angewachſenem Huthe die eine etwas blätterige krauſe Geſtalt haben, allein ſie ſind durch ihre Fruchtwerkzeuge hinlänglich unterſchieden. Eben dies iſt auch bey den Schimmelarten zu merken, wo bisweilen der Grund worauf ſie ſtehen mit ſchuppigen Blättchen überzogen iſt.

f) Sat *bene* inter ſe *ſervant formae leges ordinibus ſecundariis proprias*, et fugitivo tantum oculo videntur eſſe inconſtantiſſimi Regni vegetantis cives; *reſpectu totius* vero *figura inter ſe magis ac reliqua, aberrant.*

g) Semina *ſuperficialia tenerrima* levi aquae motu ante eorum perfectionem *abhuenda*, et facillime *macerauda*, ſaepe nec pluviam ferens *ſtructura*, habitationem ſub aquis prohibent; licet *Mucores* nonnulli *aquis* putridis in ſuperficie mucilaginoſa *ſupercreſcant*, et *fungi plures* indigeant *coelo nebuloſo, loco umbroſo, tempeſtate pluvioſa*; et, quamvis totus annus fungos proferat, autumno et vernali tempore proveniant, ſaepeque cito creſcentes humidi cito etiam evaneſcant.

* *Buxbaumia aphylla, vix folioſa, cavo unico ſeminifero* praedita, hoc eodem *artificiali operculato* differt ab omni fungo, alias perſimili.

SYNOPSIS GENERVM.

Plura jam exſtant ſyſtemata Fungorum, quae vero, ut mihi videtur *nimis artificialia*, et *affines ſeparantia*. *Linnaeus naturale* reddidit, at, ab *externo habitu characterem deſumſit, ſpecies* et *ſubordines neglexit*. Propono itaque aliud Micheliano ſimilius, mihi vero ante ejusdem autoris lectionem utile et conſtans viſum. Plura de hoc jam dixi ſupra in praefatione. *Se-*

f) Unter ſich beobachten ſie die, denen Unterordnungen eigenen Geſtalten ſehr genau, und flüchtig überſehen ſcheinen ſie nur die Gewächſe von der unbeſtändigſten Geſtalt zu ſeyn; im ganzen betrachtet weichen ſie aber freylich unter ſich ſelbſt mehr ab, als alle andere Gewächſe.

g) Die zarten Saamen auf der Oberfläche, welche durch die geringſte Bewegung des Waſſers noch vor ihrer Reife könnten abgeſpühlt werden, und die leichtlich zu zerweichende Zuſammenſetzung des Schwammkörpers, vertragen kein Waſſer, welches ſie umgäbe; obgleich verſchiedene Schimmel auf der ſchleimigen Oberfläche faulender Wäſſer und andrer Flüßigkeiten wachſen, und die mehreſten Schwämme eines nebligen Himmels, eines ſchattigen Orts, und einer regneriſchen Jahreszeit zu ihrem Fortkommen bedürfen; und ob wir gleich im ganzen Jahre Schwämme finden, doch die mehreſten im Frühjahr und Herbſt erſcheinen, und oft, je feuchter ſie ſind, deſto ſchneller entſtehen und auch wieder vergehen.

Noch iſt anzumerken, daß die Burbaumie, ein Moos faſt ohne alles Blatt, und mit einem einfachen Staubbehältniß, da ſie übrigens einem Schimmel ähnlich ſehen würde, durch das künſtliche, mit einem Deckel verſehene Saamenbehältniß hinlänglich von allen Schwämmen unterſchieden iſt.

Eintheilung und Bezeichnung derer Schwammgattungen.

Man hat ſchon viele ſolche Eintheilungen, allein ſie ſcheinen mir zu künſtlich zu ſeyn, und die verwandten Arten von einander zu trennen. Linné hat ein mehr natürliches Syſtem bekannt gemacht, allein, er nahm die Kennzeichen bloß von dem äußern Anſehen, und ſetzte die Unterordnungen und Arten eben nicht ſehr deutlich auseinander. Ich lege demnach hier eine andre Eintheilung vor, welche

Digitized by Google

Semina Fungorum

A) EXTERNA, *in membrana* Fungum *obtegente*, et forsan semper, absque ullo communi involucro aperto in aere *sessilia*, fungo adnata, *maturitate decidentia*, vel cum substantia resoluta diffluente *stillantia*.

a) In SVPERFICIE INFERA corporis *dilatati, horizontaliter plani*, s. pileati, *superficie* eadem *seminifera singulariter elata*.

α) In DVPLICATVRIS MEMBRANAE LAMINIFORMIBVS, *vel* VENAEFORMIBVS, acentro vel latere pilei RADIANTIBVS, *semina in latere utroque, stamina in margine gerentibus*, separata, vel terna basibus filamentorum juncta. GENVS I. AGARICVS.

* In quibusdam agaricis etiam *in lateribus* laminarum *corpora conica* enascuntur, lamellas nimis propinquas disjungentia, ne pollinis seminalis casus retardetur. *Micheli.*

β) In TVBIS et CAVERNVLIS AGGREGATIS, *semina in parietibus*, et saepe

einige Aehnlichkeit mit derjenigen hat, welche Micheli angab, ob ich gleich sagen muß, daß sie mir, noch ehe ich mit diesem Verfasser bekannter wurde, schon brauchbar und beständig vorgekommen ist. Doch hievon hab ich oben in der Vorrede schon mehr gehandelt.

Die Saamen der Schwämme sind

A) Aeußerlich. In einer Haut welche den Schwamm umgiebt; und zwar vielleicht jederzeit auf der äussersten Oberfläche derselben, ohne irgend eine andre Hülle frey aufsitzend. Wenn sie reif sind, fallen sie entweder für sich herab, oder sind mit den Tropfen der zerfliesenden Substanz vermischt. Diese äußerlichen Saamen befinden sich

a) Auf der unteren Fläche eines wasserrecht ausgebreiteten Körpers, welchen man den Huth des Schwammes zu nennen pflegt; und wobey zugleich diese untere saamentragende Haut auf mancherley Weise erhöht ist.

α) Entweder erhebt sie sich in Falten, die aus ihrer doppelten Auseinanderlegung entstehen, und die Gestalt von Blättchen oder Adern haben, und aus dem Mittelpunkt oder der Seite des Huths sich straalenförmig nach dem Rande ausbreiten. An beyden Seiten dieser Blättchen liegen die Saamen, auf dem Rande derselben die Staubfäden, wo sie entweder einzeln stehen, oder drey und mehrere mit dem Grunde ihrer Fäden sich in einem Punkte vereinigen. Diese Gattung ist die Erste, mit dem Namen Blätterschwamm.

* Bey einigen dieser Schwämme findet man noch ausserdem, nach Michelis Beobachtungen, zwischen denen Saamen kegelförmige Körperchen, welche die allzunah aneinanderstehenden Blättchen von einander halten, damit sie nicht selbst das Herabfallen des Saamenstaubes verhindern mögen.

β) Oder sie zeigt sich in der Gestalt von aneinanderstehenden Röhrchen und Zellen, welche die Saamen an ihren in-

Digitized by Google

saepe etiam *stamina in marginibus tuborum gerentibus.* GEN. II. BOLETVS.

* His adjunxi *fungos* nonnullos *pileatos*, *inferne leves*, et rejeci *Helvellas* ob rationes infra proponendas.

γ) In PROTVBERANTIIS ELONGATIS *sola semina ferentibus.* GENVS III. HYDNVM. * *Hystricinum aculeos sursum porrigit.*

b) In SVPERFICIE SVPERA corporis *pileati*, *dilatati*, in quodam existentiae suae tempore more priorum fere semper initio deorsum concavorum *hinc convexi*, *inde excavati.*

α) CORPORE INITIO SEMPER SVPERNE EXCAVATO. GENVS IV. PEZIZA.

β) CORPORE INITIO SVPERNE SEMPER CONVEXO. GENVS V. PHALLVS.

* *Supera:* radici aversa; *infera:* radici adversa.

c) In SVPERFICIE OMNI vel tamen LATERALI *corporis oblongi.* GENVS VI. CLAVARIA.

B) INTERNA, IN CAVO PECVLIARI, eoque SIMPLICI, *contiguo* vel *aggregatissimis.*

a) In CORPORE CANCELLATO-FENESTRATO, cortice *externo rumpente* vel *fugaci*, *massa interiore pervia*, semina *nuda* continente. GEN. VII. CLATHRVS.

b) In

nern Seitenwänden, und auch oft an dem Rande der Oeffnung die Staubfäden tragen. Diese Schwämme machen die Zweyte Gattung aus, und werden Löcherschwämme genennt.

* Unten anzuführender Gründe wegen hab ich verschiedene unten glatte Huthschwämme unter diese Gattung gebracht, und die Faltenschwämme zu keiner besondern Gattung gerechnet.

3) Oder sie bildet längliche Hervorragungen, auf welchen bloße Saamen befindlich sind. Die Dritte Gattung: Stachelschwämme.

* Als eine Ausnahme ist hier zu merken, daß die Stacheln des büschelförmigen St. aufwärts gerichtet sind.

b) Auf der obern Seite eines huthförmigen Körpers, welcher, so wie die vorigen im Anfang fast alle unten hohl waren, auch in einer gewissen Zeit auf einer Fläche hohl auf der andern erhaben ist.

1) Mit einem im Anfang allemahl auf der obern Seite ausgehöhlten Huthe. Die Vierte Gattung: Becherschwämme.

2) Mit einem im Anfang allemal auf der obern Fläche erhabnen Huthe. Fünfte Gattung: Morchelschwämme.

* Die obere Fläche ist diejenige so von der Wurzel abgekehrt, die untere so der Wurzel zugekehrt ist.

c) Auf der ganzen Oberfläche oder auf der Seite eines länglichen Körpers. Die Sechste Gattung: Keulenschwämme.

B) In einer besondern einzigen Höhle, oder in mehreren Zellen, die dicht aneinander in eine Höhle geschlossen sind.

a) In einem gegitterten durchbrochenen Körper; an welchem die äusserste Haut zerreist oder vergeht, der in ihr eingeschloßne Körper bis auf die freyliegenden Saamen, die er enthält, durchlöchert ist. Diese bil-

Digitized by Google

b) In CORPORE CLAVSO, vel SVPERNE orificio, vel DIFRACTIONE LATERVM ad semina effundenda APERTO.

α) SESSILI, vel VALIDIVSCVLE aut crasse STIPITATO GEN. VIII. LYCOPERDON.

β) STIPITATO, STIPITE CAPILLARI, tenui. GEN. IX. MVCOR.

MEMBRANA fructificans EXTERNA, *nitore*, si pezizas quasdam excipias, *caret*, saepe *colore* vel ut in Gen. I-III. *figura diversa*, *seminaque matura* vitro vel chartae aliive plano obverso *inspergit*. His, et *inspectione microscopica cutis detractae*, vel *seminum absterforum* praesentia et situs membranae cognoscenda sunt.

bilden die Siebende Gattung, die Gitterschwämme.

b) In einem verschloßnen Körper, welcher nicht wie der vorige, sondern entweder durch eine Oeffnung des obern Theils oder durch ungleiche Zerbrechung der Seitenwände den Saamen von sich giebt.

1) Dieser Körper ist entweder ohne Strunk, oder derselbe ist sehr stark und dick, dann heist diese Achte Gattung Staubschwämme, oder

2) Er steht auf einem zarten haarförmigen Stiele, dann gehört er zur Neunten Gattung zum Schimmel.

Die äussere saamentragende Haut wird erkannt, dadurch daß sie, einige Becherschwämme ausgenommen, keinen Glanz hat, oft, wie bey den drey ersten Gattungen, an Gestalt und Farbe verschieden ist, und die Saamen in ihrer Reife, wenn man ihr ein Glas oder Papier unterlegt, von derselben auf diese Flächen wie ein Puder herabfallen. Wenn man noch die Oberhaut, nachdem sie abgezogen worden, und die von ihr abgewischten Saamen unter dem Vergrösserungsglase betrachtet, so kan man sich von der Gegenwart und Lage gewiß überzeugen.

SVBORDINES SPECIES.

Unterordnungen und Arten der Schwämme.

GENVS I.
AGARICVS.

Subordo I.
VALIDI.

Character. Pileus fartus carnosus, cum stipite coalescens, superne membranacea subresistente superficie, interdum nitente-glabra, margine saepe involuto. Lamellae vali-

Erste Gattung.
Blätterschwämme.

Erste Unterordnung.
Fleischschwämme.

Kennzeichen. Der Huth ist voll und fleischig, fließt mit dem Stiele zusammen, seine Oberfläche ist häutig, etwas widerstehend härtlich, meist glatt, und zuweilen glänzend; und der Rand oft einwärts gerollt. Die Blättchen sind stark,

validae plerumque fragiles et rariores. Stipes validus, in pileum craſſe diffuſus.

* In characteribus ſubordinum characteres abſentes, alios ſubordines definientes, reticentur, ut volva, ſuperficies unctuoſa, pilei obliquitas.

1) A. LACTEVS. * *Schaeffer* Ic. XXXIX. Niveus, ſtipite elongato integro.

2) A. VIRGINEVS. * *Icon. jen.* XII. Niveus, ſtipite craſſo cylindrico integerrimo.

3) A. BARBATVS. * *Icon. jenenſ.* XI. Niveus, ſtipite ſubelongato, ſurſum tenuato, baſi lanata.

4) A. SANGVINEVS. * Pileo glaberrimo, ſanguineo vel roſeo; lamellis ſtipiteque albis. Fungus noxius, emeticus, quare a Bavaris nominatur Speyteufel.

α) *Schaeffer* LXXV. Pileo pallide roſeo-flavente, margine pallidiore; ſtipite elongato; lamellisque albido-flaventibus.

β) *Sch.* LVIII. *Ic. jen.* XIII. Pileo amoene roſeo, margine pallidiore; lamellis niveis; ſtipite craſſo niveo, roſeo-rubello.

γ) *Sch.* XV. CCLIV. Pileo ſanguineo; lamellis flaventibus; ſtipite albo, ſurſum incraſſato.

5) A. RVBELLVS. *Sch.* CCIV. CCXIV. CCXV. Pileo ſanguineo ſ. roſeo-fulvente, interdum lividescente; lamellis ſulphureis; ſtipite craſſo, albo, roſeo-rubello. An ad ſequentem ordinem?

6) A.

ſtark, meiſtens zerbrechlich, und ſtehen nicht allzudicht beieinander. Der Stiel oder Strunk iſt ſtark, und breitet ſich mit dem Ende in den vollen Huth aus.

* Diejenigen Kennzeichen, welche bey denen Unterordnungen fehlen, und andere dergleichen beſtimmen, laß ich ganz weg, wo ſie nicht befindlich ſind, z. B. den Ring, die fettige Oberfläche, den ſchiefen Rand des Huths.

1) Der milchfarbige Fleiſchſchwamm. Schäffer T. 39. Er iſt ganz weiß, ohne alle Verzierung, der Stiel iſt verlängert.

2) Der weiße Fleiſchſchwamm. Jenaiſche Schwämme 12tes Bild. Er iſt ganz weiß, und hat einen dicken walzenförmigen Stiel.

3) Der weiße Fleiſchſchwamm mit einem bey der Wurzel wolligen Stiele. Jenaiſche S. 11. B. Der Stiel wird obenzu etwas ſchmäler, und iſt etwas verlängert.

4) Der blutfarbige Fleiſchſchwamm. Der Huth iſt glatt, blut- oder roſenfarbig, Blättchen und Stiel von weißer Farbe. Es iſt ein ſchädlicher, brechenmachender Schwamm, daher er in Bayern Speyteufel genennt wird. 1. Abänderung Sch. 75. T. Mit blaſſem, gelblich-roſenfarbnen Huthe, an welchem der Rand etwas bläſſer iſt, mit weiß-gelblichen Blättchen, und einem verlängerten Stiel von gleicher Farbe. 2. Abänder. Sch. 58. Jen. S. 13. B. Mit ſchön roſenfarbnem, am Rande blaſſern Huthe, weißen Blättchen, einem dicken, weißen Stiele, der ins blaßroſenfarbne fällt. 3. Abänder. Sch. T. 15. 254. Mit blutrothem Huthe, gelblichen Blättchen, und einem oberwärts dickern weißen Stiele.

5) Der röthliche Fleiſchſchwamm. Sch. T. 204. 214. 215. Der Huth iſt blutfarb, oder roſenfarb-braunröthlich, bisweilen etwas bleyfärbig, die Blättchen ſchwefelgelb, der Stiel dick, roſenfarb-röthlich. Vielleicht gehört er zu der zweiten Unterordnung.

6) Der

Digitized by Google

6) A. MACVLATVS. *Sch.* CCXI. Pileo pallide fulvente obſoleto; maculis fulvis ſparſis; ſtipite lamellisque albellis.

7) A. CERACEVS. *Sch.* XL. Pileo pallide lateritis, lamellis olivaceis; ſtipite albo, ſubaequali, baſi plerumque fulva.

8) A. LATERITIVS. *Sch.* XLII. LIV. Pileo pallide lateritio; lamellis ſubconcoloribus; ſtipite clavato albidiore.

9) A. DELICIOSVS. * Pileo glabro ſubrorido-viſcoſo, croceo, luteo, vel croceo-fulveſcente; lamellis ſubconcoloribus. Varietas figurarum et colorum maxima. Pileus ſaepius fine evolutionis infundibuliformi-excavatus. Lamellae vulneratae ſuccum fundunt. Eſculentus.

α) *Sch.* CCXXXV. Pileo livide-fulvo, vel fulvente, faſciis circularibus obſcurioribus; lamellis albentibus; ſtipite craſſo, albo.

β) *Sch.* LXXXIII. Pileo lamellisque albentibus, pallidiſſime ochraceo-fulventibus; ſtipite valido, albo.

γ) *Sch.* LXXIII. Pileo carneo-fulvo, margine varie figurato et colorato; ſtipite elongatiore, concolore; lamellis pallidioribus, pallide ſubflaventibus. Cave ne confundas cum A. hepatico Sch. LV.

δ) *Sch.* LXXXII. CCVI. Pileo luteo, croceove; ſtipite craſſo, lamellisque concoloribus.

ε) *Sch.* LXV. Pileo luteo-croceo; ſtipite elongato, concolore pallidiore; lamellis ſaturate croceis.

ζ) *Sch.* CCXXVII. CCXXVIII. Pileo luteo, crinito toto, margine villoſo; lamellis

6) Der gefleckte Fleiſchſchwamm. Sch. Th. 240. Der Huth iſt ſehr blaß-braunröthlich gefärbt, und braunrothen zerſtreuten Flekken; Stiel und Blättchen ſind weiß.

7) Der wachsartige Fleiſchſchwamm. Sch. T. 40. Die Farbe des Huthes iſt blaß ziegelroth, die Blättchen ſind olivenfarb, der Stiel gleichbreit, weiß, unten meiſt braunroth.

8) Der ziegelfarbige Fleiſchſchwamm. Sch. T. 42. 54. Der Huth iſt blaß ziegelroth; die Blättchen beinah von gleicher Farbe; der Stiel weiß und keulenförmig.

9) Der ſchmale Milchſchwamm. Hirſchling. Der Huth iſt glatt, etwas feuchtklebrig, ſafranfarbig, goldgelb oder braunröthlich, mit gleichfarbigen Blättchen. Geſtalt und Farbe ſind hier äuſſerſt mannigfaltig. Der Huth iſt oft gegen das Ende ſeiner Entwicklung oben trichterförmig ausgehöhlt. Er giebt aus den gerizten Blättchen einen Saft von ſich, und kann genoſſen werden. 1. Abänd. Sch. 235. Der Huth iſt bleifarbig-braunroth, oder braunroth, mit zirkelartigen dunkleren Streifen eingefaßt; die Blättchen ſind nebſt dem dicken Stiele von weißer Farbe. 2. Abänd. Sch. T. 83. Huth und Blättchen ſind von weißlicher überaus blaß ins ocher-braunröthliche fallender Farbe, der Stiel iſt ſtark und weiß. 3. Abänd. Sch. T. 73. Der Huth iſt fleiſchfarbig braunroth, ſein Rand mannigfaltig gefärbt und geſtaltet; der Stiel verlängert, und beinah gleichfärbig; die Blättchen bläſſer, ins gelbliche fallend. Man muß ihn nicht mit dem leberfarbnen Fleiſchſchwamm Sch. 55. T. verwechſeln. 4. Abänd. Sch. 82. 206. Der Huth iſt goldgelb oder ſafranfarbig; der Stiel iſt ſtark und nebſt denen Blättchen von gleicher Farbe. 5. Abänd. Sch. 65. T. Mit goldgelb-ſaffranfarbnem Huthe, mit verlängertem, gleichfarbigen, bläſſeren Stiele; und tiefſaffranfarbigen Blättchen. 6. Abänd. Sch. 227. 228. T. Der Huth iſt goldgelb, mit Haaren beſetzt, die den Rand zottig verbrämen; die

Digitized by Google

lis albentibus; ſtipite craſſiusculo albo, baſi fulvente.

η) *Sch.* XI. XII. Pileo pallido, ochraceo-fulvente, lamellis concoloribus; ſtipite valido, craſſiusculo, albidiore. Variat pileo faſciato et unicolore, piloſo et glabro. Lac glabri croceum, piloſi album.

Has omnes varietates, habitu conjunctiſſimas, ſolo ſupradicto charactere admodum generali conjungere potui.

10) A. DELICATVS. Pileo glabro ſubrorido, croceo-rubello, luridoque; lamellis ſtipiteque valido albentibus. Eſculentus. Margo in adultis pliculatus.

α) *Sch.* XCII. Pileo pallide luteſcente, marginem verſus croceo.

β) *Sch.* XCIII. Pileo pallide flavente, ſubrubello, margine pallide cyaneo.

γ) *Sch.* XCIV. Pileo olivaceo, flavo, rubelloque vario, vel unicolore, lurido.

11) A. FVLVENS. *Sch.* V. Pileo ſaturate croceo-fulvo; lamellis ochraceo-albis; ſtipite craſſo clavato ochraceo-albente, deorſum ſanguineo-fulvente. Eſculentus, lacteſcens.

12) A. HEPATICVS. * Pileo carneo-fulvo, glabro; lamellis concoloribus; ſtipite pallidiore, ochraceo-ferrugineo.

α) *Ic. jen.* XV. *Sch.* CCLIX. Pileo ſaturate fulvo, convexo; ſtipite elongato ſuſtentante.

β) *Sch.* LV. Pileo pallidiore, plano vel excavato; lamellis in ſtipitem prolongatis.

γ) *Sch.* CCXXIII. Pileo parvulo; ſtipite elongato, valido, incraſſato, inferne craſſiore, rugoſo.

13)

Blättchen ſind von weißer Farbe, der etwas dicke Stiel ebenfalls, und nach unten etwas braunröthlich. 7. Abänd. Sch. 11. 12. Mit blaſſem, ocherfarb-braunröthlichen Huthe, gleichfarbigen Blättchen; einem ſtarken, etwas dicken, weißen Stiele. Alle dieſe ſieben Abänderungen, die man auf den erſten Anblick zu einer Art rechnen wird, hab ich durch kein andres Kennzeichen, als das obige, vereinigen können, ob es gleich ſehr allgemein gerathen iſt.

10) Der breite Milchſchwamm. Täubling. Der Huth ich glatt, etwas feucht, röthlich, ſaffran- oder bleifarbig; der ſtarke Stiel und die Blättchen ſind weißlich. Er iſt ein eßbarer Schwamm wie der vorige. In denen ausgewachſenen iſt der Rand mit Fältchen verſehen. 1. Abänd. Sch. 92. T. Der Huth iſt blaß goldgelblich, gegen den Rand zu ſaffranfarbig. 2. Abänd. Sch. T. 93. Der Huth iſt blaßgelblich ins röthliche fallend, und der Rand deſſelben blaßblau. 3. Abänd. Sch. 94. T. Der Huth iſt olivengrün, mit gelblich und röthlichem gemiſcht, oder einfärbig, bleifarbig.

11) Der rothbraune Fleiſchſchwamm. Sch. T. 5. Der Huth iſt tief gefärbt, ſaffranfärbig-braunroth; die Blättchen ſind weißlich ocherfarbig; der dicke keulenförmige Stiel faſt von gleicher Farbe, unten blutfärbig-braunroth. Er giebt einen Saft von ſich wie Nr. 9. und kann ebenfalls genoſſen werden.

12) Der leberfarbige Fleiſchſchwamm. Der Huth iſt fleiſchfarbig rothbraun und glatt, die Blättchen haben gleiche Farbe; der Stiel iſt bläſſer, mehr roſtig ocherfarben. 1. Abänder. Sch. T. 259. Jen. Sch. 15. B. Der Huth iſt tief rothbraun, runderhaben; und der Stiel iſt von gleicher Breite. 2. Abänd. Sch. T. 55. Der Huth von bläſſerer Farbe, oben platt, oder vertieft; und die Blättchen laufen an dem Stiele herunter. 3. Abänd. Sch. 233. Der Huth iſt gegen den Stiel ſehr klein, dieſer aber verlängert und dick, runzlich und unterwärts breiter.

13)

Digitized by Google

13) A. AVRANTIVS. Pileo aurantio, ſtipite craſſo clavato.

α) *Sch.* CCXVIIII. Pilei colore ſaturato; lamellis ſulphureis; ſtipite ſulphureo, ſuperne ſubpileo violaſcente.

β) *Sch.* CCXXI. Pilei colore pallidiore verſus medium; lamellis cano rubellis; ſtipite albo.

γ) *Sch.* CCLI. Colore pilei ſubhepatico; ſtipite brevi lamellisque albis.

14) A. LVTEVS. *Sch.* XLI. Sulphureus; pileo ſulphureo-fulvoque mixto.

15) A. SERICEVS. *Sch.* XXIV. Pileo luteo, maculis obſoletis ſquamoſo; ſtipite brevi valido, baſi bulboſo, ſulphureo; lamellis concoloribus.

16) A. MOLLIS. * *Ic. jen.* XIV. Pileo glabro ochraceo, croceo-albente, campanulato; ſtipite elongato valido, ſubconcolore, glauco.

17) A. RVDOLPHII. * *Ic. jen.* XXIII. Pileo ovali-conico, obtuſo, ſcabro, ferrugineo; ſtipite elongato, ſublineari, lucide ſulphureo. (*)

18) A. SVBGRANVLATVS. * *Sch.* III. *Ic. jen.* XXII. Pileo obſcuro, ſcabro; ſtipite ſubelongato valido, incraſſato; baſi bulboſo, pallidiore; lamellis fuſcis.

19) A. OLIVACEVS. *Sch.* CCXVIII. Pileo olivaceo; ſtipite ſubelongato, valido, con-

13) Der orangenfarbige Fleiſchſchwamm. Der Huth iſt orangefarbig, der Stiel dick und keulenförmig. 1. Abänd. Sch. 219. Th. Mit tiefgefärbtem Huthe, ſchwefelgelben Blättchen; einem Stiel von gleicher Farbe, der oben unter dem Huthe violet iſt. 2. Abänd. Sch. 221. T. Mit einem gegen die Mitte bläſſeren Huthe; blaßgrau-röthlichen Blättchen, und weißem Stiel. 3. Abänd. Sch. 251. T. Mit einem etwas leberfarbnen Huthe; einem kurzen weißen Stiel; und gleichfärbigen Blättchen.

14) Der goldgelbe Fleiſchſchwamm. Sch. T. 41. Er iſt hoch ſchwefelgelb, und der Huth mit rothbraun untermiſcht.

15) Der ſeidenartige Fleiſchſchwamm. Sch. T. 24. Der Huth iſt goldgelb mit verblichenen ſchuppigen Flecken; der Stiel kurz, ſtark, unten knollig, und ſchwefelgelb, wie die Blättchen.

16) Der glockige Fleiſchſchwamm. Jen. S. 14. B. Mit glattem, glockenförmigen, weißlichen, ſaffran-ochergelblichen Huthe; verlängerten ſtarken, gelblich und blaßgrauen Stiele.

17) Der zimmtfarbige Fleiſchſchwamm. Jen. S. 23. B. Der Huth iſt koniſch-eyrund, abgeſtumpft, rauh, und ſchön roſtfärbig; der Stiel verlängert, faſt gleich breit, und hoch ſchwefelgelb.

18) Der Fleiſchſchwamm mit rauhem Huthe. Jen. S. 22. B. Schäff. T. 3. Der Huth iſt von dunklerer Farbe als der Stiel, und rauh; der Stiel etwas verlängert, dick, unten knollig; die Blättchen ſind braun.

19) Der olivengrüne Fleiſchſchwamm. Sch. 218. T. Der Huth iſt olivenfarb; der etwas verlängerte ſtarke Stiel etwas bläſſer von

(*) Ut inſignis cryptogamicarum rerum fautor et ſcrutator D. Dr. *I. H. Rudolph* Jenenſis ingenio pictorio egregio donatus, amicus aeſtumatiſſimus, publice ad excolendam et iconibus ditandam Fungorum Hiſtoriam invitetur, agaricum, in ejus ſocietate lectum, nomine ſuo ornavi. Licet plura perſcrutatus, tantum, ni fallor, ſcripſit Diſſ. de polyandria monogynia; at, nobile documentum artis ſuae extat in Progr. D. Archiatri *Loder*, icon baſeos cranii ſumma elegantia ab eo confecta.

Digitized by Google

concolore, pallidiore, basi subbulbosa, bulbo superne circumscisso; lamellis stipiti concoloribus, subrubellis.

20) A. FVSCVS. *Sch.* XXXVI. Pileo nigro-fusco; lamellis cinereo-nigrescentibus; stipite valido, albo, basi flavente-fusca.

21) A. FVSIFORMIS. *Sch.* LXXXVII. LXXXVIII. Pileo castaneo; lamellis concoloribus pallidioribus; stipite fusiformi rugoso, pilei colore. Pileus magnitudine et figura varius.

22) A. PVLLVS. Pileo obscuro, livido-nigrescente, subpiloso, striato, lamellis canis, stipite niveo, valido.

α) *Sch.* LXIV. Pileo nigro-fuscescente, stipite crassiusculo.

β) *Sch.* LXIX. Pileo olivaceo-nigrescente, stipite crassiusculo.

γ) *Sch.* XIV. Pileo fusco-nigrescente, stipite elongatiore.

23) A. VIOLACEVS. *Sch.* XXXIV. Pileo, stipite subelongato, valido, basi bulboso, lamellisque violascentibus.

24) A. SVBCYANEVS. *Sch.* LIII. Pileo castaneo-fusco; stipite subelongato, valido, basi bulboso, lamellisque pallidissime cyaneis.

25) SVBVIOLASCENS. *Sch.* LVI. Pileo albo, pallidissime violaceo-rubello; stipite valido, incrassato, bulboso-ventricoso, albente; lamellis ochraceo-fuscis.

gleicher Farbe, unten etwas knollig. Diese Verdickung des Stiels ist obenher etwas platt, wie durch einen Schnitt in die Runde herum. Die Blättchen haben die Farbe des Stiels, und fallen etwas ins röthliche.

20) Der braune Fleischschwamm. Sch. T. 36. Mit schwarzbraunem Huthe; grauschwärzlichen Blättchen; einem starken weißen Stiele, dessen unteres Ende gelbbraun gefärbt ist.

21) Der spindelförmige Fleischschwamm. Sch. T. 87. 88. Mit kastanienbraunen Huthe; gleichfärbigen, etwas blässeren Blättchen; einem spindelförmigen, kastanienbraunen Stiele. Die Größe und Gestalt des Huthes ist sehr verschieden.

22) Der dunkelfärbige Fleischschwamm. Mit dunkelm, bleifärbig-schwärzlichen, haarig streifigen Huthe; blaßgrauen Blättchen; und einem hellweißen starken Stiele. 1. Abänd. Sch. T. 64. Mit schwarzbräunlichem Huthe und etwas dickem Stiele. 2. Abänd. Sch. T. 69. Mit olivenfarben schwärzlichem Huthe, etwas dickem Stiele. 3. Abänd. Sch. 14. T. Mit schwarzbräunlichem Huthe und etwas verlängerten Stiele.

23) Der veilchenblaue Fleischschwamm. Sch. T. 34. Er ist durchgehends veilchenblau; der Stiel etwas verlängert, stark, und unten knollig.

24) Der blaue Fleischschwamm. Sch. T. 53. Der Huth ist kastanienfärbig-bräunlich, der Stiel etwas verlängert; stark, unten knollig, und nebst den Blättchen von blasser stahlblauer Farbe.

25) Der purpurfärbige Fleischschwamm. Sch. T. 56. Der Huth ist weiß, sehr blaßröthlich veilchenblau; der starke, dicke, bauchige Stiel weißlich; und die Blättchen sind ocherbraun.

Digitized by Google

Subordo II.

PVLVINATI.

Character. Pileus ſubfarctus, carnoſo-membranaceus, cum ſtipite coaleſcens, mollis, ſuperficie ſupera ſaepe ſubviſcida, molli, ſericeo-fibroſa, margine acuto ſaepius et tenuato. Stipes idem ut in priori, at mollis, et ſaepe fibroſus. Lamellae majuſculae coriaceae v. membranaceae.

26) A. FRITILLARIVS. *Sch.* LXXXIX. Pileo cano fibroſo, maculis fruſtiformibus obſcurioribus, extrorſis minoribus, et ſubfaſciato-ſeriatis conſperſo; ſtipite incraſſato lamellisque albidis.

27) A. VELLVS. *Sch.* LXXXIV. Pileo ſulphureo-ferrugineo, maculis piloſis parvis, confertis, undique conſperſo, laxo, campanulato; lamellis fulvo-violaceis; ſtipite valido albo.

28) A. LVXVRIANS. *Sch.* CCLX. Pilei ſuperficie duobus orificiis, lamelloſis. Pileo caſtaneo, conico-dilatato, ſtipite ſubelongato, valido, lamellisque fuſco-flavenübus.

29) A. SPADICEVS. * *Ic. jen.* XVI. Pileo caſtaneo, depreſſo; ſtipite valido, ſubelongato, cano, ſericeo-fibroſo, annulo ferrugineo pulverulento, lamellis fuſcis.

30) A. CASTANEVS. *Sch.* LXXXI. Pileo caſtaneo-ferrugineo, ſubpallido; ſtipite valido, albidiore; laminis rubellis.

31)

Zweite Unterordnung.

Weichſchwämme.

Kennzeichen. Der Huth iſt etwas voll und fleiſchig, doch mehr häutig und dünn, er fließt mit dem Stiel zuſammen, iſt weich, hat eine weiche, oft klebrige und geſtrichelte Oberfläche, und einen ſcharfen Rand. Der Stiel iſt wie bei der vorigen Ordnung, nur weicher und oft geſtrichelt. Die Blättchen ſind groß, häutig oder lederartig.

26) Der gewäſſerte Weichſchwamm. Sch. T. 89. Mit blaßgrauen, geſtrichelten und mit ungleichen eckigen Flecken von dunklerer Farbe beſtreuten Huthe, welche Flecken gleichſam queer aneinander gereihet ſind; mit einem dicken weißen Stiele; und Blättchen von gleicher Farbe.

27) Der zottig geſtrichelte Weichſchwamm. Sch. T. 84. Der Huth iſt ſchwefelgelb, ins roſtfarbne fallend, mit haarigen kleinen, dicht nebeneinanderſtehenden Fleckchen überall beſetzt, ſchlaff und glockenförmig; die Blättchen ſind violett-rothbraun, und der ſtarke Stiel von weißer Farbe.

28) Der gefüllte Weichſchwamm. Sch. T. 260. Mit kaſtanienbraunem, breitkegelförmigen Huthe; einem verlängerten, ſtarken, gelbbräunlichen Stiel; und Blättchen von gleicher Farbe. Auf dem Schäfferiſchen Bilde hat der Huth oben zwey Oefnungen, die ebenfalls mit ſtrahlenartigen Blättchen verſehen ſind.

29) Der grauſtielige Weichſchwamm. Jen. Sch. 16. B. Mit kaſtanienbraunem, niedergedrückten Huthe; einem ſtarken etwas verlängerten, hellgrauen und ſeidenartig geſtrichelten Stiele; einem mehligen, roſtfarbnen Ringe; und braunen Blättchen.

30) Der kaſtanienfarbne Weichſchwamm. Sch. T. 81. Die Farbe des Huthes iſt blaß roſtfarb-kaſtanienbraun; der Stiel iſt ſtark und weißer; die Blättchen ſind röthlich.

Digitized by Google

31) A. OCHRACEVS. * *Ic. jen.* XVII. Pileo ochraceo, pallido; ſtipite ſubelongato, ſericeo-fibroſo, concolore; lamellis ferrugineo-fuſcis.

Subordo III.

VOLVATI.

Character. Stipes baſi, vel infra pileum eo *loco*, quo margo pilei ante evolutionem applicabatur, vel utrinque involucro membranaceo, pileum antea tegente et connectente, cinctus. Stipitis pileique figura et ſuperficies varia.

α. STIPITE BASI VOLVATA.

32) A. INCARNATVS * *Micheli Genera* T. LXXVI. f. 1. Pileo albo ſubſquamoſo; ſtipite concolore craſſo, cylindrico; lamellis carneis.

33) A. FVNGITES. *Sch.* CCLVII. LXXXV. LXXXVI. Pileo albido, corneo, conico, margine plicato-fimbriato; ſtipite valido, ſubaequali, craſſiuſculo, lamellisque concoloribus; volva radicali nivea, flaveſcente.

α) *Sc.* LXXXV. LXXXVI. Coeruleſcens.

β) *Sch.* CCLVII. Pallidiſſime flavens.

34) A. AQVAMARINVS. *Sch.* CCXLIV. Pileo convexo, glaberrimo, margine pliculato-fimbriato, toto amoeniſſime aquamarino, ſ. cyaneo-praſino, pallido; ſtipite valido, ſubaequali, craſſiuſculo, concolore, pallente, ſub-roſeo; lamellis pallide ſulphureis; volva dimidio ſtipitis aequali.

35) A. FVLVENS. *Sch.* CCXLV. Pileo conico glabro, margine pliculato-fimbriato,

31) Der ocherfarbne Weichſchwamm. Jen. Sch. 17. B. Mit blaß ocherfarbnem Huthe, einem gleichfarbigen etwas verlängerten, ſeidenartig geſtrichelten Stiele; und roſtfarbig braunen Blättchen.

Dritte Unterordnung.

Hautſchwämme.

Kennzeichen. An dem untern Ende des Stiels, oder da, wo ſich der Rand des Huthes vor der Entwicklung an denſelben anlegte, oder an beiden Stellen zugleich befindet ſich eine häutige Hülle, welche den Stiel umgiebt, und vorher den Huth bedeckte oder anheftete. Uebrigens aber iſt die Geſtalt und Fläche des Huthes als des Stieles ſehr verſchieden.

1. Eyſchwämme, an welchen die Hülle bloß an dem untern Ende des Stiels befindlich.

32) Der Eyſchwamm mit fleiſchfarbnen Blättchen. *Micheli Genera Plantarum T. 76. f. 1.* Der Huth iſt weiß, etwas ſchuppig; der dicke walzenförmige Stiel ebenfalls; die Blättchen ſind fleiſchfarb.

33) Der krauſenförmige Eyſchwamm. Sch. T. 257. 85. 86. Der Huth iſt weiß, halbdurchſichtig, kegelförmig, am Rande mit einem Saum von Falten verſehen; der ſtarke, faſt gleich breite, etwas dicke Stiel und die Blättchen ſind von gleicher Farbe; das zerrißne Ey aber iſt hellweiß, ins gelbliche fallend. 1. Abänder. Sch. 85. 86. blaßbläulich. 2. Abänd. Sch. 257. blaßgelblich.

34) Der meergrüne Eyſchwamm. Sch. 244. Der Huth iſt glatt, rund erhaben, am Rande mit einem Saum von Falten verſehen, und ganz aufs ſchönſte meergrün gefärbt, etwas blaß; der ſtarke, faſt gleichbreite dicke Stiel iſt von gleicher doch bläſſerer Farbe, und ſpielt ins roſenfarbne; die Blättchen ſind blaß ſchwefelgelb; und das Ey halb ſo lang als der Stiel.

35) Der braunröthliche Eyſchwamm. Sch. T. 245. Der Huth iſt koniſch, glatt, am

Digitized by Google

briato, caſtaneo-fulvo, obſcuro; ſtipite valido, ſubaequali, craſſiuſculo, pallide aquamarino; lamellis pallide flaventibus; volva dimidio ſtipitis aequali.

36) A. FIMBRIATVS. *Sch.* XCV. *Mich.* LXXVI. f. 2. Pileo caſtaneo-fulvo vel fulvente, margine pliculato-fimbriato; ſtipite elongato, floccis fuſcis floccoſo; volva radicali brevi; lamellisque albentibus. Pileis quibusdam muricatus, fruſtulis volvae laceris.

37) A. DENVDATVS. *Sch.* XCVIII. Pileo margine nudo cano, ſericeo-fibroſo et ciliato-fimbriato, diſco tecto cucullo pallide-fuſco volvae radicalis lacero; ſtipite valido ſubaequali craſſiuſculo; pilei margini, volva diſco pilei concolore; lamellis carneis.

β. STIPITE SVPERNE ANNVLATO.

38) A. VVLNERATVS. *Sch.* XVIII. XIX. Pileo margine nudo caneſcente fibroſo, diſco tecto volva adnata, marginem verſus lacera, carneo-flavente, albida; ſtipite lamellisque volvae ſubconcoloribus albis. Pileo marginaliter nudo priori conjunctiſſimus.

39) A. PAVPERATVS. *Sch.* XCVI. Pileo aquamarino-caneſcente, fibroſo; ſtipite craſſiuſculo volvaque albente; lamellis nigro-fuſcis.

40)

am Rande mit einem Saum von Falten verſehen; kaſtanienfarbig-braunroth und dunkel; der ſtarke, gleichbreite dicke Stiel iſt blaßmeergrün; die Blättchen ſind blaßgelb; das Ey iſt halb ſo lang als der Stiel.

36) Der langſtielige Eyſchwamm. Sch. T. 95. *Micheli Gen. T. 76. f. 2.* Der Huth iſt kaſtanienfarbig, ins braunrothe oder braunröthliche fallend, am Rande mit einem Saum von Falten verſehen; der Stiel iſt verlängert, mit braunen Flocken beſetzt, und nebſt dem kurzen Eye und denen Blättchen von weißer Farbe. Bey einigen iſt der Huth von denen übriggebliebnen anklebenden Stückchen des Eyes uneben.

37) Der abgeſchälte Eyſchwamm. Sch. T. 98. Der Huth iſt am Rande entblößt, blaßgrau, ſeidenartig geſtrichelt, und am äußerſten Ende faſerich bebrämt; in der Mitte aber iſt er mit einer am Rande zerriſſenen Decke des übriggebliebenen Eyes, von blaßbrauner Farbe bedeckt; der ſtarke, faſt gleichbreite dicke Stiel hat die Farbe des Huthrandes, und das Ey die Farbe des Deckels. Die Blättchen aber ſind fleiſchfarbig.

2. Ringſchwämme, wo der Stiel blos oben mit einem häutigen Ringe umgeben wird.

38) Der abgeſchälte Ringſchwamm. Sch. T. 18. 19. Der Huth iſt am Rande entblößt, blaßgrau, geſtrichelt, in der Mitte mit dem nach dem Rande zu zerrißnen Obertheile des weißlichen gelblich-fleiſchfarbnen Ringes bedeckt; Stiel und Blättchen haben die Farbe des Rings. Dieſer Schwamm iſt in Anſehung der Entwickelung des Huthes mit dem vorigen zunächſt verwandt.

39) Der unanſehnliche Ringſchwamm. Sch. T. 96. Der Huth von blaßgrauer, etwas ins meergrünliche fallender Farbe, und geſtrichelt; der Stiel etwas dick, und nebſt dem Ringe von weißer Farbe, die Blättchen ſind ſchwarzbraun.

40)

Digitized by Google

40) A. ANTIQVATVS. *Sch.* XXII. XXIII. Pileo albido, fuſco-caneſcente, pallido, centro fruſtulis transverſis ſeriatis, diſco floccis ſparſis, utrisque nigro-fuſcis, variegato; ſtipite concolore et ſquamoſo, elongato, validiuſculo, baſi bulboſo; volva lamellisque albis.

41) A. PELLITVS. *Sch.* XXXIII. Pileo pallide cano, maculis magnis piloſo-ſquamniformibus, extrorſum acutis, laxe ſparſis, imbricato radicato; ſtipite craſſiuſculo, concolore, integro; lamellis ſubbrunneis.

42) A. OVVM. *Sch.* CCXLI. Pileo integerrimo, carneo-niveo; ſtipite lineari elongato, validiuſculo concolore, baſi bulboſa, ſemiovata, ſupra truncata; lamellis pallidiſſime flaventibus.

43) A. PISTILLARIS. *Mich.* LXXXI. f. 2. Pileo ſpadiceo-flavente, margine ſtriato-pliculato; lamellis albis; ſtipite elongato, valido, clavato, ſubobſcuro.

44) A. CLAVATVS. *Sch.* CCXLVII. *Mich.* LXXXI. f. 1. Pileo flavente ſanguineoque vario, maculis flexuoſis ſubpiloſo; ſtipite elongato, valido, clavato, ſubconcolore, pallidiore; lamellis pallide flaveſcentibus.

45) A. OCCVLTANS. *Sch.* LXXIV. Pileo fuſco-caſtaneo, maculis piloſis ſubſquamoſo; ſtipite ſubaequali, valido, ſubelongato, concolore, pallidiore; lamellis roſeis, volva alba.

46) A. MODESTVS. *Mich.* LXXV. f. 1. 3. Pileo albo, ſubſquamoſo; ſtipite con-

40) Der ſchwarzflockige Ringſchwamm. Sch. T. 22. 23. Der Huth hat eine weißliche, etwas bräunliche und blaßgraue Farbe, in der Mitte queer gereihete ſchwarzbraune Stückchen, und mehr auswärts zerſtreute Flokken von gleicher Farbe; der verlängerte, und am untern Ende knotige Stiel iſt eben ſo ſchuppig und gefärbt; Ring und Blättchen ſind weiß.

41) Der fellartiggefleckte Ringſchwamm. Sch. 33. T. Der Huth iſt blaßgraulich, mit groſſen haarig ſchuppenförmigen, auswärts zugeſpitzten, nachläßig zerſtreuten Flecken beſetzt, und gleichſam geſtrahlt; der gleichfärbige dicke Stiel hat keine Flecken; die Blättchen fallen ins tiefbraune.

42) Der eyförmige Ringſchwamm. Sch. T. 241. Der Huth iſt ganz glatt, hellweiß, etwas ins fleiſchfarbige fallend; der gleichbreite verlängerte Stiel iſt etwas ſtark und von gleicher Farbe, am untern Ende knollig wie der neunzehn Blätterſchwamm; die Blättchen ſind äußerſt blaßgelb.

43) Der ſchwengelförmige Ringſchwamm. *Mich. T. 81. f. 2.* Mit kaſtanienbraunem, ins gelbliche fallenden Huthe, deſſen Rand mit faltigen Streifen verſehen iſt; mit weißen Blättchen und einem ſtarken, verlängerten, keulenförmigen, dunkelgefärbten Stiele.

44) Der keulenförmige Ringſchwamm. Sch. T. 247. *Mich. T. 81. f. 1.* Der Huth iſt gelblich und blutroth gemiſcht, mit ſchlangenförmigen Fleckchen gleichſam behaart, mit verlängerten, ſtarken, keulenförmigen, gleichfärbigen, etwas blaſſern Stiele, und blaßgelblichen Blättchen.

45) Der braune, unten röthliche Ringſchwamm. Sch. T. 74. Der Huth iſt braun-kaſtanienfärbig mit haarigen Flecken etwas geſchuppt; der gleichbreite, ſtarke Stiel iſt etwas verlängert, gleichfärbig, etwas bläſſer; die Blättchen roſenfarb; und der Ring weiß.

46) Der weiße unten röthliche Ringſchwamm. *Mich. T. 75. f. 1. 3.* Der Huth iſt

concolore, crasso, subbulboso; lamellis rubentibus.

47) A. LACERATVS. *Sch.* CCXLII. Pileo pallidissime carneo-fuscescente, conspersо maculis squamiformibus parvis, obsoletis, crebris, medio interdum magnis; lamellis stipiteque valido concoloribus.

47) Der zerschlitzte Ringschwamm. Sch. T. 242. Der Huth ist weißlich, äusserst blaß ins bräunlich-fleischfarbne fallend, häufig mit kleinen, verblichenen, schuppenförmigen Flecken bestreut, welche jedoch oft in der Mitte des Huths groß anzutreffen; der starke Stiel und die Blättchen sind von gleicher Farbe.

7. VOLVA RADICALI ET ANNVLO STIPITIS PRAESENTE.

3. Fliegenschwämme, wo der Stiel oben einen Ring und unten ein Ey hat.

48) A. CYPRINVS. *Sch.* CCLVIII. Pileo pallide sulphureo, rubello, maculis squamiformibus latis toto imbricato; lamellis sulphureis; stipite albo; volva radicali circumscissa.

48) Der karpfenschuppige Fliegenschwamm. Sch. T. 258. Mit blaß schwefelgelbem Huthe, der etwas ins röthliche fällt, und über und über mit breiten schuppenförmigen Flecken besetzt ist; mit schwefelgelben Blättchen; einem weißen Stiel; und einem geradrandigen Eye.

49) A. AVREVS. *Mich.* LXXVII. f. 1. Pileo luteo; stipite subelongato, valido, crasso; volva radicali lacera magna.

49) Der goldgelbe Fliegenschwamm. *Mich. T. 77. f. 1.* Der Huth ist goldgelb; der starke dicke Stiel etwas verlängert, und das Ey groß und zerlappt.

50) A. MAPPA. *Sch.* XX. Pileo flavocinerascente, pallido, maculis inaequalibus fuscescentibus plerumque picto; stipite elongato lamellisque subconcoloribus, albis.

50) Der landkartenähnliche Fliegenschwamm. Sch. T. 20. Der Huth ist blaß, gelbgraulich, mit ungleichen braunen Flecken gemeiniglich bezeichnet; der Stiel verlängert, und wie die Blättchen fast von gleicher Farbe.

51) A. MARGARITIFERVS. *Sch.* XCI. CCLXI. *Mich.* LXXVIII. f. 1.? Pileo pallido, fulvente-carneo, frustulis subconcoloribus griseo-carneis crebris undique asperato; stipite carneo-albente; volva radicali concolore circumscissa; lamellis albis. Volva varia ut in sequenti.

51) Der beperlte Fliegenschwamm. Sch. T. 91. 261. *Mich. T. 78. f. 1.* Von dieser leztern Zeichnung bin ich nicht ganz gewiß, ob sie her gehört. Der Huth ist blaß, braunröthlich-fleischfarb, mit kleinen, fast gleichfärbigen, hellgrau-fleischfarbnen Stückchen überall häufig besetzt, und dadurch rauch u. ungleich; der Stiel ist fleischfarben-weißlich; das Ey von gleicher Farbe, und geradrandig; die Blättchen sind weiß. 1. Abänd. Sch. T. 91. Der Huth ist mit körnigen Stückchen besetzt. 2. Abänd. Sch. 261. Mit länglichen gefleckten, lappichen oder einfachen Stückchen.

α) *Sch.* XCI. Frustulis granulatis.

β) *Sch.* CCLXI. Frustulis oblongis, maculatis, lobatis vel simplicibus.

Digitized by Google

52) A. RVDERATVS. *Sch.* XC. Pileo castaneo lividove, frustulis albis sparsis muricato, variis; stipite albente; lamellis albis.

53) A. SVBGRACILIS. *Mich.* LXXVI. f. 3. Pileo canescente glabro; stipite elongato, subgracili; volva radicali lacera.

54) A. PVELLA. *Sch.* XXVIII. Pileo roseo-coccineo, integro; stipite canescente; volva radicali circumscissa, alba; lamellis concoloribus.

55) A. IMPERIALIS. * Pileo multiplici serie frustulorum lapilliformium albentium volvae muricato; stipite valido, subelongato, niveo; volva radicali squarroso-imbricata; lamellis albis.

α) *Sch.* XXVII. Roseo-coccineus.

β) *Micheli* LXXVIII. f. 2. Aureus.

Subordo IV.

FVGACES.

Character. Pileus tenuis membranaceus, mollis, subcarnosus, fragilis, opacus, striatus, conicus, a stipite tantum sustentatus; stipes fistulosus, elongatus, ejusdem substantiae fibrosae, pileum apice sustentans, in eundem non diffusus. Laminae angustae elongatae, tenuissimae, confertissimae, stipiti non, ut priores plerumque, adnatae, maturitate suliginosae, diffluentes, pileo demum lacero.

56)

52) Der mauerfarbige Fliegenschwamm. Sch. T. 90. Mit kastanienbraunen oder bleyfärbigen Huthe, der mit weißen, verschieden gestalteten Stückchen bestrickt, und dadurch uneben gemacht worden ist; mit weißlichen Stiel und Blättern.

53) Der zarte Fliegenschwamm. *Mich. T. 76. f. 3.* Mit glattem, blaßgraulichen Huthe; einem verlängerten, etwas dünnen Stiele; und einem zerlappten Eye.

54) Der rothwangige Fliegenschwamm. Sch. T. 26. Mit glattem, scharlachrosenfarbnem Huthe; graulichem Stiel; einem geradrandigen Eye, und Blättern von weißer Farbe.

55) Der gesteinelte Fliegenschwamm. Auf dem Huthe befinden sich vielfache kreyßförmige Reihen von weißen steinförmigen Stückchen des Eyes, welche seine Fläche uneben machen; der starke, etwas verlängerte Stiel ist von hellweißer, die Blättchen sind von weißer Farbe; das Ey ist vielfach, und schuppig zerlappt. 1. Abänd. Sch. T. 27. Mit scharlachrosenfarbnem Huthe. 2. Abänd. *Mich. T. 78. f. 2.* Mit goldgelbem Huthe.

Vierte Unterordnung.

Russchwämme.

Kennzeichen. Der Huth ist weich, zart, etwas fleischig, und hautartig dünn, zerbrechlich, undurchsichtig, kegelförmig, gestreift, und bloß auf das Ende des Stiels aufgesetzt, ohne von diesem zu entspringen oder vermehrt zu werden; der Stiel ist hohl, verlängert, und von ebenderselben faserigen Substanz als der Huth, das obere Ende desselben aber wird nicht sehr in den Huth erweitert wie bey denen vorigen geschah. Die Blättchen sind schmahl, verlängert, zart, und stehen dicht neben einander, hängen aber nicht, wie bey denen vorigen, mit dem Stiele zusammen; wenn die Saamen reif werden, so färben sie die Blättchen rusfarbig,

und

Digitized by Google

56) A. PALLESCENS. *Sch.* CCXXXVII. Pileo conico-depreſſo, pallido, griſeo-flavente, tenuiſſime ſtriato, umbone pallido flaventiore; lamellis nigreſcentibus, ſtipite elongato, ſurſum graciliori, albo.

57) A. SVCCINEVS. *Sch.* VI. Pileo convexo-campanulato, lacero, glabro, tenuiſſime ſtriato, pallide aurantio; lamellis plumbeis; ſtipite albo, ſubelongato.

58) A. AQVEVS. *Sch.* XVII. Pileo conico-campanulato, lacero, glabro, leviter ſtriato plicatoque, cano-fuſceſcente; lamellis nigro-fuſcis; ſtipite ſubelongato, albo.

59) A. TORTVS. *Sch.* CCI. Pileo convexo-campanulato, lacero, confertiſſime ſtriato-ſulcato, ſubcarneo; lamellis atris; ſtipite elongato, albo, torto, valido.

60) A. DIGITALIS. * *Ic. jen. I.* Pileo ſemiovato, livido-caneſcente, vertice ferrugineo, lateribus confertiſſime ſtriatis, margine tenuiſſime crenulato; lamellis atris; ſtipite elongato, albo, valido.

61) A. RADIANS. *Sch.* C. CCXVI. Pileo convexo, vel ovali-campanulato, confertiſſime ſtriato, caneſcente; umbone plano, integro, diſtincte circumſcripto et colorato; ſtipite elongato; fuſceſcente-albo.

62)

und endlich zerfließt der Huth mit denen Blättchen in eine Jauche die die Saamen enthält, nachdem er meiſtens vorher ſich in Stücke und Lappen ſpaltete.

56) Der blaßfarbige Rusſchwamm. S. T. 237. Mit blaßgrauen, in gelblich weiße fallenden, zart geſtreiften, breitgedruckten kegelförmigen Huthe, deßen Mitte höher gefärbt und blaßgelb iſt; mit ſchwarzlichen Blättchen; und einem verlängerten, oberwärts dünnen, weißen Stiele.

57) Der bernſteinfarbige Rusſchwamm. Sch. T. 6. Der Huth iſt rund erhaben, glockenförmig, mit zerſchlizten Rande, glatt, zart geſtreift, und blaß orangefarb; der Stiel iſt etwas verlängert, weiß; und die Blättchen bleyfarb.

58) Der waßerfarbige Rusſchwamm. Sch. T. 17. Mit kegelförmig-glockigem Huthe, mit glatter, zart geſtreift und gefalteter Oberfläche zerrißenem Rande, und von hellgrauer bräunlicher Farbe; ſchwarzbraunen Blättchen; und einem etwas verlängerten, weißen Stiele.

59) Der Rusſchwamm mit gedrehtem Stiele. Sch. T. 201. Mit runderhabnem, glockigten am Rande zerſchlißten, dicht und tief geſtreiften, etwas fleiſchfarbigen Huthe; ſchwarzen Blättchen; einem verlängerten, weißen, ſtarken, gedrehten Stiele.

60) Der fingerhuthförmige Rusſchwamm. Jen. Sch. 1. B. Mit halbeyförmigen, graulich bleyfarbnen, auf den Seiten zartgeſtreiften, am Rande zartgekerbten, in der Mitte roſtfarbenem Huthe; mit ſchwarzen Blättchen; einem verlängerten, ſtarken und weißen Stiele.

61) Der geſtrahlte Rusſchwamm. Sch. T. 100. 216. Mit runderhabenen, oder eyrund-glockigem, dicht geſtreiften, blaß graulichen Huthe; deſſen Mitte flach, glatt, und beſonders unterſchieden und gefärbt iſt; mit verlängertem, bräunlich weißen Stiele.

Digitized by Google

62) A. BALANVS. *Sch.* LXVI. Pileo conico-campanulato, griſeo-fulvente, marginem verſus profunde ſulcato, margine repando, obtuſe dentato-crenulato; lamellis plumbeo-rubellis; ſtipite elongato, gracili, albo.

63) A. PLICATVS. *Sch.* LXVII. LXXVIII. Pileo ovato-campanulato, plicis magnis longitudinalibus rugoſo, ſubventricoſo, albo, amoene roſeo-fulvente; lamellis oblongis, latiuſculis, griſeo-fulventibus; ſtipite ſubelongato, valido, albo.

64) A. CHAMAELEO. *Sch.* XLVI. XLVII. Pileo oblongo-campanulato, albo-caeſio, floccoſo-ſquamoſo, floccis diſtantibus, ſparſis, flaventibus; lamellis nigro-fulventibus; ſtipite ſubelongato, valido, albo.

65) A. MITELLA. * *Sch.* VII. VIII. Pileo oblongo-campanulato, albo, floccis latiuſculis, denſe imbricatis, ſquamoſo-ſquarroſo; ſtipite ſubelongato, valido, albo; lamellis nigris.

α) *Sch.* VII. Squamis acutis, latis; pileo toto albo; ſtipite ſupra tenuato-graciliore.

β) *Sch.* VIII. Squamis floccoſis laceris, laxis, oblongis; pilei vertice ochraceo-euculiato; ſtipite validiore.

γ) *Mich.* LXXX. f. 3? Similis β, vertice nigro.

66) A. STELLATVS. *Mich.* LXXIX. f. 6. Pileo ovato-campanulato, albo, floccis imbricatis caducis lanato, poſtea ſtriato; ſtipite gracili, elongato, albo; involucro radicali planato, ſtellato-multifido.

67)

62) Der tiefgefurchte Rusſchwamm. Sch. T. 66. Mit kegelförmig-glockigem, hellgrau bräunlichen, nach dem Rande zu tief gefurchten, am Rande ausgeſchnittenen, ſtumpf gezähnelten Huthe; bleygrauen röthlichen Blättchen; und einem verlängerten, dünnen, weißen Stiele.

63) Der gefaltete Rusſchwamm. Sch. T. 67. 78. Mit eyförmig-glockigem, mit langen, großen, der Länge nach gehenden Falten gerunzelten, etwas bauchigen, weißen, angenehm ins roſenfärbig-braunröthliche ſcheinendem Huthe; länglichten, breiten, hellgrau rothbräunlichen Blättchen; und einem verlängerten, ſtarken, weißen Stiele.

64) Der hellblauliche Rusſchwamm. Sch. T. 46. 47. Mit länglich-glockigem, blaulich weißen, und mit auseinanderſtehenden gelblichen Flocken geſchuppten Huthe; ſchwarzrothbraunen Blättchen, und einem etwas verlängerten, ſtarken, weißen Stiele.

65) Der zottige Rusſchwamm. Sch. T. 7. 8. Mit länglich-glockigem, weißen, mit dicht ſtehenden, zurückgerollten, breiten Flocken beſetzten, ſchuppigen Huthe; einem etwas verlängerten, ſtarken, weißen Stiele; und ſchwarzen Blättchen. 1. Abänd. Sch. T. 7. Mit ſcharfen, breiten Schuppen; einem ganz weißen Huthe; und oberwärts dünneren Stiele. 2. Abänd. Sch. T. 8. Mit flockigen, zerrißenen, länglichen und ſchlaffen Schuppen; einer ocherfarbnen Decke auf dem Scheitel des Huthes, und einem ſtärkern Stiele. 2. Abänd. *Mich.* 80. *f.* 3.? Dieſer hat, wenn er hieher zu rechnen iſt, Aehnlichkeit mit der zweyten Abänderung, und eine ſchwarze Decke.

66) Der Rusſchwamm mit ſternförmiger Wurzel. *Mich.* 79. *f.* 6. Mit eyförmig-glockigem, weißen Huthe, welcher anfangs mit wolligen Schuppen beſetzt, aber nachher bloß geſtreift iſt; mit einem verlängerten, dünnen, weißen Stiel; und einer ſternförmigen, um das unterſte Ende des Stiels flach ausgebreiteten Hülle.

67)

Digitized by Google

67) A. SVBVLATVS. *Mich.* LXXX. f. 2. Pileo conico-campanulato, ſtriato, floccis et cucullo verticis caducis; ſtipite elongato, in medio longitudinis incraſſato, ab eo deorſum ſubulato-gracileſcente.

67) Der nadelförmige Rusſchwamm. *Mich. T. 80. f. 2.* Mit einem kegelförmig-glockigem, geſtreiften, im Anfang mit einem Deckel und Flocken verſehenem Huthe; einem verlängerten, in der halben Länge verdickten, von da an aber unterwärts pfriemenartig verdünnerten Stiele.

68) A. ROSTRATVS. *Mich.* LXXX. f. 5. Pileo conico-campanulato, ſtriato, floccis et cucullo verticis caducis; ſtipite elongato, baſi involucro infundibuliformi cincta.

68) Der Rusſchwamm mit trichterförmiger Wurzel. *Mich. T. 80. f. 5.* Mit kegelförmig-glockigen, geſtreiften, und anfangs mit einem Deckel und Flocken verſehenem Huthe; einem verlängerten Stiele, deſſen unteres Ende mit einer offenſtehenden trichterförmigen Hülle umgeben iſt.

Color in his admodum mutabilibus fungis deſumtus nec a moribundis, nec a proxime e terra emerſis. Volva raro ſtipitem cingit ſuperne, et fugax. Ubi involucrum radicale, hi a volvatis colore lamellarum, pilei ſubſtantia et inſertione ſtipitis dignoſcendi.

Die Farbe iſt bey dieſer Unterordnung äuſſerſt veränderlich, und ich habe ſie hier weder nach alten bald zerflieſenden, noch nach jungen erſt aufgeſchloſſnen Schwämmen beſchrieben. Sehr ſelten iſt ein Ring um den obern Theil des Stiels zugegen, und er pflegt alsdann ohnehin nicht beſtändig zu ſeyn. Die jungen Rusſchwämme, bey welchen eine Art von Ey zu ſehen iſt, können durch die Farbe der Blättchen, das Weſen des Huthes, und die Einfügung des Stiels leicht von den Eyſchwämmen unterſchieden werden.

Subordo V.

CLYPEATI.

Fünfte Unterordnung.

Schildſchwämme.

Character. Pileus tenuis, membranaceus, figura et ſubſtantia varius. Lamellae rariores praecedentibus, nec ſuliginoſa fugaces. Stipes elongatus, gracilis. Notae ſpeciales reliquae a ſubdiviſionibus petendae.

Kennzeichen. Der Huth iſt zart, häutig, an Geſtalt und Weſen verſchieden. Die Blättchen ſtehen etwas weit auseinander, und werden auch nicht nach und nach ruſig und zerflieſſen nicht alsdann, wie es die vorhergehenden thaten. Der Stiel iſt dünn und verlängert. Die übrigen genauern Kennzeichen findet man bey den Unterabtheilungen.

α. *Pileo plicato ſtriato, ſubcorneo, vix glabro ſubnitente, lamellis ſubconcoloribus.*

1. Krauſenſchwämme, mit geſtreiften, gefalteten, halbdurchſichtigen, kaum glänzendglatten Huthe, und gleichfärbigen Blättchen.

69) A. SVLPHVRATVS. *Sch.* XXXI. Pileo pallido, albo-griſeo, ſubflavente, plicis latis plicato ſulcato, convexo; ſtipite elongato, lineari ſulphureo.

70) A. ADVSTVS. *Sch.* XXXII. Pileo convexo, conico, plicis latis plicato-ſulcato, fuſco, marginem verſus pallente-griſeo; lamellis pallidis, ſtipiteque elongato lineari ſubconcoloribus.

71) A. PILOSVS. * *Ic. jen. II.* Pileo convexo vel ſemi-ovali, lateribus plicis latis plicato-ſulcato, fuſco-cineraſcente; lamellis concoloribus; ſtipite filiformi, concolore, inferne pilis radicalibus lateraliter lanato.

72) A. TINTINNABVLVM. * *Ic. jen.* III. Pileo ſemiovali, cinereo, lateribus denſe ſtriatis; lamellis concoloribus; ſtipite lineari, elongato ſubconcolore, flavente, pallidiore.

73) A. VARIABILIS. *Sch.* LXIII. Pileo campanulato, vel convexo, lateribus denſe ſtriatis, opaco, ferrugineo-fuſco; ſtipite lineari, elongato, lamellisque concoloribus. Variat pileo conico, vel ſemiovato campaniformi, vix ſtriato, ſaturatius tincto. Species 69-73. lamellis duorum ordinum ſingulares.

74) A. CRISPVS. *Sch.* LII. Pileo conico-diffuſo, glabro, margine plicis latis plicato-ſulcato, olivaceo-livido; umbone elato, fuſco; lamellis albis; ſtipite gracili, elongato, lineari, cinereo.

75)

69) Der Krauſenſchwamm mit ſchwefelgelbem Stiele. Sch. T. 31. Der Huth iſt blaß weißgrau ins gelbliche fallend, breit und tief gefaltet, und rund erhaben; der Stiel verlängert, gleich breit und ſchwefelgelb.

70) Der brandfarbige Krauſenſchwamm. Sch. T. 32. Der Huth iſt runderhaben, oder kegelförmig, mit breiten und tiefen Falten verſehen, braun, nach dem Rande zu blaßgraulich; die Blättchen und der verlängerte gleichbreite Stiel ſind von gleicher Farbe, und etwas bläſſer.

71) Der rauchſtielige Krauſenſchwamm. Jen. Sch. 2. B. Mit runderhabnem, oder halbeyrunden, an den Seiten mit breiten und tiefen Falten verſehenen, braun-graulichen Huthe; gleichfärbigen Blättchen; und einem fadenförmigen, gleichfarbigen, am untern Theile an den Seiten behaarten Stiele.

72) Der fingerhuthförmige Krauſenſchwamm. Jen. Sch. 3. B. Mit halbeyrundem, grauen, an den Seiten dichtgeſtreiften Huthe; einem gleichbreiten, verlängerten Stiele, von bläſſerer, gelblicher, und Blättchen von grauer Farbe.

73) Der veränderliche Krauſenſchwamm. Sch. T. 63. Mit glockenförmigen oder runderhabnen, an den Seiten dichtgeſtreiften, undurchſichtigen, roſtfarbig-braunen Huthe; einem verlängerten, gleichbreiten Stiele; und Blättchen von gleicher Farbe. Man trift ihn auch mit kegelförmigen oder halbeyrunden glockigem Huthe an, welcher von tieferer Farbe iſt, und kaum einige Streifen beſitzt. Die Arten von 69 — 73. unterſcheiden ſich durch den Umſtand von denen übrigen, daß ihre Blättchen nur von zweierley verſchiedner Länge ſind.

74) Der breite Krauſenſchwamm. Sch. T. 52. Mit ausgebreiteten, kegelförmigen, glatten, am Rande mit breiten und tiefen Falten verſehenen, graulich olivenfarbnen, in der Mitte erhabnen und braunen Huthe; weißen

Digitized by Google

75) A. CINCTVS. *Mich.* LXXIX. f. 7. Pileo convexo, umbilicato, plicato-crenato toto; lamellis raris, tubo centrali brevi, a ſtipite diſtanti, annexis; ſtipite filiformi; cinereus.

β. *Pileo conico, opaco, lamellis colore diverſo.*

76) A. STRIATELLVS. *Sch.* CCXI. Pileo conico-ſub-ovato, griſeo-flavente, albo, denſe plicato; lamellis plumbeis; ſtipite filiformi, albo.

77) A. CARBONARIVS. * *Sch.* CCII. CCX. *Ic. jen. VI.* Pileo conico-ſubovato, acuminato, glabro, livido; lamellis atris; ſtipite lineari, elongato, gracili, obſcuro.

α) *Sch.* CCII. Pileo flavente, ſtipite nigro-fuſco.

β) *Sch.* CCX. Pileo ochraceo-fuſceſcente, ſtipite fuſco.

γ) *Ic. jen.* VI. Pileo plumbeo, ſtipite fulvo.

78) A. FVRNVS. *Sch.* LXX. CCXXIX. Pileo conico-ſubovato, acuminato, fuſco, vel flavente; lamellis lateritiis vel miniatis; ſtipite lineari, elongato, pallidiore, flavente.

α) *Sch.* LXX. flavente-ſulphureus, ſtipite gracili.

β) *Sch.* CCXXIX. nigro-fuſceſcens, ſtipite validiuſculo.

79)

weißen Blättchen; und einem verlängerten, gleichbreiten, ſehr dünnem grauen Stiele.

75) Der Krauſenſchwamm mit umſchloßnen Stiele. *Mich. T. 79. f. 7.* Mit runderhabnen, in der Mitte vertieften, ganz gefalteten, am Rande gekerbten Huthe; mit wenigen, inwendig durch eine kurze Röhre verbundnen, und von dem Stiele abgeſonderten Blättchen; und fadenförmigen Stiel. Der ganze Schwamm iſt grau.

2. Trichterſchwämme, mit kegelförmigen undurchſichtigem Huthe, und Blättern von einer andern Farbe.

76) Der geſtreifte Trichterſchwamm. Sch. T. 219. Mit kegelförmigen, etwas eyförmigen, weißen, graugelblichen, dicht gefaltetem Huthe; mit bleygrauen Blättchen; und einem fadenförmigen, weißen Stiele.

77) Der kohlenfarbige Trichterſchwamm. Jen. Sch. 6. B. Schäff. 202. 210. T. Mit kegelförmigem, etwas eyförmigen, mit einer erhöhten Spitze verſehen, glatten, bleyfärbigen Huthe; tiefſchwarzen Blättchen; und einem gleichbreiten, verlängerten, ſehr dünnen, dunkelgefärbten Stiele. 1. Abänd. Sch. 202. T. Mit gelblichem Huthe, und ſchwarzbraunem Stiele. 2. Abänd. Sch. T. 210. Mit ocherfärbig braunem Huthe und braunem Stiel. 3. Abänd. Jen. Sch. 6. B. Mit bleygrauem Huthe und rothbraunem Stiele.

78) Der feuerfarbne Trichterſchwamm. Sch. T. 70. 229. Mit kegelförmigem, etwas eyförmigen, mit einer erhöhten Spitze verſehenen, braunen oder gelblichen Huthe; ziegel- oder zinnoberfarbnen Blättchen; und einem gleichbreiten, verlängerten, blaßgelblichen Stiele. 1. Abänd. Sch. T. 70. Der ganze Schwamm iſt, außer den Blättchen, ſchwefelgelb; und der Stiel ſehr dünn. 2. Abänd. Sch. 219. Der ganze Schwamm iſt, die Blättchen ausgenommen, ſchwarzbräunlich, und der Stiel etwas ſtärker.

79)

Digitized by Google

79) A. FVLIGINARIVS. * *Ic. fen.* XL. Pileo conico-ſubovato, acuminato, atro, ſcabro; ſtipite ſubelongato, valido, deorſum craſſeſcente, ſubconcolore, ſuperius albente; lamellis carneis.

79) Der geräucherte Trichterſchwamm. Jen. Sch. 40. B. Mit kegelförmigen, etwas eyförmigen, mit einem erhöhten Scheitel verſehenen, rauhen, tiefſchwarzen Huthe; einem verlängerten, ſtarken, unterwärts dickern Stiele von gleicher, doch oben mehr weißlicher Farbe; und fleiſchfarbigen Blättchen.

80) AETHIOPS. *Sch.* CCL. Pileo conico, obtuſo, fuſco-nigro; lamellis albentibus; ſtipite elongato, valido, ſenſim deorſum craſſiore, albo.

80) Der ſchwarzbraune Trichterſchwamm. Sch. T. 250. Mit einem kegelförmigen, oben abgeſtümpften, bräunlich ſchwarzen Huthe, weißlichen Blättchen, und einem verlängerten, ſtarken, nach und nach unterwärts dickern, weißen Stiele.

81) A. CROCATVS. *Sch.* CCLIII. Pileo conico, obtuſo, ferrugineo; lamellis ſtipiteque elongato, valido, ſenſim deorſum craſſiore, albo-flaventibus. Non confundendus cum Agarico 17.

81) Der roſtfarbige Trichterſchwamm. Sch. 253. Mit kegelförmigen, etwas eyförmigen, oben abgeſtümpften, roſtfarbnen Huthe; einem verlängerten, ſtarken, nach und nach unterwärts dickern Stiele; und Blättchen von weißgelblicher Farbe. Obenhin angeſehen könnte man ihn mit dem 17. Blätterſchwamm verwechſeln.

γ. *Pileo convexo, integriore, membranaceo, opaco.*

3. Lederſchwämme, mit runderhabnen, mehr glatten, häutigen, und undurchſichtigen Huthe.

82) A. FIBRILLOSSVS. *Schaeff.* LIX. CCXXXVI. Pileo convexo, depreſſo, ochraceo, fuſco vel lurido; ſtipite ſubconcolore, filiformi, inferne piloſo; lamellis ochraceo-albis.

82) Der rauchſtielige Lederſchwamm. Sch. T. 59. 236. Mit runderhabnen, etwas niedergedrückten, ocherfarbnen, braunen oder bleyfärbigen Huthe; einem gleichfärbigen, fadenförmigen, am untern Theile zu den Seiten behaarten Stiele; und ocherfarbig weißlichen Blättchen.

83) A. CRENVLATVS. *Sch.* CCXXVI. Pileo convexo, depreſſo, ochraceo-rubello, margine repando-crenulato; ſtipite elongato, lineari, ſubgracili, lamellisque concoloribus.

83) Der gekerbte Lederſchwamm. Sch. T. 226. Der Huth iſt runderhaben, niedergedrückt, röthlich-ocherfarb, am Rande durch Ausſchweifungen gekerbt; der Stiel gleich breit, verlängert, etwas dünn und nebſt den Blättern von gleicher Farbe.

84) A. SVBCORIACEVS. *Sch.* CCIII. Pileo convexo, depreſſo, ochraceo, ſubfuſceſcente, margine integro; ſtipite lineari, elongato, ſubgracili, flaventiore; lamellis fuſco lividis.

84) Der ocherfarbige Lederſchwamm. Sch. T. 203. Der Huth iſt rund erhaben, niedergedrückt, ocherfarbig-braunlich, mit geradem Rande; der Stiel iſt verlängert, gleichbreit, etwas dünn, und mehr gelblich; die Blättchen bräunlich-bleyfarben.

85)

85)

Digitized by Google

85) A. ASPERSVS. *Sch.* CCXXXIV. Pileo convexo, depreſſo, umbonato, fulvo-obſcuro, albo-punctato, margine ſtriato-crenulato; ſtipite lineari, elongato, gracili, lamellisque pallidis, concoloribus.

86) A. MINIATVS. *Sch.* CCXXII. Pileo convexo, depreſſo, umbonato, laete miniato; lamellis concoloribus, pallidis; ſtipite longiſſimo, ſubſubulato, validiuſculo, pallide ſulphureo; Fungus minutus, pileo omnium minimo.

87) A. ANGVLATVS. * *Mich.* LXXIV. f. 4. Pileo ſubplanato, angulato-repando, marginato; lamellis raris; ſtipite ſubelongato, gracili; albus.

88) A. ABIETIS. * *Sch.* XCIX. *Ic. jen.* X. Pileo croceo-carneo, ſ. fulvente-carneo, pallido depreſſo, glaberrimo; lamellis albidis; ſtipite lineari, elongato, gracili, ſaturate fulvo.

89) A. PINETI. * *Sch.* CCXXXIX. *Ic. jen.* IX. Pileo convexo, depreſſo, umbonato, glaberrimo niveo, pallidiſſime carneo; lamellis ſubconcoloribus; ſtipite lineari obſcuro.

α) *Sch.* CCXXXIX. Stipite gracili, curvato, nigreſcente; pileo nutante, margine ſtriato.

β) *Ic. jen.* IX. Stipite valido, fulvente; pileo ſtricto, integro.

90) A. CAMPANELLA. *Sch.* CCXXX. Pileo conico-convexo, umbilicato, ſtriato, glaber-

85) Der gedüpfelte Lederſchwamm. Sch. T. 234. Mit rund erhabnem, niedergedrückten, in der Mitte zugeſpitzten dunkelbraunrothen, weiß gedüpfelten Huthe, mit einem ſtreifigen und gekerbten Rande; wobey der verlängerte, gleichbreite, dünne Stiel, und die etwas bläſſeren Blättchen von gleicher Farbe ſind.

86) Der feuerrothe Lederſchwamm. Sch. T. 222. Mit rund erhabnem, niedergedrückten, in der Mitte zugeſpitzten, zinnoberfarbnen Huthe; etwas bläſſeren, gleichfarbigen Blättchen; und einem überaus langen, etwas pfriemenförmigen, ſtarken, blaß ſchwefelgelben Stiele. Dieſer Schwamm iſt für ſich ſchon klein, und in Verhältniß gegen den Stiel iſt überdem ſein Huth der kleinſte von allen.

87) Der eckigte Lederſchwamm. *Mich.* T. 74. *f.* 4. Mit einem etwas flachen, mit einem beſondern Saume verſehenen, am Rande eckigten, und dazwiſchen ausgeſchweiften Huthe; weit voneinander ſtehenden Blättchen; und einem etwas verlängerten, dünnen Stiele. Er iſt weiß.

88) Der braunröthliche Lederſchwamm der Nadelhölzer. Sch. T. 99. Jen. Schw. 10. B. Mit niedergedrückten ſehr glatten; braunröthlich fleiſchfarbnen Huthe; weißen Blättchen; einen gleichbreiten, verlängerten, dünnen und tiefrothbraunen Stiele.

89) Der fleiſchfarbne Lederſchwamm der Nadelhölzer. Sch. T. 239. Jen. Schw. 9. B. Mit niedergedrückten, runderhabnen, in der Mitte erhobnen, ſehr glatten, hellweißen, blaß fleiſchfarbnen Huthe; beynahe gleichfarbigen Blättchen; und gleichbreiten, dunkelfarbigen Stiele. 1. Abänd. Sch. T. 239. Mit einem dünnen, gekrümmten, ſchwärzlichen Stiele; und nickenden, am Rande geſtreiften Huthe. 2. Abänd. Jen. S. 9. B. Mit ſtarken, rothbräunlichen Stiele, und ſtraffen glatten Huthe.

90) Der röthliche glockenförmige Lederſchwamm. Sch. T. 230. Mit kegel-

Digitized by Google

glaberrimo, ochraceo-ferrugineo, fulvente; ſtipite lineari, elongato, gracili, arcuato concolore; lamellis pallide ſulphureis.

* *Agarici 82 — 90. graciliores pileo membranaceo, ſequentes validiores, pileo ſubcoriaceo.*

91) A. FLAVENS.* *Sch.* XLV. Pileo albo-ſulphureo, ochraceo, ferrugineo; ſtipite elongato, lineari, baſi ſubbulboſa; validiuſculo, concolore; lamellis albidioribus.

92) A. CARYOPHYLLATVS. *Schaeff.* LXXVII. Pileo albo-ſulphureo, ochraceo-ferrugineo, margine criſpo-crenulato; ſtipite elongato, ſuperne paululum caſſeſcente, validiuſculo; lamellisque concoloribus. *Caryophyllorum odorem ſpirat. Schaeffer.*

93) A. NIVEO-FLAVENS. *Sch.* LI. Pileo albo-ſulphureo, ochraceo-ferrugineo; ſtipite elongato, ſublineari, inaequali, niveo, pallidiſſime flavente; lamellis cinereo-fuſcis. *Volva ſtipitis fugax membranacea ſtipiti concolor.*

94) A. LACRIMALIS.* *Ic. jen.* VII. VIII. Pileo ochraceo vel fuſcente, depreſſo; ſtipite lineari, elongato; baſi bulboſo, obſcuriore; lamellis ochraceo-fuſcis.

95) A. AVRICOMVS.* *Ic. jen.* XXI. Pileo luteo, lineis fuſcis radiatim piloſo; ſtipite lineari, valido, albo; lamellis fuſco-cinereis.

96) A. DEALBATVS. *Sch.* CCV. Pileo albo, pallidiſſime ochraceo, conico depreſſo;

förmig runderhabenen, in der Mitte vertieften, ſehr glatten, geſtreiften, ſaffranfärbigen Huthe; einem gleichfärbigen, verlängerten, gleichbreiten, bogenförmigen Stiele; und ſchwefelgelben Blättchen. Die Lederſchwämme ſo wir bisher betrachtet haben, ſind von einem zärteren Bau, da die folgenden ſtärker ſind, und einen weniger häutigen, mehr lederhaften Huth führen.

91) Der gelbliche Lederſchwamm. Sch. T. 45. Mit einem blaßſchwefelgelben, ocherfarbenen oder roſtfarbigen Huthe; einem verlängerten, gleichbreiten, etwas ſtarken, am untern Ende etwas knolligen, und gleichfärbigen Stiele; und etwas weißlichern Blättchen.

92) Der wohlriechende Lederſchwamm. Sch. 77. T. Mit blaß ſchwefelgelben, ocherfarbig roſtbraunen, am Rande etwas krauſen gekerbten Huthe; einem verlängerten, ſtarken, oberwärts etwas dickern Stiele; nebſt Blättchen von gleicher Farbe. Er riecht nach Nelken.

93) Der weißgelbliche Lederſchwamm. Sch. T. 41. Mit blaßſchwefelgelbem, ocherartig roſtfarbenen Huthe; einem verlängerten, beynahe gleichbreiten, etwas ungleichen, hellweißen, blaßgelblichen Stiel; und graubraunen Blättchen. Der Ring welcher den Stiel umgiebt iſt mit ihm von gleicher Farbe, aber nicht beſtändig, ſondern er fällt bald ab.

94) Der ſtempelförmige Lederſchwamm. Jen. S. 7. 8. B. Mit ocherfarbnem oder bräunlichen, niedergedrückten Huthe; einem gleichbreiten, verlängerten, am untern Ende knolligten, dunkler gefärbten Stiele; und ocherfarbig-braunen Blättchen.

95) Der goldhaarige Lederſchwamm. Jen. S. 21. B. Mit goldgelben, aus der Mitte durch braune Linien haarig geſtraalten Huthe; einem gleichbreiten, kurzen, weißen Stiele; und braun-grauen Blättchen.

96) Der blaſſe Lederſchwamm. Sch. T. 205. Mit weißem, äuſſerſt blaß ocherfarbi-

Digitized by Google

preſſo; lamellis obſolete fuſco-fulventibus; ſtipite elongato, lineari, valido, albo, ſubcorneo, baſi bulboſo.

97) A. NIVEO-BRVNNEVS. * *Sch.* CCXVII. Pileo albo, pallidiſſime ochraceo, convexo; lamellis obſolete fuſco-fulventibus; ſtipite elongato, lineari, valido, albo, opaco. *Volva fugax concolor. Pileus fere farctus.*

98) A. TVBIFORMIS. * *Sch.* CCVII. CCXXXII. Pileo albo, pallidiſſime ochraceo, plano vel foveato; ſtipite lineari, ſubelongato, valido, lamellisque a ſtipite verſus marginem decurrentibus adnatis, concoloribus. *Margo integer vel ſtriatus, pileus initio conicus, vel convexus.*

99) A. FVSCESCENS. *Sch.* LX. Pileo convexo, cineraſcente-fuſco, pallido; ſtipite lineari, ſubelongato, valido, niveo, fuſceſcente; lamellis pallidis, fuſco-fulventibus.

100) A. PRATENSIS. * *Sch.* CCXX. *Ic. jen.* V. Pileo convexo, umbonato, albo, pallide ochraceo, griſeoque; ſtipite elongato, ſubſubulato, concolore, pallidiore; lamellis griſeo-albis.

β. Pileo corneo, ſubcarnoſo, absque nitore, niſi viſcido.

101) A. VMBRACVLVM. * *Ic. jen.* IV. Pileo conico-depreſſo, diffuſo, ſubplanato, ruguloſo, fuſceſcente-cinereo, rorido; lamellis

farbigen, kegelförmigen niedergedrückten Huthe; Blättchen von verblichener brauner etwas röthlicher Farbe; u. einem verlängerten, gleichbreiten, ſtarken, weißen, etwas halbdurchſichtigen, am untern Ende knolligten Stiele.

97) Der fleiſchige Lederſchwamm. Sch. T. 217. Mit weißem, äuſſerſt blaß ocherfarbnen, runderhabnen Huthe; Blättchen von verblichener brauner etwas röthlicher Farbe; und einem verlängerten, ſtarken, gleichbreiten, weißen, undurchſichtigen Stiele. Der Ring iſt unbeſtändig, und von der Farbe des Stiels. Nach dem Huthe gehörte dieſer zu denen Fleiſchſchwämmen.

98) Der trompetenförmige Lederſchwamm. Sch. T. 207. 232. Mit weiſſem, äuſſerſt blaß ocherfarbigen, platten oder eingedrückten, ausgehöhlten Huthe; einem gleichbreiten, etwas verlängerten, ſtarken Stiele, welcher nebſt denen vom Huthrande an ihm herunterlaufenden Blättchen von gleicher Farbe iſt. Der Huthrand iſt glatt oder geſtreift, der Huth ſelbſt im Anfang kegelförmig oder runderhaben.

99) Der bräunliche Lederſchwamm. Sch. T. 60. Mit runderhabnen, graulichbraunen, etwas blaſſen Huthe, einen gleichbreiten, etwas verlängerten, ſtarken, hellweißen ins bräunliche fallenden Stiele, und blaſſen bräunlichröthlichen Blättchen.

100) Der blaſſe glockige Lederſchwamm. Sch. T. 220. Jen. Sch 5. B. Mit runderhabnem in der Mitte erhobnen, weiſſen, blaß ocherfarbnen und graulichen Huthe; einem verlängerten, oberwärts dünneren, gleichfarbigen, bläſſeren Stiele; und graulich weiſſen Blättchen.

4. Waſſerſchwämme, mit halbdurchſichtigen etwas fleiſchigen, glanzloſen, oder klebrigen Huthe.

101) Der ſchirmförmige Waſſerſchwamm. Jen. Schw. 4. B. Mit kegelförmigem, niedergedrückten, ausgebreiteten, etwas flachen, runzlichen, braun-grauen, feuch-

mellis subconcoloribus; stipite elongato, subsubulato, gracili, albo, striato, torto.

102) A. PLVTEVS. *Sch.* X. Pileo conico, subdepresso, umbonato, castaneo; lamellis niveo-carneis; stipite elongato, subaequali, validiusculo, basi crassiusculo, albo, pallidissime flavente. *Viscidus?*

103) A. PLACENTA. * *Ic. jen.* XVIII. Pileo depresso, umbonato, cinereo-fuscescente; lamellis carneo-albis; stipite lineari, sensim deorsum bulboso, elongato, valido, fibroso, torto, concolore, pallidiore.

104) A. MVRINVS. * *Ic. jen.* XIX. Pileo depresso, fusco-nigro; stipite lineari elongato, valido, cinereo, nigro fibroso; lamellis cinereis.

105) A. JANTHINVS. * *Sch.* XIII. *Ic. jen.* XX. Pileo depresso, lamellis, stipiteque lineari, elongato, valido, omnibus aequaliter vel inaequaliter, variaque amoenitate et saturatione violascentibus. *Pileus reliquis magis bibulus et spongiosus.*

α) *Sch.* XIII. f. 1. 3. Totus obscure violaceo-nigrescens.

β) *Sch.* XIII. f. 6. 8. Toto pallido, violaceo-fulvescente.

γ) *Ic. jen.* XX. Stipite pallide violaceo; pileo lamellisque pallidioribus albis.

ε. Opaci, absque nitore, pileo asperato.

106) A. GRANVLOSVS. * *Ic. jen.* XXIV. Pileo ochraceo-ferrugineo, granulis

feuchten Huthe; gleichfärbigen Blättchen; und verlängerten, oberwärts dünnern, zarten, weissen, gestricheiten und gedrehten Stiele.

102) Der dachförmige Wasserschwamm. Sch. T. 10. Mit kegelförmigen, etwas niedergedrückten, in der Mitte erhöhten, castanienfarben Huthe; weißlich fleischfarbnen Blättchen; und einem verlängerten, beynah gleichbreiten, etwas starken, am untern Ende dickern, weißen sehr blaßgelblichen Stiel. Der Huth scheint klebrig zu seyn.

103) Der breite Wasserschwamm mit gedrehten Stiele. Jen. Sch. 18. B. Mit niedergedrückten, in der Mitte erhobnen, graubräunlichen Huthe; fleischfarbig-weißen Blättchen; einem gleichbreiten, nach und nach unten knolligen, verlängerten, starken, gestrichelten und gedrehten, gleichfarbigen, blässern Stiele.

104) Der breite Wasserschwamm mit geraden Stiele. Jen. Sch. 19. B. Mit niedergedrückten, braunschwarzen Huthe; verlängerten, gleichbreiten, starken, grauen, schwarzgestrichelten Stiele; und grauen Blättchen.

105) Der violettrothe Wasserschwamm. Sch. T. 13. Jen. Schw. 20. B. Mit niedergedrückten Huthe, welcher nebst den Blättchen, und dem gleichbreiten verlängerten, starken Stiele, gleich oder ungleich, und verschiedentlich stark violett gefärbt ist. Der Huth ist schwammiger als bey den übrigen und saugt leichter Wasser ein. 1. Abänd. Sch. T. 13. Bild. 1. 3. Der ganze Schwamm ist dunkel violett-schwärzlich. 2. Abänd. Sch. 13. T. 6. 8. B. Der ganze Schwamm ist blaß, violett-braunröthlich. 3. Abänd. Jen. S. 20. B. Mit blaß violetten Stiele, und noch blässeren, weißlichen Huth und Blättchen.

5. Schorfschwämme, mit undurchsichtigen, glanzlosen, rauchen Huthe.

106) Der körnige Schorfschwamm. Jen. S. 24. B. Mit ocherfarbig rostigen, und

nulis minutiſſimis, albis ſcabro; ſtipite lineari valido concolore; lamellis albis.

107) A. HISPIDVS. * *Ic. jen.* XXV. Pileo brunneo ſaturato, medio ſpinulis brevibus hiſpido; ſtipite lineari, valido, lamellisque pallidiſſime concoloribus.

ζ. Opaci absque nitore, pileo furfuraceo-ſquamoſo.

108) A. FVLIGINATVS. * *Ic. jen.* XXVI. Pileo niveo-griſeo, ſtriis obſoletis fuligineis ſubſquamoſo; ſtipite lineari, ſubelongato, valido, niveo; lamellis concoloribus.

109) A. ATRO-SQVAMOSVS. * *Ic. jen.* XXVII. Pileo fuſceſcente-niveo, maculis ſtriatis nigris ſubſquamoſo; ſtipite ſubſubulato, valido, albo; lamellis concoloribus.

Subordo V.

VNCTVOSI.

Character. Pileus in ſuperficie tactu et viſu pingui-unctuoſus, varius. Stipes validus, varie cum pileo connexus.

α. Pileo ſtipiteque corneo, fibroſo.

110) A. HYACYNTHVS. * *Sch.* II. XXVI. *Ic. jen.* XXVIII. Pileo conico, umbonato, luteo, aurantio, vel ſulphureo; ſtipite elongato, valido, lineari, recto; lamellisque pallidioribus.

111) A. CHRYSOLITHVS. *Sch.* XLVIII. Pileo conico, vel depreſſo, umbonato, luteo; ſtipite elongato, pallidiore, albo, torto,

und mit weißen zarten Körnchen beſtreuten Huthe; einen gleichbreiten, ſtarken, gleichfärbigen Stiel; und weißen Blättchen.

107) Der ſtachelige Schorfſchwamm. Jen. S. 25. B. Mit tiefbraunen, in der Mitte mit kurzen Spitzchen verſehenem Huthe; einem gleichbreiten ſtarken Stiel und Blättchen von gleicher, aber ſehr blaſſer Farbe.

6. Schuppenſchwämme, ohne Glanz, mit kleyigſchuppigen Huthe.

108) Der beruſte Schuppenſchwamm. Jen. S. 26. B. Mit hellweißem, etwas graulichen, und mit verblichenen rusfarbnen Strichen geſchuppten Huthe; einem gleichbreiten, ſtarken, etwas verlängerten, hellweißen Stiele; und gleichfarbigen Blättchen.

109) Der ſchwärzliche Schuppenſchwamm. Jen. S. 27. B. Mit hellweiſſen, etwas bräunlichen, und mit ſchwarzgeſtrichelten Flecken beſetzten Huthe; einem oberwärts dünnern, ſtarken, und weißen Stiele; und Blättern von gleicher Farbe.

Sechſte Unterordnung.

Fettſchwämme.

Kennzeichen. Die Oberfläche des Huths iſt fettig anzugreifen, und hat auch danach ein beſondres Anſehen; ſonſt iſt die Bildung des Huthes verſchieden. Der Stiel iſt ſtark, und hängt auf verſchiedne Weiſe mit dem Huthe zuſammen.

1. Mit halbdurchſichtigen und faſerigen Huth und Stiel.

110) Der hyazinthfarbne Fettſchwamm. Jen. S. 28. B. Schäff. T. 2. u. 26. Mit kegelförmigen, in der Mitte beſonders erhöhten, goldgelben, orangefarbnen, oder ſchwefelgelben Huthe; verlängerten, ſtarken, gleichbreiten geraden Stiele; und Blättchen von bläſſerer Farbe.

111) Der bernſteinfärbige Fettſchwamm. Sch. T. 48. Mit kegelförmigen, oder niedergedrückten, in der Mitte beſonders

torto, baſi ſubbulboſo; lamellis concoloribus, ſubrubellis.

β. Pileo ſtipiteque opaco, ſæpe ſquamuloſo et maculato.

112) A. BERYLLVS. *Sch.* I. Pileo convexo-conico, pallide ſulphureo, verſus marginem aquamarino; ſtipite elongato, lineari, valido, albo, ſubſquamuloſo; volva membranacea brunneo-fulva; lamellis albis, pallidiſſime fulvellis.

113) A. JENENSIS. * *Ic. jen.* XXIX. Pileo convexo-conico, luteo, medio ferrugineo; ſtipite elongato, lineari, valido, concolore, ſubſquamuloſo; volva pulverulenta, ſtriata, adnata, brunnea; lamellis olivaceis.

114) A. VNCTVS. *Sch.* XXXV. Pileo luteſcente, ſtipite elongato, valido, ſubconcolore, ſurſum albente, deorſum fuſco; volva nulla; lamellis pallide fuſceſcentibus.

115) A. SVBCORNEVS. *Sch.* IV. Pileo conico, depreſſo, caſtaneo, margine luteſcente; ſtipite elongato, lineari, valido, lamellisque luteo-ſulphureis. *An ad α)?*

116) A. CARNEOLVS. *Sch.* XLIX. Pileo croceo ſ. ferrugineo-fulvo, margine luteo, vel ſulphureo; ſtipite elongato, lineari, valido, luteo-crocco; lamellis cinereis, pallidiſſime fuſceſcentibus.

117) A. VITELLINVS. *Sch.* LXXIX. Pileo luteo-aurantio, convexo; ſtipite lineari, valido, breviuſculo, incraſſato, concolore,

ſonders erhöhten, goldgelben Huthe; verlängerten, bläſſern, weißen, gedrehten, am untern Ende etwas knolligen Stiele; und gleichfärbigen, etwas röthlichen Blättchen.

2. Mit undurchſichtigen, ſehr oft gefleckten und ſchuppigen Huth und Stiel.

112) Der meergrüne Fettſchwamm. Sch. T. 1. Mit runderhabnem, kegelförmigen, blaß ſchwefelgelben, nach dem Rande zu meergrünen Huthe; einem verlängerten, gleichbreiten, ſtarken, weißen, und etwas geſchuppten Stiele, der mit einem häutigen, tiefbraunen, braunröthlichen Ringe verſehen iſt; und mit weißen, blaß braunröthlichen Blättchen.

113) Der olivenblättriche Fettſchwamm. Jen. Sch. 29. B. Mit runderhabnen, kegelförmigen, goldgelben, in der Mitte roſtfarbigen Huthe; verlängerten, gleichbreiten, gleichfarbigen, etwas geſchuppten, ſtarken, mit einem tiefbraunen ſtreifigen mehlartigen Ringe verſehenen Stiele; und olivengrünen Blättchen.

114) Der hellgelbe Fettſchwamm. Sch. T. 35. Mit goldgelblichen Huthe, verlängerten, ſtarken, gleichfarbigen, oberwärts weißlichen, unterwärts braunen Stiele; ohne Ring; und mit blaß bräunlichen Blättchen.

115) Der nußbraunliche Fettſchwamm. Sch. T. 4. Mit kegelförmigen, niedergedrückten, kaſtanienfarben, am Rande goldgelblichen Huthe; verlängerten, gleichbreiten, ſtarken Stiele; und Blättchen von goldgelblicher heller Farbe. Vielleicht gehört dieſer zu 110. und 111.

116) Der karneolfärbige Fettſchwamm. Sch. T. 49. Mit ſaffranfarbnen, oder roſtig rothbraunen, am Rande gold oder ſchwefelgelben Huthe; verlängerten, gleichbreiten, ſtarken, goldgelblich ſaffranfarbnen Stiele; und grauen, blaßbräunlichen Blättchen.

117) Der orangefärbige Fettſchwamm. Sch. T. 79. Mit goldgelb orangefarbnen, runderhabnen Huthe; gleichbreiten,

Digitized by Google

colore, ſupra volvam reflexo-patentem albo; lamellis ſulphureis.

118) A. RVFO-LIVESCENS. *Sch.* XXI. XXV. Pileo pallide olivaceo, medio fulvente, maculis ſquamiformibus crebris obſoletis conſperſo; ſtipite ſubelongato, valido, concolore et maculato; lamellis olivaceo-lividis.

α) *Sch.* XXI. Pileo conico laete fulvente.

β) *Sch.* XXV. Pileo umbilicato, obſcure fulvo, maculis majoribus.

119) A. PATELLA. *Sch.* XXXVIII. Pileo caſtaneo; ſtipite albo, brevi, incraſſato, fuſco-ſquamoſo; lamellis griſeo-canis.

120) A. IMPVBER. *Sch.* LXII. Pileo caſtaneo, ſparſe ſquamulato, maculis piloſis; ſtipite elongato, ſubclavato, ſparſe ſquamuloſo, albo-flavente, deorſum fuſco; lamellis pallidiſſime fuſceſcentibus.

121) FERRVGINEVS. *Sch.* XXXVII. Pileo ferrugineo-fuſco, fibroſo-ſtriato; ſtipite ſubelongato, valido, pallidiore, ſubſquamoſo; lamellis pallide fuſcis.

122) A. SIMVLANS. *Sch.* IX. Pileo fuſco-ochraceo, glabro; ſtipite ſublineari, valido, elongato, ſubconcolore, pallidiore, furfuraceo-ſquarroſo, ſupra volvam reflexo-patentem ſquamoſam albo, integroque; lamellis cinereo-fuſcis, pallidis.

123) A. SQARROSVS. * *Sch.* LXI. LXXX. *Ic. jen.* XXXI. Pileo ferrugineo ſquamulis piloſo-furfuraceis revolutis imbricato; ſtipite valido ſubclavato, concolore, infer-

breiten, ſtarken, verkürzten, und dicken, gleichfärbigen Stiel, welcher über dem zurückgebognen Ringe weiß iſt; und mit ſchwefelgelben Blättchen.

118) Der bleyfärbige Fettſchwamm. Sch. T. 21. u. 25. Mit blaß olivenfarbnen in der Mitte braunröthlichen, mit häufigen verblichenen ſchuppenförmigen Flecken beſtreuten Huthe; einem etwas verlängerten, ſtarken, gleichfarbigen, und gefleckten Stiele; und olivengrünen bleyfärbigen Blättchen. 1. Abänd. Sch. T. 21. Mit kegelförmigen, ſchön rothbraunen Huthe. 2. Abänd. Sch. T. 25. Mit einem in der Mitte vertieften, dunkel rothbraunen, und großfleckigten Huthe.

119) Der tellerförmige Fettſchwamm. Sch. T. 38. Mit kaſtanienbraunem Huthe; weißen kurzen, dicken, braunſchuppigen Stiele; und hellgrauen Blättchen.

120) Der wenig behaarte Fettſchwamm. Sch. T. 62. Mit kaſtanienfarbnen, und mit zerſtreuten haarigen Flecken geſchuppten Huthe; verlängerten keulenförmigen weißen Stiele, mit eben ſolchen zerſtreuten Flecken, der etwas ins gelbliche fällt, und unterwärts braun wird; die Blättchen ſind blaßbräunlich.

121) Der roſtfarbige Fettſchwamm. Sch. T. 37. Mit roſtfarbig-braunem, faſerig geſtrichelten Huthe, einem etwas verlängerten, ſtarken, bläſſeren, etwas ſchuppigen Stiele, und blaßbraunen Blättchen.

122) Der rauchſtielige Fettſchwamm mit glattem Huthe. Sch. T. 9. Mit glattem, braunocherfarbnen Huthe; faſt gleichbreiten, ſtarken, verlängerten, beynahe gleichfarbigen bläſſeren, unten bis an den zurückgebognen Ring rauchſchuppigen, über demſelben weißen und glatten Stiele; und grau-braunen blaſſen Blättchen.

123) Der rauchſchuppige Fettſchwamm. Sch. T. 61. 80. Jen. Sch. 31. B. Mit roſtfarbigen Huthe, welcher durch haarige zurückgerollte Schuppen rauch

und

Digitized by Google

inferne usque ad volvam laceram reflexo-patentem ſquamoſam furfuraceo-ſquarroſo; lamellis cinereis.

124) A. FLAMMANS. * *Sch.* CCIX. *Ic. jen.* XXX. Pileo ferrugineo, maculis piloſis ſquamoſis flammiformibus in faſcias plures appoſitis et ſeriatis fuſcis; ſtipite valido lineari, pallido, concolore, furfuraceo-ſquarroſo; lamellis fuſcis vel brunneis.

Subordo VII.

OBLIQVI.

Character. Pileus inaequaliter ſtipiti aſſidens, hinc a centro anguſtior, plerumque margine deorſo; inde a centro latior, plerumque margine ſurſum vergente. Lamellae ſub-rarae, ſubinaequales. Stipes plerumque brevis, craſſus, in pileum dilatatus, ſaepe in eum undique aſcendens, ſolidus, ſubſtantia varia.

125) A. FLOCCOSVS. *Sch.* XXIX. Pileo convexo vel foveolato, cano-pallido, carneo-fuſceſcente, maculis paullo obſcurioribus flammiformibus, ſaepe ſquarroſis imbricato; ſtipite ſubſquamoſo vel ſquarroſo, valido; lamellisque crenulatis concoloribus. *Stipes et pileus forma admodum varius.*

126) A. SVBMACVLATVS. *Schaeff.* CCXXV. CCXXXIII. Pileo convexo, albo, rubello, maculis ſubſquamoſo; ſtipite brevi, craſſo, niveo; lamellis pallidis.

α) *Schaeff.* CCXXV. Maculis parvis, creberrimis, piloſis; lamellis cano-fulvellis.

β)

und uneben gemacht iſt; einem ſtarken, etwas keulenförmigen gleichfarbigen, und wie der vorhergehende Fettſchwamm bis zum Ringe, der ebenfalls aus Schuppen beſteht, mit Schuppen beſetzten Stiele; und grauen Blättchen.

124) Der geflammte Fettſchwamm. Sch. 209. Jen. Sch. 30. B. Mit roſtfarbnen Huthe, welcher mit etlichen Reyhen brauner haariger ſchuppenförmiger, auswärts zugeſpizter Flecken beſetzt, und geflammt iſt; einem ſtarken, gleichbreiten, blaſſen, gleichfarbigen und rauchſchuppigen Stiele; und braunen oder tiefbraunen Blättchen.

Siebente Unterordnung.

Schiefſchwämme.

Kennzeichen. Der Huth ſitzt ungleich auf ſeinem Stiele, an einer Seite iſt er gemeiniglich breiter; und ſteigt in die Höhe; an der andern iſt er kürzer, oder ſein Rand iſt nicht ſo weit vom Stiel entfernt, und auf dieſer Seite hängt er niederwärts. Die Blättchen ſtehen etwas von einander, und ſind meiſt ungleich. Der Stiel iſt meiſtens dick, kurz, und breitet ſich gröſtentheils in den Huth aus; oft ſteigt er an allen Seiten, indem er ſich erweitert, in die Höhe. Er iſt voll, ohne Höhlung, und von verſchiedenem Weſen.

125) Der fellartig gefleckte Schiefſchwamm. Sch. T. 29. Mit runderhabnen oder vertieften, blaßgraulichen, ins bräunlich fleiſchfarbne fallenden, mit etwas dunklern, flammenförmigen, oft zurückgerollten Flecken beſetzten Huthe; einem eben ſo gefärbten und gefleckten Stiel; und gleichfärbigen, gekerbten Blättchen. Huth und Stiel ſind von ſehr verſchiedner Bildung vorhanden.

126) Der gefleckte röthliche Schiefſchwamm. Sch. T. 225. 233. Mit runderhabnen, röthlich weißen, ſchuppiggefleckten Huthe; einem kurzen, dicken, ſchneeweißen Stiel; und blaſſen Blättchen. 1. Abänd. Sch. 225. Mit kleinen harigen, häufig ſtehenden

β) *Sch.* CCXXXIII. Maculis latis, rubellis, ſquamiformibus; lamellis pallide-ſulphureis.

127) A. VENTRICOSVS. *Sch.* LXXI. Pileo convexo, croceo-caſtaneo, ſaturato, integro; ſtipite brevi, craſſo, lageniformi, mox ventricoſo-bulboſo, niveo-flavente; lamellis pallide ſulphureo-croceis, in ſtipite decurrentibus. *Carnoſo-ſuberoſus.*

128) A. SERPENTIFORMIS. *Sch.* CCXLVIII. CCXLIX. Pileo plano, vel excavato, pallidiſſime croceo-fulvente; ſtipite concolore ſubnebuloſo, valde elongato, valido, fuſiformi, inferne ſublineari aſcendente-arcuato, ſuperne aequaliter verſus pilei marginem incraſſato, nutante; lamellis albis, pallidiſſime fulvellis, a pilei margine in ſupera ſtipitis parte longe decurrentibus. *Suberoſo-lignoſus. Forſan naſcitur inverſe, quam ut deſcripſi.*

129) A. ATROTOMENTOSVS. * *Ic. jen.* XXXII. Pileo ferrugineo-fuſco, ſubſcabro, convexo; ſtipite brevi, craſſo, cylindrico, ſubcurvato, fuſco-atro, tomento denſo ſcabro; lamellis pallide-ochraceis, diſtincte adnatis. *Carnoſo-ſuberoſus.*

130) A. CARNEO-TOMENTOSVS. * *Ic. jen.* XXXIII. *Sch.* CCLII? Pileo carneo-fulvello, glabro, infundibuliformi-cavato, margine involuto; ſtipite craſſo, baſi infra lamellas concolore, griſeo-tomentoſo, ſurſum verſus pilei marginem dein ampliato, fere

henden Fleckchen, graulich braunröthlichen Blättchen. 2. Abänd. Sch. 233. Mit breiten, röthlichen, ſchuppenförmigen Flecken, und blaß ſchwefelgelben Blättchen.

127) Der bauchige Schiefſchwamm. Sch. T. 71. Mit runderhabnem, ſaffranfarb und kaſtanienbraunen tiefgefärbten, glatten Huthe; einem kurzen, dicken, ganz bauchigen, hellweißen, ins gelbliche fallenden Stiele; und blaſſen ſchwefelgelb-ſaffranfärbigen Blättchen, welche an dem Stiele herablaufen. Sein Weſen iſt fleiſchig korkartig.

128) Der gebogene Schiefſchwamm. Sch. T. 248. 249. Mit flachem, oder ausgehöhlt vertieften, blaß braunröthlichen Huthe; einem gleichfärbigen, nebelich ſchattirten, ſehr langen, ſtarken, ſpindelförmigen, am untern Theile faſt gleichbreiten, und aufſteigend gebogenen, am obern nach dem Rande des Huthes zu verdickten, und herunterwärts gebogenen Stiele; mit weißen äuſſerſt blaßrothbräunlichen, vom Rande des Huthes am obern Theile des Stieles herablaufenden Blättchen. Sein Weſen iſt korkig-holzartig. Vielleicht muß man ſich ſeine Lage gerade umgekehrt vorſtellen, wenn man ihn an ſeinem natürlichen Orte findet, wo vermuthlich die Blättchen unterwärts ſtehen.

129) Der ſchwarzrauche Schiefſchwamm. Jen. Sch. 32. B. Mit roſtfarbig-braunen, rauhen, runderhabnen Huthe; einem kurzen, dicken, walzenförmigen, etwas gebogenen Stiele; der mit einem bräunlich-tiefſchwarzen dichten Filz bedeckt iſt; die Blättchen ſind blaß ocherfarb, und laufen nicht an dem Stiele herunter. Sein Weſen iſt fleiſchig korkig.

130) Der fleiſchfarbe rauchſtielige Schiefſchwamm. Jen. Sch. 33. B. Schäff. T. 252. Mit braunröthlich-fleiſchfarbigen, glatten, trichterförmig ausgehöhlten, am Rande einwärts gerollten Huthe; einem dicken gleichfarbigen, und unter denen Blättchen mit einem graulichen Filz beſetzten, oberwärts

fere usque ad radicem lamellis ochraceo-carneis, pallidis, decurrentibus, obtecto. *Carnoso-suberosus.*

α) *Icon. jen.* XXXIII. Pileo roseo-carneo

β) *Sch.* CCLII. Pileo carneo-fulvente.

131) A. PSEVDO-DELICIOSVS. *Sch.* CCXLIII. Pileo carneo-fulvello, fasciis saturatioribus fasciato, plano, marginibus acutis arrecto-patentibus; stipite subelongato, lineari, valido, sursum in pileum ampliato, concolore; lamellis pallidis, carneo-ochraceis, decurrentibus. *Carnosus.*

132) A. MESENTERICVS. *Sch.* XLIII. XLIV. CCVIII. CCXXIV. Pileo dilatato, margine lobulato-repando, varie voluto et crispato, acuto, fulvello, luridove; stipite brevi, cylindrico, valido, in pileum diffluente; lamellis subrepandis, albentibus, distincte adnatis. *Carnosus, tenuato-tremulus.*

α) *Sch.* XLIII. XLIV. Magnus, pileo fusco-fulvente, carneo, flavove vario; stipite albo.

β) *Sch.* CCVIII. Pileo ochraceo-croceo, subcarneo, subfasciato; stipite concolore; lamellis pallidioribus.

γ) *Sch.* CCXXIV. Pileo nigro-fusco, lurido, fasciato; stipite lamellisque concoloribus pallidis.

Subordo VIII.

VENOSI.

Character. Pileus carnosus, laminis teretiusculo-elatis, venaeformibus, saepius ramosis. Stipes et pileus carnosi, varii.

wärts in den Huth erweiterten, und fast bis an die Wurzel mit Blättchen bedeckten Stiele. Die Blättchen sind blaß ocherartig fleischfarb. Sein Wesen ist fleischig-korkartig. 1. Abänd. Jen. S. 33. B. Mit einem schön rosenfärbig fleischfarbenen Huthe. 2. Abänd. Sch. T. 252. Mit einem fleischfarb-rothbraunlichem Huthe.

131) Der dünne Schiefschwamm mit dem ungetheilten Rande. Sch. 243. Mit fleischfarbig-braunröthlichen, und mit tiefgefärbten Streifen umzogenen flachen Huthe, dessen Ränder aufwärts gerichtet und nicht gerollt sind; mit etwas verlängerten, gleichbreiten, starken, oberwärts in den Huth ausgebreiteten, gleichfärbigen Stiele; mit blassen Blättchen, von ocherartiger Fleischfarbe, welche an dem Stiele anliegen. Sein Wesen ist fleischig.

132) Der dünne Schiefschwamm mit zerlapptem Rande. Sch. T. 43. 44. 208. 224. Mit ausgebreitetem, am Rande lappig-zertheilten und krausgewundenen, nicht eingeschlagenen, rothbraunen oder bleyfärbigen Huthe; einem kurzen, walzenförmigen, starken, in den Huth ausgebreiteten Stiel; und weißlichen, ausgeschweiften, und bloß am Huthe anliegenden Blättchen. Er ist fleischig, dünn, und zitternd. 1. Abänd. Sch. 43. 44. T. Dieser ist groß, mit braunem rothbräunlichen Huthe, der mit gelb und fleischfarb abwechselt; nebst einem weissen Stiele. 2. Abänd. Sch. 208. T. Mit ocherartig saffranfarbuen, etwas fleischfarbigen, und mit Streifen umzogenen Huthe; einem gleichfarbigen Stiel; und blässeren Blättchen. 3. Abänd. Sch. 224. Mit schwarzbraunen, bleyfarbigen, mit Streifen umzogenen Huthe; mit gleichfarbigen, etwas blässeren Stiel und Blättchen.

Achte Unterordnung.

Aderschwämme.

Kennzeichen. Der Huth ist fleischig, die Blättchen sind runderhaben, aderförmig, oft in

133) A. PRVINATVS. * *Ic. jen.* XXXV. Pileo fuſco-cinereo, plano; lamellis pileo propriis, cinereo-griſeis, pruinatis; ſtipite lineari, elongato, valido, luteo.

134) A. CINEREVS. *Schaeff.* CLXV. CLXVI. CCLXXV. Pileo fuſco, infundibuliformi-excavato; ſtipite aequaliter in pileum dilatato, fuſiformi, inverſe conico, una cum lamellis in eo decurrentibus cinereo. *Totius fungi elongatio et pilei coloratio gradatim variat.*

135) A. AVRORA. * *Ic. jen.* XXXVI. *Sch.* CLVII. Pileo fuſco, vel nigreſcente, convexo, umbilicato; ſtipite ſubelongato, valido, ſuperne in pileum incraſſato, rugoſo, una cum lamellis in eo decurrentibus ſulphureo-rubente.

α) *Sch.* CLVII. Pileo caſtaneo; ſtipite ſulphureo-croceo.

β) *Ic. jen.* XXXVI. Pileo nigreſcente; ſtipite ſulphureo-roſeo.

136) A. PVRPVRASCENS. *Schaeff.* CLXIV. CCLXXVI. Pileo ochraceo, infundibuliformi-excavato; ſtipite aequaliter in pileum dilatato et incraſſato, fuſiformi, vel inverſo conico, una cum lamellis in eo decurrentibus pallide purpureo. *Quibusdam color totius fulvens, pileus plano-truncatus, ſtipes ſolidus.*

137) A. PSEVDO-VNCTVOSVS. * *Ic. jen.* XXXVII. Pileo luteſcente unctuoſo, ſubcorneo, convexo; ſtipite valido, ſubelongato, ſuperne in pileum incraſſato et lamelloſo, una cum lamellis pileo concolore.

138)

in Aeſte vertheilt. Huth und Stiel ſind fleiſchig von verſchiedner Geſtalt.

133) Der bereifte Aderſchwamm. Jen. S. 35. B. Mit flachem braungrauen Huthe; mit Blättchen, welche bloß an dem Huthe befindlich und reifartig graubeſtaubt ſind; nebſt einem verlängerten ſtarken, gleichbreiten, goldgelben Stiele.

134) Der graue trichterförmige Aderſchwamm. Sch. T. 165. 166. 275. Mit braunem, trichterförmig ausgehöhlten Huthe; einem gleichförmig in den Huth ausgebreiteten, umgekehrt kegelförmigen Stiele; welcher nebſt denen auf ihm hinlaufenden Blättchen von grauer Farbe iſt. Die Verlängerung des ganzen Schwamms und die Färbung des Huths iſt bald ſtärker bald ſchwächer.

135) Der feuerfarbne Aderſchwamm. Sch. T. 157. Jen. Sch. 36. B. Mit runderhabnen, in der Mitte vertieften braunen oder ſchwärzlichen Huthe; einem etwas verlängerten, ſtarken, oberwärts in den Huth ausgebreiteten, und verdickten runzlichen Stiele; welcher nebſt denen auf ihm hinlaufenden Blättchen von ſchwefelgelber Feuerfarbe iſt. 1. Abänd. Sch. T. 157. Mit kaſtanienbraunen Huthe, und ſchwefelgelb-ſaffranfarben Stiele. 2. Abänd. Jen. Sch. 36. B. Mit ſchwärzlichem Huthe, und roſenfarbig gelbem Stiele.

136) Der purpurfarbe trichterförmige Aderſchwamm. Sch. 164. 276. B. Mit ocherfarbnen, trichterförmig ausgehöhlten Huthe; einem gleichförmig in den Huth ausgebreiteten, umgekehrt kegelförmigen Stiele; welcher nebſt denen auf ihm hinlaufenden Blättchen von blaſſer Purpurfarbe iſt. Bey einigen iſt die Farbe ganz rothbraun, der ganze Stiel voll, und oben abgeſtutzt.

137) Der fettige Aderſchwamm. Jen. Sch. 37. B. Mit goldgelblichen, etwas halbdurchſichtigen, runderhabnen, fettigen Huthe; einem ſtarken, etwas verlängerten, oberwärts nach dem Huthe zu verdickten, und mit Blättchen beſetzten Stiele von gleicher Farbe.

Digitized by Google

138) A. CANTARELLVS. * *Ic. jen.* XXXIV. Pileo dilatato, magno, ſubrepando - lobulato, carneo - ochraceo; lamellis crebris, ramoſis, leniter flexuoſis, rugis transverſis anaſtomoſantibus; ſtipite brevi, craſſo, vix ullo, omnibus concoloribus.

Subordo IX.

DIMIDIATI.

Character. Pileus lateraliter ſeſſilis, abſque ſtipite, lamellis a puncto affixionis verſus marginem radiantibus.

139) A. CANESCENS. * *Sch.* CCXIII. *Ic. jen.* XXXVIII. Pileo membranaceo, caneſcente - ochraceo, pallido, albente; lamellis pallide ochraceis.

140) A. BICOLOR. *Sch.* CCXLVI. Pileo membranaceo, fulvello vel nigreſcente; lamellis ſulphureo ochraceis, pallidis.

141) A. VIOLACEO - FVLVENS. * *Ic. jen.* XXXIX. Pileo membranaceo, violaceo-fulvo; lamellis concoloribus.

142) A. QVERCINVS. * *Sch.* LVII. Pileo ſuberoſo-lignoſo, ochraceo-caneſcente, pallido; lamellis concoloribus, anaſtomoſantibus, crebris, flexuoſis.

143) A. ALNEVS. * Pileo ſuberoſo-lignoſo, ochraceo-caneſcente, pallido; lamellis concoloribus, paucis, bifidis, rectis.

144) A. ASSERCVLORVM. * *Sch.* LXXVI. Pileo ſuberoſo-lignoſo, tomento denſo hirſuto, brunneo, fuſco, ferrugineo, nigroque faſciato; lamellis concoloribus, pallidioribus, acutis, crebris, alternis.

GENVS

138) Der ausgebreitete Aderſchwamm. Jen. S. 34. B. Mit ausgebreiteten, großen am Rande ausgeſchweiften, beynahe gelappten, ocherartig fleiſchfarbnen Huthe; dichtſtehenden, flachgebogenen, äſtigen, und durch Queerrunzeln verbundnen Adern; einem kurzen, dicken, kaum merklichen Stiel von gleicher Farbe.

Neunte Unterordnung.

Halbſchwämme.

Kennzeichen. Der Huth ſitzt ohne einen Stiel, an der einen Seite feſt; und von dieſem Orte aus gehen die Blättchen ſtrahlenförmig nach dem Rande hin, welcher frey ſteht.

139) Der blaßgrauliche Halbſchwamm. Sch. T. 213. Jen. S. 38. B. Mit häutigem, blaßgraulich ocherfarbnen, weißlichen Huthe; und blaß ocherfarbnen Blättchen.

140) Der zweyfärbige Halbſchwamm. Sch. T. 246. Mit häutigem, rothbräunlichen oder ſchwärzlichen Huthe; und blaſſen, ſchwefelgelb ocherfarbnen Blättchen.

141) Der braunviolette Halbſchwamm. Jen. Sch. 39. B. Mit häutigem, violett-rothbraunen Huthe; und gleichfarbigen Blättchen.

142) Der weißliche Halbſchwamm. mit geſchlängelten Blättchen. Sch. 57. T. Mit korkig holzigen gelbweißlichen Huthe; gleichfarbigen, gewundenen, dichtſtehenden und zuſammenhängenden Blättchen.

143) Der weißliche Halbſchwamm mit zweytheiligen Blättchen. Der Huth iſt gelbweißlich, korkartig - holzig; die Blättchen ſind nicht häufig, gleichfarbig und zweyſpaltig.

144) Der rauhe braune Halbſchwamm. Sch. T. 76. Mit korkartig holzigen, mit derbem rauhen Filz überzogenen, braunen, tiefbraunen, roſtfarben, und ſchwarzen in verſchiedenen Streifen abwechſelnden Huthe; gleichfarbigen, blaſſern, ſcharfen, dichtſtehenden Blättchen von verſchiedener Länge

Zweyte

Digitized by Google

GENVS II.

BOLETVS.

Subordo I.

FAVOGINEI.

Character. Tubi lati, forma cellularum.

1) B. SVAVEOLENS. * *Sch.* CXXIV. Deformis, lateralis, albus, ſpongioſo-ſuberoſus, absque nitore, tergo ſimplici; tubis anguſtis, margine acutis. *Odorem fungoſum dulcem ſpirat.*

2) B. FAVVS. * Deformis, lateralis, pallens, ochraceo-albens vel caneſcens, ligneſo ſuberoſus; tubis latis, margine obtuſis.

3) B. SVBSQVAMOSVS. * *Sch.* CI. CII. *Ic. jen.* XLI. Deformis, lateralis, dilatatus, carneo-ſuberoſus, ſubpetiolatus, ochraceus, tergo glabro ſubunctuoſo, fuſceſcente, maculis obſcuris ſaepe revolutis, ſquamoſo; tubis latis, brevibus, margine acutis, pallidioribus. *Odor hircinus.*

4) B. INFVNDIBVLIFORMIS. *Mich.* LXX. f. 4. 8. 10. Stipitatus; ſtipite in pileum infundibuliformem excavatum dilatato; fulvens; tubis dilatatis, brevibus.

5) B. ARCVLARIVS. *Mich.* LXX. f. 5. Stipitatus; ſtipite ſubgracili, ſubclavato; pileo membranaceo convexo, ſubulato-fimbriato; ſtipiteque concoloribus, ſpadiceo-rufis; cellulis latiſſimis, rhombeis, aequalibus albis.

6) B.

Zweyte Gattung.

Löcherſchwämme.

Erſte Unterordnung.

Zellenſchwämme, mit breiten zellenförmigen Röhren.

1) Der wohlriechende Löcherſchwamm. Sch. T. 124. Er hat keine eigne Geſtalt, iſt an der Seite ohne Stiel angewachſen, weißlich, ſchwammig-korkartig, ohne Glanz, oben ohne Abſätze; und unten mit etwas engen, am Rande ſcharfen Röhrchen. Er riecht etwas ſüßlich.

2) Der bienenzellige Löcherſchwamm. Er hat keine eigne Geſtalt, iſt auf der Seite angewachſen, blaß gefärbt, ocherfarbig weißlich, von korkigem holzartigem Weſen; und breiten an den Rändern ſtumpfen Röhrchen.

3) Der ſchuppige Löcherſchwamm. Sch. T. 101. 102. Jen. Sch. 41. B. Er hat keine eigne Geſtalt, ſitzt an der Seite mit einem kaum merklichen Stiele feſt, iſt ausgebreitet, fleiſchig korkartig, oben glatt, fettig, ocherfarb, mit dunkeln oft zurückgerollten Flecken geſchuppt. Die Röhrchen ſind breit, kurz, am Rande ſcharf, und blaß gefärbt. Dieſer Schwamm hat einen widrigen Geruch.

4) Der trichterförmige Löcherſchwamm mit zelliger Unterfläche. *Mich. T. 70. f. 4. 8. 10.* Der Stiel erweitert ſich oberwärts in einen trichterförmig ausgehöhlten Huth, deſſen äuſſere Seite mit kurzen breiten Röhrchen beſetzt iſt. Die Farbe des Schwamms iſt rothbraun.

5) Der fächerige Löcherſchwamm. *Mich. T. 70. f. 5.* Der Stiel iſt zart und etwas keulenförmig; der Huth häutig, runderhaben, am Rande mit ſpitzigen Nadeln gefranzt, und mit dem Stiel von kaſtanienbrauner, röthlicher Farbe; die Zellen ſind überaus groß, einander gleich, geſchoben viereckig, und weiß.

Digitized by Google

6) B. HIRSVTVS. *Mich.* LXXI. f. 2. Stipitatus; ſtipite elongato, valido, ſublineari, hirſuto-ſquamuloſo; pileo rimoſo; cellulis latis, irregularibus; cinereus.

6) Der rauchſtielige Löcherſchwamm. *Mich. T. 71. f. 2.* Mit verlängerten, ſtarken, faſt gleichbreiten, rauchſchuppigen Stiele; einem geritzten Huthe; und breiten, ungleichförmigen Zellen. Seine Farbe iſt grau.

Subordo II.

SVILLI.

Character. Pileus carnoſus, ſtipitatus, ſtipite valido; plerumque ſuperne viſcidus. Tubi latiuſculi, alti, carnoſi. Pollen ſeminale plerumque oblongum. Color plerumque ab aeris contactu mutabilis ſubſtantiae internae.

7) B. LVTEVS. *Sch.* CXV. Pileo tubisque luteſcentibus, illo ſquamuloſo vel punctato; ſtipite pallidiore.

8) B. VOLVATVS. *Sch.* CXIV. Pileo ſaturate ſpadiceo; tubis luteis; ſtipite fuſceſcente, albo, volvato.

9) B. BOVINVS. *Sch.* CXXIII. CXXVI. Pileo flavente-ſpadiceo; tubis luteis; ſtipite pileo concolore, nudo.

10) B. MVTABILIS. * Pileo fuſco; tubis flaventibus vel rubris; ſtipite incraſſato, abbreviato, fuſceſcente, vel rubello.

α) *Sch.* CVII. Poris ſanguineo-miniatis; pileo olivaceo; ſtipite cancellato, fuſceſcente, ſubſanguineo, clavato-ventricoſo.

β) *Sch.* CV. Poris ſulphureis; pileo fuſco-ſpadiceo; ſtipite clavato-ventricoſo, ſubcancellato, flavo, inferne ſanguineo.

γ) *Sch.* CXXXIII. Poris ſulphureis; pileo ſpadiceo-fulvente; ſtipite ſubclavato, ochraceo, ſuperne fulvente.

δ)

Zweyte Unterordnung.

Pilze.

Kennzeichen. Der Huth iſt fleiſchig, meiſt oben klebrig; der Stiel iſt ſtark. Die Röhrchen ſind nicht zu zart, lang, und fleiſchig, die Saamen haben meiſtens eine längliche Geſtalt, bey den mehreſten wird das innere Weſen von der Berührung der äuſſern Luft an ſeiner Farbe geändert.

7) Der gelbe Pilz. Sch. T. 115. Huth und Röhrchen ſind goldgelblich, erſterer ſchuppig oder gedüpfelt; der Stiel iſt etwas bläſſer gefärbt.

8) Der ringtragende Pilz. Sch. 114. Mit tiefgefärbten, kaſtanienbraunen Huthe; goldgelben Röhrchen; einem bräunlichen Stiel, mit einem weißen Ringe.

9) Der kaſtanienbraune, unten gelbe Pilz. Sch. T. 123. 126. Mit gelblich-kaſtanienbraunem Huthe; goldgelben Röhrchen; und einem Stiel von der Farbe des Huthes, ohne Ring.

10) Der veränderliche Pilz. Mit braunen Huthe; gelblichen oder röthlichen Röhrchen; einem dicken abgekürzten, bräunlichen oder röthlichen Stiele. 1. Abänd. Sch. T. 107. Mit blutroth-zinnoberfarbigen Röhrchen; einem olivenfarben Huthe; und braunlichen, etwas bluthrothen, bauchigen, und gegitterten Stiele. 2. Abänd. Sch. T. 105. Mit ſchwefelgelben Röhrchen; einen braunlich kaſtanienfarbem Huthe; und bauchigen, etwas gegitterten, gelben, unterwärts bluthrothen Stiele. 3. Abänd. Sch. 133. Mit ſchwefelgelben Röhrchen; einem kaſtanienfarbig braunröthlichen Huthe; und einem etwas keulenförmigen, ocherfarbigen, oberwärts braunröthli-

Digitized by Google

δ) *Sch.* CXII. Poris ſulphureis; pileo ſpadiceo-flavente; ſtipite ſaepius incraſſato, ventricoſo flavente, pallidiſſime fulvente.

ε) *Sch.* CXXXIV. CXXXV. Poris ſubflaventibus; pileo ochraceo-fuſco; ſtipite ventricoſo, albo, pallidiſſime fuſceſcente. *Pileus interdum cortice rimoſo aſperatus.*

ζ) *Sch.* CVIII. Poris olivaceis; pileo ſubconcolore; ſtipite ſubclavato, incraſſato, cancellato, pallidiore. *Color ſtipitis variat, pileus ſaepe rimoſus,*

11) B. CANVS. *Sch.* CIII. XIV. Pileo fuſco; tubis flaventibus; ſtipite elongato, clavato, cano.

α) *Sch.* CIII. Pileo fulvello; poris ſubcanis. Pollen globoſum.

β) *Sch.* CIV. Pileo ſpadiceo; poris ſubſulphureis. Pollen oblongum, utrinque acutum.

Subordo III.

MILLEPOREI.

Character. Fileus ſtipitatus, varius. Tubi anguſtiſſimi, confertiſſimi, punctiformes. Variat interdum figura ſubordinis hujus in ſequentem et vice verſa, quod vero pro tempore regulam deſtruere non videtur; e. g. Varietates B. ſanguinei et verſicoloris. Helvellas Schäfferi 16. 19. aliquot etiam huc retuli, licet apparenter inferne glabras, cum mihi Boletus verſicolor demonſtraverit pluries, poros interdum eo modo evaneſcere, — et Elvellae Linnaei ob multo majorem ſimilitudinem et characterem eſſentialem inter Phalli ſpecies enumerandae eſſent.

12)

röthlichen Stiele. 4. Abänd. Sch. 112. Mit ſchwefelgelben Röhrchen; einem kaſtanienfarbig-gelblichen Huthe; und gelblichen, blaßbraunröthlichen, oft bauchigen dicken Stiele. 5. Abänd. Sch. 134. 135. Mit gelblichen Röhrchen; einem ocherfärbig-bräunlichen Huthe; und bauchigen weißen, blaßbraunlichen Stiele. Der Huth iſt bey dieſer Abart oft geritzt, oder aufgeſprungen. 6. Abänd. Sch. 108. Mit olivenfarbnen Röhrchen; einem gleichfarbigen Huthe; und etwas keulenförmigen, dicken, gegitterten, blaſſen Stiele. Die Farbe des Stiels iſt verſchieden, und die Oberfläche des Huths oft aufgeſprungen.

11) Der grauſtielige Pilz. Sch. 103. 104. Mit braunem Huthe; gelblichen Röhrchen; einem verlängerten, keulenförmigen, blaßgranen Stiele. 1. Abänd. Sch. T. 103. Mit braunröthlichem Huthe; ins grauliche fallenden Röhrchen; und kugelförmigen Saamen. 2. Abänd. Sch. T. 104. Mit kaſtanienfarbem Huthe; ſchwefelgelblichen Röhrchen; und länglichen, an beyden Enden geſpitzten Saamen.

Dritte Unterordnung.

Geſtielte Punktſchwämme.

Kennzeichen. Der Huth ſitzt auf einem Stiel, und iſt von verſchiedener Geſtalt. Die Röhrchen ſind überaus zart, ſtehen dicht beyſammen und ihre Oefnungen gleichen nur Punkten. Zuweilen hat eine und dieſelbe Art die Geſtalt von dieſer und von der folgenden Unterordnung, welches mir aber das beſtändigere in der Beſtimmung nicht aufzuheben ſcheint. So finden wir z. B. Abänderungen des halben ſtreifigen Punktſchwamms, und des blutfarbnen oder glatten Punktſchwamms, mit und auch ohne Stiel. Einige Arten, welche Schäffer unter ſeine Faltenſchwämme rechnet, hab ich auch unter dieſe Abtheilung gebracht, ob ſie gleich

Digitized by Google

12) B. LACTEVS. * *Sch.* CXI. CCLXV. CCLXVI. CXXVII. CXXIX. *Mich.* LXX. f. 7. *Ic. jen.* XLII. Pileo convexo, peltato, orbiculato, fuſco, fuſceſcente; ſtipite lineari valido, diffuſo; porisque linearibus catenulatis, niveis. *Eſculentus.*

α) *Ic. jen.* XLII. Solitarius, ſtipite brevi, lineari.

β) *Sch.* CXI. CCLXV. CCLXVI. Ramoſus, ſtipite elongato, lineari. α. et β. *in ligno.*

γ) *Mich.* LXXI. f. 1. Ceſpitoſus, ſtipite elongato, ſurſum incraſſato, radice glomerata. *Fungo della Pietra Fungaja.*

δ) *Sch.* CXXVII — CXXIX. Lateralis, aggregato - imbricatus.

13) B. PERENNIS. * Pileo convexo vel undato, ſuboblique peltato, fuſco; ſtipite brevi, valido, cylindrico; poris punctiformibus ochraceo - albis.

14) B. CRISPVS. *Sch.* CXXI. CXXII. Pileo peltato, pallidiſſime flavente; poris pallidis, ſulphureo - virentibus; ſtipite diffuſo, valido, craſſo, ſubcylindrico, albo. *Pileus ſæpe rimoſus.*

15)

gleich unten ganz glatt zu ſeyn ſcheinen; weil ich oft bey dem halben ſtreifigen Punktſchwamm gefunden habe, daß ſich die Punkte zuweilen in eine ganz ebene Fläche verliehren können. Die linneiſchen Faltenſchwämme gehören ſowol nach dem Hauptkennzeichen, als nach dem äuſſern Anſehen zu denen Morchelſchwämmen.

12) Der geſtreifte Punktſchwamm mit weiſſen Röhrchen. Er hat einen runderhabnen, rundlichen, braunen oder braunlichen, in der Mitte aufſitzenden Huth; einen gleichbreiten, ſtarken, oben in den Huth ausgebreiteten Stiel; liniengleiche, kettenförmig gereihte, hellweiße Löcher; und iſt eßbar. 1. Abänd. Jen. S. 42. B. Jeder Schwamm iſt einfach, mit kurzen gleichbreitem Stiele. 2. Abänd. Sch. 111. 265. 266. T. Ein in Aeſte vertheilter Schwam, mit verlängerten, gleichbreiten Aeſten. Dieſer und voriger werden auf Holz gefunden. 3. Abänd. *Mich. T. 71. f. 1.* Ein buſchiger, vielfaſcher Schwamm, mit verlängertem, oben verdickten Stiele und zuſammengeballter Wurzel. Er iſt der aus dem ſogenannten Schwammſteine, oder ſeiner mit Erde und Stein vermengten Wurzel wachſende Schwamm der Italiener. 4. Abänd. Sch. T. 127 — 129. Mit ſtielloſen, an der Seite angewachſenen Huthe, deren viele ſchuppenartig übereinander liegen.

13) Der geſtielte Punktſchwamm mit weißgelblichen Röhrchen. Mit runderhabnen, oder wellig gebogenen, braunen, mehr an der Seite aufſitzenden Huthe; einem kurzen, ſtarken, walzenförmigen Stiel; und punktirter ocherfarbig - weißlicher Unterfläche.

14) Der krauſe und geſtielte Punktſchwamm. Sch. T. 121. 122. Mit blaßſchwefelgelben, in der Mitte aufſitzendem Huthe; blaſſer, ſchwefelgelblich - grünlicher punktirter Unterfläche, und ſtarken, dicken, in den Huth ausgebreiteten, weißen, walzenförmigen Stiele. Der Huth iſt oben oft aufgeſprungen.

15)

Digitized by Google

15) B. ZONATVS. *Sch.* CXXV. *Mich.* LXX. f. 6. Pileo peltato, umbilicato vel conico-excavato, planatiore torto, fasciato; poris albentibus; stipite subgracili, breviusculo, lineari, vel superne crassiore diffuso.

α) *Sch.* CXXV. Pileo albo-fuscescente, stipite lateritio.

β) *Mich.* LXX. f. 6. Pileo nigricante, stipite porisque albis.

Habitu Hydno zonato simili, suberoso-lignosus.

16) B. MEMBRANA. *Sch.* CCLXXXI. CCLXXIX. Pileo convexo, peltato, superne ochraceo, inferne albidiore, subcarneo; stipite valido, supra crassiore, in pileum diffuso, albo.

α) *Sch.* CCLXXXI. major, umbilicatus, superficie infera pallidiore, stipite brevi.

β) *Sch.* CCLXXIX. minor, convexus, superficie inferiore roseo-carneus, stipite subelongato. *Agarici pileo adnatus.*

17) B. ELVELA. *Sch.* CXLIX. Pileo peltato, oblongo, subrepando, depresso, subcarinato, rugis aliquot a centro exeuntibus rugoso, pallide ochraceo v. subferrugineo; stipite elongato clavato, validissimo concolore, distincte inserto.

18) B. CORIACEVS. *Sch.* CCLXXVII. Pileo dimidiato, subreniformi, foveato, fuscescente; stipite validissimo, inverse conico, sursum versus pilei marginem incrassato, albo.

15) Der gestielte mit Reifen umzogene Punktschwamm. Sch. T. 125. *Mich. T. 70. f. 6.* Mit etwas flachen, in der Mitte vertieften, oder ganz kegelförmig ausgehöhlten, mit zirkelförmigen Bändern umzogenen Huthe; weißlicher punktirter Unterfläche; einem etwas schmahlen, kurzen, gleichbreiten, oder oberwärts dickern, in den Huth auslaufenden Stiele. 1. Abänd. Sch. T. 125. Mit weißbräunlichem Huthe; und ziegelfarbnen Stiele. 2. Abänd. *Mich. T. 70. f. 6.* Mit schwärzlichem Huthe; weißen Stiel und Röhrchen. Dem äusseren Ansehen nach ist er dem mit Reifen umzogenen Stachelschwamm sehr ähnlich, und ebenfalls holzig-korkartig.

16) Der gestielte häutige Punktschwamm. Sch. T. 281. 279. Mit runderhabnen, in der Mitte aufsitzenden, oben ocherfarbnen, unten weißlichern, etwas fleischfarbigen Huthe; einem starken, oberwärts dicken, in den Huth auslaufenden Stiele, von weißer Farbe. 1. Abänd. Sch. 281. T. Dieser ist gröſſer, in der Mitte des Huthes vertieft, unten blässer gefärbt, und hat einen kurzen Stiel. 2. Abänd. Sch. T. 279. Ein kleinerer Schwamm, mit runderhabnen, mehr ebenen, unten rosigfleischfarbnem Huthe, und etwas verlängertem Stiele. Dieser sitzt auf dem Huthe eines Blätterschwamms.

17) Der gerunzelte, langgestielte Punktschwamm. Sch. T. 149. Mit länglichen, am Rande etwas ausgeschweiften, niedergedrückten, etwas rinnenförmigen, mit etlichen von der Mitte ausgehenden Runzeln versehenen, blaß ocher- oder rostfarbigen, in der Mitte aufsitzendem Huthe; einem verlängerten, keulenförmigen, überaus starken, gleichfarbigen Stiele; der sich oben nicht in den Huth ausbreitet.

18) Der lederartige halbgestielte Punktschwamm. Sch. 277. T. Mit halbirten, auf einer Seite geraderen, daselbst eingeschnittenen und vertieften Huthe, von bräunlicher Farbe; einem überaus starken, umgekehrt ke-

Digitized by Google

19) B. FLORIBVNDVS. *Sch.* CCLXXVIII. Pileo dimidiato, reniformi, vel irregulari, foveato, plerumque repando, lobulato-criſpato, ſupra infraque ochraceo-violaſcente, pallido; ſtipite ſubelongato, tereti, ſuperne in pileum diffuſo, concolore.

Subordo IV.

RETEPOREI.

Character. Pileus ſeſſilis, lateralis, acaulis, ſaepe farctus. Tubi punctiformes confertiſſimi.

20) B. VERSICOLOR * *Sch.* CCLXVII-CCLXIX. Pileo dilatato, lignoſo ſuberoſo, absque nitore, ſubtomentoſo, faſciato; poris albis.

α) *Sch.* CCLXVII. Pileo fuſco, albo-ochraceo marginato. *Fere ſubdimidiatus et ſtipite conico undique poroſo ſimilior prioribus 18. et 19.*

β) *Sch.* CCLXVIII. Pileo nigro, atro-faſciato, ochraceo-albo marginato.

γ) *Sch.* CCLXIX. Pileo olivaceo-fulvente, obſcure et obſolete faſciato.

δ) Pileo albente vel flavente, violaceo, vel vireſcente-faſciato. *Jenae obvia varietas, admodum pulchra, holoſericea. An varietas gelatinoſa Mich. LXVI. f. 4.?*

21) B. SVBEROSVS. *Sch.* CXXXVI. CCLXIII. Pileo dilatato, lignoſo-ſuberoſo, absque nitore, ſubtomentoſo, faſciato; poris lividis. *Pileus flavens, luteus, luto-aurantius, fulvens.*

22)

gelförmigen, nach dem Rande des Huthes zu verdickten, weißen Stiele.

19) Der blumenähnliche halbgeſtielte Punktſchwamm. Sch. T. 278. Der Huth iſt an Geſtalt dem vorigen ähnlich, und nierenförmig, nur am Rande noch krauslappig, oben ocherfarbig ins violette fallend; der Stiel breitet ſich eben ſo, wie beym vorhergehenden, aus, nur untenher iſt er verlängert, und hat gleiche Farbe mit der Oberfläche.

Vierte Unterordnung

Halbe oder ſtielloſe Punktſchwämme.

Die Kennzeichen ſind die vorhergehenden, nur fehlt der Stiel, und oft iſt der Huth dick und voll.

20) Der ſtreifige halbe Punktſchwamm. Mit ausgebreiteten, holzig-korkigen, glanzloſen, etwas ſammtartigen, farbig geſtreiften und umzogenen Huthe; nebſt weißer Unterfläche. 1. Abänd. Sch. 267. Mit braunen, am Rande ocherfarbig-weißlichen Huthe. Er hat viel Aehnlichkeit im Baue mit dem 18. und 19. Löcherſchwamm. 2. Abänd. Sch. 268. Mit ſchwarzen, tiefſchwarz bandirten am Rande ocherfarbig weißlichen Huthe. 3. Abänd. Sch. 269. Mit olivenbraunen, ins braunrothe fallenden Huthe, mit dunkeln verblichenen Bändern. 4. Abänd. Mit weißem oder gelblichen Huthe, violetten oder grünlichen Bändern. Dieſen ſehr ſchönen ſammtigen Schwamm findet man bey Jena. Vielleicht hat *Micheli T. 66. f. 4.* noch eine andre gallerige Abänderung abgebildet.

21) Der korkige ſtielloſe Punktſchwamm. Sch. T. 136. 263. Mit ausgebreiteten, holzig-korkigen, glanzloſen, ſammtigen, mit Streifen umzogenen Huthe; mit bleyfärbiger Unterfläche. Der Huth iſt gelb, goldgelb, ins orangefarbne fallend, oder braunröthlich.

22)

Digitized by Google

22) B. NITENS. * Pileo incraſſato, dorſo ſimplici nitente, varie rubicundo; poris albis, vel varie flaventibus. *Varietates β. γ. eſculentae. Pileus ſaepe laeviſſime ſtriato-ſulcatus.*

α) *Sch.* CXXXI. CXXXII. Pileo in medio craſſiuſculo, laterali, lignoſo-ſuberoſo, flexuoſo, luteo-aurantio; poris ſulphureis.

β) *Sch.* CIX. CX. *Mich.* LXI. f. 2. Pileo ſubpetiolato, ſubdimidiato, pulvinato, ochraceo-fulvente; ſtipite brevi, valido, craſſo; poris albentibus, ochraceo-ſubcarneis.

γ) *Sch.* CXVI-CXX. *Mich.* LX. Pileo ſubpetiolato, vel laterali pulvinato, ſanguineo-fulvo; poris ſulphureo-albis vel niveis. *Valde mutabilis forma tota et coloris gradu.* SANGVINEVS *Linnei.*

δ) *Sch.* CCLXX. Pileo laterali, ſanguineo-fulvo; poris ſaturate ſulphureis.

ε) *Sch.* CCLXIV. Pileo ſtipitato, dimidiato pulvinato, ſtipiteque ſubelongato craſſo erecto pallidiſſime violaceo, lacunuloſo, vel lineis flexuoſis picto; poris albis? *Lignoſus.*

23) B. IGNIARIVS. * Pileo incraſſato, lignoſo, dorſo incrementis convexis circulariter fimbriato, gradato. *Annuli hi interdum toruloſi.*

α) *Sch.* CCLXII. Ochraceo-fulvens, carneus pallens.

β) *Sch.* CXXXVII. Tergo olivaceo; poris fuſcis. *Color brunneus et lateritius in una icone Schaefferiana praeſens.*

γ) *Sch.* CXXXVIII. Tergo ſpadiceo, margine albente.

δ) *Sch.* CVI. Tergo fuſco, vel nigro-fuſco, margine porisque croceis.

22) Der rothe glänzende ſtielloſe Punktſchwamm. Mit dickem, oben ebenen, glänzenden, röthlichen, unten punktirten, weiſſen oder gelblichen Huthe. Die zweyte und dritte Abänderung iſt genießbar. Oft iſt die Oberfläche des Huthes glatt geſtreifft. 1. Abänd. Sch. 131. 132. T. Der Huth iſt in der Mitte am dickſten, holzig-korkig, wellig gebogen, oben goldgelb orangefarb, unten ſchwefelgelb. 2. Abänd. Sch. 109. 110. *Mich. T. 61. f. 2.* Mit einem halbirten, etwas geſtielten, polſterförmigen, ocherfärbig-braunröthlichen Huthe, kurzen ſtarken Stiele, und weißlicher, ocherartig fleiſchfarbner Unterfläche. 3. Abänd. Sch. T. 116 — 120. *Mich. T. 60.* Der Huth hat zuweilen einen ſeitwärts eingefügten Stiel, iſt polſterförmig, blutfarbig rothbraun, unten weiß, oder etwas ins ſchwefelgelbe fallend. Geſtalt und Farbe ſind ſehr veränderlich. Dieſer Schwamm iſt der eigentliche linneiſche blutrothe Löcherſchwamm. 4. Abänd. Sch. T. 270. Mit ſtielloſen blutbräunlichen, unten tief ſchwefelgelben Huthe. 5. Abänd. Sch. 264. Mit halbirten gepolſterten, Huthe, einem etwas verlängerten, dicken aufrechtſtehenden Stiele. Beyde ſind mit gruben- oder ſchlangenförmigen Zügen beſetzt und von blaſſer veilblaulicher Farbe. Die Unterfläche ſcheint weiß zu ſeyn. Das Weſen iſt holzig.

23) Der höckerige holzartige Punktſchwamm. Mit dickem, holzigen, auf der obern Fläche mit erhaben Ringen umzogenen Huthe. Die Ringe ſind oft wie gegliedert. 1. Abänd. Sch. T. 262. Von ocherartig-braunröthlicher blaſſer Fleiſchfarbe. 2. Abänd. Sch. 137. T. Oben olivengrün, unten braun. Bey einer Zeichnung im Schäffer findet ſich auch tiefbraun, und Ziegelfarbe beygemiſcht. 3. Abänd. Sch. T. 138. Mit kaſtanienbrauner Oberfläche, und weißlichem Rande. 4. Abänd. Sch. 106. Oben braun oder ſchwarzbraun, am Rande und unten ſaffranfarb.

Digitized by Google

24) B. OFFICINALIS. *Mich.* LXI. I. f. 1. Pileo incraſſato, ſuberoſo-carnoſo, dorſo incrementis convexis circulariter fimbricato et gradato. *Fungus Laricis. Integrum non vidi.*

GENVS III.

HYDNVM.

Subordo I.

STIPITATA.

Character. Pileus dilatatus, peltatus.

1) H. ZONATVM. *Schaeff.* CXXXIX. CCLXXII. Pileo conico-excavato, coriaceo, ſpadiceo vel nigro, faſciato; ſtipite brevi, valido, in pileum diffuſo, concolore; aciculis griſeo-albis.

2) H. SVBSQVAMOSVM. * *Sch.* CXL. *Ic. jen.* XLIII. Pileo umbilicato, farcto, fuſco, maculis obſcurioribus interdum ſquarroſis ſquamoſo; ſtipite valido tereti, aciculisque cano-fuſceſcentibus, pallidioribus.

α) *Sch.* CXL. Pileo ſtipiteque ſubconcolore fuſceſcente, maculis tuberculoſis; pyramydatis, ſquarroſis, magnis, paucioribus.

β) *Ic. jen.* XLIII. Pileo ochraceo-fuſco, ſubferrugineo; maculis applanatis, parvis, undique confertis.

3) H. CARNOSVM. *Schaeff.* CXLI. CCLXXIII. Pileo glabro, convexo, farcto, ochraceo-carneo, rubello; ſtipite ſubconcolore, vel albo, valido; aciculis griſeis, ſubconcoloribus.

4) H. AVRISCALPIVM. * *Sch.* CXLIII. Pileo dimidiato hirſuto, membranaceo; ſtipite elongato, ſubſubulato, gracili, hirſuto; pileo, ſtipite, aciculisque fuſcis.

Sub-

24) Der hockerige korkartige Punktſchwamm. *Mich. T. 61. f. 1.* der obern Abtheilung. Mit dickem, korkig-fleiſchigen, auf der obern Fläche mit erhabnen Ringen umzogenen Huthe. Dieſen ſo genannten Lerchenſchwamm hab ich nur in zerbrochnen Stückchen geſehen.

Dritte Gattung.

Stachelſchwämme.

1. Geſtielte Stachelſchwämme mit ausgebreiteten Hüthen.

1) Der mit Reifen umzogene Stachelſchwamm. Sch. T. 139. 272. Mit kegelförmig ausgehöhlten, lederartigen, kaſtanienbraunen oder ſchwarzen, mit Bändern umzogenen Huthe; einem kurzen, gleichfarbigen, ſich in den Huth ausbreitenden Stiele; und weißgraulichen Stacheln.

2) Der geſchuppte Stachelſchwamm. Sch. T. 140. Jen. S. 43. B. Mit fleiſchigem, vollen in der Mitte vertieften, braunen, mit dunkeln oft aufgerollten Flecken beſetzten und ſchuppigen Huthe, einem ſtarken, rundlichen Stiele und Stacheln von blaſſer gräulich-bräunlicher Farbe. 1. Abänd. Sch. 140. Huth und Stiel ſind bräunlich, die Flecken des Huths erhaben pyramidenförmig, groß, und nicht häufig. 2. Abänd. Jen. S. 43. B. Mit ocherbraunen, etwas roſtfarbenen Huthe, deſſen Flecken klein, überall ausgeſtreut, anliegend, und dicht bey einander ſtehend ſind.

3) Der fleiſchige Stachelſchwamm. Sch. T. 141. 273. Mit glatten, runderhabnen, vollen, fleiſchigen, ocherartig fleiſchfarbnen, röthlichen Huthe; einem beynah gleichfarbigen, oder weißen ſtarken Stiele; und grauen Stacheln, die in die nehmliche Farbe fallen.

4) Der rauche langſtielige Stachelſchwamm. Sch. 143. T. Mit halbirten, häutigen, rauhen Huthe; einem verlängerten, etwas nadelförmigen, dünnen, rauhen Stiele. Der ganze Schwamm iſt braun.

2. Un-

Digitized by Google

Subordo II.

DEFORMIA.

Character. Stipes inverſe-conicus, lateribus ſpinoſus, ſuperne truncato-pileatus.

5) H. CLANDESTINVM. * *Schaeff.* CXLIV. CXLV. *Ic. jen.* XLIV. Carnoſum, album, albo-flavens, vel fuſceſcens; pileo glabriore, obtuſato.

6) H. SVBEROSVM. * *Sch.* CXLVI. CXLVII. *Ic. jen.* XLV. Lignoſo-ſuberoſum, ſaturatius coloratum, margine acuto vel criſpato, ſuperne foveato-plicatum. *Ludit colore cano, cinereo, albo et lateritio, ut vix exinde varietates certae oriri mihi videantur.*

Subordo III.

LATERALIA.

Character. Pileus ſeſſilis, lateralis, membranaceus.

7) H. OCCARIVM. *Mich.* LXIV. f. 3. Pileo villoſo, albo; aciculis magnis, oblongis, obtuſis, planis.

8) H. PECTINIFORME. *Mich.* LXIV. f. 4. 5. Pileo villoſo, albo; aciculis ſubulatis, validis, abbreviatis.

Subordo IV.

DIFFORMIA.

Character. Pileo dilatato nullo manifeſto.

9) H. HYSTRICINVM. *Mich.* LXIV. f. 1. Subclavatum, album, termino clavato-bulboſo, aciculis elongatis, validis, ſubulatis, patenti-arrectis, echinato.

10) H. CORALLOIDEVM. *Micheli* LXIV. f. 2. *Sch.* CXLII. Ramoſum, album; ramis alternis, ſubvagis, validis, curvatis, aciculis (inferne) muricatis. *An Icon Schäf-*

2. Unförmliche Stachelſchwämme, mit umgekehrt kegelförmigen, dicken, an den Seiten ſtachlichen, oben abgeſtutzten Stiele.

5) Der verſteckte Stachelſchwamm. Sch. T. 144. 145. Jen. S. 44. B. Dieſer Schwamm iſt fleiſchig, weiß, weißgelblich oder braunlich, oben glatt, und rundlich zugeſtumpft.

6) Der korkige Stachelſchwamm. Sch. T. 146. 147. Jen. S. 45. B. Er iſt holzig-korkartig, tiefgefärbt, hat einen ſcharfen, krauſen, oder gefalteten Rand, und eine eingedrückte und gefaltete Platte. Die Farbe iſt verſchieden, grau, blaßgrau, weiß oder ziegelfarb, doch hab ich daraus keine hinlänglich unterſchiedne Abarten machen können.

3. Stielloſe häutige, an der Seite des Huths befeſtigte Stachelſchwämme.

7) Der breite Stachelſchwamm mit länglichen Stacheln. *Mich. T. 64. f. 3.* Von weißer Farbe, oben rauchharig, unten mit groſſen, länglichen, ſtumpfen und flachen Zacken beſetzt.

8) Der breite Stachelſchwamm mit ſpitzigen Stacheln. *Mich. T. 64. f. 4. 5.* Iſt dem vorigen gleich, nur hat er nadelförmige, kurze, ſtarke Stacheln.

4. Stachelſchwämme von abweichender Geſtalt, ohne einen deutlichen erweiterten Huth.

9) Der büſchelförmige Stachelſchwamm. *Mich. T. 64. f. 1.* Dieſer Schwamm iſt weiß, etwas keulenförmig; um das obere dicke Ende an allen Seiten mit ſtarken, pfriemenförmigen, aufwärtsgehenden, verlängerten Stacheln beſetzt.

10) Der baumförmige Stachelſchwamm. *Mich. T. 64. f. 2.* Sch. T. 142. Von weißer Farbe, in wechſelnde, ungleiche, ſtarke, gekrümmte, und (gemeiniglich an der untern Seite) mit Stacheln verſehene Aeſte ver-

Digitized by Google

Schäfferi et Michelii varietate vel ſpecie, et an vere differant, determinare nequeo. Aliam etiam vidi iconem vivam in theſauro herbarum pictarum a G. E. Hambergero comparato, cujus exemplar in ſepulcro inventum, at memoriae evanuit forma diſtincta.

GENUS IV.

PEZIZA.

Licet in ſyſtemate pulchrum ſit acquiſitum, ſi in una ſerie naturaliſſima affinitate ſe genera ſequuntur, ſpeciebus ultimis prioris generis primis inſequentis ſimilitudine junctis, attamen interdum ſcylla corripimur, Charybdin evitantes. Sic et huc. Generibus hoc modo appoſitis: Hydnum, Clavaria, Peziza, Phallus Clathrus; quidem optima affinitas et pulchra oſtenderetur generum binorum primorum et ultimorum, at pileati per Clavariam disjungerentur; ſerie nunc proponenda pileati quidem conjuncti manent, prior vero affinitus non obtinetur.

Subordo I.

CERACEAE.

Character. Superficies externa et interna aequalis, absque pilis, et pulvere furfuraceo; ſeminibus pollineis minutiſſimis in cavo ſupero diſperſis.

1) P.

theilt. Ob die Schäfferiſche und Micheliſche Zeichnungen würklich von einander verſchieden, und ob ſie alsdann beſondere Arten oder Abänderungen ausmachen, kann ich nicht beſtimmen. Auch habe ich in der vom ſeeligen Hofrath Hamberger angelegten Sammlung gemahlter Gewächſe eine Zeichnung dieſes Schwamms geſehen, deſſen Original in einem Grabe war gefunden worden, aber ich kann mich nicht genau mehr auf deſſen Bildung beſinnen.

Vierte Gattung.

Becherſchwämme.

Es iſt zwar ſehr ſchön, wenn man in einer naturgeſchichtlichen Eintheilung, die Gattungen, ſo wie ſie natürlich mit einander verwandt ſind, kann in einer Reyhe aufeinander folgen laſſen, daß die lezten Arten der vorhergehenden Gattung ſich an die erſten der folgenden anſchlieſſen können, allein indem man hier einer Klippe auszuweichen ſucht, ſo geräth man oft auf eine andere. Hier iſt der nehmliche Fall. Wenn ich die Gattungen in folgender Ordnung aneinander reihte: Stachelſchwämme, Keulenſchwämme, Becherſchwämme, Morchel- und Gitterſchwämme: ſo würde zwiſchen denen zwey erſten und zwey lezten auf erwähnte Art die ſchönſte Verwandſchafft ſeyn, aber die Schwämme mit Hüthen würden von einander getrennt, durch den Keulenſchwamm; wie ſie jezt folgen ſo bleiben dieſe zwar beyſammen, aber jene Verbindung geht verlohren.

Erſte Unterordnung.

Glatte Becherſchwämme.

Kennzeichen. Die äuſſere und innere Oberfläche iſt eben, ohne Haare oder ein kleyenartiges Mehl. Die Saamen ſind dem bloſen Auge unſichtbar auf der obern Fläche gleichförmig verſtreut.

1)

Digitized by Google

1) P. NIVEA.* *Ic. jen.* LVI. Sessilis; nivea; planata tota, vel margine angusto cincta. *Ceracea.*

2) P. GRISEA.* *Ic. jen.* LV. Sessilis; cinerea; planata tota, vel margine angusto cincta. *Opaca. Figura vaga ut prioris.*

3) P. SEMINVLVM.* Sessilis; atra, nitens, vel glabrata; explanata. *Inveni in sylvula Rauhethal prope Jenam et alibi in corticibus arborum et salicum cavis, modo explanatam, modo post exsiccationem conjugatam, seminulum repraesentantem milii magnitudine. Membranacea.*

4) P. COCHLEATA. *Sch.* CXLVIII. CL. CCLXXIV. Sessilis; hinc sinuato-plicata; marginibus acutis, erectis. *Ceracea.*

α) *Sch.* CXLVIII. Intus miniata, extus carnea.

β) *Sch.* CL. Intus ochraceo-fusca, extus pallide ochracea.

γ) *Sch.* CCLXXIV. Intus pallide ochraceo-carnea, extus nigrescens.

5) P. AVRICVLA. *Sch.* CLV. Sessilis; hinc sinuato-plicata; marginibus involutis, planata. *Ceracea.*

6) P. LEPORINA. *Sch.* CLVI. Sessilis; elongata, spathulata, spathiformis, erecta; inferne cylindrica, angustior, semiclausa; superne dilatata, oblonga, lateraliter patens tota, ore deorsum in rimam manubrii decurrente. *Coriacea.*

7)

1) Der schneeweiße Becherschwamm ohne Stiel. Jen. S. 56. B. Der ganze Schwamm sitzt fest, ohne Stiel, ist entweder ganz flach, oder hat einen schmahlen Rand; seine Farbe ist schneeweiß; sein Wesen wachsartig.

2) Der stiellose graue Becherschwamm. Jen. S. 55. B. Ein stielloser, grauer ganz flacher, oder schmahlgerändeter, undurchsichtiger, und, wie der vorige, verschieden gestalteter Schwamm.

3) Der stiellose kleine schwarzglänzende Becherschwamm. Ein stielloser, tiefschwarzer, glänzender oder glatter, flacher Becherschwamm. Wird bey Jena im Rauhethal und anderwärts auf den Baumrinden und Weidenhöhlen flach oder von 2 Seiten zusammengelegt gefunden, und hat das Ansehen eines kleinen Saamens vom Hirsen. Er ist häutig.

4) Der schneckenförmige Becherschwamm. Sch. T. 148. 150. 274. Ein stielloser, an einer Seite faltig einwärts geschlagener Schwamm, mit gradstehenden, scharfen Rande, von wachsartigem Wesen. 1. Abänd. Sch. 148. Innwendig zinnoberfarbig, aussen fleischfarb. 2. Abänd. Sch. 150. Innwendig ocherbraun, aussen blaßocherfarbig. 3. Abänd. Sch. 274. Innwendig blaß ocherartig fleischfarb, aussen schwärzlich.

5) Der ohrförmige Becherschwamm. Sch. T. 155. Ein stielloser, an einer Seite mit einer Falte einwärts geschlagner Schwamm, mit einwärts gerolltem Rande, und flachem Teller. Sein Wesen ist wachsartig.

6) Der löffelförmige Becherschwamm. Sch. T. 156. Ein stielloser, verlängerter, spathelförmiger, aufrechtstehender, auf der einen Seite oben am breiten, länglichen Theile offener, am untern, engern, walzenförmigen Theile aufgeschlitzter Schwamm. Die obere offenstehende hohle Fläche zieht sich unten in den schmahlen Ritz des Griffes zusammen. Es ist ein häutiger Schwamm.

7)

Digitized by Google

7) P. ANTIQVATA. * Seſſilis; ventricoſo-campanulata, depreſſa; ore lacero, inaequali; interne fuſco-ferruginea, externe cinerea. *In corticibus arborum prope Vinariam legi. Coriacea.*

8) P. SEPVLCRALIS. * *Sch.* CCLXXX. Seſſilis, ventricoſa, depreſſa, ore baſi anguſtiore, acuto. *Schaefferus et depingit patentem et globoſam pedicellatam, forſan degeneres varietates. Ceracea, ochracea. In ligno humido.*

9) P. DIADEMA. *Mich.* LXXXVI. f. 18. Seſſilis; globoſa; externe tota rugoſo-coſtata; vertice late aperto, ore contracto, marginato-crenato. *Nigra.*

10) P. CORONATA. *Mich.* LXXXVI. f. 2. Seſſilis; inverſe ovata, ventricoſa, erecta; vertice late aperto, ore contracto, marginato, margine erecto dentato, dentibus latis, acutis. *Albo-griſea. In fimo equino.*

11) P. CRVCIBVLVM. *Mich.* LXXXVI. f. 1. Seſſilis; inverſe conica; ſubrudis, hians tota. *Subalbida.*

12) P. CVPRESSI. *Mich.* LXXXVI. f. 20. Seſſilis; conico oblonga, inverſa; farcta; truncato-ſubcavata. *Lutea. In foliis putridis cupreſſinis.*

13)

7) Der lederartige glockige Becherſchwamm. Ein ſtielloſer, bauchig-glockiger, etwas niedergedrückter, mit einem ungleich zerlappten Rande verſehener, inwendig braun roſtfarbner, auswendig grauer, lederartiger Schwamm. Ich fand ihn bey Weimar an Baumrinden.

8) Der urnenförmige Becherſchwamm. Sch. T. 280. Ein ſtielloſer, bauchiger, niedergedrückter, mit einer ſchmahlen, zuſammengezogenen, und ſcharfen Mündung verſehener Schwamm. Im Schäffer ſtehn noch Zeichnungen von ganz offenſtehenden und von geſtielten kugelförmigen Schwämmen, doch ſind das wohl nur Ausartungen. Er iſt wachsartig, und ocherfarb, und man findet ihn auf naſſen Holze.

9) Der kronförmige Becherſchwamm. *Mich. T. 86. f. 18.* Ein ſtielloſer, kugelförmiger, auſſen ganz dicht geripppter, oben weit geöffneter, mit einem etwas zuſammengezogenen, und am Rande gezähnelten Munde verſehener Schwamm. Seine Farbe iſt ſchwarz.

10) Der gekrönte Becherſchwamm. *Mich. T. 86. f. 2.* Ein ſtielloſer, umgekehrt eyförmiger, bauchiger, aufrechter, oben weit geöffneter Schwamm; mit einem etwas zuſammengezognen Munde, deſſen beſonderer Rand aufrechtſtehend, breit und ſcharf gezähnelt iſt. Von Farbe iſt er weißgrau, man findet ihn auf Pferdemiſt.

11) Der ſchmelztiegelförmige Becherſchwamm. *Mich. T. 86. f. 1.* Ein ſtielloſer, umgekehrt kegelförmiger, grobgeformter, oben ganz offenſtehender, etwas weißlicher Schwamm.

12) Der kleine goldgelbe Becherſchwamm. *Mich. T. 86. f. 20.* Ein ſtielloſer, kegelförmig länglicher, umgekehrter, voller, oben abgeſtuzter, und wenig ausgehöhlter Schwamm. Seine Farbe iſt goldgelb und er hält ſich auf faulen Zypreſſenblättern auf.

13)

Digitized by Google

13) P. HIANS. *Mich.* LXXXVI. f. 6. Subſtipitata; dilatata, patentiſſima, brevis; ſtipite valido, conico, in cyathum diffuſo; infundibuliformi-foveatum, margine reflexo. *Intus fulva, extus alba.*

14) P. INFVNDIBVLIFORMIS. *Sch.* CLII. Stipitata; conico-dilatata, patens; ſtipite confluente, brevi, valido; interne fuſca, externe alba. *Ceracea.*

15) P. TVBA. *Mich.* LXXXVI. f. 10. Stipitata; conica dilatata, patens; ſtipite confluente, lineari, elongato; fulva; radice tuberoſa, ceſpitoſa.

16) P. CONVIVALIS. *Mich.* LXXXVI. f. 14. Stipitata; acute-conica, patens; ſtipite ſubdiſtincto, lineari, brevi, valido. *Albicans. In foliis hederae putridis.*

17) P. NVTANS. *Mich.* LXXXVI. f. 12. 13. Stipitata; acute conica, patens; ſtipite ſubelongato, filiformi, erectiuſculo; cyatho nutante. *In ligno putrido.*

α) f. 12. coccinea, ſtipite erecto, ſtricto, cyatho horizontaliter flexo.

β) f. 13. griſea, ſtipite curvato nutante, cyatho ſubinflexo.

18) P. SVLPHVREA. * Stipitata; convexo-depreſſa, patens; ſtipite confluente, brevi, valido. *Inveni culmo emortuo adnatam.*

19)

13) Der kurze trichterförmige Becherſchwamm. *Mich. T. 86. f. 6.* Ein trichterförmiger, in einen ſehr kurzen ſtarken Stiel zuſammenfliesender, ausgebreiteter Schwamm, mit auswärts herabgebognen Rande. Inwendig iſt er rothbraun, auſſen weiß.

14) Der geſtielte trichterförmige Becherſchwamm. Sch. T. 152. Ein breittrichterförmiger, ganz offenſtehender Schwamm mit einem kurzen, ſtarken, oben mit dem Becher zuſammenfliesenden Stiele. Die inwendige Farbe iſt braun, die äuſſere weiß, und der Schwamm ſelbſt wachsartig.

15) Der trompetenförmige Becherſchwamm. *Mich. T. 86. f. 10.* Ein breittrichterförmiger ganz offenſtehender Schwamm, mit einem gleichbreiten, verlängerten und zuſammenfliesenden Stiel, und einer knolligen mehrern gemeinen Wurzel. Die Farbe iſt rothbraun.

16) Der pokalförmige Becherſchwamm. *Mich. T. 86. f. 14.* Ein ſpitzig kegelförmiger, ganz offenſtehender Schwamm, mit einem kurzen, gleichbreiten, ſtarken Stiele. Er iſt von weißlicher Farbe, und findet ſich auf den faulenden Epheublättern.

17) Der tabakspfeifenförmige Becherſchwamm. *Mich. T. 86. f. 13.* Ein ſpitzig kegelförmiger, ganz offenſtehender Schwamm, mit etwas verlängerten, fadenförmigen, und etwas aufrechtſtehenden Stiele, gegen welchen der ſich neigende Becher einen Winkel macht. Er iſt auf faulen Holze zu Hauſe. 1. Abänd. *M f. 12.* von Zinnoberfarbe, mit einem geraden ſtarren Stiele, und waſſerrecht gebognen Becher. 2. Abänd. *f. 13.* Grau, mit gekrümmten nickenden Stiele, und etwas geneigten Becher.

18) Der kleine ſchwefelgelbe Napfſchwamm. Ein rundlich ausgehöhlter, oder napfförmiger, niedergedrückter, ganz offenſtehender Schwamm, mit einem kurzen, ſtarken und zuſammenfliesenden Stiele. Ich fand die-

19) P. CALYCVLVS. * *Mich.* LXXXVI. f. 5. 11. *Ic. jen.* LVII. Stipitata; convexa, haemiſphaerica, patens; ſtipite ſubelongato, lineari, valido, diſtincte inſerto.

α) *Mich.* f. 5. Intus coccinea, extus alba.

β) *Mich.* f. 11. Intus nigra, extus obſcure griſea.

γ) *Ic. jen.* LVII. Tota pallide brunnea cornea.

20) P. SCEPTRVM. *Mich.* LXXXVI. f. 3. Stipitata; depreſſo-globoſa; externe tota rugoſo-coſtata; vertice anguſte aperto, ore contracto, apicibus rugarum dentato; ſtipite elongato, valido, ſubſubulato, diſtincte inſerto. *Cyathus griſeus, ſtipes albus.*

Subordo II.

PILOSAE.

Character. Externe pilis ſparſis hirſutae.

21) P. JENENSIS. * Seſſilis; craſſa, membranacea; externe tomentoſa; patens, convexo-depreſſa, ore anguſto. *In rupibus calcareis madidis ad rivum ſylvae Rauhethal, ſparſa, ſulphurea.*

22) P. SCVTELLATA. * *Sch.* CLI. CCLXXXIV. *Mich.* LXXXVI. f. 4. 17. 19. *Ic. jen.* LIV. Seſſilis vel ſubpetiolata; patens; cornea; margine acuto; externe piloſa; depreſſo-convexa vel planata.

α) *Sch.* CCLXXXIV. *Mich.* LXXXVI. f. 17. 19. *Ic. jen.* LIV. Coccinea v. ruffa.

β) *Sch.* CLI. *Mich.* LXXXVI. f. 4. Extus fuſca, interne alba.

γ)

dieſen Schwamm auf einen verdorrten Grashalm.

19) Der langſtielige Napfſchwamm. *Mich. T. 86. f. 5 11* Jen. S. 57. B. Ein napfförmiger, halbkugliger, ganzoffenſtehender Schwamm; mit etwas verlängerten gleichbreiten, ſtarken, nicht zuſammenfließenden Stiele. 1. Abänd *f. 5* Von innen ſcharlachroth, auſſen weiß. 2. Abänd. *f. 11.* Innwendig ſchwarz, auſſen dunkelgraulich. 3. Abänd. Jen. S. 57. B. Ganz blaßbräunlich, halbdurchſichtig.

20) Der langſtielige gerippte Becherſchwamm. *Mich T. 86. f. 3.* Ein kugelförmiger, niedergedrückter, auſſen ganz gerippter Schwamm; mit einem zuſammengezogenen kleinen Munde, deſſen Rand von den ſpitzigen Enden der Rippen gezähnelt iſt; nebſt einem verlängerten, ſtarken, etwas pfriemenförmigen, nicht zuſammenflieſenden Stiele. Der Becher iſt grau, der Stiel weiß.

Zweyte Unterordnung.

Haarige Becherſchwämme.

Sie ſind wie die vorigen; nur auf der äußern Fläche behaart.

21) Der kleine rauche ſtielloſe Becherſchwamm. Ein ſtielloſer, dicker, häutiger, auſſen filziger, offenſtehender, niedergedrückter, napfförmiger Schwamm; mit kleiner Mündung. Auf naſſen Kalkfelſen bey dem Rauhethalsbache, hin und wieder zerſtreut. Seine Farbe iſt ſchwefelgelblich.

22) Der ſchildförmige Becherſchwamm. Ein ſtielloſer, oder mit einem ſehr kleinen Stiele verſehener, ganz offenſtehender, halbdurchſichtiger, ſcharfrandiger, auſſen behaarter Schwamm, von napfförmiger, oder flacher Geſtalt. 1. Abänd. Sch. T. 284. *Mich. T. 86. f. 17. 19.* Jen. S. 54. B. Scharlachfarb oder dunkelroth. 2. Abänd. Sch. T. 151. *Mich. T. 86. f. 4.* Auſſen braun, innwendig weiß. 3. Abänd. Ganz braun.

So

γ) Fuſca tota. *Inveni in coryli amentis maſculis putridis.*

23) P. CRATER. *Sch.* CLXVII. Stipitata; depreſſo-convexa, patens, ſubundulata; ſtipite ſubelongato, ſubſubulato, valido. *Cano-fuſceſcens.*

24) P. VIRGINEA. * *Mich.* LXXXVI. f. 15. Stipitata; depreſſo-convexa, patens, circularis; ſtipite brevi, lineari, valido. *Nivea. Inveni in trabibus et frequenter in calycibus faginis emortuis.*

25) P. ERVCIFORMIS. *Mich.* LXXXVI. f. 16. Subſtipitata; oblonga; truncato-aperta, ore ſubconſtricto; ſtipite brevi; procumbens.

Subordo III.

FVRFVROSAE.

Character. Superficies externa pulvere denſo furfuraceo obducta.

26) P. BRVNNEA. * *Ic. jen.* L. *Sch.* CLVIII. Interne atra absque nitore; externe ruguloſa, fuſco-brunnea, carnoſa, polymorpha.

27) P. SCHENKII. * *Ic. jen.* LII. Interne atra nitidiſſima; externe atra; margine brunneo; convexo-depreſſa, patens. *Membranacea.* (*)

28)

So hab ich ſie auf den faulenden männlichen Kätzchen der Haſelnuß gefunden.

23) Der langſtielige rauche Napfſchwamm. Sch. T. 167. Ein napfförmiger, niedergedrückter, ganz offenſtehender, welligter Schwamm; mit etwas verlängerten und pfriemenförmigen, ſtarken Stiele. Die Farbe iſt grau braunlich.

24) Der kleine weiſſe rauche Napfſchwamm. *Mich. T. 86. f. 15.* Ein niedergedrückter, napfförmiger, ganz offener, runder Schwamm; mit kurzen, gleichbreiten, ſtarken Stiele. Von Farbe iſt er ſchneeweiß, und wird ſowohl auf feuchten Scheiten als auf faulen Fruchtkelchen der Buchen gefunden.

25) Der kleine gekrümmte rauche Becherſchwamm. *Mich. T. 86. f. 16.* Ein länglicher, abgeſtuzter, mit einem zuſammengezogenen Munde verſehener, kurzſtieliger, liegender Schwamm.

Dritte Unterordnung.
Kleyige Becherſchwämme.

Sie ſind wie die erſteren, aber auſſen mit einem dicken, glanzloſen, kleyigen Mehle bedeckt.

26) Der braunmehlige fleiſchige Becherſchwamm. Jen. S. 50. B. Schäff. T. 158. Innen iſt dieſer fleiſchige Schwamm tiefſchwarz, aber ohne Glanz; auſſen runzlich, tiefbraun. Seine Geſtalt iſt äuſſerſt abwechſelnd.

27) Der braunrandige lederartige glänzende Becherſchwamm. Jen. S. 52. B. Ein lederartiger, napfförmiger, innwendig tiefſchwarzer, ſtarkglänzender, auswendig gleichfarbiger, am Rande tiefbrauner, ganz offenſtehender Schwamm.

 28)

(*) Notavi hunc fungum nomine Clariſſimi *I. H. C. Schencke*, Jenenſis Med. D. qui me, eodem die quo eum legebamus, excurſione prima botanica florae deliciis, poſtea nunquam neglectis, quaſi adduxit. Anatomicus hic diligentiſſimus, praeceptoris et amici nomine mihi multisque aliis cariſſimus, per aliquot annos felices, nunc vero, dolor, praeteritos, juvenibus, naturam florentem aeſtimantibus, indefeſſe telluris patrii divitias innocentes demonſtravit, viſcerum, florum, et minerarum ſcrutator egregius.

Digitized by Google

28) P. PORPHYREA. * *Ic. jen.* LIII. Interne ſanguineo-fulva, nitidiſſima; externe carneo-fulva; cylindrica, ſupra paulo amplior, truncato-foveata; carnoſa.

29) P. OLIVACEA. * *Ic. jen.* LI. Interne nigra, absque nitore; externe ruguloſa, olivacea; orbicularis, planata, margine anguſto convexo. *Membranacea.*

Subordo IV.

LENTIFERAE.

Character. Cavum interdum totum, vel fundus ejusdem refertus corpuſculis compreſſis, orbicularibus; ſingulo filo proprio pedicellato, ſemina in ſubſtantia interna continente. Os cyathi ante evolutionem completam membrana, poſtea disrumpente et fugaci, obtectum.

30) P. CVPVLA. *Mich.* CII. *Cyathoid.* f. 4. Globoſa; vertice late aperto, ore ſubconſtricto, lobato-crenulato; glabra.

31) P. OLLA. * *Mich.* CII. *Cyathoid.* f. 1. *Sch.* CLXXX. CLXXXI. Oblongo-campanulata, ſubventricoſa; ore marginato, glabro. *Cinereo-cana.*

α) *Sch.* CLXXX. *Mich.* f. 1. Caneſcens.

β) *Sch.* CLXXXI. Caneſcens, interne ſulphurea.

32) P. HIRSVTA. * *Sch.* CCLXXVIII. *Mich.* CII. *Cyathoid.* f. 2. Conica, acuta; margine integro, recto, patens; externe villoſa

28) Der braunrothe kleyige Becherſchwamm. Jen. S. 53. B. Ein fleiſchiger, walzenförmiger, oberwärts etwas dickerer, abgeſtumpfter und etwas ausgehöhlter, in dieſer napfförmigen Höhlung blutroth, brauner, ſtarkglänzender, auſſen fleiſchfarbig rothbrauner Schwamm.

29) Der olivengrüne kleyige Tellerſchwamm. Jen. S. 51. B. Ein flacher, rundlicher, mit einem ſchmahlen gerundeten runzlichen olivenfarbnen Rande verſehener, inwendig mattſchwarzer, häutiger Schwamm.

Vierte Unterordnung.

Linſenſchwämme.

Kennzeichen. Die ganze innere Höhle dieſer Schwämme oder der Grund derſelben iſt mit rundlichen, zuſammengedrückten, linſenförmigen Körperchen erfüllt, deren jedes an einem beſondern Faden befeſtigt iſt, und in ſeinem inwendigen Weſen die Saamen enthält. Die Oefnung des Schwamms iſt vor der völligen Entwicklung mit einer Haut geſchloſſen, welche nachher aufſpringt, und ganz vergeht.

30) Der kuglige Linſenſchwamm. *Mich. T. 102. Cyathoides f. 4.* Ein kugelförmiger oben weit geöffneter Schwamm; mit etwas zuſammengezogner, lappiggekerbter Mündung, und glatter Oberfläche.

31) Der topfförmige Linſenſchwamm. *Mich. T. 102. Cyath. f. 1.* Schäff. T. 180. 181. Ein länglich glockenförmiger, etwas bauchiger, glatter, blaßgrauliger Schwamm, deſſen Oeffnung mit einem beſondern Rande verſehen iſt. 1. Abänd. *Mich. T. 102. f. 1.* Sch. T. 180. Ganz von blaßgraulicher Farbe. 2. Abänd. Sch. T. 181. Auſſen graulich, inwendig ſchwefelgelb.

32) Der rauche Linſenſchwamm. Sch. T. 278. *Mich. T. 102. C. f. 2.* Ein kegelförmiger, unten zugeſpitzter, geradrandiger, offenſtehender, dunkel oder braun gefärbter, und

zotti-

Digitized by Google

villoſa vel hirſuta, obſcura, fuſca; interne glabra, ſtriata, cana.

33) P. PYXIS. *Sch.* CLXXIX. *Mich.* CII. *Cyathoid.* f. 3. Conico-cylindrica; integra, glabra; ſulphurea vel ochracea. *Schaefferus depingit marginatam, Michelius absque margine.*

GENVS V.

PHALLVS.

Subordo I.

ACAVLES.

1) P. ACAVLIS. *Sch.* CLIII. Convexus; glaber; ſubaggregatus; ovalis vel rotundatus, craſſus; ſupra fuſcus; infra albus, radicibus diſci pluribus, craſſis, albis.

Subordo II.

LOBATI.

Character. Stipitati, pileo plicato-lobato, lobis ventricoſo-conjugatis, apicibus ſubrecurvis.

2) P. BRVNNEVS. * *Sch.* CLIX. CLX. CLXI. CCXXXVIII. Pileo obtuſiuſcule lobato, ſupra fuſco; ſtipite glabro, integro, incraſſato, niveo. *Variat rugis glabratis et criſpatioribus.*

3) P. FVNGOIDES. *Mich.* LXXXVI. 9. Pileo acute lobato, glabriuſculo; ſtipite elongato, ſuperne tenuato, glabro, integro.

4) P. COSTATVS. Pileo acute lobato, glabriuſculo; ſtipite elongato, ſupra tenuato, longitudinaliter coſtoſo, vel lacunoſo.

α) *Sch.* CLIV. Pileo plumbeo, ſtipite clavato incraſſato pallidiore.

β) *Sch.*

zottiger, oder rauher, innwendig glatter, hellgrauer, und geſtreifter Schwamm.

33) Der büchſenförmige Linſenſchwamm. Sch. T. 179. *Mich. T. 102. C. f. 3.* Ein kegelartig-walzenförmiger Schwamm; welcher inn und auſſen glatt und unzertheilt, und von ſchwefel- oder ochergelber Farbe iſt. Schäffers Zeichnung hat einen beſondern Rand um die Oeffnung, die Micheliſche nicht.

Fünfte Gattung.

Morchelſchwämme.

1. Stielloſe.

1) Der ſtielloſe Morchelſchwamm. Sch. T. 153. Ein runderhabner, glatter, geſellſchafftlicher, eyrunder, oder zugerundeter, dicker, oben brauner, unten weißer, mit einigen ſtarken, weißen Wurzeln begabter Schwamm.

2. Lappige Morchelſchwämme.

Kennzeichen. Der auf einem Stiele ſitzende Huth iſt lappig gefaltet, mit zuſammen gelegten, bauchigen, und etwas aufwärts gekrümmten Lappen.

2) Der lappige braune Morchelſchwamm. Sch. T. 159. 160. 161. 238. Mit einem ſtumpf lappigen, oben braunen Huthe; einem glatten, ebenen, dicken, hellweiſſen Stiele. Die Runzeln des Huthes ſind bald glätter bald krauſſer.

3) Der lappige langgeſtielte Morchelſchwamm. *Mich. T. 86. f. 9.* Mit ſpitzlappigen glatten Huthe; und einem verlängerten, oberwärts dünnern, glatten, und ebenen Stiele.

4) Der lappige Morchelſchwamm mit gerippten Stiele. Mit ſpitzlappigen glatten Huthe; einem verlängerten, oberwärts dünnern, der Länge nach gerippten oder ausgehöhlerten Stiele. 1. Abänd. Sch. 154. Mit bleyfarbnen Huthe, und keulenförmigen, ſtarken,

β) *Sch.* CLXII. Pileo, ſtipiteque ſublineari plumbeo.

γ) *Sch.* CCLXXXII. Pileo ſtipiteque clavato incraſſato carneo.

Subordo III.

RETICVLATI.

Character. Stipitati, pileo externe plicis diſtinctis varie connexis in ſuperficie celluloſo-reticulato.

5) P. VNDOSVS. *Mich.* LXXXIV. f. 2. Pileo conico, margine libero criſpo; rugis undulatis anaſtomoſantibus; areolis oblongis inaequalibus lobato-undulatis; ſtipite incraſſato, ſulcato-teſſelato.

6) P. GIGAS. *Mich.* LXXXIV. f. 1. Pileo conico, margine libero ſubundulato; rugis flexuoſis anaſtomoſantibus; areolis ſubaequalibus rhombeo-oblongis, obliquis; ſtipite clavato, ſquamoſo.

7) P. RETE. *Mich.* LXXXIV. f. 3. Pileo conico, margine libero crenato-ſinuato; rugis decurrentibus anaſtomoſantibus; areolis ſubaequalibus, rhombeo-oblongis, decurrentibus; ſtipite clavato, integro.

8) P. ANASTOMOSIS. *Mich.* LXXXV. f. 3. Pileo oblongo, margine adnato undato, dentato-ſinuato; rugis decurrentibus, ſubramoſis, aliis transverſis ſubcontiguis anaſtomoſantibus; areolis teſſulatis; ſtipite craſſo, pileo vix anguſtiore. *Pileus cinereo virens, ſtipes albus.*

9) P.

ken, bläſſern Stiele. 2. Abänd. Sch. T. 162. Der Huth und der beynahe gleichbreite Stiel iſt bleyfarben. 3. Abänd. Sch. T. 282. Der Huth iſt nebſt dem dicken keulenförmigen Stiele fleiſchfarb.

3. Gegitterte Morchelſchwämme.

Kennzeichen. Der auf einem Stiele ſitzende Huth iſt auf ſeiner äuſſern Fläche mit deutlich erhobenen, und verſchiedentlich mit einander zuſammenhängenden Falten überzogen, und fächerig-gegittert.

5) Der Morchelſchwamm mit welligen Falten. *Mich. T. 84. f. 2.* Der Huth iſt kegelförmig, mit freyſtehenden krauſen Rande; wellenförmigen zuſammenflieſenden Falten; welche längliche, ungleiche und lappige Fächer bilden. Der Stiel iſt ſtark und mit ſchief durchkreuzenden Furchen bezogen.

6) Der Morchelſchwamm mit ſchiefem Netze. *Mich. T. 84. f. 1.* Der Huth iſt kegelförmig, mit freyſtehenden etwas welligen Rande; gebogenen zuſammenflieſenden Falten; welche viereckige, geſchobne, und ſchiefſtehende Fächer bilden; der Stiel iſt keulenförmig, und etwas ſchuppig.

7) Der Morchelſchwamm mit geradem Netze. *Mich. T. 84. f. 3.* Der Huth iſt kegelförmig, mit freyſtehenden, ausgeſchweift gekerbten Rande; der Länge nach herablaufenden, zuſammenflieſenden Falten; welche viereckige, geſchobne, der Länge nach laufende Fächer bilden; der Stiel iſt glatt und keulenförmig.

8) Der Morchelſchwamm mit adrigen Falten und Queerrunzeln. *Mich. T. 85. f. 3.* Mit länglichem Huthe deſſen Rand an den Stiel angewachſen, wellig, und ausgeſchweift-gezähnelt iſt; mit der Länge nach laufenden, äſtigen, Falten; welche durch andere queerlaufende in einem fortgehende verbunden werden, und viereckige Fächer bilden. Der Stiel iſt ſtark, und dick, faſt ſo breit als der Huth.

Der

Digitized by Google

9) P. ACVMINATVS. * *Sch.* CXCIX. CCXCVIII-CCC. *Mich.* LXXXV. f. 1. Pileo ovato v. globoso, margine adnato convexo; rugis undulatis, undique anastomosantibus; areolis aequalibus; stipite valido, tenuiore. *Phallis 5-7. 9. Pileus fuscus, stipes albus. 5-7. Phallo-Boleti. 8. 9. Boleti Mich.*

10) P. VOLVATVS. *Sch.* CXCVI — CXCVIII. *Mich.* LXXXIII. Fileo conico, margine libero crenulato; vertice perforato marginato; areolis aequalibus rhombeo-quadratis; stipite elongato, valido, incrassato, basi volvata.

GENVS VI.

CLAVARIA.

Subordo I.

CLAVAEFORMES.

Character. Carnosae vel carnoso-suberosae, farctae plerumque, simplices indivisae, apice saepe latiore; seminibus in superfici cutis mollioris contiguae.

1) C. PISTILLARIS. * Simplex; clavata; teres, valida, cute glabra, alba vel flavens.

α) *Mich.* LXXXVII. f. 1. *Icon. jen.* XLVI. Glabrata, flava apice rotundato.

β) *Sch.* CLXIX. Apice truncato, plicato, rugosa.

γ) *Mich.* LXXXVII. f. 3. Apice truncato-excavato.

2) C. ATRO-PVRPVREA. * *Mich.* LXXXVI. f. 2. *Ic. jen.* XLVII. Simplex; cla-

Der Huth ist von graulich grüner Farbe, der Stiel aber weiß.

9) Der löcherige Morchelschwamm. Sch. T. 199. 298 - 300. *Mich. T. 85. f. 1.* Der Huth ist kuglig oder eyförmig, mit dem zugerundeten Rande an den Stiel angewachsen; mit wellenförmigen überall zusammenfliessenden, und gleichförmige Zellen bildenden Falten. Der Stiel ist stark und dünner als der Huth. Bey denen Morchelschwämmen 5-7. und 9. ist der Stiel weiß, und der Huth braun gefärbt.

10) Der Morchelschwamm mit dem Eye. Sch. T. 196 - 198. *Mich. T. 83.* Der Huth ist kegelförmig, sein Rand freystehend und gekerbt; sein Scheitel mit einem besondern Rande versehen, und in der Mitte durchbohrt; die Zellchen des Huthes sind etwas geschoben viereckig. Der Stiel ist verlängert, dick, und am untern Ende mit dem Eye umgeben.

Sechste Gattung.

Keulenschwämme.

Erste Unterordnung.

Stempelförmige.

Kennzeichen. Sie sind von einem meist vollen, fleischigen, oder fleischig korkigen Wesen, ungetheilt, und am obern Ende meistens dicker. Die Saamen liegen auf der Oberfläche einer mehr ebenen und weichen Haut.

1) Der schwengelförmige Keulenschwamm. Ein einfacher, keulenförmiger, rundlicher, starker, glatter weisser oder gelblicher Schwamm. 1. Abänd. *Mich. T. 87. f. 1.* Jen. S. 46. B. Glatt, am Ende zugerundet, und von gelber Farbe. 2. Abänd. Sch. T. 149. Mit abgestumpften, faltig-runzlichem Ende. 3. Abänd. *Mich. T. 87. f. 3.* Mit abgestutzten und ausgehöhlten Ende.

2) Der schwarzröthliche Keulenschwamm. *Mich. T. 86. f. 2.* Jen. S. 47. B.

Ein

Digitized by Google

clavata; tereti-pliculata, valida, cute glabra, fulvo-atra..

3) C. MILITARIS. *Sch.* CXC. Simplex; clavata; teres, valida, vertice rimoso-calloso, flavens.

4) C. OPHIOGLOSSOIDES. Simplex; spathulato-lanceolata-compressa, glabra.

α) *Mich.* LXXXVII. f. 4. atra.
β) — — f. 5. lutea.
γ) — — f. 7. rufescens.
δ) — — f. 6. 9. alba.
ε) *Sch.* CLXXI. ochracea.

5) C. PEDVNCVLATA. *Mich.* LXXXVII. f. 8. Simplex; pedunculata; stipite elongato, gracili, hirto; capitulo valido subovato; nigra.

6) C. LVMBRICALIS. *Mich.* LXXXVII. f. 10. 11. Caespitosa; lanceolato-clavata; teres. *Alba et lutea.*

7) C. VERMICVLARIS. *Mich.* LXXXVII. f. 12. 13. Caespitosa; subulata; valida, teres, alba.

Subordo II.

RAMOSAE.

Character. Substantia et semina priorum, corpus varie divisum.

8) C. CORNV ALCES. *Sch.* CCXCI. *Mich.* LXXXVIII. f. 6. Simplex; fusiformis; apice truncato, lobulato-lacero, cristato. *Albens.*

9) C. CORNV CERVI. *Sch.* CCLXXXIX. Ramosa; ramis terminum versus sensim tenuatis; acutiusculis, teretibus, validis. *Ochracea.*

10)

Ein einfacher, keulenförmiger, starker, rundlicher, etwas gefalteter, glatter Schwamm; von tiefschwarzer ins braunrothe spielender Farbe.

3) Der streitkolbenförmige Keulenschwamm. Sch. T. 190. Ein einfacher, keulenförmiger, rundlicher, starker, gelblicher Schwamm; mit aufgesprungenen geritzten Ende.

4) Der zungenförmige Keulenschwamm. Ein einfacher, glatter, zusammengedrückter, lanzettförmiger, unterwärts schmahler, dünner Schwamm. 1. Abänd. *Mich. T. 87. f. 4.* Tiefschwarz. 2. Ab. *Mich.* ebend. *f. 5.* Goldgelb. 3. Ab. *f. 7.* Röthlich. 4. Ab. *f. 6. 9.* Weiß. 5. Ab. Sch. T. 171. Ocherfarb.

5) Der gestielte Keulenschwamm. *Mich. T. 87. f. 8.* Ein einfacher, gestielter Schwamm, mit verlängerten, zarten, rauchen Stiele, und einem starken, etwas eyförmigen Kopfe. Die Farbe ist schwarz.

6) Der wurmförmige kolbige Keulenschwamm. *Mich. T. 87. f. 10. 11.* Ein verlängerter, etwas keulenförmiger, rundlicher, gesellig aus einer Wurzel wachsender Schwamm, von weißer und goldgelber Farbe.

7) Der wurmförmige gespitzte Keulenschwamm. *Mich. T. 87. f. 12. 13.* Ein starker, rundlicher, pfriemenförmiger, weisser, gesellig aus einer Wurzel wachsender Schwamm.

Zweyte Unterordnung.

Aestige Keulenschwämme.

Wie die vorigen, nur zertheilt.

8) Der Keulenschwamm mit dem Hahnkamme. Sch. T. 291. *Mich. T. 88. f. 6.* Ein einfacher, spindelförmiger, am Ende abgestutzter, und daselbst lappig getheilter, weißlicher Schwamm.

9) Der starke buschige Keulenschwamm. Sch. T. 289. Ein ästiger, ocherfarbner Schwamm, mit starken, rundlichen, zugespitzten, nach und nach dünnern Aesten.

10)

Digitized by Google

10) C. FRVTICVLOSA. *Sch.* CLXXIII. Ramoſa; ramis terminum verſus ſenſim tenuatis; acutiuſculis, teretibus, gracilibus. *Ochracea.*

11) C. FASTIGIATA. * Ramoſa; ramis linearibus; aequalibus, vel ſingula diviſione diſtincte et abrupte tenuatioribus; apicibus compreſſis, truncatis, lobato-crenulatis.

α) Lineares, ramis a radice ad apicem usque aequalibus *Sch.* CLXX. *Alba.* CLXXII. *Violaſcens.* CLXXIV. *Lutea.*

β) Senſim tenuatiores ramis aequaliter ramoſioribus. *Sch.* CLXXV. *Dilatatior. Ic. jen.* XLVIII. *Elatior.*

γ) Baſi craſſa, ramis cito tenuatioribus brevibus. *Sch.* CCLXXXV. CLXXXVI. *Dilatatae*, CLXXVI. CCLXXXVII. CCLXXXVIII. *Corymboſae.*

Subordo III.

CRVSTACEAE.

Character. Tecta cruſta dura, fragili, perforata foraminulis cellularum cavarum, ſubcutanearum, protuberantium, parietibus polliniferarum. Saepe et forma clavariae mutatur in cruſtaceam, ligna veſtientem, ſaepe utrisque formis in ſocietatem collectis. *Lichen-Agarici Michelii.*

12) C. DIGITATA. * *Mich.* LV. f. 2. LIV. f. 4. et *Ordo II.* Oblonga vel ventricoſa; teres, verrucoſa, ſubnitens et atra tota. *Simplex vel parum ramoſa, vel caeſpitoſo-digitata, vel cruſtacea repens.*

13)

10) Der zarte buſchige Keulenſchwamm. Sch. T. 173. Ein äſtiger, ocherfarbner Schwamm, mit dünnen, rundlichen, zugeſpitzten, nach und nach dünneren Aeſten.

11) Der breite buſchige Keulenſchwamm. Ein äſtiger Schwamm, mit gleichbreiten, oder bey jeder Vertheilung beſonders verdünnten, am Ende zuſammengedrückten, abgeſtutzten und lappiggekerbten Aeſten. 1. Abänder. Von der Wurzel bis ans Ende mit gleichbreiten Aeſten verſehene Schwämme. Sch. T. 170. von weißer Farbe. Sch. T. 172. violett. 174. goldgelb. 2. Abänder. Nach dem Ende zu verdünnte, gleichförmig äſtige Schwämme. Sch. 175. etwas breiter. Jen. S. 48. B. etwas länger, 3. Abänd. Buſchige Schwämme mit ſchnellverkürzten Aeſten, und dicken Grundſtück. Sch. 285. 286. breite, raſenförmige. 176. und 287. 288. von Geſtalt einer flachen Dolde.

Dritte Unterordnung.

Hartrindige Keulenſchwämme; Warzenſchwämme.

Kennzeichen. Sie ſind mit einer harten rindigen Haut bedeckt, welche mit vielen Oefnungen, derer warzenförmig hervorragenden, unter derſelben verborgnen, hohlen, an ihren Wänden ſaamentragenden Zellen beſetzt iſt. Zuweilen verändert ſich auch dieſe aufrechte keulenförmige Geſtalt in eine Kruſte, welche flach auf faulem Holze aufliegt, dann findet man nicht ſelten beyderley Geſtalten nahe beyeinander.

12) Der ſchwarze Warzenſchwamm. *Mich. T. 55. f. 2. T. 54. f. 4. et Ordo II.* Ein länglicher oder bauchiger, rundlicher, ganz warziger, etwas glänzender und tiefſchwarzer Schwamm. Man findet ihn einfach oder mit wenigen Aeſten, oder auch geſellſchaftlich aus einer Wurzel wachſend, von der Geſtalt vieler Finger, oder zuletzt als Kruſte.

Digitized by Google

13) C. HYPOXILON. * *Mich.* LV. f. 1. Sublinearis; compreſſa; ramoſo-fiſſa; medio nigra, ſubnitens, verrucoſa; baſi hirſuta; apicibus ramoſis, pallentibus, polline niveo tectis.

14) C. MICHELII. *Mich.* LIV. f. 5. Teres; ramoſa; ramis ſubſubulatis; nigra; apicibus albo-ruſſis, polline griſeo conſperſis; radice membranacea, longiſſima, divaricato-implexa.

Subordo IV.

GELATINOSAE.

15) C. CORNEA. * Simplex; lanceolato-ſubulata; valida, fulvens. *Jenae legi in trabe putrida. Characterem ſequentium in ſuperficie non vidi, eamque etiam exſiccatam aſſervare potui.*

16) C. RESINOSORVM. *Mich.* XCII. f. 1. Simplex; conico-oblonga, obtuſa; valida abbreviata. *In cedri juniperique ramis putridis.*

17) C. PVCCINIA. * *Mich.* XCII. f. 2. *Ic. jen.* XLIX. Ramoſa; ramis brevibus, paucis, divaricatis, ſubbifidis. *Haec et prior Pucciniae Michelii punctulatae, vel, ut in meo exemplari, pubeſcentes, pilis capitatis, ſecundum inventoris iconem totae e fibris capitatis e centro radiantibus conflatae. At, ſe ipſum obſervationem, ob minutiem vegetabilis, perficere non potuiſſe, fatetur.*

13) Der grauſpitzige rauhe Warzenſchwamm. *Mich. T. 55. f. 1.* Ein zuſammengedrückter, gleichbreiter, geſpaltner, äſtiger, in der Mitte ſchwarzer, etwas glänzender, warziger, unten rauher, und an den blaſſen Enden weißbepuderter Schwamm.

14) Der grauſpitzige glatte Warzenſchwamm. *Mich. T. 54. f. 5.* Ein äſtiger, rundlicher, ſchwarzer Schwamm; mit etwas zugeſpitzten, am Ende weißröthlichen, graubepuderten Aeſten; und einer häutigen, langen, ineinander geſchlungenen Wurzel.

Vierte Unterordnung.

Gallerige Keulenſchwämme.

15) Der bernſteinfarbige kleine Keulenſchwamm. Ein einfacher, lanzetförmiger, pfriemenartiger, ſtarker, braunröthlicher Schwamm. Die Oberfläche dieſes Schwamms war glatt, und ich habe ihn trocknen können, ohne daß ſeine Geſtalt viel gelitten hätte. Er wächſt auf faulen Scheiten.

16) Der kleine punktirte einfache Keulenſchwamm. *Mich. T. 92 f. 1.* Ein einfacher, länglich kegelförmiger, abgeſtümpfter, ſtarker und kurzer Schwamm. Wächſt auf faulen Aeſten der Zeder- und Wachholderbäume.

17) Der kleine punktirte äſtige Keulenſchwamm. *Mich. T. 92. f. 2.* Jen. S. 49. B. Ein wenig äſtiger Schwamm, mit kurzen, auseinander geſperrten, meiſt zweytheiligen Aeſten. Dieſer und der vorige Schwamm, welche vom *Micheli Pucciniae* genennt werden, ſind auf der Oberfläche punktirt, oder wie ich gefunden habe, mit kleinen köpfchentragenden Härchen beſetzt, welche dem Schimmel oder den Härchen der Roſenkelche gleichen. *Micheli* giebt an, daß das ganze Gewächs aus ſolchen Härchen beſtehe, die aus dem Mittelpunkte ausliefen, mit den Köpfen aber nicht über die Fläche vorragten; doch geſteht er ſelbſt, er habe es, wegen der Kleinheit des Gegenſtandes, nicht gehörig unterſuchen können.

Sieben-

Digitized by Google

GENVS VII.

CLATHRVS.

Subordo I.

CARNOSI.

Character. Volva membranaceo-carnosa, lacera. Cortex carnosus, volvae insinuatus, sessilis, ovatus, rhombeo-fenestratus, cavo interno simplici contiguo. Massa in cavo contenta gelatinosa, in peripheria gerens plures distantes placentas seminiferas, medio nucleata; maturitate una cum seminibus stillatim effluens, corticem fenestratum relinquens.

1) C. CANCELLATVS. *Mich.* XCIII.

Subordo II.

SICCI.

Character. Volva membranacea glabra, aut fugax, aut basin corpusculi cingens arcte adnata, circumscissa. Corpus volvae insistens ovatum, vel oblongum, totum capillis connexis intertexto-cellulosum, et seminibus pulverulentis fartum.

2) C. ADNATVS. *Mich.* XCIV. *Clathroides.* Ovato-oblongus, sessilis; volva subconica; totus cellulosus.

3) C. PEDVNCVLATVS. *Mich.* XCIV. *Clathroides.* Ovali-oblongus; volva subhaemisphaerica; stipitata; totus cellulosus.

Siebente Gattung.

Gitterschwämme.

Erste Unterordnung.

Fleischige Gitterschwämme.

Kennzeichen. Um den ganzen Schwamm ist ein häutiges, fleischiges Ey gezogen, welches nach der Entwicklung in verschiedne Lappen zertheilt wird. In diesem Eye liegt ein umgekehrt eyförmiger Körper, von fleischigem Wesen, welcher ohne Stiel im Grunde des Eyes liegt, inwendig ganz hohl, und mit viereckig-geschobnen, grossen Löchern durchbrochen ist. Durch diese Löcher sieht man auf das, in der Höhle enthaltne, gallerige Wesen, das in der Mitte einen Kern hat, an den Seiten aber verschiedne saamentragende Grundstücke enthält, bey der Reife mit den Saamen aus der Höhle fliest, und die gegitterte Schaale übrig läst.

1) Der durchbrochne Gitterschwamm. *Mich. T. 93.*

Zweyte Unterordnung.

Trockne Gitterschwämme.

Kennzeichen. Das Ey, welches den Schwamm umgiebt, ist häutig, glatt, und vergeht in der Folge entweder ganz, oder es hat die Form eines geradrandigen Napfs, welcher den innern Körper am untern Theile genau umschließt. Dieser Körper, welcher in dem Eye liegt, ist länglich oder eyförmig, und besteht ganz und gar aus einem verwickelten Gewebe von Fäden, die gewissermaßen Zellen bilden, in welchen die pulverartigen Saamen dicht beysammen liegen.

2) Der stiellose trockne Gitterschwamm. *Mich. T. 94. Clathroides.* Der Körper ist länglich-eyförmig, durchaus zellig; das beständige Ey ist etwas kegelförmig, und hat keinen Stiel.

3) Der gestielte Gitterschwamm mit dem Ey. *Mich. T. 94. Clathroides.* Der Körper ist länglich-eyrund, durchaus zellig;

Digitized by Google

4) C. PERTVSVS. * *Mich.* XCIV. *Clathroidaſtrum.* Lanceolato - oblongus; ſtipitatus; ſtipite corpus usque ad apicem penetrante; volva nulla. *Stipes hujus et prioris filiformis, quare habitus Mucori affinia reddit haec vegetantia minuta, gregaria.*

das beſtändige Ey iſt halbkugelförmig und ſitzt auf einem Stiel.

4) Der geſtielte Gitterſchwamm ohne Ey. *Mich. T. 94. Clathroidaſtrum.* Der Körper iſt länglich-lanzetförmig, und ſteht auf einem Stiele welcher bis zum andern Ende durch ihn hindurch geht; das Ey verſchwindet. Dieſer und der vorhergehende Schwamm haben einen fadenförmigen Stiel, und daher ſind dieſe, ohnehin kleinen, und geſelligen Gewächſe dem Schimmel überaus ähnlich.

GENVS VIII.

LYCOPERDON.

Subordo I.

SVBTERRANEA.

Sibi quidem loco et radicis abſentia proximae ſpecies, attamen ſtructura interna paullulum diverſae.

Achte Gattung.

Staubſchwämme.

Erſte Unterordnung.

Unterirdiſche.

Nach ihrem Ort und dem Mangel einer Wurzel gehören die jezt anzuführenden Gewächſe zwar am nächſten zuſammen, allein an ihrem innern Baue ſind ſie doch etwas verſchieden.

1) L. CERVINVM. *Mich.* XCIX. f. 4. Glabrum; cortice craſſo; medulla maculata, maturitate in globum farinaceum contracta.

1) Der glatte Trüffelſchwamm. *Mich. T. 99. f. 4.* Dieſer Körper iſt glatt; hat eine dicke Schaale; das innere Weſen iſt gefleckt, und zieht ſich bey der Reife in eine mehlige Kugel zuſammen.

2) L. TVBER. * *Mich.* CII. Protuberantiis brevibus, pyramidatis validis polyedris confertiſſimis muricatum; ſubſtantia rimoſo - venuloſa; ſeminibus minutiſſimis diſperſis.

2) Der ſtachlige Trüffelſchwamm. *Mich. T. 102. Tuber.* Die ganze Oberfläche iſt dicht, mit ſtarken pyramidaliſchen vieleckigen Hervorragungen beſetzt; das Weſen iſt aderig geritzt; und die Saamen ſind überaus klein, und zerſtreut.

Subordo II.

INCRASSATA.

Character. Supra terram, in ea naſcentia, pedunculo nullo vel craſſiore; volva nulla; ſuperficie ſaepius ſcabra, aſperata.

Zweyte Unterordnung.

Boviſte.

Kennzeichen. Sie wachſen über der Erde, und meiſt mit Wurzeln auf derſelben; haben entweder gar keinen, oder einen ſehr dicken Stiel; ſind mit keinem Eye umſchloſſen; und die Oberfläche iſt meiſtens rauch und uneben.

Digitized by Google

3) L. ECHINVS. *Mich.* XCVII. f. 5. Seſſile; globoſo-pyriforme, depreſſum; totum pyramidibus validis, tetragonis denſiſſime muricatum.

4) L. MVRICATVM. *Sch.* CLXXXIV. Seſſile; globoſo-pyriforme, depreſſum; totum pyramidibus validis, acutioribus, polyedris, ſubdiſtantibus muricatum.

5) L. CIRCVMSCISSVM. *Sch.* CLXXXVI. CLXXXIX. CXC. CXCI. Seſſile vel ſubſeſſile; globoſum, vel pyriformi globoſum; muricatum vel aſperatum; parte ſupera maturitate caduca, infera circumſciſſo-lacera; ſemine brunneo.

α) *Sch.* CLXXXVI. Pyramidibus acutis elatis.

β) *Sch.* CXCI. P. furfuraceis, appreſſis raris.

γ) *Sch.* CLXXXIX. Callis angulatis denſis, umbonato-pyramidatis.

δ) *Sch.* CXC. Aſperato-maculatum.

6) L. STELLATVM. * *Mich.* XCVII. f. 3. Seſſile; globoſum; aſperum, ſuperficie ſcrobiculata, ſtellulis laevioribus notata.

α) *Mich.* XCVII. f. 3. Stellulis glabritii ſola diſtinctis.

β) Stellulis punctato-marginatis.

7) L. LACERVM. *Schaeff.* CCXCIII. CCXCIV. Subſeſſile; globoſo-pyriforme, depreſſum; parte ſupera maturitate caduca, infera circumſciſſo-lacera; ſemine virente.

8) L. FVRFVRACEVM. *Mich.* XCVII. f. 6. Seſſile; globoſum; ſuperficie furfuraceo-ſquamoſa.

9) L. HIRTVM. *Mich.* XCVII. f. 4. Seſſile; depreſſum; ſuperficie piloſo-hirta.

10)

3) Der ſtielloſe zackige Boviſt. *Mich. T. 97. f. 5.* Ein ſtielloſer, kugelig-birnförmiger, niedergedrückter, auf der ganzen Oberfläche dicht mit ſtarken pyramidaliſchen viereckigen Hervorragungen beſetzter Schwamm.

4) Der ſtachlige Boviſt. Sch. T. 184. Ein ſtielloſer, kugelig-birnförmiger, niedergedrückter, auf der ganzen Oberfläche mit etwas auseinanderſtehenden, ſtarken, ſpitzigen Pyramiden von vielen Ecken beſetzter Schwamm.

5) Der ſtielloſe getheilte Boviſt. Sch. T. 186. 189. 190. 191. Ein ſtielloſer, kugelförmiger, oder etwas birnförmiger, ſtachliger oder rauher Schwamm; deſſen obere Hälfte bey dem Reifwerden ſich auflöſt, und bloß die untere am Rande zerlappte zurücklägt. Der Saamenſtaub iſt tiefbraun. 1. Abänd. Sch. T. 186. Mit ſcharfen und erhabnen Pyramiden. 2. Abänd. Sch. T. 191. Mit kleyenartigen, anliegenden, zerſtreuten Pyramiden. 3. Abänd. Sch. T. 189. Mit ſchwülligten dichtſtehenden eckigen, in der Mitte etwas zugeſpitzten Erhöhungen. 4. Abänd. Sch. T. 190. Mit rauhen Flecken.

6) Der geſtirnte Boviſt. Ein ſtielloſer, kugelförmiger Schwamm; deſſen Oberfläche voller kleiner Grübchen iſt, auf welcher ſternförmige glatte Flecken befindlich ſind. 1. Abänd. *Mich. T. 97. f. 3.* Mit bloß geglätteten Sternen. 2. Abänd. Mit Sternen, welche noch eine beſondere Einfaſſung von vertieften Punkten haben.

7) Der zerſchlitzte Boviſt. Sch. T. 293. 294. Ein faſt ſtielloſer, kugelig-birnförmiger niedergedrückter Schwamm; deſſen obere Hälfte bey dem Reifwerden ſich auflöſt, und bloß die untere, am Rande zerlappte, zurücklägt. Der Saame iſt grünlich.

8) Der kleyigſchuppige Boviſt. *Mich. T. 97 f. 6.* Ein ſtielloſer kugeliger Schwamm, mit kleyigſchuppiger Oberfläche.

9) Der rauche Boviſt. *Mich. T. 97. f. 4.* Ein ſtielloſer, niedergedrückter Schwamm mit rauchhaariger Oberfläche.

10) L. CEPAEFORME. *Mich.* XCIX. f. 1. Sessile; subglobosum; superficie piloso striata; radice fibroso-ramosa, densa adnata; multifido-dehiscens; semine fordide coeruleo.

11) L. POLYRHIZON. *Mich.* XCIX. f. 2. Substipitatum; globosum; superficie aequali; stipite brevissimo, incrassato, angustiore; radice brevi, ramosissima; lacerato-dehiscens; semine fordide, vel atropurpureo. *Hoc et praecedens Lycoperdastra Michelii cavo cellulosо, cellulis semina continentibus mollibus.*

12) L. PYRIFORME. * *Sch.* CLXXXV. Stipitatum; globosum; acuminatum; scabrum; stipite valido incrassato, confluente; acumine aperto dehiscens. *In terra et ligno putrido. Colore cano et ferrugineo-fuscescente variat.*

13) L. DISPAR. *Sch.* CLXXXVIII. Stipitatum; subglobosum; stipite valido, lineari, brevi, distincto, discolore; semine atro-purpureo. *Difformes stipite carent. Corpus fuscum, stipes albus.*

14) L. GEMMATUM. *Mich.* XCVII. f. 1. Stipitatum; subglobosum, utrinque subdepressum; pyramidibus validis, distantibus muricatum; stipite subelongato, valido, incrassato, etiam muricato, distincto, lineari.

15) L. LANATUM. *Mich.* XCVII. f. 2. Stipitatum; globosum; piloso-hirtum; stipite subelongato, valido, incrassato, hirto, distincto, lineari.

16) L. CAPITATUM. *Mich.* XCVIII. f. 1. Stipitatum; subglobosum; glabrum; stipite

10) Der stiellose knollige Bovist. *Mich. T. 99. f. 1.* Ein stielloser, kugelförmiger, haarig gestrichelter Schwamm, mit faserig ästiger, dicht angewachsner Wurzel. Dieser Schwamm springt in verschiedne scharfe Lappen sternförmig auf, und giebt einen schlechtgefärbten, blauen Saamen von sich.

11) Der gestielte knollige Bovist. *Mich. T. 99. f. 2.* Ein etwas gestielter, kugelförmiger Schwamm; dessen Oberfläche glatt ist; mit einem überaus kurzen, dicken, aber schmählern Stiele; und einer kurzen, überaus ästigen, vielfach getheilten Wurzel. Er springt in ungleiche Lappen auf. Der Saamen ist schmutzig oder schwarzroth. Dieser und der vorhergehende haben inwendig lauter kleine weiche Zellen welche die Saamen enthalten.

12) Der birnförmige Bovist. Sch. T. 185. Ein kugelförmiger, oben in der Mitte erhöhter, rauher Schwamm; mit einem dicken zusammenfließenden Stiele. Die Spitze des Schwamms zerspringt. Man findet ihn auf der Erde und auf faulen Holze. Seine Farbe ist rostbraun oder graulich.

13) Der kleinstielige Bovist. Sch. T. 188. Ein etwas rundlicher Schwamm von brauner Farbe, mit einem starken, kurzen, weit schmählern, weissen Stiele. Der Saame ist schwarzviolett. Man findet auch misgestaltige Abartungen ohne Stiel.

14) Der gestielte zackige Bovist. *Mich. T. 97. f. 1.* Ein etwas kugelförmiger, oben und unten etwas zusammengedruckter Schwamm, welcher nebst seinen etwas verlängerten, dicken, gleichbreiten, nicht sehr zusammenfließenden Stiele mit starken von einanderstehenden Pyramiden besetzt ist.

15) Der gestielte rauche Bovist. *Mich. T. 97. f. 2.* Ein kugelförmiger, rauchhaariger Schwamm, mit einem etwas verlängerten, dicken, gleichbreiten nicht stark zusammenfließenden, rauchhaarigen Stiele.

16) Der keulenförmige Bovist. *Mich. T. 98. f. 1.* Ein kugeliger, glatter Schwamm, mit

Digitized by Google

ſtipite ſubelongato, valido, incraſſato, ſublineari, diſtincto, toro in radices fuſiformes, flexuoſas diſſoluto. *Lycoperdoides Michelii cavo cellulis duriuſculis diſſepto.*

17) L. ADMORSVM. *Sch.* CLXXXVII. Stipitatum; ſubglobooſum; ſcabriuſculum; ſtipite abbreviato, valido, incraſſato, ſublineari, ſubconfluente; parte cavi ſupera maturitate caduca, infera circumſciſſo-lacera; ſemine fuſco-virente.

18) L. BOLETIFORME. *Sch.* CCXCII. CCXCV. Stipitatum; haemiſphaericum, pileiforme, inferne ſubtruncato-planatum; ſtipite validiſſimo, ſubelongato, incraſſato, clavato-ventricoſo.

Subordo III.

PEDVNCVLATA.

Character. Supra terram ei innaſcentia, ſtipite elongato lineari ſubgracili, capitulo globoſo, ore cylindrico.

19) L. PEDVNCVLATVM. * *Inſt. Rei Herb. T.* CCCXXXI. E. Stipite integro; capitulo globoſo, vel globoſo-depreſſo; ore diſtincte marginato, margine anguſto.

20) L. PALMIFORME. *Mich.* XCVII. f. 7. Stipite ſquamoſo; capitulo depreſſo-globoſo, acuminato; acumine confluente, truncato-aperto.

Subordo IV.

STELLATA.

Character. Volvata, volva radicali multifido-dehiſcente. Fungus globoſus.

21)

mit etwas verlängertem, dicken, gleichbreiten, nicht zuſammenfließenden Stiele, welcher ſich am unterſten Ende ganz in ſpindelförmige und geſchlängelte Wurzeln auflöſt. Die Höhle des Kopfs iſt mit lauter harten ſaamentragenden Zellchen erfüllt.

17) Der aufgebrochne Boviſt. Sch. T. 187. Ein kugeliger, etwas rauher Schwamm, mit einem kurzen, ſtarken, dicken, gleichbreiten, oben zuſammenfließenden Stiele; der obere Theil des Kopfes wird zur Zeit der Reife aufgelöſt, und die untere am Rande zerlappte Hälfte bleibt an dem Stiele zurück. Der Saame iſt braungrünlich.

18) Der Boviſt mit huthförmigen Kopfe. Sch. T. 292. 295. Ein halbkugelrunder, unten flacher Schwamm, mit etwas verlängerten, dicken, bauchigen Stiele.

Dritte Unterordnung.

Langſtielige Staubſchwämme.

Kennzeichen. Sie wachſen auf und über der Erde, haben einen langen dünnen Stiel, einen kugeligen Kopf und eine röhrenförmige Mündung.

19) Der langſtielige glatte Staubſchwamm. *Tourneſ. Inſt. Rei Herb. T. 331. E.* Mit glattem Stiele, einem kugelförmigen oder etwas niedergedrückten Kopfe, und einem kurzen, randförmigen, nicht zuſammenfließenden Röhrchen.

20) Der langſtielige ſchuppige Staubſchwamm. *Mich. T. 97. f. 7.* Mit ſchuppigem Stiele, einem niedergedrückt-kugeligen Kopfe, welcher mit der Röhre der Mündung in eine abgeſtutzte Spitze zuſammenfließt.

Vierte Unterordnung.

Sternſchwämme.

Kennzeichen. Sie haben durchgängig ein Ey das in ſpitzige Lappen in Geſtalt eines Sterns zerſpringt. Der Schwamm iſt kuglig.

21)

Digitized by Google

21) L. RADIATVM. *Sch.* CLXXXII. *Mich.* C. f. 4. 6. Volva simplici; radiis oblongo-ovatis, acutis, integris; sessile; globosum, ore stellato.

22) L. GEASTER. *Mich.* C. f. 1. Volva simplici; radiis oblongo-ovatis acutis, integris; sessile; globosum, ore acuminato, fimbriato.

23) L. COROLLINVM. *Mich.* C. f. 3. Volva simplici; radiis ovato-oblongis acutis integris; sessile; globosum, ore acuminato, fimbriato.

24) L. MVLTIFIDVM. *Mich.* C. f. 5. Volva simplici; radiis dilatatis fissis; sessile, globosum, ore stellato.

25) L. PEDICELLATVM. *Mich.* C. f. 2. Volva simplici; radiis ovato-oblongis, acutis, integris; globosum, ore acuminato, fimbriato; stipite brevissimo, cylindrico, gracili stipitatum.

26) L. FENESTRATVM. * *Schaeff.* CLXXXIII. Volva duplici; utraque subaequali profunde fissa campanulata; infera patente, concava, supera inversa, convexa, apicibus quatuor radiorum oblongo-acutorum connexis: subglobosum, parvum, vertici volvae superae insidens; stipitatum, stipite brevi, cylindrico, valido, basi marginato; ore vario. Volva infera obsoletior, rudis, subterranea.

α) *Sch. Icon.* Roseum stipitis margine sublacero inaequali.

β) Cinereo-fuscum, margine stipitis quadrilobo.

27)

21) Der großstraalige Sternschwamm mit zerschlitzter Mündung. Sch. T. 182. *Mich. T. 100. f. 4. 6.* Mit einfachem Eye; länglich eyförmigen, spitzen, unzertheilten Straalen; ohne Stiel, aber mit einer zerlappten Oeffnung.

22) Der großstraalige Sternschwamm mit faseriger Mündung. *Mich T. 100. f. 1.* Mit einfachem Eye; länglich-eyförmigen Straalen, die spitz und unzertheilt sind; einer zugespitzten, faserigen Mündung, und ohne Stiel.

23) Der blumenartige Sternschwamm. *Mich. T. 100. f. 3.* Mit einfachem Eye; eyförmig-länglichen, spitzen, unzertheilten Straalen; einer zugespitzten faserigen Mündung, und ohne Stiel.

24) Der vielstraaliche Sternschwamm. *Mich. T. 100. f. 5.* Mit einfachem Eye, breiten vielspaltigen Straalen; zerschlitzter Mündung, und ohne Stiel.

25) Der kleine gestielte Sternschwamm. *Mich. T. 100. f. 2.* Mit einfachem Eye; eyförmig-länglichen, spitzen, unzertheilten Straalen; einer zugespitzten faserigen Mündung, und einem kurzen, dünnen, walzenförmigen, in der Mitte des Eyes befestigten Stiele.

26) Der durchbrochne Sternschwamm. Sch. T. 183. Dieser Schwamm hat ein doppeltes Ey; ein jedes ist glockenförmig, tiefgespalten, mit vier länglichen spitzen Lappen; beyde sind einander an Gröſse fast gleich; das untere steht mit der Höhlung aufwärts, ist aussen rauh und schlecht gefärbt, das obere steht mit der Höhlung unterwärts, ist aussen glatt, und beyde hängen mit den Spitzen der Straalen zusammen: Der Staubschwamm selbst ist etwas kugelig, gegen das Ey klein, steht auf einen kurzen, starken, walzenförmigen Stiele, auf dem Scheitel des obern Eyes, auf welchem um ihn herum eine randartige Erhöhung zu finden ist. Die Mündung ist verschieden. 1. Abänd. Sch. T. 183. Ein rosenfarbner Schwamm, an welchem der Rand um den Stiel ungleich und zerschlitzt ist. 2. Abänd. Ein grau-

Digitized by Google

27) L. CARPOBOLVS. *Mich.* CI. Volva duplici; utraque aequali, campanulata, margine fiſſa, laciniis ſex latis, brevibus; utraque primo appoſita alteri, patente, corpore ſeminifero, globoſo, libero, clauſo, in fundo cavi retento; poſtea vero volva ſupera elaſtice inverſa, ſuperne convexa, fructum explodente, et exploſo ad latus contabeſcente.

grau-brauner Schwamm, mit vierlappigen Rande um den Stiel.

27) Der ſchieſſende Sternſchwamm. *Mich. T. 101.* Mit doppeltem Eye, jedes iſt dem andern gleich, glockenförmig, am Rande in ſechs breite, kurze Lappen zertheilt. Im Anfang liegt das obere Ey in der Höhlung des untern, an ſeine Wände gleichmäſſig angedruckt, und im Boden der Höhle befindet ſich der loſe freyliegende, kugelförmige, verſchloſſne Staubſchwamm; nachher aber ſchnellt das innere Ey federartig in die Höhe, und zugleich, indem es ſich umkehrt, und oben erhaben wird, den loſen Staubſchwamm in die Luft. Wenn dieß geſchehen iſt, ſinkt die eine Seite des obern Eyes etwas ein.

Subordo V.

SESSILIA.

Character. Stipite orbata parafitica, vel putredini innaſcentia, ſaepe minuta; vix ore, ſed lateribus diffractis ſemen effundentia.

Fünfte Unterordnung.

Warzenförmige Staubſchwämme.

Sie ſitzen ohne deutliche Wurzeln auf der Oberfläche faulender Dinge, und meiſt vegetabiliſcher Körper, ihre Gröſſe iſt ſelten beträchtlich, und ſie haben faſt niemahls eine beſondre Oeffnung; ſondern indem ihre Seitenwände zerbrechen, geben ſie ihren Saamen von ſich.

28) L. BOMBACINVM. * Ferrugineum, vel fulvo-croceum, ſemine concolore bombacino. *Provenit Jenae in truncis putridis ſulvarum, gregarium, minutum magnitudine ſeminis circiter papaverini; ſeſſile, vel modo favi veſparii pedicellatum, ſtipite glabro ſubſtriato, ſuperne plures in opere favogineo ſuſtentante, breviuſculo. Color utrarum varietatum ſaturatus, et greges inconmixtae, licet interdum approximata. Lana ſaepe in tomentum liberum compacta tegit greges fungillorum, vel juxta easdem haeret.*

28) Der kleine wollentragende Staubſchwamm. Ein roſtfarbner, oder tiefſaffranfarbiger Schwamm, mit wolligen gleichfarbigen Saamen. Man findet ihn bey Jena auf faulen Stämmen in den Gehölzen, als einen geſelligen Staubſchwamm, von der Gröſſe eines Mohnſaamens, entweder ohne Stiel, oder ſo, daß mehrere, in ein wabenförmiges Behältniß eingelegt, auf einem kurzen glatten, gemeinſchafftlichen Stiele ſtehen, wie die Neſter von einer gewiſſen Art Weſpen. Beyde Abänderungen ſind tiefgefärbt, und keine Geſellſchafft dieſer Schwämmchen hat welche von andrer Farbe unter ſich, wenn ſie gleich nahe dabey ſtehen ſollten. Die Wolle iſt oft in einen dichten Filz über eine ganze

29)

29) L. PINEVM. * Carneo-aurantium, glabrum, fragile; semine concolore, pulverulento. *In abietum juniorum cortice. Magnitudine seminis Ervi vel Fabae.*

29) Der orangefarbne Staubschwamm. Er ist glatt, leicht zerbrechlich, von fleischfarbner Orangefarbe; mit mehligten gleichfarbigen Saamen. Auf der Rinde der jungen Kiefern findet man es von der Grösse einer Erbse oder Bohne.

30) L. CORTICALE. * Luteo-fuscescens, glabrum; semine concolore, pulverulento. *Sparsum sub cortice ligni demortui putridi in interiore corticis pagina. Minutum ut 28.*

30) Der kleine bräunliche zerstreute Staubschwamm. Er ist glatt, gelb-bräunlich, mit gleichfarbigen mehligen Saamen. Er liegt zerstreut auf der innern Seite der Rinde faulender Hölzer, in der Grösse wie 28.

31) L. CHALYBEVM. * *Sch.* CXCIII. CXCV. Fusco-cinerascens, nitens, fragile; semine subconcolore vel rubello, farinaceo. *Lycoperdon initio amoenissime roseum.*

31) Der eisenfarbige Staubschwamm. Sch. T. 193. 195. Ein glänzend glatter, zerbrechlicher Schwamm von braungraulicher Farbe; gleichfarbigen, oder röthlichen, mehligen Pulver. Im Anfang ist dieser Schwamm schön rosenfarb.

32) L. LVTEVM. * *Sch.* CXCII. Luteum, nitens, fragile; semine fusco-nigro, farinoso-arenaceo.

32) Der goldgelbe Staubschwamm. Sch. T. 192. Ein glänzend glatter, zerbrechlicher, goldgelber Schwamm, mit mehlig sandigen braunschwarzen Saamen.

33) L. VERRVCOSVM. * Brunneum, induratum, scabrum. *In trabibus et ramis sepium emortuis. Magnitudo hujus ut duorum praecedentium pisum usque ad nucem avellanam aequat.*

33) Der blätterförmige Staubschwamm. Er ist tiefbraun, rauh und hart. Man findet ihn auf faulen Scheiten und abgestorbnen Zweigen der Zäune. Dieser und der vorhergehende steigt von der Grösse einer Erbse bis zu einer Haselnuß, und drüber.

34) L. CINEREVM. * Cinereum, scabrum, absque nitore. *In terra et cortice Tiliae. Minutum.*

34) Der kleine graue Staubschwamm. Er ist grau, und hat eine rauhe glanzlose Oberfläche. Auf der Erde und auf der Rinde abgestorbner Lindenbäume wird er in einer unbeträchtlichen Grösse gefunden.

Digitized by Google

GENVS IX.

MVCOR.

1) M. MVCEDO. * Roridus, fugax; cinereus; ſtipite pellucento. *In ſuccidis corruptis ut ſequens.*

2) M. VIRENS. *Ledermüller microſc.* Roridus, fugax; aquamarinus.

3) M. SPHAEROCEPHALVS. * Siccus; ſtipite filiformi nigro; capitulo cinereo, magno, ſcabro; ſemine nigro. *In B. verſicolore mortuo.*

4) M. FVRFVRACEVS. * Siccus; ſtipite ſetiformi; capitulo ſubclauſo; flavo-virens. *Fundus, cui plures innaſcuntur, tectus ſquamulis furfuraceis particulisque pulverulentis concoloribus. In ramo ſepis putreſcentis.*

5) M. ATER. * Siccus; ſtipite ſetiformi; capitulo ſubclauſo; ater. *In cavo ſaligno.*

6) M. GLAVCVS. * Siccus; ſtipite ſetiformi, brevi; capitulo ſubclauſo; canus, villoſus. *In nuce juglandis corrupta ſiccata.*

Neunte Gattung.

Schimmelſchwämme.

1) Der feuchte graue Schimmelſchwamm. Er hat einen durchſichtigen Stiel, und trocknet an freyer Luft und Wärme zuſammen. Man findet ihn wie den folgenden auf feuchten verdorbenen ſtarkſaftigen Dingen.

2) Der feuchte grüne Schimmelſchwamm. Er iſt von meergrüner Farbe. Ledermüller hat ihn in ſeinen mikroſkopiſchen Beluſtigungen gezeichnet.

3) Der trockne graue großköpfige Schimmelſchwamm. Er hat einen fadenförmigen, ſchwarzen Stiel, einen groſſen, rauhen, hellgrauen Kopf, welcher ſchwarzen Saamen enthält. Ich fand ihn auf einen abgeſtorbnen ſtreifigen halben Punktſchwamm.

4) Der trockne grüne Schimmelſchwamm. Er hat einen borſtenförmigen Stiel, und ein faſt immer unerdffnetes Köpfchen, ſeine Farbe iſt gelbgrünlich. Der Boden auf welchem mehrere wachſen, iſt mit klevigen Schüppchen und mehligen Theilen von gleicher Farbe überzogen. Ich habe ihn auf abgeſtorbnen Zweigen in Zäunen gefunden.

5) Der ſchwarze Schimmelſchwamm. Kommt mit dem vorigen in der Bildung überein. Findet ſich in hohlen Weiden.

6) Der trockne graue wollige Schimmelſchwamm. Hat einen kurzen borſtenförmigen Stiel, das Köpfchen iſt meiſt geſchloſſen, die Oberfläche des ganzen Schwamms wollig, und die Farbe blaßgrau. Ich fand ihn in einer trocknen verdorbnen welſchen Nuß.

Digitized by Google

ANNOTATIONES
AD CHARACTERES FVNGORVM, ICONIBVS VIVIS HVIC LIBRO ANNEXORVM.

Icon. I. Agar. 60.

Pileus ſub vertice transverſo cavo donatus. Vertex glaber, ſubunctuoſus. Striae breves ad marginem majoribus interpoſitae. Latera cineraſcente-flaventia. Lamellae longiſſimae, margine introrſo libero, rectilineo, extrorſo adnato, convexo; breviores reliquae oblongae, extrorſum latiores verſus pilei marginem. Ordo lamellarum triplex, vel potius vagus, gradatim auctus. Stipes opacus, ſuperficie ſericea, cinero-flaveſcens, pallidiſſimus, usque ad cavum pilei proprium fiſtuloſus, aſcendens, ſubflexuoſus. Viget in terra, prope fontem Fürſtenbrunn, in ſylvula Welmſe, ineunte Autumno.

II. Agar. 71.

Totus corneus, fuſco-cineraſcens. Stipes aſcendens, varie flexus. Margo pilei repando-dentatus. Lamellae ſtipiti non adnatae, ordinis duplicis, elongatae, marginibus liberis convexis. Habitat ſolitarius in tegmine hypnorum et foliorum demortuorum roridо nemoris Rauhethal, laxe inhaerens radice piloſa. Autumnalis.

III. Agar.

Zuſätze
zu denen Kennzeichen derjenigen Schwämme, welche in ausgemahlten Abbildungen hier beygefügt ſind.

1. Bild. Der 60ſte Blätterſchw.

Unter dem Scheitel des Huthes befindet ſich eine queerliegende Höhle. Der Scheitel iſt glatt, und etwas fettig. Zwiſchen denen groſſen Streifen ſtehen am Rande noch kürzere Streifchen. Die Seitenwände des Huthes ſind graulich, ins gelbliche fallend. Der inwärts ſtehende oder untere freye Rand der längſten Blättchen iſt geradlinig, der angewachſene bogig; die übrigen kürzeren Blättchen länglich, und werden nach dem Rande des Huthes zu breiter. Die Blättchen ſind von 3. verſchiednen Längen, oder die Länge iſt vielmehr ſtufenweis, aber unordentlich verſchieden. Der Stiel iſt undurchſichtig, hat eine ſeidenartige Oberfläche, eine äuſſerſt blaſſe graugelbliche Farbe, iſt innwendig bis bald an die Queerhöhle des Huthes hohl, und im Aufſteigen etwas ſchlänglich gebogen. Er wächſt auf der Erde, ohnweit dem Fürſtenbrunnen, in der Welmſe, einem Gehölz, im Anfang des Herbſtes.

2. Der 71. Blätterſchw.

Der ganze Schwamm iſt halbdurchſichtig, braungraulich. Der Stiel macht im Aufſteigen verſchiedene Beugungen. Der Rand des Huthes iſt durch Ausſchweifungen gezähnelt. Die Blättchen ſind nicht an den Stiel angewachſen, und von 2. verſchiednen Längen. Ihre Geſtalt iſt verlängert, und der untere Rand rund erhaben. Man findet dieſen Schwamm einzeln in das dicke, mit Blättern vermiſchte Aſtmooß nachläſſig mit ſeiner haarigen Wurzel eingeſenkt, und zwar im Herbſt.

3. Der

Digitized by Google

III. Agar. 72.

Stipes varie flexus, saepe lateri cavi arborei infixus. Pileus tenerrimus, tremulus. Margo integer. Lamellae similes priori, at prope marginem pilei truncato-latiores. Habitant gregatim tenelli elegantes, singulo radice propria, in putrescentibus salicum cavis, instar segetum copiosi. Autumno.

IV. Agar. 101.

Stipes ascendendo varie directus, superne subrubellus, subcorneus. Pileus in adulto viscidior. Lamellae rariores, marginibus inaequalibus, ordinis triplicis vagi, longissimis stipiti adnatis. In terra sylvarum umbrosarum. Legi depictos in sylvula *Welmse*, Septembri.

V. Agar. 100.

Stipes subcorneus, erectus, vel leniſſime curvatus. Pileus sericeo nitens, glabratus, sub-fibrosus. In terra pratorum, sine Septembris.

VI. Agar. 77.

Stipes corneus ascendens, rectus vel varie flexus. Pileus subnitens, siccus, Lamellae ordinis triplicis, vel magis quadruplicis; aliis longissimorum stipiti, aliis supra stipitem adnatis; versus marginem pilei latescentes, ibi truncatae, albo-marginatae. In terra liberiore pineti, prope introitum orientalem sylvulae Rauhenthal. Octobri viget.

VII.

3. Der 72. Blätterschw.

Der Stiel ist auf verschiedene Art gebogen; zuweilen in eine Seitenwand einer Baumhöhle eingefügt. Der Huth ist überaus zart und zitterud, sein Rand hat keine Einschnitte, noch Höhlung, die Blättchen sind denen vorigen ähnlich, aber am Rande des Huthes breiter, und wie abgestutzt. Diese Schwämmchen finden sich in grosen Haufen beysammen, in den Höhlen faulender Weiden, zur Herbstzeit, doch wächst ein jeder Schwamm für sich, aus seiner eignen Wurzel.

4. Der 101. Blätterschw.

Der Stiel hat verschiedene Beugungen, ist halbdurchsichtig, und röthlich. Der Huth ist bey einem ausgewachsnen Schwamm weit klebriger. Die Anzahl der Blättchen ist nicht sehr groß, ihre Ränder sind ungleich, die längsten sind an den Stiel angewachsen, und ihre Länge dreyfach, aber etwas ungleich verschieden. Man findet diesen Schwamm in dunkeln Haynen; die so ich abgemahlt habe sind aus der Welmse, und im September gefunden.

5. Der 100. Blätterschw.

Der Stiel ist etwas halbdurchsichtig, aufrechtstehend, oder gelinde gekrümmt. Der Huth ist seidenartig, glänzend glatt, und etwas gestrichelt. Er wächst in den Wiesen auf der Erde, zu Ende des Septembers.

6. Der 77. Blätterschw.

Der Stiel ist halbdurchsichtig, aufsteigend gebogen, gerad oder mit verschiedenen Beugungen versehen. Der Huth ist trocken, und etwas glänzend, die Blättchen haben 3. oder 4. verschiedene Längen, wovon die längsten theils an den Stiel, theils bloß an den Huth angewachsen sind. Sie sind mit einem weißlichen Rande versehen, und nach dem Rande des Huthes zu breiter, und daselbst wie abgestumpft. Auf der Erde, in einer freystehenden mit Kiefern besetzten Gegend am östlichen Eingange des Rauhethals, eines Wäldchens, findet man diesen Schwamm im Oktober.

Digitized by Google

VII. VIII. Agar. 94.

Stipes colore aequali, vel albo-fibrosus. Pileus subnitens, depresso-conicus, vel convexus, depressus, umbilicatus margine integro vel striato. Stipes adultior opacus. Lamellae longissimae adnatae margine rectiore, reliquae convexo. In terra libera graminosa.

IX. Agar. 89.

Radix repens, serpentina stipiti corneo concolor, lateraliter fibrillosa, fibrillis albis. Lamellae longissimae adnatae, margine rectilineo, reliquae oblongae, marginem pilei versus angustiores. Gregatim habitat in sylvulae Rauhethal humo brunneo fibrilloso, aciculis pinorum, et muscis intertexto.

X. Agar. 88.

Radix nulla. Pileus pallidissime fulvens depresso-convexus subviscidus, subtriarus. Lamellae priori similes. Stipes inferne subflexuosus, superne pallentior. In acubus pini abietis, in muscos uliginosos delapsis. Legi in acclivibus valleculae sylvosae Zeizgrund prope Rodam, ad latera rivi, Zeiz dicti, tempore pluvioso, initio Autumni.

XI. Agar. 3.

Fungus totus, lamellis exceptis, viscosomadens in superficie. Margo pilei acutus. Laminae albidae, ochraceo-fulventes, marginibus subflexuosis. Cum IV. et I. viget.

XII.

7. 8. Der 94. Blätterschw.

Der Stiel ist entweder durchaus gleichfarbig, oder weißlich gestrichelt. Der Huth ist etwas glänzend, und niedergedrückt, entweder etwas kegelförmig oder runderhaben in der Mitte vertieft, mit einem ganz glatten oder gestreiften Rande. Der Stiel eines ausgewachsten Schwammes ist undurchsichtiger. Die längsten Blättchen haben einen geradlinigen, die übrigen einen runderhabnen Rand. Er wird auf freyen Grasplätzen gefunden.

9. Der 89. Blätterschw.

Die Wurzel ist schlangenförmig fortkriechend, von gleicher Farbe mit dem halbdurchsichtigen Stiele, und auf der Seite mit weissen Zäserchen besetzt. Die längsten Blättchen sind an den Stiel angewachsen, haben einen geradlinigen Rand, die übrigen sind länglich und gegen den Rand des Huthes schmähler. Diese Schwämmchen sind bey Haufen mit einander auf faseriger, tiefbrauner, mit Kiefernnadeln vermengter Erde im Rauhethale zu finden.

10. Der 88. Blätterschw.

An diesem Schwamm ist keine deutliche Wurzel zu sehen. Der Huth ist runderhaben, niedergedrückt, etwas klebrig, äusserst blaß braunröthlich, und etwas gestreift: die Blättchen sind denen vorigen ähnlich. Der Stiel ist am untern Theile etwas geschlängelt, oberwärts blässer. Dieser ist auf denen Kiefernnadeln, die in nassem Moos liegen, zu finden, und auf ihnen fest gewachsen. Die meinigen bab ich an den Seiten eines waldigen Thales bey Roda, welches Zeizgrund genennt wird, nicht weit von dem durchfliessenden Bache Zeiz, im Anfang des Herbstes, bey regneriger Witterung gefunden.

11. Der 3. Blätterschw.

Der ganze Schwamm, die Blättchen ausgenommen, ist auf der Oberfläche naß und klebrig. Der Rand des Huths ist scharf, und nicht einwärts gerollt. Die Blättchen sind weißlich, ocherfarbig-rothbräunlich, mit weli-

ligen

XII. Agar. 2.

Superficies et habitatio prioris. Lamellae concolores pileo, longiſſimae margine concavo contiguo. Margo pilei ſubinvolutus, convexus.

XIII. Agar. 4.

Pilei ſuperficies ſicca. Stipes absque nitore, pallidiſſime roſeus, vel albus. Viget eodem loco ac VI. Varians.

XIV. Agar. 16.

Stipes in meo exemplari paullulum humeſcebat, quare aliam colorationem naturalem ſuſpicor. Subſtantia tota mollis. Margo pilei pallentior. Semel inveni cum XI. XII.

XV. Agar. 12.

Stipes ſiccus, absque nitore, ſuperficie ſubinaequali, ſuperius ſub pileo fulventior, totus linearis. Pileus ſiccus, margine involuto, glabro-nitens. Habitat frequens in ſylvula Rauhethal cum praecedentibus; vix hoc loco, ſed in ſylvula Forſt mihi occurrebat varietas β.

XVI. Agar. 29.

Pileus viſcidus. Stipes ſubclavatus, absque nitore, mollis. Annulus pulverulento-floccoſus. Lamellae internae ſtipiti adnatae, extimae minutae, figura et margine omnium inaequali. Lamellae mediae plerumque termino interiore truncatae, oblongae. Inveniebam cum XIV.

XVII.

ligen Rändern. Er wächſt am nehmlichen Orte und zu gleicher Zeit mit dem Schwamm 1. und 4.

12. Der 2. Blätterſchw.

Oberfläche und Wohnplatz iſt wie beym vorigen. Die Blättchen haben die Farbe des Huthes, die längſten haben einen ununterbrochnen, etwas ausgehöhlten Rand. Der Rand des Huthes iſt etwas einwärts gerollt, und rundlich.

13. Der 4. Blätterſchw.

Die Oberfläche des Huths iſt trocken. Der Stiel hat keinen Glanz, iſt ganz weiß, oder blaß roſenfarb. Er findet ſich an dem Orte wie der unterm 6. Bilde gemahlte Schwamm. Er iſt in ſeinen Geſtalten ſehr veränderlich.

14. Der 16. Blätterſchw.

Der Stiel war an meinem Schwamm etwas feucht, weswegen ich vermuthe, daß ſeine natürliche Farbe anders ausſehen mag. Das ganze Fleiſch des Schwammes iſt weich. Der Rand des Huthes iſt etwas bläſſer gefärbt. Nur ein einzigesmahl hab ich dieſen Schwamm mit 11. und 12. gefunden.

15. Der 12. Blätterſchw.

Der Stiel iſt trocken, ohne Glanz, mit einer etwas ungleichen Oberfläche, gleichbreit, und oberwärts unter dem Huthe tiefer braunroth. Der Huth iſt trocken, glänzend glatt, mit einwärts gerollten Rande. Er wird mit denen vorigen im Rauhethal gefunden, und daſelbſt faſt niemahls, aber immer im Forſt die zweyte Abänderung angetroffen.

16. Der 29. Blätterſchw.

Der Huth iſt klebrig; der Stiel etwas keulenförmig, weich, und ohne Glanz; der Ring mehlig flockig. Die längſten Blättchen ſind an den Stiel angewachſen, die äuſerſten ſind ſehr klein, alle aber haben keine ordentliche Bildung ſowohl ihrer Geſtalt als ihrem Rande nach, doch ſind die mittleren Blättchen meiſtens am innern Ende abgeſtuzt und länglich. Er findet ſich zugleich mit 14.

17.

Digitized by Google

XVII. Agar. 31.

Pileus subnitens, firmior, rigidior, pallidissime striato-lineatus, margine pallidior. Stipes figura praecedentis, ut etiam Lamellae, quae vero in hoc angustiores, sic ut pileum inferne non, ut prior, fere subplanatum, sed concavum reddant. Cum priori.

XVIII. Agar. 103.

Pileus margine convexiusculo. Lamellae internae termino intimo convexiusculae, reliquae inferne subrectilineae, pone truncatae. Stipes in pilei medium diffusus. Cum sequentibus tempore nebuloso in sylvula Rauhenthal ubi XV. etc.

XIX. Agar. 104.

In pilei medio macula pallens stellaris, quasi exarida, et ut in lente crystallina excoecata. Lamellae priori figura similes, magis oblongae et arcuatae. Stipes paullulum superne in pileum dilatatus.

XX. Agar. 105.

Pileus ad latera convexo-elatus, medio planato profundiore, levissime et sparse striatus, subcarneus. Stipes teres, strictus, ut priori.

XXI. Agar. 95.

Pileus depressus, subconvexus, umbone elato, obscuriore; glaber et siccus. Radii lineares umbonem non attingunt. Lamellae oblongae, convexiusculae, intimae pone convexae. Ordo earum duplex. Stipes corneus, pallide fuscescens, in medium pilei incrassatus. Cum priori, at rarior.

17. Der 31. Blätterschw.

Der Huth ist etwas glänzend, stärker und starrer als der vorige, äusserst blaß gestrichelt, und am Rande blässer als in der Mitte. Die Gestalt des Stiels ist wie beym vorigen, welches auch von den Blättchen gilt, nur sind diese etwas schmähler, so daß sie alle zusammen mit ihren untern Rändern nicht, wie bey dem vorigen, eine fast gerade, sondern eine hohle Fläche bilden. Er hat mit dem vorhergehenden einerley Wohnplatz.

18. Der 103. Blätterschw.

Der Huth hat einen etwas rundlichen Rand. Die längsten Blättchen sind am innersten Ende zugerundet, die übrigen haben einen geradlinigen Rand und sind innwärts abgestutzt. Der Stiel breitet sich in die Mitte des Huthes aus. Man findet ihn mit denen folgenden bey nassem Wetter im Rauhethale, an obenbeschriebnen Orte.

19. Der 104. Blätterschw.

In der Mitte des Huthes ist ein blasser sternförmiger Fleck zu finden, welcher wie durch Austrocknen entstanden scheint, und viel Aehnlichkeit mit dem Blindwerden der Crystalllinse hat. Die Blättchen sind an Gestalt den vorigen ähnlich, nur sind sie länglicher, und ihr Rand mehr rund erhaben. Der Stiel erweitert sich oben etwas weniges in den Huth.

20. Der 105. Blätterschw.

An der Seite ist der Huth runderhaben und hoch, in der Mitte tiefer und flach, etwas fleischfarbig, mit leichten und zerstreuten Streifen. Der Stiel ist wie beym vorigen rundlich, und ganz gerade.

21. Der 95. Blätterschw.

Der Huth ist niedergedrückt, etwas runderhaben, mit einer dunklern Erhöhung in der Mitte, und glatter und trockner Oberfläche. Die linienförmigen Straalen reichen vom Rande nicht bis an die Erhöhung. Die länglichen Blättchen haben einen runderhabnen Rand, und die längsten sind am innern Ende zugerundet.

Sie

Digitized by Google

XXII. Agar. 18.

Pileus fuſcus, ſcaber, ſiccus, margine involuto, cito tenuiore; ceterum craſſus, ſubinaequalis. Lamellae margine infero concavo-arcuatae, intimae adnatae, reliquae pone truncatae. Stipes interne lacerato-cavatus, externe ſiccus, fericeo-fibroſus, ſuperficie inaequali. In ſylvula Welmſe, in terra, initio Autumni, ſolitarius.

XXIII. Agar. 17.

Pileus ſiccus, ſubtiliſſime ſcaber, margine involutus, laete coloratus. Stipes inferne paullo tenuatior, ibique fuſcus vel brunneus, flexuoſus. Absque nitore ut pileus, inferne ſubunctuoſus. Fungus ceſpitoſus. Legi prope Vinariam in terra, tenui gramine veſtita, Septembri.

XXIV. Agar. 106.

Pileus varius, figura et craſſitie inconſtans, granulis confertis. Sic et ſtipes, qui etiam annulo et baſi alba floccoſa occurrit. Lamellae oblongae, plerumque pone truncatae, ſtipiti annexae vel non. Initio Autumni in ſylvula Rauhethal, loco pluries jam deſignato. Totus ſiccus.

XXV. Agar. 107.

Pileus depreſſiuſculus, medio ſpinoſo pallidiore. Lamellae oblongae, convexae, margine valde arcuato, intimae ſtipiti non adnatae. Stipes corneus, in pileum non diffuſus. In ſylva Zeizgrund cum X.

Sie haben zweyerley Länge. Der Stiel iſt halbdurchſichtig, blaßbräunlich, und breitet ſich etwas in die Mitte des Huthes aus. Man findet ihn bey dem vorigen, doch ſeltner.

22. Der 18. Blätterſchw.

Der Huth iſt braun, trocken, rauh, etwas ungleich gebildet, dick, am Rande ſchnell verdünnt, und einwärts gerollt. Die Blättchen haben einen ausgehöhlten Rand, die längſten ſind angewachſen, die übrigen am innern Ende abgeſtutzt. Der Stiel iſt äuſſerlich trocken, fadenartig, geſtrichelt, mit etwas ungleicher Oberfläche, innerlich hohl, und an den Wänden flockig. Dieſen einzelnen Schwamm findet man im Anfang des Herbſtes in der Welmſe auf der Erde.

23. Der 17. Blätterſchw.

Der Huth iſt trocken, zart rauh, am Rande einwärts gerollt, und von ſchöner heller Farbe. Der Stiel iſt wellig gebogen, nach unten zu etwas verdünnt und daſelbſt braun und etwas fettig; ſonſt iſt er ohne Glanz, wie der Huth. Mehrere ſolche Schwämme wachſen gemeinſchafftlich aus einer Wurzel. Ich habe ihn bey Weimar auf magern Grasplätzen im September gefunden.

24. Der 106. Blätterſchw.

Der Huth iſt in Anſehung der Dicke und Geſtalt ſehr unbeſtändig; die Körnchen ſtehen dicht beyſammen. So iſt es auch mit dem Stiel, welchen man auch zuweilen mit einem weiſſen flockigen Ringe, und einem gleichartigen Ueberzug am untern Theile deſſelben findet. Die Blättchen ſind länglich, meiſt am innern Ende abgeſtutzt, und an den Stiel angehefftet oder nicht. Ich habe ihn im Anfang des Herbſtes im Rauhethal am oft bezeichneten Orte gefunden. Der ganze Schwamm iſt trocken.

25. Der 107. Blätterſchw.

Der Huth iſt etwas niedergedrückt, und in der Mitte, wo er mit Stacheln beſetzt iſt, von bläſſerer Farbe. Die Blättchen ſind länglich, runderhaben, mit ſehr bogigem Rande, und am

Digitized by Google

XXVI. Agar. 108.

Pileus conicus, dilatatus, verſus medium fuliginoſior, ſtrüs brevibus maculatus, tener, fragilis. Stipes teres, glabratus, absque nitore. Lamellae approximatae. Hic et ſequens eodem loco et tempore vigent ac XXIV.

XXVII. Agar. 109.

Pileus medio brunneus, planatus, irregularis, fragilis, ſubumbonatus. Maculae confertae, ubique diſperſae et aequales.

XXVIII. Agar. 110.

Coloris gradus varius. Pileus membranaceus. Stipes cavus. Lamellae intimae ſtipiti non annexae. In cavis ſalignis inveni, Octobri.

**XXIX. Agar. 113.*

Pileus integerrimus, medio craſſiuſculus, et ſuperne ſubtruncatus. Plerisque pileus nutat paululum obliquus. Laminae confertiſſimae, margine concavo, ſenſim verſus marginem pilei anguſtatae, pone truncatae, ordine 5-plici digeſtae. Numeravi in unico pileo circiter DCCVIII. Lamellas. Stipes pileo pallidior, inferne magis flavens, leviter fuſco maculatus, in pileum non diffuſus, interne cavus. Fungus ceſpitoſus, ſtipitibus divergentibus, aſcendente-flexuoſis. Viget Octobri in ſylvula Rauhethal.

Stiel nicht angewachſen. Der Stiel iſt halbdurchſichtig, und breitet ſich nicht in den Huth aus. Ich fand ihn im Zeigrund.

26. Der 108. Blätterſchw.

Der Huth iſt ausgebreitet, kegelförmig, nach der Mitte zu ruſiger, mit kurzen Strichen gefleckt, zart und zerbrechlich. Der Stiel iſt rund und glatt, ohne Glanz. Die Blättchen ſtehen dicht beyſammen. Dieſer und der folgende wächſt an eben dem Orte und eben zu der Zeit wie 24.

27. Der 109. Blätterſchw.

Der Huth iſt in der Mitte tiefbraun, flach, ungleich, zerbrechlich, und hat in der Mitte in etwas eine Erhöhung. Die Flecken ſtehen überall dicht bey einander, und ſind an Gröſſe gleich.

28. Der 110. Blätterſchw.

Die Stärke der Färbung iſt verſchieden. Der Huth iſt häutig, und der Stiel hohl. Die längſten Blättchen ſind nicht an den Stiel angewachſen. Ich hab ihn im Herbſt in hohlen Weiden gefunden.

29. Der 113. Blätterſchw.

Der Huth iſt ganz glatt und unzertheilt, in der Mitte dicker, und oben etwas abgeſtumpft. Bey denen mehreſten nickt der Huth etwas nach einer Seite. Die Blättchen ſtehen dicht beyſammen, haben einen ausgehöhlten Rand, und werden nach dem Rande des Huthes zu nach und nach ſchmähler. Am innern Ende ſind ſie abgeſtumpft, ihre Länge iſt fünffach verſchieden, und in einem einzigen Huthe hab ich ohngefehr 708. Blättchen zählen können. Der Stiel iſt blaſſer als der Huth, doch nach unten mehr gelber, mit blaſſen braunen Fleckchen beſetzt, nicht in den Huth ausgebreitet, und inwendig hohl. Viele dieſer Schwämme wachſen aus einer Wurzel, mit aus einander geſperrten, bogig aufſteigenden Stielen. Sie ſind im Oktober im Rauhethal zu finden.

Digitized by Google

XXX. Agar. 124.

Pileus planatus, vel concavus, aequaliter verſus marginem tenuatus. Maculae exteriores in nonnullis apicibus flocco elato albo inſtructae. Stipes interne cavus, cavo floccoſo. Lamellae intimae ſtipiti non adnexae, pone convexae. Omnes oblongae, convexo arcuato margine. In meo exemplari ſquamulae ſtipitis usque ad lamellas fere cum obſident. Cum priori.

XXXI. Agar. 123.

Squamae pilei fruſtiformes ſubquadratae margine exteriore dentatae. In rimis vivorum arborum, e cortice creſcens, invenitur.

XXXII. Agar. 129.

Pileus margine involuto, ſiccus, tenuiſſime ſcaber, craſſus. Tomentum ſtipitis denſum, ſcabrum, rigidum, totum ſtipitem usque ad lamellas obducens. Lamellae elongatae, pone citius anguſtatae, margine rectilineo, lenſter curvato. Intimae lateraliter plicis flexuoſis baſi adnata cohaerent. In ſylvula Rauhenthal, ad baſin truncorum, initio Autumni.

XXXIII. Agar. 130.

Superficies pilei delicata maculis palli-diſſimis; obſcurioribus, confertis, ſubſeriatis ſquamoſa. Margo pilei ſubtoruloſus. Lamellae intimae fere ad bulbum ſtipitis decurrunt, ſenſim evaneſcendo; reliquae elongatae, pone cito anguſtato-truncatae. Stipes baſi bulboſus. In ſylvula Welmſe prope Fürſtenbrunn, in trunco.

XXXIV.

30. Der 124 Blätterſchw.

Der Huth iſt flach oder hohl, und gleichförmig nach dem Rande zu verdünnt. Die äuſſerſten Fleckchen haben in manchen Schwämmen an der Spitze ein erhabenes weiſſes Flöckchen. Der Stiel hat inwendig eine flockige Höhle. Die längſten Blättchen ſind an den Stiel angewachſen, am innern Ende zugerundet. Alle ſind von einer länglichen Geſtalt, mit einem erhabnen Rande. In meinem Schwamme gingen die Schuppen des Stiels beynahe bis an die Blättchen. Er iſt bey dem vorigen zu finden.

31. Der 123. Blätterſchw.

Die Schuppen des Huthes ſind etwas viereckige, am äuſſern Rande gezähnelte Stückchen. Dieſer Schwamm wächſt aus den Ritzen der Rinde an friſchen Bäumen.

32. Der 129. Blätterſchw.

Der Huth iſt fleiſchig, trocken, hat eine zartrauhe Oberfläche, und einen einwärts gerollten Rand. Der Filz auf dem Stiele iſt ſehr dicht, ſtarr, und rauh, und geht bis an die Blättchen. Die Blättchen ſind verlängert, am innern Ende ſchnell geſchmählert, haben einen geraden, wenig gebogenen Rand. Die längſten Blättchen hängen am innerſten Ende mit welligen Falten auf den Seiten zuſammen. Ich fand dieſen Schwamm im Rauhethal, unten an abgeſtutzten Baumſtämmen, im Oktober.

33. Der 130. Blätterſchw.

Die Oberfläche des Huthes iſt ſehr zart, und mit überaus blaſſen, dichtſtehenden, und gleichſam aneinandergereihten dunklern Flecken geſchuppt. Der Rand des Huthes hat ein gegliedertes Anſehen. Die längſten Blättchen gehen faſt bis an das knollige Ende des Stiels herunter, und verſchwinden in dieſem Laufe nach und nach. Die übrigen ſind verlängert, am innern Ende auf einmahl geſchmählert und abgeſtutzt. Der Stiel iſt unten knollig. Ich habe ihn in der Welmſe, beym Fürſtenbrunn, auf einem abgeſtutzten Stamme gefunden.

Digitized by Google

XXXIV. Agar. 138.

Stipes pileo lateralis, ad latera et antrorſum undique in pileum dilatatus. Pileus ſupra planus, marginem verſus aequaliter tenuatus. Fungus totus opacus, ſuperficie molli delicata. Venae ipſae verſus marginem pilei ſibi angulis acutis connivendo inſinuantur. In ſtipitem decurrunt. In terra montium, in umbroſo et liberiore ſolo.

XXXV. Agar. 133.

Stipes unctuoſus, ſubrugulosus. Pileus planatus, vel revolutus, margine ſubtiliſſime crenulato, unctuoſus. Superficies inferior pilei polline denſo et ſubtiliſſimo pruinata. Venarum radices extra aream pilei ſtipitem paululum attingunt. Inter muſcos uliginoſos vigebat in ſylvula Zeizgrund.

XXXVI. Agar. 135.

Pileus criſpatus, convexo plicatus, undulatus, margine tenuiſſime fimbricatus, ſubcorneus, fimbria obſcuriore. Superficies inferior et ſtipes absque nitore, cute delicatiſſima. Venae rariores rugaeformes. Cum priori vigebat.

XXXVII. Agar. 137.

Pileus eſt ſuperficies ſupera truncati ſtipitis, ſurſum ampliati. Venae rariores. Margo pilei ſublobulatus. Lectus cum priori.

XXXVIII. Agar. 139.

Pileus tener, ſubopacus, ſuperne tomentoſus, ſuperficie ſubundulata, convexiuſculus, ſubovatus. In cavo ſaligno, Octobri menſe.

34. Der 138. Blätterſchw.

Der Stiel iſt in den Rand des Huthes eingefügt, und nach den Seiten und vorwärts überall in den Huth ausgebreitet. Der Huth iſt oben flach, und gleichförmig nach dem Rande zu verdünnt. Der ganze Schwamm iſt undurchſichtig, und hat eine zarte Oberfläche, von weichem Anſehen. Die Adern hängen gegen den Huthrand hin mit einander ſelbſt unter ſpizzen Winkeln zuſammen. Mit den innern Enden laufen ſie an dem Stiele hinab. Man findet dieſen Schwamm auf Bergen, auf der Erde, ſowohl im Schatten, als im Freyen.

35. Der 133. Blätterſchw.

Der Stiel iſt etwas fettig, und gerunzelt. Der Huth iſt flach oder aufwärts gebogen, fettig, und ſein Rand zart gekerbt. Die untere Fläche des Huthes iſt mit einem zarten und dichten Puder überzogen. Die innern Enden der Adern gehen noch etwas wenig über dieſe Fläche hinaus auf den Stiel. Ich fand ihn nebſt denen zwey folgenden in naſſem Mooßboden, im Zeizgrund.

36. Der 135. Blätterſchw.

Der Huth iſt krauß, runderhaben gefaltet und wellig gebogen, am Rande zartgefranzt, etwas halbdurchſichtig, mit dunkler - gefärbten Rande. Die untere Fläche nebſt dem Stiele iſt ohne Glanz, und hat eine überaus zarte Haut. Der Adern ſind wenig, und ſie haben mehr die Geſtalt von Runzeln.

37. Der 137. Blätterſchw.

Der Huth iſt die obere Fläche des abgeſtuzten, nach oben verdickten Stieles. Es ſind wenig Adern vorhanden. Der Rand des Huthes iſt etwas lappig.

38. Der 139. Blätterſchw.

Der Huth iſt zart, etwas undurchſichtig, rauch, und etwas wellig auf der Oberfläche, ein wenig runderhaben und eyförmig. Er wächſt in hohlen Weiden, im Oktober.

39.

Digitized by Google

XXXIX. Agar. 141.

Pileus membranaceus, firmior priori, ſupra tomentoſus, dimidiatus, orbiculatus. Lamellae convexae, figura et numero ordinum a priore diverſae. In truncatura trabium humidarum margine rectilineo arcte adnatus.

XL. Agar. 79.

Inveni in cavo ſaligno, humo referto. Stipes pileum ſuſtentans, non in eum diffuſus, aſcendente-flexuoſus.

XLI. Boletus 3.

Maculae ſquamiformes, ſubtruncato-dentatae, non elevatae in ſuperficie aequali. Stipes totus lateralis et in pileum aequaliter dilatatus. In rima ſalicis vivae inveni ineunte Autumno.

XLII. Boletus 12.

Superficies pilei lineis radiatim ſtriata. Pileus carnoſus validus, adultis nigrofuſcus, junioribus ochraceo-ſpadiceus. In trabibus humidis, Novembri.

XLIII. Hydn. 2.

Stipes ſiccus, ſubtiliſſime ſcaber, canofuſceſcens. Maculae pilei ſicci, ſubtiliſſime ſcabri, interiores majores, triangulares, extrorſum latiores et ſubdentatae. In ſylvularum pratis et fruticetis apertis, initio Autumni. Legi meum in ſylvula Forſt.

XLIV. Hydn. 5.

Invenitur in ſylvula Rauhethal, praecipue in loci ſaepius notati plaga decliviori ſeptentrionali, latitans ſub tegumento gramineo

39. Der 141. Blätterſchw.

Der Huth iſt häutig, ſtärker als beym vorigen, oben rauch, von rundlicher halbirter Geſtalt. Die Blättchen ſind runderhaben, und an Geſtalt und Verſchiedenheit ihrer Länge denen vorigen unähnlich. Ich hab ihn auf dem Queerſchnitte der Holzſcheite gefunden, wo der gerade Rand genau an denſelben angepreſt war.

40. Der 79. Blätterſchw.

Ich habe dieſen Schwamm in einer mit holziger Erde angefüllten Weidenhöhle angetroffen. Der Stiel breitet ſich nicht in den Huth aus, und macht im Aufſteigen verſchiedne Biegungen.

41. Der 3. Löcherſchwamm.

Die ſchuppenförmigen und nicht über die Oberfläche erhobnen Flecken, ſind abgeſtutzt und gezähnelt. Der Stiel flieſt mit dem Huthrande zuſammen und breitet ſich gleichförmig in den Huth aus. Dieſen Schwamm fand ich im Anfang des Herbſtes aus einem Ritz in der Rinde eines friſchen Weidenbaums gewachſen.

42. Der 12. Löcherſchwamm.

Die Oberfläche des Huthes iſt mit dünnen Strichen geſtraalt. Der Huth iſt ſtark, fleiſchig, bey ausgewachſnen Schwämmen ſchwarzbraun, bey jüngern ocherfarbig kaſtanienbraun. Er wächſt auf naſſen Scheiten, im November.

43. Der 2. Stachelſchw.

Der Stiel iſt trocken, zart rauh, graubraunlich. Die Flecken des ebenfalls trocknen und zartrauhen Huthes ſind in der Mitte deſſelben gröſſer, dreyeckig, nach auſſen breiter und etwas gezähnelt. Auf Waldwieſen und Gebüſchen, wo ein freyerer Boden iſt, wird dieſer Schwamm im Anfang des Herbſts gefunden. Meiner iſt vom Forſt.

44. Der 5. Stachelſchw.

Dieſer Schwamm wird auf der ſchon mehrmahls angeführten Stelle des Rauhethals, und zwar anderſelben abhängigen nördlichen Ende,

Digitized by Google

mineo foliis pini permixto vel totum, vel qua partem.

XLV. Hydn. 6.

Eodem loco ac prius, at supra gramina elevatum. Color laetus, et pulchre quasi pruinatus.

XLVI. Clavar. 1.

Superficies absque nitore, delicata, sparsim subrimosa, laevigata. Corpus elongatum, aequaliter sursum et eleganter crassescit. In terra prope fontem Fürstenbrunn, initio autumni. Substantia carnoso-suberosa.

XLVII. Clavaria 2.

Stipes angustior, corpus citius crassescens. Superficies delicatissima integerrima. Substantia lignoso-suberosa, alba. In plano summitatis montosae ad oram occidentalem sylvulae Welmse in terra liberiore.

XLVIII. Clav. 11.

Rami ad exortum paululum divaricati, mox conniventes, sinu interposito oblongo, inferne rotundato. Rami sibi appressi, rigidi, apicibus exceptis teretes, minores basi saepe longitudinaliter majori accreti deorsum evanescentes, subflexuosi, semper in fastigio pluries partiti, et citius versus finem. Partitio subtrichotoma. Substantia et superficies ut in XLVI. In terra sylvarum umbrosarum.

XLIX. Clav. 17.

Pulchra, subcornea. Magnitudo naturalis sistitur in f. a. Rami obtusiusculi, validi, vage divaricati. Gregarie invenitur in truncis putrescentibus, spongiosis, humidis.

wo er ganz oder zum Theil unter dem mit Nadeln vermischten Grase versteckt liegt, im Anfang des Herbsts gefunden.

45. Der 6. Stachelschw.

Er findet sich bey dem vorigen, aber ganz frey. Er ist sauber gefärbt, und gleichsam bereift.

46. Der 1. Keulenschw.

Die Oberfläche ist ohne Glanz, sehr zart, geebnet, und nur hin und wieder etwas riefig. Der Schwamm ist verlängert, gleichförmig, und schlank, nach oben zu verstärkt. Er wächst auf der Erde in der Welmse, nicht weit vom Fürstenbrunn, zu Anfang des Herbstes. Sein Wesen ist fleischig korkig.

47. Der 2. Keulenschw.

Der Stiel ist etwas schmähler, und der Körper schnell verdickt. Die Oberfläche ist überaus zart und eben, das Wesen holzartig korkig, und weiß. Ich hab ihn auf der flachen Berghöhe des westlichen Randes der Welmse gefunden, welche freyer steht.

48. Der 11. Keulenschw.

Die Aeste sind bey ihrem Ursprung etwas von einander gesperrt, vereinigen sich aber bald, und lassen einen länglichen unten zugerundeten Raum zwischen sich. Sie sind starr, an einander angedrückt, etwas wellig gebogen, immer am Ende in mehrere, meist in drey andere zertheilt, und zwar schneller am Ende des ganzen Schwamms. Bis auf die Spitzen sind die Aeste rundlich, und oft sind die kleinern mit ihren untern Theilen an die gröfferen der Länge nach angewachsen. Wesen und Oberfläche ist wie bey 46. Man findet ihn auf der Erde in schattigen Wäldern.

49. Der 17. Keulenschw.

Ein schöner, beynah halbdurchsichtiger Schwamm. In der mit a. bezeichneten Figur zeigt sich die natürliche Gröfse. Die Aeste sind etwas stumpf, stark, und ungleich aus einander gesperrt. Man findet diesen Schwamm häu-

Digitized by Google

midis. Contabescit siccitate in textum rudem album. Prope fontem Fürstenbrunnlogi exemplar depictum. Primo Autumno.

L. Peziza 26.

Substantia interna gelatinosa et cellulosa (c. f.) instar pomi citrei. In trabibus fagnis madidis. Autumno.

LI. Peziza 29.

In cavo verruculae sessiles, sparsae, minutae. Eundem locum agnoscit ac XLIX. Crusta boletiformis meo exemplari subdita. Magnitudo aucta a. Autumno.

LII. Peziza 27.

In terra muscosa valleculae umbosissimae, et rupibus marginatae, in sylvula Zeizgrund, mense Aprili.

LIII. Peziza 28.

Cespitosa, eodem loco occurrebat ac XLIX. et LI.

LIV. Peziza 22.

In cavo saligno. Septembri. Magnitudo naturalis sub a.

LV. Peziza 2.

In truncis madidis inveni in sylvula Welmse, Novembri.

LVI. Peziza 1.

Ibidem. Tegumentum fundo, Pezizas gerenti, supertextum e filamentis insperlis, brevibus, albis. Magnitudo naturalis invenitur fig. a., sic ut in praecedenti.

LVII. Peziza 19.

Inveni gregarias e plana et infera superficie corpusculi peregrini, nigri, ovalis emergentes, et circum marginem ejus versus

häufchenweiß auf faulenden, schwammigen, sehr nassen Stämmen. Er trocknet in ein unordentliches weisses Fadengewebe zusammen. Den Schwamm so ich gezeichnet habe, fand ich im Herbst nicht weit vom Fürstenbrunnen.

50. Der 26. Becherschw.

Das innere Wesen ist gallerig, und wie eine Zitrone fächerig eingetheilt. Im Herbst findet man ihn auf nassen buchenen Blöcken.

51. Der 29. Becherschw.

In der Höhlung sitzen kleine zerstreute Wärzchen. Er findet sich an dem nehmlichen Orte wie 49. Unter denen meinigen liegt eine Kruste, die von einem Löcherschwamm herzurühren scheint. Die natürliche Grösse ist bey a. Seine Zeit ist der Herbst.

52. Der 27. Becherschw.

Ich fand diesen Schwamm im April, in einem dunkeln, mooßigen, mit Felsen umgebnen Thälchen des Zeizgrunds.

53. Der 28. Becherschw.

Aus einer Wurzel wachsen mehrere. Der Ort ist wie bey 49. und 51.

54. Der 22. Becherschw.

Ich fand ihn in einer hohlen Weide, im September. Die natürliche Grösse ist bey a.

55. Der 2. Becherschw.

Im November, auf nassen Stämmen in der Welmse.

56. Der 1. Becherschw.

Man findet diesen Schwamm ebendaselbst. Auf dem Boden, worauf diese Schwämme sitzen, liegt ein Gewebe von kurzen, weissen, gleichsam nur hingestreuten Fäden. Bey diesen und dem vorigen zeigt a. die natürliche Grösse.

57. Der 19. Becherschw.

Ich habe diese Schwämmchen bey einander gefunden, da sie aus der untern und flachen Seite eines eyrunden schwarzen Körpers hervor-

Digitized by Google

ſus ſuperficiem alteram convexam ejusdem aſcendentes. Corpuſculum, quale ſit, neſcio. Inter muſcos roridos in ſylvula Welmſe Octobri.

LVIII.

Occaſione data etiam his iconibus adjeci aliam perpulchri roſei Aſpergilli, in linteo ſqualido ſuffocato aeſtate inventi, cujus naturalem conſpectum praebet fig. a. Fundus cui innaſcebatur quaſi ſimilibus capitulis granulisque obtectus erat. Granula etiam ſtipitibus adhaerebant.

vorkamen, und ſich um den Rand deſſelben nach ſeiner übern, runderhabnen Fläche zu wandten. Ich kann nicht ſagen, was dieſes für ein Körper ſey. Er befand ſich unter feuchtem Mooß in der Welmſe, wo ich ihn im Oktober antraf.

58.

Bey dieſer Gelegenheit hab ich auch noch denen Abbildungen der Schwämme eine andre, von einem büſchelartigen Staubgewächs von ſchöner roſiger Farbe, beygefügt, welches ich auf einem ſchmutzigen Lappen, an einem dumpfigen Orte, im Sommer fand. Unter a. zeigt es ſich in natürlicher Größe. Der Grund auf welchem es ſtehet, iſt mit ähnlichen Köpfen, als die, ſo auf den Stielen ſtehen, und mit denen zerſtreuten Körnchen bedeckt. Solche Körnchen hängen auch hin und wieder an den Stielen.

Digitized by Google

ELENCHI FVNGORVM

CONTINVATIO PRIMA

DESCRIBENS

CXXV. SPECIES ET VARIETATES TOTIDEM ICONIBVS LIX — CLXXXIII. REPRAESENTATAS.

HALAE MAGDEBVRGICAE,
APVD JOANNEM JACOBVM GEBAVER.
CIↃIↃCCLXXXVI.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erſte Fortſetzung

nach der Natur gemahlter

und

beſchriebener Schwämme

welche 125 Beſchreibungen von Arten und Abänderungen, und eben ſoviel Abbildungen, von der 59ſten bis zur 183ſten, enthält.

HALLE,
bey Johann Jacob Gebauer,
1786.

Digitized by Google

EXCELLENTISSIMO

ET

PERILLVSTRI VIRO

JOANNI WOLFGANG DE GOETHE

SERENISSIMO DVCI SAXONVM VINARIENSIVM ET
ISENACENSIVM A CONSILIIS INTIMIS
ETC.

GRATISSIMAE DEVOTIONIS

M O N V M E N T V M

SACRVM OFFERT

AVG. JO. GEORG. CAR. BATSCH.

Digitized by Google

Digitized by Google

PRAEMONENDA.

Fungos poſt Elenchi editionem obſervatos, vel accuratius viſos, aut primum delineatos plures hoc miſſu botanicis trado. Iisdem debitas ago gratias, pro benevola receptione opellae prioris, qua me ad laboris continuationem ſuaviſſime impulerunt.

Non pro majoribus, vellem, ut cenſeantur haec, quam quae re vera ſunt et eſſe debent, nempe pro deſcriptionibus fidis icona accurata ſuffultis, et, prout temporis cognitio permittebat, ad reſpectus generaliores, rem veritati demum adducentes, relatis.

Ipſae deſcriptiones mancae ſunt. Ubi vero nec ſyſtema, nec partium philoſophia, praecipue intricatiſſimi coloris et ſuperficiei ad certiora reducta ſunt, impoſſibile eſt ingenio non majori, ut ad unguem

Vorerinnerung.

Ich übergebe hiermit den Pflanzenforſchern diejenigen Schwämme, welche ich nach der Ausgabe der Gattungen und Arten bemerkt, oder genauer betrachtet, und jezt erſt gezeichnet habe. Ich ſtatte Ihnen zugleich den ſchuldigſten Dank für die gütige Aufnahme ab, welche ſie obigem Buche haben wiederfahren laſſen, und wodurch Sie mich aufs gütigſte zur Fortſetzung dieſer Arbeit ermuntert haben.

Ich wünſchte, daß man dieſelbe für nichts mehr annehmen möchte, als was ſie iſt und ſeyn ſoll: nehmlich eine getreue Beſchreibung welche durch genaue Abbildungen deutlicher gemacht wird. Auch habe ich, ſo viel meine jetzige Einſicht es verſtattete, dieſe Beſchreibungen unter allgemeine Verhältniſſe gebracht, auf welche Art man eigentlich zur Gewißheit kommen kann.

Die Beſchreibungen ſelbſt ſind mangelhaft, aber wenn man keine gröſſere Fähigkeit hat, als die meinige iſt, ſo wird es unmöglich ſeyn, die gröſte Vollkommenheit zu erreichen, da weder das Syſtem, noch die allgemeine Kenntniß der Theile, vorzüglich der Farbe und Oberfläche,

Digitized by Google

guem perpoliatur opus. Senſim, inter annos plures ſub obſervatione elapſos, in nova vel minus cognita terra, haec ipſa obſervatio firmior ditiorque evadit.

Synonyma ex voluntate omiſi. Non deficit aſſiduitas ad tolerandas in tali comparatione moleſtias. Sed, certiſſime perſuaſus ſum, laborem ſuſcipere debuiſſem deliciatiorem in maſſa ſcientiae adhuc nimis rudi et indigeſta. Ultimum gradum perfectionis ſentire, non aſſequi licet. Forſan ſpes mihi, aliquando in ſenio hiſtoriam fungorum abſolutiorem tradendi, non fruſtraneo arridet. Natura ſua gradatim evolvit, illam ſequamur.

Simili labore interim augeatur ſcientia. Rogo, ut alii, in eadem via conſtituti, ad minimum meas deſcriptiones accuratione attingant, vel, quod multo vehementius opto, easdem, ut imperfectiores, praecellant. Valde laeror de clariſſimi *Todii* conatubus, annos otium et ſanitatem egregio obſervatori a ſuperis praecor, ut ſimili ardore penetret in intimiora terrae, ſolum adhuc prope littora in itinere fugitivo deſcriptae.

Is etiam Vir clariſſimus Agaricos diſtribuere tentavit. Imperfecta eſt methodus noſtra, imperfecta todiana; utraque naturae vias ex diſtito indagare ſtudet. Permiſſum ſit ad familias clariſſ. viri monere, quod rarius ibidem occurrant notae formae et ſuperficiei diſtinctivae, ſaepius ex colore et odore in deſcriptione difficillimis, et quod diviſiones generaliores et ſpeciales nec ſatis definitae, nec in diſtinctivas relationes

fläche, welche ſo verwickelt ſind, auseinander geſetzt iſt. Bey einem neuen Felde wird die Beobachtung deſſelben mit jedem Jahre reicher und gewiſſer.

Die gleichbedeutenden Nahmen der Schriftſteller hab ich mit Fleiß ausgelaſſen. Es fehlt mir nicht an Beharrlichkeit, die Schwierigkeiten, welchen eine ſolche Vergleichung unterworfen iſt, zu ertragen, aber ich glaube überzeugt zu ſeyn, daß dieſe feinere Arbeit dem jetzigen rohen Zuſtande der Kenntniß nicht angemeſſen ſeyn könne. Ich kann den äuſſerſten Grad von Vollkommenheit bey der Sache empfinden, aber ihn nicht erreichen. Vielleicht, daß ich einmahl ſo glücklich bin im Alter eine vollſtändigere Geſchichte der Schwämme zu liefern. Die Natur vollendet ihre Werke nach und nach, und wir müſſen ihr folgen.

Indeß kann die Wiſſenſchaft durch Beyträge, wie die meinigen ſind, vermehrt werden; und ich bitte, daß diejenigen, welche mit mir den nehmlichen Weg betreten, wenigſtens eben ſo genaue Beſchreibungen liefern mögen. Noch weit lieber würde es mir ſeyn, wenn ſie dieſelben überträfen. Die Bemühungen des Hrn. Tode haben mir ungemeine Freude gemacht, und ich wünſche dieſem trefflichen Beobachter Leben, Muße und Geſundheit, damit er mit gleichem Eifer fortfahren könne, ein Feld genauer zu unterſuchen, das bisher im ganzen genommen, noch flüchtig genug beſchrieben iſt.

Eben dieſer vortreffliche Mann hat auch einen Verſuch gemacht, die Blätterſchwämme einzutheilen. Dieſe Eintheilung iſt unvollkommen, wie die meinige, aber beyde folgen der Natur von ferne. Es wird mir erlaubt ſeyn, bey dieſen Schwammfamilien zu bemerken, daß die mehreſten durch Farbe und Geruch, und weniger durch die beſtimmtere Geſtalt und Oberfläche bezeichnet werden, und, daß die Ober- und Unterabtheilungen weder genug beſtimmt, noch in unterſcheidende Verhältniſſe gegen einander geſetzt ſind. Uebrigens ſcheint es

Digitized by Google

tiones inter se collocatae. Reliquum facile crederem, eum plures et naturaliores vidisse familias, quam me ipsum.

Microscopica profundiora etiam a me omissa sunt. Instrumentis virtute splendidis et otio adjutus alio tempore, ut melius summatim comparari queant, eadem ex omni fungorum genere afferam.

Persuadeor genera, quibus subdidi species, minime in posterum eadem manere posse, sed potius debere in ordines generum plurium, subordines vero in genera ipsa mutari. Ingens enim specierum cohors est, et botanici accuratius observantes non dubitant, species fungorum esse minus variabiles, quam ut fugitiva relatio proclamabat. Jure summo dicit *O. F. Müller* sideris et fungi creationem dependere ab una eademque perenni et constante lege.

Proportiones et mensurationes deficiunt in nostra opella. Per se, credo, patent icone data accuratiore. Harum explicationes tamen addidi, cum censores nonnulli id ad Elenchi editionem monerent.

Sermo demum certe videbitur quibusdam, et forsan jure, frigidus et incomptus. Id, credo, evitassem magis, nisi temporis angustia mihi, solum ut res accurate tradantur, pro lege imposuisset. Perpendendum relinquo, historiam lectu esse amoeniorem, quam documenta, sine quibus nulla.

Rogo et oro fautores et amicos, vinculae scientiae puriori mihi et invicem junctos, omnis regionis, ad quam hae paginae

es mir, daß der würdige Mann mehrere Familien gekannt, und sie natürlicher gesondert hat, als ich.

Die genauern Untersuchungen mit dem Vergrößerungsglas hab ich ebenfalls weggelassen. Zu einer andern Zeit werd ich bey Muße, und mit vortreflichen Werkzeugen, diese Beobachtungen durch alle Schwammgattungen fortsetzen, damit sie auf einmal besser können verglichen werden.

Ich glaube, daß diejenigen Gattungen, zu welchen ich meine Arten gerechnet habe, in der Folge nicht bestehen können. Sie werden vielmehr in allgemeinere Ordnungen, die mehrere Gattungen enthalten, verwandelt, und die Unterordnungen derselben selbst zu Gattungen gemacht werden müssen. Denn die Anzahl der Arten ist ungeheuer groß, und genauere Pflanzenforscher zweifeln an ihrer Beständigkeit nicht so sehr, als man gemeiniglich zu thun geneigt ist. O. F. Müller sagt mit dem größten Recht, die Hervorbringung eines Weltkörpers und eines Schwammes hinge von Einem und demselben dauernden und beständigen Gesetze ab.

Die Berechnung der Größen und Verhältnisse habe ich bey meinen Beschreibungen nicht angeführt. Ich kann dadurch zu denen getreuen Abbildungen nichts hinzusetzen. Diese Abbildungen aber hab ich erklärt, weil dieß bey den herausgegebnen Gattungen und Arten von einigen erinnert wurde.

Der Vortrag selbst wird gewiß manchem und vielleicht mit Recht zu trocken und rauh vorkommen. Ich hätte dieß vielleicht vermieden, wenn ich mehrere Zeit gehabt, und nicht blos darauf hätte denken müssen, daß nur alles richtig angegeben würde. Dokumente sind bey weitem nicht so unterhaltend, als die Geschichte, aber ohne jene, läßt sich diese nicht entwerfen.

Alle, welche durch das gemeinschaftliche Band der Wissenschaft verbunden werden, und denen diese Blätter etwa zu Handen kommen

Digitized by Google

venient, ut, ſi fungorum obſervatione delectentur, et manu gaudeant artificiali, velint mecum communicare icones et obſervata ſua, niſi ipſi eadem in lucem edere cogitarent. Sic viribus unitis labor vincendus eſt.

Certe latent in Indiarum locis roridis calentibus, earumque vaſtiſſimis, vetuſtate caducis ſylvis, ingentes fungorum cohortes, una cum coelo et ſolo ſuo a noſtris diverſiſſimi. Pauca ſunt, quae ex iisdem locis ad nos pervenere. Rara jam apud nos naturae minutioris, fere vilioris aeſtimatae ſcrutatio, rarior in terris ob lucrum devaſtatis et cultis. Forſan nepotes nonnulli reportant gazas fungorum Indiae maxime incognitorum, et gregibus europaeis, interim clarioribus, adnectunt.

Non reliquum irritemur vana ſublimioris ſcientiae gloriatione, vel Jeremiadum declamatione ſuperſtua, quae ſpernunt rerum minutarum disquiſitionem, quam aeſtimarunt ſummi et immortales viri, et quae, nodos intricatiſſimos ſolvens, ſeriem creatorum nova luce affulget. Magna et pulchra ſunt OMNIA Naturae opera, ſapientiae Numinis plena, vir inſipiens vero eadem non cognoſcit, ſtultus non animadvertit.

Vinariae d. 21. Febr. 1786.

ſollten, bitte ich mir Ihre Beobachtungen und Zeichnungen mitzutheilen, wenn Sie an der Betrachtung der Schwämme ein Vergnügen finden, und zugleich im Stande ſind, ſie durch gute Abbildungen zu erläutern. Doch fällt meine Bitte weg, wenn Sie ſelbſt ſollten den Vorſatz gefaßt haben, Ihre Beobachtungen gemeinnützig zu machen. Auf dieſe Art könnte durch vereinigte Kräfte die Arbeit ihrer Vollendung näher rücken.

In den warmen und feuchten Oertern, wie auch in den ungeheuern, für Alter zerfallnen Waldungen der heißen Weltgegenden, liegt gewiß eine unzählbare Menge von Schwammarten verborgen, die ſo wie ihr Himmelsſtrich und Boden, von den unſrigen ganz verſchieden ſind. Wenig iſt uns von ihnen bekannt worden; und da Betrachtungen dieſer Art ſchon bey uns etwas gering geachtet werden, ſo läßt ſich noch weniger von Gegenden erwarten, die blos dem Gewinſt ihren Ruin und ihren Flor zu danken haben. Vielleicht bereichern uns ſpätere Nachkommen mit dieſer Kenntniß, und ſchließen ſelbige an die unſre an, welche indeß mehr Licht empfangen hat.

Uebrigens dürfen wir uns durch keine eitle Ruhmredigkeit von höherer Kenntniß, noch durch unnöthige Jeremiaden irre machen laſſen, die kleinern Werke der Natur zu erforſchen. Große und unſterbliche Männer vom ausgemachteſten Verdienſt wuſten dieſe Betrachtung zu ſchätzen, und, indem ſie die feinſten Verwickelungen auflößt, verbreitet ſie ein neues Licht über die Reyhe der geſchaffnen Dinge. ALLE Werke der Natur ſind herrlich und ſchön, voll der Weisheit ihres Schöpfers, die Unweiſen erkennen Sie nicht, die Thoren achten Sie nicht.

Weimar am 21ſten Febr. 1786.

Digitized by Google

SERIES ICONVM SYSTEMATICA, NOMINIBVS ADJECTIS.

Agarici validi, laminis bifurcatis vel ramosis, dense aggregatis,

LIX. A. piperatus.
LX. A. ichoratus.
LXI. A. involutus.
LXII. A. libertatis.
LXIII. A. pileatus.

Agarici validi, laminis integriboribus, longitudine alternantibus, pileo rigido, stipite incrassato.

LXIV. A nivosus.
LXV. A. nimbatus.
LXVI. A. pusillus.

Agarici validi, laminis fere omnibus aequalibus, substantia medullosi.

LXVII. A. liveſcens.

Agarici validi, pileo subrorido foveato, lacteſcentes.

LXVIII. A. delicioſi varietas, vel affinis ſpecies.
LXIX. A. cimicarius.

Agarici validi, laminis undulato-connexis.

LXX. A. glutinoſus *α*.
LXXI. A. glutinoſus *β*.
LXXII. A. riſigallinus.

Agarici validi, ſtipite ſuperficie ſibroſo, baſi bulboſo, annulo tenero veſiculari vel ſibroſo.

LXXIII. A. deſoſſus.
LXXIV. A. ſub-purpuraſcens.
LXXV. A. ſub-annulatus.

Agarici pulvinati.

LXXVI. A. atricapillus.

Agarici fugaces, et quidem laminis rarioribus, in lineolas nigras demum contabeſcentibus.

LXXVII. A. narcoticus.
LXXVIII. A. papillatus.

Agarici

Syſtematiſches Verzeichniß der Abbildungen nebſt ihren Namen.

Fleiſchſchwämme, mit zweytheiligen oder äſtigen, dichtſtehenden Blättchen.

59. Der gepfefferte Fleiſchſchwamm.
60. Der rothbraune thränende Fleiſchſchwamm.
61. Der eingerollte Fleiſchſchwamm.
62. Der kleinhütige graue Fleiſchſchamm.
63. Der kleinhütige gelbe Fleiſchſchwamm.

Fleiſchſchwämme, mit ungetheilten Blättchen von verſchiedener Länge, einem ſteifen Hut, und dicken Stiel.

64. Der beſchneyte Fleiſchſchwamm.
65. Der weißrandige Fleiſchſchwamm.
66. Der zwergartige Fleiſchſchwamm.

Fleiſchſchwämme von markigem Weſen, deren Blättchen faſt durchaus von gleicher Länge ſind.

67. Der bleyfarbige Fleiſchſchwamm.

Fleiſchſchwämme, welche angeritzt Thränen von ſich geben, und einen vertieften, etwas feuchten Hut haben.

68. Eine Abänderung oder verwandte Art des ſchmahlen Milchſchwammes.
69. Der braune wanzenartig riechende Fleiſchſchwamm.

Fleiſchſchwämme, mit wellenartig zuſammenhängenden Blättchen.

70. Der klebrige Fleiſchſchwamm.
71. Eine Abänderung deſſelben.
72. Der dottergelbe Fleiſchſchwamm.

Fleiſchſchwämme, mit einem auf der Oberfläche faſtigen, unten knolligen Stiel, und einem zarten blaſenartigen oder faſtigen Ringe.

73. Der vergrabne knollige Fleiſchſchwamm.
74. Der veränderliche knollige Fleiſchſchwamm.
75. Der ſchmahlgeringelte knollige Fleiſchſchwamm.

Weichſchwämme.

76. Der ſchwarzhaarige Weichſchwamm.

Ruſchwämme mit weiter auseinanderſtehenden und in ſchwarze Linien ſich verwandelnden Blättchen.

77. Der gabelförmig gefaltete Ruſchwamm.
78. Der warzentragende Ruſchwamm

Agarici volvati α.

LXXIX. A. Fungites var. γ.

Agarici clypeati α.

LXXX. A. griſeus.

Agarici clypeati teneri, laminis pauciſſimis, anguſtatis, diſtantibus inſtructi. Affines ſpeciebus n. 75 et 87. Elenchi.

LXXXI. A. clavularis.

LXXXII. A. Mucor.

LXXXIII. A. Sacharinus.
LXXXIV. A. ſquamula.

Agarici clypeati tenelli pileo plerumque ovato, vel oblongo, ſtriato, laminis latiuſculis, et in pleriſque colore a pileo diverſis. Medii quaſi inter ordinem clypeatorum α. et β.

LXXXV. A. cynophallus.

LXXXVI. A. glandiferus.

LXXXVII. A. atro-cyaneus.
LXXXVIII. A tenellus.

Agarici clypeati β.

LXXXIX. A. ſub-atratus.
XC. A. luridus.
XCI. A. carbonarius var. δ.

XCII. A. ferruginatus.

Agarici clypeati γ et quidem tenelli, plerique laminis majoribus, ſtipiti affixis.

XCIII. A. Amanitae.

XCIV A. caeſius.
XCV. A. pallor.
XCVI. A. Hypni.

Agarici clypeati γ. et quidem validiores, laminis majoribus, ſtipiti affixis.

XCVII A. flavo-floccoſus.
XCVIII A circumſeptus.
XCIX. A roſellus.
C. A. ſubcarneus.
CI. A cineraſcens.

CII.

Eyſchwämme.

79. Die dritte Abänderung des krauſenförmigen Eyſchwamms.

Krauſenſchwämme.

80. Der hellgraue Krauſenſchwamm.

Schildſchwämme von zartem Bau, mit wenigen, ſchmalen, weit auseinanderſtehenden Blättchen. Sie ſind den bereits im Syſtem angeführten Arten Num. 75. und 78 verwandt.

81. Der blaßblauliche Zartſchwamm mit ſtempelförmigem Stiel.
82. Der kleine Zartſchwamm mit einem Ring um den Grund des Stiels.
83. Der weiße ſchirmförmige Zartſchwamm.
84. Der weiße ſchuppenförmige Zartſchwamm.

Schildſchwämme von zartem Bau mit einem meiſt eyförmigen, oder länglichen geſtreiften Huthe, und breitern Blättchen, welche gemeiniglich anders gefärbt ſind als der Hut. Sie ſtehen gleichſam zwiſchen den Krauſenſchwämmen und Trichterſchwämmen mitten inne.

85. Der braune Eichelſchwamm mit gedrehtem faſerigen Stiele.
86. Der braune Eichelſchwamm mit dünnem gebognen Stiele.
87. Der blaue gerade Eichelſchwamm.
88. Der blaßgelbe zarte Krauſenſchwamm

Trichterſchwämme.

89. Der zartgefaltete Trichterſchwamm.
90. Der bräunliche Trichterſchwamm.
91. Die vierte Abänderung des kohlenfärbigen Trichterſchwamms.
92. Der gelbbraune Trichterſchwamm.

Zarte Lederſchwämme, deren längſte Blättchen auch gemeiniglich mit an den Stiel befeſtigt ſind.

93 Der fleiſchfarbne Lederſchwamm auf faulen Blätterſchwämmen.
94. Der blaßbläuliche glockige zarte Lederſchwamm.
95. Der bleiche Lederſchwamm.
96. Der zärte roſtfarbne Lederſchwamm, auf Aſtmoos.

Starke Lederſchwämme, deren längſte Blättchen eben ſo und zwar an einen inwendig hohlen Stiel befeſtigt ſind.

97. Der gelbflockige Lederſchwamm.
98. Der röthliche fleckige Lederſchwamm.
99. Der roſenfarbige Lederſchwamm.
100. Der fleiſchröthliche Lederſchwamm.
101. Der glatte graue Lederſchwamm.

102.

Digitized by Google

CII. A. obſoleſcens.
CIII. A. obſoletus.

Agarici clypeati γ. ſimiliter validiuſculi, at, laminis ſolum pileo adnatis; ſtipite cavo.

CIV. A. tremulus.
CV. A. cano-brunneus.

Agarici clypeati γ. validiuſculi, laminis ſolum pileo annexis, ſtipite ſolido, ad baſin bulboſo.

CVI. A. candidus.
CVII. A. aurivenius.
CVIII. A. bulbularis.

Agarici ſimiles proxime prioribus, ſed non bulboſi.

CIX. A. coriaceus.

Agarici clypeati γ. a prioribus diverſi, elongati, laminis denigratis, majoribus ſtipiti annexis.

CX. A. ſemiglobatus.
CXI. A. diffuſus.

Agarici unctuoſi, pileo integro.

CXII. A. ſphinx.

Agarici unctuoſi, pileo maculato et ſquamoſo.

CXIII. A. adipoſus.

Agarici unctuoſis affines, ſicciores, maculis ſericeis flammati vel ſquamati.

CXIV. A. imbricatus.
CXV. A. aurivellus.
CXVI. A. impuber.
CXVII. A. ſquamuloſus.

Agarici obliqui.

CXVIII. A. neptuneus.
CXIX. A. alutaceus.

Agarici venoſi.

CXX. A. luteolus.
CXXI. A. triſtis.

Agarici dimidiati.

CXXII. A. depluens.
CXXIII. A. glaucus.
CXXIV. A. ſturſtedtienſis.
CXXV. A. applicatus.
CXXVI. A. multifidus.

Boleti areolati.

CXXVII. B. coriaceus.

Boleti

102. Der verbleichende Lederſchwamm.
103. Der verblichene Lederſchwamm.

Starke Lederſchwämme mit holem Stiel, deren ſämmtliche Blättchen blos an dem Hut feſt ſitzen.

104. Der fleiſchfarbige ſchlanke Lederſchwamm.
105. Der bleiche braunblättrige Lederſchwamm.

Starke Lederſchwämme mit einem vollen, unten knolligen Stile, und Blättchen, wie bey den vorhergehenden.

106. Der weiße knollige Lederſchwamm.
107. Der goldaderige knollige Lederſchwamm.
108. Der gelbhütige, gepolſterte knollige Lederſchwamm.

Lederſchwämme, von den vorhergehenden blos dadurch verſchieden, daß der Stiel nicht knollig iſt.

109. Der trockne Lederſchwamm.

Lederſchwämme, von ſchlankem Bau, mit geſchwärzten Blättchen, wovon die längſten mit an den Stiel befeſtigt ſind.

110. Der halbkügliche Lederſchwamm.
111. Der ausgebreitete Lederſchwamm.

Fettſchwämme, mit ungeflecktem Hute.

112. Der ſchwarzſtielige Fettſchwamm.

Fettſchwämme mit gefleckten und geſchuppten Hute.

113. Der ſchmeerige Fettſchwamm.

Verwandte der Fettſchwämme, welche ſelbſt aber trocken, und mit ſeidenartigen Flecken geflammt und geſchuppt ſind.

114. Der große ſchuppige Seidenſchwamm.
115. Der goldflammige Seidenſchwamm.
116. Der rothbraungeflammte Seidenſchwamm.
117. Der zartſchuppige Seidenſchwamm.

Schiefſchwämme.

118. Der koralliförmige Schiefſchwamm.
119. Der zartlederige Schiefſchwamm.

Aderſchwämme.

120. Der dottergelbe Aderſchwamm.
121. Der ſchwarze Aderſchwamm.

Halbſchwämme.

122. Der dünhäutige Halbſchwamm.
123. Der hellgraue Halbſchwamm.
124. Der kurzgeſtielte Halbſchwamm.
125. Der angedrükte Halbſchwamm.
126. Der fächer förmige Halbſchwamm.

Löcherſchwämme.

127. Der lederige Löcherſchwamm.

Digitized by Google

Boleti fuilli.

CXXVIII. B. ferruginatus.

Boleti milleporei.

CXXIX. B. perennis.

Boleti retepori.

CXXX. B. lipſienſis.

Elvelae agaricinae, ſeu dimidiatae, laterales.

CXXXI. E. lilacina.

Elvelae boletiformes, ſeu ſtipitatae, pileo orbiculari farto.

CXXXII. E. cucullata.

CXXXIII. E. ſepulcralis.

Elvelae claviformes, ſeu ſtipitatae, pileo membranaceo.

CXXXIV. E. unctuoſa.

CXXXV. E. calyciformis.

Hydna ſtipitata.

CXXXVI. H. carnoſum.

Pezizae ceraceae, ſeſſiles, appreſſo-planatae.

CXXXVII. P cinerea.

CXXXVIII. P. hepatica.

CXXXIX. P. annularis.

CXL. P. pineti.

Pezizae deformes, coriaceae.

CXLI. P. antiquata.

Pezizae ceraceae, inverſe conicae, fartae.

CXLII. P. ſigillatoria.

CXLIII. P. minutiſſima.

CXLIV. P. miniata.

Pezizae pileatae, diſco diſtincto planato.

CXLV. P. dubia.

Pezizae acetabulo cavo, petiolo brevi cum medio acetabuli confluente.

CXLVI. P. ſulphurea.

CXLVII. P. infundibulum.

Pezizae ceraceae ſtipite elongato, in diſcum plano pulvinatum et cicatrice notatum diffuſo.

CXLVIII. P. amenti.

CXLIX. P. hirudo.

Pezizae

Pilze.

128. Der roſtbraune Pilz.

Geſtielte Punktſchwämme.

129. Der geſtielte Punktſchwamm, mit weißgelblichen Röhrchen.

Stielloſe Punktſchwämme.

130 Der höckerige zähe Punctſchwamm.

Stielloſe Glattſchwämme, oder Schwämme mit einem unten ſaamentragenden, aber glatten Huthe.

131. Der ſtielloſe Glattſchwamm mit lilafarbenem Rande.

Polſterſchwämme, oder Glattſchwämme mit gepolſterten, pilzartigen runden und geſtielten Huth.

132. Der hochköpfige Polſterſchwamm.

133. Der breitköpfige Polſterſchwamm.

Nagelſchwämme, oder Glattſchwämme mit geſtieltem häutigen Huth.

134. Der glatte Nagelſchwamm.

135. Der kleine Nagelſchwamm.

Geſtielte Stachelſchwämme.

136. Der fleiſchige Stachelſchwamm.

Glatte, ſtielloſe, flachangedrückte Becherſchwämme.

137. Der ſtielloſe granliche kraufe Becherſchwamm.

138. Der ſtielloſe leberfarbne Becherſchwamm.

139. Der weiße rangförmige Becherſchwamm.

140. Der bleiche ſtielloſe Becherſchwamm.

Lederartige unförmliche Becherſchwämme.

141. Der lederartige glockige Becherſchwamm.

Glatte, fleiſchige Becherſchwämme, von der Geſtalt eines umgekehrten Kegels.

142. Der petſchaftförmige Becherſchwamm.

143. Der kleinſte weiße glatte Becherſchwamm.

144. Der kurze hochrothe Becherſchwamm.

Geſtielte Becherſchwämme, mit einem flachen, deutlich vom Stiel unterſchiedenen Hut.

445. Der flachhütige Becherſchwamm.

Glatte Becherſchwämme, mit einem hohlen Becher, welcher unten in der Mitte mit dem kurzen Stiel zuſammen fließt.

146. Der kleine ſchwefelgelbe Napfſchwamm.

147. Der braune trichterförmige Napfſchwamm.

Glatte geſtielte Becherſchwämme, mit einem verlängerten Stiel welcher in eine geposſtörte und mit einer Narbe verſehene Fläche ausgebreitet wird.

148. Der graue rüſſelförmige Becherſchwamm.

149. Der bräunliche rüſſelförmige Becherſchwamm.

Zarte

Digitized by Google

Peziзae subcoriaceae, graciles, petiolo alto, cum parvo cyatho confluente.

CL. P. carpini.
CLI. P. tenella.

Peziзae sessiles planatae, ceraceae, fartae, margine membranaceo lobato etc.

CLII. P. conitalis.

Peziзae extus villosae.

CLIII. P. jenensis.
CLIV. P. scutellata var. *b.*

Peziзae furfuraceae.

CLV. P. bolaris.
CLVI. P floccosa.
CLVII. P. cochleata *β.*
CLVIII. P. cochleata *α.*

Clavariae molliusculae, apicibus albentioribus.

CLIX. C. flabellaris.
CLX. C. hirta.

Clavariae gelatinosae.

CLXI. C. cornea.

Clavariae minutae, nondum, qua ordinem, certe determinandae.

CLXII. C. corticalis.
CLXIII. C. brachiata.

Clavariae typhoideae, capitellum pruinatum ingracilioti petiolo gerentes.

CLXIV. C. gyrans.

Lycoperda incrassata.

CLXV. L. giganteum.
CLXVI. L. arrhizon.

Lycoperda pedunculata.

CLXVII. L. pedunculatum.

Lycoperda volvata.

CLXVIII. L. fenestratum.

Lycoperda fessilia, seminali farina grossiore, saepe fibris albidis interjectis, instructa.

CLXIX. L. cinereum.
CLXX. L. complanatum.

Zarte schlanke, etwas lederige Becherschwämme, deren hoher Stiel mit dem kleinen Becher zusammen fließt.

150. Der kleine blasse Trompetenschwamm.
151. Der zarte weiße Trompetenschwamm.

Flache, fleischige, glatte, stiellose Becherschwämme, mit einem hängigen lappigen Rande u. s. w.

152. Der flache kronenförmiggerandete Becherschwamm.

Haarige Becherschwämme.

153. Der kleine rauche stiellose Becherschwamm.
154. Die vierte Abänderung vom schildförmigen Becherschwamm.

Klebige Becherschwämme.

155. Der bolusfarbne Becherschwamm.
156. Der grauflockige Becherschwamm.
157. Die zweyte Abänderung des schneckenförmigen Becherschwamms.
158. Die erste Abänderung desselben.

Keulenschwämme von weichem Wesen, mit weißlichen Enden.

159. Der fächerförmige Keulenschwamm.
160. Der schwarzrauche einfache Keulenschwamm.

Gallerige Keulenschwämme.

161. Der bernsteinfarbige kleine Keulenschwamm.

Zarte Keulenschwämme, die ich noch nicht genau zu einer gewissen Ordnung rechnen kan.

162. Der zarte kurzästige Keulenschwamm
163. Der armförmige Keulenschwamm.

Kolbenschwämme, oder Keulenschwämme, welche mit einem besondern fruchttragenden Köbchen auf einem dünneren Stiel versehen sind.

164. Der schwindelnde Kolbenschwamm.

Bovists.

165. Der große, weißliche, glatte Bovist.
166. Der graue unterwurzelte Bovist.

Langstielige Staubschwämme.

167. Der langstielige glatte Staubschwamm.

Sternschwämme.

168. Der durchbrochne Sternschwamm.

Warzenförmige Staubschwämme mit grobem Mehl angefüllt, welches oft mit weißen Fasern vermischt ist.

169. Der kleine graue kugliche Staubschwamm.
170. Der kleine graue flach ausgebreitete Staubschwamm.

Digitized by Google

Lycoperda ſeſſilia, farina ſeminali fibris copioſis bombacinis mixta. L. bombacinum Elenchi p. 153. n. 28.

CLXXI. L. veſiculoſum.
CLXXII. L. veſparium.
CLXXIII L. favogineum.
CLXXIV. L. lambricale.

Stemonites, ſ. Fungi teretiuſculi elongati, erecti, intus farina ſolum referti.

CLXXV. St. ferruginoſa.

Emboli, ſ. Fungi conſtantes contextu fibroſo, reticulari ſpongioſo perenni, cute veſtiente caduca, ſemineque in contextu retento. Clathri ſicci El.

CLXXVI. E. pertuſus.
CLXXVII. E. crocatus.

Mucores ſicci.

CLXXVIII. M. furfuraceus.

Sphaeriae ſ. Fungi cavi, duriuſculi, et quidem gregatae, diſtinctae, et clauſae.

CLXXIX. Sph. acinoſa.
CLXXX. Sph. globularis.

Sphaeriae gregatae, diſtinctae, vertice apertae.

CLXXXI. Sph. bombarda.

Sphaeriae e cellis pluribus compoſitae, paſtam ſeminalem forma ſtylorum rigidorum protrudentes.

CLXXXII. Sph. ſpiculoſa.
CLXXXIII. Sph. tentaculata.

Warzenförmige und kleine Staubſchwämme deren Mehl ſehr ſtark mit einer leichten Wolle vermengt iſt. Der kleine wollentrageude Staubſchwamm Gatt. und Arten S. 154. N. 28.

171. Der blaſenartige Wollenſchwamm
172. Der zellige rothe Wollenſchwamm.
173. Der zellige gelbe Wollenſchwamm.
174. Der wurmförmige gelbe Wollenſchwamm.

Beutelſchwämme, oder ſchlauchförmige aufrechtſtehende, inwendig blos mit Mehl angefüllte Schwämme.

175. Der roſtfarbige Beutelſchwamm.

Stempelſchwämme, mit vergänglicher Oberhaut, inwendig mit einem feſtigen ſchwammigen und netzartigen Weſen angefüllt, welches beſtändiger bleibt, und das Saamenmehl enthält.

176. Der geſpießte graue Stempelſchwamm.
177. Der geſtielte rothe Stempelſchwamm.

Trockne Schimmelſchwämme.

178. Der trockne grüne Schimmelſchwamm.

Warzenſchwämme; oder hole verhärtete Schwämme, und zwar ſolche die einfach und verſchloſſen ſind, aber in Geſellſchaften neben einander wachſen.

179. Der erdbeerförmige Warzenſchwamm.
180. Der kugliche Warzenſchwamm.

Warzenſchwämme, wie die vorigen; aber auf dem Wirbel geöfnet.

181. Der olivenförmige Warzenſchwamm.

Zuſammengeſetzte Warzenſchwämme, welche aus vielen aneinander gefloßnen Zellen beſtehen, und aus dieſen den Saamenſtoff in Geſtalt von aufrechtſtehenden und ſteifen Fingern oder Stacheln hervortreiben.

182. Der ſchwarze kuchenförmige Warzenſchwamm.
183. Der ſchwarze hügelförmige Warzenſchwamm.

DESCRI- Beſchrei-

Digitized by Google

DESCRIPTIONES.

LIX. AGARICVS PIPERATVS.

Totus albens opacus, pileo foveato; laminis anguſtis, biſurcato-ramoſis, parallelis, denſiſſimis.

Color totius fungi ſordide albens, caneſcens, vel leniſſime ochraceo-flavens; laminarum magis quidem, ſed tamen leniter, ochraceus.

Superficies absque nitore et viſciditate, inaequaliter pulvinata, coriacea, ſed tactu duriuſcula.

Subſtantia carnoſa, rigida, in medio ſtipite ſpongioſa et obſolete in ſtrata transverſa ſecedens.

Pileus rigidus, plano-pulvinatus, margine incurvo, medio foveato.

Stipes validus, mediocriter elongatus, ſuperficie piles ſimilis.

Laminae peranguſtae erga pilei craſſitiem, fere lineares, usque ad pilei marginem in tenuiſſimum terminum tenuatae. Denſiſſime et parallele ſibi apponuntur circiter 130, quae, paullo a ſtipite profectae, ſe furcatim dividunt, ſaepe aliquoties, ſed ordine vagiori. Furca ſemper

Contin. I. in

Beſchreibungen.

59. Der gepfefferte Fleiſchſchwamm.

Ein ganz weißer, glanzloſer Schwamm mit einem vertieften Hute, und ſchmahlen gabelförmig getheilten, gleichlaufenden, und dichtſtehenden Blättchen.

Die Farbe des ganzen Schwamms iſt ſchmuzig weiß, blaßgraulich, und ſchwach ins ochergelbliche fallend. Die Blättchen ſind nur um etwas mehr ocherfärbig.

Die Oberfläche iſt weder glänzend, noch klebrig, ſondern lederig, etwas hart anzufühlen, und ungleich gepolſtert.

Das Weſen iſt ſteif und fleiſchig, in der innern Mitte des Stiels ſchwammig und ziemlich in Queerlagen abgetheilt.

Der Hut iſt ſtarr, flach gepolſtert, am Rande umgebogen, und in der Mitte vertieft.

Der Stiel iſt ſtark, nicht allzuſehr verlängert, und hat dieſelbe Oberfläche wie der Hut.

Die Blättchen ſind gegen die Stärke des Hutes ſehr ſchmahl, faſt gleich breit, und gegen den Rand in ein ſehr zartes Ende verdünnt. Sie ſtehen ſehr dicht, und laufen alle daher in einer gleichen Richtung mit einander, die nur einen äußerſt ſpizigen Winkel bildet. Ihrer ſind etwa 130, wenn ſie ſich etwas von dem

Digitized by Google

in exortu ſinum format oblongum, poſtea crura iterum parallela recte procedunt. Diviſiones eleganter alternant, nec nimis arcte ſe ſequuntur. Prope pilei marginem laminae vix ulterius dividuntur.

Succum fungus laeſus plorat lacteum, inſtar piperis vehementiſſime urentem, ſed tantum, poſtquam per aliquot temporis minuta linguae adhaeſerit. Ut in ſimilibus, cortex totius fungi, non caro interior, largitur huncce ſuccum; et, parte quadam crebrius vulnerata, cortex late circumjacens non amplius eundem deſtillat, ſi noviter vulneratur, licet antea intactus. Lac mox in cremorem album caſeoſum coit.

Inveni copioſe in dumeto foliis demortuis conſperſo ſylvulae Webicht nuncupatae, prope Vinariam, fine Auguſti 1785. et quidem ſimul exemplaria omnium aetatum, nec raro magna, noſtro depicto 3 — 5plo majora.

Icones ſub numero 59.

a. Fungus integer, mediae magnitudinis.

b. Verticaliter diſſectus, ſiſtens lamellas anguſtas, et medullam transverſe ſtrataceam.

c. Laminarum directio et diviſio, ichnographice repraeſentata, ſed, ut clarior ſit, valde ampliata magnitudine.

LX.

Stiel entfernt haben, theilt ſich ein jedes gabelartig, oft zu einigen mahlen, doch ohne gewiſſe Ordnung. Die Gabel bildet bey ihrem Urſprung einen länglichen Zwiſchenraum, worauf die Schenkel derſelben ſogleich wieder parallel fortlaufen. Dieſe Vertheilungen wechſeln im ganzen ſehr artig ab, und folgen eben nicht ſehr dicht hintereinander. Am Rande des Hutes bemerkt man keine weitere Vertheilung der Blättchen.

Wenn man den Schwamm verletzt, ſo giebt er einen milchartigen Saft von ſich, der einen äußerſt brennenden Pfeffergeſchmak im Munde verurſacht, doch erſt einige Minuten nachdem man ihn gekoſtet hat. Dieſer Saft fließt, wie bey ähnlichen Schwämmen, nicht aus dem innern Weſen des Schwamms, ſondern aus der äußern Rinde deſſelben, und wenn man eine Stelle oft verwundet hat, ſo giebt der Schwamm weit um dieſelbe herum keine Milch weiter von ſich, nachdem man vorher allen Saft durch dieſe Stelle abgeleitet hat. Die Milch gerinnt ſehr bald zu einem weißen käſeartigen Rahm.

Dieſen Schwamm hab ich häufig im Gehäſch auf der Erde zwiſchen den abgefallnen Blättern, und zwar in einem Wäldchen bey Weimar, welches das Webicht genennt wird, angetroffen. Zu Ende des Auguſts 1785 wuchſen daſelbſt Schwämme von allen Altern, und manche waren drey bis fünfmal größer als der, welchen ich hier vorgeſtellt habe.

Abbildungen zu N. 59.

a. Ein vollſtändiger Schwamm, von mittlerer Größe.

b. Ein ſenkrecht zerſchnittener Schwamm, an welchem die ſchmahlen Blättchen und die Queerſchichten des innern Fleiſches zu bemerken ſind.

c. Der Grundriß von der Richtung und Vertheilung der Blättchen, der Deutlichkeit wegen, etwas vergrößert.

60. Der

Digitized by Google

LX. A. ICHORATVS.

Pileo foveato, ochraceo-fulvello, plus minus croceo-fulvo; lamellis ochraceis, ad marginem pilei saepe bifidis; stipite concolore, subelongato.

Color pilei delicatus, saepe in medio saturatior.

Superficies ipsa delicata, sicca, absque nitore, sed tensa, duriuscula, et pulchre contigua.

Pileus ut in priore foveatus, margine incurvus, et crassitie aequaliter decrescens.

Stipes colore laminarum, ochraceus, superficie simili, sed minus contigua ac in pileo. Substantia ejus in medio, ut in priori, spongioso-medullaris, transverse stratacea.

Laminae latiores quam in priori, tamen satis angustae, distincte appositae, varia longitudine; prope marginem tantum et simpliciter bifidae. Majorum, quae stipitem aeque ac pilei marginem attingunt circiter 90. in pileo deprehenduntur. Stipite paullo pallidiores sunt.

Fungi *diffracti* substantia alba ab aëris contactu sensim mutatur in sordide fuscescentem. Vulnus fungi plorat *lac* serosum, vix albens, et vix, nisi leniſſima adstrictione, linguam afficiens.

Inveni cum priore, eodemque tempore, sed rarius.

Spe-

60. Der rothbr. thrän. Fleischschw. 38

60. Der rothbraune thränende Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit vertieftem, ocherfarbigbraunröthlichen Hute, der mehr oder weniger ins saffranfarbne fällt; mit ocherfarbigen, am Rande des Hutes oft gespaltnen Blättchen; und einem gleichfarbigen, etwas verlängerten Stiele.

Die Farbe des Huths ist sehr sauber, und oft in der Mitte desselben stärker.

Die Oberfläche ist zart, trocken, ohne Glanz, aber wie gespannt und härtlich, und von allen Unebenheiten befreyt.

Der Hut hat, wie bey dem vorigen, in der Mitte eine Vertiefung, nebst einem gekrümmten Rande; in der Dicke nimmt er gleichförmig ab.

Der Stiel ist, wie die Blättchen, ocherfarbig; seine Oberfläche ist der Oberfläche des Hutes ähnlich, aber minder geebnet. Auch das Fleisch hat Queerlagen, wie bey dem vorigen.

Die Blättchen haben eine gröſsere Breite, als bey demselben, doch sind sie immer noch schmal genug, sie stehen weniger dicht, haben verschiedene Länge, und sind blos am Rande des Huts einmahl in eine Gabel gespalten. Der gröſsern, welche vom Hutrande bis zum Stiel reichen, werden im ganzen Schwamm etwa 90. seyn. Die Blättchen sind überhaupt etwas blässer als der Stiel.

Das Wesen des Schwammes wird, nachdem man es der freyen Luft ausgesetzt hat, nach und nach von selbiger in der Farbe verändert. Es ist weiß, aber nach und nach wird es schmutzig braunlich. Der angeritzte Schwamm giebt einen molkigen Saft von sich, der kaum etwas weißliches enthält, und, auſser einem gelinden Zusammenziehen, kaum einigen Geschmak beimerken läßt.

Ich habe diese Art bey der vorhergehenden und zu der nehmlichen Zeit angetroffen, doch etwas seltener.

Specimina mea erant *subobliqua* ut in pluribus validorum contingere notavi. Merentur quidem nonnulli Agarici per excellentiam vocari *Obliqui*, leniores gradus obliquitatis vero interdum et in aliis, plane diverſis, occurrunt.

Species noſtra colore admodum vicina *A. fulventi* El. fung. n. 11. p. 43. ab ipſo tamen differt pileo pallidiore, ſtipite altiore, nec fulvente nec clavato. Similitudinem aliquam, ſed remotiorem, etiam alit cum *A. cimicario* infra n. 69. deſcribendo.

Icones ſub n. 60.

a. Fungus integer.
b. Verticaliter diſſectus, jam aëris attactu fuſcescens, medullam ſtrataceam oſtendens.
c. Laminarum proportio et ſparſa bifurcatio.

LXI. A. INVOLVTVS.

Pileo ſpadiceo - fuſco, glabro, margine valde involuto tomentoſo; laminis anguſtis, craſſiuſculis, denſis et ramoſis, cum ſtipite brevi flavo - pallentibus.

Totius fungi *ſubſtantia* pallide - flavens ſuberoſo - carnoſa, ad aëris contactum ſenſim fulvescens.

Pileus depreſſiuſculus, glaber, ſubviſcidus, fuſcus, ſubſpadiceus, in colorem olivaceo - flaventem pallidiorem leniter vergens, margine vero arcte involutus, ut laminarum termini occultentur; ibique flavo - virens, tomentoſus, ſubvilloſus, tomen-

Die meinigen hatten ſchiefſtehends Hüte, wie ich es ſchon bey mehreren Fleiſchſchwämmen bemerkt habe. Einige Blätterſchwämme verdienen zwar vorzüglich den Nahmen der Schiefſchwämme, aber der ſchiefe Hut kommt auch zuweilen bey andern ganz verſchiedenen Arten vor, ob ſchon nicht ſo deutlich.

Die gegenwärtige Art hat eine große Aehnlichkeit in Anſehung der Farbe mit dem rothbraunen Fleiſchſchwamm, ſiehe Gattungen und Arten der Schwämme ꝛc. Num. 11. Seite 44. aber ſie unterſcheidet ſich von ſelbigem durch den bläſſern Hut, und den höhern, weder rothbräunlichen, noch unten verdikten Stiel. Eine entferntere Aehnlichkeit hat ſie mit dem unten bey N. 69. zu beſchreibenden braunen wanzenartig riechenden Fleiſchſchwamm.

Abbildungen zu N. 60.

a. Ein vollſtändiger Schwamm.
b. Ein ſenkrecht zerſchnittener Schwamm, welcher ſchon durch die Berührung der Luft bräunlich geworden iſt, und im Innern des Stieles Queerlagen zeigt.
c. Das Verhältniß der Blättchen, unter denen hin und wieder geſpaltne vorkommen.

61. Der eingerollte Fleiſchſchwamm.

Ein Schwamm mit kaſtanienbräunlichem glatten, am Rande eingerollten, und daſelbſt filzigen Hute; ſchmalen, ſtarken, dichſtehenden, äſtigen, blaßgelblichen Blättchen; und einem kurzen Stiel von gleicher Farbe.

Das Weſen des ganzen Schwamms iſt fleiſchig und etwas zähe, blaßgelblich, kann aber nach und nach von der freyen Luft rothbräunlich anlaufen.

Der Huth iſt oben gedrukt, glatt, und etwas klebrig, braunlich, doch etwas kaſtanienfarbig und zugleich ganz ſanft in ein gelbliches Olivengrün fallend. Am Rande iſt er ſo ſtark eingerollt, daß er die Enden der Blättchen verdekt. Dieſer Rand iſt mit einem grüngelblichen, etwas zotti-

Digitized by Google

tomento denſo laminis tam fortiter appreſſo, ut earum impreſſiones in eo manifeſte conſpici queant. Nec vidi unquam ulterius evolutum. Superficies pilei glabra, ſimilis illi, in *A. ſubannulato*, infra n. 75. deſcribendo; fibris tenerrimis agglabratis obducta.

Stipes vel craſſus ut in noſtra icone, vel validus tantum, leniter baſi bulboſus. Color ejus pallide flavens, ſuperficies absque nitore, et poſtquam crebrius contacta, venis quaſi ſuperficialibus oblique decuſſantibus obducta, quae ſunt fibrillarum corticalium faſciculi, tactu preſſi et obſcuriores facti. Stipes totus fere in anguſtum et craſſum pilei diſcum dilatatur, et ejus longitudo pilei latitudinem aequat.

Laminae pallide flaventes, craſſiuſculae, anguſtae, denſe appoſitae, quaſi ſtipiti affuſae ſunt, licet non in eodem decurrant. Furcatim dividuntur, immo ramis lateralibus coaleſcunt more favogineo. Duplex nonnullis laminis diviſio, aliis ſimplex; vel media, vel terminalis. In quibusdam videre contigit, hanc diviſionem non ſemper aequali crurum divaricatione, ſed etiam laterali gradualique appoſitione eſſe factam.

Legi nunc fungum a fine Auguſti usque ad medium Septembris annis 1783 et 1785, tam in ſylvula Webicht, in terra viae, et in trunco putrido, quam extra eandem in terra foſſae ſylvulam cingentis. Specimen depictum pertinet ad majores et increſſatos. Paullulum obliquus eſt, ſed vix ad illos pertinere viſus.

Schaef-

zottigen Filz überzogen, und ſo ſtark an die Blättchen angepreßt, daß ihre Eindrücke ſehr deutlich in dem Filz zu ſehen ſind. Ich habe keinen Schwamm dieſer Art gefunden, der mehr entwickelt geweſen wäre. Die glatte Oberfläche des Hutes iſt ſo beſchaffen, wie bey der unten bey N. 75. zu beſchreibenden Art, nehmlich mit zarten, glattanliegenden Faſern überzogen.

Der Stiel iſt entweder dik, wie bey den hier abgebildeten, oder nur etwas ſtark, und am Grunde ein wenig knollig. Er hat eine blaßgelbliche Farbe, eine Oberfläche ohne Glanz und Glätte, auf welcher ſanfterhobne Adern weglaufen, welche ſich ſchief durchkreuzen. Wenn man den Stiel oft mit den Händen berührt hat, ſo werden dieſe Adern, oder Bündel von Hautgefäßen durch den Druk und das Wiſchen bemerkbarer, und zeigen ſich mit einer dunklern Farbe. Der Stiel wird faſt ganz in das ſchmahle und dicke Polſter des Hutes ausgebreitet, und kommt mit ſeiner Länge der Breite deſſelben gleich.

Die Blättchen ſind blaßgelblich, dik, ſchmahl und ſtehen dicht bey einander. Sie ſind gleichſam an den Stiel angegoſſen, wiewohl ſie nicht an ihm herablaufen. Sie zertheilen ſich gabelartig, ja ſie bilden zuweilen ſogar Zellen indem ſie ſich durch Seitenäſte vereinigen. Einige werden zweymal, andere nur einmahl geſpalten, einige in der Mitte ihrer Länge, andere gegen das Ende. Bey verſchiedenen hab ich wahrgenommen, daß die Vertheilung nicht durch gleichförmige Gabeln, ſondern durch Aeſte, die an der Seite ſtufenweis hinter einander entſprangen, hervorgebracht wurde.

Vom Ende des Auguſts bis in die Mitte des Septembers fand ich dieſen Schwamm in den Jahren 1783 und 1785, theils im Webicht ſelbſt, ſowohl auf der Erde im Wege, als auch auf einem faulen Stamm; theils in einem Graben, welcher um dieſes Wäldchen gezogen iſt. Das Stük, welches ich abgebildet habe, gehört zu den gröſſern und dickern. Es iſt etwas

Digitized by Google

Schaefferus eum pingi curavit T. LXXII. habitu quidem ibi expreſſum, laminarum vero charactere deſtitutum.

Icones ſub n. 61.

a. Integer, et majuſculus.

b. Idem, inferne ſpectatus, tomento caneſcente, laminis lateraliter cohaerentibus inſtructus.

c. Idem verticaliter diſſectus, ſiſtens pilei involutionem.

d. Pars pilei ex fungo minore, inferne ſpectata. Laminae in furcas dividuntur. Tomentum adhuc verum colorem oſtendit. Subſtantia ſtipitis aëris attactu fulvet.

e. Laminarum in ramos parallelos lateraliter erumpentes diviſio.

LXII. A. LIBERTATIS.

Pileo obſcuro-fuſceſcente, umbonato, parvo; ſtipite elongato, cano, bulboſo, ſolido; laminis anguſtis, craſſis, paucioribus, denſis, nonnullis bipartitis, ei concoloribus.

Pileus maxima parte ex umbone ſ. termino ſtipitis papillari conſtans, circa quem depreſſior, multo tenerior, et mox involutus. Color ejus in margine involuto cano-albens. Superficies opaca aequalis.

Stipes elongatus, ſubflexuoſus, aſcendens, validus, baſi paullulum bulboſo-tumens

ſchief, doch ſchien mir der Schwamm deßwegen nicht zu den Schiefſchwämmen zu gehören.

Schäffer hat dieſen Schwamm auf ſeiner 72 Tafel abbilden laſſen, und ſein Anſehen iſt gut getroffen, aber das Kennzeichen der Blättchen vermißt man ganz.

Abbildungen zu N. 61.

a. Ein vollſtändiger und gröſſerer Schwamm.

b. Derſelbe, von unten betrachtet. Der Rand hat einen blaßgraulichen Filz, und die Blättchen hängen zellenartig zuſammen.

c. Derſelbe, ſenkrecht zerſchnitten. Man bemerkt die ſtarke Einrollung des Hutes deutlicher.

d. Ein Theil vom Hute eines kleinern Schwammes, von unten betrachtet. Die Blättchen ſind gabelförmig zertheilt; der Hutrand zeigt die natürliche Farbe, aber das Fleiſch iſt von der Luft braunroth geworden.

e. Eine beſondere Zertheilung der Blättchen durch parallele an den Seiten entſpringende Aeſte.

62. Der kleinhütige graue Fleiſchſchwamm.

Ein Schwamm mit einem kleinen, in der Mitte erhobnen, dunkelfarbigen Hute; einem verlängerten blaßgrauen unten knolligen, inwendig vollen Stiele; ſchmalen, ſtarken zuweilen geſpaltnen dichtſtehenden Blättchen von geringer Anzahl, und der nehmlichen Farbe wie der Stiel.

Der Hut beſteht gröſtentheils aus ſeiner hervorragenden Mitte, oder dem warzenförmigen Ende des Stiels, rund um daſſelbe herum iſt er flacher, weit zärter, und wird ſogleich unterwärts umgerollt. Dieſer umgerollte Rand iſt blaßgrau ins weißliche fallend. Die Oberfläche iſt eben und ohne Glanz.

Der Stiel iſt verlängert, im Aufſteigen leicht gebogen, gegen den Hut zu rechnen, ſtark,

Digitized by Google

tumens, opacus, ſubfibroſa ſuperficie, colore carneo-cano. Subſtantia ejus ſolida, concolor, ſuberoſo-carnoſa, ſupra laminas cortice nigreſcente donata, ſub pilei cute leniter fuſcata.

Laminae griſeae, ſemidia phanae, perangustae, arcum pilei ſequentes et involutae, circiter 32. tam ſimplices, quam bifidae, ſparſim interjectae, vel etiam dimidiatae ſ. minores, breviores. Ut in priori area laminarum anguſta, ob ſtipitem craſſum, et marginem involutum.

Lectum eſt Specimen unicum tantum in terra juxta pagum Schöndorf, in monte Ettersberg, Octobri 1785.

Certe fungus ſequenti admodum affinis forma, habitu toto, et laminarum ſtructura. Differt colore et ſtipitis conſtructione. Singularis utrorum habitus. Stipite craſſo, elongato; pileo parvo umbonato, circa umbonem anguſto, valde involuto; recondente laminas anguſtas paucas, denſe appoſitas et interdum diviſas; — reliquum parvus, elongatus, ſed nihilominus validus, ſtrictus et fartus.

Icones ſub n. 62.

a. Integer, magnitudine naturali.

b. Verticaliter ſectus, magnitudine aucta repraeſentatus. Sub pileo laminae, et margo pilei conſpiciuntur.

c. Pileus a pagina laminata, auctus. Laminarum proportio, numerus, et diviſio, ut dictum ſupra; margo pilei albentior.

LXIII.

ſtark, am untern Ende etwas knollig aufgetrieben. Die Oberfläche iſt glanzlos, etwas faſerig, und ihre blaßgraue Farbe fällt etwas ins Fleiſchfarbne. Das Weſen iſt voll, von der nehmlichen Farbe, zähe, fleiſchig, über den Blättchen etwas ſchwärzlich, unter der Haut des Hutes aber etwas bräunlich.

Die Blättchen ſind halb durchſichtig, hellgrau, ſehr ſchmahl, und bogenförmig gekrümmt wie der Hut. Es ſind ihrer etwa 32. ſowohl einfache, als geſpaltne, zwiſchen denen hin und wieder einige kürzere eingeſchaltet ſind. Der Raum, den man unter dem Hute mit Blättchen beſezt ſieht, iſt ſehr ſchmal, wie beym vorigen, da der Stiel und der eingerollte Rand ſehr dik ſind.

Das einzige Stük dieſer Art, welches ich fand, wuchs auf der Erde nahe beym Dorfe Schöndorf, auf dem Ettersberge bey Weimar, im October 1785.

Er iſt dem nächſtfolgenden im ganzen Anſehen, und dem Bau der Blättchen ſtark verwandt, durch die Farbe, und den Bau des Stieles weicht er aber von ihm ab. Beyde haben ein ganz eignes Anſehen. Der Stiel iſt bey ihnen ſtark, verlängert; der Hut klein, in der Mitte erhoben, rund herum ſchmal, flach und gleich unterwärts eingerollt; unter ihm liegen wenige, ſchmahle, dichtſtehende, und hin und wieder zertheilte Blättchen. Dieſe Schwämmchen ſind alſo klein, und verlängert, aber nichts deſto weniger ſtark, ſteif und voll.

Abbildungen zu N. 62.

a. Ein vollſtändiger Schwamm in natürlicher Größe.

b. Ein ſenkrecht zerſchnittener Schwamm, vergrößert. Unter dem Hute ſieht man die Blättchen und zugleich den Hutrand.

c. Der Hut von unten betrachtet, und vergrößert wie vorher. Man ſieht die Anzahl und Zertheilung der Blättchen, wie ſie oben beſchrieben worden, auch den weißlichen Hutrand.

63. Der

Digitized by Google

LXIII. A. PILEATVS.

Pileo ferrugineo, umbonato, parvo; ſtipite elongato, flavente-albo, bulboſo, intus cavo; laminis anguſtis, craſſis, paucioribus, denſis, nonnullis bipartitis et concoloribus.

Proportio pilei, ſtipitis, et laminarum ut in praecedenti.

Pileus ferrugineus, opacus, ſiccus, leviſſime tomentoſo-caneſcens, margine villoſo et pallentiore. In quibusdam umbones depreſſi et deleti. Subſtantia farcta.

Stipes fibroſus, mollis, laxe contextus, inferna parte intus cavus, medulla ibi ſub libere deorſum dependente.

Laminae craſſae, denſe appoſitae, ſimplices, hinc inde interjectis bifidis. Radices laminarum ſtipiti annexae et fere defluentes in illum circiter 40.

Vigebat in ſylvula Webicht inter Hypna, fine Auguſti 1785.

Icones.

a. Integer, pileo regulari umbonato.

b. Similis pileo planatiore, et obliquo.

c. Diſſectus, monſtrans proportionem totius, laminarum anguſtiam, et medullam intus laxe propendentem.

d. Laminarum proportio in parte pileoli ſubtus ſpectata.

63. Der kleinhütige gelbe Fleiſchſchwamm.

Ein Schwamm mit einem kleinen in der Mitte erhöhten roſtgelben Hute; einem verlängerten, inwendig holen, unten knolligen, gelblichweißen Stiele; wenigen, ſchmahlen, ſtarken, dichtſtehenden und zuweilen geſpaltnen Blättchen von gleicher Farbe.

Das Verhältniß des Hutes, des Stieles und der Blättchen iſt wie beym vorigen.

Der Hut iſt roſtgelb, glanzlos, trocken, und mit einem kaum merklichen blaßgrauen Filz überzogen, welcher an dem bläſſern Rande als ein zottiger Ueberzug deutlicher wird. Bey verſchiednen iſt der Hut flach gedrükt. Ueberhaupt iſt er inwendig ganz fleiſchig.

Der Stiel iſt auſſen faſerig, weich, von einem lockern Fleiſche. Am untern Theile iſt er inwendig hohl, und das innere Fleiſch hängt daſelbſt gleichſam frey von dem obern vollen Theile des Stiels herunter.

Die Blättchen ſtehen dicht aneinander, ſind ſtark, meiſt einfach, und nur hin und wieder geſpalten. Ihre Anzahl beläuft ſich ohngefähr auf 40. welche alle wie bey dem vorigen vom Hutrande bis zum Stiel gehen, und ſich an den leztern anlegen.

Ich fand dieſen Schwamm im Webicht zwiſchen Aſtmooſen, zu Ende des Auguſts 1785.

Abbildungen zu N. 63.

a. Ein vollſtändiger Schwamm mit einem regelmäßigen und in der Mitte erhobnen Hute.

b. Ein ähnlicher, mit einem flachen und ſchiefſtehenden Hute.

c. Ein zerſchnittner Schwamm, welcher das Verhältniß des Ganzen, die ſchmahlen Blättchen, und das inwendig herabhängende Fleiſch zu bemerken giebt.

d. Das Verhältniß der Blättchen in einem von unten betrachteten Hutſtük.

Digitized by Google

LXIV. A. NIVOSUS.

Niveus, margine pilei ſtipiteque toto furfuraceo-pruinato; pileo parvo convexo; ſtipite craſſo, elongato, ſolido; laminis anguſtis, denſis, craſſis, longitudine diverſis.

Superficies pilei glabra, marginis pilei vero et ſtipitis totius furfure niveo obtecta, et eo pruinata.

Pileus totus, ut in praecedente, oritur et conſtat e termino ſtipitis, verſus marginem circa ſtipitem anguſtus eſt, citoque tenuatus.

Stipes craſſus erga pileum, et elongatus, in noſtro ſpecimine ſuperne infra pileum leniter tumens. Subſtantia ejus eſt ſolida, denſe fibroſa, cum in pileo carnoſa.

Laminae anguſtae, ut praecedentium, eodem modo ſtipiti annexae, et denſe appoſitae, paullo ſubſtantia ſtipitis obſcuriores; 48 circiter majores, interjectis crebro brevioribus. Vere biſidas vel coalitas nullas vidi.

Specimen unicum tantum inveni in ſylva abiegna montis Ettersberg, in terra, fine Octobris 1785.

Icones.

a. Fungus integer.
b. Diſſectus, laminarum anguſtiam prodens.
c. Laminae denſe appoſitae, magnitudine inaequales, ſtipes erga pileum lamellatum valde incraſſatus.

LXV. A. NIMBATUS.

Pileo glabro, obſcuro-griſeo, margine niveo; ſtipite niveo-furfuraceo; laminis latis concoloribus.

64. Der beſchnepte Fleiſchſchwamm.

Ein ſchneeweißer Schwamm, mit klenig bepudertem Hutrand und Stiel, einem kleinen runderhabnen Hute; einem ſtarken fleiſchigen und verlängerten Stiel, ſtarken ſchmalen und dichtſtehenden Blättchen von verſchiedener Länge.

Die Oberfläche des Hutes iſt glatt, aber der Hutrand und der Stiel iſt ganz mit einem ſchneeweißen klenigen Puder überſtreut.

Der ganze Hut beſteht wie beym vorigen aus dem Ende des Stieles, welches ſich gegen den ſchmalen Rand des Hutes ausbreitet, und ſogleich verdünnt.

Der Stiel iſt im Verhältniß des Hutes lang und ſtark. Bey unſerm Schwamm iſt er unter dem Hute etwas angeſchwollen. Sein Weſen beſteht aus einem derbfaſrigen Fleiſche, welches oben im Hute derber wird, und daſelbſt keine Faſern zeigt.

Die Blättchen ſind etwas dunkler, als das Weſen des Stiels, und wie beym vorhergehenden ſchmal, dichtſtehend, und an den Stiel angefügt. Die gröſſeren ſind an der Zahl 48. zwiſchen welchen ſehr oft kürzere eingeſchaltet ſind. Würklich geſpaltene Blättchen hab ich nicht bemerken können.

Nur ein einziges Stük dieſer Art fand ich an der Erde des Kiefernwaldes auf dem Ettersberge zu Ende des Oktobers 1785.

Abbildungen zu N. 64.

a. Ein vollſtändiger Schwamm.
b. Derſelbe zerſchnitten; die Blättchen ſind ſehr ſchmahl.
c. Die dichtſtehenden Blättchen von verſchiedener Länge, und der im Verhältniß gegen den blättertragenden Hut ſehr ſtarke Stiel.

65. Der weißrandige Fleiſchſchwamm.

Ein Schwamm mit glattem, dunkelgrauſichen, am Rande ſchneeweißen Hute; einem ſchneeweißen, klenig beſtreuten Stiel; und breiten, gleichfarbigen Blättchen.

Digitized by Google

Pileus fusco-griseus, superficie glaber, roridus, rigidus, aequaliter a stipite versus marginem tenuatus. Substantia sub cute fuscescit.

Stipes solidus, dense fibrosus, intus et extus candidus, externe furfure candido conspersus.

Laminae albae, paullo substantia pilei obscuriores, latae, majores circiter 40 margine leniter ex cavatae, reliquae margine obliquatae, 3plici ordine longitudinis digestae.

Legi cum priore ibidem, eodemque tempore.

Affinis colore pilei *A. pullo* El. n. 22. p. 47. superficie pilei et stipitis differt; accedit sequenti optime stipitis superficie et pilei coloratione; utrique vero stipitis substantia evidentissime diversi sunt.

Icones.

a. Integer, minor, et strictior.

b. Dissectus, major, et carvatus.

LXVI. A. PVSILLVS.

Pileo glabro, griseo-fusco, margine albo; stipite griseo, subfurfuraceo; substantia pilei obscure albida, stipitis atra.

Pileus ut in praecedente coloratus, et glaber, in meis speciminibus appressus, coni-

Der Hut ist hellgrau, durch eine braune Farbe verdunkelt, auf der Oberfläche glatt, etwas feucht; sein Wesen ist steif, und gleichförmig vom Stiel nach dem Rande zu verdünnt. Unter der Haut ist es etwas bräunlich gefärbt.

Der Stiel ist fleischig, und besteht aus einem derbfasrigen Wesen, ist durchaus weiß, und auf seiner Oberfläche mit einem ebenfalls schneeweißen kleyigen Pulver bestreut.

Die Blättchen sind von einer weißen, doch etwas dunklern Farbe als das Wesen des Stiels, und ziemlich breit. Die größern, deren an der Zahl etwa 40 sind, und welche an den Stiel anstoßen, haben einen etwas hohlausgebognen Rand, die andern kürzern aber einen schiefen. Ueberhaupt sind sie dreyfach in ihrer Länge verschieden.

Ich habe diesen Schwamm mit dem vorigen an eben dem Ort und zur nehmlichen Zeit gefunden.

Er ist in Ansehung der Farbe mit dem dunkelfärbigen Fleischschwamm, siehe Gatt. der Schw. Num. 22. Seite 48. verwandt, aber durch die Oberfläche des Hutes und Stieles verschieden; am ersten nähert er sich dem folgenden in Rücksicht der Oberfläche des Stiels und der Färbung des Hutes, aber beyde werden durch die innere Beschaffenheit des Stiels aufs deutlichste von einander getrennt.

Abbildungen zu N. 65.

a. Ein vollständiger, kleiner und mehr steifer Schwamm.

b. Ein zerschnittener größerer und gekrämmter Schwamm.

66. Der zwergartige Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit einem glatten, hellgrauen, durch braun verdunkelten, am Rande weißeren Hute; einem hellgrauen etwas kleyig bestreuten Stiel; das innere Wesen des Hutes ist weißlich, und das Wesen des Stieles tiefschwarz gefärbt.

Der Hut hat die Färbung des vorhergehenden, er ist glatt, und bey meinen Schwämmen ange-

Digitized by Google

conico-cordatus, medio tantum fartus, et breviſſimo craſſo pedamento ibi ſtipiti impoſitus, lateribus tenuatus. Subſtantia ſordide albens, cinereo-fuſcescens, cutis ſubſtantia fuſca.

Stipes brevis elongato-conicus, cum pedamento pilei confluens, ſaturate ſ. coeruleo-griſeus, cute ſurfuracea tectus, ſubſtantia ſolidus, aterrimus, hocce colore a pileo ejusque pedamento abrupte diſtinctiſſimus. Baſis ſtipitis pilis radiantibus elongatis griſeis cryſtallinis, porrectis, horizontaliter diſcedentibus cincta.

Laminae latae, oblongae, obtuſae, ob minutiem mihi non extricandae, pilei ſubſtantiae concolores.

Bina ſpecimina connata, quae huc depinxi inveni in ramulo, baſibus craſſis ſibi invicem et ramulo arcte adnata. Autumno mihi occurrebant inter ſylvulae Webicht ramenta dejecta, 1783.

Species eſt plane ſingularis minutie craſſitieque junctis; et diſtincta aterrima ſtipitis ſubſtantia.

Icones ad n. 66.

a. Integri connati fungi, fruſto ramuli affidentes, magnitudine naturali.

b. Iidem magnitudine aucta.

c. Unus eorum diſſectus, aucta magnitudine repraeſentatus. Subſtantia ſtipitis atra eſt, cortice griſeo veſtita.

LXVII. A. LIVESCENS.

Pileo cinereo-livido, rorido, foveato; ſtipite elongato, ſubfibroſo, laminisque, plerumque

angedrükt, herzförmig kegelartig, an den Seiten ſehr dünn, bloß in der Mitte fleiſchig, und mit einem beſondern Grundſtük auf den Stiel aufgeſetzt. Sein Weſen iſt ſchmuzig weiß, graubräunlich, und unter der Oberhaut braun.

Der Stiel iſt kurz, kegelartig, nur etwas verlängert, und vereinigt ſich von außen genau mit dem Grundſtük des Hutes. Die Oberfläche iſt hellgrau, etwas ins bläuliche fallend und klein bepudert. Das Fleiſch des Stieles iſt äuſſerſt ſchwarz, und durch dieſe Farbe genau vom Grundſtük des Hutes unterſchieden. Das untere Ende des Stieles iſt mit ſtrahlig auseinander gehenden durchſichtigen und langen Haaren von graulicher Farbe beſezt, welche in einer ſteifen horizontalen Richtung ſich um ſelbiges ausbreiten.

Die Blätter ſind breit, länglich und abgeſtumpft, und von einerley Farbe mit dem Fleiſche des Hutes. Ihrer Kleinheit wegen konnt ich ſie nicht genauer unterſuchen.

Im Herbſt 1783 fand ich meine Schwämme unter dem Geſtrüde und Reißig auf dem Boden des Webichts. Es waren zwey mit dem Grunde der Stiele aneinander gewachſene Schwämme, welche an einem kleinen Aeſtchen ſo wie unter ſich feſt angefügt waren.

Gegenwärtige Art iſt ſehr ausgezeichnet, indem ſie Kleinheit und Dicke auf eine beſondere Weiſe mit einander verbindet. Auch iſt die Schwärze des Stieles ein ſehr beſonderer Umſtand.

Abbildungen zu N. 66.

a. Zwey vollſtändige an einander und an ein Aeſtchen angewachſne Schwämme, in natürlicher Größe.

b. dieſelben vergrößert.

c. Einer davon, zerſchnitten, und vergrößert. Das Weſen des Stieles iſt ſchwarz, und die äuſſere Rinde grau.

67. Der bleyfarbige Fleiſchſchwamm.

Ein Schwamm mit bleyfarbig graulichem, etwas feuchten vertieften Hute; einem ver-

Digitized by Google

rumque integerrimis, contiguis, subconcoloribus.

Fungus totus subhumens, substantia medullosa, fragili, non lactescente.

Pileus rigescens, teneriusculus, dilatatus, medio levissime umbonatus, totus demum excavato-arrectus, cinereo-lividus, nebulose coloratus, nebula obscuriore, humentiore, quasi sub cute transparente. Superficies nec viscida, nec unctuosa, sed rorida, ut in *A. delicioso* aliisque, udiusculo tactu, et visu; quasi tota modice humore imbuta substantia.

Stipes subelongatus, superficie sicca, contigua, rudius fibrosa, subconcolore pileo; substantia granulari pulposa s. quodammodo farinacea, medullari, corticalique alba, sub cute cinerea. Inferne erat exesa, superne in pileum diffundebatur, sed cito tenuatior evadit.

Laminae pleraeque integrae, s. contiguae a stipite ad marginem, latiusculae, elongatae, margine convexo stipiti adnatae, non in eundem defluentes; circiter 100—120, interjectis rarius, et in toto pileo circiter 16 brevioribus. Color laminarum pallidissime flavet.

Inveni specimen unicum in sylvulae Webicht terra foliis dejectis obtecta, fine Augusti 1785.

Pertinet ad subdivisionem validorum laminis raro alternantibus, sed potius longitudine aequalibus, ad *integrum* Linnaei, et juxta *sanguineum* nostrum El. n. 4. p. 39.

Icones.

längerten, etwas faserigen Stiele, der so wie die in einer Fläche laufenden und meist gleichlangen Blättchen fast von der nehmlichen Farbe ist.

Der ganze Schwamm ist etwas feucht, und hat ein markiges, brüchiges, feinen Milchsaft von sich gebendes Fleisch.

Der Hut hat einige Steifheit, ist zart und ausgebreitet, in der Mitte ein wenig erhöht, zuletzt aber hohl und mit dem Rande aufwärts gekehrt. Seine Färbung ist etwas neblich, und es sieht aus als wenn solche molkige und feuchte Stellen durch die Oberhaut durchschimmerten. Die Oberfläche ist weder fett noch klebrig, sondern feucht wie im Reitzker und verschiednen andern, und verräth dieß sowohl dem Gefühl, als dem Gesicht. Das ganze Wesen ist gleichsam mit einer mäßigen Feuchtigkeit durchzogen.

Der Stiel ist etwas verlängert, auf der Oberfläche trokken, eben und etwas unordentlich faserig; die Farbe ist beynahe wie beym Hut. Das innere Fleisch besteht wie aus einem körnigen oder mehligen Mark, die Rinde ist weiß wie das Mark, aber unter der Oberhaut grau. Der Stiel war unterwärts etwas hohl ausgefressen, oberwärts breitete er sich in den Hut aus, welcher aber sehr bald dünner wurde.

Die meisten Blättchen gehen vom Hutrande bis zum Stiel, sind etwas breit, verlängert, nahe am Stiel zugerundet, und legen sich nicht mit einem schmalen Ende an ihn an.

Dieser Blättchen sind etwa 100 — 120, und zwischen ihnen stehen kürzere sehr sparsam zerstreut, so daß im ganzen Hute nicht mehr als 16 mögen eingeschaltet seyn. Die Blättchen fallen in eine sehr blaße gelbliche Farbe.

Ein einziges Stük dieser Art hab ich im Webicht auf der Erde zwischen abgefallenem Laub zu Ende Augusts 1785 gefunden.

Diese Art gehört zu einer besondern Abtheilung der Fleischschwämme, deren Blättchen entweder durchaus von gleicher Länge oder höchst selten mit kürzeren vermischt sind. Sie würde also

Digitized by Google

Icones.

a. Integer fungus.
b. Idem diſſectus, altera parte monſtrans laminam intercalarem.
c. Laminarum proportio, intercalaribus rarius adjectis.

LXVIII. A. DELICIOSI VARIETAS VEL AFFINIS SPECIES.

Pileo fuſco-cinereo, ſubrorido, obſolete faſciato; ſtipite albente, opaco; laminis trium ordinum latiuſculis, pallentibus, ochraceo-carneis.

Subſtantia fungi ſolida, carnoſa, alba.

Pileus margine incurvatus, medio depreſſus, rigidus, ſuperficie duriuſcula, contigua, ſubrorida, viſcidula, colore fuſco-cinereo, et concentrice, ſed obſolete aliquot faſciis obſcurioribus umbrato.

Stipes validus ſuperficie delicata, albente, opaca, nitoris et viſciditatis experte. In pileum explanatur, qui ſenſim verſus marginem fit tenuatior.

Laminae latiuſculae, utroque termino acute anguſtatae, ſtipiti affluentes, et ductu marginis incurvi parallelae.

Lac fundit vulneratus ex omni parte album, acriter rodens, piperatum.

Legi in via graminoſa ſylvulae Webicht, initio Septembris 1785. ſpecimina duo hujus fungi, alterum ſuetae formae, alterum vero, huc depictum, coalitum e fungis duobus minoribus, tertioque majore.

Stipi-

alſo unter die ungetheilten Schwämme des Linné, und neben den blutfarbigen Fleiſchſchwamm, Gatt. und Arten N. 4. Seite 40. zu ſtellen ſeyn.

Abbildungen zu N. 67.

a. Ein vollſtändiger Schwamm.
b. Ein zerſchnittener Schwamm, der an der andern Seite ein kürzeres Blättchen zeigt.
c. Die Verhältniße der Blättchen, und die ſelten eingerükten kürzern.

68. Eine Abänderung oder verwandte Art des ſchmahlen Milchſchwamms oder Reizkers.

Ein Schwamm mit braungraulichem etwas feuchten, und undeutlich bandirten Hute; einem weißen, glanzloſen Stiel; und breiten, blaßen, ocherartig fleiſchfarbnen, in der länge dreyfach verſchiednen Blättchen.

Das Weſen des Schwammes iſt voll, fleiſchig und weiß.

Der Hut iſt am Rande gekrümmt, in der Mitte vertieft, ſteif, etwas härtlich, auf der Oberfläche ein wenig feucht und klebrig. Die Farbe iſt braunlich grau, und um den Mittelpunkt herum mit etlichen dunkeln, aber nicht allzu deutlichen Bändern im Kreiſe umzogen.

Der Stiel iſt ſtark, und hat eine zarte trokne, glanzloſe weißliche Oberfläche. Er breitet ſich in den Hut aus, welcher nach und nach gegen den Rand zu an Dicke abnimmt.

Die Blättchen ſind breit, und an beiden Enden geſchmälert. Sie folgen der Beugung des Hutes, und die größern legen ſich ſehr an die Seiten des Stiels an.

Der angerizte Schwamm giebt eine weiße Milch überall von ſich, welche ſtark gepfeffert iſt.

Ich fand zu Anfang des Septembers 1785 im Webicht auf der Erde eines grasigen Weges zwey Stücke dieſer Art. Das eine war einfach und wie gewöhnlich geformt, das andere aber, welches ich hier abgebildet habe, war aus

Digitized by Google

Stipites distinctiores erant, pilei vero in unum connati, cujus laminae congressum stipitum, ut centrum suum, petebant.

Superficie, fasciis, foveaque pilei, sic ut lacte suo et laminis alternantibus censum lactescentium, lamellis non ramosis, et in specie *delicioforum* El. n. 9. p. 41. et *delicatorum* n. 10. p. 43. auget, quibus utrisque forsan intermedius.

Icones.

a. Integer, triplex, sub pileo stipites 2. accessorios monstrans.

b. Idem, verticaliter sectus, sistens coalitionem stipitum cum pileo, laminarum et substantiae colorem.

LXIX. A. CIMICARIVS.

Ferrugineo-fulvus: pileo alte foveato, margine inaequaliter pulvinato; stipite subelongato, cavo lamellisque alternantibus, per rugulas crebro connexis, subconcoloribus.

Pileus partibus inferis paullo obscurius coloratus, superficie opaca, humidiuscula, subinaequali, undique a centro versus marginem ascendens, fovea infundibuliformi excavatus, margine inaequaliter sinuato, lobis convexo pulvinatis.

Stipes opacus, colore plus minus saturato, teres, cavus, cavo ad parietes cavernoso. Substantia se saperne in pileum expandens est suberoso-medullosa, mollis, sicca, et lamellis ipsis pallidior.

Lamel-

zwey kleinen und einem großen zusammen gewachsen. Die Stiele waren an selbigen deutlich unterschieden, die Hüte aber waren in Eins verwachsen, und alle Blättchen vereinigten sich beym Zusammentreten der Stiele, als um ihren Mittelpunkt.

In Ansehung der Oberfläche, der Bänder, und der Grube des Hutes, so wie auch in Ansehung der Milch und der Blättchen von verschiedener Länge, welche nicht zertheilt sind, gehört diese Art unter die schmahlen Milchschwämme, oder Reizker, Gatt. und Art. N. 9 Seite 42. oder die breiten Milchschwämme oder Täublinge, N. 10. Seite 44. zwischen welchen Arten sie vielleicht mitten inne stehet.

Abbildungen zu N. 68.

a. Ein vollständiger, dreyfacher Schwamm. Unter dem Hute sieht man deutlich die zwey kleinern Stiele.

b. Derselbe zerschnitten. Er zeigt das Zusammenwachsen der Stiele, nebst der Farbe des Hutes und der Blättchen.

69. Der braune wanzenartig riechende Fleischschwamm.

Ein rostfarbig rothbrauner Schwamm, mit einem stark vertieften, am Rande ungleich gepolsterten Hute; einem verlängerten, hohlen Stiele, welcher nebst denen ungleich langen und durch Runzeln oft zusammenhängenden Blättchen fast von gleicher Farbe ist.

Der Hut ist etwas dunkler gefärbt als die andern Theile, und hat eine glanzlose etwas feuchte und ungleiche Oberfläche. Er ist trichterförmig vertieft, mit ungleich ausgeschnittenem Rande, dessen vorstehende Theile erhaben gepolstert sind.

Der Stiel ist glanzlos, mehr oder weniger stark gefärbt, rundlich, inwendig hohl, mit einer an den Wänden löcherigen Höhle. Er breitet sich oben in den fleischigen Hut aus, und sein Fleisch ist weich, trocken, zart und etwas zähe;

Digitized by Google

Lamellae latiuſculae, longitudine per plures ordines diverſas alternantes, fulvello-ochraceae, ſtipite pallidiores, connexae terminis ſuis introrſis ad hoc vel illud latus flectentibus, et eo modo ſe vicinis jungentibus.

Margines laminarum pileo adhaerentes etiam frequenter rugulis junguntur transverſis.

Stillat vulneratus fungus *liquorem* ſeroſum, limpidiorem, moleculis albis repletum, linguam non efficientem.

Odor per ſe non fortis, in diſſecto vel diffracto fungo autem gravis *cimicarius*, quod nondum in alio fungo a me obſervatum memini.

Vigebat frequentius fine Auguſti 1785 in via umbroſa vectoria ſylvulae praedictae. Specimina omnia erant obliqua, quare ſuſpicabar affinitatem cum *A. pſeudodelicioſo* El. n. 131. p. 91. a quo margine pilei differebat. Similis vero obliquitate colore et lacte ſeroſo jam ſupra deſcripto *ichorato* n. 60. laminis et ſubſtantia differente.

Icones.

a. Fungus integer.
b. Diſſectus, monſtrans rugulas in margine lamellarum adnato, et cavitatem ſtipitis cavernoſam.
c. Laminarum connexiones ſingulares.

LXX. A. GLVTINOSVS. VARIETAS α.

Albus, leniter in ochraceum vergens: pileo glutine copioſiſſime viſcoſo, ſtipite ſolido, ſub pileo

zähe; die Farbe deſſelben iſt bläſſer als bei den Blättchen.

Dieſe ſind breit, braunröthlich ocherfarb, bläſſer als der Stiel, und von dreyfach verſchiedner Länge. Die innern Enden derſelben biegen ſich bald auf die bald auf jene Seite und hängen ſich ſo an die benachbarten an. Die obern Ränder, welche an dem Hute feſtſitzen, werden ſehr oft durch Querrunzeln verbunden.

Der angerigte Schwamm giebt einen klaren molkigen Saft von ſich, der nur wenige weiße Theilchen enthält, und keinen Geſchmak hat.

Für ſich hat der Schwamm keinen ſtarken Geruch, wird er aber zerbrochen oder ſonſt zertheilt, ſo riecht er ungemein ſtark nach Wanzen, welchen Umſtand ich noch bey keinem andern Schwamm bemerkt habe.

Er wuchs ziemlich häufig zu Ende des Auguſts 1785 in einem ſchattigen Fahrwege des Webichts. Alle waren etwas ſchief, und ich glaubte daher, es möchte zwiſchen ihnen und dem dünnen Schiefſchwamm mit ungetheiltem Rande, Gatt. und Arten N. 131. S. 92. eine Verwandſchaft ſtatt finden. Sie ſind durch den Hutrand von ſelbigem verſchieden. In Anſehung des ſchiefen Hutes, der Farbe und des molkigen Saftes nähert ſich unſere Art der oben unter N. 60. beſchriebenen, weicht aber in Anſehung der Blättchen und des Fleiſches von ſelbiger ab.

Abbildungen zu N. 69.

a. Ein vollſtändiger Schwamm.
b. Ein zerſchnittner Schwamm, bey welchem die Runzeln am Oberrande der Blättchen, und die Löcher und Gruben in der Höhlung des Stiels zu ſehen ſind.
c. Die beſondern Verwachſungen der Blättchen.

70. Der klebrige Fleiſchſchwamm, und zwar die erſte Abänderung deſſelben.

Ein weißer blaßocherfarbner Schwamm, mit einem äußerſt klebrigen und auf der Ober-

Digitized by Google

pileo distincte albentiore; laminis latis alternantibus, sub pileo undatis, et ibi saepe connexis.

Forma fungi variat, nec inde constans quid petendum, nisi habitus validus et fartus.

Pileus tempore vigoris in superficie glabra aequali coriacea abundat liquore viscoso, sic ut *A. virgineus* El. n. 2. *barbatus* n. 3. p. 39. et, ut postea annotare licuit, *A. Beryllus* El. n. 112. p. 83. Margo in nostro fungo non totaliter explanari videtur. In adultis et majoribus pileus saepe duplo major quam in depicto.

Stipes totus in maximam partem pilei incrassato-diffusus, intus albus solidus, et compacte fibrosus. Extus inferne pileo concolor, glabrior, et fibrosus usque ad annulum spurium et tabidum, a connexione pilei distincte superstitem. Supra hunc pileus albentior, superficie minus glabrata.

Laminae dilatatae, stipiti affluentes, distantes, laxe dispositae, circiter 36 majores, minoribus interjectis, quibus accedunt interdum laminulae tertii ordinis marginales. Margo inferior liber lamellarum concavus, saepe a pilei margine incurvo in angulum infractus, superiore vero margine, ubi adhaerent pileo, rugoso-undulatae sunt, undis his saepius sub pileo connexae. Majores hinc indeque in furcam interdum coalescunt. Color ochraceus, pallens.

Copio-

Oberfläche schleimigen Hute; einem fleischigen blos nahe unter dem Hute weißeren Stiele; und Blättchen von verschiedener Länge, die am Oberrande wellig gebogen, und so sehr oft mit einander verwachsen sind.

Die Gestalt des Schwamms leidet viele Veränderung, und außer dem starken und vollen Ansehen hat sie nichts gewisses.

Der Hut ist zur Zeit des vollen Wachsthumes, auf seiner glatten ebenen und klebrigen Oberfläche, mit einem äußerst häufigen klebrigen Schleim überzogen, so wie der milchfarbige und der weiße Fleischschw. Gatt. und Arten N. 1. 2. S. 40. und, welches ich erst nachher beobachtet habe, wie der meergrüne Fettschwamm, eben daselbst N. 112. S. 84. Es scheint als wenn sich der Hutrand bei dieser Art nie ganz flach ausbreitete. Bei einigen ältern und größern Schwämmen war der Hut oft noch einmahl so groß als bei denen hier abgebildeten.

Der Stiel breitet sich sehr stark in den größten Theil des Hutes aus, und besteht aus einem derbfaserigen Fleische. Außen hat er am untern Theile die Farbe des Hutes, ist etwas glätter und faseriger bis zu dem schmahlen und dürren Ringe welcher von dem ehemaligen Anhangen des Hutrandes zurückgeblieben ist. Ueber demselben ist der Stiel, weißlicher und glanzlos.

Die Blättchen sind locker vertheilt, stehen weit auseinander, haben eine ziemliche Breite, und legen sich mit den innern Enden sehr an den Stiel an. Von diesen größern enthält der Hut etwa 36. zwischen denselben stehen kürzere und zuweilen auch noch kleinere von der dritten Ordnung am Rande des Hutes. Der freye Unterrand der Blättchen ist hohl ausgebogen, und oft von dem niedergebognen Hutrande gleichsam winklich gebrochen. Der Oberrand ist runzlich gewellt, und mit diesem hängen die Blättchen oft unter der Fläche des Hutes zusammen. Die Größern fließen zuweilen in eine Gabel zusammen: die Farbe der Blättchen ist äußerst blaß, ochergelblich.

Ich

Copiosum legi fungum in sylva abiegna Montis Ettersberg fine Octobris 1785.

Singularis est et facile abhorrens a reliquis e validorum censu. Sequenti affinis substantia, habitu, colore, laminarum forma: solum differens magnitudine, stipite, glutine, et loco. Ideo habendum illum pro varietate, tamen vero separatim describendum putavi.

Icones.

a. Integer, nondum explicatus.
b. Idem dissectus.
c. Integer obliquus et magis explicatus. Stipitis pars infera pilei connexione pristina distinguitur a superiori.
d. Idem, dissectus. Laminae quasi fractae apparent.

LXXI. VARIETAS β. PRAECEDENTIS.

Legebam medio Octobris 1785. plures fungatos tales, omnes parvulos et depauperatos in terra tenui gramine vestita, stipata, et libera, castri pentagoni, a Suecis in monte Ettersberg, boream versus a pago Schöndorf relicto, magis versus orientem a loco sylvatico praecedentis. Credo itaque nihil aliud esse, quam montosae, asperae et ventosae regionis progeniem depauperatam fungi prioris, plantis similem quas in locis talibus saepissime reperi minutas, vix aliquot folia, unumque alterumve florem trudentes, cum eaedem in valle adjacente et nemore udiore pacifico utrisque copiosis superbirent.

Ich fand diesen Schwamm sehr häufig auf der Erde des Kiefernwaldes auf dem Ettersberg, zu Ende des Oktobers 1785.

Er ist eine besondere und von den übrigen Fleischschwämmen sehr abweichende Art. Mit dem nächstfolgenden hat er in Ansehung des Wesens, der Farbe, des äussern Ansehens, und der Gestalt der Blättchen viele Aehnlichkeit, und weicht von ihm blos in der Größe, dem Orte, dem Stiel, und dem schleimigen Hute ab. Ich sehe daher beyde für bloße Abänderungen an, schreibe sie aber dennoch besonders.

Abbildungen zu N. 70.

a. Ein vollständiger unentwickelter Schw.
b. Derselbe zerschnitten.
c. Ein vollständiger, etwas schiefer, und mehr entwickelter Schwamm. Hier ist der obere Theil des Stiels deutlich vom untern durch den ehemaligen Zusammenhang mit dem Hute unterschieden.
d. Derselbe Schwamm zerschnitten. Die Blättchen sind wie gebrochen.

71. Eine zweyte Abänderung des vorigen.

In der Mitte des Oktobers 1785 fand ich mehrere dieser kleinen Schwämme auf der dichten mit dünnem Gras überzogenen freystehenden Erde einer fünfeckigen Schanze, welche die Schweden auf der Höhe des Ettersberges nordwärts von Schöndorf, und ostwärts von dem eben genannten Kiefernwalde zurük gelassen haben. Alle diese Schwämmchen waren klein und verkümmert, und ich halte sie für nichts anders, als für eine von der bergigen rauhen und frey stehenden, dem Winde ausgesezten Gegend hervorgebrachte und verkleinerte Abänderung des vorhergehenden. Auf gleiche Weise hab ich in ähnlichen Gegenden verkümmerte Pflanzen gefunden, die kaum einige Blätter und Blüthen trugen, da doch Pflanzen der nehmlichen Art in dem nahe liegenden Thale und Haine bey mehrerer Feuchtigkeit und Ruhe mit beyden reichlich versehen waren.

Digitized by Google

Pileus fungi noſtri ochraceo-albens, ſuperficie udo-unctuoſa, margine corneo, aquoſo-pellucido magis uda; demum evadit revoluto-planus, margine tenuiori, ſtriato a laminis pellucentibus, et citius colliqueſcente, dum interim reliqua ſuperficies ad nitorem usque exſiccatur.

Stipes ſolidus, ſubſtantia albentiore, extus ſubſericeo-fibroſus.

Laminae pileo concolores, et erga parvitatem fungi dilatatae, craſſiuſculae, laxe diſpoſitae, majores circiter 21 — 26 in ſtipitem decurrunt, crebro, tam verſus marginem quam ſtipitem bifidae, inter ſperſis non raro ſolitariis minoribus. Laminae etiam initio in angulum inflexae, parte pilei exteriore tenui, alteram partem laminarem gerente, antea ſtipiti appreſſa.

Iconet.

a. Nondum explicatus, nec margine ſtriatus.
b. Idem verticaliter diſſectus, laminas gerens quaſi fractas.
c. Explicatus, margine ſtriatus.
d. Laminarum proportio et diviſio.

LXXII. A. RISIGALLINVS.

Pileo rigido, tenui, lato, ochraceo-luteſcente; ſtipite albido; lamellis, latiuſculis, integris, luteſcente-carneis, per rugulas crebras flexuoſas ſub pileo connexis.

Pileus dilatatus, irregularis, peripheria et ſuperficie, totus fere membranaceus, niſi medio a ſtipitis termino pulvinatus. Color

Der Hut unſers Schwammes iſt ocherartig weiß, auf der Oberfläche etwas näßlich und fettig, am halb durchſichtigen Rande mehr wäſſerig. Zulezt wird der Hut flach, der dünne Rand begiebt ſich aufwärts, er ſcheint von denen durchſchimmernden Blättchen geſtreift, und fließt für Feuchtigkeit ſehr bald zuſammen, indeß die übrige Hutfläche bis zum Glänzen troknet.

Der Stiel iſt voll, innwendig weiß, außen aber ſeidenartig geſtreift.

Die Blättchen haben die Farbe des Hutes, und ſind gegen die Kleinheit deſſelben ſehr breit, ſtark und übrigens locker vertheilt. Die größern an der Zahl 21 — 26 laufen an dem Stiel herunter, und werden oft, ſowohl gegen den Stiel als gegen den Hutrand geſpalten. Hin und wieder ſind, eben nicht zu ſelten, einzelne kleinere Blättchen eingemiſcht. Die Blättchen ſind ebenfalls im Anfang winkelich gebrochen, indem der dünne Hutrand, welcher das äußere Ende der Blättchen trägt, zu dieſer Zeit an den Stiel angepreßt iſt.

Abbildungen zu N. 71.

a. Ein noch unentwickelter, und am Rande noch nicht geſtreifter Schwamm.
b. Derſelbe, ſenkrecht zerſchnitten. Seine Blättchen ſind winkelich gebrochen.
c. Ein entwickelter, und am Rande geſtreifter Schwamm.
d. Das Verhältniß und die Zertheilung der Blättchen.

72. Der dottergelbe Fleiſchſchwamm.

Ein Schwamm mit ſteifem, zarten, ausgebreiteten und goldgelblich ocherfarbnen Hute; einem weißlichen Stiel; und breiten gelblich fleiſchfarbnen gleichlangen Blättchen, welche unter dem Hute durch häufige, wellenartige Runzeln verbunden ſind.

Der Hut iſt ausgebreitet, unregelmäßig gebildet, ſo wohl in Anſehung der Oberfläche als des Umfanges; er iſt faſt ganz häutig auſſer in der

Digitized by Google

Color ſubaureus, ochraceus, luteo-ſulphureo infectus. Superficies glabra alutacea.

Stipes brevis, validus, ſub-opacus, albus, ſubſtantia medulloſa concolore, maxima parte deorſum exeſa, an vermibus, an per ſe?

Laminae latiuſculae, oblongae, verſus marginem magis dilatatae. Omnes aequales ſtipitem marginemque attingentes, circiter 96 ochraceae; ſed carneo-luteſcentes, colore iſabellino amoeno faturato; ubi pileo adhaerent undulato-flexae, ſic rugoſae, et ibidem rugulis obliquis crebris conjunctae.

Lectus in terra graminoſa patentiore ſylvulae Webicht, ſine Auguſti 1785 non frequens.

Accederet pulvinatis ob pilei tenuitatem, niſi habitus rigidiuſculus ad validos revocaret. Et forſan ob lamellas aequales omnes majori jure *A. liveſcenti* ſupra deſcripto et affinibus aſſociandus fuiſſet.

Icones.

a. Integer.
b. Diſſectus, rugulas monſtrans in margine ſupero lamellarum.
c. Quadrans pilei, in altera parte ſiſtens laminarum ductum et connexiones.

LXXIII. A. DEFOSSUS.

Pileo ochraceo faturato; ſtipite validiore, albo-lilacino, ſericeo-fibroſo, baſi bulboſa, bulbo terrae ſemiimmerſo; laminis ferrugineo-fulvellis.

Pileus

der Mitte, wo das fleiſchige Ende des Stiels hervorragt. Seine Farbe iſt ocherfarben, etwas goldgelb, und ins ſchwefelgelbe fallend. Die Oberfläche iſt glatt und zartlederig.

Der Stiel iſt ſtark, kurz, glanzlos und weiß. Sein inneres iſt markig, von gleicher Farbe, unten etwas ausgefreſſen. Ich weiß nicht ob dieſes für ſich alſo iſt, oder ob es Würmer verurſachen.

Die Blättchen ſind breit, länglich und werden gegen den Hutrand etwas breiter. Es ſind ihrer ohngefähr 96; bey allen iſt die Länge die nehmliche, und ſie gehen vom Hutrande bis zum Stiel. Sie haben eine ſchöne Iſabellfarbe und ſind an ihrem Oberrande wellenförmig gebogen. Dieſe Runzeln oder Wellen ſtoßen oft an die benachbarten und vereinigen ſich mit ihnen.

Auf freyern grasigen Plätzen des Webichts fand ich dieſe Schwämme zu Ende Auguſts 1785 an der Erde, jedoch nicht ſehr häufig.

Ich würde ihn zu den Weichſchwämmen rechnen, weil der Hut ſo dünn iſt; aber er hat mehr das ſteife Anſehen der Fleiſchſchwämme. Vielleicht iſt er noch mehr mit denen Fleiſchſchwämmen verwandt, die Blättchen von gleicher Länge haben und wozu der oben N. 67. beſchriebene gehörte.

Abbildungen zu N. 72.

a. Ein vollſtändiger Schwamm.
b. Ein zerſchnittener Schwamm, welcher den welligrunzlichen Oberrand der Blättchen ſehen läßt.
c. Das Viertel eines Hutes, in deſſen einer Hälfte der eigentliche Gang und Zuſammenhang des Oberrandes zu ſehen iſt.

73. Der vergrabne knollige Fleiſchſchwamm.

Ein Schwamm mit einem ſtark ocherfarbigen Hute; einem ſehr ſtarken, blaßlillafarbnen ſeidenartig geſtrichelten, unterwärts knolligen, mit dem halben Knollen in die

Digitized by Google

Pileus glaber, rigens, ſuperficie alutacea, pulvinatus. Gerit in ſuperficie glebulas terrae cui antea ſubmerſus erat. Stipes in eum diffunditur.

Stipes validus, craſſitie aequali, delicatiſſime ſericeus. Inquinatur tela arachnoidea ferrugineo-brunnea, irregulariter a velo evanido adhaerente, cujus fibrillae et in pileo interdum ſuperſtites manent. Baſi dilatatur in bulbum, quaſi circumſciſſo-acutum; et margine ſupra terram laciniis membranaceis tenuiſſimis corneis, quaſi hyalinis a limacino muco ortis, cum tela arachnoidea connexis, inſtruitur.

Laminae ſubanguſtatae, formatae ut in ſequenti, ſaepius integrae, minoribus rarius interſperſis. Vergunt leniſſime in colorem cano-violaſcentem.

Legi in ſylvula Webicht initio Septembris 1783 vix e terra prominentem, tectum et inquinatum eadem ipſa et ſtramentis ſylvae.

Iconcs.

a. Integer, cui ſuperne in pileo adhaerent glebulae terreae, in margine vero, ſic ut in ſtipite fila arachnoidea annuli ſpurii evanidi ferruginea. Baſis ſtipitis terram gerit, cui erat immerſa.
b. Diſſectus, monſtrans laminas leni colore lilacino tinctas.
c. Proportio laminarum.

LXXIV. A. SVB-PVRPVRASCENS.

Pileo cinereo-fuſceſcente, nitido; ſtipite ſericeo-fibroſo, lilacino, deorſum bulboſo, bulbo ſemi-

Erde geſenkten Stiele; und roſtbraunen Blättchen, die ins braunröthliche fallen.

Der Hut iſt glatt, ſteif, erhaben gepolſtert und zartlederig anzufühlen. Bröckchen von Erde liegen auf ihm, da er vorher unter der Erde verſteckt war. Der Stiel breitet ſich ganz in ihm aus.

Der Stiel iſt in ſeiner Länge ziemlich von gleicher Stärke, und hat eine ſehr zarte ſeidenartige Oberfläche. Er wird verſchiedentlich von roſtfarbigen ſpinnwebartigen Fäden bedekt, welche von der vergänglichen Saamendecke übrig, und am Stiele ſowohl als am Hutrande hängen blieben. Der Grund des Stieles bildet einen ſcharfrandigen Knollen, von deſſen Rande aufwärts über der Erde zarte blaſenartig dünne Läppchen entſtehen, welche das Anſehen von getroknetem Schneckenſchleim haben, und mit den roſtfarbigen Fäden zuſammenhängen.

Die Blättchen ſind wie im nächſtfolgenden gebildet, etwas ſchmahl, meiſt von gleicher Länge, und nur zuweilen mit kleinern vermiſcht. Die Farbe der Blättchen fällt ſanft in ein blaßgraues Lilla.

Zu Anfang des Septembers 1783 fand ich dieſen Schwamm im Webicht. Er ragte nur ſehr wenig über der Erde vor, und war mit Erde und Geſtröhde überdekt.

Abbildungen zu N. 73.

a. Ein vollſtändiger, oben mit Erdbröckchen belegter Schwamm, an deſſen Hutrande und Stiele roſtfarbige Faden hängen. Der untere Theil des Knollens iſt mit Erde bedekt, in welche er eingeſenkt war.
b. Ein zerſchnittener Schwamm, deſſen Blättchen einen ſanften Lillaanſtrich zeigen.
c. Die Verhältniße der Blättchen.

74. Der veränderliche knollige Fleiſchſchwamm.

Ein Schwamm mit einem braunen, etwas ins grauliche fallenden, glänzendglatten Hute; einem

semiimmerso; laminis furfureque a velo superstite ferrugineis.

Pileus glaber, subviscidus, ut praecedens, maculis et subtilissimis lineis spadiceis praecipue versus marginem obductus, pulvinatus, magis stipiti impositus, quam ex eo constans, et tantum margine tenuatior. Colore et superficie admodum accedit *A. involuto* supra descripto, et proxime sequenti ubi lineolae spadiceae subtilissimae etiam apparent sic ut in *atrica pillo* sub n. LXXVI. describendo nigrae majores vel fasciculatae.

Stipes subelongatus, inferne versus basin crassior, inferiori bulbi parte in terram demersa. Superficies tota quasi sericei lacini fibris parallelis obducta; infera pars vero stipitis infecta pruina ferrugineo-brunnea, ab annulo, s. velo arachnoide adhaerente relicta. Substantia pilei et stipitis alba, hujus dense fibrosa, illius carnosior.

Lamellae dilatatae majores versus marginem pilei latiusculae, margine infero ibi concavo, prope stipitem convexo. Lamellae ordinis sequentis dimidio minores et pone truncatae, raro dimidio ordinis primi aequales aut majores; tertii ordinis marginales, parvulae oblongae, extrorsum latiusculae.

Substantia stipitis et pilei diffracta sensim *ab aëris contactu* colore tingitur violaceo-

einem lillafarbigen, seidenartiggestrichelten, unterwärts verdikten, und mit dem knolligen Ende halb in die Erde eingesenkten Stiele; mit Blättchen, welche, wie der von der Saamendecke übrige Staub, rostfarbig sind.

Der Hut ist glatt, etwas klebrig, wie der vorige, auf der Oberfläche mit kastanienfarbigen schwachen Flecken und zarten Strichen, besonders am Hutrande überzogen, übrigens fleischig gepolstert, mehr auf den Stiel aufgesezt, als durch seine Ausbreitung hervorgebracht, und nur erst am Rande verdünnert. An Farbe und Oberfläche gleicht er gar sehr dem Hute des eingerollten Fleischschwamms, den ich oben beschrieben habe, und dem nächstfolgenden. Bey beyden sind kastanien- oder nußbraune zarte glattanliegende Linien zu bemerken, so wie beym unter N. 76. zu beschreibenden schwarzhaarigen Weichschwamm dunklere und mehr in Büschel zusammen vereinigte Linien zu sehen sind.

Der Stiel ist verlängert, nach unten dicker, und mit dem untern knolligen Ende halb in die Erde gesenkt. Die ganze Oberfläche ist gleichsam mit parallelen, lillafarbnen feidnen Fäden überzogen, der untere Theil des Stiels ist aber mit einem dunkelrostbraunen Pulver, welches die vergängliche Saamendecke zurük ließ, überstreut. Das Fleisch des Schwammes ist weiß, im Stiel derbfaserig, im Hut ohne Fasern, und dichter.

Die Blättchen sind breit, die größern nehmen gegen den Hutrand an Breite zu, sind daselbst mit ihrem Unterrande hohl ausgebogen, hingegen nach dem Stiel zu bogenförmig hervorstehend. Die Blättchen der folgenden Ordnung sind halb so groß und am innern Ende abgestuzt, selten kommen sie der Hälfte der größern völlig gleich, oder übertreffen sie. Die Blänchen der lezten Ordnung stehen am Hutrande, sind klein, länglich, und nach dem Hutrande zu etwas breiter.

So bald man das Wesen des Schwammes der freyen Luft ausseßt, so läuft es nach und

laceo-purpureo. Laminae vulneratae vel abſterſae ut in priori violaceum oſtendunt colorem.

Inveni hunc cum priori, eodem tempore et loco, eodemque fere modo ſubterraneum; pilei vero ſuperficies non terra, ſed ſolum aliquot ſtramentis occurrebat obducta.

Iconet.

a. Integer, ſtipite polline ferrugineo infecto, baſi terrae immerſo.

b. Sectus verticaliter, attactu aëris in ſubſtantia purpuraſcens, in laminis lilacino violaſcens.

c. Laminarum proportiones.

LXXV. A. SUB-ANNULATUS.

Pileo pallide ſpadiceo, glabro; ſtipite brevi bulboſo, flaveſcente, ſupra annulum ſpurium albo, laminis albentibus.

Pileus pallide ſpadiceus, ſubnitens, quaſi tenerrime fibroſo-venuloſus, margine valde in curvo, in ora extima introrſum involato, ibi ſubtomentoſo, et lateritio. Totus pileus ſolum impoſitus ſtipiti et usque ad marginem craſſe pulvinatus, convexus.

Stipes craſſus, brevis, ſenſim deorſum craſſeſcens, baſi rotundato-bulboſa. Superficies ſub pileo alba, candido-furfuracea, usque ad annulum ſpurium, qui eſt reflexa ſumma pars anguſta cutis, reliquum ſtipitem obducentis, pallide aurantiae, vel ochraceo-ſulphureae, molliter lanato-fibroſae. Ad baſin ſtipitis lanugo alba conſpicitur, et ibidem juniores ferrugineo-fulvelli, pruinati, pullulant.

Sub-

nach mit einer violetten Purpurfarbe an. Rizt oder wiſcht man die Blättchen, ſo zeigen ſie wie beym vorigen eine violette Färbung.

An dem nehmlichen Orte, und zu derſelben Zeit, wie den vorigen, fand ich auch dieſen Schwamm, und faſt eben ſo unter die Erde vergraben; auf dem Hute aber war nur Geſtrühde und keine Erde zurückgeblieben.

Abbildungen zu N. 74.

a. Ein vollſtändiger Schwamm, deſſen Stiel mit einem roſtbraunen Staube bepudert, und mit dem Unterende in der Erde verborgen iſt.

b. Ein ſenkrecht zerſchnittener, welcher inwendig von Berührung der äußern Luft purpurfarbig, an einigen Stellen der Blättchen aber violett wird.

c. Das Verhältniß der Blättchen.

75. Der ſchmahlgeringelte knollige Fleiſchſchwamm.

Ein Schwamm mit blaßbraunem nuß- oder kaſtanienfarbigen glatten Hute; einem kurzen, knolligen, gelblichen, oben über dem unächten Ringe, weißen Stiele; und weißlichen Blättchen.

Der Hut iſt blaßbraun, glänzend glatt, gleichſam zartfaſerig geadert, mit einem ſtarkgekrümten Rande, der am äußerſten Umfange filzig und ziegelfarbig iſt. Der ganze Hut iſt blos auf den Stiel aufgeſetzt, ſehr dik gepolſtert, nur erſt am Rande ſelbſt verdünnt, und von runderhabner Form.

Der Stiel iſt kurz und dik, wird nach und nach unterwärts dicker, und bekommt ein rundlichknolliges Grundſtük. Die Oberfläche iſt unter dem Hute gleichſam weiß bepudert bis an den unächten Ring. Dieſer iſt das Ende der Haut, welche den übrigen Theil des Stiels überzieht, nach der Trennung vom Hute daſelbſt einen zurükgeſchlagnen Kragen oder Ring bildet, und aus weichen blaß orangefarbigen, gelblichen Faſern beſteht. Ganz am untern

Digitized by Google

Subſtantia ſtipitis fibroſa, pilei ſolidior, utraque pallidiſſime carneo-alba, et vermibus ſ. larvis infeſtata.

Laminae anguſtatae, oblongae, utroque termino convexiuſculae, tenerae, denſae, ochraceo-carneae, coloris luridi et obſcurioris quam ſubſtantia. Majores circiter 70 interjectis minoribus. Nonnunquam coaleſcunt.

Creſcebat in terra ſylvae abiegnae montis Ettersberg, fine Octobris 1785 non frequens.

Icones.

a. Duo integri, connati, pullo adjecto ad baſin.

b. Diſſectus, proportionem pilei et laminarum, marginem lateritium involutum pilei, et annulum ſtipitis paullulum prominentem repraeſentans.

LXXVI. A. ATRICAPILLVS.

Pileo cinereo-fuſco, fibrillis agglabratis decurrentibus nigro-ſpadiceis quaſi capillato; ſtipite cinereo-cano, venoſo; laminis latis carneis, 4plici ordine digeſtis.

Pileus glaber, opacus, griſeo-cinereus, totus lineolis capillaribus, ſpadiceo-brunneis, tenerrimis, ſub-undulatis, verſus marginem in faſciculos majores confluentibus obductus. In ſummo pileo faſciculi ſquamulares obſoleti. Subſtantia pilei farta, carnoſa, leniter in medio cum ſtipite confluens, prope marginem primum tenuata.

tern Ende des Stiels ſieht man ein weiſes wolliges Weſen, und eben daſelbſt keimen auch junge roſtfarbig braunröthliche, wie bepuderte Schwämmchen herpor.

Das Weſen des Stieles iſt faſerig, im Hut aber derber; im beyden Theilen weißlich, blaß fleiſchfarbig, und ſtark von Maden durchfreſſen.

Die Blättchen ſind ſchmahl, länglich, an beyden Enden etwas zugerundet, zart, dichtſtehend, ockerartig fleiſchfarben, etwas dunkler als das Fleiſch. Der größern ſind etwa 70, hin und wieder ſtehen kleinere dazwiſchen und zuweilen fließen einige mit einander zuſammen.

Dieſe Art wuchs eben nicht häufig auf der Erde im Kiefernwalde des Ettersbergs zu Ende Oktobers 1785.

Abbildungen zu N. 75.

a. Zwey vollſtändige Schwämme, unten mit den Stielen zuſammengewachſen, woſelbſt auch ein junger Schwamm zu ſehen iſt.

b. Ein zerſchnittener Schwamm. Man bemerkt an ihm das Verhältniß der Blättchen und des Hutes, den ziegelfarbnen eingerollten Hutrand, und den ſehr wenig hervorſtehenden Ring.

76. Der ſchwarzhaarige Weichſchwamm.

Ein Schwamm mit graubraunem Hute, auf welchem glattanliegende ſchwarzbraune Faſern wie Haare herablaufen; einem blaßgrauen aberigen Stiel; und breiten fleiſchrothen Blättchen von 4fach verſchiedener Länge.

Der Hut iſt glatt, ohne Glanz, von grauſicher Farbe und ganz mit äuſſerſt zarten haarförmigen, welligen, und dunkelkaſtanienbraunen Linien überzogen, welche gegen den Hutrand in größere Bündel zuſammenfließen. Das Weſen des Hutes iſt derb und fleiſchig, fließt nur in der Mitte etwas mit dem Stiel zuſammen und wird erſt am Hutrande dünner.

Die

Digitized by Google

Laminae latiuſculae ſubudae, ordine 4plici digeſtae, majoribus circiter 60—70, termino introrſo convexo, obtuſato, et a ſtipite remoto, reliquis minoribus ibi rectius truncatis.

Stipes albens, ſericeo-hirſutus, fibrillis varie confluentibus et hinc indeque ſquarroſo-diſcedentibus. Subſtantia ſolida fibroſior.

Specimen depictum tantum *legi* prope pagum Schöndorf, in terra, medio Octobris 1785. Erat paullulum irregulare et compreſſum; juxta diametrum pilei longiorem erat ordo laminarum 4plex, juxta breviorem ſimplex.

Iconer.

a. Integer ſuperficiem pilei et ſtipitis utramque ſingularem oſtendens.
b. Diſſectus idem, laminarum ordinis plures, et earum diſtantiam a ſtipite repraeſentans.

LXXVII. A. NARCOTICVS.

Pileo convexo cinereo plicis denſis bifidis diſtinctis plicato, vertice integro; ſtipite ſubulato; laminis varioribus, integris et dimidiatis alternis.

Pileus initio oblongus, denſe ſtriatus et ſquamulis recurvatis villoſus, demum convexo explanatus, absque villis, centro integer, mox vero verſus marginem ſulcis acutis circiter 30—40 radiatus, interpoſitis totidem ſimilibus ſulcis, brevioribus, alternis. Sulci hi produeuntur a lamellis ſubjacentibus quorum duplicaturam ſequitur pilei ipſius cutis. Plicae vero bifidae exin-

Die Blättchen ſind breit, etwas feucht, und in der Länge vierfach verſchieden. Die größeren, deren Anzahl ſich auf 60—70 beläuft, ſind am innern Ende etwas rundlich abgeſtumpft, und vom Stiel entfernt, die andern kleineren ſind am innern Ende mehr rechtwinklich abgeſtuzt.

Der Stiel iſt weißlich, rauch, ſeidenartig, mit Faſern überzogen, welche verſchiedentlich mit einander zuſammenfließen, oder ſich ſchuppenartig von einander trennen. Das Weſen des Stiels iſt fleiſchig, aber faſriger.

Ich fand nur das einzige von mir gezeichnete Stük bei Schöndorf auf der Erde in der Mitte des Oktobers 1785. Es war etwas unregelmäßig und zuſammengedrükt, im längeren Durchmeſſer ſtanden vier Ordnungen von Blättchen hinter einander, im kürzeren waren dieſelben nur von einerley Länge.

Abbildungen zu N. 76.

a. Ein vollſtändiger Schwamm mit ſeinem lineirten Hute.
b. Derſelbe zerſchnitten. Er zeigt die verſchiednen Ordnungen der Blättchen, und den Abſtand der gedßeren vom Stiel.

77. Der gabelförmig gefaltete Ruſchwamm.

Ein Schwamm mit runderhabenem, grauſichen, mit deutlichen dichtſtehenden gabelförmigen Falten beſezten Hute; einem aufwärts verdünnten Stiel; und weit auseinanderſtehenden Blättchen von zweyfach verſchiedner Länge.

Der Hut iſt anfangs länglich, dicht geſtreift und mit rükwärts gekrümmten Schüppchen zottig gemacht; zulezt aber iſt er runderhaben, etwas flach, und ohne rauhen Ueberzug. Seine Mitte iſt völlig eben, aber der gröſte Theil iſt gegen den Rand mit 30—40 ſcharf unterſchiedenen Falten geſtrahlt, welche durch eben ſo viel dazwiſchenſtehende kürzere Furchen die gabelförmige Geſtalt erlangen. Die Furchen, welche

Digitized by Google

exinde ortae dorso suo non convexae sunt, sed planae et sulcorum parietibus utrinque declivibus angulatae trilaterae.

Stipes tener albens, subfibrosus, elongatus, sursum subulato-decrescens.

Laminae in juniori cinerascentes et latiusculae, in adulto vero contabescentes in lineas separatas atras sub-undatas, numero sulcorum externorum, eademque proportione inter se et stipitem, quem non attingunt.

Odorem spargebat fungus valde narcoticum, et ante picturae consummationem jam vehementi afficiebar capitis dolore.

Vigebat in via graminosa sylvulae Webicht, Octobri, 1783.

Icones.

a. Nondum evolutus, hirtus, dense striatus.
b. Idem dissectus, retinens laminas canas dilatatas.
c. Evolutus, pileo plicato plicis bifidis non teretibus, sed angulatis.
d. Laminae in lineas, longitudine alternas colliquatae, a stipite paullulum distantes.

welche die Falten des Hutes verursachen, entstehen selbst von denen unter ihnen befindlichen Blättchen, die, indem sie die Haut des Hutes unten in eine Verdoppelung zusammenlegen, oben eine Furche hervorbringen. Die gabelförmigen Falten aber, welche dadurch entstehen, sind nicht rundlich, sondern oben flach, bilden dadurch mit den schiefen Seitenflächen Winkel, und werden selbst dreyseitig.

Der Stiel ist zart und verlängert, aufwärts pfriemenförmig verdünnt, weiß und faserig.

Die Blättchen sind bey einem unentwickelten Schwamm breit und graulich, bey einem reifen Schwamm aber schwinden sie in wellige, abgesonderte schwarze Linien zusammen, die die nehmliche Anzahl, wie die Furchen des Hutes, und ein gleiches Verhältniß mit ihnen haben. Sie erreichen auch eben so wenig, als jene den Stiel.

Dieser Schwamm gab einen äußerst beschwerlichen, den Kopf einnehmenden Geruch von sich, und ehe ich ihn noch abgemahlt hatte, fühlt' ich schon heftige Kopfschmerzen.

Er wuchs in einem grasigen Wege des Webichts, im October 1785.

Abbildungen zu N. 77.

a. Ein unentwickelter rauher und dichtgestreifter Schwamm.
b. Derselbe zerschnitten. Seine Blättchen sind annoch breit und blaßgrau.
c. Ein entwickelter Schwamm, mit gabelförmigen, und zwar dreyseitigen Falten des Hutes.
d. Die Blättchen, welche in schwarze Linien von abwechselnder Länge zusammen geschwunden sind, und mit den innern Enden etwas vom Stiele abstehen.

LXXVIII. A. PAPILLATVS.

Pileo griseo-furfuroso, campanulato, lacero, margine striato, vertice papillagero; stipite lineari; laminis integris crassioribus, et reliquis vix brevioribus teneris, utrisque alternis.

78. Der warzentragende Ruschwamm.

Ein Schwamm mit grauem, kleyigen, glokkenartigen am Rande zerreissenden und gestreiften, auf der Höhe des Wirbels aber mit Warzen besezten Hute; einem gleichbreiten Stiel; und gleichlangen in Stärke und Breite abwechselnden Blättchen.

Pileus initio oblongus, floccoſo-furfuroſus, ſupera parte obſitus papillulis crebris, oblongis, concoloribus; demum explanatior, medio conico furfuroſo, vertice aliquot papillulis fuſceſcentibus terminato, diſco aetate verſus marginem lacero, margine ſtriato, ſtriis a ſubjacentibus lamellis majoribus, nigredine infectis.

Stipes linearis, elegans, pellucens, ſupera parte furfure atro inquinatus.

Laminas in juniori et brevi fungo jam inveni aterrimas, margine libero candido; duplicis conditionis. Aliae integrae ſ. a margine usque ad ſtipitem decurrentes craſſiores, aliae anguſtiores, et proxime ante ſtipitem finitae, teneriores. Pileo explicato contabeſcunt laminae more praecedentis in lineas atras, quae nunc craſſitie etiam eleganter alternant.

Pulchellum delicatum fungum legi in terra nuda orbitarum viae vectoriae in ſyvula Webicht, Autumno 1783.

Videtur cum priori diſtinctionem mereri a reliquis ſociis fugacibus, ob laminas non cum pileo toto denigrato diffluentes, ſed antea tabeſcentes in lineolas atras, a ſe invicem ſeparatas.

Icones.

a. Nondum explicatus, papillis floccoſis frequentibus tectus.
b. Idem diſſectus, laminis nigris margine candidis, pileo maculis duabus et cortice obſcurius umbrato, tecto cucullo papilloſo.
c. Explicatus, pileo lacero vertice papillulis aliquot fuſceſcentibus coronato, margine nigro-ſtriato.

Der Hut iſt im Anfang länglich, mit flockiger Kleye beſtreut, und an ſeinem obern Theile mit länglichen und gleichfarbigen Warzen häufig bedekt. Zulezt wird er etwas flächer, der mittlere kegelförmige Theil bleibt noch kleyig, aber auf ſeiner Höhe ſtehen nur noch etliche Wärzchen von bräunlicher Farbe. Der übrige Theil des Hutes fängt mit der Zeit an am Rande aufzureißen und von den ſtärkern Blättchen, die darunter liegen, ſchwarze Striche zu bekommen.

Der Stiel iſt artig gebaut, gleichbreit, durchſichtig und am obern Theile mit einem ſchwarzen Pulver beſtreut.

Die Blättchen ſind in dem jungen und annoch kurzen Schwamm ſchon tiefſchwarz, aber die freyſtehenden Ränder ſind ſchneeweiß. Sie wechſeln mit einander auf zweyerley Weiſe ab. Einige gehen ganz vom Hutrande bis zum Stiel, und ſind etwas ſtärker; andere aber ſind zärter, ſchmähler, und endigen ihre Länge kurz zuvor, ehe ſie den Stiel erreichen. Wenn der Hut verwelkt, ſchwinden die Blättchen wie beym vorigen, in ſchwarze Linien zuſammen, welche bey dieſer Art nicht in verſchiedener Länge, ſondern in verſchiedner Stärke mit einander abwechſeln.

Ich fand dieſen niedlichen und zarten Schwamm auf der bloßen Erde der Fahrgleißen im Webicht, und zwar im Herbſt 1783.

Er ſcheint nebſt dem vorigen von den übrigen Rusſchwämmen durch die Blättchen verſchieden zu ſeyn, welche nicht mit dem ganzen geſchwärzten Hute zerfließen, ſondern in deutlich unterſchiedene ſchwarze Linien verwandelt werden.

Abbildungen zu N. 77.

a. Ein unentwickelter mit flockigen Wärzchen bedekter Schwamm.
b. Derſelbe zerſchnitten, mit ſchwarzen weißrandigen Blättchen, einem dunkelgefleckten und dunkelrindigen Hute, und einer warzigen Kappe.
c. Ein entwickelter Schwamm, mit einem am Rande zerſchlizten und ſchwarzgeſtreiften,

Digitized by Google

d. Idem pileum ſubtus monſtrans, et ejus laminas craſſitie alternantes.

LXXIX. A. FVNGITES VAR. γ.

Griſeo-albus: pilei glabro plano, margine teneriter plicalato-ſtriato et obſolete crenulato, plicis acute carinatis, cavina fuliginato-pruinata; laminis ſubtus rectilineis, plerisque integris, brevioribus, paucis poſtice totis truncatis.

Solum pro varietate habeo fungi jam Elencho inſerti, quae eſſet ipſa varietas α. niſi quaedam in figuris *Schäfferi* obſtarent, quae an veritate an negligentia ſic depicta ſint, non definio. Plicae nimis amplae marginales, laminae magis convexae et ſtipes illis valde excavatus. In noſtro ſpecimine cui paullo accuratiores notas debeo, plane evenit contrarium.

Pileus coloris eſt aequalis, pulchre griſei, ſubalbentis, opaci, ſuperficie contigua, ſubnitente et delicata; ſulci marginales lati, acuti, et profundi ſunt albi, dorſa vero acuta plicarum inde ortarum pruina ſuliginaria inficiuntur, brunneo-nigra, qui color etiam obſolete e toto pileo reſplendet.

ten, in der Mitte mit einigen braunen Wärzchen gekrönten Hute.

d. Derſelbe Schwamm mit dem Hute von der untern Seite. Die Blättchen, welche in Linien verwandelt ſind, wechſeln in verſchiedener Stärke mit einander ab.

79. Die dritte Abänderung des krauſenförmigen Eyſchwamms.

Ein weißlichhellgrauer Schwamm, mit einem glatten, flachen, am Rande zartfaltig geſtreiften, und etwas gekerbten Hute; mit Falten, deren ſcharfer Rücken wie beruft ausſieht; mit meiſt gleichlangen, unten geradlinigen Blättchen, zwiſchen welche nur hin und wieder kürzere, am innern Ende ganz abgeſtutzte eingeſchaltet ſind.

Ich würde ihn für die erſte Abänderung des ſogenannten Schwammes halten, welche ich bereits in denen Gatt. und Arten angeführet habe, wenn nicht verſchiedenes in den Schäfferiſchen Abbildungen, wonach ich jene Abänderung beſchrieb, ſeiner Beſchaffenheit entgegen wäre, wiewohl ich nicht beſtimmen kann, ob es ſich nach der Natur, oder aus Unachtſamkeit in den obigen Abbildungen alſo befindet. Dort ſind die Falten am Rande ziemlich groß, der Unterrand der Blättchen iſt mehr auswärts gebogen, und der Stiel ſtark ausgehöhlt. Bey dem unſrigen geſchieht gerade das Gegentheil, und ich kann überdis noch bey ſeiner Beſchreibung einige genauere Kennzeichen angeben.

Der Hut iſt überall gleich und zwar ſchön hellgrau gefärbt, er fällt etwas ins weißliche, iſt undurchſichtig, und hat eine ebne, zarte und etwas glänzendglatte Fläche. Die Furchen am Rande ſind breit, ſcharf eingeſchnitten, und weiß, die ſcharfen Rücken der dazwiſchen liegenden und durch die Furchen hervorgebrachten Falten ſind mit einem ſchwarzbraunen Rus gleichſam bepudert, und dieſe Farbe iſt auch dem ganzen Hute gelinde beygemiſcht.

Digitized by Google

Stipes, ut lamellae, niveus, subtilissime pruinatus, intus solidus, deorsum magis cavo-floccosus.

Volva radicalis nivea, membranacea, mollis, sicca.

Laminae circiter 80 majores, dense appositae, vage interjectis minoribus variae longitudinis. Omnes subtus margine rectilineo albidiore, tomentoso-pruinato, pruina inaequali crenulato, ut in affinibus sociis volvatis et annulatis.

Inveni 1783 et 1785 fine Augusti et initio Septembris in via graminosa sylvulae praedictae, immo specimina depicto 4plo majora.

Iconer.

a. Integer, terrae insistens.

b. Verticaliter dissectus, laminam intercalarem postice truncatam monstrans.

LXXX. A. GRISEVS.

Griseus, pileo conico-explanato, umbonato, opaco, plicato, plicis latis obtusis; stipite elongato, basi affixa fibrilloso.

Pileus opacus, griseus, absque nitore, umbone integro, leviter brunneo, sulcis ab eo decurrentibus pileum in plicas planas, latas obtusas dividentibus. Margo pilei integer et versus eum plicae obsolescunt.

Stipes tener, gracilis, leniter flexuosus, corneus, griseus, sub pileo albentior, deorsum lente paullulum crassior, et praecipue aetate et exsiccatione fuscescentior.

Der Stiel ist hellweiß, wie die Blättchen, zart bepudert, innwendig voll, und nur unterwärts etwas flockig ausgehölt.

Die Hülle, oder das Ueberbleibsel des Eyes ist hellweiß, häutig, weich und trocken.

Die Blättchen stehen dicht bey einander. Im ganzen Hut stehen etwa 80 der größern, zwischen denen Blättchen von verschiedenen Längen ohne bestimmte Ordnung eingeschaltet sind. Alle Blättchen haben unten einen geradlinigen Rand, welcher weißer als das übrige, mehlig, filzartig und ungleich gekerbt ist, so wie dieses alles auch bey den übrigen Hausschwämmen bemerkt wird.

In den Jahren 1783 und 1785 hab ich diesen Schwamm zu Ende Augusts und Anfang des Oktobers in grasigen Wegen des Gebichts gefunden. Manche Stücke waren viermahl größer als der hier gezeichnete.

Abbildungen zu N. 79.

a. Ein vollständiger Schwamm, der an etwas Erde ansitzt.

b. Ein senkrecht zerschnittener, woran vorzüglich die Bildung eines kürzeren Blättchens zu merken ist.

80. Der hellgraue Krausenschwamm.

Ein hellgrauer Schwamm, mit einem flachkegelförmigen, in der Mitte erhobnen, glanzlosen, breit und stumpf gefalteten Hute; und einem verlängerten, am festsitzenden Ende haarigfasrigen Stiele.

Der Hut ist glanzlos, hellgrau, und undurchsichtig, die Erhöhung in der Mitte hat eine ebene Fläche und eine blaßbraune Farbe, von ihr aber laufen Furchen herab, die den Hut in breite und stumpfe Falten abtheilen, aber gegen den Rand wieder mit denselben abnehmen und verschwinden.

Der Stiel ist zart, schlank, leichtwellig gebogen, halbdurchsichtig, hellgrau, oben unter dem Hut etwas weißer, nach unten zu nach und nach etwas dikker, und vorzüglich beym

Digitized by Google

tior. Basi, forsan ad majorem firmitatem, arcuatus se adnectit particulis foliaceis, et ramentis teneris, ibidem fibrillosus. Intus totus cavus usque sub pilei cutem.

Laminae subelongatae, convexiusculae, ordine 3plici se affigunt pileo, quarum circiter 26—28 majores stipitem attingunt, eique leviter tantum adhaerent.

Legi in sylva abiegna montis Ettersberg fine Octobris 1785 in terra, particulis supradictis affixum.

Affinis proxime *piloso* Elenchi n. 71. p. 67. sed differt pileo opaco, margine, plicis, et stipitis affixione.

Iconer.

a. b. c. Integri variae magnitudinis et evolutionis.
d. Stipes cavus, cum pileo tenero, et laminarum ordinibus.

LXXXI. A. CLAVULARIS.

Tener; subcaesius, pileo umbilicato, obsoleté plicato; laminis paucis; stipite gracili, basi distincte bulbosa, bulbo confluente, dilatato.

Pileus convexus, fere semiglobatus, superne depressus et umbilicatus, lateribus laxe aliquot plicis obsoletis undatus.

Laminae sub eo circiter 12. crassiusculae, albentiores, intercalari breviori vix una et altera.

Stipes

beym Austrokнen und Altwerden bräunlich. Mit dem Unterende ist er vermuthlich zu mehrerer Befestigung in einen Bogen gekrümmt, und ganz am Ende, wo er sich an faule Blätter und andre Pflanzentheile ansetzt, wird er von vielen Zasern umgeben. Innwendig ist er bis unter die Haut des Hutwirbels hohl.

Die Blättchen sind verlängert, haben herausgebogene Unterränder, und sind in der Länge 3fach verschieden. Ohngefähr 60 — 80 größere erreichen den Stiel, aber fügen sich nur sehr leicht und nachläßig an selbigen an.

Diese Art wuchs auf obigen Pflanzentheilen an der Erde im Kiefernwalde des Ettersbergs, zu Ende des Oktobers 1785.

Sie ist dem rauchstieligen Krausenschwamm Gatt. und Arten N. 71. Seite 68. sehr ähnlich, aber unterscheidet sich von ihm durch die Undurchsichtigkeit, die Falten und den Rand des Hutes, so wie durch den Stiel, der sich ganz anders ansetzt.

Abbildungen zu N. 80.

a. b. c. Vollständige Schwämme von verschiedner Größe und Entwickelung.
d. Der hohle Stiel, der zarte Hut und die Ordnungen der Blättchen in einem senkrecht zerschnittenen Schwamme.

81. Der blaßblauliche Zartschwamm mit stempelförmigen Stiel.

Ein zarter, blaßblaulicher Schwamm, mit einem genabelten, schlaff und welliggefaltetem Hute; sehr wenigen Blättchen; und einem schlanken Stiel; der sich am Unterende in einen breiten zusammenfließenden Knollen etweitert.

Der Hut ist runderhaben, fast halbkuglich, oben gedrükt und genabelt, und an den Seiten mit einigen schlaffen Falten gewellt.

Die Blättchen sind etwas weißer, ziemlich dik, und etwa zusammen an der Zahl 12. worunter sich eine oder die andere kürzere befindet.

Digitized by Google

Stipes corneus, subfericeus, fere filiformis, juxta basin in bulbum magnum dilatatum diffluens.

Color fungi albens, leniter in aquamarino-griseum vergens.

Specimen unicum *inveni* in sylvula Webicht, initio Septembris 1785, ligno putrido adnatum.

Sequenti valde affinis est, etiam tenellus, caducus.

Icones.

a. Fungus integer, bulbo stipitis affidens ligno putrido.

b. Laminarum in pileo numerus et proportio.

LXXXII. A. MUCOR.

Minutissimus, griseus: Pileo convexo; laminis paucis; stipite tenero, basi bulbo annulari inserto.

Fungus hic cum infra n. 84. describendo *A. Squamula*, quantum mihi notum, ex hoc genere minutissimus, pileo vix lineae dimidium aequante.

Pileus initio semi-ovalis, stipitem plane recondens, et margine suo ab annulo bulbi radicali arctissime cinctus. Ab hoc discedens sensim evolvitur, usque demum in plano-convexum fuerit mutatus. Substantia sub-opaca.

Stipes pellucens et subfericeus, sursum sensim tenuatior, basi arcte cinctus annulo tereti, opaco, niveo, usque ad fungi totius interitum persistente.

Lami-

Der Stiel ist halbdurchsichtig, etwas seidenartig, und fast fadenförmig; am untern Ende breitet er sich in einen großen flachen Knollen aus.

Die Farbe des Schwammes ist weißlich, fällt aber ganz sanft ins graulichapfelgrüne.

Zu Ende des Septembers 1785 fand ich im Webicht ein einziges Stük dieser Art an faulem Holze.

Er nähert sich in Ansehung des zarten und welkenden Baues dem folgenden sehr.

Abbildungen zu N. 81.

a. Ein vollständiger Schwamm, welcher mit dem Knollen des Stiels auf faulem Holze sizt.

b. Die Anzahl und das Verhältniß der Blättchen im Hute.

82. Der kleine Zartschwamm mit einem Ring um den Grund des Stiels.

Ein äußerst kleiner, hellgrauer Schwamm, mit einem runderhabnen Hut; wenigen Blättchen, und einem zarten Stiel, welcher mit seinem Unterende in einen ringförmigen Knollen eingesenkt ist.

Dieser, und der unter N. 84. zu beschreibende sind wohl unter den Blätterschwämmen die kleinsten, wenigstens sind mir keine kleinere und zugleich vollkommene bekannt. Der Hut des unsrigen ist kaum eine halbe Linie breit, im Anfang halb eyrund, und am Rande so genau von dem ringförmigen Knollen umgeben, daß der Stiel dadurch gänzlich verstekt wird. Nachdem sich der Stiel verlängert und den Hut mit sich in die Höhe nimmt, entwikelt sich dieser, und wird nach und nach flacherhaben. Er ist etwas undurchsichtig.

Der Stiel hingegen ist durchsichtig, und etwas seidenartig glänzend, wird nach dem obern Ende zu dünner; sein Unterende aber ist fest in einen völlig ringförmigen weißen und undurchsichtigen Knollen eingefügt, welcher bis zum Verwelken des ganzen Schwammes unverändert bleibt.

Die

Laminae ſub pileo pauculae, latiuſculae.

Ut ex figuris ſeparatis, microſcopio auctis, patet, forma et proportio non ſemper eadem in omnibus reperitur.

Legi fungum initio Octobris 1783 in folio demortuo ſylvulae antedictae.

Icones.

a. Folium putridum emortuum, gerens fungillos varie evolutos, magnitudine naturali depictos.

b. Fungus inevolutus, annulo radicali adhuc pilei marginem cingente, repraeſentatus magnitudine valde aucta, ut in ſequentibus.

c. Evolutus, tenellus.

d. Evolutus, validus, pileo lineis obſcuris picto.

e. Tenellus procerior, pileo parvulo, ſubſtantias annuli baſilaris et ſtipitis diverſas monſtrans.

f. Marceſcentia decumbens.

g. Similis, et flexuoſus, monſtrans laminas pilei tantum pauculas.

LXXXIII. A. SACHARINVS.

Pileo conico-explanato laxe plicato-undulato, niveo; laminis paucis concoloribus; ſtipite ſubulato, albo-rubente.

Pileus egregio candore, et ſubſtantia coriacea, glabra, opaca, poſt ſiccationem rigeſcente ſingularis. Forma ejus pileo Sinenſi convenit, et tota in plicas convexas digeſta et undata.

Lami-

Die Blättchen ſind etwas breit, aber an der Zahl ungemein wenig.

Geſtalt und Verhältniß iſt, wie man aus den einzelnen vergrößerten Abbildungen erſehen wird, nicht bey allen Stücken dieſer Art einerley.

Zu Anfang des Oktobers 1783 fand ich dieſe Schwämmchen auf einem faulen Blatt im Webicht.

Abbildungen zu N. 82.

a. Ein abgefallnes und faules Blatt, in natürlicher Größe, nebſt denen darauf befindlichen, verſchieden entwickelten Schwämmchen.

b. Ein unentwickeltes Schwämmchen, deſſen Hutrand vom ringförmigen Knollen feſt umſchloſſen wird. Dieſe Abbildung iſt wie die folgenden, ſtark vergrößert.

c. Ein entwickeltes zartes Schwämmchen.

d. Ein entwickeltes, etwas ſtärkeres Schwämmchen, mit einem lineirten Hute.

d. Ein zartes erwachſnes Schwämmchen mit einem kleinen Hut; es zeigt deutlich die verſchiedene Durchſichtigkeit des Knollens und des Stieles.

f. Ein welkes, hingeſunkenes Schwämmchen.

g. Ein ähnliches, oft gebogenes, welches die geringe Anzahl der Blättchen ſehen läßt.

83. Der weiße ſchirmförmige Zartſchwamm.

Ein Schwamm mit einem flachkegeligen, hellweißen, mit ſchlaffen Falten gewellten Hute; wenigen gleichfarbigen Blättchen; und einem pfriemenförmigen weißröthlichen Stiele.

Der Hut hat eine vortrefliche hellweiße Farbe, iſt glatt, undurchſichtig, lederartig, und wenn er vertrocknet, wird er ſteif und welkt nicht zuſammen. Er hat die Geſtalt eines Chineſerhuts, und iſt außerdem durch große ſchlaffe Falten runderhaben gewellt.

Die

Laminae pauciores anguſtae craſſae, inaequaliter diſtantes et pileo concolores.

Stipes pallide rubellus, ſurſum albentior, totus particulis minutis fibrilloſis appreſſis albis, quaſi aſperſus. Vetuſtate fulveſcit.

In nervo folii mortui inter folia dejecta putreſcentia ſpecimina noſtra lecta ſunt, in ſylvula Webicht Autumno 1783. Poſtea vero ni fallor ſpecie, inveni 6plo majorem, in quo vero pileus umbilicatus, laminaeque latiores, licet pauculae, et ſtipes fulvo-ſiccatus.

Icones.

a. Fungi aetatum diverſarum integri, magnitudine naturali.

b. Iidem magnitudine auctа.

c. Pileus ſubtus repraeſentatus.

LXXXIV. A. SQVAMVLA.

Pileo convexo-plano, albente, ſubtus aliquot rugis obſoletis radiantibus donato; ſtipite tenerrimo, ſubulato-ſetaceo.

Differt a praecedente pilei forma, colore impuriore flavente, rugis loco lamellarum pauciоribus et magis divaricatis, deſormibus; ſtipitis termino in ſetam ſubtiliſſimam verſus pileum tenuato, accedit eidem vero poſt ſiccitatem rigeſcente pileo, ſtipite fulveſcente.

In folio demortuo populino inventus eſt, loco et tempore eodem, ac praecedens.

Icones.

Die wenigen Blättchen ſind ſchmal und dik, von der Farbe des Hutes, und weit auseinanderſtehend.

Der Stiel iſt blaßröthlich, nach oben weißlich und ganz mit weißen glattanliegenden faſerigen Theilchen beſtreut. Wenn er alt wird, verändert ſich die Farbe ins braunröthliche.

Ich fand dieſe Schwämmchen auf einer großen Ader eines verderbenden Blattes, unter abgefallnen Blättern im Webicht, zur Herbſtzeit 1783. Nachher hab ich einen Schwamm gefunden, der ſechsmahl größer war, einen genabelten Hut, zwar wenige aber breitere Blättchen, und nach dem Austroknen einen rothbraunen Stiel hatte. Er war dem beſchriebenen ſehr ähnlich, doch kann es auch eine eigene Art geweſen ſeyn.

Abbildungen zu N. 83.

a. Schwämmchen von verſchiedenem Alter, welche in natürlicher Größe gezeichnet ſind.

b. Dieſelben vergrößert.

c. Ein vergrößerter Hut von unten betrachtet.

84. Der weiße ſchuppenförmige Zartſchwamm.

Ein Schwamm mit flacherhabnem, weißlichen, unten mit etlichen aus dem Mittelpunkt gehenden Runzeln, verſehenen Hute, und einem zarten borſtenförmigen, pfriemenartig verdünnten Stiele.

Er unterſcheidet ſich von dem vorigen in Anſehung des Hutes durch die ſchmuzigweiße Farbe, und die wenigen unförmlichen auseinander geſperrten Runzeln, anſtatt der Blättchen; in Anſehung des Stieles aber durch deſſen äußerſt zartes borſtenförmiges Oberende. Nach dem Austroknen wird der Hut ſteif, und der Stiel braunröthlich, wie beym vorigen.

Ich fand dieſe Art auf einem abgefallnen Eſpenblatt, im Webicht, nebſt dem vorhergehenden.

Abbil-

Digitized by Google

Icones.

a. Fungi integri magnitudine naturali, pileis ſuperne ſpectandis, folio aſſidentes.

b. lidem, microſcopio auctı, formam et inſertionem ſtipitis et lamellarum rugaeformium conditionem monſtrantes.

LXXXV. A. CYNOPHALLVS.

Pileo nigro - fuſcescente, ſtriato, oblongo, margine conſtricto albidiore; ſtipite fibroſo torto flexuoſo ſtriato concolore verſus pileum lilacino baſi ſetulis copioſis porrectis hirſuto albentiore.

Pileus oblongus, leniter inferne ſub medio tumens, vertice obtuſatus, margine anguſtiore ſtipitem arcte amplectens. Superficies glabra, ſtriis pallide obſcurioribus, diſtantibus, obſoletis parallele obducta. Verſus verticem color pilei obſcuratur, palleſcit verſus marginem nimbo albo et diſtincto donatum.

Stipes elongatus, linearis, erga pileum tamen ſatis validus, tortus et ſimul eleganter flexuoſus, teres, lineis diſtantibus, faſciculos fibroſos parallelos diſtinguentibus, ſtriatus, in baſi paullulum latescens homogenior, et ibi ſetis copioſis elongatis porrectis undique radiantibus piloſus. Color in parte ſetoſa albens, in medio glabrato etiam flexuoſo cinereo-fuſcescens, in ſupremo, recte aſcendente, pileum attollente vero pruina lilacina conſpicuus.

Abbildungen zu N. 84.

a. Vollſtändige Schwämmchen in natürlicher Größe, auf einem Blattſtückchen ſitzend, welche die Oberſeite der Hütchen zeigen.

b. Dieſelbigen vergrößert. Man ſieht an ihnen das zarte Ende des Stiels, und die Runzeln unter dem Hut.

85. Der braune Eichelſchwamm mit gedrehtem, faſrigen Stiele.

Ein Schwamm mit einem ſchwarzbraunlichen, länglichen, geſtreiften, am Rande zuſammengezogenen und weißlichen Hute; einem faſerigen, geſtreiften, gedrehten und gewundenen Stiele von gleicher Farbe, welcher oben unter dem Hute lillafarbig, am Unterende aber weißlich und mit geradausſtehenden Haaren beſezt iſt.

Der Hut iſt länglich, unter ſeiner Mitte etwas aufgetrieben, am obern Ende abgeſtumpft, unten verengert und dicht um den Stiel herum angelegt. Seine Oberfläche iſt glatt, mit gleichlaufenden, etwas von einander ſtehenden etwas dunklern Streifen überzogen. Oberwärts wird die Farbe des Hutes dunkler, und verliehrt ſich unterwärts, in dem weißen deutlich unterſchiednen Rande.

Der Stiel iſt lang, gleichreif, gegen den Hut gerechnet, ziemlich ſtark, rundlich, gedreht, und zugleich ſehr artig in verſchiedene Bengungen gekrümmt. Seine Oberfläche iſt durch Linien, welche die Faſerbündel von einander ſondern, geſtreift. Dieſe Streifen ſtehen etwas von einander und laufen parallel. Am untern Theile iſt der Stiel etwas breiter, und gleichartiger ohne Streifen, auch mit geraden langen ſtralenartigen Haaren beſezt. Hier iſt er weißlich, im mittlern ebenfalls gebogenen Theilen graubräunlich, oben aber, wo er gerad in die Höhe ſteigt mit einem lillafarbnen Puder überſtreut.

Digitized by Google

Laminae in fungo hoc minuto non disquisivi, credo tamen ob similitudinem externam eas convenire cum aliquo duorum sequentium.

Depictum specimen solum inveni in sylvula Webicht frusto ramuli affixum Octobri 1783.

Icones.

a. Fungus magnitudine naturali repraesentatus, frusto ramuli affidens.
b. Idem auctus, omnes conditiones clarius expositas monstrans.

LXXXVI. A. GLANDIFERVS.

Pileo *nigro-fusco, striato, oblongo, margine constricto, albo et marginato; stipite tenero lineari, nigro-fusco; lamellis albis, elongatis.*

Pileus ovali-oblongus, striis majoribus et minoribus vage interpositis acutius sulcato-striatus, nigro fuscus, vertice obscurato, inferne sub constrictura cinerascente margine iterum paullo patentiore, scariosо, candido marginatus. Superficies opaca absque nitore.

Stipes ore marginato pilei multo gracilior, solum leniter, forsan ob pilei pondus nutans, nigrescente-brunneus.

Laminae longitudine totius pilei vel paullo tantum breviores, alternae lanceolato-oblongae et albae, pileo solum adnatae.

Inveni specimen unicum in terra nuda sylvulae praedictae eodem tempore.

Licet

Die Blättchen dieſes kleinen Schwämmchens hab ich nicht unterſucht, ich ſollte nach der Aehnlichkeit des übrigen aber ſchließen ſie müßten mit den Blätchen der folgenden Arten im Bau übereinkommen.

Ich fand nur ein einziges Exemplar an ein Aſtſtükchen angewachſen in Webicht 1783 im Oktober.

Abbildungen zu N. 85.

a. Ein Schwamm in natürlicher Größe, wie er an einem Aſtſtükchen anſizt.
b. Derſelbe vergrößert, an welchem man alles weit genauer bemerken kan.

86. Der braune Eichelſchwamm mit dünnem gebognen Stiele.

Ein Schwamm mit ſchwarzbraunen, geſtreiften, länglichen, am Rande zuſammengezogenen daſelbſt weißen und beſonders geränderten Hute; einem zarten gleichbreiten ſchwarzbraunen Stiel; und weißen verlängerten Blättchen.

Der Hut iſt länglich eyrund, mit ſcharfen großen und kleinen, ohne Ordnung durch einanderſtehenden Furchen geſtreift, und ſchwarzbraun gefärbt. Oberwärts wird die Farbe dunkler, unterwärts gegen die Verengerung etwas graulich, der Rand ſelbſt aber, welcher ſich wiederum etwas erweitert, iſt weiß, dürr und hautartig. Uebrigens iſt die Oberfläche des Hutes undurchſichtig und glanzlos.

Der Stiel iſt weit zärter und ſchmähler als die Oefnung des Huteſ, ebenfalls ſchwarzbraun, und neigt ſich, vielleicht der Schweere des Hutes wegen mit dem Ende etwas vorwärts.

Die Blättchen ſind blos an den Hut befeſtigt, und ſind ihm an Länge ohngefehr gleich, länglich, am beyden Enden ſpizig verdünnt, und wechſeln in nur ſehr wenig verſchiedenen Längen mit einander ab.

Im Herbſt 1783. fand ich dieſen Schwamm auf der bloßen Erde im Webicht.

Ob

Digitized by Google

Licet admodum similis, tamen a priore diversus colore, superficie, proportione, et loco.

Iconer.

a. Fungus integer, naturali magnitudine depictus, assidens glebulae terreae.
b. Idem, magnitudine aucta.
c. Similiter auctus, dissectus, ut laminae patescant.

LXXXVII. A. ATROCYANEUS.

Niger, cyaneo-pruinatus: pileo cucullato, dense striato-sulcato, margine extremo albentiore; stipite elongato, lineari, striato-sulcato; lamellis albentioribus.

Pileus absque coarctatione praecedentium, sulcis usque ad marginem, in ora extrema solum album, continuatis.

Stipes more *A. cynophalli* striatus, et, licet elongatus, tamen erga pileum validus, et usque ad ejus verticem eadem crassitie procedens, sed erectus, et superficie per totam longitudinem aequalior. Haec in pileo et stipite est profundissime cyanea, locis elatioribus paullo laetius coerulescens. Substantia stipitis ipsa profunde cyanea, subviolascens.

Laminae 3plici ordine digestae, margine rectilineae, et, si breviores, pone convexo decrescentes; pallidius cyaneae; versus marginem albescunt.

Cum priori lectus, et similiter in terra nuda, evidenter tamen ab eodem diversus.

Iconer.

a. Integer, terrae insistens, naturali magnitudine.
b. Idem

Ob er gleich sehr viel mit dem vorigen gemein hat, so ist er doch in Farbe, Oberfläche, Verhältniß und Ort von demselben verschieden.

Abbildungen zu N. 86.

a. Ein vollständiger Schwamm in natürlicher Größe, wie er auf einem Erdklümpchen aufsitzt.
b. Derselbe vergrößert.
c. Ein zerschnittenes und ebenfalls vergrößertes Stük, welches die Blättchen zeigt.

87. Der blaue gerade Eichelschwamm.

Ein schwarzer, dunkelblaubepuderter Schw. mit einem kappenförmigen, mit dichten Furchen gestreiften, am Rande weißlichern Hute; einem langen, gleichbreiten, ebenfalls gestreiften Stiele und weißlichen Blättchen.

Der Hut ist nicht so zusammen geschnürt wie bey den vorhergehenden, und seine Furchen erstrecken sich bis an den Rand, welcher bloß am äussersten Anfange weißlich ist.

Der Stiel ist wie bey N. 85. gestreift, und ob er gleich verlängert ist, dennoch gegen den Hut stark, und in der ganzen Länge gleich stark; aber er steht gerade, und seine Oberfläche ist gleichartiger. Am Hut und Stiel ist sie fast schwarzblau, und an den Erhabenheiten nur etwas heller. Das ganze Wesen des Stiels ist dunkelblau, und fällt ins violette.

Die Blättchen sind von dreyfach verschiedner Länge, am Rande geradlinig, oder, wenn sie zu den kürzeren gehören, hinten schmähler und bogig. Ihre Farbe ist bläßer, als am Hut, und wird gegen die freyen Ränder weißlich.

Dieser Schwamm wuchs wie der vorige auf bloßer Erde, an eben dem Orte, und um die nehmliche Zeit. Aber er ist dennoch sehr von selbigem verschieden.

Abbildungen zu N. 87.

a. Ein vollständiger Schwamm, auf etwas Erde stehend, in natürlicher Größe.

Digitized by Google

b. Idem microſcopio ampliatus.
c. Ejusdem pileus cum ſtipitis parte diſſectus, laminas et ſubſtantiam manifeſtans.

LXXXVIII. A. TENELLUS.

Pileo pallide ſulphureo, margine pliculis tenerrime ſtriato; ſtipite concolore filiformi; laminis albentibus, longitudine ſubaequalibus, latitudine alternis.

Striae rarae, breves, vage in *pilei* margine alternant, et olivaſcunt ut umbrae fungi totius.

Stipes deorſum magis fuſco-olivaceus, ſuperne flaventior et ſub vertice pilei craſſiuſculus.

Laminae longitudine aequales, margine prope ſtipitem excavatae, prope margi-nem pilei convexae; alternae introrſum anguſtiores.

Color interdum ochraceus ſolum eſſe mihi viſus.

Plura de hoc parvulo fungo non determinare audeo, quem legi cum prioribus, ramulis ligneis adnatum.

Icones.

a. Fungus nondum evolutus ochraceus.
b. Ei concolores, evoluti.
c. Evolutus elegans ſulphureus.
d. Ejusdem pars ſumma ſtipitis cum pileo lamelligero verticaliter ſecta, ſubſtantiam ſtipitis et laminarum ordines oſtendens.
e. Laminarum anguſtiorum et latiorum alternationes.

LXXXIX. A. SUB-ATRATUS.

Pileo ochraceo-caneſcente, opaco, umbonato, denſe et alternatim plicato-ſtriato; ſtipite

b. Derſelbe vergrößert.
c. Ein Theil des Stiels mit dem Hute aufgeſchnitten, und vergrößert, um die Blättchen und das Weſen zu zeigen.

88. Der blaßgelbe zarte Krauſenſchwamm.

Ein Schwamm mit einem blaßſchwefelgelben, am Rande mit zarten Fältchen geſtreiften Hute, einem gleichfarbigen fadenförmigen Stiel, und weißlichen, gleichlangen, in der Breite abwechſelnden Blättchen.

Auf dem Rande des Hutes wechſeln kurze und von einanderſtehende Streifen ohne genaue Ordnung ab, und ſehen etwas olivenfarbig aus, wie überhaupt die Schattierungen des Schwamms.

Der Stiel iſt unterwärts bräunlicholivenfarb, oberwärts gelblicher, und unter dem Scheitel des Hutes etwas verdikt.

Die Blättchen haben eine gleiche Länge, und ſind am Rande hinterwärts etwas ausgehölt, beym Hutrande auswärts vorgebogen: Zwiſchen zwey breiten Blättchen ſteht allemahl eines, das gegen den Stiel zu ſchmähler iſt.

Bey einigen iſt mir die Farbe mehr ockerartig vorgekommen; und ich getraue mir überhaupt von dieſem zarten Schwamm nichts genaueres anzugeben. Erwächſt auf holzigen Aeſten bey den vorigen.

Abbildungen zu N. 88.

a. Ein ockerfarbiger unentwickelter Schw.
b. Entwickelte Schwämme von derſelben Farbe.
c. Ein entwickelter ſchwefelgelber Schwamm.
d. Der obere Theil deſſelben mit dem Hute zerſchnitten, um die Blättchen und das Weſen des Stieles zu zeigen.
e. Die Abwechſelungen der Blättchen.

89. Der zartgefaltete Trichterſchwamm.

Ein Schwamm mit einem graulich ockerfarbnen, glanzloſen, in der Mitte erhobnen,

Digitized by Google

pite elongato, validiusculo, concolore; lamellis brunneo-atris.

Pileus superficie subpruinatus, umbone fuscus, circum quem glabratior et obsolete rugis elatis venulosus (more fungi sub n. 91. describendi) dein maxima parte striis longioribus, aequaliter distantibus aliisque interjacentibus varie longitudinis, et plicis furcatis et divisis striato-plicatus, laminis cutem introrsum conjugantibus. Dorsum plicae singulae s. lineae elatae tomentosum et fuscescentius, quod exsiccatione primum evidentius patet.

Stipes termino inferiore subbulbosus et ibi niveo tegmine obductus, superne glabratus sericeo-subnitens. Sub pileo striae pruinatae nigrae apparent. Fibrae stipitis subtortae sunt, et ipse intus cavus est, superne a disco pilei impositio distinctus.

Laminae densae, plurium ordinum vage alternantium, lanceolato-elongatae, brunneo-atrae, marginibus extimis albentioribus.

Fine Junii 1784 in terra nuda horti domestici crescebat, non vero moribundus diffluit, sed marcidus contabescit. Differt itaque a fugacibus, quibus alias videretur affinis.

Icones.

a. Integer.
b. Idem, pileo dissecto, ut substantia pilei et laminae pateſcant.
c. Stipes dissectus, cavus usque ad pilei verticem.
d. Alternationes vagae lamellarum.

nen, dicht und abwechselnd gefalteten Hute; einem gleichfarbigen verlängerten starken Stiele; und braunschwarzen Blättchen.

Der Hut hat eine wie bepuderte Oberfläche, und in der Mitte eine braune Erhabenheit, um diese herum ist er etwas glätter und mit verloschnen erhabnen Runzeln wie bey N. 91. gebildet. Der übrige gröste Theil ist durch gleichweit abstehende Streifen von verschiedner Länge in dichtstehende schmale Falten, welche oft durch kürzere Streifen ein gabelförmiges Ansehen erhalten, abgetheilt. Sie entstehen indem die darunterliegenden Blättchen die Haut des Hutes doppelt zusammen legen, und oben Furchen verursachen. Der Rücken jedes Fältchen ist filzig und etwas bräunlicher, welches vorzüglich erst nach Austrocknung des Schwammes deutlich wird.

Der Stiel ist am untern Ende etwas knollig und daselbst mit einer schneeweißen Decke überzogen, übrigens hat er eine glatte etwas seidenartigglänzende Oberfläche. Unter dem Hute zeigen sich an ihm schwarze mehlartige Streifen. Die Fasern des Stiels sind etwas gedreht, und er selbst ist inwendig hohl, und am obern Ende von der Platte des Hutes unterschieden.

Die Blättchen stehen dicht bey einander, ihre Länge ist sehr unordentlich verschieden, die Farbe, ein tiefbraunes Schwarz, und der äußerste Rand weißlich.

Zu Ende des Junius 1784 wuchs diese Art auf der bloßen Erde eines Hausgartens. Sie zerfloß nicht wie die Nußschwämme, mit denen sie sonst viel ähnliches hat, sondern schrumpft am Ende zusammen.

Abbildungen zu N. 89.

a. Ein vollständiger Schwamm.
b. Derselbe mit senkrecht zerschnittnem Hute, um die Blättchen zu zeigen.
c. Der zerschnittene und bis an den Scheitel des Hutes hohle Stiel.
d. Die unordentlichen Abwechselungen der Blättchen.

Digitized by Google

XC. A. LURIDUS.

Pileo ochraceo-cinerascente livido, glabro; stipite tenero lineari, albo, basi clavato; laminis brunneis.

Pileus convexo-campanulatus, convexus, sub-umbonatus, superficie alutaceus, glaber, subroridus, contiguus, vix leniſſime ad marginem plicatus. Subſtantia pilei tenera ſuperficiei concolor.

Stipes candidus, ſericeus, erga pileum tenellus, cavo peranguſto, inſtar tubuli capillaris totus perforatus, leniter flexuoſus, ſenſim ad baſin piſtillari-incraſſatus.

Laminae latiuſculae oblongae, utroque termino acutae, duorum ordinum, alterius integris majoribus circiter 18—20, alterius minoribus totidem interpoſitis.

Legi in terra viae ſylvulae Webicht initio Septembris 1785.

Icones.

a. Integer.
b. Totus verticaliter ſectus.

XCI. A. CARBONARII VARIETAS δ.

Pileo pallido ochraceo-carneo, rugoſo-venuloſo, glabro; ſtipite carneo-fulvello.

Pileus convexus, ſubumbonatus, vertice acutiuſculo, margine valde incurvatus, ibique fruſtulis latiuſculis a velo remanentibus fimbriatus, ſuperficie opaca, alutaceo-glabrata, tota rugulis linearibus, levibus, crebris, anaſtomoſantibus venuloſus.

Stipes

90. Der bräunliche Trichterſchwamm.

Ein Schwamm mit einem ocherfarbig-graulichen, glatten, etwas bleyfarbigen Hute, einem zarten gleichbreiten, am Unterende keulenförmigen weißen Stiele; und tiefbraunen Blättchen.

Der Hut iſt runderhaben, oder mehr glockenförmig, in der Mitte etwas erhöht, überhaupt zartlederig, glatt, etwas feucht, eben, und nur ſehr leicht am Rande gefaltet. Das Weſen iſt zart, und von gleicher Farbe.

Der Stiel iſt weiß, ſeidenartig, gegen den Hut gerechnet, zart, und inwendig ſo zart wie ein Haarröhrchen ausgehöhlt. Am Unterende iſt er ſtempelförmig verdikt, und ſeine Richtung iſt ſanft gebogen.

Die Blättchen ſind breit, länglich und an beyden Enden geſpizt. Sie ſtehen in zwey verſchiedenen Ordnungen hintereinander: 18—20 größere gehen vom Hutrande bis zum Stiel, und eben ſo viel, aber kleinere wechſeln mit ihnen ab.

Ich fand dieſen Schwamm im Webicht auf der Erde eines Weges im Anfang des Septembers 1785.

Abbildungen zu N. 90.

a. Ein vollſtändiger Schwamm.
b. Derſelbe zerſchnitten.

91. Die vierte Abänderung des kohlenfärbigen Trichterſchwamms.

Ein Schwamm mit blaſſem ocherartig fleiſchfarbnen, glatten, etwas aderigen Hute; und einem fleiſchfarbnen, ins braunröthliche fallenden Stiel.

Der Hut iſt runderhaben, in der Mitte etwas erhöht und zugeſpizt, am Rande ſtark einwärts gekrümmt, und daſelbſt mit breiten von der Saamendecke zurükgebliebnen Flocken beſezt. Seine Oberfläche iſt undurchſichtig, zartlederig und glatt, ganz mit gleichbreiten zuſammenhängenden Runzeln häufig bedekt und geadert.

Der

Digitized by Google

Stipes elongatus, linearis, tamen validus, carneus; totus pruina carneo-fulva subtiliſſima infectus, baſi ſnfima tegmine albo obvelatus.

Stercori cervino adnatum inveni in praedicta ſylvula autumno 1783. ſemel tantum. Icon 91. fungum integrum ſiſtit flocci veli ſuperne in pileo, particulis ſimi cervini termino infero adhaerentibus.

XCII. A. FERRVGINATVS.

Pileo minuto, conico, ferrugineo; ſtipite elongato, torto, ſub-ſubulato, deorſum ſenſim craſſeſcente, pallidiſſime fuſceſcente; laminis concoloribus.

Pileus margine flaveſcit. In hoc ſpecimine erat obtuſe conicus, margine ſubventricoſo.

Stipes erga pilei parvitatem validus, ſenſim, ſed primum verſus pileum evidentius ſubulato-attenuatus, pallide fuſceſcens, ſuperficies ſericeo-albens, fibroſa, fibris tortis.

Laminae albo-fuſceſcentes, magnitudine diverſae.

Inter muſcos inveni naſcens in ſylvula Webicht unicum ſpecimen huc depictum, initio Septembris 1785.

Accedit *A. crocato* Elenchi n. 81. p. 71. ſed differt loco proportione et torſione ſtipitis.

Icon 92. integrum magnitudine naturali depictum refert.

CXIII. A. AMANITAE.

Pileo ochraceo-carneo, glabro, ſubnitente, plano-convexo, umbonato; ſtipite lineari, concolore, deorſum fulvente; lamellis elongatis, albentibus interſperſis paullo anguſtioribus.

Pileus

Der Stiel iſt verlängert, gleichbreit, ziemlich ſtark, fleiſchfarben, ins rothbraune fallend, und alſo gleichſam bepudert. Am untern Ende des Stiels iſt ein weißer Ueberzug befindlich.

Dieſe Abänderung fand ich auf Hirſchlorbern im Webicht zur Herbſtzeit 1783. Ich traf nur ein einziges Stük an, welches in der Figur 91 vollſtändig nebſt einigen Spuren ſeines Wohnortes abgezeichnet iſt.

92. Der gelbbraune Trichterſchwamm.

Ein Schwamm mit einem kleinen, kegelförmigen, roſtgelben Hute; einem verlängerten, gedrehten, etwas pfriemenförmigen, unterwärts nach und nach dickern, blaßblaulichen Stiele; und gleichförmigen Blättchen.

Der Hut iſt am Rande gelblich, an dem einzigen Stük, das ich fand, war er ſtumpf kegelich, und am Rande etwas hauchig.

Der Stiel iſt gegen den kleinen Hut ſtark und wird erſt gegen denſelben hin nach und nach pfriemenförmig verdünnt. Sonſt iſt er blaßbräunlich, auf der Oberfläche weißlich, ſeidenartigfaſerig, und gedreht.

Die Blättchen ſind weißbräunlich und in der Größe verſchieden.

Dieſer Schwamm wuchs zwiſchen Mooßen im Webicht zu Anfang des Septembers 1785.

Er nähert ſich dem roſtfarbigen Trichterſchwamm Gatt. und Arten N. 81. Seite 72 ſehr, aber er weicht in Anſehung des Ortes, Verhältniſſes, und gedrehten Stieles ab.

In der Fig. 92. iſt der Schwamm vollſtändig in natürlicher Größe abgebildet.

93. Der fleiſchfarbne Lederſchwamm auf faulen Blätterſchwämmen.

Ein Schwamm mit ocherartigfleiſchfarbnem, glatten, faſt glänzenden, flach erhabnen und in der Mitte erhöhten Hute; einem gleichfärbigen überall gleichbreiten, unterwärts braunröthlichen Stiele; verlän-

gerten,

Digitized by Google

Pileus opacus, ſuperficie alutacea, nitidiuſculo glabra, ſiccitate rigeſcens.

Stipes corneus, pellucidior, deorſum obſcurior, intus medulla albentiore vix ullo cavo perforata. Superne ſtipitis terminus paullulum in pilei membranam diffunditur.

Lamellae circiter 16—18 majores ſtipiti profundius affixae, interjectis interdum paullo brevioribus et poſtrorſum anguſtioribus, ſtipiti paullo ſuperius affixis. Omnes elongatae, margine leniter extrorſum convexo, introrſum excavato. Colore ſimiliores ſunt ſtipitis medullae albenti, quae fuſcedine ſeparatur a cortice, et carne pilei, magis ochraceo-carnea.

Verſus finem Octobris 1785 in ſylva abiegna montis Ettersberg hos inveni aſſidentes fruſtulo putreſcenti, quod fruſtum pilei agaricini cum lamellis optime referebat. Copioſe juniores ſ. pulli Agarici juxta majores microſcopio diſſeminati et per fruſtum diſperſi erant cinerei, pellucidi, ventricoſi.

Alias etiam vidi fungum noſtris ſimilem, ſtipite ſexies longiore, pileo duplo latiore, convenientem colore, nitore, papilla pilei, ſtipitisque colore.

Icones.

a. Fruſtulum Agarici lamellatum, gerens fungillos plures variae evolutionis.

b. Unus eorum ſtipitis partem ſuperam et pileum monſtrans diſſectum, magnitu-

gerten, weißlichen, und hie und da ſchmählern Blättchen.

Der Hut iſt undurchſichtig, zartlederig, faſt glänzend glatt, und, wenn er trocken wird, ſteif.

Der Stiel iſt etwas durchſichtiger, unterwärts dunkler gefärbt. Im innerſten iſt er weißlicher, aber voll, ohne irgend merkliche Höhlung. Sein oberes Ende erweitert ſich etwas in den dünnen Hut.

Die Blättchen ſind verlängert, gegen den Hutrand mit hervorgebognem, gegen den Stiel mit ausgehöhltem Rande. Ihre Farbe hat mehr Aehnlichkeit mit dem innern Fleiſche des Stiels, das durch ein bräunliches Weſen ſowol von der Rinde als auch von dem Fleiſche des Huts geſchieden wird, welches mehr ocherartig fleiſchfarben iſt. Etwa 16—18 Blättchen ſind mit breiteren Enden an den Stiel befeſtigt, und hin und wieder ſtehen zwiſchen ihnen andere, welche gegen den Stiel zu ſchmähler werden.

Im Kiefernwalde des Ettersbergs fand ich dieſe Art von Schwämmchen auf einem Stük, wie von einem verfaulenden Blätterſchwamm. Häufig waren auf dem ganzen Stük die vermuthlich jüngeren Schwämmchen dieſer Art ausgeſtreut; ſie waren bloß dem Vergrößerungsglaſe deutlich ſichtbar, und erſchienen graulich, durchſichtig und etwas bauchig.

Sonſt habe ich noch einen Schwamm geſehen der mit dem unſrigen viel Aehnlichkeit hat, und mit ihm in Anſehung der Farbe, des Glanzes, der Erhöhung des Hutes, und der Farbe des Stieles übereinkommt. Der Stiel iſt aber ſechsmahl länger, und der Hut noch einmahl ſo breit.

Abbildungen zu N. 93.

a. Ein Stük Blätterſchwamm mit den Blättchen, worauf mehrere von unſern Schwämmchen, verſchieden entwickelt zu ſehen ſind.

b. Das obere Theil mit dem Hute von einem dieſer Schwämmchen zerſchnitten und ver-

Digitized by Google

gnitudine aucta. Substantia stipitis est diverse colorata.

c. Pulli hujus fungi minutissimi, magnitudine naturali.

d. Unus ex illis microscopio valde auctus.

XCIV. A. CAESIUS.

Griseo-caesius, semidiaphanus, pileo laxe conico; stipite lineari, elongato, validiusculo, basi lanoso-villosa; lamellis lanceolatis, duplici, triplicive ordine digestis, pileo propriis.

Pileus cucullato-conicus, forma et margine laxus. Siccatione rigescit.

Stipes basi villositate nivea late expansa cingitur. Intus cavitate capillari perforatur, usque dum superne se paullulum in pilei membranam diffundat.

Laminae solum pilei superficiei adhaerentes lanceolatae, circiter 16 — 18 majores, fere semper brevioribus mixtae, minutis marginalibus saepe adjutae.

Tota fungi substantia caesio-alba, semidiaphana.

Legi eum in solio pini emortuo fine Octobris 1785 in sylva antedicta.

Icones.

a. Fungi integri, naturali magnitudine.

b. Alicujus pars summa cum pileo integra, aucta.

c. Eadem aucta pars, dissecta, sistens conditionem laminarum, et stipitis cavum capillare.

vergrößert. Das Wesen des Stieles ist nicht gleichartig gefärbt.

c. Die jungen Schwämmchen in natürlicher Größe.

d. Einer davon, stark vergrößert.

Der blasbläuliche glockige zarte Lederschwamm.

Ein blasbläulichhellgrauer, halbdurchsichtiger Schwamm, mit einem kegelförmigen, schlaffen Hute; einem gleichbreiten verlängerten, ziemlich starken, am untern Ende rauchwolligen Stiele; und lanzettförmigen, zwey bis dreyfach verschiedenen und blos am Hute sitzenden Blättchen.

Der Hut ist ein kappenförmiger Kegel, der überhaupt, und besonders am Rande, sehr schlaff ist. Er welkt nicht zusammen, sondern wird steif.

Der Stiel hat an seinem Unterende ein weiss zottig ausgebreitetes Wesen. Innwendig ist er wie ein Haarröhrchen ausgehöhlt, bis er sich oben etwas weniges in die Haut des Hutes ausbreitet.

Die Blättchen hängen blos am Hut, sie sind verlängert und an beyden Enden spitzig geschmählert. Ohngefehr 16 — 18 befinden sich von der Länge des Hutes an demselben, fast immer stehen kürzere dazwischen, und oft kommen noch andere kleinere am Hutrande zum Vorschein.

Das ganze Wesen des Schwamms ist weisslich, blasbläulich, halbdurchsichtig.

Diese Art fand ich zu Ende des Oktobers 1785 im Kiefernwalde des Ettersbergs auf abgefallnen Kiefernadeln.

Abbildungen zu N. 94.

a. Vollständige Schwämme in natürlicher Größe.

b. Der obere Theil eines Schwammes mit dem Hute, vergrößert.

c. Derselbe Theil, zerschnitten. Man sieht das Haarröhrchen des Stiels und die Einrichtung der Blättchen.

Digitized by Google

XCV. A. PALLOR.

Pileo ochraceo-albo pallidissimo; stipite lineari, pallidissime roseo, fibroso, torto, superne paullulum dilatato; lamellis elongatis pallidis, stipiti affixis, pileo parallelis.

Pileus opacus, glaber, subsericeo-tomentosus, nitoris expers, laxus, convexiusculus, varius, siccitate marcescit. Substantia tenerrima, medio solum stipitis apice dilatato suffulta.

Stipes gracilis deorsum prolongatus in radicem simplicem, caudaeformem.

Laminae pallentes, elongatae, angustae, subtus leniter cavatae, ordine duplici, intermedio tertio interdum accedente.

Tenellus fungus *affidet* terrae nudae, sic inventus 1783. autumno, in sylvula Webicht.

Affinis videtur et ordinem singularem constituere cum antea descripto, sic ut cum *A. abietis* El. n. 88. et *A. pineti* n. 89. p. 73. ob laminarum formam, stipitisque in pilei membranacei centrum diffusione.

Icones.

a. Integer, glebae terrae insistens, magnitudine naturali.
b. Alius a terra liberatus stipitem caudatum monstrans.
c. Idem auctus, in pileo strias gerens plicaeformes.
d. Alius auctus, pileo planato stipite deorsum crassiusculo.

e. Sum-

95. Der bleiche Lederschwamm.

Ein Schwamm mit blaßem, ocherfärbig-weißlichen Hute; einem gleichbreiten blaßrosenfarbnen, safrigen, gedrehten, oberwärts etwas verdikten Stiele; blaßen verlängerten, dem Hute gleichlaufenden und am Stiel befestigten Blättchen.

Der Hut ist undurchsichtig, eben, ohne Glanz, mit einem zarten seidenartigen Filz überzogen, schlaff und von verschiedner etwas runderhobner Bildung. Sein Wesen ist zart, wird nur in der Mitte von dem etwas erweiterten Ende des Stiels unterstüzt und wird beym Austroknen welk.

Der Stiel ist schlank, und verlängert sich nach unten in eine einfache schwanzförmige Wurzel.

Die Blättchen sind verlängert, bloß, unten etwas ausgehöhlt, von zweyfach verschiedner Länge, wozu noch zuweilen Blättchen von einer mittlern Größe hinzukommen.

Diese zarte Schwammart sizt auf bloßer Erde, und ich fand sie im Herbst 1783 im Webicht.

Sie scheint mit dem vorher unter 93 beschriebnen, so wie mit dem braunröthlichen Lederschwamm der Nadelhölzer Gatt. und Art N. 88 und dem fleischfarbnen Lederschwamm der Nadelhölzer N. 89. Seite 74. eine eigne Abtheilung zu machen, welche sich durch die Gestalt der Blättchen, so, wie durch die Erweiterung des Stiels in die Mitte des dünnhäutigen Hutes unterscheidet.

Abbildungen zu N. 95.

a. Ein vollständiger Schwamm, auf einem Erdklümpchen, in natürlicher Größe.
b. Ein anderer ohne Erde, am Unterende geschwänzt.
c. Derselbe vergrößert. Er zeigt faltige Streifen am Hutrande.
d. Ein anderer, ebenfalls vergrößert, mit einem flachen Hute, und einem unterwärts dickern Stiele.

e. Der

Digitized by Google

e. Summa fungi pars cum pileo dissecta, hujus cum stipite connexionem et laminarum conditiones prodens.

f. Alternationes lamellarum.

XCVI. A. HYPNI.

Pallide ochraceus; pileo margine late plicato, umbonato, stipiti insistente; stipite lineari, gracili, intus capillariter cavo; laminis 3plici ordine digestis, intimis stipiti affixis, omnibus ferrugineis.

Pileus margo ferrugineus.

Stipes deorsum ferrugineus, saepe flexuosus.

Laminae oblongae, intimae majores circiter 16. leniter cavatae.

Specimen hanc tenellam Hypnis insistentem inveni autumno 1783 in sylvula Webicht.

Icones.

a. Integer adhaerens particulae Hypni, pileo nondum explicatus.

b. Alius pileo explicatiore.

c. Alius pileo maximo gradu explicato.

d. Idem verticaliter dissectus.

e. Ichnographia lamellarum.

XCVII. A. FLAVO-FLOCCOSUS.

Laete sulphureus: pileo umbonato margine leniter crenato stipiteque floccis furfuraceis instructo, laminis albentibus.

Pileus convexus, plus minus umbonatus, ochraceo sulphureus, affusus leniter colore ferrugineo, in umbone saepius saturato. Superficies aequalis et pulchre fur-

e. Der obere Theil eines Schwamms mit dem Hute, ſenkrecht zerſchnitten, und vergrößert, um das Verhältniß des Hutes und der Blättchen zu zeigen.

f. Die Abwechslungen der Blättchen.

96. Der zarte roſtfarbne Lederſchwamm auf Aſtmoos.

Ein blaßocherfarbner Schwamm mit einem am Rande breitgefalteten, in der Mitte erhabnen, und blos auf den Stiel aufgeſetzten Hute; einem gleichbreiten ſchlanken, innen haarförmig ausgehöhlten Stiele; dreyfach verſchiednen und roſtfarbigen Blättchen, deren gröſte mit an den Stiel angewachſen ſind.

Der Hut iſt am Rande roſtgelb.

Der Stiel erlangt unterwärts ebenfalls dieſe Farbe und iſt oft ſanftwellig gebogen.

Die Blättchen ſind länglich, die längſten, etwa 16 an der Zahl, ſind gelinde ausgehöhlt.

Dieſe ebenfalls zarten Schwämmchen fand ich auf Aſtmooßen feſt ſitzen, und zwar im Webicht zur Herbſtzeit 1783.

Abbildungen zu N. 96.

a. Ein vollſtändiger noch nicht entwickelter Schwamm, auf einem Stükchen Aſtmoos.

b. Ein anderer, etwas mehr entwickelt.

c. Ein vollkommen entwickelter Schwamm.

d. Derſelbe ſenkrecht durchſchnitten.

e. Der Grundriß der Blättchen.

97. Der gelbflockige Lederſchwamm.

Ein hellſchwefelgelber Schwamm, mit einem in der Mitte erhohnen, am Rande aber, ſo wie die Mitte des Stiels, mit kleinigen Flocken beſetzten, und daher am Rande gekerbten Hute; mit weißlichen Blättchen.

Der Hut iſt runderhaben, mehr oder weniger in der Mitte erhöht, von einem ocherartigen Schwefelgelb, das mit einer Roſtfarbe, die oft im erhöhten Wirbel ſehr ſtark wird, über-

Digitized by Google

furfuraceo-pruinata. Margo vel leviter crenatus, vel particulis furfuraceis fimbriatus.

Stipes ochraceo-ferrugineus, in medio similibus floccis conspersus; inferne paullo magis fibroso-villosus, superne glaber fericeo-fibrosus. Substantia ejus stipitis in membranam pilei se diffundens solida, fordide alba, spongiosa, in pileo compactior. Corticalis ferrugineo-lutescens, cornea.

Laminae 3plici vel 4plici ordine digestae, majores circiter 40 margine sub-rectilineo, juxta stipitem sinuato. Reliquae breviores, pone obtuse truncatae. Majores fere in omni meo specimine a stipite discedebant, ergo numerationem non instituere licuit exactam.

Inveni in sylva abiegna montis Ettersberg fine Octobris 1785.

Accedit *A. olivaceo-brunneo* El. fung. n. 97. p. 77.

Icones.

a. Integer, elongatus, pileo margine floccigero.
b. Validior, pileo umbonato, crenulato-lacero.
c. Similis dissectus.

XCVIII. A. CIRCUMSEPTUS.

Carneus, leviter in ochraceum vergens: pileo ante marginem, stipitisque medio saepe floccis furfuraceis cinctis; laminis ferrugineis.

Pileus ante marginem in plerisque corolla particularum floccosarum coloris ejusdem cingitur. Superficies ejus et stipitis fericea, substriata.

laufen ist. Die Oberfläche ist eben und mit einem zarten kleyenartigen Puder bedekt. Der Rand ist entweder zartgekerbt, oder mit kleyigen Flocken eingefaßt.

Der Stiel ist ocherartig rostgelb, in der Mitte mit ähnlichen Flocken bestreut; unten mehr rauchfaserig, oben glatt, und seidenartig gestrichelt. Am obern Ende breitet er sich in den Hut aus, und ist inwendig voll, schmutzigweiß, schwammig und im Hute etwas derber. Das Wesen der Rinde ist rostgelb und etwas durchflichtig.

Die Blättchen sind in der Länge drey bis vierfach verschieden. Ohngefehr 40 sind am längsten, und haben einen geradlinigten gegen den Stiel zu etwas ausgebohlten Rand. Die übrigen kürzern Blättchen sind am innern Ende stumpf abgestuzt. Die längsten waren bey meinen Schwämmen bereits vom Stiel getrennt, daher ich keine genaue Zählung habe vornehmen können.

Im Kiefernwalde des Ettersbergs hab ich diese Art zu Ende des Oktobers 1785 gefunden.

Sie hat viel Aehnlichkeit mit dem fleischigen Lederschwamm Gott. und Arten N. 97 Seite 78.

Abbildungen zu N. 97.

a. Ein vollständiger verlängerter Schw. mit einem flockigen Hutrande.
b. Ein stärkerer Schwamm mit einem in der Mitte erhobnen, am Rande gerißnen und gekerbten Hute.
c. Ein ähnlicher zerschnittner Schwamm.

98. Der röthliche flockige Lederschwamm.

Ein fleischbarbiger etwas ins ocherartige fallender Schwamm, dessen Hut, so, wie die Mitte des Stiels, aber noch vor seinem Rande mit kleyigen Flocken besezt ist; die Blättchen sind rostgelb.

Der Hut ist noch vor der Erreichung des Randes mit einer Reihe oder Kranz von gleichfarbi-

Digitized by Google

Stipes basi lanugine bombacina appressa nivea obvelatur, intus capillari permeatur cavo, usque dum termino suo paullulum dilatato sustentet pileum.

Laminae latiusculae, triplici ordine digestae. Majores margine concavae, stipiti affixae. Reliquae oblongae, utroque termino acutae, myrtiformes.

Specimina inveniuntur depictis multo majora, et in specie hac color et superficies observantur constantes, non vero proportio et directio.

Vigebat in terra graminosa sylvulae Webicht Octobri 1783.

Icones.

a. Integer, elongatus, pileo ante marginem floccigero ut in

b. qui vero validior.

c. Elongatus, inferne glebae affixus, dissectus totus.

XCIX. A. ROSELLUS.

Pileo ochraceo, sub-carneo; stipite solido fibroso torto; lamellis fulvello-rosetis, majoribus stipiti adnatis.

Pilei figura admodum inconstans, superficies opaca absque nitore.

Stipes in superficie fibrosus, subsplendens, fericeus, flexuosus et tortus, basi tegumento byssino obvelatus. Intus est solidus, carneo-roseus, in pileum diffluens.

Lamel-

farbigen Flocken umgeben. Seine Oberfläche ist, wie am Stiel, seidenartig und gestreift.

Der Stiel wird an seinem Unterende mit einer festanliegenden, hellweißen, welligen Einfassung verhüllt, und inwendig mit einer haardünnen Höhlung durchbohrt, bis er mit seinem etwas verdikten Oberende den Hut unterstützt.

Die Blättchen sind breit, und von dreyfach verschiedner Länge. Die größten haben einen ausgehöhlten Rand, und setzen sich mit ihrem innern Ende an den Stiel fest. Die übrigen sind länglich, an beyden Enden zugespizt.

Ich bemerkte Stücke, welche die hier abgebildeten weit an Größe übertrafen, auch fand ich, daß die Farbe und Oberfläche weit beständiger war, als das Verhältniß der Bildung.

Diese Art wuchs auf grasiger Erde im Webicht, 1783. im Oktober.

Abbildungen zu N. 98.

a. Ein vollständiger verlängerter Schwamm, mit einer Flockenreihe vor dem Rande des Hutes.

b. Ein ähnlicher, nur etwas stärkerer Schwamm.

c. Ein verlängerter, zerschnittner, unten an einem Stükchen Erde sizender Schw.

99. Der rosenfarbige Lederschwamm.

Ein Schwamm mit ocherfärbigem etwas fleischfarbigen Hute; einem vollen faserigen gedrehten Stiele; und rosenfarbigen, sanftbraunröthlichen Blättchen, wovon die größten an den Stiel angewachsen sind.

Die Gestalt des Hutes ist sehr unbeständig, die Oberfläche undurchsichtig und ohne Glanz.

Der Stiel ist etwas gebogen, auf der Oberfläche seidenartig gestreift und gedreht, am Unterende mit einer weißen Wolle bedekt; inwendig voll, fleischfarbig rosenroth, und oben in den Hut ausgebreitet.

Digitized by Google

Lamellae laxius digeſtae, vage in ordinem triplicem diviſae, ſaepe margine convexo flexuoſae, et in furcam connatae. Sub pileo ſaepe rugulosae. Majores ſtipiti adhaerent.

Inveni autumno 1783 in ſylvula Webicht cum praecedente.

Icones.

a. Integer pileo conico, truncato-depreſſo.
b. Alius laminas repraeſentans.
c. Fungus pileo explanato, laminis aſcendentibus.
d. Diſſectus, rugulas in laminis monſtrans.
e. Coalitiones ſparſae lamellarum.

C. A. SVBCARNEVS.

Ochraceo-carneus; ſtipite fibroſo, valido, rectо, intus capillariter cavo; lamellis ſtipiti adnatis.

Pileus initio campanulatus, demum depreſſus. Initio umbo ſolus ochraceus, et reliqua pars uda vel rorida, ferrugineo-fuſca, qui color poſtea verſus marginem recedit. et ultimo, toto pileo ſiccіore et ochraceo, deletur.

Stipes ſubudus, carneo-fuſcescens, fibris ſericeis, albis, rectis diſperſis ſupertextus, validiuſculus. Subſtantia obſcurior, cavo capillari perforata, usque dum ſuperne in pilei membranacei medium diffundatur. Leniſſime tantum tortus eſt.

Laminae udae corneae, carneo-fulvellae, 3plicis ordinis, extimo interdum deficiente.

Die Blättchen ſtehen locker auseinander, ſind ohn genaue Ordnung dreyfach in verſchiedene Größen getheilt, oft mit einem hervorgebognen Rande verſehen, und in Gabeln zuſammen gewachſen. Unter dem Hut ſind ſie oft runzelich. Die größern hängen an dem Stiel an.

Dieſer Schwamm wurde zugleich mit dem vorigen gefunden.

Abbildungen zu N. 99.

a. Ein vollſtändiger Schwamm mit kegelförmigem oben flachgeſtutzten Hute.
b. Ein andrer, welcher die Blättchen ſehen läßt.
c. Ein Schwamm mit aufſteigenden Hutrande und Blättchen.
d. Ein zerſchnittener Schwamm, woran die Blättchen zu ſehen ſind.
e. Die Verwachſungen der Blättchen, wie ſie hin und wieder vorkommen.

100. Der fleiſchröthliche Lederſchwamm.

Ein ocherartigfleiſchfarbner Schwamm, mit einem ſtarken, geraden, faſrigen, inwendig zartröhrigen Stiel; und Blättchen die an ſelbigen angewachſen ſind.

Der Hut iſt im Anfang glockenförmig, und zulezt oben gedrükt. Im Anfang iſt der erhöhte Scheitel allein ocherfarbig, der Hut übrigens feucht, und von einer braunen roſtartigen Farbe. Nachher zieht ſich dieſe Farbe mehr gegen den Rand, und verſchwindet ganz, wenn der Hut trokner, und ebenfalls ocherfärbig geworden iſt.

Der Stiel iſt etwas feucht, fleiſchfarbig bräunlich, mit ſeidenartigen, weißen, geradeſtehenden Faſerchen bedekt, und ſtark: Sein Fleiſch iſt etwas dunkler, hat eine haardünne Höhlung, und breitet ſich oben blos in die Mitte des hautigen Hutes aus. Er iſt nur etwas, und faſt unmerklich gedreht.

Die Blättchen ſind feucht, halbdurchſichtig, und braunröthlich fleiſchfarb; haben eine dreyfach

Digitized by Google

ficiente. Majores circiter 20 ad ſtipitem pertingentes, inferne excavatae, reliquae oblongae, et a centro remotiores.

Initio Septembris 1785 creſcebat in ſylvulae praedictae via graminoſa, ſemel tantum lectus.

Icones.

a. Integer, margine pilei tantum udo.
b. Diſſectus.
c. Ichnographia lamellarum.

CI. A. CINERASCENS.

Pileo fuſco-cinereo, glabrato; ſtipite concolore, fibrilloſo, intus ſolido, albo, et ſuperne in pileum expanſo; laminis albo-flaventibus, ordine aplici digeſtis, majoribus ſtipiti affixis.

Pileus fuſco-cinereſcens, opacus, alutaceus, delicatule ſubnitens, in noſtro ſpecimine latiuſculus.

Stipes fibris groſſioribus, fuſcis, vage connexis obductus, intus ſolidus, albus, ſubſtantia fericeo-fibroſa, compacta, verſus pileum craſſeſcente, et cum eodem, ſed multo tenuatiore confluente.

Laminae ſubſtantia ſtipitis flaventiores, margine ſubrectilineae, majores circiter 32. Sed poſt pilei explanationem a ſtipite cui affixae, diſcedentes. Laminae reliquorum trium ordinum pone rectiuſcule truncatae.

Unicum ſpecimen inveni initio Septembris 1785 in via juxta ſylvulam praedictam graminoſa.

Icones.

fach verſchiedene Länge, wovon jedoch die äuſſerſte Abtheilung zuweilen fehlt. Zwanzig der Gröſsern ſetzen ſich an den Stiel an, und haben einen hohlen Rand, die übrigen ſind länglich, und ſtehen weiter vom Stiele ab.

Im Anfang des Septembers 1785 fand ich ein Stük dieſer Art auf einem graſigen Wege des Webichts.

Abbildungen zu N. 100.

a. Ein vollſtändiger Schwamm, deſſen Hutrand nur noch feucht iſt.
b. Ein zerſchnittener Schwamm.
c. Der Grundriß von den Blättchen.

101. Der glatte graue Lederſchwamm.

Ein Schwamm mit braungrauem, glatten Hute; einem gleichfärbigen faſrigen, inwendig vollen, weiſſen, oben in den Hut ausgebreiteten Stiele; und weiſsgelblichen, in der länge vierfach verſchiednen Blättchen, wovon die gröſten an den Stiel angeheftet ſind.

Der Hut iſt braungraulich, undurchſichtig, zartlederig und etwas glänzendglatt. Bey meinem Schwamm war er ſehr ins Breite gedehnt.

Der Stiel iſt mit groben braunen Faſern überzogen, welche ohne Ordnung mit einander zuſammenhängen. Sein Fleiſch iſt weiß, ſeidenartig faſrig, derb, oberwärts etwas dikker, und flieſst mit dem ungleich dünnern Hute zuſammen.

Die Blättchen ſind gelblicher, als das Fleiſch des Stieles, und haben einen geradlinigen Rand. Die gröſsern Blättchen der erſten Ordnung, deren etwa 32 ſind, trennen ſich vom Stiel, wenn ſich der Hut zu ſehr ausbreitet. Die übrigen ſind an ihren Hinterenden geradwinklich abgeſtuzt.

Ein einziges Stük dieſer Art fand ich zu Anfang des Septembers 1785 in einem graſigen Wege neben dem Webicht.

Abbil-

Digitized by Google

Icones.

a. Integer.

b. Dissectus. Laminae longissimae jam ob nimiam pilei explicationem a stipite disjunctae.

CII. A. OBSOLESCENS.

Pileo ochraceo-carneo; stipite solido, concolore, in medium pilei diffuso; laminis ei affixis obscuris, lividioribus.

Pileus pulvinatus, plerumque foveatus, superficie coriacea, glabra, aequali.

Stipes concolor, externe obsolete fibrosus. Basis byssino tegumento albo crasso immersa. Substantia solida, spongiosa, albay spongiosior versus corticem, superficiei externae concolorem; superne versus pileum crassescens et in ejus medio diffusa.

Laminae latiusculae, lividae, sordide coloratae, 3—4plici ordine digestae. Majores circiter adsunt 36—38. Densiusculae sibi apponuntur, et in nonnullis speciminibus plicato-undulatae, cum vicinis saepe coalescentes.

Color fungi humiditate fusco-fulvescens. Proportio partium imprimis stipitis varia esse videtur.

Fine Octobris 1785 legi in terra sylvae abiegnae montis Ettersberg particulis ramulorum foliorumque pineorum insistentem.

Icones.

a. Integer, pileo majusculo; foliis pini dejectis insistens.

b. Si-

Abbildungen zu N. 101.

a. Ein vollständiger Schwamm.

b. Ein zerschnittener. Die grösten Blättchen hat der Hut durch seine allzustarke Entwickelung von dem Stiele abgezogen.

102. Der verbleichende Lederschwamm.

Ein Schwamm mit einem ochrartigfleischfarbnen Hute; einem gleichfarbnen, vollen, in der Mitte des Hutes ausgebreiteten Stiele; und bleyfarbigen, zum Theil an selbigem anhangenden Blättchen.

Der Hut ist gepolstert, meistens vertieft, lederig, eben und glatt.

Der Stiel hat dieselbe Farbe, und ist aussen etwas undeutlich faserig. Das Unterende ist in einen weißen, wolligen, dicken Ueberzug eingesenkt. Das Fleisch ist voll, weiß und schwammig, noch schwammiger aber gegen die Rinde zu, welche eben so gefärbt ist, wie die Oberfläche. Oben erweitert sich der Stiel und breitet sich in die Mitte des Hutes aus.

Die Blättchen sind breit, bleyfärbig, und schmutzig. Sie stehen in 3—4facher Ordnung, dicht neben einander, bey einigen Schwämmen sind sie wellig gefaltet, und mit den nahestehenden verwachsen. Die Anzahl der längsten beträgt etwa 36—38.

Wenn dieser Schwamm feucht ist, so hat er eine bräunliche, etwas ins braunröthliche fallende Farbe. Das Verhältniß der Theile, besonders des Stiels scheint sich nicht immer gleich zu seyn.

Ich fand ihn zu Ende des Oktobers 1785 an der Erde des Kiefernwaldes auf dem Ettersberge, woselbst er an Kiefernnadeln und Reiserchen angewachsen war.

Abbildungen zu N. 102.

a. Ein vollständiger auf Kiefernnadeln stehender Schwamm, mit einem etwas grossen Hute.

b. Ei-

Digitized by Google

b. Similes sed pallidiores.

c. Depauperatus.

d. Dissectus.

CIII. A. OBSOLETVS.

Pallide ochraceus; stipite solido, concolore, in medium pilei diffuso; laminis ei affixis obscuris, lividioribus.

Videtur esse varietas praecedentis, licet initio Septembris 1785 in via graminosa sylvulae Webicht inventa, sub-uda, humilis, delicatula.

Pileus tener, valde pallens, sub-alutaceus.

Stipes externe subfibrosus, proportione ut in praecedente, sed intus totus pallens, cortice indistincto.

Laminae magis udae, et obscuro livescentes, 3plici ordine digestae, majores circiter 40—50 stipiti annexae.

Iconer.

a. Integer terrae insistens.

b. Dissectus.

CIV. A. TREMVLVS.

Pallide-carneus, pileo medio crassiusculo; stipite fibroso torto, intus cavo; lamellis pileo solum adnatis.

Pileus convexus, superficie laxa, opaca, glabrata, subtilissime et delicatissime subfibrosa. Substantia pilei in medio crassiusculo, stipiti tantum imposita, versus marginem tenuata.

Contin. I. *Stipes*

b. Einige gleichfalls vollständige, aber feuchte Schwämme.

c. Ein verkümmerter Schwamm.

d. Ein zerschnittener.

103. Der verblichene Lederschwamm.

Ein blaßochersarbner Schwamm, mit einem vollen, sich in die Mitte des Hutes ausbreitenden Stiele; und dunklern, blesfarbigen Blättchen, welche zum Theil an den Stiel angeheftet sind.

Dieser Schwamm scheint eine Abänderung des vorhergehenden zu seyn, welche sich blos durch ihre Zartheit, Niedrigkeit und durch ihr feuchtes Wesen unterscheidet, ob ich ihn gleich zu Anfang des Septembers und im Webicht auf einem grasigen Wege gefunden habe.

Der Hut ist sehr blaß, dünn und zartlederig.

Der Stiel ist außen etwas faserig, und hat dasselbe Verhältniß, wie beym vorigen; inwendig aber ist er ganz blaß, und durchaus von gleicher Färbung.

Die Blättchen sind etwas feuchter, missarbig und dunkler, stehen in dreyfacher Ordnung, und etwa 40—50 sind an den Stiel angewachsen.

Abbildungen zu N. 103.

a. Ein vollständiger auf etwas Erde sitzender Schwamm.

b. Ein zerschnittener Schwamm.

104. Der fleischfarbige schlanke Lederschwamm.

Ein blaß fleischfarbner Schwamm mit einem in der Mitte etwas dickern Hute; einem fasrigen, gedrehten, innwendig hohlen Stiele; und Blättchen, die blos an dem Hute befestigt sind.

Der Hut ist runderhaben, schlaff, undurchsichtig, glatt, und äußerst zart faserig. Uebrigens ist er blos in der Mitte etwas dik, nach dem Rande zu wird er dünn, auch steht er blos

Digitized by Google

Stipes magis fulvescit, fibris compositus distinctis, tenerrime, extus villoso-pruinatis, et dealbatis; basi tectus byssо albo. Intus usque ad pileum cavus, substantia, ut in pileo, carneo-alba.

Lamina soli pileo adnatae, inferne leniter concavae, ultra 50 majores; minores ordinis secundi vagae magnitudinis interpositae, pone obtuse truncatae et obliquatae, quibus accedunt interdum aliae breviores, quasi tertii ordinis. Singulo laminarum pari interponitur, in margine pilei, laminula oblonga parva ordinis ultimi.

Fungi totius color carneo-albens, leniter ochraceo-pallens, et substantia tota paullulum uda, licet opaca.

Legi in dumeto umbroso sylvulae Webicht fine Augusti 1785 foliis putridis gregatim adnascentem.

Accedit *circumsepto* et *rosello* sed ab utrisque notis evidentibus differt.

Icones.

a. Integer, pileo conico, una cum pullis foliis putridis affixus.

b. Alius, pileo convexo.

c. Idem dissectus.

d. Quadrans pilei, ichniographice sistens laminarum numerum et alternationes.

CV.

auf dem Stiel, ohne von ihm vermehrt zu werden.

Der Stiel ist etwas mehr rothbräunlich, und auf der Oberfläche sehr deutlich aus Fasern zusammengesetzt, welche mit einem äußerst zarten und rauhen weißen Ueberzuge bedeckt sind. Das Unterecke ist mit einer weißen Wolle überzogen. Inwendig ist der Stiel bis an den Hut ausgehöhlt, und sein Wesen ist weißlich fleischfarben.

Die Blättchen hängen blos an dem Hute an, mehr als 50 der längsten haben einen etwas hohlen Rand, die übrigen kleineren, welche von verschiedenen Größen ohne genaue Ordnung unter einander stehen, sind am innern Ende schief abgestumpft, und es kommen noch zuweilen kleinere Blättchen, gleichsam von der dritten Ordnung zum Vorschein. Noch außerdem aber steht allemahl zwischen zwey Blättchen, von welcher Länge sie seyn mögen, ein ganz kleines Blättchen am Hutrande, das eine längliche Gestalt besitzt.

Der ganze Schwamm ist weißlich fleischfarben, etwas ins blasse ocherartige fallend, und sein Fleisch ist feucht, ob es gleich undurchsichtig erscheint.

Ich fand diesen Schwamm im Webicht, in schattigen Gebüsch, auf faulenden Blättern, zu Ende des Augusts 1785. Er wuchs daselbst haufenweis neben einander.

Dem röthlichen flockigen, und dem rosenfarbigen Lederschwamm nähert er sich sehr, aber ist auch zugleich sehr deutlich von ihnen verschieden.

Abbildungen zu N. 104.

a. Ein vollständiger Schwamm, mit einem kegelförmigen Hute. Er ist nebst einigen jungen Schwämmchen an faule Blätter angewachsen.

b. Ein anderer mit runderhabnem Hute.

c. Derselbe, zerschnitten.

d. Ein Viertel des Hutes, welches die Zahl und Abwechselung der Blättchen im Grundriß zeigt.

105.

Digitized by Google

CV. A. CANO-BRVNNEVS.

Pileo carneo-canescente; stipite concolore, fibroso, cavo, pileum sustentante; lamellis brunneis pileo affixis.

Pileus pallens delicatulus, carneo-canescens, subudus, opacus, juxta marginem udior, ibi pellucidior et obscurior. Substantia versus medium sensim et leniter crassescit.

Stipes concolor, fibrosus, etiam subudus, paullulum sericeo-nitens, subcompressus et leniter tortus. Juxta terram est albo-tomentosus. Intus cavus usque ad pileum, quem tantum sustentat, non vero auget. Substantia albidior quam in pileo. In nonnullis speciminibus depicto paullo elongatior.

Laminae convexiusculae, mediocriter latae; pone citius obliquatae, ordine 3- vel interdum 4plici digestae, marginibus extimis albo-pruinatis. Longissimae circiter 32.

Legi in terra prope pagum Schöndorf medio Octobris 1785.

Icones.

a. Integer, terrae insistens.

b. Idem, dissectus.

CVI. A. CANDIDVS.

Albus, sericeo-nitens: pileo umbonato; stipite validiusculo, solido, basi bulboso, pileum sustentante; lamellis lividis, pileo propriis, brunnescentibus.

Pileus

105. Der bleiche braunblättrige Lederschwamm.

Ein Schwamm mit blaßgraulichem etwas fleischfarbnen Hute; einem gleichfarbigen, faserigen und vom Hut unterschiedenen Stiele; nebst tiefbraunen, blos am Hute ansitzenden Blättchen.

Der Hut ist zart und bleich, undurchsichtig, überhaupt etwas, doch mehr noch gegen den Rand zu feucht, woselbst er auch dunkler gefärbt und durchsichtiger ist. Seine Stärke nimmt gegen den Rand hin nach und nach ab.

Der Stiel ist von derselben Farbe, auch etwas feucht, ein wenig auf der Oberfläche seidenartigglänzend, zusammengedrükt und gedreht. Nahe an der Erde hat er einen weißen filzigen Ueberzug. Innwendig ist er bis an den Hut hohl, welchen er blos unterstützt. Sein Fleisch ist etwas weißer als im Hute, und bey einigen Schwämmen war der Stiel länger als er hier abgebildet ist.

Die Blättchen sind von mittelmäßiger Breite, haben einen etwas vorgebognen, am innern Ende sehr schnell schiefaufenden Rand, und eine dreyfach verschiedne Länge. Zuweilen kommt noch eine vierte Ordnung hinzu. Die äußersten Schärfen der Ränder sind weißlich bestaubt. Die Anzahl der längsten Blättchen beläuft sich ohngefehr auf 32.

Diese Art hab ich auf der Erde bey Schöndorf in der Mitte des Oktobers 1785 gefunden.

Abbildungen zu N. 105.

a. Ein vollständiger Schwamm, der auf etwas Erde sizt.

b. Derselbe zerschnitten.

106. Der weiße knollige Lederschwamm.

Ein weißer seidenartigglänzender Schw. mit einem in der Mitte erhöhten Hute; einem starken, vollen, am Unterende knolligen Stiele, welcher den Hut blos unterstüzt, an dem die mißfarbigen braunlichen Blättchen allein angeheftet sind.

Pileus initio glandiformis, oblongo-ventricosus, et umbonatus, demum, late campanulatus, et ulterius se expandendo disrumpens. Color leniſſime flavopallens, albo admixtus, ſuperficies glabrata ſericeo-fibroſa nitiuſcula. Subſtantia pilei medio tumet umbone, ſed ſolum eſt ſtipiti impoſita, carnoſa ut in bulbo.

Stipes ſuperficie et colore eadem, brevis, baſi bulboſa. Subſtantia ejus ſolida, alba, ſubfibroſa, in bulbo carnoſa; corticalis, praecipue juxta lamellas cornea, obſcurior.

Laminae cinereo-brunneſcentes, marginibus albidiae, majores circiter 42 latiuſculae, inferne verſus ſtipitem convexae, prope marginem concavae, accedit his ſemper ordo ſecundus, rariſſime ſparſim tertius.

Annulus arachnoideus interdum veſtigiis floccoſis ſuperſtes invenitur.

Jam, ni fallor, hunc pulchellum fungum vidi initio Septembris 1783 Lipſiae im Roſenthal; depictum legi 1785 fine Octobris in ſylva abiegna montis Ettersberg.

Icones.

a. Integer, pileo nondum toto evoluto.

b. Fungus pileo evoluto et jam ob eandem cauſam debiſcente. Particulae annuli arachnoidei adhaerent margini pilei, et pruina ferruginea ſtipiti.

c. Diſſectus.

CVII.

Der Hut iſt im Anfang eichelförmig, länglichbauchig und mit einer Wirbelerhöhung verſehen; zuletzt aber iſt er ſehr ausgebreitet glockig, und wenn er ſich weiter ausdehnt, zerreißt er. Uebriges hat er eine äußerſt blaßgelbliche weiße Farbe, und eine glänzendglatte, ſeidenartig faſrige Oberfläche. Er ſizt blos auf dem Stiele auf, hat in der Mitte eine dickere Erhöhung und ein derbes Fleiſch, wie der Knollen.

Der Stiel iſt dem Hut an Farbe und Oberfläche gleich, kurz und am Unterende knollig. Sein Weſen iſt voll, weiß und etwas faſerig, hingegen im Knollen derb und fleiſchig, wie im Hute. Nach der äußern Fläche zu, beſonders bey den Blättchen iſt es dunkler und halbdurchſichtig.

Die Blättchen haben eine graubraunliche Farbe, und ſind an der Schärfe ihrer Ränder weiß. Etwa 42 größere Blättchen haben gegen den Stiel einen vorſtehendgebognen, gegen den Umfang des Hutes aber einen ausgehöhlten Rand. Immer iſt noch eine Ordnung von kürzern Blättchen vorhanden, aber ſelten und einzelner kommen noch kleinere vor.

Zuweilen läßt der unächte Ring flockige Ueberbleibſel zurük.

Wenn ich nicht irre, ſo habe ich dieſe ſchöne Schwammart bereits zu Anfang des Septembers 1783 im Roſenthale bey Leipzig geſehen; den abgebildeten aber fand ich zu Ende des Oktobers 1785 auf dem Ettersberg im Kiefernwalde.

Abbildungen zu N. 106.

a. Ein vollſtändiger Schwamm, mit einem noch nicht völlig entwikelten Hute.

b. Ein anderer mit entwikeltem und daher am Rande zerreißenden Hute. An dieſem Hutrande hängen zarte Fäden des vergänglichen Ringes, und am Stiel ein Pulver von roſtbrauner Farbe.

c. Ein zerſchnittener Schwamm.

Digitized by Google

CVII. A. AVRIVENIVS.

Pileo flaveute, umbonato, venis fibrosis obscurioribus ab umbone decurrentibus supertexto; stipite concolore, obsolete fibroso, basi bulboso; lamellis pileo propriis, terreofuscis.

Pileus similis praecedenti forma, etiam demum rumpens. Superficies interstitiorum fericea, spongioso-fibrosa, venae vero ipsae lineares, crebro et laxe decurrentes, lateraliter rumis angulo peracuto obliquis, anastomosantes, glaberrimae.

Stipes validiusculus, basi bulbosa praecedenti similis, obsolete fericeus, infima bulbi basi ferrugineus. Intus solidus fibrosus.

Laminae margine gaudent albo, distincte furfuraceo-crenulato. Majores versus pilei marginem valde latescebant. Ordo duplex, lamellis secundariis longitudine inaequalibus.

Legi 1783 Septembri in sylvula Webicht.

Icones.

a. Integer, pileo evoluto, et jam lacero.
b. Idem, pileo et maxima stipitis parte verticaliter sectus.

CVIII. A. BVLBVLARIS.

Pileo convexo, farcto, hemi-sphaerico depresso, luteiscente; stipite albo-fericeo, nitente solido, bulboso, pilcum sustentante; laminis pileo propriis, semiorbiculatis, livido-fulvellis.

Pileus

107. Der goldaderige knollige Lederschwamm.

Ein Schwamm mit einem gelblichen, in der Mitte erhöhten, mit dunklern faserigen Adern welche von selbiger herablaufen, überzognen Hute; einem gleichfarbigen, und undeutlich faserigen, unten knolligen Stiel; und erdigbräunlichen, blos an dem Hute anhangenden Blättchen.

Der Hut hat die Gestalt des vorhergehenden, und zerreißt ebenfalls zuletzt. Die Adern desselben sind gleichbreit, äußerst glatt, laufen nachläßig auf dem Hute herab, und vereinigen sich oft unter sehr spitzigen Winkeln. Die Räume zwischen den Adern sind seidenartig, und faserig schwammig.

Der Stiel ist etwas stark, und hat eine knollige Wurzel wie der vorige. Außen ist er undeutlich seidenartig, und am untersten Theil des Knolles rostgelb; inwendig ist er voll und faserig.

Die Blättchen haben einen weißen, deutlich gekerbten, und kleyenartigen Rand. Die längeren Blättchen werden gegen den Hutrand zu ziemlich breit. Die übrigen kürzern Blättchen sind nicht vollkommen von gleicher Länge.

Ich fand diesen Schwamm im September 1783 im Webicht.

Abbildungen zu N. 107.

a. Ein vollständiger Schwamm mit einem entwickelten, und schön zerreißenden Hute.
b. Derselbe, mit senkrecht zerschnittnem Hut, und Obertheil des Stiels.

108. Der gelbhütige, gepolsterte knollige Lederschwamm.

Ein Schwamm mit runderhabnem, halbkugeligen gedrückten, vollen goldgelblichen Hute; einem weißen seidenartig glänzenden, vollen, den Hut blos unterstützenden und unten knolligen Stiele; und halbrundlichen, bleyfarbigen, blos an dem Hute ansitzenden Blättchen.

Pileus glaber, superficie alutacea, coloris straminei, pallidissime lutescentis. Substantia ejus valde sarcta, subtus planata, superius convexo-pulvinata, forma vitri optici plano-convexi, insolitae in hac ordine crassitiei, et stipiti solum imposita, alba, ut in stipite, sed compactior.

Stipes validiusculus, tamen elongatus, basi clavato-tuberosus, superficie et substantia fericeo-nitens, albus, solidus, subfibrosus.

Laminae tenerae, udae, solum planae pilei superficiei adnatae, margine libero orbiculato-arcuatae, livescentes, vergentes in colorem brunneo-fulvum, 3plici ordine, sed inaequaliter digestae, majoribus circiter 32.

Inveni 1785 fine Augusti eodem loco.

Affinis etiam stipite bulboso duobus praecedentibus, qui facile congregationem distinctam inter *clypeatos* validiores constituunt.

Icones.

a. Integer.
b. Dissectus.
c. Ichnographia lamellarum.

CIX. A. CORIACEVS.

Pileo depresso-convexo, paullulum sarcto, carneo-ochraceo; stipite solido, elongato, torto, pileum sustentante; lamellisque pileo propriis pallidioribus.

Pileus convexo depressus, superficie alutacea, carneo-ochraceus, pallens, forma

Der Hut hat eine glatte, zartlederige strohfarbne, ins goldgelbe fallende Oberfläche. Er ist wider die Gewohnheit anderer hierher gehöriger Schwämme sehr voll und fleischig, und hat daher die Gestalt eines runderhabnen, unten flachen Küssens, oder eines dicken flach erhabnen optischen Glases. Innwendig ist er weiß, wie der Stiel, nur derber und fleischiger, auch ganz deutlich blos auf den Stiel aufgesezt.

Derselbe ist ziemlich stark, dennoch aber verlängert, am untern Ende keulenförmig, knollig, auf der Oberfläche seidenartig glänzend, so wie innwendig, an seinem vollen und etwas faserigen Fleische, weiß.

Die Blättchen sind zart, feucht, blos an die untere flache Seite des Hutes angeheftet, und haben einen halbrundgeschnittnen freystehenden Rand. Ihre Farbe ist unscheinbar, etwas ins bräunliche und braunrothe fallend. Sie stehen in dreyfacher aber sehr ungleicher Ordnung, und von den längsten sind etwa 32 verhanden.

Zu Ende des Augusts 1785 fand ich diese Art im Wehicht.

Sie ist in Ansehung des knolligen Stiels mit denen vorhergehenden beyden Arten verwandt und scheint mit ihnen eine eigene Abtheilung unter den stärkern Schildschwämmen auszumachen.

Abbildungen zu N. 108.

a. Ein vollständiger Schwamm.
b. Ein zerschittner.
c. Der Grundriß der Blättchen.

109. Der trokne Lederschwamm.

Ein Schwamm mit gedrüktem runderhabnen, vollen, ocherartigfleischfarbnen Hute; einem vollen verlängerten, gedrehten, blos den Hut unterstüzenden Stiele; Blättchen welche blos am Hute anhängen, und nebst dem Stiele blaßer sind als der Hut.

Der Hut ist niedergedrükt runderhaben, blaß ocherartigfleischfarben, auf der Ober-

fläche

ma inaequalis, mediocriter farctus, margine tenuior.

Stiper opacus, pileo albentior, non fibrosus; intus solidus, albens, et scissura facta apparenter tortus.

Lamellae subcoriaceae, stipiti subconcolores, fere albidae; oblongatae, majores prope stipitem convexae, reliquae minores oblongae, utrinque acutae. Digestae sunt ordine 2- vel raro 3plici, late distant, majoribus circiter 28—30. Minores adhuc majusculae sunt.

Inveni in sylvula Webicht, fine Augusti 1785.

Icones.

a. Integer.
b. Dissectus monstrans pilei torsionem.
c. Quadrans pilei lamellati, ichnographice numerum et proportionem earum repraesentans.

CX. A. SEMI-GLOBATVS.

Pileo semigloboso, glabro, pallide flavente; stipite subconcolore, opaco, in medio nigro pruinato, gracili, elongato, pileum sustentante; lamellis cinereis, obscurius maculatis, dilutatis, majoribus stipiti annexis.

Pileus superficie glabra, initio viscida, colore pallidissime flavens; sub-olivascens, vertice ferrugineus, substantia sensim versus marginem tenuata, flavens.

Stiper linearis, leniter plerumque flexuosus, basi bulbosus, et apice summo paullulum incrassatus, in medio vel supra linea subunilaterali atra, obliqua, annuli imperfecti et evanidi cinctus. Supra hunc annu-

fläche zartlederig. Er ist von einer ungleichen Bildung, mäßig fleischig, und nach dem Rande zu verdünnt.

Der Stiel ist glanzlos weißlicher als der Hut, und nicht faserig; inwendig hat er ein volles weißes Fleisch, und zeigt beym Spalten sehr deutlich, das er gedreht ist.

Die Blättchen sind etwas lederig, und von ähnlicher Farbe, wie der Stiel, fast weißlich. Sie sind in der Länge zwey, selten dreyfach verschieden, stehen weit auseinander und der gröſern sind etwa 28—30 vorhanden. Diese sind etwas verlängert, am innern Ende bogig gerundet. Die übrigen sind länglich, an beyden Enden gespizt, und immer noch von ziemlicher Größe.

Diesen Schwamm fand ich im Webicht, 1785 zu Ende des Augusts.

Abbildungen zu N. 109.

a. Ein vollständiger Schwamm.
b. Ein zerschnittner Schwamm an dem man die Drehung des Stiels wahrnimmt.
c. Ein Viertel des Hutes, welches die Anzahl und das Verhältniß der Blättchen im Grundriß vorstellt.

110. Der halbkugliche Lederschwamm.

Ein Schwamm mit halbkuglichem glatten blaßgelblichen Hute; einem undurchsichtigen, langen, schlanken, den Hut blos unterstützenden und in der Mitte berufsten Stiele; mit breiten grauen dunkelgefleckten Blättchen, wovon die größern auch mit an den Stiel angeheftet sind.

Der Hut ist glatt, im Anfang etwas klebrig, äußerst blaßgelblich, ins olivenfarbne schielend, und auf dem Scheitel rostfärbig. Das Fleisch ist gelblich, und wird gegen den Rand zu verdünnt.

Der Stiel ist gleichbreit, meistens sanft wellig gebogen, am Unterende knollig und am Oberende etwas verdikt. In der Mitte oder etwas drüber legt sich auf einer Seite eine schiefe schwarze Linie an, welche von dem vergängli-

chen

Digitized by Google

annulum *Stipes* albo-caneſcens, pileo ſubconcolore, et juxta annulum pulvis ater punctulis diſtinctis; infra eum vero ſtipes flavens, ochraceus, et juxta annulum ibidem ſubviolaſcente-pruinatus. Superficies ſtipitis tenuiſſime ſtriata, opaca, glabra, ſubnitens.

Laminae majores latae, totum pilei cavum replentes, ſtipiti totius pilei altitudine aſſidentes; reliquae, duorum minorum ordinum pileo ſolum affixae, oblongatae, verſus marginem pilei lateſcentes. Omnes caeſio-cinereae, punctis obſcurioribus conſperſae. In depicto duplo majoribus loco punctorum adſunt maculae. Laminae initio tectae ſunt *velo* hyalino, pitidiſſimo, veſiculari, poſtea in pruinam annularem fatiſcente.

Initio Septembris 1783 inveni in praedicta ſylvula ſtercori cervino adnatum.

Icones.

a. Fungus integer, e minoribus, a latere ſpectatus.
b. Similis, pileo etiam inferne paullulum manifeſtato.
c. Idem, pileo diſſecto.

CXI. A. DIFFVSVS.

Pileo campanulato vel dilatato, livido-carneo; ſtipite niveo elongato, capillariter cavo, pileum ſuſtentante; lamellis elongatis violaceo-fulvis, aplici ordine digeſtis, majoribus ſtipiti annexis.

chen und unächten Ringe übrig geblieben iſt. Ueber dieſem Ring iſt der Stiel von einer weißen, blaßgraulichen Farbe, mehr gleichfarbig mit dem Hute, und zunächſt über dem Ringe mit ſchwarzen pulverartigen Theilen punktirt. Unter dem Ringe iſt der übrige Theil des Stieles ochergelblich, und zunächſt unter dem Ringe mit einem zarten, etwas violetten reifartigen Puder bedekt. Die Oberfläche des Stieles iſt undurchſichtig, glatt, etwas glänzend, und ſehr zart geſtreift.

Die größern Blättchen fällen mit ihrer Breite die ganze Höhlung des Hutes, und ſind mit derſelben an den Stiel angeheftet. Die andern zweyfach verſchiednen Blättchen ſitzen blos an dem Hute an, ſind länglich und gegen den Hutrand etwas breiter. Alle dieſe Blättchen haben eine bläulich graue Farbe, welche mit dunkeln Punkten beſprengt iſt. Bey Stükken welche noch einmahl ſo groß ſind als die hier abgebildeten werden dieſe Punkte zu gröſſern Flecken. Im Anfang ſind die Blättchen mit einer blaſenartigen, durchſichtigen glänzendglatten Hülle überdekt, welche nachher vergeht, und den obern beſchriebnen Ring am Stiele zurükläßt.

Dieſen Schwamm fand ich zu Anfang des Septembers 1783 im Webicht auf Hirſchlohern.

Abbildungen zu N. 110.

a. Ein vollſtändiger, nicht allzugroßer Schwamm von der Seite.
b. Ein ähnlicher Schwamm, woran der Hut auch etwas von unten zuſehen iſt.
c. Derſelbe mit zerſchnittnem Hute.

111. Der ausgebreitete Lederſchwamm.

Ein Schwamm mit glokenförmigem oder ausgebreiteten, bleyfarbigen etwas fleiſchfarbnen Hute; einem verlängerten haarförmigausgehöhlten, den Hut blos unterſtüzenden Stiele; und verlängerten, braunröthlichvioletten, vierfach verſchiednen Blättchen, wovon die gröſten mit an den Stiel angeheftet ſind.

Pileus Der

Digitized by Google

Pileus tener, impoſitus tantum ſtipiti, ſuperficie glaber, alutaceus, liveſcente-carneus. Saepius demum margine diffuſo campanulatus.

Stipes elongatus, leniter flexuoſus, ſublinearis baſi leniter craſſiuſculus, opacus, et quaſi pruinatus niveus, mox ſub pileo furfure albo, et paullo inferius lineis pruinatis atro-purpureis infectus. Baſi byſſino tegmento candidiſſimo obvelatur.

Laminae parietes pilei ſequentes, lanceolato-oblongae, ordine 4plici digeſtae, majoribus lato termino ſtipiti affixis, reliquis extrorſum lateſcentibus. Color plumbeo-fulveſcens, demum ſaturatas atro-purpureus, incipiens a marginibus laminarum liberis.

Affinis praecedenti, ſed praecipue proportione laminarum ab eodem differt.

Legi eum in eadem ſylvula, Octobri 1783 terrae nudae affixum.

Icones.

a. Integer, pileo plane evoluto, margineque ſubrevoluto, glebae inſiſtens.

b. Alius pileo planiore et magis rubello.

c. Alius pileo conico.

d. Diſſectus totus.

e. Laminarum a margine incipiens denigratio.

CXII. A. SPHINX.

Pileo pallido, medio luteſcente-ferrugineo; ſtipite opaco nigro-fuſco, ſtriato, torto, cavo; lamellis albidis.

Contin. I. *Pileus*

Der Hut iſt zart, blos auf den Stiel aufgeſetzt und hat eine glatte, zartlederige, misfarbige, ins fleiſchfarbne fallende Oberfläche. Oft wird er ganz glockenförmig wenn ſich der Rand ausbreitet.

Der Stiel iſt verlängert, ſanftwellig gebogen, gleichbreit, am Unterende etwas knollig. Seine Oberfläche iſt undurchſichtig, gleichſam ſchneeweiß bepudert, gleich unter dem Hute mit weißen klezigen Schüppchen, und etwas weiter herunter mit mordrothen, dunkeln, puderartigen Linien beſetzt. Das Unterende iſt in eine hellweiße Wolle eingehüllt.

Die Blättchen laufen in gleicher Richtung mit den Wänden des Hutes, ſind länglich, lanzettförmig, und in der Länge vierfach verſchieden. Die längſten ſind mit dem breiten Ende an den Stiel angeheftet, die übrigen werden breiter gegen den Rand des Hutes. Ihre Farbe iſt bleyfarben braunröthlich, wird aber nach und nach, und zwar zuerſt an den freyſtehenden Rändern dunkel mordrothe.

Dieſe Art iſt der vorhergehenden verwandt, aber vorzüglich durch das Verhältniß der Blättchen von ſelbiger verſchieden.

Ich fand ſie auf bloßer Erde im Webicht, im Oktober 1783.

Abbildungen zu N. 111.

a. Ein vollſtändiger auf etwas Erde aufſitzender Schwamm mit einem ganz entwickelten, am Rande etwas aufwärts gebognen Hute.

b. Ein anderer mit einem flachern und röthlichern Hute.

c. Ein Schwamm mit kegelförmigen Hute.

d. Ein zerſchnittner Schwamm.

e. Die Verdunkelung der Blättchen, wie ſie von dem Rande anfängt.

112. Der ſchwarzſtielige Fettſchwamm.

Ein Schwamm mit blaſſem, in der Mitte goldgelblichrothen Hute; einem undurchſichtigen ſchwarzbraunen, geſtreiften, gedrehten

Digitized by Google

Pileus valde unctuoſus et pulcherrime pallens, adultior, magis hinc inde in ferrugineum colorem vergens. Subſtantia medio craſſiuſcula, verſus marginem decreſcens, carnoſa, opaca albens.

Stipes elongatus, validiuſculus, linearis, compreſſus, aliquantulum tortus, leniter ſtriatus, pruinato-ſcaber, atro-fuſcus maxima parte leniter caneſcens, prope radicem brunneo-ferrugineus, et mox ſub pileo pallide flavens. Intus cavus usque ad ſummum pileum, ſubſtantia ſemidiaphanus, flavo-cineraſcens et ſubvirens. Superficies ſtipitis ſimilis aliquo modo illi in *A. atro-tomentoſo* El. n. 129. p. 89.

Laminae latiuſculae verſus marginem pilei anguſtatae, ordine 4—5plici digeſtae; majores 26—27 prope ſtipitem convexae, reliquae introrſum truncatae, extimae oblongatae.

Inveni prope pagum Schöndorf medio Octobris 1785 in terra juxta lignum creſcentes. Larvis valde perfodebantur.

Iconet.

a. Integri, juniores, variae aetatis.

b. Integer, adultior.

c. Idem, verticaliter ſectus.

CXIII. A. ADIPOSUS.

Pileo ſulphureo unctuoſo, toto glabrato, flammis ferrugineis diſtantibus imbricato; ſtipite valido lamellisque ferrugineo-fuſceſcentibus.

Tota

drehten und hohlen Stiele und weißlichen Blättchen.

Der Hut iſt ſehr fettig, und beſonders ſchön blaßgelb gefärbt. Wenn er älter wird, ſo fällt er hin und wieder ins roſtgelbe. Sein Fleiſch iſt weiß, undurchſichtig, in der Mitte ziemlich dik, und gegen den Rand zu verdünnt.

Der Stiel iſt verlängert, etwas ſtark, gleichbreit, zuſammen gedrückt, und ein wenig gedreht. Die Oberfläche iſt ſchwarzbraun ſanft geſtreift, wie rauchmehlig, und größtentheils etwas ins hellgraue fallend. Gleich unter dem Hute aber iſt die Farbe blaßgelblich, und am Unterende roſtbraun. Der Stiel iſt inwendig hohl bis an den Scheitel des Hutes, und hat ein halbdurchſichtiges gelbgraulliches etwas ins gränliche fallendes Fleiſch. Die Oberfläche dieſes Stiels hat gewiſſermaaßen eine Aehnlichkeit mit dem Stiel des ſchwarzrauchen Schiefſchwamms Gatt. und Arten N. 129. S. 90.

Die Blättchen ſind breit, und gegen den Hutrand geſchmälert. Sie ſind vier bis fünffach in der Länge verſchieden; die 26 — 27 längſten haben ein rundliches, die andern ein abgeſtumpftes Hinterende, und die äußerſten Blättchen ſind länglich.

Dieſer Schwamm wuchs neben Holzſtücken auf der Erde bey Schöndorf, wo ich ihn in der Mitte des Oktobers gefunden habe. Er war ſtark von Maden durchfreſſen.

Abbildungen zu N. 112.

a. Vollſtändige junge Schwämme von verſchiedenem Alter.

b. Ein vollſtändiger erwachſner Schwamm.

c. Derſelbe ſenkrecht zerſchnitten.

113. Der ſchmeerige Fettſchwamm.

Ein Schwamm mit einem ſchwefelgelben glatten und fettigen, mit roſtfarbigen von einander ſtehenden Flecken geſchuppten Hute; einem ſtarken Stiel und Blättchen von bräunlicher Roſtfarbe.

Die

Digitized by Google

Tota *pilei* superficies glabrata, et valde unctuosa, vere adiposa, ob sita maculis agglabratis, flammiformibus, ferrugineis, distantibus, solum in vertice fortioribus paullo elevatis, et potius 4-angulis.

Haec sufficiant ad fungum a reliquis affinibus discernendum, et simul huc error emendandus, quem commiseram in Elencho, cujus iconem 31 habueram pro pullo *A. squarroſi*, a quo tamen colore, crassitie, et superficie pilei valde abhorret, et potius ad speciem huc depictam pertinere videtur. *A. squarrosus* enim vere squarrosus est, semper fusco-ferrugineus, et siccus totus.

Laminae et stipes erant in meo specimine absterſa et mutilata.

Octobri 1785 ex arbore depromptus et mihi oblatus est.

Icone 113. repraesentatur integer, pilei colorationem exacte referens; stipes vero jam inquinatus et detritus est.

CXIV. A. IMBRICATVS.

Pileo pallide ſulphureo, ſericeo-unctuoſo, faſciculis ſericeis flammiformibus ferrugineis, ſenſim verſus verticem cum ipſo pileo brunneſcentibus, obducto; ſtipite elongato, valido, ſubbulboſo, ſupra volvam brunneam membranaceam integro pallide flavente, infra eam ferrugineo, ſtriato, floccoſo; lamellis flavo-olivaſcentibus.

Pileus plerumque umbonatus, interdum explanatus, albo-sulphureus, pallidus, seri-

Die ganze Oberfläche des Hutes ist glatt, und äußerst schmierig, wie ein würkliches Fett anzufühlen. Die Flecken womit er beſetzt ist, sind roſtfarben, flammensörmig und glatt angedrükt. Nur diejenigen welche auf dem Wirbel stehen sind stärker, etwas erhaben, und mehr viereckig.

Dieses kann genug seyn, um diesen Schw. von seinen Verwandten zu unterscheiden. Zugleich muß ich hier einen Fehler verbeſſern den ich begangen habe, indem ich den bey Fig. 31 von mir gemahlten Schwamm für einen jungen rauchſchuppigen Fettſchwamm hielt; da derſelbe doch von leztern in Anſehung der Stärke, Farbe und Oberfläche sehr verſchieden ist, und vielmehr zu der eben jezt beſchriebnen Art zu gehören scheint. Denn der rauchſchuppige Fettſchwamm verdient diesen Nahmen in der That, und ist beſtändig durchaus roſtbräunlich und trocken.

Bey meinem Stük waren Blättchen und Stiel zerdrükt und abgerieben. Es wurde mir im Oktober 1785 gebracht, und war von einem Baume genommen worden.

Die 113. Abbildung ſtellt die Färbung des Hutes ganz genau vor, der Stiel aber ist abgerieben und beſchmuzt.

114. Der große ſchuppige Seidenſchwamm.

Ein Schwamm mit blaßſchwefelgelbem, fettigen, doch ſeidenartigen Hute, welcher mit ſeidenartigen, flammenförmigen roſtbraunen Flecken oder Büſcheln beſezt ist, die, ſo wie der Hut ſelbſt, gegen den Scheitel des Hutes, tiefbrauner werden; einem verlängerten, ſtarken unten etwas knolligen Stiel, welcher über dem tiefbraunen häutigen Ringe blaßgelblich, und eben, unter demſelben aber roſtfarbig, geſtreift, und flokig iſt; nebſt gelblicholivenfarbnen Blättchen.

Der Hut iſt mehrentheils in der Mitte erhoben, zuweilen flach, von blaſſer weißlich-

Digitized by Google

fericeo-unctuoſus, obductus laciniis fericeis, mollibus, ſubficcis, ferrugineis, ſuperne in ſummo pilei vertice, et in cuſpide propria brunneis, magnis, revolutis, verſus medium pilei minoribus interſperſis. In ſpeciminibus diverſis plus minus marginem pilei attingunt acutum. Subſtantia pilei in medio craſſa, verſus marginem tenuata, ſulphureo-albens, mox ſupra lamellas cornea, olivaſcens.

Stipes aſcendens, ſub-tortus, ſub pileo usque ad annulum glaber, integer, pallidus, ſulphureo-olivaſcens. Infra annulum ſtriato-floccoſus, floccis ferrugineis; ſenſim deorſum fit ferrugineus, floccis brunneſcentibus; baſis clavata ipſa brunnea eſt, floccis deſtituta. Subſtantia ſolida fericeo-fibroſa, faſciculis magnis compoſita, ſulphureo-pallens, in bulbo vero ſic, ut in pileo, ſed magis unctuoſa.

Annulus brunneus magnus dependens, laciniatus, ſiccus, membranaceus, externe ſubtus glabro-fericeus, ochraceus, croceo-ferrugineo-ſtriatus, fibris ſtipitis in eum continuatis.

Lamellae pallidae, ochraceo-ſulphureae, olivaſcentes, anguſtae, elongatae, extrorſum tenuatae, introrſum oblique truncatae, longiſſimis longitudine paullulum alternantibus, circiter 80. Sic in toto fungo fere 650 lamellae, cum 5plici ordine ſunt digeſtae.

Inve-

ſchwefelgelber Farbe, ſeidenartig und fettig zugleich. Er wird mit ſeidenartigen weichen und etwas troknen Lappen überzogen, welche ſowohl an ihrer eigenen Spitze, als auch auf dem Scheitel des Hutes tiefbraun gefärbt ſind. Sie ſind groß und etwas zurükgerollt, gegen die Mitte des Hutes ſind ſie mit kleinern untermiſcht. Sie erreichen bey verſchiedenen Stücken bald mehr bald weniger den ſcharfen Rand des Hutes. Das Weſen deſſelben iſt in der Mitte ſehr dik, gegen den Rand zu verdünnt, weißlichſchwefelgelb, dicht über den Blättchen halbdurchſichtig, und etwas olivenfarb.

Der Stiel ſteigt mit einem ſanften Bogen in die Höhe, und iſt im ganzen etwas gedrebt. Vom Hut an bis an den Ring iſt er glatt und eben, blaß ſchwefelgelb, und etwas ins olivengrün ſchielend. Unter dem Ringe aber iſt er ſtreifig, und mit roſtbraunen Flocken beſezt, weiter abwärts wird er ſelbſt roſtfarbig, und die Flocken tiefbraun. Das knollige Unterende erhält endlich ſelbſt eine tiefbraune Farbe, und trägt keine Flocken. Das Fleiſch des Stiels iſt voll, ſeidenartig faſerig, blaß ſchwefelgelb, und aus großen Faſerbündeln zuſammen geſezt. Im Hut und im Knollen des Stiels iſt es weißlicher. Die Oberfläche am Stiel iſt wie am Hute, doch etwas fettiger.

Der große, herabhängende, troſne, häutige und geſchlizte Ring iſt tiefbraun, von außen oder auf der vorher obern Seite; auf der andern iſt er glatt ſeidenartig, ocherfarb, und, indem ſich die Faſern des Stieles auf ihm ausbreiten, mit roſtfarbigen hochgefärbten Strichen überzogen.

Die Blättchen ſind blaß, ocherartigſchwefelgelb, ins olivengrün ſchielend, ſchmahl, verlängert, nach außen geſchmählert, am innern Ende ſchief abgeſtuzt. Sie ſtehen in 5facher Ordnung hinter einander, und die 80 längſten Blättchen wechſeln in der Länge nur ein geringes mit einander ab. So enthält der ganze Schwamm beynahe 650 Blättchen.

Die-

Digitized by Google

Inveni hunc proceriorem fungum Octobri 1783. juxta arbores in terra prati inter pagos Heusdorf et Flurstedt. Icones, secundum naturam atramento solum delineatas, nolui coloribus e memoria et litteris tantum revocatis fucare, ne picturae meae fidem suam amittant. Id etiam dictum sit de icone 168. a. Figurae nostrae.

Icones.

a. Integer, adultus.
b. Idem, dissectus, 5plicem laminarum ordinem monstrans.

Diesen Schwamm, welcher unter die gröſſeren gerechnet werden muß, fand ich neben Bäumen auf einer Wiese zwischen den Dörfern Heusdorf und Flurstedt im Oktober 1783. Ich zeichnete ihn damals blos, und will ihn jezt nicht nach dem Gedächtniß und meine Bemerkungen mit Farben erleuchten, damit ich dadurch die Treue meiner übrigen Abbildungen nicht verdächtig mache. Dieß gilt auch von der Figur 186 a.

Abbildungen zu N. 114.

a. Ein vollständiger erwachsner Schwamm.
b. Ein senkrecht zerschnittener, welcher die 5fach verschiedene Länge der Blättchen bemerken läßt.

CXV. A. AVRIVELLVS.

115. Der goldflammige Seidenschwamm.

Siccus; pileo luteo-ferrugineo, lana mollissima in flammulas dense imbricatas digesta obducto; stipite pallide sulphureo; annulo membranaceo ferrugineo; laminis pallidis, ferrugineo-fuscis.

Ein trokner Schwamm, mit einem goldgelben, etwas rostfarbigen, mit weichen wollenartigen dichtstehenden Flammen überzognen Hute, einem blaßschwefelgelben Stiel; einem häutigen rostbraunen Ringe; und blassen rostfarbigbräunlichen Blättchen.

Pileus lana mollissima delicatula tectus, pulchre coloratus, fibris flammularum quasi pallidioribus, subochraceis, et totis superficiei appressis. Margo pilei convexo-involutus. Substantia ut in priori medio crassa, et supra infraque declivi-decrescens, sectione verticali quasi rhombea.

Der Hut ist mit einer zarten und sehr weichen Wolle bedekt, welche schön gefärbt, und in glattanliegende, und etwas ins ocherfarbne schielende Flammen vertheilt ist. Der Rand des Hutes ist rundlich und eingerollt. Das Wesen desselben ist wie beym vorigen, in der Mitte sehr stark, nach den Seiten aber sowohl oben als unten durch eine schiefe Fläche abnehmend, so daß der senkrechte Schnitt eine rautenförmige Bildung zeigt.

Stipes validus, fibrillis lanugineis, ferrugineo colore infectis, sparsim obtectus. Substantia solida, ochraceo-flavens, fasciculis corticalibus magis humentibus.

Der Stiel ist stark, und hin und wieder mit rostbraunen wolligen Fasern bedekt. Sein Fleisch ist voll, ochergelb, und seine äußern Faserbündel unter der Rinde sind etwas feucht.

Annulus mollis, crassiusculus, subtus stipiti concolor; superne vero ferrugineo delicato colore pruinatus.

Der Ring ist dik und weich, hat an der Unterfläche die nehmliche Färbung wie der Stiel; auf der obern aber ist er mit einem zarten rostfarbigen Puder überzogen.

Lami-

Laminae oblongatae, omnes introrſum paululum truncatae, margine libero leniſſime crenulato albentiore. Ordine 4plici digeruntur, majoribus circiter 80 et ultra.

Larvis valde infeſtatur fungus. Hunc etiam, ni fallor vidi erectum et regularem initio Septembris 1783 im Roſenthal prope Lipſiam creſcentem, ſpecimen hoc vero magis curvatum et craſſum decerpſi 1785 medio Octobris ad tiliae radicem prope pagum Schöndorf.

Iconer.

a. Integer, ſtipite arcuatim ex arbore natus.

b. Idem diſſectus.

CXVI. A. IMPVBER.

Siccus; pileo lanato, carneo-fulvo, ſquamis lanatis mollibus obſeſſo, margine repando; ſtipite pallidiore, cavo; lamellis ſubcarneis.

Pileus umbonatus, lanatus, lana in ſquamas molles irregulares coalita, ſquamis ſuperioribus interdum leniter revolutis. Umbo minus lanatus. Margo pilei in juniore lanato-ſtuppoſus et ſingulariter repando-dentatus, introrſus, et quaſi arcuate plicatus. In adulto veſtigia loborum lanatorum in margine remanent. Color ſpadiceo-fulvus, juventute pallentior, ſaturatior in umbone. Subſtantia in medio tantum craſſa.

Stipes

Die Blättchen ſind länglich, ſämmtlich am innern Ende etwas abgeſtutzt, und am freyſtehenden, weißlichem Rande äußerſt zart gekerbt. Sie ſtehen in vierfacher Ordnung hinter einander, und von den Größern ſind etwa 80 im ganzen Hut oder etwas drüber.

Dieſen Schwamm hab ich, wenn ich nicht irre, bereits 1783 zu Anfang des Septembers bey Leipzig im Roſenthal, aber aufrechtſtehend und regelmäßig gebaut angetroffen. Das hier abgebildete mehr gekrümmte und dicke Stük habe ich aber in der Mitte des Oktobers 1785 am untern Ende eines Lindenſtamms bey Schöndorf gefunden. Es war ſtark von Maden zerfreſſen.

Abbildungen zu N. 115.

a. Ein vollſtändiger Schwamm mit dem krumm aus dem Baume hervorgewachſnen Stiele.

b. Derſelbe zerſchnitten.

116. Der rothbraungeflammte Seidenſchwamm.

Ein trokner Schwamm mit einem wolligen, lederfarbigbraunrothen, am Rande bogigausgeſchnittenen, auf der Fläche mit weichen wolligen Schuppen beſezten Hute; einem bläſſeren, hohlen Stiel; und etwas fleiſchfarbigen Blättchen.

Der Hut iſt in der Mitte erhöht, wollig, und mit wolligen, weichen, unregelmäßigen Schuppen beſezt, wovon die Obern zuweilen ein wenig zurükgerollt ſind. In jüngern Schwämmen hat der Hutrand ein beſondres Anſehen. Er iſt mit einer dichten Wolle beſezt und rundum mit bogenförmigen Ausſchnitten verſehen, welche durch ihr Zuſammenſtoßen Zähne bilden und einwärts gleichſam dichte Falten hervorbringen. Bey ältern Schwämmen ſind noch Spuren davon zu ſehen, und am Rande noch größere wollige Flecken beſtändlich. Die Farbe fält etwas ins kaſtanienbräunliche, bey jungen Schwämmen iſt ſie bläſſer, überhaupt

Digitized by Google

Stipes pileo concolor, sed pallidior et subfibrosus, parenchimate cavo, pallidissime carneo-fulvello, quod dein exsiccando paululum amoenius rubescit.

Laminae ochraceo-luridae, pallentes, leniſſime fulvellae, latiuſculae, introrſum dilatatae, et ibi convexae; laxe diſpoſitae ordine duplici, triplici; vel quadruplici vago. Majores ſunt circiter 30.

Odor fungi dulcis ſingularis. Specimina occurrunt duplo majora.

Legi fungum ſine Octobris 1785 in ſylva abiegna montis Ettersberg terrae innaſcentem, ſubjacentibus forſan radicibus pini.

Videtur ſine dubio eſſe impuber noſter Elench. n. 120. p. 85. depictus in opere *Schaefferi* t. 62. ubi margo pilei diſtingui poteſt. Noſtri minus bulboſi ſunt, ſed hoc ſimilitudini non contrarium.

Icones.

a. Integer, nondum totus evolutus, marginem pilei repando-dentatum monſtrans.

b. Magis evolutus, veſtigiis loborum lanatorum in margine cinctus.

c. Similis ut a. ſed diſſectus, marginis repando-duplicati conditionem pulchre manifeſtans.

CXVII. A. SQVAMVLOSVS.

Siccus; pileo obſcure luteo-ſquamulis villoſis tenerrimis brunneis denſiſſime obſecto; ſtipite luteo-

haupt aber allemahl in der Mitte des Hutes ſtärker. Das Weſen des Hutes iſt blos in der Mitte dik.

Der Stiel hat die Farbe des Hutes, iſt aber bläſſer und etwas faſerig, ſein Fleiſch iſt hohl, äußerſt blaß in die nehmliche Farbe fallend, und wird beym Trokнen etwas angenehmer röthlich.

Die Blättchen ſind ocherartig mißfärbig, blaß, äußerſt wenig ins braunröthliche ſchielend, etwas breit, noch breiter gegen das innere Ende, woſelbſt der Rand bogig zugerundet iſt. Sie ſtehen locker auseinander in einer zwey- drey- und vierfachen ungleichen Ordnung. Dreyßig ſind ohngefehr am längſten.

Der Schwamm hat einen eignen ſüßlichen Geruch. Er wird zuweilen noch einmahl ſo groß als die abgebildeten.

Ich fand ihn zu Ende des Oktobers 1785 im Kiefernwalde des Ettersberges, und glaube, daß er allemahl an den Wurzeln dieſer Bäume ſeinen Sitz hat.

Er ſcheint mit ganz ungezweifelt zum wenig behaarten Fettſchwamm Gatt. und Art. N. 120 Seite 86 zu gehören, denn der Hutrand iſt in der 62 Tafel des ſchäfferſchen Werks deutlich zu ſehen. Unſre Schwämme haben weniger knollige Stiele, aber dies macht die Unähnlichkeit noch nicht zu groß.

Abbildungen zu N. 116.

a. Ein vollſtändiger, noch nicht ganz entwickelter Schwamm, mit einem bogenförmig ausgeſchnittnen und gezackten Hutrande.

b. Ein mehr entwickelter, am Rande mit den Ueberbleibſeln von wolligen Flocken.

c. Ein Schwamm wie bey a. nur zerſchnitten. Die Falten des Hutrandes ſind ſchön an ſelbigem zu ſehen.

117. Der zartſchuppige Seidenſchwamm.

Ein trokner Schwamm mit einem dunkeln goldgelben Hute; der mit zarten, tiefbraunen

Digitized by Google

luteo-pallente, sericeo-fibroso, fibris brunneis rarioribus supertexto; laminis lutescente-ferrugineis.

Pileus convexus vel umbonatus, obscure aureus s. luteus, totus squamulis villosis, tenerrimis, brunneis, magis in disco, quam margine congestis, margine inaequaliter teneriterque crenulato fisso. Squamulae appressae, connexae filis tenerrimis, similibus, a centro divergentibus. Superficies coriacea, sicca. Substantia sulphurea solida, aequaliter versus marginem tenuata, sub cute pilei fusco-nigrescens.

Stipes aureo-pallens, simili modo subvirescens, sericeo-fibrosus, fibrillis (forsan ab annulo evanido) brunneis, rarioribus, supertextus. Intus sulphureus, deorsum paullo luteus, spongioso-fibrosus, solidus, nisi vermibus terebratus. Nota ejus singularis et constans, quod superne intumescat, et supra tumorem laminas majores recipiat. Basi plus vel minus curvatus est, eidemque muscos et stramina fortiter impingit.

Laminae dilatatae introrsum latiores, 3plici ordine regulariter digestae, majores circiter 30—36 stipiti adnatae, reliquae oblique arcuatae.

Videtur esse *A. subcorneus* El. n. 115. p. 83. Schäff. t. 4. habitu suadente. Laminae solum differunt, sed nec icon nec descriptio plura certitudini addunt.

Inve-

nen haarigen Schüppchen dicht besezt ist; einem blaßgoldgelblichen, seidenartig faserigen, nur hin und wieder mit braunen Fasern überzognen Stiel; und goldgelblichen, ins rostfarbige schielenden Blättchen.

Der Hut ist runderhaben, oder in der Mitte erhöht, dunkelgoldgelb, und ganz mit zarten tiefbraunen zottigen Schüppchen bedekt, welche in der Mitte dichter beysammen liegen, als gegen den kerbiggeschlizten Rand. Sie sind an die Oberfläche angedrükt, und durch ähnliche Fasern, die aus dem Mittelpunkt des Hutes auslaufen mit einander vereinigt. Die Oberfläche des Hutes ist trocken und lederartig; das Fleisch aber schwefelgelb und voll, gleichförmig gegen den Rand zu verdünnt, und unter der Haut des Hutes bräunlich schwarz.

Der Stiel ist blaß goldgelblich, und wie der Hut, etwas ins grünliche schielend, seidenartigfaserig, und hin und wieder mit tiefbraunen Faden, die vielleicht Ueberbleibsel der vergänglichen Saamendecke sind, übersponnen. Innwendig ist er schwefelbgelb, unterwärts mehr goldgelb, faserig schwammig und voll; wenn ihn nicht etwa Maden ausgehöhlt haben. Etwas besonderes und zugleich beständiges an ihm ist, daß er oberwärts aufschwillt, und über dieser Geschwulst erst die Blättchen an ihm angefügt werden. Sein Unterende ist bald mehr, bald weniger, gekrümmt, und fest mit Mooß und Geströde verbunden.

Die breiten Blättchen sind nach außen etwas schmähler, und stehen in einer regelmäßigen dreyfachen Ordnung, wovon die größern 30—36 an den Stiel angefügt, die übrigen aber von einer schiefbogenförmigen Bildung sind.

Diese Art scheint der nusbräunliche Fettschwamm Gatt. und Art. N. 115. Seite 84. Schäff. T. 4. nach dem äußern Ansehen zu seyn. Blos die Blättchen sind verschieden, aber überhaupt läßt sich aus der schäfferschen Beschreibung und Abbildung nichts gewisseres bestimmen.

Die-

Digitized by Google

Inveni copiose cum priore. Occurrunt specimina pileo. Saepe triplo latiore, stipite vero non multum altiore. Transitus ab unctuosis vere talibus per maculatas et squamosas eorum species ad lanato-squamosos siccos, ad quos icones nostrae 115 — 117 pertinent, sensim fit, nec ratio invenitur utrosque naturaliter separandi, nec etiam mihi pro tempore nomen, quo aptius conbinentur.

Icones.

a. Integer, foliis pini, ramentis sylvaticis et muscis insidens.
b. Idem, dissectus.

CXVIII. A. NEPTVNEVS.

Ochraceo-carneus, glaber; pileo confluente cum stipite sub-elongato; laminis distantibus, angustis, saepe bifidis.

Substantia totius fungi rigens, coriacea.

Stiper altitudini pilei sursum ascendentis aequalis, vel paullo major.

Pileus saepe demum margine crispato undulatus.

Laminae vage dispositae et alternantes, nec densae; angustae, et saepe apice bifidae.

Legi aliquot tantum specimina in terra sylvulae Webicht Octobri 1783.

Icones.

a. Integer, magnitudine naturali.
b. Similis, dissectus.
c. Natura paullo auctior, laminarum prospectum accuratius, et earum aliquas, vere 2-furcas sistens.
d. et e. specimina alia integra varie formata.

Dieser Schwamm wuchs häufig bey dem vorigen. Man findet Stücke, deren Hut dreymahl breiter ist, ohne das der Stiel um vieles länger wäre, als bey denen hier abgebildeten. Der Uebergang von den eigentlichen Fettschwämmen zu denen trokнen und seidenartiggeflammten geschieht durch die fleckigen Fettschwämme so sehr nach und nach, daß ich weder einen hinreichenden Grund finde, diese Schwämme zu trennen, noch einen schiklichen Nahmen, sie zu verbinden. Unsre Schwämme von 115 — 117. sind von der trokнen Art.

Abbildungen zu N. 117.

a. Ein vollständiger Schwamm der auf Moos, Gestrode und Kiefernadeln auffigt.
b. Derselbe zerschnitten.

118. Der korallförmige Schiefschwamm.

Ein ocherartig fleischfarbiger, glatter Schw. mit einem Hute, welcher mit dem etwas verlängerten Stiel zusammenfließt; die Blättchen stehen weit auseinander, sind schmahl, und oft gespalten.

Das Fleisch des ganzen Schwamms ist starr und lederartig.

Der Stiel ist so lang, als der aufsteigende Hut, oder noch etwas größer.

Der Hut ist oft zulezt am Rande krauswellig.

Die Blättchen stehen unordentlich, und wechseln auch so in der Länge ab, liegen nicht nahe bey einander, sind schmahl und am Ende oft gespalten.

Von dieser Art fand ich nur einige Stücke auf der Erde im Webicht, 1783 im Oktober.

Abbildungen zu N. 118.

a. Ein vollständiger Schwamm in natürlicher Größe.
b. Ein ähnlicher, aber zerschnittner Schw.
c. Eine etwas vergrößerte Vorstellung welche die Blättchen genauer zeigt, wovon einige gespalten sind.
d. und e. sind andre vollständige Schwämme von verschiedner Bildung.

Digitized by Google

CXIX. A. ALVTACEVS.

Pallide carneus, glaber: ſtipite erga pileum brevi et anguſto; laminis latiuſculis.

Pileus foveatus, ſuperficie ſubviſcido-unctuoſa, glabra, alutacea. *Subſtantia* albentior, ſolida, a margine ſenſim in ſtipitem craſſum defluente, qui infra lamellas contrahitur brevis et anguſtus.

Laminae latiuſculae, oblongatae, longiores ſtipiti affluentes. Ordines earum plures; in latere breviores, pauciores.

Occurrunt ſpecimina multo majora, et tunc valde lobata, ſic, ut interdum noſtris magnitudine aequalia, et regularia, non obliqua.

Forſan ab *A. floccoſo* El. n. 125. et *ſubmaculato* n. 126. p. 87. differt ut *A. campeſtri* glaber Gleditſch meth. fung. p. 116. ſp. XXI. a. b. c. Flor. dan. t. 714. differt ab *A. pellito* El. n. 41. p. 55.

Legi in via graminoſa ſylvulae Webicht 1783 et 1785 Septembris initio.

Icones.

a. b. c. ſpecimina integra, diverſae formationis.
d. Unum diſſectum.

CXX. A. LVTEOLVS.

Stipitatus, luteus: pileo latiuſculo, tenui, rugis denſis laminiformibus, anguſtis, parallele ramoſis, varius et vage coalitis ſubtus inſtructus.

Pileus

119. Der zartlederige Schiefſchwamm.

Ein blaß fleiſchfarbiger, glatter Schwamm; mit einem in Verhältniß gegen den Hut ſehr ſchmalen und kurzen Stiele; nebſt breiten Blättchen.

Der Hut iſt in der Mitte vertieft, auf der Oberfläche glatt, zartlederig, etwas klebrig und fettig. Das Fleiſch iſt weißlicher, weich, und fließt nach und nach vom Hutrande gegen den dicken Stiel, mit dieſem zuſammen, welcher gleich unter dem Blättchen wieder ſchmahl wird, und eine unbeträchtliche Länge erreicht.

Die Blättchen ſind verlängert, etwas breit, und die längſten fließen an den Stiel an. Sie ſind in der Länge vielfach verſchieden, an den Seiten des Hutes nur wenigemahl, woſelbſt ſie auch kürzer ſind.

Man findet Stücke die weit größer, und mehr in Lappen zertheilt ſind, als die hier abgebildeten, auch kommen andre vor, die nicht größer, aber regelmäßig gebaut und gar nicht ſchief ſind.

Vielleicht iſt dieſe Art von dem fellartig geflekten Schiefſchwamm Gatt. und Art. N. 125. und dem geflekten röthlichen N. 126. S. 88. eben ſo verſchieden, wie der glatte Champignon Gleditſch meth. fung. p. 116. Sp. XXI. a. b. c. Flor dan. t. 714. von dem fellartig geflekten Ringſchwamm N. 41. S. 56.

Ich fand dieſe Schwämme in einem grasigen Wege des Webichts 1783 und 1785 im Anfang des Septembers.

Abbildungen zu N. 119.

a. b. c. Vollſtändige Schwämme von verſchiedner Bildung.
d. Ein zerſchnittner Schwamm.

120. Der dottergelbe Aderſchwamm.

Ein geſtielter goldgelblicher Schwamm, mit breitem und dünnen Hute; ſchmahlen, gleichlaufend äſtigen, ſelten und ungleich zuſammenwachſenden, runzelförmigen Blättchen.

De

Digitized by Google

Pileus foveatus, membranaceus et alutaceus, mollis, subudus, non unctuosus, colore carneo-albente leniſſime infectus, centro ſaepe albentiore. Subſtantia pallens, ſulphurea, corticalis flaventior, carnoſior quam in ſtipite.

Stipitis proportio varia; ſubſtantia fere usque ad pilei ſummum fericeo-fibroſa.

Venae ſ. rugae lamiformes denſiuſculae et ſublamellares, potius ſparſius ramoſae et coalitae per rugulas obliquas.

Color fungi delicatus, carneo-luteus, ut *A. Cantarelli* El. n. 138. p. 95. cui ſubſtantia ſuperficieque accedit, a quo ſtipite et lamellarum diſtributione vero differt.

Subſtantia et *Superficies* mollis, delicata, haec glabra, in venis vero pruinata.

Legi in ſylvula Webicht, in terra dumeti foliis deciduis tecta, fine Auguſti 1785. Occurrunt frequentes, immo ſaepe aliquoties majores, quam depinxi Pileo tenui, venis, et ſuperficie differt a *pſeudo-unctuoſo* El. n. 137. p. 93.

Iconer.

a. Integer.
b. Diſſectus, laminarum anguſtiam prodens.

CXXI. A. TRISTIS.

Fuſco-ater, dimidiatus, pliculatus; ſuperne ſubvilloſus; inferne pone papuloſus, verſus marginem denſe et obſoletius venoſus, venis in margine fimbriato-terminatis.

Fun-

Der Hut iſt vertieft, häutig, zartlederig, weich, etwas feucht, nicht fettig, von einer weißlichen fleiſchrothen Farbe angelaufen, und in der Mitte oft weißer als am Rande. Das Fleiſch iſt blaß, ſchwefelgelb, unter der Rinde gelber gefärbt, und überhaupt derber als im Stiel.

Dieſer hat ein ſehr verſchiedenes Verhältniß und ſein ſeidenartigfaſriges Weſen erſtrekt ſich faſt bis unter die Haut des Hutes.

Die Adern oder runzelförmigen Blättchen haben mehr die Blättchensgeſtalt, als bey denen verwandten, ſtehen dicht beyſammen, und ſind nur hie und da durch ſchiefe Runzeln mit einander verbunden.

Die Farbe des Schwamms iſt zart, goldgelb und fleiſchroth, wie im ausgebreiteten Lederſchwamm Gatt. und Arten N. 138. S. 96. dem er an Farbe und Oberfläche ſehr gleich kommt, von welchem er aber in Anſehung des Stiels und der Vertheilung der Blättchen abgeht.

Das Fleiſch und die Oberfläche dieſes Schwammes iſt zart und weich, leztere iſt glatt, auf den Adern aber bereift.

Ich fand dieſe Schwämme zu Ausgang des Auguſts 1785 im Webicht, auf der Erde im Gebüſch zwiſchen abgefallnen Blättern. Sie waren nicht ſelten, und verſchiedne waren etliche mahl größer, als die hier abgebildeten. Der dünne Hut, die Blättchen, und die Oberfläche unterſcheiden ſie von dem fettigen Aderſchwamm, Gatt. und Arten N. 137. S. 94.

Abbildungen zu N. 120.

a. Ein vollſtändiger Schwamm.
b. Ein zerſchnittner Schwamm, welcher die geringe Breite der Blättchen zeigt.

121. Der ſchwarze Aderſchwamm.

Ein braunſchwarzer, halbirter ſtielloſer gefalteter Schwamm, deſſen Oberfläche etwas zottig, ſeine Unterfläche aber hinterwärts warzig, gegen den Rand aber dicht

Digitized by Google

Fungus coriaceo-carnoſus, udus, colore ſuperficiei et ſubſtantiae fuſco-ater. Superficies infera in plerisque aetate demum leniſſime in colorem cano-ferrugineum vergit, quem huc non depinxi.

Superficies *ſupera* villoſo-hirſuta, villis in faſciculos appreſſos coalitis. *Infera* in diſco papuloſa, a margine vero verſus diſcum confluunt venoſi rami plures in plicas aliquot flabelliformes, in diſco coarctatas et papuloſas.

Forma fungi inaequalis et rudior. Craſſities vix dimidium lineae pariſienſis excurrit, ſenſim verſus marginem tenerum fimbriatum decreſcens.

Squamatim plures ſibi invicem impoſiti creſcebant lateraliter e terra nuda humidiuſcula foſſae, oram occidentalem ſylvulae Webicht cingentis, medio Novembris 1785.

Suſpicor valde icones inferiores in Flor. dan. tab. 884. huc pertinere, color paginae inferioris ibi enim bene reſpondet illi, quem in adultioribus obſervatum monui.

Icones.

a. Integer, a parte inferiore, nondum vetuſtus.

b. Idem a parte ſupera, villoſa.

CXXII. A. DEPLVENS.

Pileo dimidiato cano ſericeo; lamintis ſubcarneis, fuſco-rubellis, latis, laxis, quadruplici ordine digeſtis.

Pileus

mit unſcheinbaren Adern beſezt iſt, welche ſich am Rande ſelbſt in zarte Franzen endigen.

Der Schwamm iſt lederigfleiſchig, feucht, und ſeine Farbe ſowohl auf der Oberfläche als im Fleiſche ſehr dunkel braunſchwarz. Die untere Fläche wird mit der Zeit mehrentheils verändert, und bekommt eine blaßgraue Roſtfarbe, welche ich hier nicht gemahlt habe.

Die obere Fläche iſt rauch und zottig, mit Zotten beſezt, die in anliegende Bündel vereinigt ſind. Die untere iſt in dem hintern Theil oder der Mitte des halbirten Hutes warzig, vom Rande aber fließen mehrere adrige Aeſte in etliche fächerförmige Falten zuſammen, die nach der Mitte des Hutes mehr verengert und warzig werden.

Die Geſtalt des Schwammes iſt ungleich und etwas ungeformt. Er iſt kaum dicker als eine halbe pariſer Linie, und wird nach und nach gegen den zarten gefranzten Rand dünner.

Es wachſen mehrere, wie Schuppen, über einander, und ſo fand ich ſie in der Mitte des Novembers 1785 an der Seite eines Grabens auf der nakten Erde am abendlichen Rande des Webichts.

Ich vermuthe ſehr, daß die unteren Figuren auf der 884 Tafel der Florae danicae hieher gehören mögen, denn die untere Seite jener Schwämme iſt daſelbſt eben ſo gefärbt, als ich von den meinigen geſagt habe, wenn ſie älter werden.

Abbildungen zu N. 121.

a. Ein vollſtändiger Schwamm, von der untern Fläche betrachtet, welcher noch nicht alt iſt.

b. Derſelbe von der obern zottigen Fläche.

122. Der dünnhäutige Halbſchwamm.

Ein Schwamm mit halbirtem, blaßgrauen ſeidenartigen Hute, und bräunlichröthlichen, in der Länge vierfach verſchiednen Blättchen.

Der

Digitized by Google

Pileus tener, ſuperficie opaca, ſericeo-fibroſa, absque nitore. Subſtantia tenera, interdum ſub-uda.

Stipitis rudimentum adeſt in plerisque, albentius, ſed breviſſimum.

Laminae latae, convexiuſculae coloris ſupradicti. Pollen copioſum lateritio-fulvellum ſpargunt in terram, vel pileos ſociorum ſubjectos.

Inveni depictos in ſylvula Webicht, in terra nuda orbitarum, Septembri 1783 quo tempore etiam legi 1785 ad latera rupeſtria ambulacri novi inter coenobium ſic dictum et pagum Oberweimar. Semper lateraliter adnaſcitur.

Icones.

a. a. Specimina integerrima, a parte ſupera.
b. Simile, ſed pruina ſeminali conſperſum.
c. Fungus a parte inferiore.
d. Proportiones laminarum.

CXXIII. A. GLAVCVS.

Griſeus, ſubſtipitatus: pileo ſericeo; ſtipite albentiore, pruinato, brevi, laterali; lamellis rarioribus, craſſiuſculis, longitudine alternantibus.

Pileus ſuperficie ut prior opaca, ſericeo-fibroſa, ſubſtantia tener. Margine poſtico imponitur ſtipiti, cum eo ibi confluens.

Laminae laxae, diſtantiores, aliquot ordinibus alternantes.

Legi

Der Hut iſt zart, undurchſichtig, ſeidenartig faſerig und ohne Glanz. Das Weſen iſt ebenfalls zart, und zuweilen etwas feucht.

In den mehreſten findet man eine Spur von einem äußerſt kurzen, und etwas weißerem Stiel.

Die Blättchen ſind breit, am Rande bogig, und ſo gefärbt, wie ich ſchon geſagt habe. Sie geben ein häufiges Saamenmehl von ſich das eine ziegelfarbne röthliche Bräune beſitzt, und auf der Erde oder denen darunterſtehenden andern Schwammhüten deutlich zu ſehen iſt.

Die hier abgebildeten Stücke hab ich im Webicht auf der bloßen Erde der Fahrgleißen im September 1783 gefunden. Zu derſelben Jahrszeit fand ich 1785 an den Felſenwänden des neuen Weges, zwiſchen dem ſogenannten Kloſter und Oberweimar, ebenfalls dieſe Art. Beſtändig wächſt ſie, wie die vorige, mit waſſerrechtem Hut an ſenkrechten Flächen.

Abbildungen zu N. 122.

a. a. Vollſtändige Schwämme von oben betrachtet.
b. Ein ähnlicher, aber mit Saamenmehl beſtreuter Schwamm.
c. Ein Schwamm von unten gezeichnet.
d. Das Verhältniß der Blättchen.

123. Der hellgraue Halbſchwamm.

Ein hellgrauer, etwas geſtielter Schwamm, mit einem ſeidenartigen Hute, einem kurzen, mehr weißlichen, bepuderten, und an der Seite des Huts anſitzenden Stiele, und wenigen ſtarken, in der Länge abwechſelnden Blättchen.

Der Hut hat eine undurchſichtige Oberfläche wie der vorhergehende, iſt ſeidenartig faſerig und von zartem Bau. Mit dem Hinterrande ſteht er auf dem Stiele auf und fließt mit ihm daſelbſt zuſammen.

Die Blättchen ſtehen locker und weit auseinander, ſie ſind einigemahl in der Länge verſchieden.

Digitized by Google

Legi aliquot tantum specimina, eodem loco et tempore ac praecedentem, in sylvula Webicht.

Stipite crescit suberecto, ergo forsan potius ad obliquos esset referendus.

Icones.

a. Integer fungus a latere.

b. Idem superne.

c. Idem inferne spectatus.

CXXIV. A. FLURSTEDTIENSIS.

Substipitatus, ochraceo-pallens: stipite brevi, marginali, postrorso, margineque adjacente, lato tomentoso pede adnatis.

Similis sequenti, sed colore, affixione et loco differens.

Supra albus est, pallidissime ochraceus, laminae vero pallide - ochraceae fuscescunt.

Legi prope pagum Flurstedt, eodem tempore ac sequentem, in cortice Salicino.

Icon 124. repraesentat fungum integrum naturali magnitudine.

CXXV. A. APPLICATVS.

Dimidiatus, vel potius acaulis, orbicularis, saturate cinereus, nigrescens horizontalis, postica dorsi parte verticaliter adnatus, laminis ab omni margine versus centrum impresso-adnatum tendentibus.

Color fungi nigro-fusco-cinereus. Superficies tota quasi pruinata. Ubi dorsum adnatum sub-tomentus est.

Cen-

Ich fand nur einige Stücke im Webicht zu der nehmlichen Zeit und an demselben Orte wie den vorigen.

Sie wuchsen mit aufrechtstehendem Stiel, und könnten also vielleicht ehe zu den Schiefschwämmen gehören.

Abbildungen zu N 123.

a. Ein vollständiger Schwamm, von der Seite.

b. Derselbe von oben.

c. Derselbe von unten betrachtet.

124. Der kurzgestielte Halbschwamm.

Ein etwas gestielter blaßocherfarbiger Schwamm, mit einem kurzen am hintern Rande angesetzten Stiel, der daselbst mit dem Hute durch eine filzige Ausbreitung angeheftet ist.

Er hat viel Aehnliches mit dem folgenden, ist aber in Ansehung der Farbe, des Orts und der Befestigung verschieden.

Oben ist er weiß, blaßocherfarben, die Blättchen haben dieselbe Farbe, fallen aber etwas ins bräunliche.

Ich fand ihn auf der Rinde der Weidenbäume bey Flurstedt, zu derselben Zeit wie den folgenden.

Die 124. Abbildung zeigt einen vollständigen Schwamm dieser Art in natürlicher Größe.

125. Der angedrükte Halbschwamm.

Ein halbirter, oder vielmehr rundlicher und stielloser, schwärzlichgrauer Schwamm, der mit dem vordern freystehenden Theile eine wasserrechte, mit dem hintern angewachsenen aber eine senkrechte Richtung hat; mit Blättchen, welche von allen Seiten gegen den eingedrükten und mit angewachsnen Mittelpunkt zugehen.

Die Farbe des Schwammes ist grau, ins schwarzbraunliche fallend. Die ganze Oberfläche ist gleichsam bepudert, oder bereift. Wo der Rücken angewachsen ist, befindet sich ein filziges Wesen.

Die

Digitized by Google

Centrum pilei, versus quod laminae tendunt paullo postrorsum est, et quasi umbilicato-intractum; pars fungi pone centrum tenuior est, sed etiam laminata, et una cum centro ligno adnata. Reliqua pars horizontalis, margine convexa.

Laminae latiusculae, laxae, aliquot ordinum, margine paullo albentiores; angustiores, breviores et rariores in parte postica applicata.

Septembri 1783 legi prope in ligno salicum spongioso prope pagum antedictum, eodem tempore ac priorem.

Siccitate more ejusdem rigescit.

Icones.

a. Plures ligno adnati magnitudine naturali.

b. Unus eorum, magnitudine valde aucta, laminarum distributionem et singularem posticae partis applicationem monstrans.

CXXVI. A. MVLTIFIDVS.

Dimidiatus, supra canescente-albus et tomentoso-hirtus; laminis glaucis subfulvellis, transverse pilosis, flabelliformiter divisis, fungum totum constituentibus, tomento dicto connexis, maceratione secedentibus, e centro solum exeuntibus.

Pileus superne tectus villositate rigida, hirta et stipata, quae laminas, fungum solum constituentes, conjungit in pileum antrorsum latescentem et semiorbiculatum, margine involuto convexum, aliquot lobis pulvinatum, in dorso sulcis admodum obsoletis, conchae pectinatae instar, leviter exaratum. Villositas in postica parte, sub-

Die Mitte des Hutes, nach welcher die Blättchen zugehen, steht etwas mehr nach hinten, ist gleichsam wie zurükgezogen, und daher genabelt; der hintere angewachsene Theil des Schwammes ist dünner, aber ebenfalls mit Blättchen besezt. Der freystehende Theil hat einen rundlichen Rand.

Die Blättchen sind etwas breit, locker, in einige Ordnungen vertheilt, am Rande besonders weißlich; im hintern angedrükten Theil sind sie kürzer, schmäler, und seltener.

Im September 1783 fand ich diesen Schw. auf dem faulen und schwammigen Weidenholz bey Flurstedt, wo ich den vorigen auf der Rinde fand. Wenn er vertroknet, so welkt er eben so wenig, wie jener zusammen, sondern wird starr, und behält seine Bildung.

Abbildungen zu N. 125.

a. Mehrere dieser Schwämme, an Holz angewachsen, in natürlicher Größe.

b. Einer davon stark vergrößert, an welchen die Vertheilung der Blättchen und das sonderbare Anlegen der hintern Hälfte zu sehen ist.

126. Der fächerförmige Halbschwamm.

Ein halbirter, oben graulichweißer, und rauchfiliger Schwamm; mit grauen ins braunröthliche fallenden, in die Queere mit Haaren belegten, und fächerförmig zertheilten Blättchen, welche den ganzen Schw. ausmachen, durch obigen Filz vereinigt, durch Einwässern aber leicht getrennt werden, und aus einem einzigen Mittelpunkt ausgehen.

Der Hut ist oben mit einem starren rauchen und dichten Filze bedekt, welcher die Blättchen, aus denen allein der Schwamm besteht, verbindet, so daß sie einen vorwärts ausgebreiteten und halbrunden Hut bilden, der am Rande rundlich eingerollt, und mit einigen Lappen gepolstert ist, und auf dem Rücken einige verloschne Furchen, nach Art einer Mantelmu-

schel

ſubdiſtincte pulvinata, eſt tenerior et magis ſcabra. Color eſt candidus, leni canescentia infectus.

Subſtantia tota conſtat e *ramis* linearibus, ſolum villoſitate connexis, denſe appoſitis, vage dichotomis et ſubpedatis; qui radicibus aliquot a centro oriuntur in totidem ſtabella, termino orbiculata, demum expanſis. Singulus ramus ab utroque latere donatus eſt fimbria lamellari, quaſi a dorſo veniente, introrſum involuta et vicinam alteram, arcte cum eadem connivendo, attingente: cinereo-fulvente, pilis aceroſis albis transverſis conſperſa. Vix ramuli apice ſenſim anguſtiores evadunt.

Singularis hic fungus plane ab omnibus reliquis diverſus, a nemine, ut ſcio, pro dignitate deſcriptus, et ſolum a *Vaillant* habitu bene expreſſus in Bot. pariſ. T. X. f. 7. Credo, plures exiſtere forſan ſpecies ordinis novi Agaricorum, eorum nempe, qui more hujus ſoli conſtituuntur ramis lamelligeris, in pileum appoſitis. Interim huc locatus ſit inter ſimiliores.

Rami poſt macerationem lubentes ab invicem ſecedunt. Legi ipſe plures medio Octobris 1785 in cortice tiliae propе pagum Schöndorf; ſpecimen alterum majus arte ſolutum ex hortis ſuis ſiccis mihi benevole donavit Dom. Carolus Wolf de Todenwarth, naturae ſcrutator aſſiduus.

Icones.

ſchel trägt. Der Filz iſt am hintern Theil verſchieden, er iſt daſelbſt mehr gepolſtert, feiner und rauher Die Farbe des Hutes iſt hellweiß, wie mit einer hellgrauen Farbe angelaufen.

Das ganze Weſen deſſelben beſtehet aus gleichbreiten, blos durch den Filz vereinigten, dicht aneinander ſtehenden Zweigen, von einer ungleich zweytheiligen, faſt fußförmigen Vertheilung. Mit etlichen Stämmen entſtehen ſie am Mittelpunkte des Hinterrandes, und vertheilen ſich in eben ſo viel Fächer, oder wendelförmige, am Ende zugerundete Ausbreiterungen. Jeder Zweig hat auf jeder Seite einen blättchenartigen Saum, der gleichſam von dem Rücken des Zweiges ſeinen Urſprung nimmt, ſich nach unten und einwärts rollt, und ſo an den gegenüberſtehenden ebenfalls eingerollten in der halben Breite des Zweiges feſt angedrükt wird. Dieſe Blättchen haben eine graue, etwas braunröthliche Farbe, und ſind mit ſprenartigen weiſſen Haaren, welche in die Queere liegen, beſtreut. Die Zweige nehmen an den Enden kaum nach und nach an Stärke ab.

Dieſer beſondre und ganz von den übrigen verſchiedene Schwamm iſt ſoviel ich weiß, noch von niemand ſo, wie er er es wohl verdient, beſchrieben; und nur vom *Vaillant* im Botan. pariſ. T. X. f. 7. dem äußern Anſehen nach gut abgebildet worden. Ich glaube, es dürften wohl mehrere Arten vorhanden ſeyn, welche mit der eben beſchriebnen eine neue Abtheilung der Blätterſchwämme machen könnten, die ſich durch einen blos aus blättertragenden Zweigen beſtehenden Hut unterſchiede. Einſtweilen mag dieſe Art neben ihren Anverwandten ſtehen, die ihr jezt noch am ähnlichſten ſind.

Die Zweige trennen ſich, wenn man den Schwamm wäſſert, ſehr leicht von einander. Mehrere von dieſen Schwämmen fand ich in der Mitte des Oktobers 1785 an der Rinde eines Lindenbaums bey Schöndorf, das andre große Stük aber, welches in ſeine Zweige getrennt iſt, hat mir Herr Carl Wolf von Todenwarth,

Digitized by Google

Icones.

a. et b. Specimina plura ſibi ſquamatim vel pectunculorum forma incumbentia, ſuperne ſpectata.

c. Simile ſeparatum, a parte infera.

d. Ejusdem portiuncula, laminas in ſtatu naturali ſed valde auctas repraeſentans.

e. Fungus major, in ramos arte ſolutus, a parte ſupera ſpectatus, et repraeſentatus magnitudine naturali.

f. Ejusdem aliquot diviſiones a pagina inferiori, microſcopio auctae, laminarum involutionem patefacientes.

CXXVII. B. CORIACEVS.

Lateralis, membranaceus, ſuberoſo-lignoſus, ſuperne glaber, ochraceo-fuſcus, ſubfaſciatus; pone nigro-fulvus et aſperatus; inferne tubis brevibus, denſis, ſuborbiculatis, ſuperficiei planatae impreſſis, caneſcentibus.

Fungus tener, ſiccus, membranaceo-ſuberoſus, ligneſo-duriuſculus, ſemiorbiculatus, obſolete aliquot undis laxis radiatim, et in adultiore aetate undis novis increſcentiae faſcialibus undatus. Dorſum ideo leviter undato-tuberculoſum, ochraceo-brunneſcens, colore parietum internarum avellanae nucis, lineolis lucidioribus et obſcuris alternantibus, juxta nova incrementa faſciatum.

Superficies ſupera alutacea, glabra, et fere nitida, in adultis vero poſtice aſperata prominentiis rudibus, copioſis, divergentibus, diſco poſtico, nunc atropurpureo, incumbentibus.

denwarth, ein eifriger Naturforſcher, aus ſeiner trocknen Pflanzenſammlung für die meinige gütig mitgetheilt.

Abbildungen zu N. 126.

a. b. Mehrere übereinandergewachſene Schwämme, die wie Schuppen oder Mauſelmuſcheln übereinander liegen, von oben betrachtet.

c. Ein einzelner Schwamm von unten.

d. Ein Theil deſſelben Schwamms, welches die Blättchen im natürlichen Zuſtande, aber vergrößert vorſtellt.

e. Ein größerer Schwamm, der in ſeine Zweige getrennt iſt, von oben, in natürlicher Größe vorgeſtellt.

f. Einige Zweige deſſelben von unten, und ſtark vergrößert. Sie zeigen deutlich die Einrollung der Blättchen.

127. Der lederige Löcherſchwamm.

Ein hautförmiger, holzigkorkartiger, oben glatter, ocherbräunlicher, etwas bandirter, hinterwärts mordororother dunkelgefärbter und rauher Schwamm, welcher an der untern hellgrauen ebnen Fläche mit kurzen dichtſtehenden, rundlichen Löchern verſehen.

Dieſer Schwamm iſt dünn, trocken, wie eine korkige Haut, dennoch aber etwas härtlich wie Holz, von halbrunder Form, ſowohl aus dem Mittelpunkte des Hinterrandes, mit ſtrahlig auseinandergehenden, als auch bey zunehmendem Alter mit ſchlaffen welligen Falten, welche den neuen Wuchs bezeichnen, gebogen. Der Rücken iſt daher wellig höckerig, ocherbräunlich, wie das innere einer Haſelnußſchaale, und mit abwechſelnden hellern und dunklern Linien da wo ein alter Wuchs geendigt worden, bandirt.

Die obere Fläche des Schwammes iſt zartlederig, glatt und beynahe glänzend, bey erwachſnen aber wird ſie hinterwärts mit häufigen, groben, rauhen und von einander gehenden Vorragungen beſetzt, welche nunmehr auf

Superficies infera cana, subpruinata quasi, et leniſſime colore carneo tincta.

Pori in eadem majuſculi, plerumque orbiculares, non angulati, denſe appoſiti, et, licet breves, tamen ſatis profundi; ſeparati interſtitiis elatis, non acutis, ſed in uno plano contiguis et quaſi preſſis, niſi incrementum fungi a progreſſu horizontali ad verticalem recedere coactum fuerit, ubi tunc acuta.

Hinc indeque occurrunt inter plures poros centra quaedam papillae formia, ubi quaſi porus quidam occluſus, et in papillam elatam mutatus eſt.

Cavitas pororum apparet interſtitiis caneſcentior, et aliquo modo in colorem lilacinum vergens.

Fungus affidet ligno, ut mihi videtur, ſalicino, locum vero regionis et vigoris tempus ignoro.

Icones.

a. Fungus adultus a parte ſupera, ligno adnatus.
b. Idem a parte inferiore.

CXXVIII. B. FERRVGINATVS.

Pileo ochraceo-fuſco, ſarto, carnoſo; ſtipite ſubferrugineo; poris ferrugineo-brunneis.

Pileus ſuperficie mollis, glaber, ſubnitens et coriaceus. Color ochraceo-brunneus, leniter flaveſcens. Subſtantia farcta, ſuberoſo-carnoſa, luteſcens, verſus marginem rubella.

Tubi

einem ſchwärzlichen mordorotherothen Grunde liegen, der den hintern Theil der obern Fläche einnimmt.

Die untere Fläche iſt hellgrau, gleichſam bereift, und mit einer Fleiſchfarbe ſanft angelaufen.

Die Löcher in ſelbiger ſind etwas groß, meiſt rundlich, und nicht gewinkelt; ſie ſtehen dicht bey einander, und, ob ſie gleich kurz ſind, ſo ſind ſie doch ziemlich tief. Sie ſind nie in eine flache, ganz ebene Fläche eingedrükt, und dieſe flachen Zwiſchenräume werden nur alsdenn ſcharf, wenn der Schwamm im Wachſen von ſeiner eigentlichen waſſerrechten Richtung zur ſenkrechten übergeht.

Hin und wieder findet man Flecke, welche zwiſchen mehrern Löchern in der Mitte ſtehen, auf welchen gleichſam eine Oeffnung verſchloſſen und in eine Warze erhoben iſt.

Die Höhle der Löcher ſcheint etwas mehr ins graulichte, und zugleich ins lillafarbne zu fallen, als die ebene Fläche, in welche ſie eingedrükt ſind.

Dieſe Art ſizt auf Holz, welches mir Weidenholz zu ſeyn ſcheint. Uebrigens aber iſt mir die Zeit ihres Wachsthumes, und der Aufenthalt unbekannt.

Abbildungen zu N. 127.

a. Ein erwachſner Schwamm, an einem Stükchen Holz, von oben betrachtet.
b. Derſelbe von unten.

128. Der roſtbraune Pilz.

Ein Schwamm mit ocherbräunlichem, vollen fleiſchigen Hut; einem etwas roſtfarbigen Stiel, und roſtfarbigen ins tiefbraune fallenden Röhrchen.

Der Hut hat eine weiche, glatte, lederartige und etwas glänzende Oberfläche. Die Farbe deſſelben iſt ocherartig, etwas ins tiefbraune fallend, und zugleich ins gelbliche ſchielend. Das Weſen iſt voll, fleiſchigkorkig, goldgelblich und gegen den Rand hin röthlich.

Die

Digitized by Google

Tubi brunneo-ferruginei, elongati, denſe appoſiti, ore acuto angulato praediti. Prope ſtipitem pori gaudent apertura elongata, immo in ſtipitem ipſum decurrente; verſus marginem pilei minores ſunt et confertiores.

Stipes glaber, flavens, leniter ſtriatus, ſparſim obtectus pulvere brunneo-ferrugineo, proxime ſub poris in ſtrias decurrentes collecto. Subſtantia fibroſior quam in pileo, fericea, ſed, ut in eodem ochracea, et, ut medium pilei, aeris contactu ſulphurea, vel aureo-luteſcens.

Paſſim obvenientem legi 1783 et 1785 fine Auguſti in terra viae graminoſae ſylvulae Webicht.

Depicta exemplaria pertinent ad majora et minus regularia, alia enim pileo erga ſtipitem minus amplicato ſunt inſtructa, regularia.

Iconet.

a. Fungus ſub-irregularis, a latere ſpectatus.
b. Idem, a parte infera.
c. Alius regularior, diſſectus.
d. Proportio tuborum, vel potius oſculorum, valde natura auctior.

CXXIX. B. PERENNIS.

El. n. 13. p. 103.

Pileus glaber, ferrugineus, obſolete lineis obſcurioribus radiantibus obductus, ſupra ſtipitem foveatus, et ibi obſcurior, margine laciniis brevibus, obtuſis, lacero-crenatus, et fulventior. Subſtantia in diverſis craſſitie variat, ſuberoſo lignoſa. Semper pileus prope marginem ſtipiti imponitur.

Die Röhrchen ſind tiefbraun, und zugleich roſtfarben, verlängert, und ſtehen dicht bey einander, ihre Oeffnungen ſind ſcharf und eckig, nahe beym Stiel werden dieſe verlängert und legen ſich ſogar lang an denſelben an, gegen den Hut rand aber werden ſie kleiner, und ſtehen dichter beyſammen.

Der Stiel iſt eben, und ſanft geſtreift, gelblich, und hin und wieder mit einem tiefbraunen, roſtfarbigen Puder beſtreut, welcher nahe unter dem Hute herablaufende Streifen bildet. Das Weſen des Stiels iſt ſeidenartig, und faſeriger als im Hut, aber ebenfalls wie die Mitte des Hutes ochterfarb, und wird auch eben ſo von der Berührung der Luft ſchwefelgelb, oder goldgelblich.

Hie und da fand ich dieſe Art zu Ende des Auguſts 1783 und 1785 auf der Erde in einem graſigen Wege des Webichts.

Die hier gemahlten Stücke gehören zu den größern und minder regelmäßigen, denn andere, deren Hut kein ſo großes Verhältniß zu dem Stiele hat, finden ſich öfters gleichförmig gebildet.

Abbildungen zu N. 128.

a. Ein etwas unregelmäßig gebildeter Schw. von der Seite.
b. Derſelbe von unten.
c. Ein anderer, mehr gleichförmiger zerſchnitten.
d. Das Verhältniß der Oeffnungen, ſehr ſtark vergrößert.

129. Der geſtielte Punktſchwamm mit weißgelblichen Röhren.

Gatt. und Arten N. 13. S. 104.

Der Hut iſt glatt, roſtfarben, und mit zarten unſcheinbaren dunkeln Linien überzogen, welche aus der ausgehöhlten und dunkeln Mitte des Hutes nach dem Rande zulaufen. Dieſer iſt in kurze und breite Lappen eingetheilt, auf dieſe Weiſe gekerbt, und von einer mehr rothbraunen Farbe. Bey verſchiednen Schwäm-

Digitized by Google

Pori teneri, in ſuperficie infera ochraceo-alba, ſaepe in ſtipitem vage, ſed diſtincto pulvinari, diffuſa.

Stipes brevis, validiuſculus, in pileum dilatatum et ſaepe membranaceum ſ. tenuem, ſolum in medio ipſo diffuſus, ſpadiceo-cinerascens, juxta baſin atro-fuliginatus.

Legi prope Jenam, et pagos Hohlſtedt et Flurſtedt, ſemper jam induratum, cavis ſalicum ſatiſcentibus adnatum. Byſſo plumoſa alba applanata, et alia tremellaeformi gummoſa, colore laccae vel carmini deſtruitur.

Icon 129. fungos binos integros ligno aſſidentes, altero juniore minus colorato, repraeſentat.

CXXX. B. LIPSIENSIS.

Pileo incraſſato, ſuberoſo, darſo inperementi convexis et tuberculis gradato, glabro, margine declivi, faſciato.

Fungus tactu et duritie lignoſus, ſubſtantia pallide fuſca, ſubferruginea, vero ſuberoſa et tenaci.

Dorſum elatum, non ſolum faſciatum tumens, ſed etiam tuberibus magnis obtuſis gibboſum, et plicis minoribus radiantibus, praecipue prope marginem, ſparſis donatum.

Margo compreſſus attamen tumido-obtuſus, et obtuſe, breviter, lateque lobatus.

Super-

nien iſt auch das Fleiſch des Hutes an Stärke verſchieden, und holzig-korkartig. Der Hut iſt immer etwas außer ſeiner wahren Mitte auf den Stiel befeſtigt.

Die Löcherchen ſind zart, und ſtehen auf der untern ocherartigweißen Fläche, welche ſich oft ungleich, und wie ein deutlich erhobenes Polſter an den Stiel anlegt.

Dieſer iſt kurz, etwas ſtark, und erweitert ſich nur in die Mitte der ausgebreiteten, oft blos häutigen Hutes. Er iſt von einer grauen ins nußbraune ſchielenden Farbe, am Unterende aber ſchwarz berußt.

Ich fand dieſe Art bey Jena, und bey denen Dörfern Hohlſtedt und Flurſtedt, in hohlen Weiden, aber allemahl ſchon trocken und hart. Ein weißes, federförmiges, anliegendes Staubgewächs, und ein anderes mehr gallert- oder gummiartiges, von Lak oder Karminfarbe, hilft dieſen Schwamm in ſeinem Alter zerſtören.

Die 129ſte Abbildung zeigt zwei ſolche Schwämme, welche an Holz anſitzen und wovon der jüngere eine minder lebhafte Farbe hat.

130. Der höckerige zähe Punktſchwamm.

Ein Schwamm mit einem dicken korkartigen, auf dem Rücken mit runderhabnen Ringen umzognen und mit Höckern beſetzten, glatten, am Rande abhängigen und bandirten Hute.

Der Schwamm hat äußerlich dem Gefühl nach eine holzige Härte, ſein blasbräunliches Weſen aber iſt zähe und korkartig, fällt auch etwas ins roſtfarbne.

Der Rücken des Schwamms iſt erhaben, nicht allein mit geſchwollnen Ringen umgeben, ſondern auch mit großen ſtumpfen Höckern, und kleinen nach dem Rande zulaufenden Falten, vorzüglich gegen den Rand ſelbſt, hin und wieder beſetzt.

Der Rand iſt etwas zuſammengedrükt, dennoch aber etwas aufgeſchwollen und ſtumpf, wie auch mit breiten und kurzen ſtumpfen Lappen verſehen.

Uebri-

Digitized by Google

Superficies reliquum glabra, contigua, canescens, et tenuissima pruina brunnea, non detergenda infecta. Versus marginem color evadit canescentior, et lineolae obscuriores fasciales distinctiores, margo vero ipse cano-albens, leniter in ochraceum carneumque colorem vergens, saepiusque lineolis eleganter fasciatus.

Superficies infera margine colorata ut in margine dorsali, sed absque lineis. Reliqua superficies concolor, sed obscurior, magis fusca ob poros teneros creberrimos. Superficies porosa interdum intercipitur spatiis cavis, inter fungi incrementum non perfectum superstitibus, juxta quorum marginem fungus aporus ut in margine ambitus totius.

Inveni hunc fungum Septembris initio 1783 Lipsiae im Rosenthal, arborum truncis adnatum, una cum varietate *B. nitentis*, dorso croceo-sanguineo, saturato tincto, pruinato pulvere brunneo simili, sed crassiore, et facilius detergendo.

Tenacior est species nostra tam *B. igniario* duro, quam *B. officinali* friabili. Margo etiam differt.

Icones.

a. Boletus a parte supera.
b. Idem, ab inferiore.

Uebrigens ist die Oberfläche glatt, eben, blaßgraulich, und mit einem zarten tiefbraunen Puder, den man nicht abwischen kann, überzogen. Gegen den Rand zu wird die Farbe des Hutes blaßgrauer, und die dunkeln Linien, welche den Hut umgeben, werden deutlicher; der Rand selbst aber hat eine weiße blaßgraulliche Farbe, welche äußerst sanft ins ocher- und fleischröthliche schielt, und oft sehr artig mit zarten Linien bandirt ist.

Die untere Fläche hat am Rande die nehmliche Farbe, welche der obere Rand besitzt, nur fehlen ihr die zarten Linien. Die übrige Fläche fällt zwar in die nehmliche Farbe, doch ist sie weit dunkler und brauner, wegen der großen Menge von zarten Oeffnungen, die sich auf selbiger befinden. Zuweilen wird diese punktirte Fläche von hohlen Zwischenräumen unterbrochen, woselbst der Schwamm an dem Fortwachsen und Zusammenschließen seiner Masse war verhindert worden. Um diese Zwischenräume ist der Rand, welcher sie einschließt, ebenfalls ohne Löcher oder Punkte.

Zu Anfang Septembers 1783 fand ich diesen Schwamm bey Leipzig im Rosenthal, woselbst er an Baumstämme angewachsen war. Zugleich mit ihm fand ich eine Abänderung des rothen glänzenden stiellosen Punktschw. der auf dem Rücken mit einer saffranartigen Blutröthe gefärbt und mit einem weit gröbern und leicht abzuwischenden Puder von tiefbrauner Farbe bedekt war.

Diese Art unterscheidet sich durch ihre Zähigkeit, sowohl von dem höckerigen holzartigen Punktschwamm, als auch von dem höckerigen korkartigen, oder dem Lerchenschwamm, welcher weit lockerer ist. Auch der Rand unterscheidet sie.

Abbildungen zu N. 130.

a. Ein Schwamm von oben.
b. Derselbe von unten betrachtet.

CXXXI. E. LILACINA.

Dimidiata, ochraceo pallens; ſuperne tomentoſa, lineis ſpadiceis impreſſis faſciata, margine extimo ſupra infraque roſeo-lilacino.

Fungus membranaceus, lateraliter adnaſcens, ſtipite deſtitutus, extrorſum lateſcens, *ſuperne* leviter gibbus, tomentoſus, ochraceo-pallens, poſtrorſum fuſceſcens, et demum juxta affixionem ſubpraſinus vel pſittacinus. Lineae impreſſae faſciatim dorſum cingunt, obſcure ſpadiceae, geminatae parvae, vel ſolitariae latae.

Superficiis infera, absque nitore, glabra, ochraceo-livida, apora.

Margo extinus fungi in utraque ſuperficie, latius inferne, colore roſeo-lilacino amoeno tingitur, et ſuperficiei convenit inferiori. Color lilacinus ſiccatione evaneſcit.

Inveni plures ſquamoſe ſibi incumbentes, fine Octobris 1785 in ſylva ablegna montis Ettersberg, trunco putrido et humenti adnatas. Habeo pro ſpecie ſocia alius ſimilis fungi, ſuperne minus faſciati, margineque luteſcentis.

Genus *Elvelae*, quamvis ab anteceſſoribus nimis heterogeneis ſpeciebus oneratum, et, Mucoris ad modum, formarum dubiarum univerſale repertorium factum, ſit, tamen aſſervandum puto pro fungis horizontalibus, ſubtus contiguis, laevigatis et aporis. Eos in Elencho n. 16—19. p. 105. 107. ſubminiſtrabam Boletis, et, verum eſt, occurrere reteporeos nonnullos,

131. Der ſtielloſe Glattſchwamm mit lilafarbnem Rande.

Ein halbirter, blaßocherfarbiger, oben filziger, und mit nußbraunen eingedrükten linien bandirter Schwamm, mit einem Rande, welcher oben und unten mit einem roſenfarbigen lila gefärbt iſt.

Dieſer Schwamm iſt häufig ſtielloſ, und ſizt mit dem Rande an. Auswärts wird er etwas breiter, ſeine obere Fläche iſt etwas erhaben filzig und blaß ocherfarbig. Mehr hinterwärts wird ſie bräunlich, und nahe an dem Befeſtigungsorte papagegrün. Die eingedrükten Linien, welche den Rücken wie Bänder umziehen, ſind von einer dunkeln Nußbräune, und ſie ſind entweder breit, und ſtehen einzeln, oder zart, und ſtehen doppelt bey einander.

Die untere Fläche hat keinen Glanz, iſt aber dennoch glatt, von einer *unſcheinbaren* Ocherfarbe und ohne Löcherchen.

Der äuſerſte Rand des Schwammes iſt auf beyden Flächen, doch auf der untern breiter, mit einem roſenfarbigen Lila gefärbt, und ſeine Oberfläche iſt auf beyden Seiten der untern ähnlich. Dieſe Farbe vergeht aber, wenn der Schwamm vertroknet.

Zu Ende des Oktobers 1785 fand ich mehrere von dieſen Schwämmen ſchuppenartig über einander gewachſen, und zwar an einem faulen und feuchten Stamm im Kiefernwalde des Ettersbergs. Sie ſcheinen mir mit einer andern Art verwandt zu ſeyn, welche ihnen ähnlich, nur oben weniger bandirt, und am Rande hochgelb gefärbt iſt.

Die Gattung der waſſerrechten unten glatten Schwämme, die man gemeiniglich Faltenſchwämme genannt hat, ſcheint mir einen eigenen Plaz einzunehmen, ob es gleich von den Vorgängern mit ſehr ungleichartigen Körpern überladen, und, wie die Schimmelgattung zu einer allgemeinen Niederlage der zweifelhaften Geſtalten gemacht worden iſt. Einige von denen hieher gehörigen Schwämmen hab

nullos, praecipue initio, poris deſtitutos; hoc vero a ſtatu imperfecto ortum *Elvelas* non majore jure ſubjicit Boletis, quam ſecundum *Gleditſchii* mentem Hydna Boletis; cum inveniantur interdum Boleti, tubulis inſtar Hydni laceris. Vice verſa enim ex Elvelis et Hydnis vere talibus nunquam oriuntur Boleti.

Iconet.

a. Fungi duo concreti, a facie ſupera.

b. Iidem a facie infera.

CXXXII. E. CVCVLLATA.

Ferrugineo-flavens; ſtipite gracili, pileo ſemi-ovali.

Pilei forma, colore, ſubſtantia; ſtipitis colore, proportione; loco, et vita brevi differt a ſequente; cui vero ſimilis, quod pileo farcto regulari diſtincto donatus, cujus baſis infera planata, laevis, nec laminata, nec ſpinoſa, nec poroſa, ſed pulvere furfuraceo, erga minutiem fungi groſſiore, conſperſa; qui ſine dubio pollen ſeminale. Conſtituere videtur cum eodem ſequente ſocio ſub ordinem, vel potius genus ſingulare, quaſi inter Elvelas et ſuillos intermedium.

Fungi noſtri tenelli *pileus* totus farctus, cuculliformis, ſeu ovali-oblongus, inferne truncatus, pallens, ferrugineo-flavens, leniter fulvens. Subſtantia, licet, cohaerens tota, tamen verticaliter diſſecto pileo

hab ich in den Gattungen und Arten bey N. 16 — 19. S. 105. 107. unter den Löcherſchwämmen angeführt, und es iſt nicht zu läugnen, daß man zuweilen, zumahl im Anfang ihres Wachsthums, Punktſchwämme mit annoch verſchloßnen Punkten antrift, allein dieſer unvollkommene Zuſtand ſezt die Glattſchwämme noch nicht unter die Löcherſchwämme, eben ſo wenig, als dieſe die Stacheiſchwämme nach Gleditſchens Meinung unter ſich enthalten können, weil ſich zuweilen die Röhrchen der Löcherſchwämme ſtachelartig ſpalten. Denn im entgegengeſezten Falle entſtehen aus wahren Stachel- und Glattſchwämmen niemahlen Löcherſchwämme.

Abbildungen zu N. 131.

a. Zwey zuſammengewachſne Schwämme von oben.

b. Dieſelben von unten betrachtet.

132. Der hochköpfige Polſterſchwamm.

Ein roſtiggelblicher Schwamm, mit einem dünnen Stiel, und einem halb-eyrunden Hute.

Die Geſtalt, Farbe und das Fleiſch des Hutes, die Farbe und das Verhältniß des Stiels; der Ort und die ſchnelle Austrokknung dieſes Schwammes unterſcheiden ihn von dem folgenden. Bey beyden aber iſt der Hut fleiſchig, regelmäßig, und vom Stiel deutlich verſchieden, auf ſeiner glatten und ebnen Unterfläche liegt ein flezigtes und im Verhältniß gegen den Schwamm, ziemlich grobes Pulver, welches vermuthlich die Saamenkörner ſind. Beyde Arten ſcheinen eine eigne Ordnung oder vielmehr eine eigne Gattung zu bilden, welche zwiſchen den Glattſchwämmen und Pilzen mitten inne ſteht.

Der Hut unſeres zarten Schwämmchens iſt ganz fleiſchig, kappen- oder fingerhutförmig, länglicheyrund, unten flach geſtuzt, blaß, roſtiggelblich, etwas ins rothbräunliche fallend. Das Fleiſch iſt blaß und misfärbig, und ob es

gleich

pileo quasi duplex apparet utraque pallide livescens; superficie truncata vero granuloso-furfurosa, pileo concolore.

Stipes pileum sustentans, non in eum diffusus, sed potius usque ad superam substantiam ejus continuatus, linearis, tener, elongatus, pileo concolor, deorsum fulvens.

Inveni eodem loco et tempore ac praecedentem, sed inter muscos in foliis abietis demortuis, et quidem frequentius. Cito contabescit, sed rigidus perennat.

Icones.

a. Fungilli aliquot naturali magnitudine, in folio pini.
b. Unus eorum, integer, valde auctus.
c. Ejusdem pars summa cum pileo, verticaliter secta.

CXXXIII. E. SEPVLCRALIS.

Stipite lineari valido, et pileo orbiculato, convexo, spadiceo-atro, semine sub pileo olivascente.

Pileus convexo-pulvinatus, superne spadiceo-ater, inferne obscure-olivascens, in medio confluens cum *stipite* lineari, valido, elongato, spadiceo-atro.

Intus fungus solidus, et totus similiter stratus.

Color olivaceus superficiei pilei inferioris producitur a seminibus furfuraceis, sic coloratis, quae stipitis, partem cum pileo confluentem etiam occupant, et deorsum evanescunt.

gleich aus einer zusammenhängenden Masse besteht, so scheint es doch beym senkrechten Durchschnitt aus zwey übereinanderliegenden Hälften zu bestehen. Die untere abgestutzte ebene Fläche ist mit Körnchen besetzt, und hat die Farbe des übrigen Hutes.

Der Stiel unterstützt blos den Hut, erweitert sich nicht in ihm, sondern durchbohrt ihn vielmehr bis zur obern Hälfte seines Fleisches. Er ist gleichbreit, zart, verlängert, von gleicher Farbe wie der Hut, und nur unterwärts braunröthlich.

An dem nehmlichen Orte, und zu gleicher Zeit mit dem vorhergehenden, fand ich diesen Schwamm ziemlich häufig auf Kiefernnadeln zwischen Moos. Er welkt schnell zusammen, bleibt aber alsdenn steif.

Abbildungen zu N. 132.

a. Einige Schwämmchen auf einer Kiefernnadel, in natürlicher Größe.
b. Ein vollständiger, stark vergrößerter Schwamm.
c. Der obere Theil desselben nebst dem Hute, zerschnitten.

133. Der breitköpfige Polsterschwamm.

Ein Schwamm mit einem gleichbreiten starken Stiel; und einem rundlichen runderhabnen Hute, welche beyde von schwarzer ins nußbraune fallender Farbe sind; der Saamenstaub an der Unterfläche des Hutes ist olivengrünlich.

Der Hut ist runderhaben gepolstert, oben nußbräunlich schwarz, unten dunkel olivenfärbig, und in der Mitte geht er sanft in den starken, verlängerten, nußbräunlich schwarzen, gleichbreiten Stiel über.

Innwendig ist der ganze Schwamm, eben so wie die Oberfläche gefärbt und voll.

Die Olivenfarbe der Unterfläche des Hutes wird von einem klebigen Saamenmehl hervorgebracht, das dieselbe Farbe hat, auch noch den mit dem Hute zusammenfließenden Theil des

Digitized by Google

Insistit fungus *tegmini* spongioso, canoalbente, inaequaliter cumulato; in quo tam foramina vacua a fungillis evanidis olim occupata, quam *punctula pullulantia* juniorum dispersa conspiciuntur.

Inveni hosce etiam minutos prope pagum Flurstedt in ligno salicis fatiscentis adhuc duriore, gregibus numerosis autumno 1783 et 1785 sed semper rigidas et sicco-perennantes.

Icones.

a. Fungilli gregarii magnitudine naturali.

b. Aliquot tales variae aetatis, magnitudine aucti, fundo furfuroso assidentes, punctulis fuscis conspersо, et foveis antiquorum fungillorum evanidorum excavato.

c. Fungilli valde aucti pars pileata, inferne spectata.

d. Fungillus totus verticaliter dissectus, et auctus; tumulo spongioso insistens, et infixus.

CXXXIV. E. VNCTVOSA.

Sulphurea; margine pilei calloso-tumente; pileo superne unctuoso; inferne glabro.

Superficies fungi unctuosa, opaca. Margo pilei inferne confluens, et solum ut fimbria convexa extuberans.

Stipes confluens, superficie cum pileo contigua, glabra.

des Stiels einnimmt, aber weiter unterwärts sich verliehrt.

Der ganze Schwamm steht auf einem schwammigen, weißlich blaßgrauen, in ungleiche Häufchen vertheilten Ueberzuge, auf welchem man sowohl die Gruben wahrnehmen kann, in welchen ehedem Schwämme festsaßen, als auch die punktförmig hervorsprossenden jüngern Schwämmchen, die hin und wieder zerstreut sind.

Ich habe diese ebenfalls zarten Schwämme in großer Anzahl beyeinander auf dem annoch harten Holze zersprungener Weiden bey Flurstedt im Herbst 1783 und 1785 gefunden. Allemahl waren sie schon verhärtet, und hatten ein trokнes ausdaurendes Ansehen.

Abbildungen zu N. 133.

a. Die scharenweis wachsenden Schwämmchen in natürlicher Größe.

b. Einige derselben, von verschiednem Alter, und vergrößert. Sie sitzen auf einem klezigen Grunde, der mit schwarzen Punkten besprengt, und mit Gruben besezt ist, die die Alten ausgestorbnen Schwämme zurükgelassen haben.

c. Der Hut eines stark vergrößerten Schw. von unten betrachtet.

d. Ein ganzer, senkrecht durchschnittner, in ein schwammiges Hügelchen eingesezter, und vergrößert vorgestellter Schw.

134. Der glatte Nagelschwamm.

Ein schwefelgelber Schwamm, dessen Hut auf der obern Fläche fettig, auf der untern eben, und am Rande schwülig erhoben ist.

Die Oberfläche des Schwammes ist fettig und undurchsichtig. Der Hutrand stießt unten sanft mit der untern Fläche zusammen, und ist nur wie ein runderhabener Saum aufgeschwollen.

Der Stiel stießt mit der ebenen Unterfläche des Hutes zusammen.

Digitized by Google

Specimen unicum tantum inveni ligno putrido affixum, in ſylvula Webicht initio Octobris 1783.

Nec plura afferre licet.

Icones.

a. Fungus magnitudine naturali.

b. Idem, auctus et ſuperne viſus.

c. Idem, a pagina inferiore.

CXXXV. E. CALYCIFORMIS.

Pileo ochraceo, glabro, ſubtus, una cum ſtipite, carneo-furfuroſa.

Pilei ſuperficies glabro-nitens, ochracea, in adultis nonnullis demum punicea, forma pilei plerumque regularis, initio convexa, demum marginibus reverſis foveata.

Superficies infera tota pulchre carnea, furfuraceo-granuloſa, ſtipitem etiam obducens, marginem vero furfuroſo-fimbriatum reddens.

Stipes brevis, pileum ſuſtentans, vix ſuperne in enm diffluens.

Sociales inveni in ramo ligneo demortuo, ſpongioſo, initio Octobris 1783 in ſylvula praedicta.

Conſtituere videtur cum praecedente gregem Elvelarum ſeparatam, forma clavi vel pezizae; jam inter *Michelii* fungoidaſtra militantem. Hae utraeque affines *Boleto membranae* Elench. n. 16. p. 105.

Icones.

a. Fungilli magnitudine naturali depicti, ligno affidentes.

b. c. d.

Ich habe von dieſer Art nur ein einziges Stük an faulem Holz im Webicht, zu Anfang des Oktobers 1783 gefunden.

Mehr kann ich nicht von ihm ſagen.

Abbildungen zu N. 134.

a. Der Schwamm in natürlicher Größe.

b. Derſelbe vergrößert und von oben betrachtet.

c. Derſelbe von unten.

135. Der klevige Nagelſchwamm.

Ein Schwamm mit ocherartigem, glatten Hute, der auf der Unterfläche nebſt dem Stiele mit fleiſchfarbiger Kleye beſtreut iſt.

Die Oberfläche des Hutes iſt glänzendglatt, ocherfarbig, und wird bey verſchiedenen im Alter hochroth. Meiſt iſt der Hut regelmäßig gebildet, im Anfang runderhaben, zuletzt aber vertieft, und mit dem Rande aufwärts gekehrt.

Die ganze Unterfläche iſt von einer ſchönen Fleiſchfarbe, und mit körniger Kleye bedekt. Dieſes Pulver überzieht auch den Stiel, und giebt dem Hutrande ein gleichſam gefranzetes Anſehen.

Der Stiel iſt kurz, unterſtützt blos den Hut, und breitet ſich kaum ein wenig in denſelben aus.

Ich fand mehrere dieſer Schwämme nebeneinander auf einem abgefallnen ſchwammigen Holzaſt im Webicht zu Anfang des Oktobers 1783.

Sie ſcheinen mit dem vorhergehenden eine eigene Familie der Glattſchwämme auszumachen, die mit der Geſtalt eines Nagels oder eines Becherſchwamms übereinkommen. Sie befinden ſich ſchon unter den Fungoidaſtris des Micheli, und nähern ſich dem geſtielten häutigen Punkſchwamm, Gatt. und Art. N. 16. S. 106.

Abbildungen zu N. 135.

a. An Holz anſitzende Schwämmchen, in natürlicher Größe.

b. c. d.

Digitized by Google

b. c. d. Specimina adultiora, et microſcopio aucta, pileo demum excavato.

e. Auctum junius, pileo adhuc pulvinato.

f. Simile, pileo obliquo reniformi.

g. Parvulum, adultum, pileo puniceo.

CXXXVI. H. CARNOSVM.

Iconem et deſcriptionem hujus fungi abſolutiorem addere nobis viſum eſt, ſecundum naturam confectas.

Pileus flavo-lateritius, ſuperficie opaca, teneriter ſcabriuſcula, pulvinatus, orbicularis, vel dimidiatus, rigidus, craſſus.

Aciculae numeroſiſſimae, ſubulares, breves, colore ſtipitis, ſenſim prope hunc deliteſcentes in prominentias ſubvilloſas.

Stipes validus, ſaepe compreſſiuſculus, opacus, delicatule quaſi pruinatus vel tomentoſus, albus, pallidiſſime in colorem carneum vergens.

Legi fine Auguſti 1785 inter folia decidua ſylvulae Webicht, e terra creſcentem.

Forma in hac ſpecie inconſtantior, quam color et ſuperficies.

Icones.

a. Fungus integer regularior.

b. Similis, ſed oblique ſtipiti inſiſtente pileo ſuo.

CXXXVII. P. CINEREA.

Seſſilis; cinerea, reflexa, margine criſpo, ſinuato-lobato.

Junior orbicularis, vel oblonga, et magis clauſa; *adulta* patentior, irregularis; *adul-*

b. c. d. Erwachſene und vergrößerte Schwämme, deren Hut zuletzt ausgehöhlt iſt.

e. Ein junger Schwamm mit annoch gepolſtertem Hute, vergrößert.

f. Ein ähnlicher, mit einem nierenförmigen Hute.

g. Ein kleiner, erwachſener Schwamm mit hochrothem Hute.

136. Der fleiſchige Stachelſchwamm.

Ich habe hier eine genauere, und nach der Natur verfertigte Beſchreibung und Abbildung dieſes Schwamms liefern wollen.

Der Hut iſt von einer gelblichen Ziegelfarbe, hat eine glanzloſe zartraube Oberfläche, iſt gepolſtert, rundlich oder halbirt, ſteif und dik.

Die Stächelchen ſind in großer Menge vorhanden, pfriemenartig, kurz, und von der Farbe des Stiels. Nahe an demſelben verwandeln ſie ſich nach und nach in rauhe Hervorragungen.

Der Stiel iſt ſtark, oft zuſammengedrükt, glanzlos, zartraub oder zartbereift, weiß, und äußerſt blaß ins fleiſchfarbige fallend.

Zu Ende des Auguſts 1785 fand ich ihn im Webicht auf der Erde, zwiſchen abgefallnen Blättern.

Die Geſtalt iſt bey dieſer Art unbeſtändiger als Farbe und Oberfläche.

Abbildungen zu N 136.

a. Ein vollſtändiger regelmäßiger Schw.

b. Ein ähnlicher Schwamm, deſſen Hut nur etwas ſchief auf dem Stiele aufſitzt.

137. Der ſtielloſe grauliche krauſe Becherſchwamm.

Ein ſtielloſer, grauer, zurükgebogner Schwamm; mit einem krauſlappigen eingeſchnittenen Rande.

Jung iſt dieſer Schwamm rundlich oder länglich, und vielmehr verſchloſſen; nachher

adultior irregulariter pulvinata, ſcrobiculo in diſco obſoleto, margine lobulato, lobis brevibus latiuſculis. *Margo* inter lobos elatos depreſſo-ſinuatus, ideoque criſpatus.

Subſtantia cornea ſ. ſemipellucida, cinerea, ſubhumida, obſcura tota, albens vero ubi incipit exſiccari; ſiccata demum membranacea, ſordide albens.

Gregariam legi in ſylvula praedicta, ramulo ligneo, et quidem ligno ipſi aſſidentem, initio Maji 1784.

Subſtantia, ſcrobiculo et margine criſpato differt a *griſea* Elenchi, et forſan ejus varietas eſt.

Iconet.

a. Pezizae naturali magnitudine depictae, ramuli putridi fruſto aſſidentes.

b. Eaedem, microſcopio auctae.

CXXXVIII. P. HEPATICA.

Atropurpurea, ſeſſilis, reflexa, diſco ſaepius ſcrobiculo notata.

Subſtantia cornea, ſed valde obſcura, coloris faturatiſſimi atro-purpurei, vel hepatico-fulvi.

Plerique *diſci* ſuborbiculati, cordati vel reniformes, ſcrobiculo ſimplici vel aliquot obſoletis notati. Juniores non vidi, in maxime adultis margo plane reflexus. Superficies ſuperior magis opaca eſt quam inferior, quae glabratior et magis cornea, polline non obtecta. Diſcus centro ſolum affixus eſt, unde ſcrobiculus ſuperne oritur.

ſteht er mehr offen und bekommt eine unregelmäßige Bildung. Zulezt iſt er ungleich gepolſtert, in der Mitte mit einer undeutlichen Grube verſehen, am Rande aber in breite und kurze Lappen getheilt, die durch eingedrükte Ausſchnitte getrennt werden, wodurch der Rand ein krauſes Anſehen erhält.

Das Fleiſch iſt halbdurchſichtig, grau, etwas feucht, und ganz dunkel gefärbt; wenn es troknet wird es weißlich, und zulezt beym völligen Vertrokнen ſchmuzig weiß und hautartig.

Mehrere fand ich neben einander auf dem Holze eines Aeſtchens im Webicht zu Anfang des Mayes 1784.

Durch die Beſchaffenheit des Fleiſches, die Grube, und den krauſen Rand unterſcheidet ſich dieſe Art von dem ſtielloſen grauen Becherſchwamm Gatt. und Art. N. 2. S. 118. von welchem ſie vielleicht nur eine Abänderung iſt.

Abbildungen zu N. 137.

a. Dieſe Becherſchwämmchen, wie ſie auf einem faulen Aeſtſtükchen aufſitzen in natürlicher Größe.

b. Dieſelben, vergrößert.

138. Der ſtielloſe lederfarbne Becherſchwamm.

Ein mordorerother, ſtielloſer zurükgebogner Schwamm, der in der Mitte oft ein Grübchen hat.

Das Fleiſch des Schwammes iſt halbdurchſichtig, dunkel, ſtark modoreroth gefärbt, oder lederfarbig braunroth.

Die mehreſten Schwämme ſind rundlich geformt, herz- oder nierenförmig, in der Mitte mit einem oder etlichen undeutlichen Grübchen verſehen. Ich habe die Schwämmchen im Anfang ihres Wachsthums nicht geſehen, bey denen aber, welche am ſtärkſten entwikelt waren, bog ſich der Rand vollkommen zurük. Die obere Fläche des Schwammes iſt matter und undurchſichtiger, die untere aber, auf wel-

Digitized by Google

In terra nudiori, muſco tantum laete virente tecta ſylvulae Webicht inveni autumno 1783.

Icones.

a. Pezizae naturali magnitudine repraeſentatae, terrae muſcoſae innaſcentes.
b. Eaedem, auctae.
c. Earum una, ſeparatim a facie ſupera viſa.
d. Similis, ab infera.
e. Sectio verticalis.

CXXXIX. P. ANNVLARIS.

Seſſilis; orbicularis, alba, diſco convexo, ſubumbonato, tumente, margine tumido, craſſiuſculo, annulari.

Fungillus admodum pulcher, diſcus ejus orbicularis, craſſiuſculus, medio in umbonem levem elato, margine obtuſo et quaſi tumente, totus niveus.

In folio putrido valde corrupto aſſidebant ſpecimina praecipue vaſis majoribus a putredine relictis, ſ. vaſorum faſciculis. Inveni eum tempore et loco eodem ac priorem.

Icones.

a. Fungilli, punctorum albentium inſtar fruſto folii putridi affixi.

b. Iidem, microſcopio ampliati.

CXL. P. PINETI.

Seſſilis; caneſcente-alba, reflexa, margine ochraceo fuſceſcente, ſub-lurido.

Cen-

welcher kein Saamenſtaub liegt, iſt halbdurchſichtig, und glätter; auch iſt ſie blos in der Mitte angewachſen, wodurch die eingezogene Grube in der obern Fläche hervorgebracht wird.

Dieſe Art wuchs auf bloßer, nur mit einem lebhaften grünenden Moos überzogner Erde im Webicht, zu Anfang des Herbſts 1783.

Abbildungen zu N. 138.

a. Dieſe Schwämmchen auf mooßiger Erde in natürlicher Größe.
b. Dieſelben vergrößert.
c. Einer davon von oben betrachtet.
d. Ein ähnlicher, von unten.
e. Der ſenkrechte Durchſchnitt.

139. Der weiße ringförmige Becherſchwamm.

Ein ſtielloſer, rundlicher, weiſer Schw. deſſen Mitte erhaben, der Rand aber dik, geſchwollen, und ringförmig iſt.

Dieſes Schwämmchen hat ein ungemein ſchönes Anſehen; es iſt zirkelrund, etwas dik, und in der Mitte in eine leichte Erhöhung aufgetrieben. Der Rand iſt ſtumpf und wie geſchwollen, und der ganze Schwamm von hellweißer Farbe.

Zu derſelben Zeit, und an dem nehmlichen Orte, wie den vorigen, fand ich dieſe Schwämmchen auf einem ſehr ſtarken von der Fäulniß angegriffnen Blatt, und vorzüglich an den gröſſern Gefäßbündeln, welche die Fäulniß übrig gelaſſen hatte.

Abbildungen zu N. 139.

a. Die Schwämmchen, welche wie weiße Punkte an einem Stük eines faulen Blattes ſitzen, in natürlicher Größe.
b. Dieſelben vergrößert.

140. Der bleiche ſtielloſe Becherſchwamm.

Ein ſtielloſer, weißlichblaßgrauer, zurükgebogner Schwamm, mit einem ochterbräunlichen, misfärbigen Rande.

Centro affixa est ut praecedens, primum concava, margine involuto, demum medio convexe pulvinata et margine ad humiliora reflexo.

Color initio fuscescens, in medio pallidior, qui demum versus margines propellitur; disco per aetatem albentiore, in ochraceo-carneum vergente.

Substantia carnosa sub-opaca.

Acubus abietis demortuis adhaerens inveniebatur fine Octobris 1785 in sylva abiegna Montis Ettersberg.

Icones.

a. Acus abietis pezizas aliquot gerens, magnitudine naturali.

b. Fungilli tales cum acus portiuncula auctius repraesentati.

CXLI. P. ANTIQVATA.

El. n. 7. p. 119.

Substantia membranacea, ficca, sub-cortacea, et fragilis, rigida.

Superficies et *forma* rudis, haec plerumque saccata, vel ventricosa, aut solum leniter concava, patens, varia et laxa; illa scabra, absque nitore, externa nigro fusca, canescens, ruditer et obsolete tomentosa; interna brunneo-ferruginea; utraque versus marginem undatum inaequalem cana.

Fungum hunc semper exsiccatum inveni lateraliter assidentem cortice arborum, praecipue salicum Vinariae 1777 et prope pagum Flurstedt 1783 autumno.

Icone

140. Der bleiche stiellose Becherſ. 204

Er iſt wie der vorige nur im Mittelpunkte befeſtigt. Im Anfang iſt er hohl, und der Rand aufwärts eingerollt, zuletzt aber rund erhaben gepolſtert, und der Rand bis auf den Grund zurükgebogen.

Die Farbe iſt anfangs bräunlich, in der Mitte bläſſer, welche Bläſſe ſich nach und nach bis gegen den Rand ausbreitet, und der Fläche des Schwammes eine weißliche und ocherartige Fleiſchfarbe mittheilt.

Das Weſen iſt fleiſchig, und etwas undurchſichtig.

Ich fand dieſe Art im Kiefernwalde des Ettersbergs auf abgefallnen Kiefernnadeln zu Ende des Oktobers 1785.

Abbildungen zu N. 140.

a Eine Kiefernnadel mit einigen Schwämmchen in natürlicher Größe.

b. Einige dieſer Schwämmchen auf einem Stükchen der Kiefernnadel vergrößert.

141. Der lederartige glockige Becherſchwamm.

Gatt. und Arten N. 7. S. 120.

Das Weſen dieſes Schwammes iſt häutig, trocken, etwas lederhaft, ſtarr und zerbrechlich.

Oberfläche und Geſtalt ſind etwas rauh; die Geſtalt mehrentheils ſakförmig, oder aufgeblaſen, oder auch nur ein wenig ausgebogt und offenſtehend; überhaupt ſehr ſchlaf und verſchieden gebildet. Die Oberfläche iſt rauh anzufühlen, hat keinen Glanz, iſt außen grob und undeutlich mit einem Filz überzogen, von einer dunkelbräunlichen, ins blaßgraue fallenden Farbe. Innen iſt ſie roſtbraun gefärbt; der Rand aber, welcher etwas ungleich gewellt erſcheint, iſt blaßgrau.

Dieſen Schwamm hab ich allemahl ausgetroknet an Baumrinden vorzüglich an Weidenbäumen angetroffen, an welchen er ſeitwärts befeſtigt war. Ich fand ihn im Herbſt 1777 bey Weimar und 1783 bey Flurſtedt.

Die

Digitized by Google

Icone 141. repraesentatur frustum corticis cum fungis variae aetatis et formae.

CXLII. P. SIGILLATORIA.

Subſtipitata; inverſe conica, farta, ſtipite confluente; ſuperne parum tantum excavata, patens, alba.

Initio conico-oblonga, *dein* magis infundibuliformis, *demum* diſco dilatato patentior; tamen parum tantum excavata, tota farta, ſtipite brevi, ſubconfluente cum diſco craſſo, inverſe conico, latiuſculo, margine tumente, craſſiuſculo.

In ligneo fruſtulo vigebat autumno 1783 in ſylvula Webicht.

Iconer.

a. Pezizae ligno aſſidentes, naturali magnitudine.
b. c. d. Senſim evolutae et majores, microſcopio auctae.
e. Similis, verticaliter ſecta, monſtrans cavitatem exiguam, fere applanatam.

CXLIII. P. MINVTISSIMA.

Stipitata, convexo-depreſſa, patens, ſtipite brevi diſtincto, alba, minutiſſima.

Facile minutiſſima, *puncta* tantum referens, etſi adulta.

Initio clavulam repraeſentat, *poſtea* apice aperta tubam, *deinde* ſcyphum pedunculatum, *demum* corpus hypocrateriforme. Ob minutiem non diſſecare potui, tamen credo eſſe a priori diverſam.

Cum

Die 141. Abbildung ſtellt ein Stükchen Rinde vor an welchem Schwämmchen von verſchiedenem Alter und Bildung feſtſitzen.

142. Der petſchaftförmige Becherſchwamm.

Ein ſehr kurzgeſtielter, umgekehrt kegelförmiger Schwamm, der mit dem Stiel zuſammenfließt, oben offenſtehend, nur ſehr wenig ausgehöhlt, und an Farbe weiß iſt.

Im Anfang iſt derſelbe länglich kegelförmig, dann mehr teichterförmig, worauf er zulezt ausgebreiteter wird, und noch mehr offen ſteht. Dennoch iſt er nur ſehr wenig ausgehöhlt, ganz voll, und der kurze Stiel fließt mit dem dicken umgekehrt kegelförmigen breiten Körper zuſammen, deſſen Rand dik und aufgeſchwollen iſt.

Auf einem Stükchen Holz fand ich dieſen Schwamm im Webicht zur Herbſtzeit 1783.

Abbildungen zu N. 142.

a. An Holz anſizende Schwämmchen in natürlicher Größe.
b. c. d. Nach und nach mehr entwikelte, vergrößert.
c. Einer derſelben ſenkrecht zerſchnitten, um die geringe, und faſt flache Aushöhlung zu zeigen.

143. Der kleinſte weiße glatte Becherſchwamm.

Ein geſtielter weißer ſehr kleiner Schwamm, mit einer gedrükten, rundlichhohl geformten Schaale, und einem kurzen, deutlich unterſchiedenen Stiel.

Dieſes Schwämmchen kann leichtlich eines der allerkleineſten ſeyn, denn in ſeiner vollkommnen Größe ſtellt es nur einen weißen Punkt vor.

Im Anfang hat es die Geſtalt einer, oder eines Stempels, hierauf, wenn es ſich an der Spize öffnet, die Geſtalt einer Trompete, alsdann eines geſtielten Bechers, und zulezt hat es die Bildung eines Präſentirtellers. Da es

ſo

Digitized by Google

Cum eadem inveni, ſed particulis foliorum ſumme putridorum adnatas.

Icones.

a. Pezizae magnitudine naturali punctulorum albentium inſtar conſpicuae in folio putrido.
b. Aucta microſcopio ut ſequentes omnes, junior, oblongo-clavata, nondum aperta.
c. Paullo adultior, tubaeformis, vel litus ſimilis aut Vorticellae ſtentoreae.
d. Calyculares, ore ſubconſtricto.
e. Calyculares, ore patentiore, magis evolutae.
f. Maximae evoluta, cyathiformis, dilatata.

CXLIV. P. MINIATA.

Stipitata; convexo-depreſſa, farta, leniter excavata, ſtipite brevi, ſubconfluente; miniata.

Craſſiuſcula, leniter excavata, ſtipite valido ſubconfluente brevi.

Color miniato-aurantius, verſus ſtipitis baſin albentior.

Tota eſt cantilaginea ſ. cornea, ſuperficie delicata, opaca.

In ſylvula eadem inveni, initio Septembris 1785 tam in ligno, quam in foliis putridis.

Icones.

a. Fungus adultior, in ligno.
b. Juniores, folio putrido adnati.

CXLV.

ſo äußerſt klein war, iſt es nicht möglich geweſen, ihn ſenkrecht zu zerſchneiden, aber ich glaube dennoch, daß er von dem vorigen verſchieden iſt.

Ich habe ihn zugleich mit demſelben gefunden, und er wuchs auf Blättern, welche ſehr ſtark gefault waren.

Abbildungen zu N. 143.

a. Dieſe Schwämmchen in natürlicher Größe, die wie weiße Punkte auf einem faulen Blatt aufſitzen.
b. Ein junger, länglichkeulenförmiger, noch uneröffneter Schwamm. Er iſt vergrößert vorgeſtellt wie die folgenden.
c. Ein etwas erwachſener, trompetenförmiger, der in der Geſtalt einem Zinken, oder dem trompetenförmigen Afterpolipen nahe kommt.
d. Becherförmige Schwämme, mit einem etwas zuſammengezogenen Rande.
e. Aehnliche Schwämme, welche mehr entwickelt und erbfnet ſind.
f. Ein vollkommner, wie ein ausgebreiteter Becher geformter Schwamm.

144. Der kurze hochrothe Becherſchwamm.

Ein geſtielter, voller, nur ſehr wenig ausgehöhlter, hochrother Schwamm, mit einem gedrükten rundausgehöhlten Becher, und einem kurzen zuſammenfließenden Stiele.

Der Schwamm iſt dik, nur ſehr wenig ausgehöhlt; ſein Stiel kurz, ſtark und etwas in den Becher ausgebreitet.

Die Farbe iſt hochroth, etwas oranienfarbig, gegen das Unterende des Stiels wird ſie weißlich.

Der ganze Schwamm iſt knorplich, halbdurchſichtig; die Oberfläche iſt zart und glanzlos.

Er wuchs im Gebicht zu Anfang des Septembers 1785 ſowohl auf Holz, als auf faulen Blättern.

Abbildungen zu N. 144.

a. Ein erwachſener Schwamm, auf Holz.
b. Jüngere Schwämme, auf faulen Blättern.

145.

Digitized by Google

CXLV. P. DVBIA.

Stipitata farta, superne plana, inferne convexa, stipite distincto, deorsum crassescente. Albens.

Pileus stipite distincte impositus, orbiculatus, inferne leniter convexus, supra planus.

Stipes brevis, validus, deorsum bulboso-incrassatus, sursum tenuatior, pileum sustenstans; superficies ejus scabriusscula.

Color fungi sordide pallens, stipite magis albicante, pileo cinerascente, et superficie ejus supera obscuriore. Substantia cartilaginea semidiaphana.

An vere Peziza vel Elvela, non determino. Specimen tantum depictum forma singulare inveni in terra sylvulae praedictae fine Augusti 1785.

Icone 145. repraesentatur Fungus magnitudine naturali, aliqua inferiore stipitis parte terrae immersus.

CXLVI. P. SVLPHVREA.

Elench. n. 18. p. 121.

Stipes cum medio pilei confluit.

Superficies absque nitore, et quasi medullosa. Substantia fere coriacea, siccitate rigescens apertura conjugata. Color demum evadit subcarneus, initio sulphureus.

Unicum specimen inveni tantum Martio 1777 in culmo demortuo inter stramenta sylvulae Rauhethal, prope Jenam.

Contin. I. *Iconer.*

145. Der flachhütige Becherschwamm.

Ein gestielter, fleischiger, auf der obern Fläche platter, auf der untern runderhabener Schwamm, welcher auf einem deutlich unterschiedenen unterwärts dickeren Stiele aufsizt. Die Farbe ist weißlich.

Der Hut dieses Schwamms ist blos auf den Stiel aufgesezt, von der Form eines runden Tellers, oben platt, unten aber etwas runderhaben.

Der Stiel ist kurz stark, unterwärts knollig verdikt, oberwärts aber, woselbst er den Hut trägt, verdünnt. Seine Oberfläche ist etwas rauh.

Der Schwamm hat eine blasse schmuzige Farbe, welche im Stiel mehr weißlich, im Hut aber dunkler, und zwar auf der obern Fläche am dunkelsten ist. Das Fleisch ist knorpelig und halbdurchsichtig.

Ob diese Art zu den Becherschwämmen oder zu denen Glattschwämmen gehöre, kann ich nicht bestimmen. Ich habe nur das einzige hier abgebildete sonderbare Stük im Webicht auf der Erde zu Ende des Augusts 1783 gefunden.

Die 145. Abbildung stellt diesen Schwamm in natürlicher Größe vor, wie er mit dem Unterende des Stiels in der Erde befestigt ist.

146. Der kleine schwefelgelbe Napfschwamm.

Gatt. und Art. N. 18. S. 122.

Der Stiel fließt mit der Mitte des Hutes zusammen.

Die Oberfläche hat keinen Glanz, aber gleichsam ein markiges Ansehen. Das Wesen ist etwas lederhaft, wenn es vertrokuet, steif, und der zusammengelegte Hutrand bildet alsdenn statt der Oefnung eine Spalte. Die Farbe fällt zulezt ins fleischröthliche, da sie anfangs schwefelgelb war.

Im März 1777 fand ich ein einziges Stük dieser Art im Rauhethale bey Jena auf einem verdorbnen Grashalm zwischen Geströhde.

Icones.

a. Fungus in particula culmi ſiccata, naturali magnitudine.
b. Idem microſcopio ampliatus.

CXLVII. P. INFVNDIBVLVM.

Stipitata, ſemiglobata, farta, parum excavata; ſtipite ſurſum incraſſato, cum medio pilei confluente.

Subſtantia membranacea, opaca, ochracea, cortice diſci margine albo pellucente; ſiccitate rigeſcens. Cyathus fartus, cavo applanatione. Margo craſſiuſculus, colore indiſtinctus.

Color fungi fuſco-ferrugineus, in diſco ſaturatior, quam in ſuperficie externa.

Legi in ramulo demortuo, Majo 1784.

Icones.

a. Integra Peziza, fruſto ramuli lignei adhaerens.
b. Eadem diſſecta.

CXLVIII. P. AMENTI.

Stipitata; ſtipite brevi, ſurſum diffuſo in diſcum ſuperne pulvinatum, reflexum, et cicatrice notatum; tota alba.

Facile haberem pro varietate ſequentis, niſi locus, color et proportio differrent.

Margo pilei craſſus, initio inferne convexus, ſupra planus et ſubacutus, quod demum in plane contrarium mutatur.

Pileus

Abbildungen zu N. 146.

a. Dieſer Schwamm auf einem trokuen Halmſtükchen, in natürlicher Größe.
b. Derſelbe Schwamm, vergrößert.

147. Der braune trichterförmige Napfſchwamm.

Ein geſtielter, halbkugelförmiger, fleiſchiger, ſehr wenig ausgehöhlter Schwamm; auf einem oberwärts verdikten und mit der Mitte des Bechers zuſammenfließenden Stiele.

Das Weſen des Schwammes iſt häutig, undurchſichtig, ocherfarbig, und beym Austrokenen ſteif. Nur die Rinde der obern ausgehöhlten Fläche bildet einen durchſcheinenden weißlichen Rand. Der Becher iſt voll, fleiſchig, und hat eine ſehr flache Aushöhlung. Der Rand deſſelben iſt dik und hat keine verſchiedene Farbe.

Der Schwamm hat eine roſtbraune Farbe, welche oben noch ſtärker iſt, als auf der äußern Fläche.

Dieſe Art fand ich im May 1784 auf einem abgefallenen Aeſtchen.

Abbildungen zu N. 147.

a. Ein vollſtändiger Schwamm an einem holzigen Aeſtchen.
b. Derſelbe zerſchnitten.

148. Der graue rüſſelförmige Becherſchwamm.

Ein ganz weißer Schwamm; mit einem gepolſterten, zurükgebognen, in der Mitte mit einer Grube verſehenen Teller ausgebreiteten Stiele.

Ich würde ihn für eine Abänderung des folgenden halten, wenn der Ort, die Farbe und das Verhältniß nicht verſchieden wären.

Der Rand des Hutes iſt ſtark, im Anfang innen rundlich, nachher flach und ſcharf, und zulezt unterwärts umgebogen.

Der

Pileus subfuscescens; petiolus cinereus et pellucidior. Cavitas vix ulla praeter nimam in medio disci obsoletam.

Inveni capsulis foemineis amenti salicini demortui adnatam, fine Aprilis 1784 in sylvula Webicht.

Iconer.

a. Magnitudo naturalis capsulae salicinae bivalvis, hosce fungillos gerentis.
b. Similis, una cum fungis ei insidentibus, valde aucta.
c. et d. Fungi multo auctiores veram proportionem et formam monstrantes.

CXLIX. P. HIRVDO.

Stipitata; stipite elongato, sursum diffuso in discum superne pulvinatum, reflexum, et cicatrice notatum, cinereo-fusca, margine disci ferrugineo.

Pileus sub-orbicularis, *initio* depresso-convexus, *dein* depressior, cavo globato vel conico; *demum* planatus, subpulvinatus, et si cavitas antea conica, vestigio scrobiculi remanente notatus.

Totum cinereum, fusco-ferrugineum, corneum, pellucens. *Margo* non elevatus, initio albo-pruinatus, dein fusco-ferrugineus, superne acutus, crassiusculus. Directio petioli varia.

Exsiccando fit opacior, albens et sericeo-nitens, glabro argentea, demum valde contabescit.

Soli-

Der Hut ist etwas bräunlich, der Stiel aber grau und etwas durchsichtig. Er hat beynahe weiter keine Aushöhlung, als in der Mitte eine undeutliche Narbe.

Ich fand diesen Schwamm auf abgefallnen und verdorbnen Saamenkapseln von Weiden, zu Ende des Aprils 1784 im Webicht.

Abbildungen zu N. 148.

a. Die natürliche Größe einer von den Kapseln, auf welchen diese Schwämmchen gefunden werden.
b. Eine solche Kapsel mit denen daran hängenden Schwämmchen, sehr vergrößert.
c. und d. Noch mehr vergrößerte Schwämme, welche eigentlich Bildung und Verhältniß zeigen.

149. Der bräunliche rüsselförmige Becherschwamm.

Ein Schwamm mit einem verlängerten Stiele, welcher oberwärts in einen gepolsterten zurükgebogenen, und mit einer Narbe versehenen Teller ausgebreitet ist. Der Schwamm hat eine graulichbraune, der Rand des Tellers aber eine rostbraune Farbe.

Der Hut ist beynahe rundlich, zuerst rundlich erhaben gedrükt, nachher noch gedrükter, mit einer kegelartigen oder kegelförmigen Höhle, zulezt wird er flach, etwas gepolstert, und wenn die Höhlung vorher kegelförmig war, so läßt sie eine Grube in selbigem zurük

Der ganze Schwamm ist graulich, rostbraunlich, und etwas durchsichtig. Der Rand ist nicht erhoben, im Anfang weißlich bepudert, hernach rostbräunlich; auch ist er oben scharf, und ziemlich stark.

Die Richtung des Stiels ist sehr verschieden. Beym Austrokнen wird der Schwamm undurchsichtiger, weißlich, seidenartig glänzendglatt und silberfarbig, und schrumpft zulezt sehr zusammen.

Solitarium et gregarium legi in terra, ramis, foliisque putridis, initio Maji 1784 cum priori.

Icones.

a. Fungilli breviores, nec satis evoluti, magnitudine naturali.

b. c. Iidem aucti.

d. Fungilli elongatiores, adulti.

e. Iidem microscopio repraesentati.

CL. P. CARPINI.

Stipitata; convexo-plana, vel demum planata, parum cava; stipite elongato linear, validiusculo; sordide ochraceo-albens.

Substantia opaca, coriacea; pileus fartus, cavitate demum vix ulla. Superficies, color et forma rudior incompta.

Bina seminibus putrescentibus carpini adidentia specimina inveni Octobri 1783 in sylvula Webicht.

Icones.

a. Fungus elegatior semini carpini insidens, naturali magnitudine depictus.

b. Idem microscopio auctus.

c. Alius brevior, magnitudine naturali.

d. Idem auctus.

e. et f. Cyathi verticaliter secti, parum cavi, lente optica ampliati.

CL. P. TENELLA.

Stipitata; convexo-depressa, excavata; stipite gracili, elongato, sub cyatho fere in eundem totum incrassato, diffuso, alba.

Fun-

Ich habe diesen Schwamm sowohl einzeln als in Haufen auf der Erde, auf Aestchen und faulen Blättern zu Anfang des Mayes 1784 mit dem vorigen gefunden.

Abbildungen zu N. 149.

a. Kürzere, und noch nicht vollkommen entwickelte Schwämme, in natürlicher Grösse.

b. c. Dieselben vergrößert.

d. Verlängerte und mehr entwickelte Schw.

e. Die nehmlichen, aber vergrößert.

150. Der kleine blasse Trompetenschwamm.

Ein Schwamm mit flachrundlichem, oder zulezt ganz flachen, sehr wenig ausgehölten Becher, auf einem verlängerten, gleichbreiten, etwas starken Stiele. Die Farbe ist ein schmutziges ocherfarbiges Weiß.

Das Wesen des Schwammes ist lederig undurchsichtig, der Hut voll, und zulezt ganz flach ausgebreitet. Farbe, Oberfläche und Gestalt ist bey dieser Art etwas grob.

Ich fand zwey Stücke derselben im Oktober 1783 auf dem faulenden Saamen der Haynbuche im Webicht.

Abbildungen zu N. 150.

a. Ein verlängerter Schwamm auf einem Haynbuchensaamen, in natürlicher Grösse.

b. Derselbe vergrößert.

c. Ein andrer kürzerer Schwamm, in natürlicher Größe.

d. Derselbe vergrößert.

e. und f. Senkrecht zerschnittene, sehr wenig ausgehöhlte Hüte, vergrößert.

151. Der zarte weiße Trompetenschwamm.

Ein Schwamm mit rundlichausgehöhltem, etwas gedrükten Becher auf einem zarten verlängerten Stiele, welcher am obern Ende verdikt und fast in den ganzen Becher ausgebreitet ist. Die Farbe ist weiß.

Die-

Digitized by Google

Fungillus elegans, admodum tener, opaeus. Juniores curvati procumbunt, adulti recta et leniſſime flexuoſa directione aſcendunt.

Stipes linearis, vel capillaris, prope cyathum depreſſum cito ſed aequaliter incraſſatus, ſed non in cyathum totum diffuſus, cujus margo diſtinctior latius ſe expandit.

Vigebat in culmo putrido, ſine Octobris 1783 in eadem ſylva.

Icones.

a. Fungilli ſtraminis particulae inſidentes, magnitudine naturali.
b. Iidem aucti.

CLII. P. COMITIALIS.

Seſſilis; farta, tota adnata, plana caneſcens; ſuperficie marginali externa fuſca, nigro-venoſa, in marginem erectum, lobato-coronatum, producta.

Subſtantia diſci cornea ſubopaca, ſordida, ochraceo-liveſcens, pallida. Superficies externa tota fuſca, lobi vero marginales, diſcum cingentes, intus cineraſcentes, a diſco diſtinctiſſimi, erecti, ſubreflexi, margine proprio extimo revoluto, forma ruditer orbiculata, vel obtusangula, et vaga, breves, latiuſculi.

Extus *venae* tenerrimae, capillares, atrae, ſimplices oriuntur in baſi fungi, ſingulae plerumque ſub ſinu ſ. crena interlobari, in media altitudine utrinque arcuatim cum proxima confluentes, ſupra arcum rete vaſculoſum nectentes, e quo faſciculi oriuntur in ſingulo lobo usque ad ejus

Dieſer niedliche Schwamm iſt äuſſerſt zart, und undurchſichtig. Die jüngern Schwämme liegen bogenförmig hingeſtreckt, die erwachſenen aber ſteigen mit einer leichten Beugung gerade in die Höhe.

Der Stiel iſt gleichbreit, oder haarförmig, unter dem gedrükten Becher wird er ſchnell, doch gleichförmig, verdikt, erweitert ſich aber nicht in den ganzen Becher, ſondern läßt den Rand deſſelben noch frey hervorſtehen.

Dieſer Schwamm wuchs auf einem faulen Halm zu Ende des Oktobers 1783 da ich ihn im Webicht fand.

Abbildungen zu N. 151.

a. Die Schwämmchen auf einem Halmſtükchen, in natürlicher Größe.
b. Dieſelben, vergrößert.

152. Der flache kronenförmiggerandete Becherſchwamm.

Ein ſtielloſer fleiſchiger, mit der ganzen untern Fläche angewachſener, flacher blaßgrauer Schwamm, welcher am Rande außen braun, ſchwarz geadert, und mit aufrechtſtehenden Lappen gekrönt iſt.

Das Weſen des Schwammes iſt halb, doch mehr undurchſichtig, von einer ſchmuzigen, blaſſen, unſcheinbaren Ockerfarbe. Die äußere Fläche iſt ganz braun, die Lappen aber welche ſich am Rande aus ihr verlängern, ſind inwendig graulich. Sie ſind deutlich vom fleiſchigen Schwammteller unterſchieden, aufrechtſtehend, etwas zurükgebogen, und mit ihren eignen Rändern zurükgerollt. Sie haben eine ungleichrundliche oder ſtumpfwinkliche Geſtalt, und ſind kurz und breit.

Auf der äußern Randfläche entſtehen am Grunde derſelben mehrentheils unter den Einſchnitten zwiſchen den Lappen einfache, ſchwarze, zarte, haarförmige Adern, die ſich in der Mitte der Höhe des Randes zu beiden Seiten bogenförmig vereinigen, und ſich über dem Bogen in ein abriges Nez zertheilen, welches ſich

Digitized by Google

ejus oram late divergentes, sed pallidiores. Fungus plerumque tota sua appressus haeret et constat e disco farto aequalis crassitiei.

Pulchellum fungum hunc inveniebam in folio quercino putrido, Octobri 1783 in sylvula antedicta, gregatim.

Icones.

a. Fungi folio quercino affixi magnitudine naturali.
b. Aliquot ex iisdem, superne spectati, vitro aucti, adultiores.
c. Junior, basi angustiori quasi insidens, auctus.
d. Adultus, a latere, auctus.
e. Delineatio ejusdem, verticaliter secti.

CLIII. P. JENENSIS.

El. n. 21. p. 123.

Substantia fungi exsiccati rigens, dura, cartilaginea, crassa, pallidior quam superficies, et opacior.

Superficies aequalis, et aegre distinguenda, an rudis scabra, vel piloso-hirta.

Totus Fungus cyathum semiglobosum refert, margine valde involuto, unde in fungo crasso orificium angustatum.

Color carneo-flavens demum, more *P. sulphureae*, initio sulphureo-flavens.

Legi prope introitum orientalem sylvulae Rauhethal, prope Jenam, juxta rivulum, rupibus calcareis madidis adnatam Martio 1777.

Icones.

a. Fungilli lapidi calcareo adhaerentes, naturali mole repraesentati.

b. Au-

auf dem daselbst befindlichen Lappen mit mehreren Bändeln bis an den Rand desselben ausbreitet, und nach und nach blässer wird.

Der Schwamm ist meistens mit seiner ganzen untern Fläche angedrükt, und bestehet überhaupt aus einem fleischigen Teller von gleicher Dicke.

Dieser schöne Schwamm wurde von mir auf einem faulen Eichenblatt im Oktober 1783 im Webicht, truppweis nebeneinander gefunden.

Abbildungen zu N. 152.

a. Diese Schwämme auf einem Eichenblatte in natürlicher Grösse.
b. Einige erwachsene Schwämme von oben betrachtet, und vergrößert.
c. Ein junger Schwamm, der ein schmäleres Grundstük hat, vergrößert.
d. Ein erwachsener Schwamm, von der Seite betrachtet, und vergrößert.
e. Der senkrechte Durchschnitt *desselbigen* Schwamms.

153. Der kleine rauche stiellose Becherschwamm.

Gatt. und Arten N. 21. S. 124.

Das Wesen des trokuen Schwammes ist starr, hart, knorpelich, dik, blässer und undurchsichtiger als die Oberfläche, welche gleichartig ist, und von welcher es schwer ist zu sagen, ob sie rauh oder rauchhaarig sey.

Der ganze Schwamm stellt einen halbkugelichen Becher vor, welcher am Rande stark eingerollt ist, daher der Schwamm bey seiner Dicke eine sehr enge Oefnung erhält.

Die Farbe ist anfangs schwefelgelblich, und wird wie beym kleinen schwefelgelben Napfschwamm, mit der Zeit mehr fleischfarbig.

An dem morgendlichen Eingange des Rauhethals bey Jena, hab ich diesen Schw. beym Bache, am nassen Kalkfelsen im März 1777 gefunden.

Abbildungen zu N. 153.

a. Schwämmchen in natürlicher Grösse, wie sie an einem Kalkstein ansitzen.

b. Ein

Digitized by Google

b. Auctus junior, aperiri incipiens.

c. Adultus, auctus.
d. Idem, dissectus.

CLIV. P. SCVTELLATAE

El. n. 22. p. 123. varietas δ.

Cinerea, appressa, margine angusto pilis brevibus brunneis villoso-hirta.

Superficies supera fere omnibus plana, leniſſime convexa, rarius foveata, appareat tota obſcure granuloſa, et conſtare ex acinoſa pulpa videtur.

Peripheria orbicularis vel obtuſangula, non multum varians.

Margo externus anguſtus, et pili pertenues, breves, ac magis faſciculatim in hirſutiem ſparſi, quam eleganter et aequaliter diſtributi.

Inveni in terra nudiori, tenui muſco veſtita, medio Octobris 1785 prope pagum Schöndorf, juxta lacum, ante hoſpitium.

Icones.

a. Fungi, naturali magnitudine.
b. Unus, eorum ſuperne.
c. Idem, a latere ſpectatus.

CLV. P. BOLARIS.

Convexo-depressa, patens; stipite brevi stipitata; interne fulva, opaca, extus ochraceo-carnea, deorsum fulva.

Subſtantia opaca.

Diſcus ſuperficie brunneo-fulva, nitoris expers, planiuſculus, margine eminente, acuto, lineari leniter conſtricto, ſaturate intus fulvo, ſubnitente, extus pallente, absque nitore.

Super-

b. Ein jüngerer Schwamm, der ſich erſt zu entwickeln anfängt, vergrößert.
c. Ein erwachſener vergrößerter Schwamm.
d. Derſelbe zerſchnitten.

154. Die vierte Abänderung vom ſchildförmigen Becherſchwamm.

Gatt. und Arten N. 22. S. 124.

Ein aſchgrauer angedrükter Schwamm, mit einem ſchmahlen Rande, der mit kurzen braunen Haaren beſetzt, und daher rauchzottig iſt.

Die obere Seite des Schwammes iſt faſt bey allen flach, ſanft erhaben, ſeltener mit einer Grube verſehen. Sie hat ein undeutlich körniges Anſehen und ſcheint aus einer körnigen weißen Maſſe zu beſtehen.

Der Umfang iſt rundlich oder ſtumpfwinklich, und wenig veränderlich.

Der äußere Rand iſt ſchmahl und mit ſehr zarten kurzen Härchen beſetzt, welche mehr bürſtenweis hin und wieder zerſtreut, als gleichförmig und zierlich vertheilt ſind.

Auf bloßer Erde, die mit zartem Moos überzogen war, fand ich dieſe Schwämme bey Schöndorf am Teiche vor dem Wirthshauſe, in der Mitte des Oktobers 1785.

Abbildungen zu N. 154.

a. Dieſe Schwämme, in natürlicher Größe.
b. Einer derſelben von oben.
c. Derſelbe von der Seite betrachtet.

155. Der bolusfarbne Becherſchwamm.

Ein gedrükter, rundlichausgehöhlter kurzgeſtielter Schwamm; der inwendig rothbraun und glanzlos, auswendig ocherartigfleiſchfarben, und unterwärts braunröthlich iſt.

Das Weſen iſt undurchſichtig.

Die obere Fläche des Schwammes iſt dunkelbraunroth, glanzlos etwas flach; ihr Rand ſtehet ſcharf hervor, iſt gleichbreit, etwas zuſammengezogen, nach einwärts ſtark braunroth gefärbt und etwas glänzend, auswärts aber blaß und glanzlos.

Die

Superficies externa ochraceo-carnea, ſubſcabra, rimoſo-venoſa, ſubcontigua, deorſum fulvo-brunnea; exſiccatione villoſior, et ſere tota fulveſcens.

Legi in ramulo putrido ſylvulae Webicht, initio Maji 1784 ſpecimen unicum.

Icones.

a. Fungus magnitudine naturali repraeſentatus, exiguo ramuli lignei fruſto aſſidens.
b. Idem, auctus, a latere.
c. Idem, paullulum a facie ſupera conſpectus.

CLVI. P. FLOCCOSA.

Semi-ovalis, vel oblonga, margine paullulum involuta, tota cava, intus fuſca, extus cana, floccis cinereis diſtantibus conſperſa.

Superficies externa cinereo-pruinata, floccis crebro ſparſis obducta, una cum margine leniter involuto. Superficies interna fuſca, nitoris expers.

Subſtantiam obſervavi triplicem: *extimam* obſcuram corticalem, et duas *interiores* pallidas teneriores, omnes ſibi arcte connatas.

Centro baſeos radicula obſoleta haerebat infixa terrae, tenuibus muſcis obtectae, in qua legi initio Octobris 1783.

Icones.

a. Fungus nondum perfecte apertus.
b. Fungus adultior, apertus.
c. Idem diſſectus.

CLVII. P. COCHLEATAE

El. n. 4. p. 117. varietas β.

Eodem loco et tempore inveni ut ſequentem, ſed rarius, nec ullam varietatem aetate vel caſu intermediam unquam obſerva-

Die äußere Fläche iſt ocherartig fleiſchfarbig, etwas rauh, und aderig gerizt, übrigens geebnet; unterwärts iſt ſie röthlichbraun, beym Austroknen wird ſie rauh und faſt ganz rothbraun.

Ich fand ein einziges Stük dieſer Art zu Anfang des Mays 1784 auf einem faulen Aeſtchen im Webicht.

Abbildungen zu N. 155.

a. Ein Schwämmchen auf einem kleinen Aeſtſtükchen, in natürlicher Größe.
b. Daſſelbe von der Seite betrachtet, und vergrößert.
c. Ebendaſſelbe, von oben betrachtet.

156. Der grauflockige Becherſchwamm.

Ein halbeyrunder, oder länglicher, am Rande etwas eingerollter, und ganz hohler Schwamm, welcher innwendig braun, außen aber hellgrau, und mit grauen, auseinanderſtehenden Flocken beſezt iſt.

Die äußere Fläche iſt grau bepudert, und nebſt dem eingerollten Rande mit ausgeſtreuten Flocken häufig bedekt. Die innere Fläche iſt braun und glanzlos.

Das Fleiſch war aus drey Lagen zuſammengeſezt: wovon die äußerſte dunkler gefärbt, die zwey innern bläſſer und feiner, alle aber dicht aneinander angelegt waren.

In der Mitte des Bodens war dieſer Schw. mit einer undeutlichen Wurzel an Erde angeheftet, welche mit zartem Moos überzogen war. So fand ich ihn zu Anfang des Oktobers 1783.

Abbildungen zu N. 156.

a. Ein noch nicht völlig erdfneter Schw.
b. Ein erwachſener offener Schwamm.
b. Derſelbe verſchnitten.

157. Die zweyte Abänderung des ſchnekkenförmigen Becherſchwamms.

Gatt. und Arten N. 4. S. 118.

Dieſen Schwamm hab ich bey dem folgenden und zu gleicher Zeit mit demſelben gefunden, allein er kam mir ſeltener zu Geſichte, und ich habe

Digitized by Google

servare potui. Haec noſtra inſuper mox poſtquam tantillum increverit, larvis (quas vero non vidi) in ſuperficie, et ſenſim in tota ſubſtantia eroditur, quod nunquam mihi occurrebat in ſequenti, licet juxta eandem creſceret, et mihi largiſſima utrorum copia ſuppeditaretur. Superficies vero in et externa in utrisque colore maxime differentibus, admodum ſimilis.

In hac varietate ſuperficies externa pruinato-furfuracea, pulvere tenui, firmiter adhaerente, rimis anaſtomoſantibus *areolatim* disjuncto; in junioribus maculae parvae fuſcae, ad marginem, in adulto vero apices laciniarum marginis ſubcrenati furfure obſcuriore ſunt obtecti.

Iconer.

a. Junior.
b. Paullo adultior, more ejusdem punctatus.
c. Adultus, absque punctis, margine sub-crenulato.

CLVIII. P. COCHLEATAE VAR. *α.*

Color ſuperficiei internae puriceo-miniatus, ſplendidiſſimus, absque nitore, delicatus.

Diſcus vix unquam regularis, demum explanatus margine anguſto; vel immo pulvinatus, margine plane recondito. Rarius petiolata, petiolo brevi in affixione fuſca centrali. Externe ſaturate ochraceo-carnea, polline albidiore, furfuraceo, in areolas concreto, obtegitur.

habe niemals Stücke wahrnehmen können, welche zufälliger Weiſe, oder mit der Zeit einen Uebergang der einen Abänderung zu der andern gezeigt hätten. Unſere gegenwärtige wird überdieß, wenn ſie kaum etwas erwachſen iſt, von Maden, die ich aber eigentlich nicht kenne, ſowohl auf der Oberfläche als im Fleiſche und nach und nach ganz zerfreſſen, welches bey der folgenden Abänderung nicht vorkommt, ob ich gleich eine große Menge von beyden, welche bey einander wuchſen, vergleichen konnte. Die Oberfläche iſt ſowohl außen als innen, bey beyden, ſo ſehr ſie auch in der Farbe verſchieden ſind, überaus gleich.

Bey dieſer Abänderung iſt die äußere Oberfläche mit einem zarten, ſtark anhangenden, kleyigen Puder beſtreut, welcher durch zuſammenhängende Furchen in kleine Plätzchen abgetheilt iſt. Bey jungen Schwämmen befinden ſich am Rande kleine braune Flecken, bey erwachſenen aber ſind die Enden der Läppchen des gekerbten Randes mit einem dunkleren Puder bedekt.

Abbildungen zu N. 157.

a. Ein jüngerer Schwamm.
b. Ein mehr erwachſener Schwamm, welcher ebenfalls punktirt iſt.
c. Ein erwachſener Schwamm, ohne Punkte, mit einem etwas gekerbten Rande.

158. Die erſte Abänderung des ſchneckenförmigen Becherſchwamms.

Gatt. und Arten Num. 4. S. 118.

Die obere Seite hat eine prächtige Zinnoberröthe, und eine zarte glanzloſe Oberfläche.

Der Schwamm iſt faſt niemals von regelmäßiger Bildung, zulezt breitet er ſich flach aus, und beſizt nur einen ſcharfen Rand, oder wird gar polſterförmig zurükgebogen, und verbirgt den Rand. Er hängt mit dem Mittelpunkte des Grundes an, iſt aber ſelten durch einen ſehr kurzen Stiel befeſtigt. Die äußere Fläche iſt ochrartig fleiſchroth, und mit einem weißlichen

Digitized by Google

Legi hanc in via graminoſa umbroſa ſylvulae Webicht 1783 fine Auguſti.

Patet itaque has binas P. cochleatae varietates potius pertinere ad furfuroſas, quam ceraceas, quod ex iconibus non eruendum erat, et, hanc ſpeciem, ut reliquas, aetate intermedia eſſe examinandas, evolutione nec incipiente, nec conſummata.

Icones.

a. Junior, nondum aperta tota.

b. Demum explanata.
c. Pulvinata-reflexa.
d. Alia, inferne ſpectata.
e. Similis, ſub-pedunculata.

CLIX. C. FLABELLARIS.

Stipitata, vigro-violaſcens, ſtipite brevi, in ramos digitatos, apicibus albos, aliquantulum expanſos, diviſo.

Subſtantia mollis, carnoſa, ſolida, ſordide fuſcefcens.

Superficies cinerea, obſcura, vergens in colorem atro-purpureum, vel fulvo-violaceum, delicate pruinata, apicibus ſummis albentibus, ſubvilloſis. Apices ſic tenuati: obtuſi vero et adhuc humiliores nondum albens, nec villoſi ſunt.

Stipes brevis validiuſculus, e quo aliquot rami craſſi, ſubconcavi, quaſi ſemi-evoluti et introrſum canaliculati aſcendendo divergunt; in ramulos ſubparallelos, inaequales, rigidas, apice tenuatiores demum fiſſi. Rami leviſſime rugulosi.

Legi initio Septembris 1785 in loco quodam ſabuloſo et gramine tecto ſylvae antedictae.

Icone

Puder bedekt, welcher ebenfalls in beſondere Plätzchen abgetheilt iſt.

Zu Ende des Auguſts 1783 fand ich dieſen Schwamm in einem ſchattigen und begraaſten Wege des Webichts.

Beyde Abänderungen gehören alſo mehr zur Unterordnung der flepigen Becherſchwämme, als zu den glatten, welches aber aus den bloßen Abbildungen nicht zu erkennen war. Auch ſieht man, daß die Schwämme am beſten in ihrem mittlern Alter unterſucht werden, wenn ſie weder zu viel noch zu wenig entwikelt ſind.

Abbildungen zu N. 158.

a. Ein jüngerer noch nicht völlig entwikelter Schwamm.
b. Ein flachausgebreiteter Schwamm.
c. Ein zurükgebogner, und polſterförmiger.
d. Ein anderer, von unten betrachtet.
e. Ein ähnlicher, mit einem *ſehr kurzen* Stiel.

159. Der fächerförmige Keulenſchwamm.

Ein ſchwarzvioletter Schwamm, mit einem kurzen Stiele, der ſich in fingerförmige Aeſte ausbreitet, welche an den Enden weißlich ſind.

Das Weſen iſt weich, fleiſchig, voll und ſchmuzig bräunlich.

Die Oberfläche iſt grau, dunkel, und ins mordsrothe fallend, zart bepudert, an den äußerſten Enden weißlich und rauh. Die ſtumpfen Enden aber welche noch nicht ihre völlige Höhe erreicht haben, ſind weder rauh, noch weiß.

Der Stiel iſt kurz, etwas ſtark, und vertheilt ſich in etliche dicke etwas ausgehöhlte, gleichſam halbgedrnete, und inwendig rinnenförmige Aeſte, welche im Aufſteigen ſich in gleichlaufende, ungleiche, ſtarre, und an den Enden etwas verdünnte Zweige ausbreiten. Ihre Oberfläche iſt zartrunzelich.

Zu Anfang des Septembers 1785 fand ich dieſe Art auf einem etwas ſandigen, und mit Graas beſezten Platze des Webichts.

In

Digitized by Google

Icone 159. repraesentatur fungus integer et adultus.

CLX. C. HIRTA.

Simplex, atra et hirta; basi crassior et indurata, apice compressa, albens, et villis destituta.

Hirta, atra, et teretiuscula usque ad apicem oblongum, compresso spathalatum, sordide albentem. Versus basin magis hirsuta et incrassata. Superficies pruinata, et subrugulosa. Substantia coriacea, alba. Cortex ejus vero ater, durus, fragilis, crassior versus basin. Cellas ut in *Hypoxilo*, ibidem non inveni, licet crederem esse adultam, et perfectam ob apicem jamjam pruinatum.

Legi eodem loco ac praecedentem, sed in trunco putrido, et, si recte meminerim, tempore verno.

Haec species cum praecedente quasi intermedium inter clavarias ob formam, et inter sphaerias, quarum Hypoxylon etiam ramosum, apice pruinatum, album.

Icones.

a. Fungus simplex integerrimus.
b. Alius in summitate denticulo laterali instructus.

CLXI. C. CORNEA.

Elench. n. 15. p. 139.

Depinxi et descripsi ad exemplaria ficca, non multum mutata.

Reve-

In der 159. Abbildung sieht man einen solchen erwachsenen und vollständigen Schwamm.

160. Der schwarzrauche einfache Keulenschwamm.

Ein einfacher, tiefschwarzer, und rauher Schwamm, welcher an seinem untern Ende stark und verhärtet, am obern aber zusammengedrükt, weißlich und ohne Haare ist.

Der Schwamm ist tiefschwarz und rundlich, bis an das längliche zusammengedrükte, spathelförmige und schmuzigweiße Ende. Gegen das Unterende nimmt die Stärke und Raubigkeit des Schwammes zu. Die Oberfläche ist bereift, und etwas runzelich; das Fleisch aber lederig und weiß. Die äußere Rinde desselben ist tiefschwarz, hart, brüchig, und wird gegen das Unterende dicker. Ich habe in selbiger keine Zellen, so wie im grauspitzigen rauhen Warzenschwamm, bemerken können. Ob ich gleich glauben muß, daß meine Schwämme erwachsen sind, da sie bepuderte Enden besitzen,

Ich traf dieselben ebenfalls im Mebicht an, auf faulem Holz und zwar, wenn ich nicht irre, im Frühjahr.

Sie scheinen mit den vorigen gleichsam wegen ihrer Gestalt zwischen den Keulenschwämmen, wegen der bepuderten Enden aber zwischen den Warzenschwämmen in der Mitte zu stehen, von welchen leztern der grauspizige rauhe ebenfalls zertheilt und an den Enden puderig ist.

Abbildungen zu N. 160.

a. Ein vollständiger, ganz einfacher Schw.
b. Ein anderer mit einem Seitenzahn am obern Ende.

161. Der bernsteinfarbige kleine Keulenschwamm.

Gatt. und Arten N. 15. S. 140.

Meine Abbildung und Beschreibung ist nach troknen Schwämmen verfertigt, welche jedoch nicht um vieles verändert waren.

Revera sunt omnes *simplices*, saepe autem ob substantiam et superficiem mollem, gelatinosam, et viscosam in corpus bifurcum, vel simplex latius apice emarginatum, *coalescentes*.

Forma singulae est elongata, lumbricalis, validiuscula, teres, apice obtuse anguſtato. Pleraeque una et altera flexura ascendunt.

Superficies subaequalis, in siccis absque nitore.

Substantia fulvo-succinea, pellucido-cornea; in siccis dura et fragilis.

Legi 1777 Jenae in ligno trabis putridae gregatim nascentem.

Iconer.

a. Fungilli ligno assidentes, magnitudine naturali.

b. Horum aliquot aucti, dextro specimine latiore, apice crenato, e duobus plane coalito.

c. Fungi quatuor, in binos bifurcos connati.

CLXII. C. CORTICALIS.

Brevis, valida, firma, aliquot ramis brevibus, rudibus, vage ortis, et distributis, apice subbarbatis.

Inter congeneres minutissima est cum *Puccinia*. Sicca, rigida, dura, fragilis, opaca, ochraceo-alba, valida, vage in aliquot breves, nec multo amplius divisos, apice barbatos ramulos partita et fissa.

Im Grunde sind alle diese Schwämme einfach, da aber ihr Wesen und ihre Oberfläche weich, gallerig, und kleberig ist, so fließen sie oft in gabelförmige, oder in einfache, breite, und an dem Ende mit einer Kerbe versehene Körper zusammen.

Jeder Schwamm hat eine verlängerte wurmförmige Gestalt, ist ziemlich stark, rundlich, und am Ende stumpf zugespizt. Die meisten steigen mit ein oder zwey Beugungen in die Höhe.

Die Oberfläche ist ziemlich eben, und bey trokken Schwämmen ohne Glanz.

Das Wesen sieht aus wie braunrother Bernstein, ist halbdurchsichtig, bey trokken Schwämmen hart und brüchig.

Ich fand diese Schwämmchen bey Jena auf dem Holze eines faulen Scheites im Jahr 1777 haufenweis neben einander.

Abbildungen zu N. 161.

a. An Holz anſitzende Schwämmchen, in natürlicher Größe.

b. Einige derselben, vergrößert, wovon der zur Rechten stehende breiter, am Ende gekerbt, und aus zwey andern zusammengewachsen ist.

c. Vier Schwämme, welche in zwey gabelförmige verwachsen sind.

162. Der zarte kurzästige Keulenschwamm.

Ein kurzer, starker, und fester Schwamm, mit etlichen kurzen und groben, ungleichen Aesten, welche an den Enden rauch sind.

Diese Art ist leicht unter der Gattung der Keulenschwämme nebst der kleinen punktirten ästigen Art für die kleinste zu halten. Sie ist starr, trocken, brüchig, undurchsichtig, ockerartig weißlich und stark; sie zertheilt sich auf eine ungleiche Weise in etliche starke und nicht weiter abgetheilte Aeste, welche an den Enden bärtig und rauh sind.

Api-

Diese

Apices rudes, et obtuſiuſculi ramorum vix decreſcentium albidiores ſunt ramis ipſis.

Rami recta procedunt, unque dum reſiſtentiam attingant, tunc ad latera reflectentes.

Singularem hunc fungillam eodem habitu, ut ſtalactitem gregarium papilloſum, inter ſtrata montium noſtrorum calcarea occurrentem, inveni in ex- et interna ſuperficie corticis ligno putrido adhaerentis, grege copioſiſſima; albido, et ſenſim latius diffuſo tegmine, corticem operiente, illis ſubſtrato.

Icones.

a. Fruſtulum ligneum, clavariis noſtris minutiſſimis obductum.

b. Clavariae magnitudine etiam naturali, ſed ſeorſim repraeſentatae.

c. Similes, ſeparatim pictae, microſcopio auctae.

CLXIII. C. BRACHIATA.

Lanceolata, ramis ſimilibus vage appenſis, interdum ſubdiviſis, ſub-rectangule ſ. brachiatim digeſtis.

Tenera ſpecies, facile ab aëris ſiccioris contactu ſe contrahens, non vero evaneſcens, ſed rigida manens.

Superficies opaca alba, tenuiſſime hirta.

Forma et diviſio admodum vaga, ſed in genere lineari clavata, lanceolato-acuta, ramis ſubſimilibus, ſubrectangule divaricatis, et interdum ſubdiviſis.

Plures creſcebant in corpuſculo fungino putrido, cujus reliqua plurima pars obſita erat *Aſpergillis capitatis albis*. Legi totum

Dieſe rauhen und ſtumpfen Enden ſind etwas weißlicher, als die Aeſte, auf welchen ſie ſtehen, und die kaum an Stärke abnehmen.

Die Aeſte gehen gerad aus bis ſie eine Hinderung antreffen, worauf ſie ſich nach den Seiten zurükbiegen.

Dieſe ſonderbaren Schwämmchen habe ich auf der innern und äußern Fläche der Rinde an faulem Holz gefunden, wo ſie auf einem weißlichen ſich immer mehr ausbreitenden Ueberzuge der Rinde überaus häufig bey einander wuchſen. Sie haben viel Aehnlichkeit in ihrem Anſehen mit dem warzenförmigen geſelligen Tropfſtein, der zwiſchen den Schichten unſrer kalkartigen Berge vorkommt.

Abbildungen zu N. 162.

a. Ein Stükchen Holzrinde das mit dieſen Schwämmen überzogen iſt.

b. Einige dieſer Schwämme beſonders, aber ebenfalls in natürlicher Größe vorgeſtellt.

c. Aehnliche Schwämme, aber beſonders, und vergrößert vorgeſtellt.

163. Der armförmige Keulenſchwamm.

Ein lanzetförmiger Schwamm, an welchen ähnlichgebildete, ſelten getheilte Aeſte ohne Ordnung armförmig oder unter rechten Winkeln angefügt ſind.

Es iſt eine ſehr zarte Schwammart, welche leicht von der Berührung der troknen Luft zuſammengeſchrumpft, aber nicht ganz vergeht, ſondern ſteif bleibt.

Die Oberfläche iſt weiß, glanzlos, und zartrauh.

Die Geſtalt und Vertheilung dieſes Schwammes iſt ſehr ungleich, überhaupt aber ſehr zart keulenförmig, lanzettförmig zugeſpizt, und mit ähnlichgebildeten, unter rechten Winkeln abgehenden, und zuweilen getheilten Aeſten verſehen.

Mehrere von ihnen wuchſen auf einem faulen ſchwammartigen Körper, der übrigens gröſtentheils mit rundköpfigen weißen Staub-

Digitized by Google

totum in sylv. abiegna montis Ettersberg 1785 fine Octobris.

Icones.

a. Clavariae magnitudine naturali, sic ut Aspergilli juxta asteriscum depicti.
b. Clavaria valde aucta, minus ramosa.
c. Similis magis brachiata.

CLXIV. C. GYRANS.

Stipite elongato; capillari, clavula terminali sub-elongata, cylindrica, termino utroque oblongata.

Stipes linearis, rarius deorsum validior et subulatus, plerumque leniter ascendendo flexuosus, pellucidus, corneus, fericeus, cinerascens, gerens *capitulum* elongatum, teres, sublineare, crassius, utroque termino obtusiusculum, et infero interdum, sed rarius confluens, totum polline candido conspersum.

Mox, postquam *aëre sicciore* affecta, stipes undulatim flectitur, et initio capitulum, post summa stipitis pars et demum fungus totus circa centrum gyratur, usque dum totus exsiccatus prostratus decumbat. Simili modo pedunculum Hypni cujusdam spiraliter se contorquentem et libere volutantem vidi.

In foliis putridis vigebat Octobri 1783 reportatus e sylvula Webicht.

Clavariis se adnectere videntur plura fungorum genera, semina externe, sed in *distincto capitulo terminali* gerentia. Huc non

gewächsen besetzt war, und welchen ich zu Ende des Oktobers 1785 im Kiefernwalde des Ettersbergs fand.

Abbildungen zu N. 163.

a. Die Schwämme in natürlicher Größe; bey dem Sternchen stehen die Staubgewächse, ebenfalls unvergrößert.
b. Ein stark vergrößerter Schwamm, mit wenigen Aesten.
c. Ein ähnlicher, mehr armförmig vertheilter Schwamm.

164. Der schwindelnde Kolbenschwamm.

Ein Schwamm mit verlängertem haarförmigen Stiel, auf welchem ein walzenförmiges, etwas verlängertes, an beyden Enden stumpfrundes Köpfchen aufsitzt.

Der Stiel ist gleichbreit, seltner unterwärts verdikt und pfriemenförmig; er steigt meist mit einigen Beugungen in die Höhe, ist halbdurchsichtig, seidenartig und grunlich. An seinem obern Ende trägt er das rundliche gleichbreite verlängerte Köpfchen, das etwas dicker ist als der Stiel, stumpfgerundete Enden hat, und zuweilen, wiewohl selten, mit dem Stiel zusammenfließt. Es ist ganz mit einem hellweißen Puder bestreut.

Sobald als der Schwamm in trokne Luft gebracht wird, nimmt der Stiel wellige Biegungen an, und dann dreht sich zuerst das Köpfchen, hierauf der obere Theil, zulezt der untere Theil des Stiels mit dem Schwamme in einen Cirkel herum, bis dieser zulezt nach völliger Austrokknung sich auf den Boden hinstrekt. Auf eine ähnliche Art sahe ich auch einen Fruchtstiel einer gewissen Art von Astmoos sich schneckenförmig drehen, und frey herumwälzen.

Diese Art fand ich auf faulen Blättern im Oktober 1783 im Webicht.

Es scheinen sich mehrere Gattungen von Schwämmen, die ihre Saamen zwar auf der äussern Fläche, aber auf besondern Köpfchen am

Enz

non ſolum noſtra et typhoideae clavariae Clar. *Todii*, ſed etiam Acroſpermum et Aſcidium ejusdem autoris, immo Fungoidaſtra forſan quaedam fungiformia *Michelii* et Aſpergilli capitati (qui nunquam Mucori aſſociandi) erunt referenda, ſed tempore futuro, ſpeciebus pluribus cognitis demum determinanda.

Icones.

a. Clavariae adhuc humidae et ſuberectae, magnitudine naturali pictae.
b. Similes gyrantes et demum procumbentes.
c. Erecta, aucta.
d. Similis, ſtipite deorſum incraſſatiore, ſuperne cum typha terminali ſubconfluente.
e. Aucta, gyrare incipiens.

CLXV. L. GIGANTEVM.

Glabrum, ochraceo-album, deforme, globatum; lana tenera, denſa, flavo-virente.

Forma pulvinata, globata vaga, et magnitudo ingens. Specimen depictum eſt ex minoribus, et in icone duplo minus quam in natura repraeſentatum. Vidi olim 1777 apud Clariſſ. *Schenkium* ſimile e ſylvulis prope Jenam allatum, ſed oblongum et circiter pedis 1½ altitudine, quod vero, nondum maturam, brevi tempore in foetidum magma colliqueſcebat.

Depictum legi in horto prope arcem Köſtritii, autumno ineunte 1784 in ſocietate

Ende des Stieles tragen, an die Keulenſchwämme anzuſchließen. Hierher gehören nicht allein die eben beſchriebene Art und die kolbentragenden Keulenſchwämme des Herrn Tode, ſondern auch der Knopf- und Schlauchſchwamm des nehmlichen Schriftſtellers, ja vielleicht auch einige Fungoidaſtra fungiformia des Micheli, und die rundköpfigen Staubgewächſe, welche eigentlich nie zum Schimmelſchwamm zu rechnen ſind. In der Zukunft, wenn man mehrere Arten entdekt hat, muß dieſes alles beſtimmter werden.

Abbildungen zu N. 164.

a. Annoch feuchte und anfrechtſtehende Schwämme, in natürlicher Größe.
b. Aehnliche Schwämme, welche ſich drehen, und zulezt hinſtrecken.
c. Ein anfrechtſtehender, vergrößerter Schwamm.
d. Ein Schwamm mit unterwärts verdiktem oben mit der Kolbe etwas zuſammenfließenden Stiele.
e. Ein vergrößerter Schwamm, wie er eben ſich zu drehen anfängt.

165. Der große weißliche glatte Boviſt.

Ein glatter, ocherartigweißlicher, verſchieden geformter, kugelicher Schwamm, mit einer feinen, dichten, grüngelblichen Wolle.

Die Geſtalt des Schwammes iſt gepolſtert, kugelich und ungleich, die Größe aber iſt verhältnißmäßig ungeheuer. Das abgebildete Stük iſt hier nur halb ſo groß vorgeſtellt, als es in Natur war, dennoch gehört es zu den kleinern. Im Jahr 1777 ſahe ich bereits beym Herrn D. Schencke einen Schwamm dieſer Art, welcher in den Gehölzen der jenaiſchen Gegend gewachſen war. Er hatte eine längliche Geſtalt und etwa anderthalb Fuß Höhe, war aber noch nicht reif, und zerfloß ſehr bald in einen äußerſt ſtinkenden Brey.

Das hier abgebildete Stük fand ich zu Anfang des Herbſtes 1784 im Schloßgarten zu Köſtritz,

Digitized by Google

tate plurium, quorum unus 2 pedum altitudinem et latitudinem 4 — 5 pedum aequabat.

Omnes nondum maturi sed carnosi et succulenti erant fungi, nec ad maturationem ab hortulanis relinquebantur. Siccavi ergo meum in aëre libero et postea sub fornace, quo facto demum cutis in plura fragmenta rumpebatur, et lanam mollem stipatam contentam in lucem proferebat.

Cutis fungi ochracea, pallida, in albedinem vergens, glabra, crassa, in sicco specimine membranae pergamenae instar duriuscula, et duplici quasi substantia composita; externa albente, interna fusca, cui firmiter adhaeret vellus lanatum, lanae reliquae concolor.

Haec totum fungum replens viridi-flavens, ochraceo-lutescens, stipatior et tenerior quam in reliquis esse solet, et fere Boleto igniario praeparato molliori accedens.

Inferne in medio affigitur.

Hanc speciem frequenter inveniri in vineis prope Dresdam relatum habeo.

Icone 165. depingitur siccatum specimen, cute disrupta duplici, lanam tegente, et ipsa intus lanata.

CLXVI. L. ARRHIZON.

Globatum, cinereum, pruinatum; cicatrice radicali obsoleta; ore angustato lobato; lana laxa brunnea.

Superficies etiam glabrata cinerea, leniter in brunneum colorem vergens, pruinata pulvere cano. Cutis sicca firmula, scariosa

Köstritz, neben mehrern von derselben Art, worunter eines zwey Fuß Höhe und vier bis fünf in der Breite hatte.

Alle diese Schwämme waren noch nicht reif, sondern fleischig und saftig; und die Gärtner ließen sie auch nicht stehen. Ich trocknete daher meinen Schwamm in der freyen Luft und hernach unter dem Ofen, worauf endlich die Haut in mehrere Stücke aufsprang, und die weiche dichte Wolle sehen ließ, welche sie bedekte.

Die Haut des Schwammes ist ocherfarbig, blaß, ins weißliche fallend, glatt, und dik. In meinem Schwamm war sie so hart wie Pergament, und schien aus einer doppelten Lage zu bestehen, wovon die äußere weißlich, die innere aber braun aussahe. Inwendig hing an der Haut ein dicker wolliger Pelz sehr fest an, der übrigens von der andern Wolle nicht verschieden war.

Diese, den ganzen Schwamm anfüllende Wolle hat eine ocherartiggoldgelbe, ins grünliche fallende Farbe; übrigens ist sie zärter und dichter als in den verwandten Arten, und nähert sich einem weichern zubereiteten Zunderschwamm.

Unten ist der Schwamm an den Mittelpunkte seines Grundes angewachsen.

Man hat mir gesagt, daß diese Art sehr häufig in den Weinbergen bey Dresden anzutreffen sey.

In der 165. Abbildung wird das erwähnte getroknete Stük vorgestellt, dessen aus zwey Lagen bestehende Haut aufgesprungen, und inwendig mit einem wolligen Pelz versehen ist.

166. Der graue unbewurzelte Bovist.

Ein kugelförmiger, aschgrauer, bepuderter Schwamm; der am Grunde statt der Wurzel eine undeutliche Narbe, oben eine enge und gelappte Oefnung, und innerlich eine lockere tiefbraune Wolle hat.

Die Oberfläche ist wie bey dem vorigen glatt, aber aschgrau, etwas ins bräunliche fallend, und mit einem blaßgrauen Puder bereift. Die

Haut

Corpus globatum, inferne cicatricula radicali obſoleta notatum, ſuperne in vertice ore anguſtato et inaequaliter lobato apertum.

Pollenlaxe inhaerens bombacinum brunneum, colore ſaturato.

Legi in plaga meridionali ſummae arida, libera, ventoſa montis Ettersberg, leviſſime terrae adhaerens, et jam ſiccatum fine Octobris 1785.

Icones.

a. Fungus paullo ſuperne.
b. Alius, a latere una cum centro radicali repraeſentatus.

CLXVII. L. PEDVNCVLATVM.

Elench. n. 19. p. 149.

Capitulum globatum, glabrum, ſuperne leniter depreſſiuſculum, inferne medio cavo impreſſum, et circum hanc cavitatem annulo ſ. angulo acutiuſculo cinctum; a quo in nonnullis dependet fimbria ſicca, ſcariosa, deorſum fibroſo-lacera. Superne in vertice orificium, oblongum, parvum, tubo breviſſimo annulari cinctum. Subſtantia cutis inferne craſſior, in latere et vertice tenuata, duriuſcula, fragilis.

Stipes validus, linearis, cavus, ſuſtentans capitulum, in ejus medio diſtincte inſertus, in baſi proprio leniter margine tumens, et ibi interdum membrana lacera inſtructus; ſuperficie rudi ſulcata, et plus minus, ſed inaequaliter, et obſolete ſquamata.

Haut iſt trocken, ziemlich feſt, und wenn man ſie berührt, raſchelt ſie.

Der Schwamm iſt kugelförmig, hat unten anſtatt der Wurzel eine undeutliche Narbe, oben aber eine enge und mit ungleichen Lappen eingeſchloſſene Oefnung.

Die Saamenwolle iſt nur locker in dem Schwamme befeſtigt, und von tiefbrauner Farbe.

Ich fand dieſen Schwamm an der äußerſt troknen freyen und windigen Mittagsſeite des Ettersbergs, zu Ende des Oktobers 1785, da er bereits troken, und nur leicht an die Erde angeheftet war.

Abbildungen zu N. 166.

a. Ein Schwamm etwas von oben betrachtet.
b. Ein anderer, von der Seite vorgeſtellt, an welchem man die Wurzelnarbe bemerkt.

167. Der langſtielige glatte Staubſchwamm.

Gatt. und Arten N. 19. S. 150.

Das Köpfchen iſt kugelförmig, glatt, oben ein wenig gedrükt, unten in der Mitte tief eingedrükt, und um dieſe Höhlung herum mit einer ſcharfen Ecke eingefaßt, von welcher in verſchiednen Schwämmen ein troknet raſchelnder, unterwärts zaſriger Kragen herabhängt. Oben auf dem Scheitel befindet ſich eine längliche kleine Oefnung, welche von einer äußerſt kurzen ringförmigen Röhre unſchloſſen iſt. Die Haut des Köpfchens iſt unterwärts dicker, an der Seite und auf dem Scheitel dünner, überhaupt aber etwas härtlich und brüchig.

Der Stiel iſt ſtark, gleichbreit, und inwendig hohl. Er unterſtüzt nur das Köpfchen und iſt blos in daſſelbe eingefügt. Am Unterende iſt er mit einem leicht geſchwollnen Rande verſehen, woran zuweilen eine zaſrige Haut hängt. Die Oberfläche iſt rauh, und gefurcht, auch bald mehr bald weniger, aber ungleich und undeutlich, geſchuppt.

Digitized by Google

Lana in capitulo contenta tenerrima, laxa, aequaliter adhaerens, polline ochraceo, in ferrugineum vergente permixta.

Color fungi reliquum ochraceo-albens in ſtipite ſordidus et magis fuſcescens, circa orificium ſpadiceus, margine orificii albo. Fimbria capituli, ſi ſuperſtes, et ſquamae ſtipitis cum eo cohaerentes ferrugineo colore tinguntur.

Subſtantia alba ſicca, in ſtipite fibroſior. In diſſecto ſtipes a capitulo linea tenerrima obſoleta transverſa diſtinguitur.

Semper depicta magnitudine et forma, nec juniorem decerpſi fungum, Jenae pone murum ſeptentrionalem horti Di. Profeſſoris Fuchs, in margine agri proxime oppoſiti graminoſo, et muro inſiſtente. De ejus evolutione nil certi mihi conſtat.

Icones.

a. Fungus capitulo paullulum ſuperne ſpectato.
b. Fungus capitulo a latere viſo.
c. Similis diſſectus.

CLXVIII. L. FENESTRATI VARIETAT. β. ET γ.

Specimina, quae in *Schäfferi* icone 183. et in Ephem. Nat. Cur. Anno IV. Obſ. XC. deſcribuntur et pinguntur, a me non viſa, facile conſtituere poſſunt *varietatem* ω. hujus ſpeciei, nempe *capitulo globoſo, ore diſtincto fimbriato, laciniis volvae ſuperis anguſtis ſuperne rugulosis.* Icon *Schäfferi* cum jam monſtret ſpecimen maturum, farinam

Die in dem Köpfchen enthaltene Wolle iſt zart und locker, hängt gleichartig an, und iſt mit ocherfarbigem ins roſtige fallenden Staube vermiſcht.

Die Farbe des Schwammes iſt auſſerdem ocherartigweißlich, am Stiel ſchmutzig und mehr bräunlich, um die Scheitelöfnung kaſtanienfarbig, und am Rande der Oefnung weiß. Der Kragen des Köpfchens iſt, wenn er noch übrig geblieben, ſo, wie die mit ihm zuſammenhängenden Schuppen des Stieles roſtbräunlich gefärbt.

Das Fleiſch des Schwammes iſt weiß, trocken, und im Stiele faſeriger. Wenn man ihn ſpaltet, ſo zeigt ſich im Grunde des Köpfchens eine Queerlinie, welche ihn vom Stiele unterſcheidet.

Ich habe dieſe Art immer von der nehmlichen Geſtalt und Größe gefunden *wie ſie hier* abgebildet worden iſt.

Sie wuchs hinter dem Garten des Herrn Profeſſor Fuchs zu Jena, an der Mitternachtsſeite auf dem gegen überſtehenden graſigen und mit einer Mauer unterſtüzten Ackerrande. Von der Entwickelung dieſes Schwammes weiß ich nichts gewiſſes zu ſagen.

Abbildungen zu N. 167.

a. Ein Schwamm, deſſen Köpfchen etwas von oben zu ſehen iſt.
b. Ein Schwamm, deſſen Köpfchen man ganz von der Seite ſieht.
c. Ein zerſchnittner Schwamm.

168. Die zweyte und dritte Abänderung des durchbrochnen Sternſchwamms.

Diejenigen Stücke welche auf der 183. Tafel des ſchäfferſchen Werks, und in den Ephemeridibus Naturae Curioſorum Anno IV. Obſ. XC. vorgeſtellt und beſchrieben werden, hab' ich nicht ſelbſt geſehen, und man kan ſie leicht für eine beſondere und zwar für die erſte Abänderung dieſer Art halten. Sie unterſcheiden ſich durch ein kugeliges Köpfchen, das eine deut-

Digitized by Google

rinam continens, ob colorem designare videtur varietatem singularem, et forsan aliquando varietates descriptae omnes pro speciebus erunt habendae.

Illae, quas nunc in medium proferam communes notas habent in colore fusco-spadiceo, externe cinereo-subpruinato, interne in parietibus volvae superficie laevigata fusco-ochracea, parieti internae nucis avellanae simili, in volva infera pallidiore, et in lana capituli brunnea. Notae speciales vero sunt in

β.

Elench. n. 26. β. p. 151.

Capitulum globiforme, inferne truncatum et paullo coarctatum, superne globoso-convexum, et ipsum in vertice *diffractum* et lacerum.

Stipes inverse conicus, truncatura capituli angustior, infidens *pulvinari* convexo, superne etiam constricto et truncato-planato, quatuor *lobis* crassis triangulis, liberis, cincto, et sub singulis abeunte in *lacinias* ovatas, inflato-gibbas, inferne citius decrescentem.

Hunc fungum 1777 delineavi secundum specimen beato *Walchio* e Sylvis, ni fallor, rudolstadiensibus oblatum. Colores nolui secundum descriptionem addere, ne certitudo eorum in reliquis debilitetur. Annotavi tantum totam superficiem externam esse pruinatam, lacinjarum subcinerascentem, capituli totius brunneam.

γ.

deutlich unterschiedene und gefranzte Oefnung hat; und dadurch, daß die öberen Lappen des Eyes schmahl und oben runzelich sind. Da die schäfferische Abbildung ein bereits reifes und staubtragendes Stük vorstellt, so scheint es seiner Farbe wegen eine eigene Abänderung auszumachen, und vielleicht kann man in der Folge alle diese Abänderungen für Arten ansehen.

Diejenigen, welche ich jezt beschreiben will, haben folgendes mit einander gemein. Die äußere Fläche ist dunkel und etwas kastanienbraun, auch ein wenig grau bestäubt. Die innere hingegen ist ocherartigbräunlich, glatt, der innern Höhlung von Haselnüßen ähnlich, und im untern Theile des Eyes blässer. Die Wolle welche aus dem Köpfchen vorragt, ist tiefbraun. Genauer betrachtet, zeigt aber jede Abänderung folgenden Unterschied:

Die zweyte.

S. Gatt. und Arten N. 26. 2. S. 152.

Das Köpfchen ist kugelförmig, unten etwas zusammengezogen, und daselbst flach gestuzt, oben kugelich gerundet und daselbst aufgebrochen, und ungleich zerrissen.

Der Stiel ist umgekehrt kegelförmig, schmähler als die gestuzte Grundfläche des Köpfchens. Er stehet auf einem runderhabnen Polster, das oben ebenfalls zusammengezogen und platt gestuzt ist. Dieses Polster ist von vier dicken, dreyeckigen, freystehenden Lappen umgeben; deren jeder auf dem Anfange eines Strahles vom obern Eye seinen Stand hat. Die Strahlen sind eyförmig, sehr aufgeblasen, und nehmen unten sehr schnell in der Breite ab.

Diesen Schwamm habe ich im Jahr 1777 nach einem Stük gezeichnet, welches dem seeligen Walch, wenn ich nicht irre, aus einer rudolstädtischen Waldung gebracht worden war. Ich habe es nicht nach der Beschreibung illuminiren wollen, um meine andern Abbildungen nicht verdächtig zu machen. Die ganze Oberfläche der äußern Haut war puderig, auf den

Digitized by Google

γ.

Capitulum fibulare, inverse campanulatum, superne pulvinatum, pulvinari ad latera tumido prominente, *ore* verticali distincto, brevi, tubulari, late fimbriato, fimbriis lanugineis, mollissimis.

Stipes leniſſime capitulo affluens ipse insistit campanulae 4-lobae, contiguae, cujus *laciniae* oblongae, intus canaliculato-cavatae, extus a basi stipitis circiter usque ad medium *rugis*, plerumque transversis, rudibus, elatis, asperis, a cute, olim 4-loba appressa, per siccitatem concreta, ortis, obsitae.

Color laciniarum campanulae spadiceus, suavis, sursum paullulum pallescens, rugarum atro-spadiceus. Stipitis color ochraceus, in parte campanulata capituli brunneus, in pulvinata magis cano pruinatus; brunneo-ferrugineus in fimbria oris extrema. Pollen ipsum brunneum.

Superficies externa laciniarum superiorum glabrata, stipitis vero et capituli scabra et pruinata.

Hunc in museo proprio asservo, sed locum, unde venerit, ignoro.

Icones.

a. Varietas β. lineis fundamentalibus repraesentata.

b. Varietas γ. ad vivum colorata.

Strahlen etwas aſchgrau, auf dem Köpfchen tiefbraun.

Die dritte Abänderung.

Das Köpfchen hat eine tropfförmige Geſtalt, iſt umgekehrt glockig, oben gleichſam mit einem an den Seiten vorragenden Polſter bedekt, und in der Mitte deſſelben mit einer kurzen röhrenförmigen gefranzten Oefnung verſehen, deren breite Franzen weich und wollig ſind

Der Stiel fließt ſehr ſanft mit dem Köpfchen zuſammen, und ſtehet auf der vierſtrahligen Glocke des obern Eyes, welches kein Polſter beſizt, und deſſen Strahlen länglich, inwendig rinnenförmig ausgehöhlt, und auf der äußern Fläche, vom Grunde des Stiels an bis ohngefähr in die Mitte ihrer Länge, mit rauhen, erhobnen, meiſt in die queer ſtehenden Runzeln beſezt ſind. Dieſe Runzeln ſcheinen von einer anligenden vierlappigen Haut entſtanden zu ſeyn welche durchs Austroknen zuſammengeſchrumpft und zerriſſen iſt.

Die Farbe der Strahlen iſt angenehm nuß- oder kaſtanienbraun, oberwärts bläſſer. Die Runzeln ſind dunkler. Der Stiel iſt ocherfarbig der untere glockige Theil des Köpfchens tiefbraun, der obere polſterförmige mehr blaßgrau beſtäubt. Die gefranzte Oefnung hat eine tiefbraune Roſtfarbe. Der Saamenſtaub hat faſt dieſelbe.

Die äußere Fläche der obern Strahlen iſt glatt, der Stiel aber und das Köpfchen ſind beſtäubt und rauh.

Dieſen Schwamm hab ich in meiner eignen Sammlung, kann aber den Ort ſeines Wachsthums nicht beſtimmen.

Abbildungen zu N. 168.

a. Die zweyte Abänderung, blos mit Grundlinien gezeichnet.

b. Die dritte Abänderung, mit lebendigen Farben erleuchtet.

Digitized by Google

CLXIX. L. CINEREVM.

El. n. 34. p. 155.

Cinereo-caesium, globatum, scabro-furfuroſum; ſemine arenaceo, groſſiore, atro, fibrillis flexuoſis albis diſſepto.

Cortex fungi ſcaber, furfuroſus, tener, papyraceo-veſicularis, fragilis.

Farina atrata, rudis, e particulis tereis groſſioribus conſtans, fibrillis connexis rigidis albis reticulatim diſſepta, cuti exteriori non, ſed inter ſe magis cohaerens.

Duplicem hujus ſpeciei *varietatem* inveni et huc depinxi, alteram *majorem* in cortice tiliae, byſſo viridi pruinato, et in muſco corticis ſaligni, farinam atram continentem; alteram *minorem* culmo, non emortuo, ſed tantum ſiccato affidentem, farina atro-brunnea refertam.

Ob farinae conditionem et cutis externae maxime hic fungus affinis *Mucori ſphaerocephalo* et *Trichiae* Flor. dan. tab. 776. f. 2. a quibus fere ſolum ſtipitis defectu differre videtur. His et ſequente ideo conſtitui poſſet faciliime ſingularis fungorum fariniferorum familia.

Iconer.

a. Varietas major, cortici tiliae affidens, magnitudine naturali.
b. Eadem, aucta.
c. Varietas minor, culmo affixa.
d. Eadem aucta.

169. Der kleine graue kuglige Staubſchwamm.

Gatt. und Arten N. 34. S. 156.

Ein bläulichgrauer, kugelförmiger, kleinigrauher Schwamm; welcher einen ſandigen, groben, ſchwarzen, mit weißen gebogenen Faſern vermiſchten Saamenſtaub enthält.

Die Rinde des Schwamms iſt rauh, klepig, zart, blaſen- oder papierartig, und zerbrechlich.

Der Saamenſtaub iſt tiefſchwarz, rauh, und aus groben erdigen Theilen zuſammen geſetzt, die durch ſteife weiße, netzartig verbundene Faſern getrennt werden, und mehr unter ſich ſelbſt als mit der Rinde des Schwamms zuſammenhängen.

Von dieſer Art hab ich zwey Abänderungen gefunden und hier abgebildet. Die eine iſt gröſſer und enthält ein tiefſchwarzes Mehl; ich fand ſie auf der Rinde eines Lindenbaums, welche mit einem grünen Staubgewächs überpudert war, auch auf dem Mooſe der Weidenrinde. Die zweyte kleinere wuchs auf einem vertrokneten, eben noch nicht verdorbnen Grashalm, und enthielt ein ſchwarzes ins tiefbraune fallende Mehl.

In Anſehung des Mehls und der Haut iſt dieſer Schwamm ſowohl dem troknen grauen groſsköpfigen Schimmelſchwamm als auch dem in der Flora danica t. 776. f. 2. abgebildeten ſehr verwandt, und ſcheint blos durch den Mangel des Stiels von ihnen verſchieden zu ſeyn. Dieſe Schwämme könnten alſo mit dem nächſtfolgenden eine eigene Abtheilung der mehltragenden Schwämme ausmachen.

Abbildungen zu N. 169.

a. Die gröſsere Abänderung, auf der Rinde des Lindenbaums, in natürlicher Gröſse.
b. Dieſelbe vergröſsert.
c. Die kleinere Abänderung, auf einem Halmſtük.
d. Dieſelbe, vergröſsert.

Digitized by Google

CLXX. L. COMPLANATVM.

Cinereo-caesium, planato-diffusum, semine arenaceo grossiore atro, pilis albis erectis dissepta.

Colore et substantia cutis et farinae accedit priori, differt figura et particulis albis farinae admixtis.

Figura nunquam globosa sed cum aliqua exigua, tamen visibili crassitie, complanata.

Rarius orbiculatum vel oblongum deprehenditur, sed plerumque curvatum inaequale et saepe in plures lobos obtusos, isthmos et peninsulas divisum.

Ex fundo interno assurgunt pili distantes altitudine fungi, crebri, sed non conferti, aequaliter distributi, albi, inter quos farina haeret atra.

Legi fungum singularem prope pagum Flurstedt, proxime juxta illum in cortice salicum, Octobri, una cum *Lycoperdo cinereo α.* f. majori, in museo vigente. Cortex vero *L. complanatum* alens etiam viridi byssо obductus, ut supradictus tilignus, eandem gerens prioris speciei varietatem.

Nunquam priori intermixtum vel in eum sensim transeuntem vidi, quamvis valde accedat. Eadem ratio formae mutatae et similis substantiae adest inter *L. fagineum* et *lumbricale* paullo inferius describendum.

Lo-

170. Der kleine graue flachausgebreitete Staubschwamm.

Ein bläulichgrauer, flachausgebreiteter Schwamm, welcher einen sandigen, groben, tiefschwarzen Saamen enthält, der mit aufrechtstehenden weißen Haaren vermischt ist.

Farbe und Wesen ist sowohl in Ansehung der Haut, als des Mehles, dem vorigen ähnlich, aber die Gestalt und die weißen beygemischten Theile unterscheiden die gegenwärtige Art.

Die Gestalt ist nie kugelförmig, sondern ausgebreitet, dabey von einer immer noch merklichen, wiewohl sehr geringen Dicke.

Selten ist dieser Schwamm rundlich oder länglich, meistentheils gekrümmt und ungleich, auch oft ins stumpfe, breit oder schmahl anhängende Lappen zertheilt.

Aus dem innern Grunde des Schwammes steigen weiße, von einander stehende Härchen häufig, doch nicht zu dicht, neben einander auf. Sie sind gleichförmig ausgetheilt, erreichen die Höhe der geringen Dicke des Schwamms, und enthalten zwischen sich den tiefschwarzen Saamenstaub.

Diesen sonderbaren Schwamm habe ich nahe bey Flurstedt, auf Weidenrinden, zugleich mit der ersten Abänderung des vorhergehenden, im Oktober gefunden. Diese Abänderung wuchs daselbst auf Moos, aber unser gegenwärtiger Schwamm auf der Rinde selbst, die mit einem grünen Staubgewächs eben so überzogen war, als die lindne Rinde, von der ich bey jener Abänderung gesprochen habe.

Ich fand diese Art nie mit der vorigen vermischt, noch in einem stufenweisen Uebergange zu derselben, obgleich die Aehnlichkeit zwischen beyden groß ist. Dasselbe Verhältniß in Ansehung der veränderten Gestalt und des gleichbleibenden Wesens findet auch zwischen dem zelligen und dem gelben wurmförmigen Staubschwamme statt, welche wir bald betrachten werden.

Abbil-

Digitized by Google

Icones.

a. Fungi magnitudine naturali picti, insidentes cortici, viridi byſſo colorato.

b. Fungus auctus, ſimplex et integer.

c. Similis lobatus et diffractus.

CLXXI. L. VESICVLOSVM.

Gregarium; globulis diſtantibus, veſicularibus, ſemen bombacinum, ferrugineo-ochraceum, continentibus.

Lycoperda plura, ſed diſtantia inſidebant cuti tenerae veſiculari, pallenti, quaſi a cochlearum glutine productae. Solum eadem vidi diffracta, et farinam eorum emiſſam.

Vacua referebant patellas ſeſſiles ſ. potius breviſſime pedunculatas cavatas, conſtantes e ſimili membrana, ſed magis ochracea, ſub-ferruginea.

Aliis inhaerebat maſſa lanaginoſa farinae bombacinae, e tota fungillorum grege in unum collectae, ferrugineo-ochraceae.

Legi prope pagum Flurſtedt in ligno ſalicis fatiscentis ſpongioſo, tempore autumnali.

Icones.

a. Fungilli pulvere vacui, baſi veſiculari inſiſtentes, ligno affixi, magnitudine naturali.

b. Iidem, auctі.

c. Fruſtum ligni, obductum ſemine bombacino gregis ſubjacentis, mole naturali repraeſentatum.

CLXXII. L. VESPARIVM.

Gregarium; cellis denſe connatis, ſcarioſis, membranaceis, crocco-fulvellis, ſemen bombacinum ſaturate croceum continentibus.

Abbildungen zu N. 170.

a. Schwämme dieſer Art, in natürlicher Größe, die auf grün überzogner Rinde ſitzen.

b. Ein vollſtändiger und einfacher Schwa vergrößert.

c. Ein ebenfalls vergrößerter, aber zertheilter, und aufgebrochner Schwamm.

171. Der blaſenartige Wollenſchwamm. Ein geſelliger Schwamm, welcher kugelförmig iſt, nicht gedrängt wächſt, und ein wolliges, roſtigocherfarbnes Mehl enthält.

Auf einer zarten blaſenartigen, blaſſen Haut, welche viel ähnliches mit getrocknetem Schneckenſchleim hatte, ſtanden dieſe Schwämmchen, doch in einiger Entfernung von einander. Ich habe ſie nur geſehen da ſie ſchon zerbrochen waren und ihren Staub von ſich gegeben hatten.

Sie erſcheinen nun wie kleine Schüſſelchen, die mit keinem, oder doch mit einem ſehr kurzen Stiele befeſtigt waren, aus einer ähnlichen Haut beſtanden, aber mehr ins ocherartig roſtbraune fielen.

Bey einigen war noch das Saamenmehl vorhanden, und lag als eine einzige ocherartigroſtige wollige Maſſe, über dem ganzen Schwammhaufen, der es vorher enthalten hatte.

Ich fand dieſe Art ebenfalls bey Flurſtedt in hohlen Weiden auf dem ſchwammigen Holz im Herbſt.

Abbildungen zu N. 171.

a. Ausgeleerte Schwämmchen, welche mit einem blaſenartigen Grunde auf Holz aufſitzen, in natürlicher Größe.

b. Dieſelben, vergrößert.

c. Ein Stükchen, welches mit dem wolligen Saamenſtaub der darunter verborgnen Schwämmchen bedekt iſt, in natürlicher Größe.

172. Der zeitige rothe Wollenſchwamm. Ein geſelliger Schwamm, mit dicht aneinander gedrängten, hautartigen, raſchelnden,

Digitized by Google

Fungos adhuc clauſos non vidi. Aperti repraeſentant cellulas denſe connatas, arrectas elongantiuſculas, croceo-fulventes, firmulas, membranaceas, ſiccas et ſcariofas, communi pedamento ſ. membranae ſimilis ſubſtantiae et coloris inſiſtentes.

Lanugo ex iisdem provenit laxa, tumens, ſupra greges in maſſam magnam collecta, mollis, tenax, inſtar telae araneorum, colore pulchro ſaturatiſſime croceo-fulvo ſuperbiens, ob farinam contentam, ſic coloratam. Hac expulſa bombax fulvo-fuſcefcit. *Varietatem* obſervavi *duplicem:*

α. Cellulis ſeſſilibus, in gregem diffuſam collectis, et magis pallidis, in ochraceum vergentibus.

β. Cellulis elongatis aliquot collectis in corpus inverſe conicum, et ideo favi quarundam veſparum inſtar quaſi pedunculatum. Cellulae mihi apparebant laetius coloratae.

In ſylvis jenenſibus utramque in lignis et truncis putridis vere et ineunte aeſtate ſaepe obſervare licuit.

Icones.

a. Cellulae funginae ſeſſiles una cum bombace magnitudine naturali pictae.

b. Eorundem nonnullae, absque bombace, microſcopio auctae.

c. Cellulae in conum inverſum aggregatae cum bombace, magnitudine naturali.

d. Eaedem auctae.

ben, ſaffranfarbigrothbraunen Zellen, welche einen welligen, hochſaffranfarbigen Saamenſtaub enthalten.

Ich habe von dieſer Art keine Schwämmchen angetroffen, die annoch unerdfnet geweſen wären. Die offenen aber ſtellen dicht aneinander gewachſene, aufrechtſtehende, etwas verlängerte, rothbräunlichſaffranfarbne, ſtarke, häutige und raſchelnde Zellen vor, welche auf einem gemeinſchaftlichen häutigen Grunde ſtehen, der die nehmliche Beſchaffenheit und Farbe hat.

Aus dieſen Zellen kommt eine lockere aufſchwellende Wolle hervor, welche über einen jeden Haufen von Zellen ſich in eine zuſammenhängende Maſſe vereinigt, welche weich, und zähe iſt, wie Spinnengewebe. Ihre Farbe iſt von dem beygemiſchten Saamenmehl von einer prächtigen ſaffranfarbigen braunen Röthe, wird aber nur etwas braunröthlich, und mehr bräunlich, wenn daſſelbe herausgeſtäubt iſt. Ich bemerkte zwey Abänderungen.

Die erſte hat ſtielloſe Zellen, welche in einen Haufen ausgebreitet, auch mehr bleß und ocherfarbig ſind.

Die zweyte beſteht aus verlängerten Zellen, deren etliche in einen umgekehrtkegelförmigen Körper zuſammengewachſen ſind, und daher eine Aehnlichkeit mit den geſtielten Zellengebäuden einiger Weſpenarten haben. Sie ſchienen mit weit ſtärker gefärbt zu ſeyn, als die vorigen.

In denen Wäldchen um Jena habe ich beyde Abänderungen auf faulem Holz und auf Stämmen, ſowohl im Frühjahr als zu Anfang des Sommers öfters gefunden.

Abbildungen zu N. 172.

a. Stielloſe Schwammzellen, nebſt ihrer Wolle in natürlicher Größe.

b. Einige derſelben, ohne Wolle.

c. Zellen, welche in umgekehrte Kegel zuſammengewachſen ſind, nebſt der Wolle in natürlicher Größe.

d. Aehnliche Zellen, vergrößert.

Digitized by Google

CLXXIII. L. FAVOGINEVM.

Gregarium; globulis denſe approximatis veſicularibus, ſemen bombacinum luteum recondentibus.

Fungilli globoſi, denſe gregati, non vero ſemper arcte coaliti, ferrugineo-liveſcentes, nitente-glabri. Pollen fundunt pulchrum ferrugineo-luteum, lana breviore, minus cohaerente, poſtea luteo-fuſceſcente permixtum. Effuſa farina et bombace remanent cellulae veſiculares, tenerae, fuſceſcentes, membranae ſimili et concolori affixae. Bombax quidem inhaeret gregibus cellularum, ſed non eſt tam elongatus et tenax, ut glomeres majores formare et ſic diutius perſiſtere poſſet.

Legi cum praecedente circa Jenam, et cum ſequenti ſimili prope Flurſtedt ſemper vero incommixtum et immutatum, nec unquam ſub forma calyculari ut *veſparium*.

Cum duobus prioribus et ſequenti videtur congregari debere in familiam Lycoperdi generis ſingularem, ſemine nempe bombacino inſtructam.

Icones.

a. Greges fungillorum integrae.

b. Diffractae, polline vacuae, remanentes in membrana fundamentali veſiculari, cum particula bombacis adhaerente.

173. Der zellige gelbe Wollenſchwamm.

Ein geſelliger Schwamm, mit dicht neben einander geſtellten, blaſenartigen kugelförmigen Körpern, welche ein goldgelbes wolliges Saamenmehl enthalten.

Dieſe Schwämmchen ſind kugelförmig, dicht neben einander geſtellt, aber nicht allemahl genau mit einander verwachſen; von Farbe unſcheinbar roſtgelb, und auf der Oberfläche glänzendglatt. Der Saamenſtaub iſt von einer ſchönen roſtiggoldgelben Farbe, und mit einer kurzfaſerigen weniger zuſammenhangenden Wolle vermiſcht, welche, wenn das Mehl ausgeſtäubt iſt, eine bräunliche etwas goldgelbe Farbe erhält. Wenn die Schwämme das Saamenmehl und ſeine Wolle von ſich gegeben haben, ſo bleiben die zarten blaſenartigen Zellen zurük, welche eine bräunliche Farbe haben, und auf einer ihnen ähnlichen Haut befeſtigt ſind. Die Wolle iſt zwar ebenfalls über die Schwammhäufchen ausgebreitet, aber ſie iſt nicht ſo lang und zähe, daß ſie große Haufen bilden und lange beyſammen bleiben könnte.

Ich fand dieſe Art mit dem vorigen bey Jena, und mit dem folgenden, der ihm ſehr nahe kommt, bey Flurſtedt. Jederzeit aber war ſie unvermiſcht, und unverändert, auch habe ich keine Häufchen angetroffen, die die Geſtalt von Kelchen, oder Weſpenwaben gehabt hätten.

Sie ſcheinen mit denen beiden vorhergehenden und dem nächſtfolgenden eine beſondere Abtheilung der ſtaubtragenden Schwämme auszumachen, welche ſich nehmlich durch den wolligen Saamenſtaub unterſcheiden.

Abbildungen zu N. 173.

a. Vollſtändige Schwämmchen, in Haufen neben einander geſtellt.

b. Ausgeleerte Zellen, welche auf einem häutigen Grunde anſitzen, und etwas Wolle neben ſich hangend haben.

Digitized by Google

CLXXIV. L. LVMBRICALE.

Teres, ramosum et proserpens; constans tunica vesiculari pellucida, semen luteum bombacinum continente.

Corpus teres, more praecedentis glabrum, primo initio gelatinosum obscurius, dein luteo-ferrugineum, et demum siccatum vetustate ferrugineo-livescens, nitidum, elongatum, serpens, leniter flexuoso-curvatum, et varie anastomosando connexum.

Pollen contentum, sic, ut cutis, praecedenti colore simillimum, sed bombax admixtus tenacior, magis araneosus, fila longa tenera formans.

Cutis tenera varie diffrangitur fungo maturo, ad semen effundendum.

Fungum insvetae plane constructionis vidi primum initio Novembris 1785 prope pagum Flurstedt in cavo saligno putrescente humido, in vicinitate prioris similis, sed incommixtum, et jam ab initio diversum. Ut jam dictum eodem modo illi accedit, ut *L. complanatam cinereo*; sed in *lumbricali* forma multo singularior, et in fungis fere nunquam, nisi in dubiis Agaricis nuncupatis Michel. tab. 66. f. 3. Flor. dan. tab. 713. occurrens.

Icones.

a. Fungus adultus eleganter repens et coalescens.

b. Similis, aliter distributus, juxta gregem *L. favoginei.*

c. Juniores aliquot, etiam ligno assidentes.

CLXXV.

174. Der wurmförm. gelbe Wollenschw.

Ein rundlicher ästiger, auf dem Boden fortkriechender Schwamm, der aus einer blasenartigen durchsichtigen Haut besteht, und einen goldgelben wolligen Saamenstaub enthält.

Der Schwamm ist walzenrund, glatt, wie der vorhergehende, im Anfang gallertartig und dunkler, hierauf rostig goldgelb, endlich aber, wenn er vertrocknet und alt wird, missfarbig rostgelb, und glänzendglatt. Der Körper ist übrigens verlängert, kriechend, leicht gebogen, und verschiedentlich durch Nebenäste vereinigt.

Der Saamenstaub hat, so wie die Haut die Farbe wie beym vorhergehenden, aber die beygemischte Wolle ist zäher und zieht längere Faden, wie Spinnengewebe.

Wenn der Schwamm reif ist, so zerreißt die Haut auf mancherley Art, und giebt so den Staub von sich.

Diesen ganz besonders gebauten Schwamm habe ich zuerst zu Anfang des Novembers 1785 bey Flurstedt in einer hohlen faulen und feuchten Weide neben dem vorigen, aber ganz von ihm abgesondert, gefunden; ja selbst im ersten Anfang war er bereits von demselben verschieden. Wie ich schon erinnert habe, so verhält sich unser Schwamm zu dem vorigen, wie der kleine graue flachausgebreitete Staubschw. zu dem kleinen grauen kugelichen; aber bey dem gegenwärtigen ist die Gestalt weit beförderer und kommt unter den Schwämmen fast nirgends vor, als bey denen zweifelhaften Körpern welche beym Micheli t. 66. f. 3. und in der Flora danica t. 713. vorgestellt werden.

Abbildungen zu N. 174.

a. Ein erwachsner niedlicher, kriechender und durch Aeste vereinigter Schwamm.

b. Ein anderer, auf eine verschiedene Weise vertheilter Schwamm, ohnweit eines Häufchens vom zeitigen gelben Wollenschwamm.

c. Einige junge, ebenfalls an Holz anfitzende Schwämme.

175.

Digitized by Google

CLXXV. ST. FERRVGINOSA.

Sessilis; gregaria, utricalis dense adnatis, glabris, vesicularibus, semen fusco-fulvens coloris terrei continentibus.

Hunc fungum ad novum genus pertinere nullum dubium est. Nec enim ob formam Lycoperdis et Mucoribus, nec, ob seminis conditionem Clatris siccis adnumerare potest, licet his omnibus quodammodo accedat.

Huic generi nomen gleditschianum impositi, ab illustri viro olim in eos fungos collatum, quos Clathros siccos in Elencho appellavimus, et nunc lubentius nomine *Halleri Embolos* diceremus, cum similitudo folliculi antherini huic nostro fungo magis accommodata videatur.

Generis Character esse posset: *Fungus cylindricus, elongatus, intus gerens farinam nullis vellis intermixtam.* Cospeciem pedunculatam puto in icone Schäfferiana 297. repraesentatum. Villi enim in eadem non pinguntur, licet reliquum Embolo 1. Halleri Enum. Stirp. helv. secundum hujus descriptionem accedat.

Species nostra invenitur gregaria, fungillis parallele adnatis, et solum superne apicibus globato-obtusatis distinctis.

Superficies cutis tenerae vesicularis, glabra, nitida, saepe obsolete coloribus irideis ludens.

Apices saepe callo obscuriore duriusculo umbonati ut in *Embolo crocato.*

Pollen farinaceum, coloris terrei, in brunneum fulvellum et ochraceum vergentis, per vesicularem utriculi membranam pellucens.

Rudi-

175. Der rostfarbige Beutelschwamm.

Ein stielloser, geselliger Schwamm; mit dicht aneinander angewachsenen, glatten blasenartigen Schläuchen, welche ein braunröthliches erdfarbiges Mehl enthalten.

Es ist nicht zu zweifeln, daß diese Schwammart zu einer neuen Gattung gehöre. Ihrer Gestalt wegen kann sie weder zu den Staub- noch Schimmelschwämmen und des Saamens wegen nicht zu den trokнen Gitterschwämmen gerechnet werden, ob sie gleich von allen diesen einiges an sich hat.

Ich habe daher diese Art zu einer besondern Gattung gerechnet, und diese mit dem Nahmen Beutelschwamm belegt, da der Bau derselben mit einem Staubbeutel in der Blume übereinkommt.

Das Kenzeichen dieser Gattung könnte ohngefehr auf folgende Art angegeben werden: Ein walzenrunder verlängerter Schw. welcher einen Saamenstaub ohne Wolle enthält.

Ich glaube, daß derjenige gestielte Schwamm, welcher im schäfferschen Werke auf der 279. Tafel abgebildet ist, ebenfalls zu dieser Gattung gehöre. Denn obgleich die Beschreibung des ersten Hallerischen Stempelschwamms ziemlich bey selbigem zutrift, so werden doch bey dem Saamenstaube keine wollige Fasern abgebildet.

Die unsrige Art wächst gesellig, und die Schwämmchen sind gleichlaufend an einander angewachsen. Blos mit den stumpfrunden Enden stehen sie frey.

Die Oberfläche der zarten blasenartigen Haut ist glänzendglatt, und spielt sehr oft in unsichtbare Perlmutterfarben.

Die Enden sind oft mit einer dunkeln schwülligen Erhöhung versehen, wie beym gestielten rothen Stempelschwamm.

Der mehlartige Saamenstaub hat eine erdige Farbe, die etwas ins braune, braunröthliche und ocherfarbne fällt, und durch die blasenartige Haut des Schlauches durchscheint.

Ruditer cellulae hae diffranguntur et postea pollen effundunt. Basin latam membranaceam, gregariis fungillis solennem, aegrius huc videre licuit.

Legi in lignis radiculisque vetustis, a pulvere fungi late et valde inquinatis.

Icones.

a. Fungorum acervus, ligno affidens, magnitudine naturali depictus.
b. Similis, auctus, fibrillis ligneis affidens, fungis plerisque integris nonnullis diffractis.

CLXXVI. E. PERTVSVS.

Elench. n. 4. p. 143. *Clathrus pertusus.*

Capitulo elongato, cum stipite confluente, diutius clauso, opaco, obscuro, cinereo-fulvello; pulvere et lana rigidula concolore; stipite capituli longitudinem subaequante, usque ad terminum illud transfigente.

Accurationem hujus et sequentis fungi iconem et descriptionem addere animus est.

Fungus multo minor sequente, nec confertim gregatus. Longitudo stipites aequat capitulum oblongo-elongatum, sacciforme, angustum, *cortice* nigrescente, opaco, scabro, in colorem cinereo-fulvellum vergente, vestitum, et inferne cum stipite similiter obscuro confluens. Cortice soluto apparet stipites sensim versus capituli apicem tenuatissimus, *lanam* residuam gerens et perforans, laxam, teneram, rigidiusculam, pallide cinereo-ful-

Diese Schläuche brechen sehr ungleich auf, wenn sie den Staub von sich geben. Ich konnte keinen häutigen Grund unter denselben deutlich wahrnehmen, wiewohl er sonst meistentheils bey den geselligen Schwämmen vorzukommen pflegt.

Ich fand diese Art auf altem Holz und Wurzelfasern, welche von ihrem Mehle stark bestäubt sind.

Abbildungen zu N. 175.

a. Ein Schwammhäufchen auf Holz in natürlicher Größe.
b. Ein ähnliches, aber vergrößertes Häufchen, auf Wurzelfasern. Einige Schw. sind vollständig, andere aufgebrochen.

176. Der gespießte graue Stempelschwamm.

Gatt. und Arten N. 4. S. 144. Der gestielte Gitterschwamm ohne Ey.

Ein Schwamm mit einem verlängerten Köpfchen, welches unten mit dem Stiele zusammenfließt, länger verschlossen bleibt, glanzlos, grauſich, braunröthlich, dunkelgefärbt, und mit einer gleichfarbigen steifen Wolle und Mehl angefüllt ist. Der Stiel ist beynahe so lang, als das Köpfchen, und durchbohrt selbiges bis zu seinem andern Ende.

Ich will hier von diesem und dem folgenden Schwamm eine genauere Abbildung und Beschreibung geben.

Der gegenwärtige ist viel kleiner als der folgende, und nicht so in Haufen gedränget. Die Länge des Stiels ist der Länge des sackförmigen, schmalen verlängerten Köpfchens gleich, welches mit einer glanzlosen, rauhen, schwärzlichen, ins graurothliche fallenden Rinde überzogen ist, und unterwärts mit dem ebenfalls dunkeln Stiele zusammenfließt. Wenn die Rinde abgegangen ist, so bestehet das Köpfchen aus einer zarten starren, lockern, und graurothlichen Wolle, welche ein Mehl von der nehmlichen Farbe enthält,

Digitized by Google

fulvellam, polline, quod continebat, pallentior.

Basis stipitis, ut in sequenti, *Gorgoniarum* modo pede corneo diffuso et fixata.

Legi in ligno salicino emortuo fungillos distantes, forma multo depauperatione et minus venusta, quam in sequenti.

Icones.

a. Fungi integri, ligno affidentes magnitudine naturali.

b. Duo ex illis, ampliati.

c. Cortice destituti, similiter aucti.

hält, und von dem nach und nach verdünnten Stiele bis an das andere Ende des Köpfchens durchbohrt und getragen wird.

Der Grund des Stiels breitet sich hier und bey dem folgenden, wie bey den Hornkorallen in einen hornigen breiten angewachsenen Fuß aus.

Auf ausgestorbenem Weidenholz fand ich diese Schwämmchen; sie standen von einander entfernt, und hatten ein verkümmertes Ansehen, welches minder schön war, als bey dem folgenden.

Abbildungen zu N. 167.

a. Vollständige Schwämme, welche auf Holz anſitzen, in natürlicher Größe.

b. Zwey derselben, vergrößert.

c. Ebenfalls vergrößerte, ihrer Rinde beraubte Schwämmchen.

CLXXVII. E. CROCATVS.

177. Der gestielte rothe Stempelschw.

Capitulo cylindrico oblongo, cute fugaci, confecto e lana stipata, molli, elastica, pulvere fulvo-croceo referta; infistente calyculi circumscisso terminali stipitis validiusculi, una cum calyculo fulvo-crocei, nitidissimi et striati.

Ein Schwamm mit einem länglich walzenförmigen Köpfchen, dessen Haut sehr vergänglich ist, dessen Körper aber aus einer dichten, weichen, elastischen Wolle besteht, in deren Zwischenräumen sich ein saffranfarbiges rothbraunes Mehl befindet. Das Köpfchen steht in einem geradrandigen Kelche, auf dem Ende des ziemlich starken Stiels, welcher nebst dem Kelche die Farbe des Mehles hat, aber gestreift und glänzendglatt ist.

Stipes brevis, capitulo superne expansus in calyculum globoso-conicum inversum, una cum stipite firmulum, fulvo-croceum, nitentem et striatum; striis parallelis rugaeformibus vel tenerrimis, rectis vel obliquis.

Der Stiel ist kurz, am obern Ende in einem umgekehrt kegelförmigen, etwas kugelichen Kelch ausgebreitet; und beyde sind stark, saffranfarbig rothbraun, glänzend und gestreift. Die Streifen laufen in gleicher Richtung neben einander, und sind entweder runzelförmig oder zart, und in ihrer Richtung gerade oder schief.

Capitulum huic calyci insistens, oblongum, cylindricum, termino supero rotundato-

Das Köpfchen, welches auf diesem Kelche steht, ist länglich, walzenförmig am obern

dato-obtuſum, ſaepe craſſiuſculum, inferne calyce arcte exceptum. Conſtat totum e lana ſpongioſe contexta molli, elaſtica, ſtipata, pulverem ſulvo-croceum in interſtitiis continente, eo effuſo ipſa cinereo-fulvella, et innumeris interſtitiis pellucidis nubeculam referens.

Apici ſupremo in multis affidet *callus* convexus obſcurior, a cute reliqua mox fugaci remanens et durus.

Fungus perfecte formatus initio ante exareſcentiam conſtat e muco albente, tenuiſſimum attactum recuſante.

Iisdem locis invenitur, ut praecedens, et copioſior, greges bombacinas pulcherrimas efformans.

Iconet.

a. Fungi magnitudine naturali repraeſentati ligno affidentes, cortice deſtituti fugaciſſimo.

b. Iidem, auctі. Unus eorum apice callum gerit obſcurum.

CLXXVIII. M. FVRFVRACEVS.

Elench. n. 4. p. 157.

Capitulum erga ſtipitis craſſitiem et longitudinem parvum, globatum, leniter inferne in medio ut videtur, cum ſtipite confluens, duriuſculum, glabrum, fuſcum, farina virente, ſed rariori, conſperſum. Solidum eſt, et, an interior ſubſtantia vere farinacea ſit, in tenello et jam indurato fungo non certe licuit determinare. Eget diſquiſitione microſcopica profundiore, alio tempore inſtituende. Non deheret.

Ende ſtumpf gerundet, und oft verſtärkt, am untern aber genau von dem Kelche umſchloſſen. Es beſtehet ganz aus einer ſchwammigen weben, weichen, dichten, elaſtiſchen Wolle, welche in ihren Zwiſchenräumen das ſchöngefärbte Saamenmehl enthält, und, wenn daſſelbe heraus geſtäubt iſt, graurothlich, und wegen der unzähligen durchſcheinenden Zwiſchenräume wie ein Nebelwölkchen erſcheint.

Auf dem äußern Ende des Köpfchens zeigt ſich bey vielen eine runderhabne, dunkelgefärbte Schwiele, welche hart iſt, und länger als die übrige verlängerte Haut zurükbleibt.

Ehe der Schwamm trocken wird, iſt er ſchon vollkommen gebildet, und beſteht aus einem weißlichen Schleim, der bey der geringſten Berührung zerfließt.

Man findet dieſen Schwamm an denſelbigen Oertern wie den vorigen, nur ſteht er in ſchönen wolligen Haufen verſammelt.

Abbildungen zu N. 177.

a. Auf Holz anſitzende Schwämmchen in natürlicher Größe. Die höchſt vergängliche Rinde haben ſie ſchon verlohren.

b. Dieſelben vergrößert. Einer derſelben hat am Ende eine dunklere Schwiele.

178. Der trokne grüne Schimmelſchw.

Gatt. und Arten N. 3. S. 158.

Das Köpfchen iſt im Verhältniß gegen den langen und ſtarken Stiel ſehr klein, kugelförmig und unten ſanft an den Stiel in der Mitte, wie es ſcheint, angegoſſen. Es iſt hart, glatt, bräunlich und mit einem grünlichen Mehl, wiewohl nur ſparſam beſtreut. Sein Weſen iſt feſt und voll, ob es aber würklich pulverartig ſey, habe ich an dieſem zarten und ſchon verhärteten Schwamme nicht erfahren können, und ich muß dieſes ein andermahl mit dem Mi-

kroſkop

Stipes sensim deorsum crassior densiore furfure pulvinato flavo-virente conspersus, cum quadam rigiditate flexuosus.

Insident hi fungilli variarum magnitudinum, distantes, *pruine furfuraceae* virenti, grumis grossioribus fundo ligneo insperse, cui admixta copiosa, sed aegre videnda, admodum minuta *punctula*, capitulo concoloria, et forsan, ut in *Elvela sepulcrali* supra n. 133. descripta, gemmulae radicales pullulantes.

Legi 1778 mense Februario, Ienae, in sude subputrescentae sepis valde umbrosae.

Icones.

a. Fungi magnitudine naturali depicti, ligno affidentes.

b. Iidem aucti.

CLXXIX. SPH. ACINOSA.

Gregaria; globata, clausa, nigro-fusca, verrucosa, et sparse pilosa.

Corpus clausum, intus cavum, globatum, opacum, superficii externa verrucosoaspera, rudi, pilis teneris raris, prominentibus obsita.

Color nigro-fuscus, sub-brunneus, obsoletus.

Superficies in terna atra et subnitens. In aliis membrana vesiculari albente obducta erat. Crassior apparebat mihi cutis, cavum constituens, quam in sequenti, et dura quidem, sed minus.

Gre-

krosk̃op genauer untersuchen. Das Köpfchen bricht nicht auf.

Der Stiel wird unterwärts nach und nach dicker, und ist häufiger mit einem zeisiggrünen Ueyigen Pulver bestreut. Er ist starr, aber im Aufsteigen etwas gebogen.

Diese Schwämmchen sitzen von verschiedenen Größen, in einiger Entfernung von einander, auf einer, grüngelblichen Kleye, welche in groben Klümpchen auf Holz gestreut, und mit häufigen äußerst zarten Pünktchen vermischt ist, welche die Farbe der Schwammköpfchen haben, und vielleicht, wie beym breitköpfigen Polsterschwamm, den ich oben N. 133 beschrieben habe, die jungen, am Grunde der ältern vorsprossenden Schwämmchen sind.

Im Februar 1778 fand ich diese Art bey Jena, auf einem etwas faulenden Pfahle an einem sehr schattigen Zaun.

Abbildungen zu N. 178.

a. An Holz ansitzende Schwämme in natürlicher Größe.

b. Dieselben vergrößert.

179. Der erdbeerförmige Warzenschw.

Ein geselliger, kugelförmiger, verschloßner schwarzbrauner, warziger, mit zerstreuten Härchen besezter Schwamm.

Der Körper desselben ist verschlossen, hohl, kugelförmig, glanzlos, auf der äußern Fläche rauh, warziggrob, und mit zarten, zerstreuten und hervorstehenden Haaren versehen.

Die Farbe ist schwarzbraun, etwas ins tiefbraune fallend und unscheinbar.

Die innere Höhlung ist tiefschwarz und etwas glänzend. Bey einigen war sie mit einer weißlichen blasenartigen Haut überzogen. Sie schien mit dickere Wände zu haben als bey dem folgenden, auch weniger hart zu seyn.

Die-

Digitized by Google

Gregariam legi in ligno ſpongioſo madente, plus vel minus confertam.

Icones.

a. Fungi ligno aſſidentes, magnitudine naturali.

b. Eorum aliquot aucti.

c. Unus diſſectus, et valde auctus.

CLXXX. SPH. GLOBULARIS.

Gregaria; globata, clauſa, nigra, nitorit expers, indurata.

Specimen depictum in trunco putrido, jam exarido, aeſtate inventum, cruſta eſt ultra lineam craſſa, tota conſtans e globulis opacis, nigris, valde induratis, ſuperficie non verrucoſis, ſed contiguis, clauſis, et interdum papillata obſolete umbonatis.

Cavum ſimiliter atrum, in nonnullis etiam, ut praecedens, maſſa alba in parietibus obductum.

Icones.

a. Fungi gregatim maſſam cohaerentem conſtituentes, magnitudine naturali.

b. Auctus, ſeparatus, repraeſentatus cum papillula verticali.

c. Diſſectus, et valde auctus.

CLXXXI. SPH. BOMBARDA.

Gregaria; oblonga, nigro-fusca, apice poro tenerrimo ſemen album exprimente.

Fungilli oblongi teretiuſculi, gregarii ſpaticeo-nigri; ſubſtantia craſſiuſcula, cortilaginea; cute duriuſcula, opaca, ſub-

Dieſer Schwamm wuchs auf naſſem ſchwammigen Holz, geſellſchaftlich, mehr oder weniger dicht beyſammen.

Abbildungen zu N. 179.

a. An Holz anſitzende Schwämme in natürlicher Größe.

b. Einige derſelben vergrößert.

c. Ein zerſchnittener und ſtark vergrößerter Schwamm.

180. Der kugliche Warzenſchwamm.

Ein geſelliger, kugelförmiger verſchloßner, ſchwarzer, glanzloſer Schwamm.

Meine Abbildung ſtellt eine zuſammenhängende Rinde vor, welche etwas ſtärker iſt als eine pariſer Linie, und ganz aus glanzloſen, ſchwarzen und ſehr verhärteten Kügelchen beſteht. Ich fand ſie auf einem bereits wieder vertrokneten faulen Stamm, im Sommer. Die Kügelchen haben eine ebene Oberfläche, ſind nicht erdfnet, aber zuweilen mit einer warzigen Erhöhung verſehen.

Die Höhlung iſt ebenfalls tiefſchwarz, auch bey verſchiedenen mit einer weißen Maſſe an den Wänden überzogen.

Abbildungen zu N. 180.

a. Eine Maſſe von vielen zuſammenhängenden Schwämmen, in natürlicher Größe.

b. Einer derſelben, beſonders vorgeſtellt, nebſt der warzigen Erhöhung.

c. Zerſchnitten und ſtark vergrößert.

181. Der olivenförmige Warzenſchw.

Ein geſelliger, länglicher, ſchwarzbraumer Schwamm, der oben eine zarte Oefnung hat, aus welcher der weißliche Saame hervortritt.

Dieſe Schwämmchen ſtehen geſellig bey einander, ſind länglich, etwas walzenrund, ſchwärzlich, nußbraun, von einem dicken und knorpli-

Digitized by Google

subscabra; intus cavi, referti gelatinula subalbida, quae maturitate fungi per verticem tenuissimo foramine pertusum exprimitur forma vermiculi cohaerentis, pollinei, albi, varie contorti et procumbentis, quasi e farina humidiuscula compositi.

Legi in ligno firmo humido, putredinem incipiente, in sylvula Webicht 1785 initio Septembris.

Haec species transitum quasi monstrat ad sequentes.

Icones.

a. Fungilli ligno affixi, naturali magnitudine.

b. Fungus integer, e vertice funiculum protrudens pollineum, auctus.

c. Dissectus et auctus, cavitatis exitum perangustum in vertice monstrans.

CLXXXII. SPH. SPICULOSA.

Composita; atra, nitens, cellis in massam dilatatam colliculatam connatis, colliculo singulo stylum acutum atrum exserentibus.

Maculae latiusculae, nigrae, nitidae, leniter inflatae, ex anthematum instar occupant folia ficciora carpini; in pagina supera foliorum glabrationes et margine nimboso diffluentes, in infera vero circumscriptiores, et nudo oculo tantum setulis nigris punctisque albis perminutis conspicuae.

knorplichen Fleische. Ihre Haut ist etwas härtlich, undurchsichtig und rauh. Innen sind sie hohl, und mit einer weißlichen Gallert erfüllt, welche, wenn sie ihre Reife erlangen, aus der zarten Scheitelöfnung in der Gestalt eines mehlartigen zusammenhängenden Würmchens hervorgedrükt wird und verschieden gekrümmt und gelegt erscheint. Es hat eine Aehnlichkeit von naßgemachtem Mehl.

Zu Anfang des Septembers 1785 fand ich diese Schwämmchen im Webicht auf feuchtem aber festen Holz, das nur erst zu faulen anfing.

Sie zeigen gleichsam den Uebergang zu den folgenden.

Abbildungen zu N. 181.

a. An Holz anstehende Schwämmchen, in natürlicher Größe.

b. Ein vollständiger Schwamm, der aus dem Scheitel ein mehliges Schnürchen hervortreibt, vergrößert.

c. Ein zerschnittener und vergrößerter Schw. welcher den zarten Ausgang zeigt, den die Höhle am Scheitel nimmt.

182. Der schwarze kuchenförmige Warzenschwamm.

Ein zusammengesezter, tiefschwarzer, glänzendglatter Schwamm, der eine breite, aus hügelförmigen Zellen bestehende Masse vorstellt, welche aus jedem Hügelchen einen tiefschwarzen, steifen Stift hervortreibt.

Auf trokuen Haynbuchenblättern findet man breite, schwarze, glänzende, nur sehr leicht aufgeschwollne Flecken, wie Blattern; auf der obern Seite der Blätter sind sie glätter und haben einen sanft vertriebnen Rand, auf der untern aber ist der Rand schärfer bestimmt, und das bloße Auge bemerkt auf dieser Seite schwarze Börstchen und zarte weiße Punkte.

Digitized by Google

Ibidem armato oculo videntur *colliculi* plures leviter elati, ſuperficie glabro-nitida et leniter puſtuloſa; in apice ſingulo dehiscente *ore* circulari *albo* vel aliquot laciniis minutis albis, roſae inſtar *ſtylum* ſtrictum nigrum exſertum, amplectentibus, ſolitarium, raro duobus colliculis approximatis geminatum, gracilem et ſub-acutum.

Diſſectus fungus ſe monſtrat more affinium, ut ſubcutaneum, marginibus utraque folii lamina incluſis. Cortex uterque ejus ater, tener, et durus, continet medullam albentem cui arcte immerſae cellulae globatae, e parietibus propriis nigrescentibus conſectae, et intus candido nobili taperio veſtitae.

Margo, vel roſa, ſtylum cingens videtur eſſe reflexa cutis interna.

Cellas omnes ſic vidi cavas, et connexio earum cum ſtylo non bene diſtinguenda erat.

Icones.

a. Fungoſae maculae in folio carpini, depictae magnitudine naturali.

b. Macula talis aucta, a parte Spiculoſa.

c. Eadem a latere viſa.

d. Colles parvuli ſeparatim picti, ſuperficie leviter bulloſa.

e. Fungus diſſectus, cellulas nigras intus albatas, albae medullae immerſas, et ſo

Betrachtet man dieſe untere Schwammfläche mit dem Vergrößerungsglaſe; ſo nimmt man mehrere leicht erhobne Hügelchen wahr, deren Oberfläche glänzendglatt und flachblaſig iſt. Jedes Hügelchen hat am Ende eine Oefnung, welche mit einem weißen Ringe, oder mit mehreren weißen, roſenförmig geſtellten Läppchen eingefaßt iſt. Aus einer ſolchen Oefnung tritt ein ſtarrer, ſchwarzer, dünner und etwas ſpitziger Stift hervor, welcher an ſeinem Grunde von ſelbiger feſt umſchloſſen wird. Seltener ſtehen zwey Hügelchen und alſo auch zwey Stiftchen dicht neben einander.

Wenn man den Schwamm zerſchneidet ſo ſieht man, daß er, wie die verwandten Arten, unter der Haut gewachſen und von beyden Häuten des Blattes eingeſchloſſen iſt. Seine obere und untere Rinde iſt tiefſchwarz, zart und hart; ſie ſchließt ein weißliches Mark ein, in welches kugelförmige Zellen dicht neben einander eingeſenkt ſind, die ſelbſt aus ſchwarzen Wänden beſtehen, und inwendig mit einem hellweißen feinen Ueberzuge bedekt ſind.

Der Rand oder die Roſe von weißlicher Farbe, wovon der Stift umſchloſſen wird, ſcheint die zurükgeſchlagne innere Zellenhaut zu ſeyn.

Alle Zellen fand ich hohl, auch konnte ich ihren Zuſammenhang mit den Stiften nicht genau unterſcheiden.

Abbildungen zu N. 182.

a. Schwammige Flecken auf einem Hagenbuchenblatt, in natürlicher Größe.

b. Ein ſolcher Flek von der mit Stiften beſezten Fläche betrachtet, vergrößert.

c. Derſelbe von der Seite.

d. Einige abgeſonderte Hügelchen mit blaſiger Oberfläche.

e. Ein zerſchnittner Schwamm, mit ſchwarzen, inwendig weiß überzognen, in ein

wei-

Digitized by Google

se ipsum cuti utrique folii sub mersum monstrans.

weißes Mark eingesenkten Zellen. Der Schwamm wird an beyden Enden von den Häuten des Blattes eingeschlossen.

CLXXXIII. SPH. TENTACULATA.

Composita; atra, scabra, cellis in verrucam conico-convexam, stylos atros obtusos crassiusculos exserentem comatis.

183. Der schwarze hügelförmige Warzenschwamm.

Ein zusammengesetzter, rauher, schwarzer Schwamm, dessen Zellen in eine kegelförmige, etwas runderhabne Warze zusammengeflossen sind, und aus selbiger schwarze dicke und stumpfe Stifte hervortreiben.

Verrucae distinctae, conicae, breves, crassae, basibus orbiculatae, atrae, durae nitoris expertes, insident ligno ramorum emortuorum, sub quorum epidermide olim pro pullulabant.

Diese Schwämme sitzen auf dem Holze abgestorbner Zweige, unter deren Oberhaut sie ehedem hervorwuchsen, wie deutlich von einander verschiedne, kegelförmige, kurze und dicke Warzen, welche schwarz, hart und ohne Glanz sind.

Ex apice singulae verrucae prominent *Styli* substantiae et coloris eiusdem crassiusculi, rudes, plures, saepius, quasi antea molliores curvati. Prodeunt e cellis sub verruca latentibus, oblongis, massa lignea fere eadem, quam cui insistant, distinctis et immersis. Hae cellae solum videntur *ligno excavato* constitui, cum quod facilius evenit, massa dura contenta, in stylos abeunte, elapsa, solum cavitas in ligno superstes remaneat.

Aus der Höhe einer jeden Warze stehen mehrere dicke und grobe Stifte hervor, welche die nehmliche Farbe und haben, und oft, als wenn sie vorher weich gewesen wären, gebogen sind. Sie kommen aus den länglichen Zellen hervor, welche unter der Warze verborgen liegen, und daselbst fast in ein eben so holziges Wesen eingesenkt sind, als das ist, worauf die ganze Warze steht. Ja diese Zellen der Warze scheinen aus bloßem Holze zu bestehen, und in demselben ausgehöhlt zu seyn, da eine Höhlung blos in der holzigen Warze zurük bleibt, wenn die verhärtete, darinnen enthaltne Masse welche mit den Stiften zusammenhängt, herausfällt, wie dieses oft zu geschehen pflegt.

Haec et praecedens singularem formant ordinem sphaeriarum, nempe *compositae, e cellis pluribus coalitis, pastam seminalem ex osculis verticalibus forma stylorum rigidorum exprimentibus.* Accedunt his fungi Flor. dan. t. 838. 839. pro Lycoperdis declarata, semper secundum icones valde a nostris differentia.

Diese und die vorhergehende Art machen eine besondere Abtheilung der Warzenschwämme, und zwar diejenigen, welche aus mehrern Zellen zusammengeflossen sind, welche den Saamenteig aus ihren Scheitelmündungen in der Gestalt von steifen Stiften hervordrücken. Mit ihnen haben die in der Flora danica t. 838. 839. abgebildeten Schwämme, welche daselbst Staubschwämme genennt werden,

Icones.

Digitized by Google

Icones.

a. Fungilli ligno rami affidentes, naturali magnitudine.

b. Aliquot eorum, a latere visi, magnitudine aucta.

c. Unus eorum, dissectus, cellas monstrans pasta nigra refertas, et unam vacuam omnes cum ligno confluentes.

viele Aehnlichkeit, aber nach den Abbildungen sind sie immer noch sehr von denselben verschieden.

Abbildungen zu N. 183.

a. An dem Holze eines Astes ansitzende Schwämmchen, in natürlicher Größe.

b. Einige derselben von der Seite betrachtet und vergrößert.

c. Einer derselben, zerschnitten. Er zeigt theils die mit einem schwarzen Teig erfüllten Zellen, als auch eine, wo dieser Teig herausgefallen ist. Alle Zellen vereinigen sich mit dem Holze.

ELENCHI FVNGORVM

CONTINVATIO SECVNDA

DESCRIBENS

XLIX. SPECIES ET VARIETATES, TOTIDEM ICONIBVS CLXXXIV—CCXXXII. REPRAESENTATAS.

HALAE MAGDEBVRGICAE,

APVD JOANNEM JACOBVM GEBAVER.

CIↃIↃCCLXXXIX.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zweyte Fortsetzung

nach der Natur gemahlter

und

beschriebener Schwämme

welche 49 Beschreibungen von Arten und Abänderungen, und eben so viel Abbildungen, von der 184sten bis zur 232sten, enthält.

HALLE,

bey Johann Jacob Gebauer,

1789.

Digitized by Google

Digitized by Google

VIRO

PERILLVSTRI EXCELLENTISSIMO

CAROLO PETRO THVNBERG

MEDICINAE DOCTORI
REGII ORDINIS DE WASA EQVITI
MEDICINAE ET BOTANICES IN ACADEMIA VPSALIENSI
PROFESSORI ORDINARIO
REL.

D. D. D.

TANTI MERITI

CVLTOR DEVOTISSIMVS

AVG. JO. GEORG. CAR. BATSCH.

Digitized by Google

Digitized by Google

VIRO

PERILLVSTRI EXCELLENTISSIMO

CAROLO PETRO THVNBERG

MEDICINAE DOCTORI
REGII ORDINIS DE WASA EQVITI
MEDICINAE ET BOTANICES IN ACADEMIA VPSALIENSI
PROFESSORI ORDINARIO
REL.

D. D. D.

TANTI MERITI

CVLTOR DEVOTISSIMVS

AVG. JO. GEORG. CAR. BATSCH.

Digitized by Google

Digitized by Google

PRAEMONENDA.

Tertia vice icones et descriptiones fungorum in thesauros scientiae botanicae, ut exiguum quidem, non vero inutile, tributum deponens, nonnulla, locum merentia, licet futuro tempore clarius exponenda, adducam.

I.

Corpora organica tam mirifice constructa, quamvis ingenti machinarum et canalium copia singula sint composita, tamen quaedam signa generalia, uno intuitu simul sentienda, quasi animam speciei singulae lucide prae se ferunt. Generaliora autem, non in totum pro talibus habenda, plures species connectunt in genera, genera in ordines, familias et classes, ut abunde notum. Hae omnes subdivisiones, si solum

Vorerinnerung.

Indem ich zum drittenmal den Schatz der Pflanzenkenntniß mit einem zwar geringen, doch nicht unnützen Beytrag von Abbildungen und Beschreibungen der Schwämme vermehre, so will ich einiges anführen, was hier eine Stelle verdient, ob ich es gleich künftig deutlicher aus einander setzen werde.

I.

Die wunderbar gebauten organischen Körper tragen, ob sie gleich aus einer erstaunenden Menge von Maschinen und Kanälen zusammengesetzt sind, in jeder ihrer einzelnen Arten allgemeine Kennzeichen an sich, die auf einmal empfunden werden, und gleichsam den Geist einer jeden Art ausmachen. Die noch allgemeinern Kennzeichen aber sind es nicht überhaupt, sondern verbinden mehrere Arten in Gattungen, diese in Ordnungen, Familien und Classen, wie bekannt ist. Alle diese Abtheilungen können, wenn sie künstlich bestimmt sind, die

Digitized by Google

lum artificialiter definitae, ſtudium ſublevant, ſi a natura ipſa abſtractae, hujus ipſius ſcopum, vitam, et actionem ſynopſi adjungunt; immo cum eis ſecretiones, modos evolvendi, uſus humanos, naturam ipſam. Patent hae formarum externarum cum internis, cum ſuccis, oeconomia vitae propriae, patria, morbis, uſu in vitae humanae commodis nexus in pluribus vegetabilium et animantium generibus tam, quam in familiis. Noviſſime praeclare D. *Merrem* ideam hanc, a qua ſola aeternus honor, et divina dignitas ſcientiae pender, in ſua avium hiſtoria expoſuit. Ea attentiſſime perpenſa et adhibita, definit eſſe Studium Naturae formarum deſcriptio vacillans, memoriae ſoli relicta, ſcopo digno orbata. Redeamus ad fungos. Ingens eorum vis redundavit jam ex autorum laboribus, redundet ingentior e natura. Sunt veri, ſeculis jam adſcripti telluris cives, nec adulterio nec degeneratione mutati, aut caſu momentaneo producti. Vero ſimile habendum eſt, eos gaudere iisdem affinitatibus, quas proxime commemorabam. Fateor difficillime eſſe inveſtigandas, aegre definiendas in grege tam uniformi, tam aenigmaticis ſpecierum figuris eludente. Familia fungorum ipſa, ut regnum immenſum confinia ſua neſcit, et variis locis ad latera defluit in vicina. Tamen non omnis ſpes vana cenſeatur, ſimilibus difficultatibus premebantur alia, quae nunc clara inveniuntur. Avtopſia, celeri revocatione ſimillum ſpecierum, ſuffulta deſcriptionibus aliorum abſolutis, has eruet affinitates, initio unam et alteram, dein plures, quae ſen-

die Wiſſenſchaft erleichtern; wenn ſie aber aus der Natur genommen werden, ſo verbinden ſie mit dem Syſtem den Zweck der Natur, ihr Leben, ihre Handlung; die Abſcheidungen der Säfte, die Arten ſich zu entwickeln, den Nutzen fürs menſchliche Leben, und die Natur ſelbſt. Dieſe Uebereinſtimmungen der äußern Formen mit den innern, den Säften, der eignen Lebensart, dem Vaterlande, den Krankheiten und dem Nutzen im gemeinen Leben zeigt ſich bey mehrern Gattungen und Familien der Thiere und Gewächſe. Neuerlich hat Herr Merrem dieſen Gedanken, von dem die unvergängliche Ehre dieſer Wiſſenſchaft und ihre göttliche Würde abhängt, in ſeiner Geſchichte der Vögel vortrefflich dargelegt. Wenn er aufmerkſam durchdacht und befolgt wird, ſo hört das Studium der Natur auf eine Gedächtnißſache zu ſeyn, die auf ſchwankenden Beſchreibungen äußerer Formen beruht, und keinen würdigen Zweck hat. Wir wollen uns wieder zu den Schwämmen wenden. Die Bemühungen der Schriftſteller haben ihrer eine ungeheure Menge bekannt gemacht, und die Natur wird noch mehrere liefern. Sie ſind ſeit Jahrhunderten Erdbewohner, wie andre, die weder durch Vermiſchung noch Ausartung umgeändert wurden, oder dem Zufall eines Augenblicks ihr Entſtehen verdanken. Es iſt wahrſcheinlich, daß ſie unter ſich die nehmlichen Verwandtſchaften beſitzen, von denen eben die Rede war. Ich geſtehe es, daß dieſe bey einer Menge ſich ſo ähnlicher oder ſo räthſelhafter Bildungen der Arten ſchwer zu finden, und ſchwer zu beſtimmen ſeyn werden. Die Familie der Schwämme hat ſelbſt, wie ein unermeßliches Reich, keine beſtimmte Grenzen, und geht an verſchiednen Stellen zu den benachbarten über. Doch darf man nicht alle Hoffnung aufgeben, andre Dinge, die jetzt ganz ins Reine gebracht ſind, hatten eben ſo viel Schwierigkeiten. Der eigne Augenſchein und die ſchnelle Erinnerung an ähnliche Arten, könnte mit Hülfe vollkommner Beſchreibungen, die

Digitized by Google

fenſim totum campum ſibi vindicare et irradiare poſſunt.

Sic plures Agaricorum e diverſis ſubordinum meorum videntur naturali affinitate juncti, quamvis definitio hujus intricatioris habitus aegerrime erit ſtatuenda. Quae huc pertinent, loco aptiori in ſpeciebus fungorum notabo.

II.

Qui clariſſimis naturae ſcrutatoribus indubitatus, qui ab aliis ſedulitate indefeſſa demonſtratus, qui, quod omne ſuperat, a Natura ipſa comprobatus eſt, fungorum character ſpecialis conſtans, noviſſime iterum in dubium vocari coepit. Sincere fatendum eſt, ſyſtema formarum et actionum a nobis in hunc uſque diem e tota natura deductum, inniti progreſſioni experientiarum, eo tempore inter generales humani genii errores et ſpecialia circumſtantiarum impedimenta exſurgentium; poſſibile eſſe, ut litteras plures ignorantes, in libro naturae decepti ſimus de integrarum ejus partium ſenſu et connexione. Caveamus autem, ne, altera via excedentes, id, quod verae ſcientiae deeſt, vaniloquiis praeposteris, veritatem jam acquiſitam removentibus, ſuppleatur. Et id praecipue cavendum, ſi tales opiniones illi viae contradicunt, quae veritatem ſcientiae celeri progreſſu, et absque dubio adduxit, ſi opiniones

von andern geliefert worden ſind, dieſe Verwandtſchaften finden. Zuerſt wird ſich nur eine und die andere, dann werden ſich mehrere zeigen, die ſich nach und nach das Ganze zueignen, und es aufhelfen können.

So ſcheinen mehrere Blätterſchwämme aus verſchiednen der von mir beſtimmten Unterordnungen natürlich mit einander verwandt zu ſeyn, ob ſich gleich dieſes ſo verwickelte Anſehen ſchwer wird beſtimmen laſſen. Was hierher gehört, werde ich ſchicklicher anführen können, wenn ich die Arten der Schwämme in einem zuſammenhängenden Syſteme liefere.

II.

Der beſtändige Character der Schwammarten, den die vortrefflichſten Naturforſcher ungezweifelt annahmen, den andre mit unermüdetem Fleiße darlegten, und der, was noch mehr iſt, von der Natur ſelbſt beſtätigt wurde, wird neuerlich wieder bezweifelt. Man muß aufrichtig geſtehen, daß das Syſtem der Formen und Handlungen, welches wir bisher aus der ganzen Natur bildeten, auf den Fortſchritten der Erfahrungen beruhe, die zu derſelben Zeit bey den allgemeinen Irrthümern des menſchlichen Geiſtes und bey den beſondern Hinderniſſen der Umſtände gemacht worden ſind; daß es möglich ſey, daß wir den Sinn und Zuſammenhang ganzer Theile im Buche der Natur unrecht verſtehen, da uns mehrere ſeiner Buchſtaben unbekannt ſind. Aber wir müſſen uns auch hüten, daß wir nicht auf der andern Seite zu weit gehen, und das, was der wahren Wiſſenſchaft abgeht, durch voreilige Schwätzereyen, die uns um die bereits erworbne Wahrheit bringen, erſetze. Und vorzüglich wird man ſich zu hüten haben, wenn ſolche Meynungen dem Wege gerade entgegenſtehen,

nes hae leviſſimo negotio venerabiles plurium annorum labores pro nugis, et cruda ratiocinia pro naturae praeconibus declarant. Sic mihi ſe monſtrat generatio aequivoca, ſeculo ſuperſtitioſo chara, rationali perosa. Concederem ſimile quid in reſtitutione partium organicarum, in vegetatione, immo in primis generationis ſtaminibus adeſſe, obſcurum, vix unquam clare exponendum; quae autem, quaero, de ſcientiae progreſſu remanebit ſpes, cui certiora et prima fundamenta ſubtrahuntur, quibus annuente ipſa Natura, felici ſucceſſu fuit ſuperſtructa? — ſi viri artis periti ipſi ſtatuunt, ſcientiam ſedula rimatione et definitione ſpecierum inutili mole excreſcentiarum ludentis terrae preſſam, et difficiliorem eſſe factam? — Lente promovetur ſcientia obſervationibus, fundamenta ex eis abſtracta igne fortiori tantum depurantur, et nexus omnium inter ſe celeres prohibet paſſus, impedit plane volatus. Genio veloci dignior eſt experientiae vilis, tardae, mechanicae rejectio; ex aethere in terram deſpiciens eam celerrime ex voluntate mutat, et regit ſolus. Non vero omnia haec et ad omnes pertinent, qui fungorum determinatum exortum et propagationem negarunt. Omnis objectio, qua talis, aeſtimanda eſt.

Fungorum exortus e gelatina leve eſt argumentum. Pullus in ovo ſimili modo accreſcit, ſubſtantia gelatinoſa apparenter orga-

der ohne Zweifel und mit ſchnellen Fortſchritten uns zur Wahrheit führte, wenn dieſe Meinungen auf eine leichte Art die ehrwürdige Mühe vieler Jahre für unnütz, und bloße Vernünfteleyen für die Ausleger der Natur erklären. So kommt mir die Erzeugung organiſcher Körper aus der Fäulniß oder ungebildeten Stoffen vor, eine Meinung, die in einem abergläubiſchen Zeitalter beliebt, in einem vernünftigen verhaßt iſt. Ich will zugeben, daß etwas ähnliches, das aber immer dunkel und zu keiner Deutlichkeit zu bringen ſeyn wird, bey der Wiedererzeugung organiſcher Theile, bey dem Wachsthum, und ſelbſt bey den Uranfängen der Zeugung ſtattfinde; aber was ſoll man von dem Fortgange einer Wiſſenſchaft hoffen, der man die erſten Gründe wegnimmt, auf welche ſie mit Beyſtimmung der Natur glücklich gebaut wurde? — wenn Männer von Kenntniſſen ſelbſt behaupten, daß durch genaue Unterſuchung und Beſtimmung der Arten die Wiſſenſchaft erſchwert, und mit einer unbrauchbaren Menge zufälliger Auswüchſe des Erdbodens überladen werde? — Durch Beobachtungen nimmt die Wiſſenſchaft nur langſam zu, die aus ihnen geſammelten Sätze erfodern eine ſtrenge Prüfung, der Zuſammenhang aller Theile hindert die raſchen Fortſchritte, und noch mehr einen kühnen Flug. Schnelle Genies finden es anſtändiger, ſich um die niedrige, langſame, mechaniſche Beobachtung nicht zu bekümmern; wenn ſie die Erde aus einer Luftregion betrachten, ſo können ſie uneingeſchränkt aus ihr machen, was ihnen beliebt. Doch gehe dieſes alles nicht alle diejenigen an, welche die beſtimmte Erzeugung und Fortpflanzung der Schwämme geleugnet haben. Jeder Einwurf, iſt, als ein ſolcher, zu ſchätzen.

Das Entſtehen der Schwämme aus einer Gallert iſt ein geringer Einwurf. Das Hühnchen im Ey wächst auf eine ähnliche Art, ein gallertigtes Weſen, das keinen Organiſmus zu haben

Digitized by Google

organiſmo deſtituta, re vera non eo eſt ſemper orbata; et regeneratio partis fungi e ſcaturiente gelatina non evincit, totum fungum ſolum ex illa, non ex ovo vel ſemine, initio eſſe accretum. *Fungi e muſcis provenientes, immo muſci* (apparenter) *toti in fungos mutati*, ſi veram talem mutationem indicare poſſent, neceſſario ſequeretur, ramum arboris viſco vel lichenibus, folium totum aphidibus obſitum totum eſſe in haec corpora tam diverſa mutatum. *Exortus e fermentatione, inprimis putrida*, ejusdem valoris eſt. Fere omnia corpora vegetantia ex hac fermentatione ſuccos hauriunt ſaluberrimos, ea praecipue humus a natura praeparatur, ad alenda futura vegetabilia deſtinatus. Solum in gradu quaedam eſſet differentia, cum nonnulli fungi putredinem accelerent, aut putredine adhuc recentius, quod raro aliis contigit, optime vigeant. Priſcis temporibus etiam muſcas, immo apium ipſam ſocietatem e cadavere oriri poſſe credebatur. *Proveniunt fungi locis diverſis, in diſſitis totius terrae regionibus, ſemina eorum* (non in omni genere vel ſpecie) *ignota ſunt, ignoratur eorum transportatio. Non probabile eſt, ſemina ubique eſſe diſperſa, eaque in loco idoneo tantum in fungos accreſcere. Oriuntur ergo appoſitione partium ſpontanea, non generatione ſeminali determinata.* Res erit ardua, hunc campum clara illuſtrare luce. Quaedam latent hic fere paradoxa, at, ſperamus, ſolum tempore praeſenti, et quorundam tantum fungorum exortus ambiguus eſt, ut animalium chaoticorum. Plurimi reliquorum legem ſuetam ſequuntur. Nonnulli fungi verum oſten-

haben ſcheint, iſt deſſelben nicht allezeit wirklich beraubt, und wenn ſich ein Theil eines Schwammes aus einer hervortretenden Gallert erneuert, ſo folgt noch nicht, daß auch der ganze Schwamm auf keine andere Art, und nicht aus dem Saamen habe entſtehen können. Wenn diejenigen Schwämme, welche aus Moos hervorwuchſen, oder die ſcheinbar in Schwämme verwandelten Mooſe wirklich eine ſolche Verwandlung anzeigen könnten, ſo würde auch nothwendig folgen, daß ein mit Miſtel oder Flechten überzogner Baumaſt, oder ein ganz mit Blattläuſen überdecktes Blatt auch wirklich in dieſe ſo ganz verſchiednen Körper verwandelt worden ſey. Die Entſtehung der Schwämme aus der Gährung, vorzüglich aus der fauligen, iſt keine ſtärkere Einwendung. Faſt alle Gewächskörper ziehen die ihnen zuträglichſten Säfte aus der Fäulniß, und durch dieſe wird eine Dammerde zur Ernährung künftiger Gewächſe bereitet. Blos dem Grade nach würde eine Verſchiedenheit ſtattfinden, da einige Schwämme die Fäulniß befördern, oder, welches bey andern ſeltner geſchieht, am beſten auf friſcher Fäulniß fortkommen. In der vorigen Zeit glaubte man auch, daß Fliegen, ja ſogar daß ein ganzer Bienenſchwarm aus einem Aaſe entſtehen könnte. Die Schwämme wachſen an den verſchiedenſten Standörtern und Gegenden der ganzen Erde, ihre Saamen ſind (doch nicht in allen Gattungen und Arten), eben ſo, wie die Ausbreitung derſelben, unbekannt. Es iſt nicht erweislich, daß ihre Saamen überall zerſtreut wären, und nur an ſchicklichen Platzen zu Schwämmen aufwüchſen. Sie entſtehen alſo nicht aus Saamen auf eine beſtimmte Weiſe, ſondern durch eine freye Anſetzung von Theilchen. Es wird ſchwer ſeyn, hier alle Zweifel zu zerſtreuen. Einiges iſt hier freylich widerſprechend, doch iſt zu hoffen, daß nur für die jetzige Zeit die Entſtehung von einigen Schwämmen

oſtendunt ſemen, una cum totius corporis mutatione et poſt ſingularem evolutionem maturans, novos ſimilesque fungos producens; apparatus hic multis ſpeciebus communis eſt, immo corpora fungorum ſemiformia exquiſita interdum cura maturitate ſua diſperguntur, mira elaſticitate, colliqueſcentia, et quae alia ſunt hujus momenti; quaero, quomodo nobis explicanda eſſet diſſeminatio plantarum majorum, variis locis naſcentium, ſi earum ſemina oculos noſtros fugerent, et ſi eorum transportationem non ex analogia cognitam haberemus? — Quomodo a primo initio in ſuis locis exſurgebant, diſſeminabat eas Numen, ut ſator grana? componebat Epigeneſis particularum? — Medium forſan tenuere beati. Non amplius ſalis inſtar componuntur, liquet, e formato jam corpore continuata ſerie, licet modus etiam ignotus ſit, propagantur, excreſcunt. *Celere fungorum incrementum*, res admodum relativa, eas non e numero organicorum excludet. Nec omnes fungi, et ſolum quidam certo ſuae exiſtentiae tempore, tarda perfectione praegreſſa, praeſtigio quaſi videntur producti. *Ingens numerus ſeminum unius fungi*, et *modica fungorum generatio* ſibi non minus reſpondent, ac ſimilis diminutio in plantis pluribus, etiam millenario ſeminum agmine inſtructis. Cauſae plures, huc valentes, etiam in fungis erunt aſſumendae. Huc quoque ſpectat *denegata ſeminum germinatio poſt ſationem eorum*. Similem enim invenimus ſaepiſſime in ſeminibus plantarum, omni parte perfectiſſime compoſita gaudentium. Pendet ab intricatiſſima interdum conditione ſoli,

ſo ungewiß ſeyn mag, als die der Infuſionsthiere. Die meiſten folgen der gewöhnlichen Regel. Verſchiedne Schwämme zeigen wirklich ihren Saamen, der mit der gänzlichen Veränderung des Körpers, nach einer beſondern Entwickelung zur Reife gelangt, und neue ähnliche Schwämme hervorbringt. Dieſe Anlage findet man bey mehrern Arten, ja die ſaamenförmigen Körper werden zuweilen nach ihrer Reife mit beſonderer Sorgfalt, durch eine wunderbare Schnellkraft, durch Zerfließen, und dergleichen, zerſtreut. Wie würde man wol die Ausſäung der größern Gewächſe, die an ſo verſchiednen Oertern vorkommen, erklären, wenn ihre Saamen für die Augen zu klein, oder die Arten ihrer Ausbreitung uns nach ähnlichen Fällen nicht bekannt wären? — Und, wie entſtanden ſie zuerſt an ihren urſprünglichen Stellen, wurden ſie vom Schöpfer wie von einem Säemann ausgeſtreut, oder bildete ſie eine Zuſammentretung von Partikeln? — Der Mittelweg ſcheint der beſte zu ſeyn. Jetzt entſtehn keine Geſchöpfe mehr durch eine ſalzähnliche Verbindung, und, ob wir gleich die Art nicht wiſſen, wie es geſchieht, ſo ſehen wir doch, daß ſie nur in fortgeſetzter Reihe aus ſchon gebildeten Körpern wachſen und ſich fortpflanzen. Das ſchnelle Wachsthum der Schwämme, das obnehin eine ſehr unbeſtimmte Sache iſt, kann ſie nicht von den organiſchen Körpern trennen. Nicht alle Schwämme zeigen es, und nur einige ſcheinen, nachdem ſie ſich ſehr langſam entwickelt haben, durch eine Zauberey entſtanden zu ſeyn. Die ungeheure Anzahl der Saamen in einem einzigen Schwamm, und die ſehr mäßige Erzeugung der Schwämme, iſt nicht weniger übereinſtimmend, als die ähnliche Verminderung, welche man bey mehrern Pflanzen bemerkt hat, die tauſende von Saamen enthalten. Mehrere Urſachen, die dieſes bewirken, können auch bey den Schwämmen gelten. Hierher gehört auch die vergebne Erwartung des Keimens ausge-

Digitized by Google

soli, caloris, immo aëris ipsius. *Polymorphum faciem singularem*, et *degenerationem luxuriantem* fungi in regno vegetabili, sicut sic dicta Zoophyta, inprimis corallia, in regno animali monstrant, utraque vero regna sua minime deserunt; forma essentiam non involvit, in integro naturae regno tam generalem, a forma non dependentem. De *inconstante fungorum varietate* jam in Continuatione I. quaedam monui; aut non, aut non magis probanda erit, ac in perfectissimis vegetabilibus. Summe in iis omnes de specie de varietate lites plane compositae? nonne abeunt plantae cultae in miras diversitates? nonne distinctiones acutae arborum notissimarum difficultatibus pressae inveniuntur? — Erant varietates inconstantes fungorum, centies recoctae et objectae, erant illae verae varietates, minime species? — Ubi sunt documenta, exactae descriptiones et icones, quae conditiones partium in hoc casu dubio satis illustrassent?

gestreuter Schwammsaamen. Oft findet man das nebuliche bey den Saamen der Pflanzen, die mit den vollkommensten zusammengesetzten Theilen versehen sind. Es hängt dieses von der, zuweilen sehr verwickelten, Eigenschaft des Bodens, der Wärme, und selbst der äußern Luft ab. Die Schwämme zeigen im Gewächsreich, so gut wie die sogenannten Pflanzenthiere im Thierreich, besonders wie die Corallen, sonderbare vielfache Formen, und eine freyere Ausartung, aber beide bleiben dennoch bey ihren Naturreichen, deren wesentlicher Gehalt viel zu allgemein ist, als daß er von einer äußern Bildung abhängen sollte. Von der so unbeständigen Abänderung der Schwämme hab ich schon etwas bey der ersten Fortsetzung dieses Buches gesprochen; man wird sie entweder gar nicht, oder nicht mehr beweisen können, als bey den vollkommensten Gewächsen. Sind wol bey diesen letztern alle Streitigkeiten über Art und Abänderung vollkommen beygelegt, arten nicht die gezognen Gewächse in wunderbare Verschiedenheiten aus, und haben die genauern Kennzeichen selbst bey bekannten Bäumen nicht manche Schwierigkeiten? — Waren die unbeständigen Abänderungen, die man bey den Schwämmen bemerkt haben wollte, und wiederholt zu Einwürfen brauchte, waren sie wirklich Abänderungen, und keine Arten? — Wo sind die genauen Abbildungen und Beschreibungen, als Beweise, welche in diesem zweifelhaften Falle die Eigenschaften der Theile hinlänglich erläutert hätten?

III.

Aliis e contrario locum fungorum exaltare, eisque alium inter animantia tribuere placuit. Violenta haec videtur mutatio. Fruſtula fungi quidem, ut alia pars organica, *apparentiam chaoticorum* cauſſare, in fluido

III.

Im Gegentheil war es andern gefällig, die Schwämme auf einen höhern Platz, und unter das Thierreich zu stellen; aber dis scheint eine gewaltsame Veränderung zu seyn. Stückchen eines Schwammes können eben so wie andre organische Körpertheile die Erscheinung der

Digitized by Google

fluido pellicula chaoticos vermes allioiens, ſuper pelliculam mucor naſci poteſt, at — infuſoria haec exſtruebant antea fungum, e quo oriri videbantur, aut exſtruent unquam alium ei ſimilem? — Quanta differentia inter exortum fungi et accretionem *animati corallii*, cujus forma externa, fungis nonnullis ſimilis, externam quidem, ſed minime naturalem affinitatem indicat. In corallio vermes ſub aqua vivere, oculo inveſtigari poſſunt. Nil ſimile in fungo. Et forma externa acceſſoria nullas affinitates conſtituit; avis impennis non piſcibus, veſpertilio non avibus accedit. Hujus pretii plures affinitates, ſed juſto aeſtimandae, in natura occurrunt. *Alcali volatile* quod attinet, nil fere chemicae analyſes de regno quodam in genere et in omni caſu, aliquid ſolum in ſpeciali, ſecundum ſolitum et conſuetum decernunt. Adſunt vegetabilia perfecta alcali volatile recondentia, nonnulla animantia fere tota acefcunt. *Larvae* demum, deſtructores corporis, ſolum metamorphoſin, nec ſemper in fungo ſubeuntes, quis ad probandam animalitatem fungorum in medium proferet, paullo tantum naturae ſcrutationi aſſuetus? Fungorum et ullius vegetabilis vermes quaſi inteſtinales et connati, ut in animalibus, nondum inventi, et ponamus inventos, tamen eſſent deſtructores acceſſorii, non ordinarii exſtruentes. Gallae quidem ſunt excreſcentiae fungiformes certae figurae, a certis inſectis, determinato modo productae, at, tota res longe a fungi vita et evolutione differt.

Infuſionsthiere verurſachen, auf der Flüſſigkeit kann eine Haut entſtehen, welche jene Thierchen an ſich lockt, auf dieſer Haut kann Schimmel wachſen, aber haben die zum Vorſchein gekommnen Thierchen den vorigen Schwamm erbaut, oder werden ſie je einen ähnlichen hervorbringen können? — Zwiſchen der Entſtehung eines Schwamms und dem Aufwachſen eines lebendigen Coralls iſt ein groſſer Unterſchied, die äuſſere Form, die einige Schwämme mit den Corallen gemein haben, zeigt zwar eine äuſſere, aber noch keine natürliche Verwandtſchaft. Im Corall können die Würmer unter dem Waſſer leben, und geſehen werden, welches alles bey den Schwämmen wegfällt. Die äuſſere zufällige Form giebt keine Verwandtſchaften, wir finden mehrere dergleichen in der Natur, aber ſie müſſen gehörig geſchätzt werden. So werden die Fettgänſe oder Pinguins nie zu den Fiſchen, die Fledermäuſe nie zu den Vögeln gehören. Was das flüchtige Alkali anbetrifft, ſo können chemiſche Zerlegungen faſt nichts über ein gewiſſes Naturreich im Allgemeinen, und nur etwas in beſondern Fällen und nach den gewöhnlichen Rückſichten entſcheiden. Es giebt vollkommne Gewächſe, welche flüchtiges Alkali enthalten, verſchiedne Thiere ſind faſt ganz saurer Natur. Endlich, ſo wird niemand, der nur etwas an Naturforſchung gewöhnt iſt, die Maden, welche die Schwämme zerſtören, und, jedoch nicht immer, ſich in ihnen verpuppen, zu einem Beweiſe anführen, daß die Schwämme thieriſcher Natur wären. Gleichfam angebohrne Inteſtinalwürmer hat man weder in Schwämmen, noch in andern Gewächſen entdeckt, und geſetzt, man hätte ſie gefunden, ſo würden ſie immer zufällig entwickelte Verwandter, und keine gewöhnliche Hervorbringer ſeyn. Die Gallgewächſe ſind zwar ſchwammförmige Auswüchſe von gewiſſer Form, die auf eine beſtimmte Weiſe von gewiſſen Inſecten hervorgebracht werden, aber die ganze Sache iſt weit

von

Digitized by Google

IV.

Jam alibi rationes vidimus dignitatis speciei cujuscunque fungorum, et sequitur easdem ob multitudinem systemate indigere, ob characteris constantiam ei quoque subig endas esse. Non iterum opus erit, ut omnia commoda e systematica rerum naturalium cognitione furgentia denuo recoquam, a Linnaei primis laboribus ad nostra usque tempora satis probata, solos ad fungos dicta applicabo. Multi jam fungi salubres noxiive in re medica et oeconomica innotuerunt, plures innotescent. Si unquam corpora memoratu digna et utilia in hac saepe uniformi latent familia, necessarium evadit systema ad certiorem eorum designationem. Ponamus, quod vix probabile, solum confirmationes experientiarum, jam alibi institutarum, e cognitione fungorum esse hauriendas, satis erit digna, ut non levi pede tangatur. Opprobrium esset artis, numerosissimam singularemque familiam, quae, quasi legum insciа, omnium oculos ferit, omnium curiositatem allicit, silentio vel hebetiore oculo praeterire. Fungorum systema necessarium non solum est, sed, crederem, etiam obtinendum. Et quidem eodem modo ac in reliquis vegetabilium congregationibus, paullo acutiore distinctione, et observationum adminiculo. Notum est, systema naturale etiam in aliis plantis ad analysin, artificiale analyticum ad ordines naturales non semper esse adhibendum. Sic

von dem Leben und der Entwicklung der Schwämme verschieden.

IV.

Schon anderwärts haben wir die Würde der einzelnen Schwammarten bemerkt, es folgt daraus, daß sie ihrer Menge wegen einer systematischen Eintheilung bedürfen, und daß sie wegen ihrer beständigen Kennzeichen in selbige können gebracht werden. Es wird nicht nöthig seyn, daß ich alle Vortheile, die aus der systematischen Kenntniß der Naturkörper entspringen, und die von Linne's ersten Bemühungen bis jetzt hinlänglich erwiesen sind, wieder erzähle, ich will es vielmehr blos auf die Schwämme anwenden. Wir kennen schon viele Schwämme, die in medicinischer und ökonomischer Rücksicht schädlich und nützlich sind, und mehrere werden noch bekannt werden. Wenn irgend einige merkwürdige und nutzbare Körper in dieser oft so einförmigen Familie lägen, so wäre das System zu ihrer gewissern Bestimmung nöthig. Wir wollen annehmen, so wenig es auch erweislich ist, daß die Kenntniß der Schwämme blos die schon sonst gemachten Erfahrungen bestätigen könnte, so würde sie einer gründlichen Behandlung werth genug seyn. Es wäre eine Schande für die Wissenschaft, eine sonderbare und äußerst zahlreiche Familie, die durch ihre scheinbare Ungebundenheit allen in die Augen fällt, und ihre Neugierde reizt, wenn diese mit Stillschweigen übergangen, und mit schläfrigen Blicken angesehen werden sollte. Das System der Schwämme ist nicht nur nothwendig, sondern ich sollte auch glauben, daß es zu erhalten wäre; und zwar, wie bey den übrigen Gesellschaften der Gewächse, durch eine etwas genauere Unterscheidung und Beyhülfe der Beobachtungen. Es ist bekannt, daß auch bey andern Pflanzen das natürliche System nicht zur Aufsuchung und Zergliederung, das künstliche zergliedernde System hin-

gegen

Digitized by Google

Sic et hcic. Systemati naturali apponantur plura systemata artificialia, quae tam secundum certum characterem, omnes generis cujusdam species digererent, quam partiales congregationes, singularitate hac vel illa differentes notarent. Nam uno systemate solum praesente nunquam ubique certus locus, certa species eruatur in plantis, multo minus in fungis. Tentanda est via, absque difficultate nulla mortalibus victoria est concessa. Nec primum tentamen nobis satisfaciet, res ardua est, et insuper vastissima.

V.

Omisi fungorum synonyma, et factum excusavi. Nonnullis displicebat defensio, sumebant eam in malam partem, quod impedimentorum cognitio exigebat, tribuebant negligentiae. Nunquam auderem synonyma addere fasciculis, quales fuerunt Elenchus cum continuatione prima et secunda. Fallax mihi videtur et temeraria decerptio synonymorum ex horrendo nominum agmine, res saepe tam leviter tangente; — viae in arena mobili determinatio. Quam mancae sunt definitiones fungorum in plerisque scriptis, saepe figuris destitutae, illis non respondentes, vel utraeque non ad summam vel necessariam tantum perfectionem perductae; et ex his, oculis quasi coecis, fortuito casu, veritates omni momento, quo illis indigemus, essent hauriendae? — „Agaricus acaulis lamel-

gegen nicht überall zur Kenntniß der natürlichen Ordnung zu brauchen sey. So geht es auch hier. Man wird mehrere Systeme nach gewählten Rücksichten dem natürlichen an die Seite setzen müssen, welche nach irgend einem gewissen Kennzeichen alle Arten einer Gattung aufstellen, oder einzelne Haufen, die sich durch diese oder jene Sonderbarkeit auszeichnen, auch besonders bemerken. Denn durch ein einziges System findet man weder bey den Pflanzen, noch viel weniger bey den Schwämmen überall eine sichere Stelle, und eine gewisse Art. Man muß es wenigstens versuchen, man kann das Vergnügen nicht haben, Schwierigkeiten zu überwinden, wo keine sind. Auch dürfen wir nicht mit dem ersten Versuche uns begnügen wollen, die Sache ist nicht nur schwer, sondern auch ungeheuer groß.

V.

Ich ließ die Synonymen weg, und entschuldigte mich darüber. Einigen wollte es doch nicht gefallen, und meine Entschuldigung wurde übel ausgelegt, man rechnete es einer Nachlässigkeit zu, was doch blos von der Bekanntschaft mit den Hinderungen herkam, die im Wege stehen. Nie würde ich es wagen, einer Sammlung, wie die gegenwärtige ist, die gleichbedeutenden Namen der Schriftsteller beyzufügen; das scheint mir eine unsichere und nicht überdachte Sache zu seyn, wenn man aus der entsetzlichen Namenmenge, die oft mit den Sachen so wenig in Verbindung steht, die Synonymen herausreißt, und gleichsam den Weg auf Flugsande bezeichnet. Wie mangelhaft sind nicht die Bestimmungen der Schwämme in den meisten Schriften, oft ohne Abbildungen, nicht mit ihnen übereinstimmend, oder wie oft vermißt man bey beiden die höchste oder selbst die unentbehrlichste Vollkommenheit; und diese wären es, aus denen man auf gutes Glück in jedem Augenblick, in dem man es brauch-

Digitized by Google

lamellis bifidis pulverulentis; Agaricus ſtipitatus, pileo flavo convexo, lamellis albis; Clavaria rumoſa lignea nigra; Lycoperdon ſubrotundum lacerato - dehiſcens;„ — ut taceam plura, quales definitiones ſpecierum, quam generales, incertae breves, fallaces, et tamen Viri optimi ſummi Linnaei! — Pulchriora reſtant ab antiquioribus. Fungus pileolo lato et rotundo; Fungus non veſcus; Fungus lacteſcens albus, et hujus generis alia. Tam breves notae, parum diſtinctivae, in tanto rerum acervo, ſtrictiſſimum et delicatum ſyſtema poſtulante, pro nullis fere habendae ſunt. Audiamus venerabilem nobis ereptum virum, qui ante quadraginta fere annos laborem ſuſcepit, fungos in ordinem ſyſtematicum redigendi *). „In hoc negotio difficillimo„ inquit „parum juvant operoſae autorum collectiones, exceptis nonnullis accuratioribus, quibus et ego e dubiis me bene feliciterque expedire potui.„ Ab eo vero tempore hiſtoria naturae novo ſurrexit ſplendore, aliqui recentiores ejus radii partem hiſtoriae fungorum illuſtrarunt. Ut amicorum votis ſatisfaciam, ut botanicorum favorem grata mente recolam, quid humeri ferre valeant, explorem, et licet fere invitus, minimeque certus de eventu, ſecundum obſervata prioris et praeſentis aevi praeſtantiora ſyſtema fungorum generale, additis autorum ſynonymis ſub titulo: *Spe-*

brauchte, Ueberzeugung erlangen könnte? — „Ein ſtielloſer Schwamm mit gefaltneten pulverartigen Blättchen, ein geſtielter Schwamm mit einem rund erhabnen gelben Hute und weißen Blättchen; ein äſtiger ſchwarzer holziger Keulenſchwamm; ein rundlicher, beym Aufſpringen in Lappen zerreißender Staubſchwamm;„ anderer zu geſchweigen, — was ſind dieſes für Beſtimmungen von Arten, ſind ſie nicht allgemein, unſicher kurz, trüglich, und gleichwol ſind ſie von dem vortrefflichen Linné ſelbſt! — Noch ſchönere Dinge finden wir bey den Alten. „Ein Schwamm mit einem runden und breiten Hute; ein ſchädlicher, oder nicht eßbarer Schwamm; ein weißer Milchſchwamm, und ſo weiter. So kurze Kennzeichen, die ſo wenig unterſcheidend ſind, müſſen bey einer ſo großen Menge von Gegenſtänden, die das genaueſte und feinſte Syſtem erfodern, ſo gut als für keine gelten. Ein ſehr würdiger, uns ſchon entriſſener Mann *), der vor beynahe vierzig Jahren die Schwämme in ein Syſtem zu bringen ſuchte, drückt ſich folgendermaßen aus. „Bey dieſer ſchweren Arbeit ſind die mühſamen Sammlungen der Schriftſteller von geringem Nutzen, einige ausgenommen, durch die auch ich meine Zweifel wohl und glücklich auflöſen konnte.„ Seit jener Zeit aber hat die Geſchichte der Natur gleichſam einen neuen Glanz erhalten, und ſpäterhin iſt auch ein Theil der Schwammgeſchichte durch ihn erhellt worden. Um den Wünſchen meiner Freunde ein Genüge zu leiſten, um die Güte der Botaniker dankbar zu erkennen, werde ich, ſo ungern es auch geſchieht, und ſo wenig ich des guten Erfolges gewiß bin, meine Kräfte verſuchen, und mich bemühen, aus den vorzüglichen Erfahrungen der vorigen und jetzigen Zeit ein allge-

*) *Gleditſch* methodus fungorum. Berolini 1753. pag. 136.

Species fungorum, efformare conabor. Fautorum et amicorum auxilio si probe fuero adjutus, primum laboris tentamen intra triennium circiter a me absolutum spero.

Ienae die XVII. April. MDCCLXXXIX.

allgemeines Syſtem der Schwämme zu entwerfen, das ich mit Synonymen verſehen und unter dem Titel Species fungorum herausgeben werde. Sollten mich meine Gönner und Freunde hinlänglich unterſtützen, ſo hoffe ich den erſten Verſuch dieſer Arbeit etwa in drey Jahren vollendet zu haben.

Jena am 17. April 1789.

SERIES

SERIES ICONUM HUJUS CONTINUATIONIS SECUNDAE.

Verzeichniß der in dieſer zweyten Fortſetzung abgebildeten Schwämme.

Agarici validi, bulboſi, ſtipitibus ſericeo-ſtriatis.

Fleiſchſchwämme mit knölligen ſeidenartig geſtrichelten Stielen.

CLXXXIV. A. orichalceus.
184. Der meſſingfarbige Fleiſchſchwamm.

CLXXXV. A. olivaſcens.
185. Der olivenfarbige Fleiſchſchwamm.

CLXXXVI. A. ſubferrugineus.
186. Der roſtbräunliche Fleiſchſchwamm.

CLXXXVII. A. ferrugineſcens.
187. Der roſtgelbliche Fleiſchſchwamm.

Validi, ſtipite ſericeo, nec bulboſo, nec ſcabro.

Fleiſchſchwämme mit ſeidenartig geſtrichelten, weder knölligen noch rauhen Stielen.

CLXXXVIII. A. elatus.
188. Der langſtielige Fleiſchſchwamm.

CLXXXIX. A. fuſus.
189. Der kräuſelförmige Fleiſchſchwamm.

CXC. A. peltigerus.
190. Der kleinhältige rothe Fleiſchſchwamm.

CXCI. A. ſubſquamoſus.
191. Der feinſchuppige (Seidenſchwamm).

CXCII. A. nitens.
192. Der glänzendglatte Fleiſchſchwamm.

CXCIII. A. nebularis.
193. Der nebelgraue Fleiſchſchwamm.

CXCIV. A. ſubalutaceus.
194. Der zartlederige Fleiſchſchwamm.

Validi, ſtipite floccoſo ſcabro.

Fleiſchſchwämme mit rauhen und flockigen Stielen.

CXCV. A. laterinus.
195. Der ziegelröthliche Fleiſchſchwamm.

CXCVI. A. diſcors.
196. Der weiſſe rauchſtielige Fleiſchſchwamm.

CXCVII. A. ſeneſcens.
197. Der alternde Fleiſchſchwamm.

CXCVIII. A. ſubteſtaceus.
198. Der blaſſe kopffarbige Fleiſchſchwamm.

CXCIX. A. clavus.
199. Der nagelförmige Fleiſchſchwamm.

CC. Agarici glutinoſi varietas γ.
200. Die dritte Abänderung des klebrigen Fleiſchſchwamms.

Validi, coralliformes, rigentes.

Fleiſchſchwämme von ſteifen corallartigem Anſehen.

CCI. A. ſanguinalis
201. Der blutfleckige Fleiſchſchwamm.

CCII. A. livido-rubeſcens.
202. Der veränderliche graue Milchſchwamm.

CCIII. A. madreporeus.
203. Der fungitenartige Fleiſchſchwamm.

CCIV. A. ſubinvolutus.
204. Der ungerollte Fleiſchſchwamm.

CCV. A. ſubantiquatus.
205. Der braunflockige Ringſchwamm.

Clypeati, validiores.

Lederſchwämme.

CCVI. A. cinereo-rimoſus.
206. Der graue ritzige Lederſchwamm.

CCVII A. marginatus.
207. Der zartgeränderte Lederſchwamm.

CCVIII A. mutabilis.
208. Der veränderliche Lederſchwamm.

CCIX. A. tremulans.
209. Der gelbliche ſchlanke Lederſchwamm.

CCX A. diſpar.
210. Der braunſtielige ſchlanke Lederſchwamm.

CCXI. A. ſub-hepaticus.
211. Der leberfarbige Lederſchwamm.

CCXII. A. chryſodon.
212. Der goldzähnige Lederſchwamm.

CCXIII. A. Beryllus.
213. Der meergrüne Fettſchwamm.

Obliqui.

CCXIV. A. buccinalis.
CCXV. A. fragilis.
CCXVI. A. obesus.

Pezizae.

CCXVII. P. spadicea.
CCXVIII. P. citrina.
CCXIX. P. callosa.
CCXX. P. punicea.

Hydna.

CCXXI. Hydni suberosi var. *α.* spongiosa.

CCXXII. Ejusdem var. *β.* aurantiaca.

CCXXIII. Ejusdem var. *γ.* cinerea.
CCXXIV. H. zonatum.

Boleti.

CCXXV. Boleti nitentis varietas *ζ.* crocata.

CCXXVI. Boleti suberosi var. *α.* flabelliformis.

CCXXVII. Ejusdem var. *β.* conchiformis.

Lycoperda incrassata.

CCXXVIII. L. pusillum.
CCXXIX. L. defossum.
CCXXX. L. truncatum.

CCXXXI. *Sphaeria* Coryli.

CCXXXII. *Mucor* cancellatus.

Schiefschwämme.

214. Der kinkhornförmige Schiefschwamm.
215. Der zerbrechliche Schiefschwamm.
216. Der dicke Schiefschwamm.

Becherschwämme.

217. Der kastanienbraune Becherschwamm.
218. Der zitrongelbe Becherschwamm.
219. Der schwielige Becherschwamm.
220. Der corallrothe Becherschwamm.

Stachelschwämme.

221. Die erste schwammige Abänderung des korkigen Stachelschwamms.
222. Die zweyte orangenfarbige Abänderung desselben.
223. Seine dritte graue Abänderung.
224. Der mit Reifen umzogne Stachelschwamm.

Löcherschwämme.

225. Die sechste safranrothe Abänderung des rothen glänzenden stiellosen Punctschwamms.
226. Die erste fächerförmige Abänderung des korkigen stiellosen Punctschwamms.
227. Die zweyte muschelförmige Abänderung desselben.

Boviste.

228. Der kleine rauhe Bovist.
229. Der vergrabne Bovist.
230. Der breitgestutzte Bovist.

231. Der Warzenschwamm auf Haselnußblättern.

232. Der gegittrte Schimmelschwamm.

Digitized by Google

DESCRIPTIONES.

CLXXXIV. AGARICUS ORICHALCEUS.

Bulboſus, lividus, flavens, pallidiſſime virens, pileo viſcido, medio ferrugineo, ſtipite acute bulboſo ſolum flavente, annulo araneoſo una cum lamellis elongatis ferrugineo.

Color pilei et ſtipitis pallide ſulphureus, leviſſime in virentem vergens.

Pileus mollis, inverſe conicus dilatatus, ſtipiti impoſitus, ſuperne pulvinatus, ſuperficie viſcidus, ſenſim a margine verſus medium ſaturate ferrugineus.

Stipes ſericeus glaber, baſi bulboſus, bulbo ſemi-immerſo, margine bulbi acuto.

Annulus in fibras araneoſas, in ſtipite decurrentes et confluentes, dehiſcit, ſtipitemque pruina ferruginea conſpergit.

Beſchreibungen.

184. Der Meſſingfarbige Fleiſchſchwamm.

Ein knolliger, misfarbiger, gelber, blaß ins Grünliche ſchielender Schwamm; mit einem klebrigen, in der Mitte roſtbraunen Hute, einem blos gelblichen Stiele, deſſen Knollen rund herum ſcharf gerandet iſt, und einem ſpinnewebartigen Ringe, der wie die verlängerten Blättchen eine roſtbraune Farbe hat.

Die Farbe des Hutes und Stieles iſt blaß ſchwefelgelb, und neigt ſich nur um ein weniges ins Grünliche.

Der Hut iſt weich, im ſenkrechten Durchſchnitte ein breiter umgekehrter Kegel, der nicht mit dem Stiele zuſammenfließt, auf der obern Fläche gepolſtert, klebrich, und in der Mitte ſtark roſtbraun gefärbt iſt, welche Farbe ſich nach und nach gegen den Rand verliehrt.

Der Stiel iſt glatt, ſeidenartig, mit einem ſcharfgerandeten Knollen, der nur mit der untern Hälfte in der Erde ſteckt.

Der Ring zerreißt in lauter ſpinnewebartige Faſern, die neben einander am Stiele herablaufen, hin und wieder zuſammenfließen, und den Stiel mit einem roſtbraunen Puder verunreinigen.

Laminae laxae, elongatae, latiusculae, pone obtusatae, inferne rectilineae, terreo-ferrugineae, duplici et triplici ordine alternantes. Majores circiter 90.

Substantia in bulbo et pileo medullosa laxa, in stipite fibrosa, albens, pallidissime sulphurea, saturatior sub pileo et in stipitis cortice, in bulbo fuscescens, supra laminas olivaceo-virens, ibique aquosa.

Odor fungi dissecti, ut in nonnullis aliis speciebus, narcoticus, caput gravans.

Legi unicum exemplar tantum in sylvula Forst die 28. Sept. 1788.

Icones.

a. Fungus integer, bulbi praesertim conditionem monstrans.

b. Idem dissectus, varias substantiae colorationes cum proportione pilei et lamellarum designans.

CLXXXV. AGARICUS OLIVASCENS.

Bulbosus, lividus, cinereo-olivascens, pileo subviscido, umbonato, obscuriore; stipite magis cinerascente, basi libere bulbosa, graciliore; annulo araneoso una cum lamellis dilatatis brunneo.

Pileus mollis, medio constans umbone e stipite ipso incrassato, ad latera cito tenuatus et margine convexo dependens. Superficies glabra, subviscido-nitens, et obsoleto aeneo splendore obducta. Insidebant in meo exemplari, post arescentiam cla-

Die Blättchen sind schlaff, verlängert, etwas breit, hinten abgestumpft, unten geradlinig, erdfarbig rostbraun, und wechseln in doppelter oder dreyfacher Ordnung ab. Der grössern sind etwa 90.

Das Wesen ist im Hute und Knollen markig, und locker, im Stiele aber faserig, und von blaß schwefelgelber Farbe; unter dem Hute und in der Rinde des Stieles ist die Farbe stärker, im Knollen fällt sie ins Bräunliche, über den Blättchen, in der untern Rinde des Hutes ist sie olivengrün, auch ist das Wesen daselbst mehr wässerig.

Der Geruch des Schwammes, ist, wie bey noch andern Arten, narkotisch, und nimmt den Kopf ein.

Ich fand nur ein einziges Exemplar dieser Art am 28. September 1788. im Forst.

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm, an dem man den scharfrandigen Knollen bemerkt.

b. Derselbe, zerschnitten. Sein Wesen ist verschieden gefärbt, und man sieht die Verhältnisse des Hutes und der Blättchen.

185. Der olivenfarbige Fleischschwamm.

Ein knolliger, mißfarbiger, grau olivenfarbiger Schwamm, mit einem etwas klebrigen, in der Mitte erhobnen und dunklen Hute, einem mehr ins Graue fallenden, etwas schlanken Stiele, dessen Knollen frey über der Erde steht, und einem spinnewebartigen Ringe, der, so wie die breiten Blättchen, von tiefbrauner Farbe ist.

Der Hut ist weich, und besteht in der Mitte aus dem in seine Erhöhung verdickten Stiele, welche Erhöhung sich auf den Seiten schnell in den bogig herabhängenden Rand verdünnt. Die Oberfläche ist glatt, fast glänzend, und etwas klebrig; sie hat gleichsam einen verblichenen Messing- oder Metallglanz. Auf meinem

Schwamm

Digitized by Google

clariores, micae punctiformes albae, in margine, et ſtellulae aliquot quaſi licheniformes in umbone. Color pilei vere cinereo - olivaſcens, leniter in ferrugineum vergens.

Stipes validus quidem, ſed affinibus gracilior, ſuperne in pilei umbonem craſſum, inferne in bulbum liberum, mediocrem, et oblongum incraſſatus. Superficies ſericeo - fibroſa, cana, leviſſime in olivaſcentem colorem vergens, ſenſim inferne luteſcens.

Annulus araneoſus brunneus, in medio ſtipitis e filamentis bombacinis convergentibus.

Laminae dilatatae, minores inferne arcuatae, convexae, majores inferne horizontales, et juxta ſtipitem, cui annectuntur, ſinu parvulo exſectae. Triplici et quadruplici ordine alternant, majores numero circiter 50 — 60. Color brunneus, ſub - olivaſcens, margine lamellarum ferrugineus.

Subſtantia in pileo et bulbo ſtipata, albens, ſublivida, in ſtipite fibroſa, et eo diſſecto, initio in cortice, demum in tota ejus ſubſtantia livido - vireſcens.

Legi unicum exemplar in terra ſylvae frondoſae montis Jenzig die 7. Octobris 1788.

Icones.

a. Fungus integer, bulbo libero, pileo ſcabro punctis et ſtellulis albis.

b. Idem diſſectus, ſubſtantia ſtipitis jam ab aëris contactu mutata.

CLXXXVI.

Schwamm hatte der Hut am Rande Punkte, auf der Mitte aber einige Sternchen, wie Anfänge von Flechten, welche eine weißliche Farbe hatten, und nach dem Trocknen deutlicher wurden. Die Farbe des Huts iſt eigentlich grau olivengrün, und ſchielt zugleich etwas ins Roſtfarbige.

Der Stiel iſt zwar ſtark, doch immer ſchlanker, als bey den verwandten, er breitet ſich oben in die dicke Erhabenheit des Hutes, unten aber in den freyſtehenden, nicht allzudicken und mehr länglichen Knollen aus. Die Oberfläche iſt ſeidenartig faſerig, eisgrau, nur höchſt wenig ins Olivenfarbne fallend, und unten etwas gelblich.

Der Ring iſt ſpinnewebartig, und von tiefbrauner Farbe, ſeine Faſern laufen in der Mitte des Stieles zuſammen.

Die Blättchen ſind breit, die kleinern unten bogig gerundet, die größern hingegen geradlinig oder horizontal, und am Hinterende, wo ſie an den Stiel angefügt ſind, mit einem kleinen Ausſchnitt verſehen. Sie ſtehen in drey- und vierfacher Ordnung, die Anzahl der größern beläuft ſich auf 50 — 60, ihre Farbe iſt tiefbraun, etwas olivenfarb, und am Rande der Blättchen roſtbraun.

Das Weſen iſt im Hute und Knollen derb, weiß, etwas misfarbig, im Stiele faſerig, und, wenn derſelbe zerſchnitten worden, anfänglich nur in der Rinde, zuletzt aber durchaus von einer unſcheinbaren etwas grünlichen Färbung.

Auf der Erde des Jenzigberges, zwiſchen Laubholz, fand ich das abgezeichnete Exemplar dieſer Art am 7. October 1788.

Abbildungen.

a. Der ganze Schwamm, deſſen Knollen freyſtehend; deſſen Hut aber mit rauhen Punkten und Sternchen von weißer Farbe verſehen iſt.

b. Derſelbe, zerſchnitten. Das Weſen des Stieles hat von der Berührung der Luft bereits die Farbe verändert.

CLXXXVI. AGARICUS SUBFERRUGINEUS.

Bulboſus, lividus, brunneo-canus, ſtipite craſſo bulboſo, fere toto in pileum diffluente, laminis oblongis, parvis, ferrugineis, ſtipite pileoque fibroſis.

Pileus pulvinatus, mollis, ubique obtuſus, ſubudus, in ſuperficie hinc inde exſiccatus, ibique cinereo-fibroſus. Subſtantia fere aequaliter e dilatato ſtipite verſus marginem tenuatur.

Stipes in ſuperficie ſiccus, et magis canus, obeſus, inferne totus deſinens in bulbum craſſum liberum, baſi fuſceſcentem. Superne ſtriae laminares acutae in eo decurrunt.

Annulum araneoſum nullum vidi.

Laminae laxae, oblongae, inferne arcuato-convexae, majores prope ſtipitem ſubobtuſe truncatae, pone truncaturam anguſto appendice, eoque albente, in ſtipite decurrentes. Alternant ordine triplici, majorum numerus circiter 60. Color aequalis ferrugineus.

Subſtantia pallida, ferrugineo-fuſceſcens, alba, in aëre demum magis griſeobrunnea evadens, in ſtipite bulboque fibroſa, plerumque larvis exeſa.

Unicum exemplar legi in ſylvula Forſt die 28. Sept. 1788.

Icones.

a. Fungus integer, bulbo libero, totus deſpectus, obtuſus.

b.

186. Der roſtbräunliche Fleiſchſchwamm.

Ein knolliger, misfarbiger, eisgrauer, ins tiefbraune fallender Schwamm, mit einem dicken knolligen Stiele, der ſich faſt ganz in den Hut ausbreitet, länglichen kleinen roſtbraunen Blättchen, und einer faſerigen Oberfläche des Hutes und Stieles.

Der Hut iſt gepolſtert, weich, ganz ſtumpf gebildet, etwas feucht, und nur an den mehr trocknen Stellen grau und faſerig geſtrichelt. Das Weſen des Hutes wird vom Stiele gegen den Rand faſt gleichförmig verdünnt.

Der Stiel hat eine trockene und mehr eisgraue Oberfläche, iſt aufgeſchwollen, und verliehrt ſich faſt ganz in einen dicken freyſtehenden, unten etwas bräunlichen Knollen. Ganz oben laufen ſcharfe Streifen von den innern Enden der Blättchen an ihm herab.

Einen ſpinnewebartigen Ring hab ich nicht bemerken können.

Die Blättchen ſind ſchlaff, länglich, und haben unten einen bogig erhobenen Rand; die größern ſind nahe am Stiele ſtumpf geſtutzt, laufen aber hinter dieſer Abſtumpfung mit einem ſchmalen und weißlichern Anhange am Stiele herunter. Die Blättchen ſtehen in dreyfacher Ordnung, und haben eine gleiche roſtbraune Farbe. Der größern ſind etwa 60.

Das Weſen iſt von blaſſer Farbe, weiß und etwas roſtbräunlich, in der Luft wird es zuletzt mehr graubraun. Im Stiele und Knollen iſt es faſerig, und meiſt von Maden durchfreſſen.

Ich fand ein einziges Exemplar am 28. September 1788. im Forſt.

Abbildungen.

a. Der ganze Schwamm, ſtumpf, unanſehnlich gebildet, mit einem freyſtehenden Knollen.

b.

Digitized by Google

b. Idem diſſectus, ſubſtantiae texturam, et colorationem jam ab aëre inceptam, monſtrans.

CLXXXVII. AGARICUS FERRUGINASCENS.

Bulboſus, ſtipite ſericeo fibroſo, albo, bulbo obtuſo, annulo araneoſo ferrugineo-brunneo, pileo pulvinato, craſſo, glabro, albente, ſubferrugineo, laminis anguſtis ochraceis, margine ſuſcescentibus.

Fungus ſtipite et pileo validus.

Pileus fere totus e ſtipite dilatato conſtans, ſolum in margine parum tenuatus, reliquum pulvinato-convexus, ſuperficie alutaceus, glaber, fere nitens, obſolete albens, fibris obſoletis ferrugineis, hinc inde in membranulas ſquamiformes coalitis, et in vertice ſaturatioribus obtectus.

Stipes opacus, fere pruinatus, niveus, ſuperficie ſericeo-fibroſus, baſi incraſſatus in bulbum rudem, ſemi-immerſum, non vero acute circumſciſſum; reliquum inquinatus pruina filamentoſa, brunneo-ferruginea, cujus particulae ſparſim adhaerent pilei margini, ſuperne vero in ſtipite colliguntur in *Annulum*, laxum fimbriatum.

Laminae erga pileum anguſtae, inferne rectilineae, majores pone leniter obliquae, minores obtuſatae. Color ochraceus, verſus marginem ferrugineum lamellarum decurrunt ſtriae parallelae obſoletae obſcuriores et udae.

Sub-

b. Derſelbe, zerſchnitten, woran man das Weſen, und ſeine bereits von der Luft angefangne Färbung bemerkt.

187. Der roſtgelbliche Fleiſchſchwamm.

Ein knolliger Schwamm, mit einem ſeidenartig geſtrichelten weißen Stiele, deſſen Knollen ſtumpf gebildet, deſſen ſpinnewebartiger Ring aber tiefbraun roſtfarbig iſt, einem gepolſterten, dicken, glatten, weißlichen, etwas roſtfarbnen Hute, und ſchmalen, ocherfarbnen, am Rande bräunlichen Blättchen.

Der Schwamm iſt nach dem Stiele ſowohl als nach dem Hute zu den ſtarken Fleiſchſchwämmen zu rechnen.

Der Hut beſteht faſt ganz aus dem ausgebreiteten Stiele, wird nur am Rande etwas verdünnt, iſt übrigens erhaben gepolſtert, und hat eine zartlederige, glatte, faſt glänzende Oberfläche, von einer unſcheinbaren weißlichen Farbe, welche mit undeutlichen roſtbraunen Faſern bedeckt iſt, die hin und wieder in ſchuppenförmige Häutchen zuſammenfließen, und auf der Mitte des Hutes dunkler gefärbt ſind.

Der Stiel iſt glanzlos, faſt bereift, und ſchneeweiß, ſeine Oberfläche iſt ſeidenartig geſtreichelt, der Knollen am Unterende halb in die Erde geſenkt, aber nicht ſcharfrandig; die tiefbraun roſtfarbigen Faſern, welche im obern Theile des Stieles einen lockern gefranzten Ring bilden, ſind treifartig über den Stiel zerſtreut, und verunreinigen ihn gleichſam, ſo wie auch Spuren von ihnen am Rande des Hutes zu ſehen ſind.

Die Blättchen ſind gegen den Hut ſchmal, unten geradlinig, die größern ſind am Hinterende etwas ſchief abgeſchnitten, die kleinern mehr gerade geſtutzt. Ihre Farbe iſt ocherartig, aber gegen den mehr roſtbraunen Rand der Blättchen laufen parallele nebliche, dunkle, und feuchtere Flecken herab.

Digitized by Google

Subſtantia alba leniter in aëre fuſcescens, ſolum in ſtipite, praeſertim verſus corticem fibroſa.

Legi in ſylvula juxta pagum Ziegenhayn die 7. Septembris 1788.

Icones.

a. Fungus integer, pileo et ſtipite ramentis ferrugineis fucato.

b. Idem, diſſectus, proportiones, colores, et ſubſtantiam deſignans.

CLXXXVIII. AGARICUS ELATUS.

Stipite torto fericeo-fibroſo, albo, valde elongato; pileo anguſto, ochraceo-carneo, tenuiore, lamellis ferrugineo-fulvellis.

Fungus elongatione ad clypeatos accedit, ſtipes tamen validus, et pileus, licet reliquis tenuior, tamen fartus. Habitus totius tortus, irregularis.

Pileus albus, ochraceo-carneus, inaequalis, margine ſurſum reflexus, ſuperficie alutaceus, ſtipiti quidem impoſitus, tamen leniter cum eo confluens, a ſtipite verſus marginem craſſitie aequaliter decreſcens.

Stipes pileo validior et longior, niveus, fericeo-fibroſus, plus vel minus flexuoſus et tortus, aequali craſſitie procedens, baſi rotundata vix obſolete bulboſus.

Das Weſen iſt weiß, läuft aber in der Luft etwas bräunlich an, und iſt blos im Stiele, beſonders in der Rinde deſſelben, faſerig.

Im Ziegenhayner Hölzchen fand ich dieſe Art am 7. September 1788.

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm. Stiel und Hut ſind mit roſtbraunen Zäſerchen bedeckt.

b. Derſelbe zerſchnitten. Er zeigt die Verhältniſſe, die Farbungen, und das Weſen.

188. Der langſtielige Fleiſchſchwamm.

Ein Schwamm mit einem ſehr verlängerten, gedrehten, ſeidenartig geſtrichelten, weißen Stiele, einem ſchmalen, ocherartig fleiſchfarbnen, zärtern Hute, und roſtfarbig rothbräunlichen Blättchen.

Der Schlankheit nach ſcheint dieſe Art zu den Schildſchwämmen zu gehören, aber der Stiel iſt ſtark, und der Hut derb, wenn er gleich zärter ausfällt, als bey den übrigen Fleiſchſchwämmen. Der ganze Schwamm iſt von einer unregelmäßigen und gewundnen Bildung.

Der Hut iſt weiß, ocherartig fleiſchfarb, ungleich, am Rande aufwärts gebogen, und auf der Oberfläche zartlederig. Er nimmt vom Stiele gegen den Rand an Dicke gleichförmig ab, und ob er gleich nur auf erſtern aufgeſetzt iſt, ſo fließt er doch gelinde mit ihm zuſammen.

Der Stiel iſt ſtärker als der Hut, und verhältnißmäßig ſehr verlängert, ſeidenartig geſtrichelt, mehr oder weniger gebogen und gedreht, und am rundlichen Unterende kaum in einen merklichen Knollen verdickt. Seine Dicke iſt auch übrigens in der ganzen Länge gleich.

Digitized by Google

Laminae obſcuriores reliquo fungo, ſed ipſae pallidae, ferrugineo-fulvellae, oblongae, fere lanceolatae, inferne leniter convexae, verſus pilei marginem anguſtae, pone obtuſatae, exceptis majoribus, quae appendice anguſto in ſupera ſtipitis parte decurrunt. Margo lamellarum albido-pruinatus. Ordine quadruplici alternant.

Subſtantia plerumque larvis exeſa, ſolida, in ſtipite interne faſciculatim fibroſa, pallide ochracea.

Legi fungos hujus ſpeciei aliquot, fine Sept. 1788. in pineto ad introitum orientalem ſylvulae Forſt.

Icones.

a. Fungus integer cum particula humi, cui inſiſtebat.

b. Idem diſſectus. In hoc exemplari ſingulariter ſecedebat ſubſtantia ſtipitis in ejusdem baſi, formans quaſi corpuſculum ſeparatum medullare.

CLXXXIX. AGARICUS FUSUS.

Teſtaceus, ſtipite ſurſum incraſſato, ſericeo-fibroſo, pileo rimoſo, glabro, demum ſiccitate ochraceo, laminis pallidis concoloribus.

Fungus totus teſtaceus, habitu rudis.

Pileus varie formatus, ortus quidem e ſtipite dilatato, tamen jam prope medium diſcum marginem verſus extenuatus. Superficies glabra, alutacea, ſubviſcida, obſolete

Die Blättchen ſind dunkler, als die andern Theile des Schwamms, ſonſt aber blaß roſtfarbig, rothbraun, länglich, faſt lanzenförmig, unten ſanft bogig, gegen den Hutrand verſchmälert, gegen den Stiel zu abgeſtumpft, die größten ausgenommen, als welche mit einem ſchmalen Anhange am obern Theile des Stieles herablaufen. Die Blättchen ſtehen in vierfacher Ordnung, die Ränder ſind weißlich bereift.

Das Weſen iſt mehrentheils von Maden zerfreſſen, übrigens dicht, im Innern des Stieles aus dicken Faſerbündeln zuſammengeſetzt, und blaß ocherfarb.

Einige Beyſpiele dieſer Art fand ich zu Ende des Septembers 1788. in den Kiefernwäldchen am öſtlichen Eingange des Forſtes.

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm mit etwas anhängender Erde.

b. Derſelbe, zerſchnitten. In dieſem Exemplare ſonderte ſich das Innere des Stiels auf eine eigne Art am Grunde deſſelben von der Rinde, und bildete einen getrennten Markkörper.

189. Der kräuſelförmige Fleiſchſchwamm.

Ein topffarbiger Schwamm, mit einem ſeidenartig geſtrichelten, nach oben verdickten Stiele, einem glatten, riſſigen, endlich beym Austrocknen ocherfarbnen Hute, und blaſſen gleichfarbigen Blättchen.

Der ganze Schwamm iſt topffarbig, oder rothbraun ocherfarbig, und von einer rohen Bildung.

Der Hut iſt ſehr verſchieden geformt, entſteht zwar aus dem verdickten Stiele, wird aber doch ſchon von der Mitte gegen den Rand verdünnt. Die Oberfläche iſt glatt, zartlederig, etwas klebrig, flachriſſig, dunkler gefärbt, bey-

Digitized by Google

solete rimosa, obscurius testacea, fere fulvens, si adhuc uda, et fulventior in zonis aliquot marginalibus. Siccitate prominentiae inter rimas evadunt ochraceae, immo demum opacae albescunt, et tomento quasi obducuntur siccissimae.

Stipes jam a medio longitudinis sursum crassescit, udus quidem, sed opacus, fibrosus in superficie, fibris in superna parte sicciore magis distinctis.

Laminae mediocriter dilatatae, pallentes, triplici ordine digestae, minores breves oblongae, pone obtusatae, longiores circiter 50. inferne leniter excavatae et stipiti affusae.

Substantia testaceo-carnea, pallens, in cortice stipitis et supra laminas uda obscurior, in basi stipitis fulventior, in medio ejus laxius contexta, et leniter cavata.

Legi in pineto montis Landgraf die 20. Sept. 1788.

Icones.

a. Fungus integer, major, pileo convexo.

b. Fungus integer, minor, pileo subconico, lamellis angustioribus et cum margine pilei fractis.

c. Fungus prior dissectus.

beynahe braunroth, wo sie noch feucht ist, und dunkler in einigen am Rande hinlaufenden Binden. Wenn der Schwamm trockner wird, so bekommen die Erhabenheiten zwischen den Rissen eine Oberfarbe, ja sie werden zuletzt undurchsichtiger, weißlich, und bey der größten Trockenheit wie mit einem Filze überzogen.

Der Stiel wird schon in der Mitte seiner Länge nach oben verdickt, ist zwar feucht, doch undurchsichtig, und auf der Oberfläche mit Fasern gestrichelt, die am obern trocknern Theile des Stieles deutlicher in die Augen fallen.

Die Blättchen sind von mittelmäßiger Breite, und von blasser Farbe; sie stehen in dreyfacher Ordnung, die kleinen sind kurz, länglich, hinten gestumpft, die längern, deren Anzahl sich etwa auf 50. erstreckt, sind unten sanft ausgeschweift, und legen sich an den Stiel an.

Das Wesen ist topffarbig, *etwas fleischfarben*, blaß, in der Rinde des Stiels und über den Blättchen feucht und etwas dunkler, im Grunde des Stieles braunröther, in seiner Mitte lockerer und gelinde ausgehöhlt.

Diese Art wuchs im Kiefernwäldchen des Landgrafs, eines jenaischen Berges, am 20. September 1788.

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm mit einem rund erhabnen Hute.

b. Ein kleinerer, mit einem kegelförmigen Hute. Seine Blättchen waren schmäler, und mit dem Hutrande in einen Winkel gebogen.

c. Der erstere Schwamm, zerschnitten.

Digitized by Google

CXC. AGARICUS PELTIGERUS.

Parvus, ſtipite ſericeo-fibroſo niveo, pileo pallidiſſime teſtaceo, margine involuto albo, lamellis pallidiſſime carneis anguſtis.

Fungus affinis jam deſcripto LXII. *A. libertatis*, ſed differt colore pilei et ſubſtantiae.

Pileus forma varius, ſartus, rigidus, nitoris expers, pallide teſtaceus, ſeu carneo fulvellus, margine arcte involutus albo, tomentoſo. Subſtantia quidem a ſtipitis dilatatione oritur, mox vero verſus marginem valde extenuatur.

Stipes varie etiam formatus, ſericeo-fibroſus, niveus, poſt laminarum affixionem primum ſe in pilei medium diffundens.

Laminae rariores occurrunt, et irregulariter alternantes, licet denſe aggregatae. Majores excavatae termino poſtico cum ſtipite confluunt.

Subſtantia farta, aequalis, nivea tota.

Icones.

a. Fungillus pileo ſubconico, ſtipite inferne incraſſato.

b. Alius, ſtipite craſſo, brevi, cylindrico, pileo convexo.

c. Alius ſtipite graciliore flexuoſo, pileo convexo.

d. Fungillus a. diſſectus.

e. Diſſectus alter ſtipite flexuoſo.

Contin. II.

190. Der kleinhütige rothe Fleiſchſchwamm.

Ein kleiner Schwamm, mit einem hellweißen, ſeidenartig geſtrichelten Stiele, einem blaßtopffarbigen Hute, deſſen weißer Rand eingerollt iſt, und ſchmalen, blaß fleiſchfarbnen Blättchen.

Der Schwamm iſt dem bereits oben N. 62. beſchriebenen kleinhütigen grauen Fleiſchſchwamm ſehr verwandt, weicht aber in der Färbung des Hutes und des Weſens von ihm ab.

Der Hut iſt verſchieden gebildet, derb, ſtark, glanzlos, blaß topffarbig, oder braunröthlich fleiſchfarb, mit einem dicht eingerollten weißen Rande. Das Weſen entſteht zwar von einer Ausbreitung des Stieles, wird aber bald gegen den Rand zu verdünnt.

Der Stiel hat ebenfalls keine gleiche Bildung, iſt ſeidenartig geſtrichelt, hellweiß, und erweitert ſich erſt, nachdem ſich die Blättchen an ihn angefügt haben, in den Hut.

Die Blättchen ſind nicht zahlreich, und wechſeln unordentlich ab, ob ſie ſchon ſehr dicht an einander ſtehen. Die größern, welche etwas ausgeſchweift ſind, fließen mit dem Hinterende mit dem Stiele zuſammen.

Das Weſen iſt derb, gleichförmig, und durchaus von hellweißer Farbe.

Abbildungen.

a. Ein Schwämmchen mit einem etwas kegelförmigen Hute, und einem unten verdickten Stiele.

b. Ein andres, mit einem ſtarken, walzenförmigen kurzen Stiele, und rund erhabnen Hute.

c. Ein andres mit einem ſchlankern gebogenen Stiele, und rund erhabnen Hute.

d. Das erſtere Schwämmchen, und

e. Das dritte, beide zerſchnitten.

Digitized by Google

CXCI. AGARICUS SUBSQUAMULOSUS.

Ferrugineo-canus, ſtipite ſub-elongato, ſolum inferne ſubbulboſo et niveo, reliquum una cum pileo fericeo-fibroſo et ferrugineo-cano, lamellis ferrugineo-fuſcis.

Fungus validis accedit ob pileum craſſum et ſtipitem fartum, ad clypeatos ob proportionem, ad ſquamoſos CXV-CXVII. ob pilei ſuperficiem. Affinitatem *ſquamoſorum* cum *unctuoſis* omnino agnoſco, ſed characterem utrosque naturaliſſime conjungentem deſidero, tamen ſuſpicor praeſentem. Comparandi ſunt cum hoc fungo jam deſcripti *A. impuber* CXVI. et *A. ſquamuloſus* CXVII.

Pileus convexus, laxus, margine leniter incurvato, acuto et rudiori. Fibrillae ſubfloccoſae e medio marginem verſus radiantes. Pilei ſubſtantia a medio jam extenuata verſus marginem acutum, leniſſime cum ſtipite confluens.

Stipes validus, ſub-elongatus, aſcendens, leviter flexuoſus, baſi ſubbulboſa, paululum obliqua. Fibrillae ſtipitis appreſſae, non floccoſae, bulbus niveo, laevigato, et ſuperne evaneſcente bombace obtectus, qui bombax volvae inſtar, a bulbo vere diſtinctus ſub eodem proſerpit et cum radice arancoſa compacta, in terra diſtributa, coaleſcit.

Laminae latiuſculae, laxae, oblongae, inferne convexo-arcuatae, triplici ordine digeſtae, majoribus circiter 50 — 60 verſus

191. Der feinſchuppige (Seidenſchwamm).

Ein eisgrauer etwas roſtbräunlicher Schwamm, mit einem verlängerten, blos am untern Ende etwas knolligen und daſelbſt hellweißen Stiele, der übrigens, ſo wie der Hut, ſeidenartig geſtrichelt iſt; und mit roſtfarbig braunen Blättchen.

Der Schwamm iſt wegen dem ſtarken Hute und derben Stiele zu den Fleiſchſchwämmen, wegen des Verhältniſſes zu den Schildſchwämmen, wegen der Oberfläche des Hutes aber zu den Seidenſchwämmen (115 — 117.) zu rechnen. Ich ſehe allerdings die Verwandtſchaft dieſer Seidenſchwämme mit den Fettſchwämmen, weiß aber kein Kennzeichen feſtzuſetzen, welches beide natürlich verbände, ob ich gleich vermuthe, daß es wirklich vorhanden iſt. Man vergleiche mit dem gegenwärtigen Schwamme die ſchon oben N. 116. und 117. beſchriebenen.

Der Hut iſt rund erhaben, ſchlaff, am Rande ſanft umgebogen, ſcharf, und etwas ungleich. Die etwas flockigen Faſern gehen ſtrahlend von der Mitte des Hutes gegen den Rand. Sein Weſen wird ſchon von der Mitte gegen den ſcharfen Rand verdünnt, und fließt ſehr ſanft mit dem Stiele zuſammen.

Der Stiel iſt ſtark, etwas verlängert, mit einem leichten Bogen aufſteigend, und an dem etwas ſchief ſtehenden Grunde ein wenig knollig. Die Faſern des Stieles liegen dicht angedruckt, und ſind nicht flockig. Der Knollen iſt mit einem weichen wolligen hellweißen Filze überzogen, welcher glatt anliegt, oberwärts ſich nach und nach verliehrt, unten aber wie ein Ey den Knollen, mit dem er nicht zuſammenhängt, umgiebt, und ſich mit der dichten, doch ſpinnewebartig zertheilten, in der Erde liegenden Wurzel vereinigt.

Die Blättchen ſind etwas breit, ſchlaff, länglich, unten bogig gerandet, und in dreyfacher Ordnung geſtellt, wovon die 50 — 60 größten gegen den Stiel zu, an welchen ſie anwach-

Digitized by Google

ſus ſtipitem, cui adnaſcuntur, leniter ſinuatis. Margo furfure ochraceo diſtinguitur.

Superficies fungi tota ſicca, fibroſo-tomentoſa, differens in pileo non ſolum fibrillarum conditione, ſed etiam *colore*, qui caneſcens, totius fungi, ibi ſubferrugineus, in ſtipite ſuperne magis ochraceus eſt.

Subſtantia farta, pallide ſulphurea, in ſtipite toto fibroſa, et in ejus bulbo albeſcens.

Vigebat fungus in ſylvula abiegna prope Ziegenhayn fine Septembris 1788.

Icones.

a. Fungus integer, pileo explanatiore, inaequali.
b. Alius pileo convexiore.
c. Idem, diſſectus, radicalis albi velamenti, et ſubſtantiae conditiones monſtrans.

CXCII. AGARICUS NITENS.

Pileo cano-olivaceo, fibrilloſo, glabro nitente, ſtipite fibroſo, brevi, niveo, lamellis latis, laxis, pallidis, leniſſime olivaceo-liveſcentibus.

Fungus forma et ſuperficie ſingularis, habitu ſuo aliquo modo reſpondens ſolo, in quo creſcebat.

Pileus ſubſtantia erga ſtipitem extenuatus, forma varius, laxus, irregularis, ſuperficie ſiccus, glabro-nitens, junior ſolum

wachſen, gelinde ausgeſchweift ſind. Der Rand der Blättchen hat einen ocherfarbnen Reif.

Die Oberfläche des ganzen Schwamms iſt trocken, faſerig filzig, und unterſcheidet ſich nicht nur in Anſehung der Faſern, ſondern auch der Farbe in Hut und Stiel, indem dieſe bey erſterem mehr roſtbräunlich, bey letzterm an ſeinem obern Theile mehr ocherartig iſt.

Das Weſen iſt derb, blaß ſchwefelgelb, im ganzen Stiele faſerig, und im Knollen weißlich.

Im Ziegenhayner Hölzchen wuchs dieſe Art zu Ende des Septembers 1788.

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm, mit einem flachen ungleichen Hute.
b. Ein anderer mit einem erhabenern Hute.
c. Derſelbe, zerſchnitten, an welchem der Zuſammenhang der weißen Hülle und das Weſen deutlicher zu bemerken iſt.

192. Der glänzend glatte Fleiſchſchwamm.

Ein Schwamm, mit einem grau olivengrünen, geſtrichelten, glänzend glatten Hute, einem faſerigen kurzen, hellweißen Stiele, und breiten, ſchlaffen, blaſſen, in ein misfarbiges Olivengrün ſchielenden Blättchen.

Der Schwamm zeichnet ſich ſowohl durch Form, als Oberfläche aus, und ſtimmt gewiſſermaaßen mit dem Boden überein, der ihn trägt.

Der Hut iſt im Verhältniß gegen den Stiel dünn, verſchieden gebildet, ſchlaff, unregelmäßig, und auf der trocknen Oberfläche glänzend glatt. Die jüngern Schwämme haben

lum nebulosus, adultus radiatim fibrillosus, fibrillis nigro-fuscis, vel spadiceis, confluentibus obscuratus, reliquum canoolivaceus. Siccitate in ferrugineum colorem vergit, et magis nigrescit.

Stipes superficie non nitens, non vero pruinatus, sed fibrosus, niveus, in olivascentem colorem lenissime ludens.

Laminae pallidae, ochraceo-cinerascentes, seu ex albo luridae, subvirentes, leviter pliculatae, in marginibus convexis et inaequalibus humentiores et magis obscurae. Ordine, sed minus stricto, duplici vel triplici digeruntur, majores circiter 50. stipiti adnatae.

Substantia farta, nivea, in stipite toto fibrosa.

Legi fungos die 10. Octobris 1788. in plano montoso sterili ante oram septentrionalem sylvulae Forst, tecto gramine brevi, herbis et muscis siccis.

Pulvinatis omnino accedere videtur, imprimis *A. atricapillo* LXXVI.

nur eine nebliche Farbung, die ältern sind mit schwarzbraunen zusammenfließenden, von der Mitte strahlig ausgehenden Strichen überzogen, und auf der überhaupt grau olivenfarbnen Fläche dunkler schattirt. Wenn der Schwamm eintrocknet, wird die Farbe mehr schwärzlich, und neigt sich zugleich ins Rostbraune.

Der Stiel hat eine glanzlose, aber nicht bereifte, sondern faserige Oberfläche, und eine hellweiße, ins Olivengrüne schielende Farbe.

Die Blättchen sind blaß, von einer graulich ocherartigen, oder weißen unscheinbar grünlichen Färbung, leicht gefaltet, und an den erhabnen ungleichen Rändern feuchter und dunkler. Sie stehen in doppelter und dreyfacher, aber weniger strengen Ordnung. Der größern, welche sich an den Stiel anfügen, sind etwa 50. vorhanden.

Das Wesen ist derb, hellweiß, und im ganzen Stiele faserig.

Diese Art von Schwämmen fand ich am 10. October 1788. auf einer dürren, mit kurzem Grase, trocknen Kräutern und Moosen bedeckten Bergfläche, an der nördlichen Seite des Forstes.

Sie scheint zu den Weichschwämmen zu gehören, besonders nähert sie sich dem schwarzhaarigen Weichschwamm N. 76.

Icones.

a. Fungi bini irregulariter connati, integri.

b. Fungus solitarius.

c. Idem, dissectus, laminarum plicas, marginesque ostendens.

d. Fungus junior, cujus pileus solum nebulatus fibrillis sericeis stipiti adhuc bulboso adnectitur.

Abbildungen.

a. Zwey ungleich mit einander verwachsne ganze Schwämme.

b. Ein einzelner.

c. Derselbe zerschnitten, welcher die Falten und Ränder der Blättchen bemerken läßt.

d. Ein jüngerer Schwamm, mit einem blos neblig gefärbten, und mit dem annoch knolligen Stiele durch seidenartige Fäserchen verbundnen Hute.

Digitized by Google

CXCIII. AGARICUS NEBULARIS.

Griſeus, pileo alutaceo, obſcuriore, glabro, margine involuto, ſtipite pallidiore, fibroſo-hiſpido, baſi albo-tomentoſa, laminis erga craſſum ſtipitem pileumque anguſtis, pallidis, livido-ochraceis.

Habitus fungi vere validus, ſolidus fartus et rigens.

Pileus craſſe pulvinatus, ſtipiti impoſitus, ſolum margine extremo involuto tenuatus, ſuperficie glaber alutaceus, opacus, ſiccus, leniſſime pruinatus, et lineis decurrentibus capillaribus, anaſtomoſi obliqua connexis, obſcurioribus, ut alii nonnulli fungi, obductus.

Stipes fibroſus hinc inde revolutis et arrectis fibris hiſpidus; baſis obtegitur byſſo albo, cui adhaerent folia acerosa, nuces et muſci.

Laminae elongatae, margine inferne laxe rectilineo et ſupero parallelo, triplici ordine digeſtae, extimae minutae oblongae marginales, intermediae paululum elongatae, pone obtuſae, majores uſque ad ſtipitem productae, et termino ſubconvexo adnatae.

Subſtantia farta, nivea, in toto fungo, vix faſciculariter fibroſa, in ſtipite mollior et diſcedens, in cortice ſtipitis, ejusque ſupra lamellas continuatione, obſcurior.

Color totius in brunneum pallidiſſime vergit.

193. Der nebelgraue Fleiſchſchwamm.

Ein hellgrauer Schwamm, mit einem zartledrigen, glatten, am Rande eingerollten dunkler gefärbten Hute, einem bläſſern, faſerig rauhen, am Grunde weißfilzigen Stiele, und Blättchen, welche gegen den ſtarken Stiel und Hut gemeiniglich ſchmal ſind, und eine unſcheinbare blaſſe Ocherfarbe beſitzen.

Das Anſehen des ſtarken, ſteifen und derben Schwamms geſellt ihn auffallend zu den Fleiſchſchwämmen.

Der Hut iſt dick gepolſtert, auf den Stiel aufgeſetzt, blos am äußerſten Rande eingerollt, und zugleich verdünnt. Die Oberfläche iſt zartledrig glatt, glanzlos, trocken, zart bereift, und, wie verſchiedne andre Schwämme, mit dunklern herablaufenden, ſchiefverbundnen und haarfeinen Strichen überzogen.

Der Stiel iſt faſerig, und von den hin und wieder abgeſonderten, aufrechtſtehenden oder zurückgerollten Faſerſpitzen rauh; der Grund wird mit einer zarten weißen Wolle überzogen, welche mit Nadeln, Mooſen und Nußſchaalen verwachſen iſt.

Die Blättchen ſind verlängert, ihr unterer Rand iſt etwas nachläſſig geradlinig, ſie ſtehen in dreyfacher Ordnung, die äußerſten am Rande ſtehenden ſind länglich und ſehr klein, die mittlern verlängert, hinten abgeſtumpft, die größten aber gehen bis zum Stiele und fügen ſich mit einem etwas bogigen Hinterende an ſelbigen an.

Das Weſen des ganzen Schwamms iſt hellweiß, derb, aus undeutlichen Faſerbündeln zuſammengeſetzt, die in dem weichern und lockern Stiele ſichtbar werden. In der Rinde des Stieles und ihrer über den Blättchen weggehenden Fortſetzung iſt es dunkler gefärbt.

Die Farbe des ganzen Schwamms fällt in ein blaſſes Tiefbraun.

Digitized by Google

Vigebat die 7. Octobris 1788. in sylva acerosa montis Jenzig.

Icones.

a. Integer fungus, basi varia corpora sylvae acerosae adnectens.

b. Idem, dissectus, laminis angustatis.

CXCIV. AGARICUS SUBALUTACEUS.

Pileo alutacco livescente-albo, pallidissime carneo, margine involuto; stipite in pileum diffuso albo-tomentoso, vel floccoso, et lamellis paullo magis carneo-rubellis.

Fungus singularis, ex udo siccus, mollis, tamen rigens, *obliquis* aliquantulum accedens.

Pileus superficie quasi per siccitatem incipientem alba, alutaceo-laevigata, et ubi siccior, nivea, opaca. In majoribus plerumque, interdum in minoribus, pileus leviter rugosus, rugis undulatis, concentricis, subramosis, udis, ideoque obscuris. Forma pilei inaequalis, directio laxa et subobliqua, medio depressa.

Stipes etiam varie formatus, udus, nitoris expers, subcarneo-fulvellus, pallens, superne albo-tomentosus, in pileum, primum juxta marginem tenuatum, diffusus.

Laminae oblongae, versus pilei marginem acutae, pone dilatatae et arcuatim obtusa-

Er wuchs am 7. October 1788. in dem Fichtenwalde des Jenzigberges.

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm, an dessen Unterende verschiedne in den Nadelhölzern vorkommende Körper hängen.

b. Derselbe zerschnitten. Die Blättchen sind schmal.

194. Der zartlederige Fleischschwamm.

Ein Schwamm mit einem zartlederigen, misfärbig weißlichen, blaß fleischfarbnen Hute, welcher am Rande eingerollt ist, einem sich in den Hut ausbreitenden, weißfilzigen oder flockigen Stiele, welcher nebst den Blättchen etwas mehr ins fleischröthliche fällt.

Der Schwamm hat eine besondere Anlage, geht aus dem feuchten Zustande in den trocknen über, ist weich, aber dennoch steif, und nähert sich etwas den Schiefschwämmen.

Der Hut hat eine Oberfläche, die gleichsam durch die anfangende Trockenheit weiß, zartlederig und glatt, und wo sie trockner ist, hellweiß und undurchsichtig wird. Mehrentheils ist der Hut bey erwachsnen, selten bey jüngern und kleinern Schwämmen mit leichten Runzeln versehen, welche ästig zusammenhängen, um die Mitte gehende wellige Kreise bilden, feucht, und daher etwas dunkler sind. Die Bildung des Hutes ist ungleich, er hat eine schlaffe und schiefe Richtung, und ist in der Mitte niedergedrückt.

Der Stiel ist auch verschieden gebildet, feucht, glanzlos, fleischfarben braunröthlich, blaß, oben mit einem weißlichen Filze bedeckt, und in den Hut, welcher erst am Rande dünner wird, ausgebreitet.

Die Blättchen sind länglich, gegen den Hutrand zu spitzig, hinten breiter und bogig abge-

Digitized by Google

tuſatae, quadruplici ordine digeſtae. Longiores intimae circiter 40 — 45. In fungis majoribus laminae interdum pliculis connectuntur lateralibus, ſeu rugis in pilei pagina inferiore.

Subſtantia alba, carneo-fulvella, in extimo cortice etiam ſiccior, ejusdem coloris, inter hunc vero et medullam uda et obſcurior.

Legi fungos hos copioſos in ſylvula montis Landgraf et Rauhethal, die 20. Sept. 1788. Specimina occurrebant depictis duplo majora.

Icones.

a. Fungus integer, pileo foveato, et concentrice ruguloſo.

b. Fungus minor, pileo quidem aequaliore, ſed etiam margine varie flexo et pulvinato, foliis aceroſis baſi ſtipitis adhuc bulboſi annexis.

c. Idem diſſectus, monſtrans ordinem lamellarum, pilei flexionem, ſubſtantiae diverſitatem.

CXCV. AGARICUS LATERINUS.

Pileo lateritio-carneo, pulvinato, farto, ſubviſcido, ſtipite concolore pallidiore, floccoſo-aſpero, laminis fulvellis anguſtis.

Fungus vere validus, fartus, ſed minus proportione, quam colore et ſuperficie determinandus.

Pileus

abgeſtumpft. Sie ſtehen in vierfacher Ordnung. Die längſten, welche am weiteſten gegen den Stiel ſich verlängern, belaufen ſich ohngefähr auf 40 — 45. Bey den größern Schwämmen hängen die Blättchen zuweilen durch ſeitwärts gehende Falten, oder durch ſolche Runzeln auf der Unterfläche des Hutes zuſammen.

Das Weſen iſt weiß, fleiſchfärbig ins braunröthliche fallend; eben ſo iſt auch die Rinde gefärbt, die gleichfalls trockner iſt, zwiſchen ihr aber und der Mitte liegt eine feuchtere und dunkler gefärbte Schicht.

Dieſe Schwämme fand ich in Menge in den Nadelhölzern des Rauhethals und des Landgrafs, am 20. September 1788. Es fanden ſich welche, die noch einmal ſo groß waren, als die hier abgebildeten.

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm mit einem vertieften, concentriſch gerunzelten Hute.

b. Ein kleinerer, mit einem ebnern, aber am Rande doch verſchieden gebognen und gepolſterten Hute, und einem knolligen Stiele, mit angewachſnen Kiefernnadeln.

c. Derſelbe, zerſchnitten, an dem man die Ordnungen der Blättchen, die Beugung des Hutes, und die Verſchiedenheit des Weſens bemerken kann.

195. Der ziegelröthliche Fleiſchſchwamm.

Ein Schwamm, mit einem ziegelrothfleiſchfarbnen, gepolſterten, derben, etwas klebrigen Hute, einem blaſſern aber gleichfarbigen, mit rauhen Flocken beſetzten Stiele, und ſchmalen braunröthlichen Blättchen.

Der Schwamm gehört offenbar zu den Fleiſchſchwämmen, iſt derb, aber weniger durch das Verhältniß, als durch die Färbung und Oberfläche ſeiner Theile zu bezeichnen.

Der

Digitized by Google

Pileus superficie gaudet opaca, delicata, alutacea, et subviscida, siccitate magis rubente. Margo vix extima ora tenuatus, vix involutus.

Stipes forma varius, basi saepe crassiusculus, superficie opacus, omnis nitoris expers, crebris floccis laxis, revolutis, et laceris asperſus, pileum sustentans, vel leniſſime cum eo confluens.

Laminae laxae, anguſtae erga pilei crassitiem, inferne rectilineae, pone obtusatae et latiores, marginibus et alternatione inaequales, umbris obscurioribus et margine obsolete albentiore crenulatoque instructae. Majores circiter 60 — 80, pileo soli adnatae.

Subſtantia denſa suberoso-carnoſa, alba, pallidiſſime in fungi totius colorem vergens, in stipite fibroſa.

Inveni frequentes hosce fungos in pinetis sylvulae Rauhethal die 20. Sept. 1788.

Iconer.

a. Fungi bini, sociales, graciliores, integri.

b. Alius diſſectus, craſſior, et solitarius.

CXCVI. AGARICUS DISCORS.

Albus, ſtipite valido, ſub-elongato, inferne floccis longitudinalibus, ſuperne transverſis exaſperato, nitoris experte, pileo umbonato, deflexo, teneriore, ſubliveſcente, ſubviſcido, laminis albis, ſtipiti annexis.

Pro-

Der Hut hat eine undurchſichtige, feine, zartlederige, etwas klebrige Oberfläche, die beym Trocknen eine röthere Farbe erhält. Der dickgepolſterte Hut iſt kaum am äußerſten Rande verdünnt, und daſelbſt eingerollt.

Der Stiel hat eine verſchiedene Bildung, iſt am Grunde oft verdickt, die Oberfläche iſt undurchſichtig, und glanzlos, mit häufigen, lockern, zerſchlitzten und zurückgerollten Flocken beſtreut. Der Stiel unterſtützt den Hut, und fließt nur ſanft mit ihm zuſammen.

Die Blättchen ſind ſchlaff, im Verhältniß gegen die Stärke des Hutes ſchmal, unten geradlinig, hinten abgeſtumpft und breiter; ſie wechſeln unordentlich in der Länge ab, haben dunkle Flecken, und ungleiche gekerbte, etwas weißere Ränder. Von den geßern, welche blos an den Hut angewachſen ſind, zählt man etwa 60 — 80.

Das Weſen iſt dicht, korkartig fleiſchig, weiß, und ſchielt mit einem blaſſen Scheine in die röthliche Farbe des ganzen Schwamms. Im Stiele iſt ſie faſerig.

Dieſe Schwämme fand ich häufig unter den Kiefernbäumen im Rauhethal, und zwar am 20. September 1788.

Abbildungen.

a. Zwey ganze, ſchlankere, am Grunde verwachſne Schwämme.

b. Ein andrer, einzelner, dickerer Schwamm, zerſchnitten.

196. Der weiße rauchſtielige Fleiſchſchwamm.

Ein weißer Schwamm, mit einem ſtarken, etwas verlängerten, glanzloſen Stiele der unten mit der Länge nach gehenden, oben mit queerliegenden Flocken beſetzt iſt; einem in der Mitte erhobnen, zarten, an den Seiten herabhängenden, etwas klebrigen und miſsfarbigen Hute,

und

Digitized by Google

Proportio fere illi in *Agarico clato* (CLXXXVIII.) accedens, sed fungus paullo humilior.

Pileus medio constans termino stipitis in umbonem producto, crassiusculo, ad latera convexo-deflexus, cito attenuatus, ea parva crassitie autem sensim decrescente versus marginem procedens. Superficies subviscida, quasi tenera membrana et glabriuscula obducta. Color ex albo in cinereoliviscentem vergit, in umbone flavescit. Margo acutus, non involutus.

Stipes validior pileo, aequalis crassitiei, vix basi bulbosus, in maxima et inferiore parte muricatus prominentiis longitudinalibus, subaequali distantia alternantibus, in supera parte similibus, minoribus vero, confertioribus, et magis revolutis; utrisque affixis, scabris, medullosis.

Laminae latiusculae, juxta stipitem, ab eo versus marginem in terminum acutum angustatae, inferne leniter excavatae majores; minores oblongae, utroque termino acuto-tenuatae. Triplici circiter ordine alternant.

Substantia stipitis tota pallida, flavoliviscens, laxe fibrosa, fasciculis fibrarum flexuosis, cortice paullo solidiore, in pileo vero solida, alba.

Legi fungum cum *Agarico ferruginascente* supra descripto n. CLXXXVII.

und weißen, an den Stiel angehefteten Blättchen.

Das Verhältniß ist fast wie in dem langstieligen Fleischschwamm N. 188. aber der gegenwärtige ist niedriger.

Der Hut besteht in der Mitte blos aus dem in die Erhabenheit verlängerten Ende des Stiels, und hat daselbst einige Stärke, nach den Seiten, welche schiefbauchig herabhangen, ist er schnell verdünnt, und wird von der Mitte gegen den Rand immer gleichförmig zärter. Die Oberfläche ist etwas klebrig, und gleichsam mit einer zarten glatten Haut überzogen. Die Farbe geht aus dem weißen etwas ins Olivengraue, auf der Erhöhung ist sie gelblich. Der Rand ist scharf und nicht eingerollt.

Der Stiel ist im Verhältniß stärker als der Hut, gleich breit, am Grunde kaum etwas verdickt; auf der untern größern Hälfte ist er mit Erhabenheiten besetzt, die der Länge nach stehen, und in ziemlich gleichen Entfernungen abwechseln; auf dem obern Theile stehen ähnliche, welche kleiner, gedrängter, und mehr zurückgerollt sind. Beide Arten von Hervorragungen sind auf der Oberfläche des Stiels befestigt, rauh und markig.

Die am Stiele etwas breiten Blättchen werden gegen den Rand des Hutes in spitzige Enden verengert; die größern haben einen sanft ausgehöhlten Unterrand, die kleinern sind länglich, und an beiden Enden zugespitzt. Die Blättchen wechseln in drey verschiednen Längen ab.

Das Wesen des ganzen Stieles ist blaß, gelblich olivenfarb, locker aus welligen Faserbündeln zusammengesetzt, und in der Rinde nur etwas dichter. Im Hut ist das Wesen derb und weiß.

Ich fand diesen Schwamm zugleich mit dem oben N. 187. beschriebnen rostgelblichen Fleischschwamm.

Digitized by Google

Icones.

a. Fungus integer, monſtrans floccorum ſtipitis directionem et alternationem diverſam.

b. Idem diſſectus, in quo laminarum affixiones, proportiones, et ſubſtantiae patent.

CXCVII. AGARICUS SENESCENS.

Ochraceo-ferrugineus, ſubfulvellus, mutabilis; ſtipite ſubbulboſo, obſcuriore, floccis pallidis transverſe ſeriatis ſquamoſo, ſubudo, pileo vario, flaventiore, viſcido, laminis latis pallidis ferrugineo-fulvellis.

Fungus eſſentiali ſuo charactere quidem conſtans, licet aetate habitu externo inſigniter diverſus.

Pileus in juniori magis ochraceo-carneus, leniter in ferrugineum vergens, ſubviſcidus, ſuperficie et margine rigidior, convexius ubique pulvinatus. Adulti pileus mollior, viſcoſitate madens, ferrugineo-luteus, margine interdum, ut huc, pliculis crebris criſpatus. Pilei maſſa ſtipiti imponitur, medio leniter increſſata, vix cum ſtipite confluens, verſus marginem ſenſim tenuata, attamen valida.

Stipes junioris fungi carneum magis ſervat colorem, ſubfulventem, et ſubſtantiam vel ſuperficiem ficciorem, ſquamae floccoſae, laxae revolutae eum obtegunt majores, colore ſimiles. Provectioris ſtipes

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm, auf welchem die Richtung und Abwechslung der Flocken des Stieles zu ſehen iſt.

b. Derſelbe, zerſchnitten. Man ſieht daran die Verhältniſſe und Befeſtigungen der Blättchen, auch das verſchiedne Weſen.

197. Der alternde Fleiſchſchwamm.

Ein ocherartig roſtfarbiger, etwas rothbräunlicher, veränderlicher Schwamm, mit einem etwas knolligen, dunkler gefärbten, etwas feuchten, mit blaſſen, der Queere nach gereihten Flocken geſchuppten Stiele; einem veränderlichen, mehr gelben, klebrigen Hute, und breiten Blättchen von einer blaſſen roſtig rothbraunen Färbung.

Dieſer Schwamm zeigt ſeine weſentlichen Kennzeichen auf eine ſehr beſtändige Art, obgleich ſein äußeres Anſehen nach dem Alter ſehr verſchieden iſt.

Der Hut iſt bey jüngern Schwämmen mehr ocherartig fleiſchfarb, ſanft ins Roſibraune ſchielend, etwas klebrig, hat ſteife Oberflächen und Ränder, und iſt überall rund erhaben gepolſtert. Bey erwachſnen Schwämmen iſt er weicher, von Klebrigkeit ganz naß, roſtfärbig hochgelb, und zuweilen am Rande, ſo wie es hier vorgeſtellt wird, mit häufigen Falten gekraust. Die Maſſe des Hutes ſteht blos auf dem Stiele und fließt kaum mit ihm zuſammen; in der Mitte iſt ſie verdickt, von wo ſie gegen den Rand zu immer dünner wird, ob ſie gleich immer noch einige Stärke behält.

Der Stiel hat bey jüngern Schwämmen mehr eine Fleiſchfarbe, die etwas ins Braunrothe fällt, und eine Oberfläche, die ſo wie das Weſen von einer trocknern Beſchaffenheit iſt. Die flockigen Schuppen haben die Farbe des Stiels, ſind größer als nachher, locker, und

Digitized by Google

pes inferne udior et nigro-fulvus, ſuperne nigro-fuſcus, opacior, ſicciór, et ibidem floccis ſubſquamoſis, ochraceo-lividis, conſperſus.

Laminae laxae, oblongae, termino utroque convexo, interno fere obruſatae, longiores vix ſtipiti adnatae, pallide brunneſcentes, ſubferrugineae, marginibus inaequales et albo-pruinatae, quadruplici ordine alternantes.

Subſtantia ochracea, in acre demum ſubluteo-ferruginea, aluiacea, ſeu ſuberoſo-carnoſa in pileo, faſciculariter fibroſa in ſtipite, in cujus etiam ſupra laminas continuato cortice obſcurius eſt colorata.

Legi fungos hos copioſos ſine Septembris, et Octobris initio, in pineto ante ſylvulam Forſt, anno 1788, jam ante decennium ibidem viſos.

Icones.

a. Fungus integer, junior, pileo pulvinato, ſtipite toto adhuc ſicciore.

b. Fungus integer, junior, pileo foveato reflexo, ſtipite inferne jam udiore et obſcuro.

c. Fungus integer adultus, pileo ſtipiteque humidiore.

d. Idem diſſectus, ſubſtantia jam ab aëris contactu obſcurata.

und zurückgebogen. Aeltere Schwämme haben Stiele, welche unten feucht, und ſchwärzlich rothbraun, oben ſchwarzbraun, undurchſichtiger, trockner, und daſelbſt mit ſchuppigen ockerartig misfarbnen Flocken beſtreut ſind.

Die Blättchen ſind ſchlaff, länglich, an beiden Enden gerundet, am innern faſt abgeſtumpft. Die größern erreichen kaum den Stiel ſelbſt. Die Farbe iſt blaß tiefbraun, etwas roſtartig, die Ränder ſind ungleich, und mit einem weißen Reife verſehen. Die Länge der Blättchen iſt vierfach verſchieden.

Das Weſen iſt ockerfarb, wird aber zuletzt in der Luft etwas hochgelb roſtfarbig; im Hute iſt es zartledericg, oder korkig fleiſchig, im Stiele hingegen iſt es faſerig, und in der Rinde deſſelben, die auch über die Blättchen auf der Unterfläche des Hutes fortgeht, iſt es dunkler gefärbt.

Ich fand dieſe Schwämme häufig zu Ende des Septembers und Anfang Octobers 1788. in dem Kiefernwäldchen vor dem Forſt, wo ich ſie ſchon vor zehn Jahren bemerkt hatte.

Abbildungen.

a. Ein ganzer unerwachſner Schwamm mit einem gepolſterten Hute, und einem annoch ganz trocknen Stiele.

b. Ein ähnlicher Schwamm, deſſen Hut vertieft und am Rande zurückgeſchlagen, deſſen Stiel am untern Theile ſchon feuchter und dunkler iſt.

c. Ein ganzer erwachſner Schwamm, mit feuchtem Stiel und Hute.

d. Derſelbe, zerſchnitten. Das Fleiſch fängt ſchon an, an der Luft dunkler zu werden.

Digitized by Google

CXCVIII. AGARICUS SUBTESTACEUS.

Ochraceo-carneus, nitoris expers, stipite basi subbulboso, toto flocculoso-hirto, pileo glabro, subviscoso, laminis pallidis, brunneo-fulvellis.

Fungi habitus valde unicolor, obsoletus et rudis.

Pileus convexus, cucullatus vel conicus, forma varius, validus quidem, sed aequaliter a medio versus marginem acutum decrescens, stipiti tantum impositus, totus in superficie viscoso-roridus, in margine albentior.

Stipes basi plus vel minus bulbosus, et varie elongatus, opacus, siccus, hirtus, floccis distantioribus vel confertis, revolutis, superne densioribus, et ibidem sub pileo cum stipite albis. Intus stipes a medio versus summum sensim magis excavatus, fasciculo fibrarum superne a pilei substantia in cavum stipitis dependente.

Laminae ochraceo-fuscae et subfulvellae, in brunneum vergentes, oblongae, utroque termino acutae, marginibus convexae, latiusculae, soli pileo adnatae, triplici ordine alternantes. Majores circiter 60.

Substantia in toto fungo subaequalis alba, solida, praecipue in bulbo et pileo, in stipite subfibrosa, et in ejus cortice colore fungi externo imbuta.

Copiose crescebant fungi in pinetis ante sylvulam Forst, et in monte Jenzig, initio Octobris 1788.

Icones.

198. Der blasse topffarbige Fleischschwamm.

Ein ocherartig fleischfarbner glanzloser Schwamm, mit einem unten etwas knolligen, über und über flockig rauchen Stiele, einem glatten, etwas klebrigen Hute, und blassen, dunkel röthlichbraunen Blättchen.

Das Ansehen des Schwamms ist ungemein einfärbig, unscheinbar und roh.

Der Hut ist rund erhaben, kappen- oder kegelförmig, von sehr verschiedner Bildung, an sich zwar stark, aber gleichförmig von der Mitte gegen den scharfen Rand verdünnt. Er ist blos auf den Stiel aufgesetzt, seine ganze Oberfläche ist klebrig feucht, nur wie beduftet, und der Rand ist etwas weißlicher.

Der Stiel ist mehr oder weniger knollig und verlängert, undurchsichtig, trocken, und durch Flocken rauh gemacht, welche etwas zurück gerollt sind, oben näher bey einander stehen, und, nebst dem obern Theile des Stiels daselbst, unter dem Hute weiß sind. Inwendig ist der Stiel von seiner Mitte aufwärts immer mehr ausgehöhlt, und oben hängt vom Fleische des Hutes ein Faserbündel in diese Höhle herab.

Die Blättchen sind ocherartig bräunlich, und braunröthlich, etwas ins tiefbraune fallend, länglich, an beiden Enden spitzig, an beiden Rändern erhaben, etwas breit, und blos an dem Hute befestigt. Sie wechseln in dreyfacher Ordnung mit einander ab, der größern finden sich ungefähr 60.

Das Wesen ist im ganzen Schwamme gleichförmig, weiß, vorzüglich im Knollen und Hute dicht, im Stiele faserig, und in dessen Rinde von der äußern Farbe des Schwamms durchdrungen.

Diese Schwämme wuchsen häufig in den Kiefernwäldchen vor dem Forst, und auf dem Jenzigberge, wo ich sie zu Anfang des Octobers 1788. fand.

Abbil-

Icones.

a. Fungus integer, humilior, craſſior, floccis rudioribus.

b. Fungus integer, elatior, floccis ſubtilioribus crebris.

c. Idem diſſectus.

CXCIX. AGARICUS CLAVUS.

Stipite elongato, ochraceo - carneo, floccoſo - furfuraceo, pileo conico - pulvinato, farto, carneo - lateritio, fubunctuoſo, lamellis anguſtis, ſtipiti concoloribus, pileo propriis.

Fungi *proportio* ſingularis, ſimilis illi in *A. peltigero* CXC. et affinibus.

Pileus fere totus ex umbone conſtans, anguſto tantum et obtuſo margine, et quidem explanatiore cinctus, conico - obtuſus, non deflexus, ſed totus fartus, plano horizontali, vel excavato, quo ſtipiti affigitur, laminas adnectens, ſolum in extimo margine paullo citius decreſcens et incurvus. Superficies ſubcartilaginea, ſiccior in junioribus, unctuoſa in adultis. Color ſaturatus ochraceo - carneus, in lateritium vergens, maculae ſicciores in margine albeſcunt.

Stipes opacus, nitoris expers, ochraceo - carneus, ſed albentior, in ſuperficie, praeſertim inferne, floccoſo - ſquamoſus, fere ſemper varie flexus, et varia erga pileum proportione inſtructus.

Laminae anguſtae oblongae, pone obtuſatae, vel ſenſim decreſcentes, inaequa-

Abbildungen.

a. Ein ganzer, niedriger, dicker, mit groben Flocken beſetzter Schwamm.

b. Ein andrer, verlängerter, mit feinern und häufigern Flocken.

c. Derſelbe zerſchnitten.

199. Der nagelförmige Fleiſchſchwamm.

Ein Schwamm mit einem verlängerten, ocherartig fleiſchfarbnen, klepig flockigen Stiele, einem fleiſchigen, kegelförmig gepolſterten, etwas fettigen, fleiſchfarbig - ziegelrothen Hute, und ſchmalen, blos an den Hut befeſtigten, mit dem Stiele gleichfarbigen Blättchen.

Das Verhältniß des Schwamms iſt beſonders, und dem im kleinhütigen rothen Fleiſchſchwamm 190. und ſeinen Verwandten ähnlich.

Der Hut beſteht faſt blos aus einer Erhabenheit, die mit einem ſchmalen, ſtumpfen und etwas flachern Rande umgeben iſt. Der Hut iſt ganz derb und fleiſchig, ſtumpf - kegelförmig, und unten mit einer geraden oder etwas ausgehöhlten Fläche, an welcher ſich die Blättchen anheften, auf dem Stiel befeſtigt. Blos am äußerſten umgerollten Rande nimmt ſeine Dicke auf einmal ab. Die Oberfläche iſt etwas knorplig, bey jüngern Schwämmen trocken, bey älteren fettig. Die Farbe iſt eine geſättigte ocherartige Fleiſchfarbe, die ins Ziegelrothe übergeht, die trocknern Flecken am Rande fallen ins weißliche.

Der Stiel iſt undurchſichtig, und glanzlos, ocherartig fleiſchfarb, doch etwas weißlich, auf der Oberfläche, beſonders am untern Theile mit flockigen Schuppen beſetzt, faſt immer verſchieden gebogen, und gegen den Hut von ungleichem Verhältniß.

Die Blättchen ſind ſchmal und länglich, am innern Ende abgeſtumpft, oder nach und nach verſchmälert; ihre Bildung iſt ungleich,

Digitized by Google

qualiter formatae, ſtipiti concolores, triplici ordine digeſtae. Majores eorum circiter 50.

Subſtantia nivea, in pileo farta, in ſtipite fibroſa, et in ejus bulbo radicali fuſceſcens.

Legi tria huc depicta ſpecimina in pineto ante ſylvulam Forſt, die 10. Octobris 1788.

Icones.

a. Fungus major, ſtipite valido ſubrectiuſculo.

b. Fungus minor, ſtipite teneriore flexuoſo.

c. Fungus minimus, ſtipite valido incurvo, et quaſi volva inſtructus.

d. Fungus b. diſſectus.

e. Fungus a. diſſectus.

CC. AGARICI GLUTINOSI VARIETAS γ.

Adjicere placuit ſpecimina aliquot variabilis fungi, jam ſupra Elenchi Cont. I. n. LXX. LXXI. deſcripti, nunc iterum alio tempore, alioque, ſed perſimili loco inventa, cum haec tertiam varietatem conſtituere videantur.

Secundae varietati ſpecimina huc depicta, quae in eodem ſicco plano montoſo, eodemque tempore legi, quo vigebant *Agarici nitentes*, maxime *affinia* ſunt, ut ex iſtius varietatis deſcriptione patebit. Varius formae habitus, defectus glutinis colliqueſcentis, margo poſtea humido-ſtriatus,

ſie haben die Farbe des Stiels, und ſind in der Länge dreyfach verſchieden. Von den größern bemerkt man ohngefähr 50.

Das Weſen iſt ſchneeweiß, im Hute derb und fleiſchig, im Stiel faſerig, und in dem die Wurzel ausmachenden Knollen deſſelben bräunlich.

Die drey hier gezeichneten Beyſpiele fand ich am 10. October 1788. in dem Kiefernwäldchen vor dem Forſt.

Abbildungen.

a. Ein größerer Schwamm mit einem ſtarken und geraderen Stiele.

b. Ein kleinerer, mit einem zartern gebogenen Stiele.

c. Der kleinſte Schwamm, mit einem ſtarken gekrümmten Stiele, der faſt einen Ring zeigt.

d. Der bey b. gezeichnete Schwamm, und

e. Der bey a. gezeichnete, beide zerſchnitten.

200. Die dritte Abänderung des klebrigen Fleiſchſchwamms.

Ich habe hier einige Beyſpiele des ſehr veränderlichen Schwammes beyfügen wollen, den ich ſchon oben N. 70. 71. beſchrieben, und jetzt wieder zu einer ganz andern Zeit, und an einem andern, wenn gleich ſehr ähnlichen Orte gefunden habe, da ſie mir die dritte Abänderung deſſelben auszumachen ſcheinen.

Die hier gezeichneten Beyſpiele, welche ich zu gleicher Zeit, auf eben der trocknen Beyfläche mit dem glänzend glatten Fleiſchſchwamme fand, ſind der zweyten Abänderung des klebrigen Fleiſchſchwamms ſehr verwandt, wie aus ihrer Beſchreibung erhellen wird. Es wird hinlänglich beſtätigt, durch das äußere Anſehen, den Mangel des fließenden

Digitized by Google

tus, et demum in corneam membranam induratus, hoc satis evincunt.

Tamen non ab omni parte conveniunt. In nostris stipes niveus, nitoris expers, fere sericeus, annulo carens quidem, sed candidior, gracilior, basi tenuatior; laminae quidem stipiti affusae et rudius dispositae, sed albentiores; stipes quidem superne in pileum totum, vel saltem ejus medium crasse diffunditur, sed fere usque ad pileum in media sua medulla cavus dehiscit.

Specimen unum ex depictis pertinet ad proceriores fungos, quos non inveni in varietate secunda.

Icones.

a. Fungus procerior pileo umbonato, flavente, in margine, qui humiditate spontanea in membranam corneam commutatur, striato.

b. Fungus parvus, adhuc niveus totus, pileo peltato, ut sequentes.

c. Similis, praecipue margine pilei flavofuscescens.

d. Minutus, pileo flavo, margine, solum ultra stipitis capitulum dependente, crispato.

e. Fungus major a. dissectus. Laminae, ut in varietate α. interdum obvenit, plicato-rugosae.

f. Minor dissectus. Stipes ut in praecedente cavus.

den Keimes, und durch den Hutrand, der nachher feucht und gestreift wird, und zuletzt in eine hornartige Haut verhärtet.

Gleichwol sind die gegenwärtigen Schwämme von der zweyten Abänderung verschieden. Der Stiel ist bey ihnen schneeweiß, glanzlos, fast seidenartig, zwar ohne Ring, aber weißer, dünner und am Grunde verschmälert; die Blättchen verliehren sich zwar auf dem Stiel, und haben eine vernachlässigte Vertheilung, aber sie sind weißer; der Stiel breitet sich zwar oben in den Hut, oder doch in seine Mitte aus, und verdickt ihn, aber fast bis an den Hut ist er inwendig ausgehöhlt.

Das eine von den abgezeichneten Exemplaren gehört schon zu ansehnlichern Schwämmen, als ich bey der zweyten Abänderung nicht gefunden habe.

Abbildungen.

a. Ein größerer Schwamm mit einem in der Mitte erhöhten gelblichen Hute, der durch freywilliges Feuchtwerden an dem in eine hornartige Haut verwandelten Rande gestreift ist.

b. Ein kleiner, annoch ganz hellweißer Schwamm, mit einem knopfförmigen Hute, wie die folgenden.

c. Ein ähnlicher Schwamm, der am Hutrande vorzüglich ins gelbbräunliche fällt.

d. Ein kleiner Schwamm mit einem gelben Hute, dessen Rand, der allein über das Köpfchen herabhängt, gekraust ist.

e. Der größere Schwamm a. zerschnitten. Die Blättchen sind, wie zuweilen bey der ersten Abänderung, mit runzlichen Falten versehen.

f. Ein zerschnittner kleinerer Schwamm, dessen Stiel, wie bey den vorigen, hohl ist.

Digitized by Google

CCI. AGARICUS SANGUINALIS.

Rigidus totus coriaceus, opacus, ochraceo-niveus, maculis obsoletis stipitis crassi, punctis et zonis pilei reflexi, et marginibus lamellarum purpureo-fulvellis.

Haec et duae sequentes species, minime, ut insignis proprietatum numerus prohibet, pro varietatibus habendae, singularem eo jure constituunt in fungis validis familiam, ac bulbosi. Habitus rigidus, fragilis totius, et laminae latiusculae strictae, aequali fere latitudine et marginibus plerumque contiguis procedentes, primo intuitu distinctivam quid, et Madreporis solitariis simile, eis tribuunt.

Praesens fungus, semel tantum inventus, totus siccus, et coriaceo-membranaceus.

Pileus in superficie glabra albens, pallide, et forsan aetate, in ochraceum vergens, sic, ut margine late undato, et rigide aliquoties plicato, forsan demum reflexus. In disco punctis purpureo-fulventibus conspergitur et ideo pallido simili colore imbutus apparet, in medio vero et una alteraque zona marginali color hic saturatior. Margo ipse niveus pubescens. Pilei moles crassa, in medio cum stipite confluens, licet sensim versus marginem tenuatior, tamen semper farta, nisi in extimo et angustissimo margine involuto et membranaceo.

Stipes

201. Der blutfleckige Fleischschwamm.

Ein steifer, ganz lederartiger, undurchsichtiger Schwamm, von hellweißer etwas ocherartiger Farbe, der auf dem dicken Stiel nebliche Flecken, auf dem zurückgeschlagnen Hute Punkte und Bänder, auf den Blättern aber Ränder von einer rothbraunen Purpurfarbe besitzt.

Diese und die beiden folgenden Arten, welche nach der Menge ihrer besondern Eigenschaften keinesweges für Abänderungen zu halten sind, machen mit eben dem Recht, als die knolligen Arten, eine besondre Abtheilung unter den Fleischschwämmen aus. Das steife und spröde Ansehen des Ganzen, die breiten starren Blättchen, die mit einer beinahe gleichen Breite und meist geraden Rändern am Hute fortgehen, geben diesen Schwämmen einen besondern Ausdruck, der dem in den einfachen Sterncorallen sehr ähnlich ist.

Der gegenwärtige Schwamm, den ich nur einmal gefunden habe, ist ganz trocken, und von einer häutigen, lederartigen Beschaffenheit.

Der Hut ist auf seiner glatten Oberfläche weiß, erst mit dem Alter scheint er ocherartig, und endlich mit dem breit gewellten, einigemal steif gefalteten Hutrande rückwärts aufgeschlagen zu werden. Er hat eine blasse, purpurartig rothbraune Farbe, von den Punkten, die den größten Theil seiner Fläche bedecken, welche Farbe aber in der Mitte, und in ein oder zwey Bändern am Rande, gesättigter ist. Der Rand selbst ist hellweiß, und filzig. Die Masse des Hutes ist dick, fließt in der Mitte mit dem Stiel zusammen, und bleibt immer noch von beträchtlicher Stärke, wenn sie gleich von der Mitte an gegen den Rand immer mehr abnimmt. Nur der äußerste schmale Rand ist häutig und eingerollt.

Der

Digitized by Google

Stipes etiam erga crassum latumque pileum validus, basi fusiformi-bulbosus, subpruinato-tomentosus, niveus, hinc inde rubore purpureo-fulvo superfusus.

Laminae elongatae, marginem pilei versus sensim in parvam latitudinem angustatae, pone lentius vel citius terminatae, majores ipsi stipiti adnatae. Color earum albo-ochraceus, in propriis marginibus, lateribusque aëri magis expositis sanguineo-fulvescens. Ordine quadruplici digeruntur. Majorum circiter 80.

Substantia solo in pileo carnosa farta, reliquum fibrosa solida, nivea, in aliqua distantia a lamellis et pilei superficie, ut etiam in medio et basi stipitis, si post dississionem in aëris contactum venit, aliquo tempore praeterlapso, etiam rubore, huic fungo peculiari, afflatur.

Legi exemplar depictum, icone hac dimidio suo amplius, in sylvula Welmse inter fruticeta die 30. Octobris 1788.

Icones.

a. Fungus integer, in pileo punctatus et zonatus.

b. Idem, dissectus, monstrans margines lamellarum purpureos, et corticem quasi interiorem, jam ab aëris contactu erubescentem.

Der Stiel ist selbst im Verhältniß gegen den dicken und breiten Hut noch stark, am Grunde mit einem spindelförmigen Knollen versehen, reifartig-filzig, hellweiß, und hin und wieder mit einer braunrothen Purpurfarbe blaß angelaufen.

Die Blättchen sind verlängert, werden nach und nach gegen den Hutrand zu schmäler, am innern Ende aber schneller oder langsamer abgestumpft, und die größern heften sich an den Stiel an. Die Farbe der Blättchen ist weiß ocherartig, und sowohl auf den Rändern derselben, als auf denen der Luft mehr ausgesetzten Seiten dunkel blutroth. Die Blättchen sind in der Länge vierfach verschieden. Von den größern zählt man ungefähr 80.

Das Wesen ist blos im Hute derb und fleischig, übrigens aber zwar dicht, doch faserig, und von weißer Farbe. Einige Zeit, nachdem der Schwamm zerschnitten, und sein Wesen der freyen Luft ausgesetzt worden, läuft dasselbe in einiger Entfernung von der Oberfläche des Hutes, auch in der Mitte und im Grunde des Stieles mit derjenigen Röthe an, die schon bey dem ganzen Schwamme bemerkt worden ist, und ihn so sehr unterscheidet.

Das hier abgemahlte Beyspiel war noch um die Hälfte größer, als diese Vorstellung. Ich fand es in der Welmse im Gebüsch, am 30. October 1788.

Abbildungen.

a. Der ganze Schwamm, mit dem punktirten und mit Bändern eingefaßten Hute.

b. Derselbe, zerschnitten. Man bemerkt an ihm die purpurfarbnen Ränder der Blättchen, und die Röthe, womit gleichsam die innere Rinde des Schwamms bey Berührung der Luft angelaufen ist.

Digitized by Google

CCII. AGARICUS LIVIDO - RUBESCENS.

Rigidus, fragilis, medullosus, lactescens; cinereo - lividus, pileo obsolete fusco - maculato, stipite albentiore, laminis pallidissime flaventibus.

Habitu et mutabili substantiae colore, non vero, sic ut sequens, textura praecedenti similis. *Lac* plorat e laminis pertusis niveum, minus frequens e stipite.

Pileus foveatus, maxima parte suae latitudinis sursum reflexus, margine extimo rerum fornicato inflexus, non nitens, tamen glaber, sub - udus, superficie viscidus, cinereo - fulvellus, fulvo colore vix in cinereo manifesto. Pilei massa tota satis erga stipitem, qui in medio pileo depressum umbonem format, tenuata, et ipsa versus marginem aequaliter fere in membranaceam tenuitatem decrescens.

Stipes superficie sub - opacus, nitoris expers, et visciditatis, subcarneo - albus, lenissime lurido pilei colore infectus, intus medullose et laxe excavatus.

Laminae strictae, integrae elongatae, pone plerumque convexo - obtusatae, albae, lenissime flaventes, variis ordinibus alternantes, majores circiter 50 — 60.

Substantia laxa, medullosa, quasi tomentoso - lanata; alba vel nivea, contactu acris una cum marginibus lamellarum adhaerentibus, et quidem praecipue corticaliter purpurascens, violascens demum.

202. Der veränderliche graue Milchschwamm.

Ein steifer, spröder, markiger, und milchender, grau - misfarbiger Schwamm, mit einem unscheinbar braungefleckten Hute, einem weißlichern Stiele, und sehr blassen, gelblichen Blättchen.

Das äußere Ansehen, und die veränderliche Farbe des Wesens, nicht aber das innere Gewebe, nähert sich dem vorigen. Aus den verletzten Blättchen, weniger aus dem Stiele, trieft eine weiße Milch.

Der Hut ist vertieft, mit dem größten Theile seiner Fläche aufwärts zurückgeschlagen, am äußersten Rande aber mit einer Wölbung herabgebogen. Seine Oberfläche ist eben nicht glänzend, aber glatt, etwas feucht und klebrig, schattet, nur ein wenig ins braunrothe schielend. Die Masse des Hutes ist gegen den Stiel, welcher in der vertieften Mitte desselben eine gedrückte Erhöhung macht, immer sehr dünn, und doch wird sie noch außerdem gegen den Hutrand zu gleichförmig dünner, und zuletzt einer Haut ähnlich.

Der Stiel ist auf der Oberfläche glanzlos, weder klebrig, noch durchsichtig, fleischfarbigweiß, etwas von der unscheinbaren Farbe des Hutes angelaufen, inwendig markig und locker ausgehöhlt.

Die Blättchen stehen steif, sind geradrandig verlängert, am innern Ende meist rundlich abgestumpft, weiß, äußerst blaßgelblich, und in der Länge ungleich verschieden. Der größern sind etwa 50 — 60. vorhanden.

Das Wesen ist locker, markig, gleichsam aus einer filzigen Wolle zusammengesetzt, weiß, oder hellweiß; wenn es von der Luft berührt wird, so läuft es vorzüglich in dem äußern Theile, oder der Rinde, auch in den nahestehenden Blättchenrändern mit einer purpurrothen Farbe an, die zuletzt violetblau wird.

Digitized by Google

Legi hunc fungum fine Septembris 1788. in fruticeto ſylvulae Forſt, inter gramina.

Icones.

a. Fungus integer, lac inter lamellas fundens.

b. Idem diſſectus, in cortice ſtipitis pileique, immo adjacente lamellarum margine ab aëris contactu purpuraſcens.

CCIII. AGARICUS MADREPOREUS.

Rigidus, fragilis, pileo cinereo, fuſco-fibroſo; ſtipite ſolido, niveo, lamellis dilatatis, griſeo-liveſcentibus.

Forma varia, habitus priorum.

Pileus, etiam maxima parte reflexus et foveatus, umbone parvo ſtipitis carens vel eodem inſtructus, ſuperficie ſiccus, glabro-nitens, vel tantum laevis, colore griſeo, in brunneum vergente imbutus. Decurrunt in eo radiantes et capillares, obſcuriores fibrae, aut pilorum inſtar juxta ſe poſitae, aut per epidermidem ultima aetate in fruſtula transverſalia feceſſam, disjunctae. Haec fruſtula efformabant maculas transverſas ſeriatas et connexas, undatim alternantes, interſtitiis albidioribus pileum rimoſum reddentibus, punctis brunneis, praecipue in margine proprio conſperſis. Pilei margo laxe undatus, in ſpecimine, cujus pileus maculatus erat, dentato-crenatus. Pileus totus tener erga ſtipitem.

Ich fand dieſen Schwamm zu Ende des Septembers 1788. in einem Gebüſch des Forſtes, im Graſe.

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm, mit Milchtropfen zwiſchen den Blättchen.

b. Derſelbe, zerſchnitten. Die Rinde des Hutes und Stiels iſt nebſt den anliegenden Blättchenrändern von der Luft purpurroth gefärbt.

203. Der fungitenartige Fleiſchſchwamm.

Ein ſteifer, ſpröder Schwamm, mit einem aſchgrauen, braungeſtricheltem Hute, einem dichten hellweißen Stiele, und breiten Blättchen von einer unſcheinbaren hellgrauen Farbe.

Die Bildung des Schwammes iſt ſehr ungleich, das äußere Anſehen aber wie bey den vorigen.

Der Hut iſt auch vertieft, mit dem größten Theile zurückgeſchlagen, und hat in der Mitte eine vom Stiel entſtehende Erhöhung, oder nicht. Seine Oberfläche iſt trocken, glänzendglatt, oder nur geebnet, von hellgrauer, etwas ins tiefbraune ſchielender Farbe. Auf derſelben laufen dunklere, haarförmige, ſtrahlende Faſern weg, die entweder wie Haare neben einander liegen, oder wenn die Oberhaut bey ältern Schwämmen in queerliegende Stücke zerreißt, von einander getrennt ſind. Dieſe Stücke bilden queerliegende an einander gereihte und zuſammenhängende Flecken, die gleichſam wellig mit einander abwechſeln, den Hut durch die weißern Zwiſchenräume rizig darſtellen, und ſelbſt, beſonders auf ihren eignen Rändern, mit tiefbraunen Punkten beſtreut ſind. Der Hutrand iſt ſchlaff gewellt, und in dem Exemplar, deſſen Hut fleckig war, erſchien er zähnig gekerbt. Der ganze Hut iſt dünn, im Verhältniß gegen den Stiel.

Digitized by Google

Stipes varie elongatus, superficie fibrosus et pruinatus, infera dimidia parte paullo crassior, in basi iterum decrescens.

Laminae valde dilatatae, duplo tantum longitudine latitudinem superantes, oblongae, pone obtusatae, majores fere quadratae, in stipitem decurrentibus acutis striis definunt, licet ipsae non in stipite decurrant, sed solum supremae ejus parti, in pileum diffusae adnectantur. Color laminarum e pallide - ochraceo in lividum vergens, obsoletus, pallens, in margine lamellarum leniter, forsan ob humiditatem, olivascens, et laminarum in fungo integro conspectarum colorem griseo - coerulescentem, a pileo et stipite tam diversum, producens. Ordine triplici, eoque alternant, ut secundi ordinis lamellae sint parvae, tertii vero et eximi sint minutae. Interdum laminae in margine supero rugulis parvis connectuntur. Majores circiter 60.

Substantia nivea, solida, in stipite densa fibrosa, et stipata.

Legi fungos fine Septembris 1788. in pineto ante sylvulam Forst.

Icones.

a. Fungus integer, pileo maculato, stipite obeso, leniter ochraceo colore infecto.

b. Idem dissectus.

c. Alius, integer, pileo fibroso, stipite elongatiore, basi byssо niveo obvelato.

CCIV.

Der Stiel ist verschieden verlängert, auf der Oberfläche gestrichelt und bereift, am untern Theile etwas verdickt, und gegen den Grund wieder verschmälert.

Die Blättchen sind sehr breit, indem ihre Länge nur noch einmal so viel beträgt, als die Breite; sie sind länglich, und am innern Ende abgestumpft. Die größern Blättchen haben fast eine viereckige Form, und wenn sie gleich nicht selbst an dem Stiel herablaufen, sondern blos an den Theil des Stiels, der sich in den Hut verliert, anfügen, so gehen doch von ihnen scharfe Streifen an dem Stiele herab. Die Farbe der Blättchen fällt aus dem blaß ocherfarbnen in eine Bleyfarbe, ist blaß, unscheinbar, und nur am Rande der Blättchen, wahrscheinlich von mehrer Feuchtigkeit, etwas olivengrünlich, und so vermuthlich die Ursache der graublaulichen Farbe, die die Blättchen zeigen, wenn man sie am ganzen Schwamme betrachtet, und welche vom Hut und Stiele so sehr verschieden ist. Die Länge der Blättchen ist dreyfach verschieden, und zwar so, daß die mittlern Blättchen klein, die äußersten aber noch kleiner und unbeträchtlich sind. Zuweilen werden die Blättchen am obern Rande mit kleinen Runzeln verbunden. Der größern zähle ich etwa 60.

Das Wesen ist hellweiß, dicht, im Stiele faserig und derb.

Ich fand diese Schwämme zu Ende des Septembers 1788. im Kiefernwäldchen vor dem Forst.

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm mit einem fleckigen Hute, und einem dicken etwas ocherfarbig angelaufnen Stiel.

b. Derselbe zerschnitten.

c. Ein andrer, ganzer Schwamm, dessen Hut faserig gestrichelt ist, dessen Stiel mehr verlängert, und am Grunde in eine weiße Wolle eingehüllt ist.

Digitized by Google

CCIV. AGARICUS SUBINVOLUTUS.

Fartus, pileo testaceo, margine arcte involuto, stipite pallidiore, obsolete rugis elatis venoso, laminis latiusculis pileo concoloribus.

Varietas esset fungi involuti LXI. cui admodum habitu accedit, nisi laminae latiores, obscurae, distinctae, crassities pilei, et colores partium totius fungi differrent. Similis vero est *A. involuto*, crenato et involuto margine pilei, proportione et habitu totius stricto, stipite basi obsolete venoso, versus lamellas tomentoso.

Pileus subfoveatus et subobliquus, margine exteriore deflexus, extimo inferne demum arcte involutus, superficie glaber, et margine convexo, citius attenuato, excepto, fere totus constans e stipitis crassi terminali dilatatione, stipitis crassitiem non multum excedente.

Stipes validus strictus, rudis, superficie subaequalis, nitoris expers, rugis obliquis coalescentibus in infera parte obductus, paullulum elatis, sed primum crebro contactu clarioribus; superne versus lamellas tomentosus. Color magis in carneum vergit. Basis obtusa terrae innascitur.

Laminae elongatae longiores, sensim stipiti affusae; secundi ordinis oblongae, pone oblique truncatae, una cum prioribus integrae, pileo parallelae; tertii ordinis marginales minutae, oblongae, inferne convexae. Omnes nec ultra modum angustatae, nec coalescentes.

204. Der umgerollte Fleischschwamm.

Ein voller fleischiger Schwamm, mit einem topfartigen Hute, einem blassern mit unscheinbaren erhobnen Runzeln geaderten Stiele, und breiten Blättchen von der Farbe des Hutes.

Ich würde ihn für eine Abänderung des eingerollten Fleischschwammes N. 61. halten, dem er auch im Ansehen sehr nahe kommt, wenn er nicht breitere, dunkle, von einander unterschiedne Blättchen, einen dickern Hut, und eine andre Färbung hätte. Sonst ist er ihm gleich in dem gekerbten und eingerollten Rande, in dem Verhältniß und steifen Ansehen des Ganzen, auch im Stiel, der unten undeutlich geadert, oben aber filzig ist.

Der Hut ist etwas schief und oben vertieft; sein Rand ist herabgebogen, der äußerste Rand aber sehr eng zusammengerollt. Er hat eine glatte Oberfläche, und den runderhabnen Rand ausgenommen, welcher merklicher abnimmt, besteht er fast ganz aus der obern Erweiterung des dicken Stiels, die jedoch denselben an Stärke nicht sehr übertrifft.

Der Stiel ist stark und steif, nachlässig gebildet, hat eine ziemlich gleiche, glanzlose Oberfläche, welche mit schiefen aneinander stossenden, nur wenig erhobnen, und nach öfterer Berührung deutlichern Runzeln am untern Theile überzogen, am obern aber gegen die Blättchen zu filzig ist. Die Farbe fällt mehr ins fleischröthliche. Der Stiel ist mit dem stumpfen Unterende in die Erde eingesenkt.

Die gröbern Blättchen sind verlängert, und fließen sanft mit dem Stiel zusammen; die Blättchen der zweyten Ordnung sind länglich, hinten schief abgestutzt, wie die vorigen geradrandig, und eben so mit dem Hute parallel; die Blättchen der dritten Ordnung, die am Rande stehen, sind sehr klein, länglich, und unten rundlich. Alle Blättchen sind weder sehr verengert, noch fließen sie unter sich zusammen.

Digitized by Google

Subſtantia pallida, vix in colorem ochraceo-liveſcentem vergens, medulloſa, ſolum in cortice fibroſa, obſcurior, uda.

Legi in ſylvula Rauhethal, fine Septembris 1788.

Icones.

a. Fungus integer, ſtipite venoſo.

b. Idem diſſectus, valde differens ab icone a. 61.

CCV. AGARICUS SUBANTIQUATUS.

Pileo albo, in centro brunneo, reliquum maculis vel nimbis ferrugineis inumo brunneis fucato, ſtipite albo, laevi, elongato, baſi ſubbulboſa, volva lamellisque albis, his ſtipiti approximatis.

Species *Agarico antiquato* El. n. 40. pag. 55. maxime vicina annulo et coloratione, differens parvitate, ſtipitis ſuperficie, lamellarum affixione.

Pileus glaber niveus, diluti ſſime colorem ferrugineum reſplendens. Apex brunneo-ferrugineus, diſcus reliquum tenerrime pruinatus, vel magis minusve floccoſo-ſquamatus, etiam figura varius. Squamae floccoſae, ut in antiquato, ſaepe in ſeriebus transverſis pileum cingunt. Pileus ipſe membranaceus, tener, vix medio firmior.

Stipes fibroſus, canus, pallidiſſime hinc inde carneo-fulvus. Proportio varia eſt, inae-

Das Weſen iſt blaß, und ſchielt kaum in ein mißfarbiges Ochergelb; es iſt markig, blos in der Rinde faſrig, dunkel und feucht.

Ich fand dieſen Schwamm im Rauhethal, zu Ende des Septembers 1788.

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm mit dem ubrigen Stiele.

b. Derſelbe, zerſchnitten, wobey ſeine Verſchiedenheit von der Abbildung N. 61, ſehr merklich iſt.

205. Der braunflockige Ringſchwamm.

Ein Schwamm mit einem weißen, in der Mitte tiefbraunen, übrigens mit roſt- ja ſogar tiefbraunen Flecken und Nebeln bedeckten Hute, einem weißen glatten, verlängerten, am Grunde etwas knolligen Stiele, Blättchen, die ſich nahe am Stiele endigen, und, wie der Ring, von weißer Farbe ſind.

Dieſe Art iſt dem ſchwarzflockigen Ringſchwamm (Gatt. und Arten N. 40. S. 56.) in Anſehung des Rings und der Färbung ſehr verwandt, weicht aber in der Kleinheit, der Oberfläche des Stiels, und der Anfügung der Blättchen von ihm ab.

Der Hut iſt glatt, hellweiß, und ſchielt am äußerſt blaß ins Roſtbraune. Der Scheitel iſt roſtfarbig tiefbraun, die übrige Fläche iſt zart bereift, oder mehr und weniger mit flockigen Schuppen beſetzt, und von verſchiedner Bildung. Die Schuppen ſtehen, wie bey dem ſchwarzflockigen Ringſchwamm, oft reihenweis um den Hut, welcher zarthäutig, und kaum in der Mitte etwas verſtärkt iſt.

Der Stiel iſt faſrig geſtrichelt, blaßgrau, und nur hin und wieder mit einer blaßbräunli-

Digitized by Google

inveni enim specimen stipite graciliore, triplo his longiore, in monte Jenzig, ubi etiam *A. antiquatus*, valde diversus, copiose vigebat. Flexio in depictis varia. Intus stipes cavus, basi solida bulbosus.

chen Fleischröthe angelaufen. Das Verhältniß ist verschieden; auf dem Jenzigberge, wo der schwarzflockige Ringschwamm, der aber sehr davon abweicht, häufig hervorwuchs, fand ich ein Exemplar mit einem dünnen, und dreymal längern Stiele, als bey den hier abgebildeten, bey denen auch die Richtung des Stieles ungleich ist. Der Stiel selbst ist, seinen Wurzelknollen ausgenommen, hohl.

Annulus medulloso-furfuraceus, crassus, albus, inferne sub-ferrugineus, margine bilamellatus, superne striatus, initio arrectus, demum dependens, immo caducus. Similis annulus, quasi duplici scala in margine instructus occurrit in *A. antiquato*.

Der Ring besteht aus einem kleyigen Mark, ist dick, weiß, unten etwas rostbraun, oben gestreift, am Rande wie in zwey Blättchen getheilt, steht im Anfang aufrecht, hängt zuletzt herunter, oder fällt gar ab. Ein ähnlicher Ring, der gleichsam zwey Gänge hat, findet sich auch beym schwarzflockigen Ringschwamm.

Laminae oblongo-ovales, utroque termino acutae, utroque margine convexae, etiam ochraceo-niveae, margine dense pruinatae, ordine triplici digestae. Majores 35—40. termino interiore stipiti quidem non affiguntur, se tamen proxime juxta eum pileo adnectunt, quod non in *A. antiquato*, ubi annulus latus, planus, et distinctissimus ut area nuda in pileo stipitem ambit, et laminas ab eodem removet.

Die Blättchen sind länglich-eyrund, an beiden Enden spitzig, an beiden Rändern gerundet, ebenfalls hellweiß ins Ocherartige fallend, am Unterrande dicht bereift, und von dreyfach verschiedner Länge. Die 35—40. größern werden zwar mit ihrem innern Ende nicht an den Stiel angeheftet, endigen sich aber mit dem Hute dicht an demselben, da hingegen bey dem schwarzflockigen Ringschwamm eine ringförmige deutlich unterschiedene Fläche des Hutes um den Stiel herumgeht, und die Blättchen von ihm entfernt.

Substantia medulloso-coriacea, subsicca.

Das Wesen ist markig lederartig und etwas trocken.

Depictos legi in pineto prope Ziegenhayn, die 30. Septembris, specimen elongatius montis Jenzig autem die 6. Octobris 1788.

Die hier abgebildeten Schwämme fand ich in dem Kiefernwäldchen bey Ziegenhayn, am 30. September, aber das verlängerte Exemplar erst am 6. October 1788. auf dem Jenzigberge.

Icones.

a. Fungus maculis pilei convexi seriatis, annulo paullo antea a pileo secesso.

b.

Abbildungen.

a. Ein Schwamm mit einem eben vom Hute abgegangnen Ringe, dessen rund erhabner Hut mit Reihen von Flecken besetzt ist.

b.

Digitized by Google

b. Alius pileo non maculato, annulo jam tabido.

c. Alius pileo squamoso-maculato, annulo caduco.

d. Fungus a. dissectus. Laminae proxime juxta stipitem terminantur.

CCVI. AGARICUS CINEREO-RIMOSUS.

Pileo fusco-griseo, pruinato, saepe alborimoso, stipite sericeo-fibroso, niveo, inferne decrescente, laminis latis, laxis, pone obtusatis, albentibus.

Licet faciem monstrosae vel depauperatae progeniei ferant hi fungilli, tamen ad propriam speciem esse amandandas credo. Plures alias majores, non vero depictas et descriptas, inveni species, pileo rimoso gaudentes, quarum specimina simili modo erant difformia.

Pileus forma admodum diversus, rudis et laxus, obtuse convexus et inaequaliter pulvinatus, in medio a stipite sustentatus, ad latera membranaceus. Superficies grisea, leniter in brunneum vergens, subpruinata, saepe in centro saturatius tincta, et plus vel minus rimosa, rimis inter frusta cuticulae discessae albidioribus.

Stipes paullo abbreviatus, tamen gracilis, praecipue basin versus attenuatior. Superficies sericeo-nitens subfibrosa. Intus omnes stipites fungorum, quos vidi, larvis exesi, nec substantia determinandi erant.

Lami-

b. Ein andrer ungefleckter Schwamm mit einem bereits welken Ringe.

c. Ein Schwamm mit einem fleckig geschuppten Hute, und einem bereits abgefallnen Ringe.

d. Der Schwamm, der bey a. bemerkt wurde, zerschnitten. Die Blättchen endigen sich dicht am Stiel.

206. Der graue ritzige Lederschwamm.

Ein Schwamm mit einem braungraulichen, bereiften, oft weißritzigen Hute, einem seidenartig gestrichelten, hellweißen, unten verdünnten Stiele, und breiten, schlaffen, hinten abgestumpften, weißlichen Blättchen.

Ob diese Schwämme gleich das Ansehen haben, als wenn sie ausgeartet oder verkümmert wären, so glaube ich doch, daß sie eine eigne Art ausmachen. Ich habe mehrere größere, aber von mir noch nicht gezeichnete und beschriebne Arten gefunden, deren Beyspiele eben so misgestaltet, und mit ritzigen Hüten versehen waren.

Der Hut hat eine sehr verschiedne, vernachlässigte, und schlaffe Bildung, ist stumpfrund erhaben, und ungleich gepolstert, wird in der Mitte nur vom Stiele unterstützt, und ist an den Seiten häutig. Die Oberfläche ist blaugrau, etwas ins tiefbraune fallend, bereift, in der Mitte oft dunkler gefärbt, mehr oder weniger ritzig, und in den Ritzen, wo die Haut aus einander gegangen ist, weißer.

Der Stiel ist etwas verkürzt, aber schlank, und besonders gegen das Unterende verdünnt. Die Oberfläche ist seidenartig glänzend, und etwas fasrig gestrichelt. Inwendig waren die Stiele bey allen Schwämmen, die mir zu Gesicht kamen, von Maden zerfressen, und ich konnte ihr Wesen daher nicht bestimmen.

Die

Digitized by Google

Laminae albae in colorem griseo - fuscum vergentes, latae, laxae, oblique subtruncatae, leviter undulatim flexae, vel interdum plicis lateralibus cohaerentes inveniuntur. Majorum occurrunt circiter 30.

Legi haec specimina in sylva frondosa montis Jenzig die 6. Octobris 1788.

Icones.

a. Fungus pileo cucullato lobato.

b. Alius pileo planatiore, etiam qua partem tantum rimoso. Basi terrae adhaeret, ut in sequentibus.

c. Alius pileo toto rimoso.

d. Parvus, rimis pilei primum exorientibus.

e. Fungus b. dissectus.

CCVII. AGARICUS MARGINATUS.

Pileo ochraceo - subferrugineo, glabro; margine angustissimo extimo ultra laminas prominulo membranaceo, stipite fibrilloso, livido - ochraceo, basi niveo, superne annulo fugaci cincto, laminis ochraceo - ferrugineis.

Fungus polymorphus, tamen in prima et media aetate forma et margine pilei, annulo et stipitis superficie constans.

Die Blättchen sind weiß, und fallen etwas in eine braune blaulich graue Farbe, sind breit, schlaff, schief gestutzt, leicht wellig gebogen, oder zuweilen durch seitwärts gehende Runzeln verbunden. Von den größern findet man etwa 30.

Die gegenwärtigen Schwämme wuchsen in einem Laubholze des Jenzigberges. Ich fand sie am 6. October 1788.

Abbildungen.

a. Ein Schwamm mit einem kappenförmigen und gelappten Hute.

b. Ein andrer mit einem flachern Hute, der auch, aber nur zum Theil, mit Ritzen versehen ist. An seinem Unterende hängt noch etwas Erde, wie bey den folgenden.

c. Ein Schwamm mit ganz ritzigem Hute.

d. Ein kleiner Schwamm, dessen Ritze erst zu entstehen anfangen.

e. Der bey b. bemerkte Schwamm, zerschnitten.

207. Der zartgerändete Lederschwamm.

Ein Schwamm mit ocherartigem etwas rostbraunen glatten Hute, dessen äußerster sehr schmaler häutiger Rand noch über die Blätter hinausgeht; einem faserig gestrichelten Stiele, der miesfarbig ochergelb, unten hellweiß, und mit einem vergänglichen Ringe versehen ist; seine Blättchen sind ocherartig rostbraun.

Diese Schwämme haben eine sehr veränderliche Bildung, doch ist in ihrem ersten und mittlern Alter die Form und der Rand des Hutes so wie der Ring und die Oberfläche des Stiels beständig.

Digitized by Google

Pileus opacus, ſiccus, ſuperficie alutaceo-glabra, ochraceus, in ferrugineum colorem vergens. Initio forma eſt convexus, ſubventricoſus, depreſſus, leniter umbonatus, inferne ſubconſtrictus, et margine recta dependente, plus minuſve lacero cinctus. Margo hic membranaceus ſemper longitudinem lamellarum excedit, easque non affligit, plerumque corneo-pellucidus varie flexus et fiſſus. Antea cum annulo ſtipitis cohaerebat.

In adultis pileus forma conica aut explanata variat. Color pilei initio interdum ſolum a majori humiditate fuſco-ferrugineus. Pileus membranaceus ſolum in medio ubi ſtipiti inſiſtit, craſſior eſt.

Stipes elongatus, paullo tantum inferne firmior, varie flexus, baſi foliis aceroſis et muſcis implicatus, byſſoque denſo niveo obvelatus, inferne ſupra baſin ſubtumidus, obſcurior, quaſi fibris ſiccis ochraceis conſperſus, ſupra annulum autem quaſi furfuroſus.

Annulus in nonnullis ſpeciminibus deciduus, corneo-papyraceus, ſuperficie infera ochraceo-tomentoſus, ſupera ferruginea pruina obductus, interdum etiam ſtriatus.

Laminae latiuſculae, marginem verſus anguſtatae, duorum minorum ordinum oblongae, inferne convexae, tertii majoris vero inferne excavatae, pone truncatae. Exterius ſolum marginem corneum pilei attingunt, non ei affiguntur. Majores circiter 30. interne facile a ſtipite ſecedunt, cui in tenera aetate adhuc aſſidebant.

Sub-

Der Hut iſt undurchſichtig, trocken, hat eine zartlederige glatte Oberfläche, und eine ochergrartige etwas roſtbraune Farbe. Im Anfang hat er eine runderhabne, etwas bauchig gedrückte, leicht in der Mitte erhobne Bildung; unten iſt er wie zuſammengeſchnürt und mit einem mehr oder weniger zerſchlitzten gerad herabhängenden Rande eingefaßt. Dieſer häutige Rand geht immer über die Länge der Blättchen hinaus, beſtet ſelbige nicht an ſich an, iſt mehrentheils hornartig durchſichtig, und von verſchiedner Beugung und Spaltung. Vorher hing er mit dem Ringe des Stiels zuſammen.

Bey den ältern Schwämmen iſt der Hut bald kegelförmig, bald flach. Die Farbe des Hutes iſt im Anfang zuweilen blos von mehrerer Feuchtigkeit dunkel roſtbraun. Der Hut iſt häutig und nur in der Mitte, wo er auf dem Stiele aufſitzt, etwas dicker.

Der Stiel iſt verlängert, unten nur etwas ſtärker, verſchieden gebogen, am Grunde in Mooſe und Nadeln verwickelt, und mit einem hellweißen Filze umgeben, über dem Grunde etwas angeſchwollen, dunkler gefärbt, und wie mit trocknen ochergelben Faſern beſtreut; über den Ring ſelbſt aber gleichſam mit Kleye überdeckt.

Der Ring, welcher bey einigen Exemplaren abfiel, war hornfarbig papierartig, auf der untern Fläche ocherartig filzig, auf der obern mit einem roſtbraunen Reife überzogen, und auch zuweilen geſtreift.

Die Blättchen ſind etwas breit, und gegen den Hutrand verſchmälert; die zwey kürzern Arten ſind länglich, unten gerundet, die längern hingegen ſind unten ausgehöhlt und hinten geſtutzt. An der äußern Seite des Hutes berühren ſie blos den hornartigen Rand, ſetzen ſich aber nicht an ihm feſt. Die 30. größern Blättchen ſondern ſich am erwachſenen Schwamm leicht mit dem innern Ende vom Stiele ab.

Der

Substantia mollis, ficca, magis ſtupoſa et denſa quam fibroſa, in pileo et ſupera parte ſtipitis cavi albens, inferne fuſco-ferruginea.

Legi fungos copioſos in ſylvula montis Landgraf die 16. Octobris 1788.

Icones.

a. Fungus pileo vix evoluto adhuc annulo approximato.

b. Bini alii margine pilei lacero, annulis remotis, corneis.

c. Alius margine pilei conſtricto, ut in ſequenti, annulo ſuperne ſtriato.

d. Alius annuli infernam monſtrans paginam.

e. Fungus diſſectus, laminis a ſtipite diſceſſis.

f. Adultus, pileo conico.

g. Adulti bini, pileis planatis, flexi.

CCVIII. AGARICUS MUTABILIS.

Pileo depreſſo-conico, luteſcente, ſtipite livido, fuſco vel fulvello, fibrilloſo, inferne obſcuriore, ſuperne annulo floccoſo inſtructo, lamellis fuſcoferrugineis.

Etiam variabilis, ut praecedens, differens laminis, margine pilei, et annulo ſtipitis floccoſo.

Das Weſen iſt weich, trocken, mehr verwickelt und dicht, als faſrig, in dem Hute und dem Obertheile des hohlen Stieles weiß, unten aber dunkel roſtbraun.

Ich fand dieſe Schwämme in dem Wäldchen auf dem Landgraf am 16. October 1788. in Menge.

Abbildungen.

a. Ein Schwamm mit einem kaum entwickelten Hute, der noch an den Ring anſtößt.

b. Zwey andre mit zerrißnen Huträndern, und hornartigen von den Hüten entfernten Ringen.

c. Ein Schwamm, deſſen Hutrand, wie bey dem vorigen, zuſammengeſchnürt iſt, mit einem oben geſtreiften Ringe.

d. Ein Schwamm, welcher die Unterfläche des Ringes zeigt.

e. Ein zerſchnittner Schwamm, deſſen Blättchen ſich vom Stiele getrennt haben.

f. Ein erwachſner Schwamm, mit einem kegelförmigen, und

g. Zwey ſolche mit flachen Hüten, und gebognen Stielen.

208. Der veränderliche Lederſchwamm.

Ein Schwamm mit einem kegelförmigen niedergedrückten goldgelben Hute, einem misfarbigen, braunen oder braunröthlichen, geſtrichelten, unten dunkeln, oben mit einem flockigen Ringe verſehenen Stiele, und dunkel roſtfarbigen Blättchen.

Dieſer Schwamm iſt auch veränderlich, wie der vorige, unterſcheidet ſich aber von ihm durch die Blättchen, den Hutrand, und den flockigen Ring.

Digitized by Google

Pileus conico-depressus, membranaceus, sed medio a stipitis termino in umbonem confluentem elatus, in aliis pallide sulphureus, superficie integer, in aliis luteus, superficie, praesertim umbonis, pustulosa. In utraque varietate circa umbonem est humentior, et colore ferrugineo obscuratus. Demum margine sursum reflectitur.

Stipes varie elongatus, magis in varietate pileo glabriore. Semper basi humentior et obscurior; totus fibrillis ficcioribus consperſus, superne instructus annulo angusto fugaci floccoso-furfuraceo. Basi stipes ut in pluribus fungis tenerioribus ad latus flectitur.

Annulus floccoso-ferrugineus, subniveo-marginatus.

Laminae elongatae, versus pilei marginem, quem totum attingunt, angustatae, minores inferne convexae, reliquorum duorum ordinum pone truncatae, majores facile truncatura sua a stipite, ut in priore, recedentes.

Subſtantia pilei in umbone subalbens, supra laminas vero, ut in toto stipite cavo, fuscescens.

Legi fungillos eodem loco cum praecedentibus, sed paullo prius.

Icones.

a. Fungus gracilis, pileo laevi, ut sequens.
b. Alius similis, validior.
c. Fungus pileo pustuloso, cute supra annulum sursum, in annulo deorsum revoluto-squarrosa.

d.

Der Hut ist kegelförmig niedergedrückt, in der Mitte von dem Ende des Stiels in einen Hügel erhoben, der mit dem übrigen zusammenfließt; er hat bey einigen eine blasse schwefelgelbe Farbe und ist glatt, bey andern, deren Fläche, besonders in der Mitte blasig ist, wird die Farbe goldgelb. Bey beiden Abänderungen ist der Hut um die Mitte feuchter, und rostfarbig verdunkelt. Zuletzt biegt sich der Hutrand zurück.

Der Stiel ist verschieden verlängert, am meisten in der Abänderung mit glattem Hute. Am Grunde ist er immer dunkler und feuchter, übrigens ganz mit trockneren Fasern bestreut, und oben mit einem schmalen vergänglichen flockig-kleyigen Ringe versehen. Der Grund des Stieles ist, wie bey mehrern zarten Schwämmen, seitwärts gebogen.

Der Ring ist rostfarbig, flockig, und hat gleichsam einen hellweißen Rand.

Die Blättchen sind verlängert, und gegen den Hutrand, den sie gänzlich erreichen, verschmälert; die kleinern sind unten rundlich, die zwey längern Arten aber sind hinten geſtutzt, und die größten gehen eben so leicht, wie bey der vorigen Art, von dem Stiele ab.

Das Wesen des Hutes ist in seiner mittlern Erhöhung weiß, über den Blättchen aber, so wie im ganzen ausgehöhlten Stiele, bräunlich.

Diese Schwämmchen fand ich an demselben Orte, wo die vorigen wuchsen, aber etwas früher.

Abbildungen.

a. Ein schlanker Schwamm, mit einem glatten Hute, wie der folgende.
b. Ein ähnlicher, aber stärkerer Schwamm.
c. Ein Schwamm, mit einem blasigen Hute, und einem Stiel, dessen Haut über dem Ringe aufwärts, im Ringe selbst aber rückwärts und sparrig gerollt ist.

d.

Digitized by Google

d. Similis, annulo floccoſo.

e. Fungus c. diſſectus.

CCIX. AGARICUS TREMULANS.

Pileo ochraceo, ſubferrugineo, convexo, glabro, ſtipite elongato, torto, ſubbulboſo, concolore, glabro, baſi fulvello, laminis latis carneo-albentibus.

Fungus gracilis tremulus, cum ſequente *Agarico tremulo* CIV. accedens, ſed ab utrisque diverſus.

Pileus convexus, vel depreſſo-campanulatus, valde erga ſtipitem gracilem altus et dilatatus, alutaceus in ſuperficie et ſubſiccus, ochraceo-carneus, pallens, leniter in ſulphureum, et, praecipue medio, plerumque in ferrugineum vergens. Media depreſſa pars pilei carne craſſa gauder, deflexa exterior eſt membranacea. In vertice umbo interdum elevatur.

Stipes opacus, etiam glaber et concolor, baſi ſubbulboſus, deorſum ferrugineo-fulvens, et ſaturatius carneus. Superne cum pileo confluit.

Laminae dilatatae, laxae, leviter plicatae, duorum vel trium ordinum, minorum oblongae, inferne convexae, tertii vel quarti longiſſimi vero inferne excavatae, pone truncatae, et ſoli pileo affixae, circiter 30 — 35. Lamellarum latitudine fungus ab affinibus differt.

Sub-

d. Ein ähnlicher Schwamm mit flockigem Ringe.

e. Der bey c. bemerkte Schwamm, zerſchnitten.

209. Der gelbliche ſchlanke Lederſchwamm.

Ein Schwamm mit einem ocherfarbnen, etwas roſtbraunen, runderhabnen, glatten Hute, einem verlängerten, gedrehten, glatten, gleichfarbigen, und nur am etwas knolligen Grunde braunröthlichen Stiele, mit breiten, weißen, fleiſchröthlichen Blättchen.

Der ſchlanke zitternde Schwamm kommt, mit dem folgenden, dem fleiſchfarbigen ſchlanken Lederſchwamm N. 104. ſehr nahe, iſt aber von beiden verſchieden.

Der Hut iſt rund erhaben, oder niedergedrückt glockenförmig, gegen den ſchlanken Stiel ſehr breit und hoch, hat eine zartlederige und etwas trockne Oberfläche, eine blaſſe, ocherartige Fleiſchfarbe, die gelind ins ſchwefelgelbe, und meiſt, vorzüglich in der Mitte, ins roſtfarbige fällt. Der mittlere niedergedrückte Theil des Hutes hat ein dickes Fleiſch, der äußere herabhängende aber iſt häutig. In der Mitte des Hutes zeigt ſich zuweilen eine Erhöhung.

Der Stiel iſt undurchſichtig, auch glatt, und von gleicher Farbe mit dem Hute, am Grunde etwas knollig, und gegen den untern Theil von einer geſättigtern Fleiſchröthe, oder einer rothbräunlichen Roſtfarbe. Oben fließt er mit dem Hute zuſammen.

Die Blättchen ſind breit, ſchlaff, leicht gefaltet, und ſtehen in zwey bis drey Abtheilungen, von kürzerer Art, welche länglich und unten gerundet ſind; die dritte oder vierte Art enthält Blättchen, die unten ausgeſchweift, hinten abgeſtumpft, blos an den Hut angeheftet ſind, und wovon ſich 30 — 35. im ganzen Hute befinden. Die Breite der Blättchen un-

Digitized by Google

Subſtantia in pileo laminis concolor, carneo-albens, leniter in ochraceum vergens, paullo albidior, in ſtipite toto ſimilis, at, ut ego inveni, ibidem cava, larvis exeſa.

Legi plura ſpecimina, in pineto ante ſylvulam Forſt, die 4. Octobris, 1788.

Icones.

a. Fungus major umbonatus.

b. Alius, minor, pileo convexo.
c. Fungus a. diſſectus.

CCX. AGARICUS DISPAR.

Pileo pallide carneo, ſtipite elongato, gracili, hirſuto, cinereo-fulvo, intus cavo, laminis anguſtis, pileo concoloribus, eique ſoli adnatis.

Similior hic fungus *tremulo*, ſed differens colore et ſuperficie ſtipitis.

Pileus varius umbonatus, conicus vel convexus, laxus, leniter plicatus vel undulatus, a tenero margine verſus medium ſenſim craſſeſcens, albeſcens, ochraceo-carneus, pallens.

Stipes baſi et apice paullo craſſior, violaceo-fulvus, totus denſa et pallidiore hirſutie obſitus, pileum ſolum ſuſtentans.

Lami-

terſcheidet dieſen Schwamm von ſeinen Verwandten.

Das Weſen hat im Hute die Farbe der Blättchen, iſt weißlich-fleiſchroth, blaß ins ocherfarbne fallend, aber noch etwas weißlicher, ſo auch im Stiel, nur war es in denen Schwämmen, welche ich fand, daſelbſt von Maden ausgehöhlt und zerfreſſen.

Ich fand mehrere Exemplare im Kiefernwäldchen beim Eingange des Forſts, am 4. October 1788.

Abbildungen.

a. Ein größerer Schwamm, deſſen Hut in der Mitte erhoben iſt.
b. Ein kleiner mit runderhabnem Hute.
c. Der bey a. bemerkte Schwamm, zerſchnitten.

210. Der braunſtielige ſchlanke Lederſchwamm.

Ein Schwamm mit einem blaß fleiſchfarbnen Hute, einem verlängerten ſchlanken, rauhen, graulich rothbraunen, inwendig hohlen Stiele, und ſchmalen Blättchen, die blos an dem Hute aufſetzen, und mit ihm gleiche Farbe beſitzen.

Dieſer Schwamm iſt zwar dem fleiſchfarbigen ſchlanken Lederſchwamm ähnlicher, weiche aber in Farbe und Oberfläche des Stiels von ihm ab.

Der Hut iſt verſchieden gebildet, in der Mitte erhoben, kegelförmig, oder runderhaben, ſchlaff, leicht gefaltet, oder gewellt, von blaſſer, weißer, ocherartig fleiſchrother Farbe, und nimmt vom zarten Rande gegen die Mitte gleichförmig an Dicke zu.

Der Stiel iſt am obern und untern Ende etwas verdickt, von einer violetten Braunröthe, und ganz mit einer dichten und bläſſern rauhen Wolle bedeckt. Er fließt nicht mit dem Hute zuſammen.

Die

Digitized by Google

Lamînae elongatae, anguſtae, pone obtuſatae, denſe appoſitae, triplici ordine digeſtae.

Subſtantia in pileo pallide carnea, in ſtipite cavo autem obſcurior fulveſcens, ſublateritia.

Legi hunc fungum in pineto prope Ziegenhayn die 30. Septembris 1788.

Iconer.

a. Fungus procerior, pileo umbonato.

b. Fungus minor, pileo convexo.

c. Fungus a. diſſectus.

CCXI. AGARICUS SUBHEPATICUS.

Hepatico-fulvus, pileo convexo foveato, ſtipite gracili, baſi bulboſa alba, cavo, lamînis paucis, latis, in ſtipitem decurrentibus.

Admodum magna ſimilitudo hunc et *Agaricum hepaticum* intercedit, et fere ſola proportio fungos diſtinguit in ſubſtantia, ſuperficie, colore et lamellis convenientes.

Color totius fungi ochraceus, in fulvum plus minus vergens, et quaſi hoc colore nimboſe pruinatus.

Pileus convexus, margine dependens, vertice profunde foveatus, ſuperficie ſubfibroſus, margine prius exſiccante et fulventiore.

Die Blättchen ſind verlängert, ſchmal, hinten abgeſtumpft, dicht an einander geſtellt, und von dreyfach verſchiedner Länge.

Das Weſen iſt im Hute blaß fleiſchfarbig, im hohlen Stiel aber dunkler, braunröthlich, und etwas ziegelroth.

Ich fand dieſen Schwamm in dem Kiefernwäldchen bey Ziegenhayn am 30. September 1788.

Abbildungen.

a. Ein erwachſner Schwamm, mit einem in der Mitte erhobnen Hute.

b. Ein kleinerer, mit rund erhabnem Hute.

c. Der bey a. bemerkte Schwamm, zerſchnitten.

211. Der leberfarbige Lederſchwamm.

Ein leberfarbner Schwamm mit einem runderhabnen in der Mitte vertieften Hute, einem ſchlanken hohlen Stiel mit einem knolligen weißen Unterende, und wenigen breiten, an dem Stiele herablaufenden Blättchen.

Dieſer und der leberfarbige Fleiſchſchwamm, haben die größte Aehnlichkeit mit einander, in Anſehung des Weſens, der Oberfläche, der Färbung und der Blättchen. Faſt nur das Verhältniß unterſcheidet ſie.

Die Farbe des ganzen Schwamms iſt ein Ochergelb, das mehr oder weniger ins rothbraune fällt, und mit dieſer Farbe gleichſam neblig gepudert wird.

Der Hut iſt rund erhaben, hat einen herabhängenden Rand, auf dem Scheitel eine tiefe Grube, eine etwas geſtrichelte Oberfläche, und am Rande, woſelbſt er früher trocken wird, eine mehr rothbraune Farbe.

Stipes

Der

Digitized by Google

Stipes plus vel minus flexus, ascendens, bulbo basseos later li, maxima parte leniter curvata, superne gerens conum inversum lamellatum, pileo tectum.

Laminae strictae, crassae, duorum exteriorum ordinum oblongae, extimi saepe minutae, tertii longiores elongatae, falcatae, in stipitem decurrentes, circiter 12 — 14. in toto fungo, cum intermediis hinc indeque in furcam coalescentes. Color laminarum pallentior stipite pileoque.

Substantia carnosa, sicca, pallide carnea, in colorem hepatico-fulvum vergens, in stipitis filiformi-canaliculati bulbo albentior.

Legi hos siccos, rigidos et minutos Fungos cum *Agarico nitente*, in plano montoso sterili ad oram septentrionalem sylvulae Forst, die 10. Octobris 1788.

Icones.

a. Fungus pallentior minor.
b. Alius, procerior, magis fulvens.
c. Idem dissectus.

CCXII. AGARICUS CHRYSODON.

Albus, pileo margine crenato-dentato, et luteiscente, stipite superne infra lamellas luteo-pruinato, laminis margine sulphureo-pruinatis.

Fungus singularis, qui mihi affinis videtur sericeis squamosis, immo etiam sequenti, ob crenas pilei, furfur lamellarum marginale, et stipitis proportionem.

Pileus

Der Stiel ist mehr oder weniger gebogen, geht mit dem Unterende seitwärts, ist mit dem größten Theile seiner Länge sanft gekrümmt, und erweitert sich oben in einen blättertragenden Kegel, der vom Hute bedeckt wird.

Die Blättchen sind steif, dick, und in der Länge dreyfach verschieden. Die kleinern Blättchen, wovon die am Rande äußerst klein sind, haben eine längliche Gestalt; die längsten der dritten Ordnung, wovon im ganzen Schwamme nur 12 — 14. anzutreffen sind, zeigen sich mehr verlängert, unten ausgeschweift, und fließen hin und wieder mit denen der zweyten Ordnung gabelförmig zusammen. Die Farbe der Blättchen ist blässer als im Hute und Stiele.

Das Wesen ist fleischig, trocken, blaß fleischfarbig, etwas in die leberfarbne Braunröthe übergehend. Im Knollen des fadenförmig ausgehöhlten Stiels ist es weißlicher.

Diese trocknen, steifen und zarten Schwämme fand ich zugleich mit dem glänzend glatten Fleischschwamm auf der dürren Bergfläche am Rande des Forstes gegen Mitternacht, am 10. October 1788.

Abbildungen.

a. Ein kleiner blässerer Schwamm.
b. Ein mehr erwachsner, von einer mehr braunrothen Farbe.
c. Derselbe zerschnitten.

212. Der goldzähnige Lederschwamm.

Ein weißer Schwamm, mit einem gabelförmig gekerbten, am Rande goldgelblichen Hute, einem unter den Blättchen goldgelb bereiften Stiele, und Blättchen, deren Ränder schwefelgelb bereift sind.

Dieser Schwamm, der mir nicht allein den Seidenschwämmen, sondern auch selbst dem folgenden verwandt zu seyn scheint, zeichnet sich durch die Kerbung des Hutes, durch die Kleye am Rande der Blättchen, und durch das Verhältniß des Stieles aus.

Der

Digitized by Google

Pileus ſuperne glabriuſculus, delicate carnoſus, margine acute dentato, et repando-crenato, apicibus dentium, qui ſinus intercedunt, nodiformibus, furfuraceis. Furfur ab his et in margine initio ſolum amoeniſſime in albo pileo luteum, ſic ut furfur granuloſum in ſtipite. Pileus membranaceus ſeu coriaceus ſolum ſtipiti imponitur.

Der Hut iſt oben etwas glatt, zartfleiſchig, und hat einen ausgeſchweift gekerbten Rand, der auf dieſe Art mit ſcharfen Zähnen, die zwiſchen den Kerben ſtehen, beſetzt iſt. Dieſe Zähne ſind knotenförmig, und kleyig. Die Kleye auf ihnen und dem Rande iſt, ſo wie die mehr körnigt Kleye des Stiels im Anfang auf der weißen Fläche von der angenehmſten goldgelben Farbe. Der häutige oder lederartige Hut iſt blos auf den Stiel aufgeſetzt.

Stipes validus cylindricus, leniter flexus, pileo concolor, ſuperne ſub laminarum affixionem furfure granuloſo luteo tectus. Intus cavo longitudinali ſurſum decreſcente inſtructus eſt.

Der Stiel iſt ſtark, walzenförmig, ſanft gebogen, von gleicher Farbe mit dem Hute, und oben unter der Anheftung der Blättchen mit einem goldgelben Pulver beſtreut. Inwendig hat er eine Höhle, die ſich nach oben verengert.

Laminae pallidae, colore aquoſo flavo-cineraſcentes, oblongae, minores, cum majoribus alternantes, longitudine variae; elongatae majores inferne leniter cavatae, ſtipiti affixae, circiter 48. Omnes praecipue longiores margine gaudent furfure denſo pallide ſulphureo crenulato, minimae marginales vero margine integro, nudo.

Die Blättchen haben eine blaſſe, wäßrige, gelbgrauliche Farbe; die kleinern länglichen, wechſeln in verſchiedner Länge mit denen größern ab, die verlängert, unten ſanft ausgeſchweift, an den Stiel angeheftet ſind, und ſich auf 48. belaufen. Die Ränder von allen, vorzüglich von den längern, ſind mit einer dichten blaß ſchwefelgelben Kleye beſetzt, die ihnen ein gekerbtes Anſehen giebt, und auf den kleinſten Blättchen, die am Hutrande ſtehen, fehlt.

Senſim ſtipes et pileus externe *exſiccatione* obducuntur luteſcente colore, in pileo ſquamuloſo-floccoſo, in ſtipite pruinoſo. *Flocci* et *pruina* jam ab initio adſunt, ſed delicate albeſcunt.

Hut und Stiel werden nach und nach, wenn der Schwamm trocknet, äußerlich mit einer goldgelblichen Farbe überzogen; die auf dem Hute flockigen Schuppen, auf dem Stiele aber mehr einem Reife ähnlich iſt. Beide Ueberzüge ſind gleich vom Anfang vorhanden, aber von einer zarten Weiße, und weniger merklich.

Subſtantia nivea, ſubcarneo-flavella.

Das Weſen iſt hellweiß, nur wenig ins gelblich fleiſchfarbne fallend.

Differt fungus a *flavo-floccoſo* XCVII. colore mitiore, ſubſtantiae diverſo, ſuperficie, lamellis et margine pilei.

Dieſer Schwamm iſt durch die bläſſere Farbe, die andre Färbung des Weſens, die Oberfläche, die Blättchen, und den Hutrand von dem gelbflockigen Lederſchwamm N. 97. verſchieden.

Legi eum medio Septembris 1788. in fageto ſylvulae Rauhethal.

Icones.

a. Fungus integer, luteſcere incipiens.
b. Idem diſſectus.

CCXIII. AGARICUS BERYLLUS.

El. n. 112.

Fungum depingo, et accuratiorem ejus deſcriptionem ſiſto, poſtquam eum in natura ipſa licuit invenire.

Pileus convexus, validus, ſubpulvinatus, et fartus, margine tenuatiore paullulum convexo-involutus, et ora extima laceris furfuraceis particulis fimbricatus. Superficies initio pauluum viſcida. Diſcus fungi ſubferrugineus, margo magis aquamarino-vireſcens, ſic ut fimbria lacera, quae tamen albidior, fere nivea.

Stipes validus, linearis, leniter flexus, albens, cyaneo-aquamarinus, totus pruinatus, in infera maxima parte floccoſus, et ſuperne cinctus annulo arrecto floccoſo, cum infera parte confluente, lacero, ſuperne brunneo. Supra hunc annulum reliqua pars ſtipitis non floccoſa aequalior, infra lamellas ſtriata, ſtriis pruinatis albis, ab interno termino laminarum orientibus, licet hae ipſae in ſtipitem non decurrant.

Laminae oblongo-elongatae, marginibus inferioribus convexis albo-pruinatis, et quaſi crenato-granuloſis. Color laminarum

Ich fand ihn zwiſchen einem Buchenwäldchen im Rauhethal in der Mitte des Septembers 1788.

Abbildungen.

a. Ein ganzer gelbwerdender Schwamm.

b. Derſelbe zerſchnitten.

213. Der meergrüne Fettſchwamm.

Gatt. und Arten N. 112.

Nachdem ich dieſen Schwamm ſelbſt in der Natur fand, beſchreibe ich ihn genauer und liefere Abbildungen von ihm.

Der Hut iſt rund-erhaben, ſtark, faſt gepolſtert und fleiſchig, mit dem etwas dünnen Rande ein wenig rundlich eingerollt, und am äußerſten Umfang mit zerriſſnen und klepigen Abhängſeln bebrämt. Die Oberfläche iſt im Anfang etwas klebrig. Die Mitte des Hutes hat eine etwas roſtgelbe Farbe, der Rand fällt ſtärker ins meergrüne, ſo wie der zerſchlißte Saum, der aber faſt hellweiß iſt.

Der Stiel iſt ſtark, gleichbreit, ſanft gebogen, weiß, von einer meergrünen ſtahlblauen Farbe, ganz bereift, am untern Theile flockig, und oben mit einem flockigen Ringe verſehen, der aufrecht ſteht, und mit dem untern Theile des Stiels zuſammenfließt, und zerſchlißt iſt. Seine obere Fläche iſt tiefbraun. Ueber dieſem Ringe iſt der übrige Theil des Stieles ohne Flocken, mehr gleichförmig, und nur mit weißen reifartigen Streifen verſehen, die von den Blättchen herablaufen, obgleich dieſe letztern ſelbſt nur an den Stiel befeſtigt ſind, ohne ſich an ihm weiter zu verlängern.

Die Blättchen ſind länglich, etwas verlängert, haben unten bogige, weiß bepuderte, und gleichſam körnig gekerbte Ränder. Die Farbe der Blättchen iſt blaß tiefbraun, etwas braun-

Digitized by Google

narum pallide brunneus, subfulvellus, margines versus obscurior. Longiores laminae truncato termino stipiti affiguntur.

Substantia carnosa farta, alba, solum in cortice stipitis colore fungi virescens, in stipite canali angusto, superne acuto-decrescente, excavata.

Legi fungum in terra fruticeti sylvulae Rauhethal, initio Septembris 1788.

Icones.

a. Fungus integer, annulo et margine pilei lacero-floccoso.
b. Idem dissectus.

CCXIV. AGARICUS BUCCINALIS.

Totus caesio-albus, tener, pileo membranaceo et foveato, laminis in stipitem brevem flexuosum decurrentibus.

Totus fungus aquoso-albens, lacteus, siccitate demum niveus, alutaceus, rigens.

Pileus membranaceus, immo papyraceus, margine inaequali et undato, e stipitis termino foveato, quasi explanatus, sursum forma infundibuli ascendens, et margine iterum laxe deflexus, in adultiore fungo laminis transparentibus striatus.

Stipes, licet ipse tener, tamen erga pileum, in quem se diffundit, validus, flexuosus, et interne quasi filiformi canali pertusus.

Lami-

braunröthlich, und an den Rändern dunkler. Die längern Blättchen heften sich mit dem innern gestutzten Ende an den Stiel an.

Das Wesen ist voll und fleischig, weiß, und nur in der Rinde des Stiels von der grünlichen Farbe des Schwamms durchdrungen. Im Stiel ist es mit einer schmalen röhrigen Höhlung versehen, die nach oben abnimmt, und spitziger wird.

Ich fand diesen Schwamm zu Anfang des Septembers 1788. auf der Erde in einem Laubhölzchen des Rauhethals.

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm, mit dem zerschlitzten Ringe und Hutrande.
b. Derselbe zerschnitten.

214. Der kinkhornförmige Schiefschwamm.

Ein ganz weißer, blaß bläulicher Schwamm, mit einem häutigen vertieften Hute, und Blättchen, die an dem kurzen, hin und her gebognen Stiele herablaufen.

Der ganze Schwamm hat eine weiße, wässerige Milchfarbe, zuletzt, wenn er vertrocknet, wird er hellweiß, zartlederig, und starr.

Der Hut ist häutig, oder so dünn wie Papier, und hat einen ungleich gewellten Rand; er entsteht gleichsam aus der trichterförmigen Vertiefung des Stiel-Endes, steigt in die Höhe, und hängt am Rande wiederum schlaff herunter. Bey ältern Schwämmen ist der Hut wegen der durchscheinenden Blättchen von einem gestreiften Ansehen.

Der Stiel, ob er gleich selbst zart ist, hat doch gegen den Hut, in welchen er sich ausbreitet, eine beträchtliche Stärke; er ist hin und her gebogen, und hat eine zarte fadenförmige Höhlung.

Digitized by Google

Laminae rariores, quadruplici ordine, ſed ſaepe irregulari alternantes, laxe diſpoſitae, majores circiter 12. in toto fungo. Minores ſunt oblongae, breves, utroque termino acutae, utroque margine convexae, longiores vero elongatae, falcatae, et in ſtipitem decurrentes.

Legi fungum tenellum, ſed vere diſtinctum, in terra ſterili gramine tecta, die 10. Octobris 1788. una cum *Agarico nitente, ſubhepatico,* aliisque.

Icones.

a. Fungi bini, major et minor, utrique pileo foveato, ſtipite flexuoſo.

b. Alter eorum major, diſſectus, et lente optica ampliatus.

CCXV. AGARICUS FRAGILIS.

Pileo convexo, fragili, medio tantum umbilicato, ochraceo, margine albente irregulari, ſtipite gracili brevi una cum lamellis pallidiore.

Fungus certe ab *Agarico pſeudo-delicioſo* El. n. 131. et *meſenterico* El. n. 132. diverſus, tener, fragilis, et ſubudus.

Pileus ſemper convexus, glaber, ſubviſcidus, in diſco ochraceus, inter hunc et marginem plerumque nimbo udiore et magis obſcuro, ferrugineo-fuſco, cinctus, in margine late et inaequaliter lobatus, aluta-

Die Blättchen ſtehen weit aus einander, in vierfacher, aber nicht genauer Ordnung, haben eine ſchlaffe Stellung, und im ganzen Schwamm zählt man etwa 12. größere. Die kürzern ſind länglich, kurz, an beiden Enden ſpitzig, oben und unten bogig; die längern aber ſind verlängert, ſichelförmig, und laufen am Stiele herab.

Ich fand dieſe zarte Schwammart, die aber von den übrigen abweicht, am 10. October 1788. auf dem trocknen Grasplatz, wo ich den glänzend glatten Fleiſchſchwamm und den leberfarbigen Lederſchwamm nebſt andern antraf.

Abbildungen.

a. Zwey Schwämme, ein größrer und ein kleinerer, beide mit vertieftem Hute, und hin und her gebognen Stielen.

b. Der größere von ihnen, zerſchnitten und vergrößert.

215. Der zerbrechliche Schiefſchwamm.

Ein Schwamm mit einem zerbrechlichen, rund erhabnen, in der Mitte blos genabelten ocherfarbigen Hute, deſſen Rand weißlich und ungleich iſt; der kurze dünne Stiel iſt, ſo wie die Blättchen, von bläſſerer Farbe.

Dieſer Schwamm iſt ſicher vom dünnen Schiefſchwamm mit den ungetheilten (Gatt. und Arten N. 131. S. 92.) und zerlappten Rande (N. 132.) verſchieden. Er iſt zerbrechlich und etwas feucht.

Der Hut iſt immer rund erhaben, glatt, und etwas klebrig; in der Mitte ocherfarb, zwiſchen ihr und dem Rande gemeiniglich mit einem feuchtern, dunklern, roſtbräunlichen Kreiſe umgeben, am breit und ungleich gelappten Rande aber zartlederig, undurchſichtig, und faſt

taceus, ſub - niveus, et opacus. Medium pilei levius vel profundius fovea umbilicali ſupra ſtipitem, qui ſenſim in pileum diffluit, impreſſum. Pileus verſus marginem ſenſim e coriacea craſſitie tenuatur.

Stipes erga latum pileum gracilis, brevis, ſurſum aliquantulum increſcens, et ſupera parte ſe in pileum diffundens, externe ſubfibroſus, ſemipellucidus, udus.

Laminae luridae, carneo - rubellae, trium minorum ordinum, ſimiles illis antea in fungo praecedenti deſcripris, ſed longiores, maximae vero falcatae, interne ſuperae craſſiori ſtipitis parti paullulum affuſae, circiter 40.

Subſtantia pilei, ſtipitisque ſolidi, aequalis, pallide ochracea.

Legi plures fungos hujus ſpeciei in pineto ante ſylvulam Forſt, die 28. Septembris 1788.

Icones.

a. Fungus pileo margine aequaliori.

b. Alius margine pilei magis lobato.

c. Fungus ſtipite abbreviato.

d. Fungus diſſectus.

CCXVI. AGARICUS OBESUS.

Pileo craſſo pulvinato, margine et ſuperficie inaequali, ochraceo-albo, confluente cum ſtipite craſſo, brevi, carneo-niveo, lamellis pallide ochraceis.

faſt von hellweißer Farbe. Der Hut wird in der Mitte über dem Stiel, der ſich in ihn nach und nach ausbreitet, mehr oder weniger durch einen nabelförmigen Eindruck vertieft. Er hat eine lederartige Dicke, wird aber gegen den Rand zu verdünnt.

Der Stiel iſt gegen den breiten Hut ſehr ſchmal, kurz, verdickt ſich nach oben, und breitet ſich daſelbſt in den Hut aus. Außen iſt er etwas faſrig geſtrichelt, übrigens halbdurchſichtig und feucht.

Die Blättchen ſind misfarbig, fleiſchröthlich, in der Länge dreyfach verſchieden, denen im Vorhergehenden ähnlich, aber länger; die größten, deren der Schwamm etwa 40. enthält, ſind ſichelförmig, und am innern Ende etwas an das ſtärkere Oberende des Stieles angegoſſen.

Das Weſen des Hutes und des dichten Stieles iſt gleichartig, von blaſſer Ocherfarbe.

Mehrere dieſer Schwämme fand ich am 28. September 1788. im Kiefernwäldchen am Eingang des Forſts.

Abbildungen.

a. Ein Schwamm mit einem gleichern Hute.

b. Ein anderer mit einem ſtärker gelappten Hute.

c. Einer mit verkürztem Stiele.

d. Ein zerſchnittner Schwamm.

216. Der dicke Schiefſchwamm.

Ein Schwamm mit einem dicken gepolſterten, ocherartig weißen Hute, der einen ungleichen Rand, eine unebne Oberfläche hat, und mit dem kurzen, dicken, fleiſchröthlich weißen Stiele zuſammenfließt. Die Blättchen haben eine blaſſe Ocherfarbe.

Differt ab omni Agarico obliquo, hactenus a me descripto.

Pileus fartus rigidus pulvinatus, margine inaequalis, obtuse lobatus, superficie glaber, aluta ceus, leniſſime viſcidus, et in plerisque colliculosus, vage ſcrobiculatus. Margo ſolum extremus anguſtus, tenerior pileo reliquo craſſiſſimo, et involutus.

Stiper cum pileo inverſe et oblique conico confluens validiſſimus, teres, baſi globato obtuſatus, ſuperficie opacus, nitoris expers ſubpruinatus, leniſſime e niveo in colorem rubellum vergens. Baſis ſtipitis ſupra terram cingitur tomento nivco, candidiſſimo. Radix exigua fere e ſimili contexta.

Laminae ſecundum pilei latitudinem, ut in obliquis ſolet, latitudine inaequales, minores pone obtuſatae, majores ſtipiti quidem affuſae, non vero in eum decurrentes, triplici ordine, ſed irregulariter alternantes, et ſaepe rugis lateralibus, aut furcatim coalitae.

Subſtantia tota medulloſa, ſtipata, mollis, alba, palliditſime carnea.

Legi fungos hujus ſpeciei plures, omnes obliquos, die 10. Octobris 1788, in eodem plano ſicco montoſo cum *Agarico nitente*.

Icones.

a. Fungus procerior, integer.
b. Similis, minor, ſed etiam in pileo ſcrobiculatus.

c.

Dieſe Art iſt von allen Schiefſchwämmen, die ich beſchrieben habe, verſchieden.

Der Hut iſt fleiſchig, ſtarr, gepolſtert, hat einen ungleichen ſtumpf gelappten Rand, eine glatte, zartlederige, etwas klebrige Oberfläche, die bey den meiſten mit flachen Erhöhungen und ungleich vertheilten Gruben beſetzt iſt. Blos der äußerſte ſchmale und umgerollte Rand iſt dünner, als der übrige Theil des Hutes.

Der Stiel, welcher mit dem ſchief und umgekehrt kegelförmigen Hute zuſammenfließt, iſt ungemein ſtark, walzenrund, am Unterende kuglich abgeſtumpft, auf der Oberfläche undurchſichtig, glanzlos, etwas bereift, und aus dem hellweißen ſanft ins röthliche fallend. Das Unterende des Stiels wird über der Erde von einem blendend weißen Filz umgeben, aus welchem auch die kleine Wurzel zu beſtehen ſcheint.

Die Blättchen ſind, wie bey den meiſten Schiefſchwämmen, zugleich mit den Halbmeſſern des Hutes von ungleicher Breite; die kleinern ſind hinten abgeſtumpft, die größern legen ſich zwar an den Stiel an, laufen aber nicht an ihm herab. Sie wechſeln, doch etwas ungleich, in dreyfachen Längen mit einander ab, und wachſen oft durch Seitenrunzeln, oder gabelförmig zuſammen.

Das ganze Weſen iſt markig, derb, weich, von weißer, blaß fleiſchröthlicher Farbe.

Ich fand dieſe Schwämme in ziemlicher Anzahl, und alle ſchief gebildet, nebſt dem glänzend glatten Fleiſchſchwamm, auf einer dürren Bergfläche am 10. October 1788.

Abbildungen.

a. Ein erwachſener und ganzer Schwamm.
b. Ein ähnlicher, kleinerer, der aber ebenfalls auf dem Hute voller Gruben iſt.

c.

Digitized by Google

c. Junior, pusillus, pileo glabriore.

d. Dissectus adultior, sub a. depictus.

e. Junior, pusillus, dississus.

CCXVII. PEZIZA SPADICEA.

Sessilis, vix stipitata, inaequalis, saturate spadicea, superne nitens, inferne scabra, margine crenulato.

Corpus carnosum, corneum, subopacum, inferne convexum pallentius, obsolete papuloso-scabrum, superne cavum vel potius undato-planatum, roridonitens et saturatius tinctum.

Margo peranguſtus, paululum elevatus, et crenulatus.

Stipes vix ullus, fungus potius, nisi totus inferne convexus, tamen inverse conicus, sursum dilatatus.

Substantia duplex: partis inferioris crassioris fusco-brunnea, cornea, carnosa; disci superioris fibrosa, opacior, obscurior, deorsum albens.

Multiplici modo gregarius et vicinis incumbens nascitur. Lectus est cum tribus sequentibus a D. D. *Detharding*, Rostochiensi, Jenae, die 9. Junii 1786, in ligno putrido.

Iconer.

a. Fungilli plures, juxta se crescentes.

b.

c. Ein kleiner junger Schwamm, mit einem glattern Hute.

d. Der oben bey a. bemerkte erwachsne Schwamm, und

e. Der kleine, jüngere, beide zerschnitten.

217. Der kastanienbraune Becherschwamm.

Ein stielloser, oder kaum gestielter, ungleicher, tief kastanienbrauner Schwamm, dessen Oberfläche glänzend glatt, dessen untere rauh, und dessen Rand gekerbt ist.

Der Körper ist fleischig, hornartig, etwas undurchsichtig, unten mehr gerundet, blässer, und mit undeutlichen Wärzchen rauh besetzt; oben ist er ausgehöhlt, oder flach gewellt, feucht glänzend, und dunkler gefärbt.

Der Rand ist sehr schmal, nur wenig erhoben, und gekerbt.

Der Stiel ist kaum zu sehen, und der Schwamm ist vielmehr, wenn er unten nicht ganz gerundet wird, doch umgekehrt kegelförmig, und oben erweitert.

Das Wesen des Schwamms ist doppelt: im untern dickern Theile ist es bräunlich, etwas tiefbraun, hornartig, fleischig; im obern kuchenförmigen Theile ist es faserig, undurchsichtiger, dunkler, und nur unterher weißlich.

Es wachsen diese Schwämme auf eine vielfache Weise in Haufen bey und über einander. Herr D. Detharding aus Rostock fand sie nebst den drey folgenden Arten am 9. Junius 1786, zu Jena, auf faulem Holze.

Abbildungen.

a. Mehrere neben einander wachsende Schwämmchen.

b.

Digitized by Google

b. Bini eorum, a latere inſpecti.

c. Diſſectus et lente ampliatus, ſubſtantiam monſtrans.

CCXVIII. PEZIZA CITRINA.

Seſſilis, vix ſtipitata, inaequalis, citrina, baſi ſubtus albens.

Corpus corneum, ſubopacum, et nitoris expers totum.

Ora extima, diſco contigua, ſuperne plana, inferne convexa, non acuta, tantum obtuſe compreſſa, interdum inaequalis. In juniori vix diſcus et margo diſtinguuntur, in adulto plane confluunt.

Stipes breviſſimus, albens, ſuperne cum diſco confluens, licet ſubdiſtinctus, et inverſe conicus.

Color vitellinus, paullo palleſcens.

Sparſim tantum obveniebant fungilli in ligno putrido madente viridi byſſo et muſcis ſuperinducto.

Icones.

a. Fungilli juxta ſe creſcentes, magnitudine naturali.

b. Similes, microſcopio viſi.

c. Fungilli a latere inſpecti, naturali volumine.

d. Eorum aliquot, lente aucti.

CCXIX. PEZIZA CALLOSA.

Seſſilis ſubinaequalis ochraceo - caneſcens, farta, margine craſſe pulvinato, vix eminente, diſco glabriore.

Corpus

b. Zwey derſelben von der Seite betrachtet.

c. Ein zerſchnittner und vergrößerter Schwamm, der das Weſen zeigt.

218. Der zitrongelbe Becherſchwamm.

Ein ſtielloſer, oder kaum geſtielter, ungleicher, zitrongelber, unten weißer Schwamm.

Der Körper iſt hornartig, etwas undurchſichtig, und durchaus glanzlos.

Der äußerſte Rand geht mit der Oberfläche in einem fort, iſt oben flach, unten rund erhaben, nicht ſcharf, ſondern blos ſtumpf zuſammengedrückt, und zuweilen ungleich. In jüngern Schwämmen iſt Teller und Rand kaum zu unterſcheiden, in erwachſnen fließen ſie zuſammen.

Der Stiel iſt äußerſt kurz, weiß, und geht oben in den Teller über, ob er gleich von ihm unterſchieden, und umgekehrt kegelförmig iſt.

Die Farbe iſt etwas blaß dottergelb.

Nur hin und wieder wachſen dieſe Schwämmchen auf feuchtem, faulen, mit Mooſen und einem grünen Faſergewächs überzognen Holze.

Abbildungen.

a. Nebeneinander wachſende Schwämmchen in natürlicher Größe.

b. Aehnliche Schwämmchen vergrößert.

c. Dergleichen, von der Seite betrachtet, in natürlicher Größe.

d. Einige davon, nach dem Microſcope.

219. Der ſchwielige Becherſchwamm.

Ein ſtielloſer, etwas ungleicher, ocherartig blaßgrauer Schwamm, mit einem dickgepolſterten kaum hervorragenden Rande, und einer glatteren Fläche.

Der

Digitized by Google

Corpus crassum, disco pulvinato, glabriusculo, subnitente, in junioribus umbonato.

Margo crassissimus, semper calloso-tumens, nitoris expers.

Color obsolete ochraceo-caneſcens, in margine secundum situm diversum albopellucens.

Substantia carnosa, crassa, cornea: *corticalis* obscurior, magis obscura et crassa in disco, minus in inferiore sessili pagina; *medullaris* a cortice tota inclusa opacior, alba.

Demum figura marginis et disci subirregularis evadit.

Crescebant fungi in ligno putrido, juxta cisternam aquaticam, cum prioribus.

Der Körper ist dick, die Fläche desselben ist gepolstert, glatt, fast glänzend, und bey jüngern Schwämmen in der Mitte erhoben.

Der Rand ist sehr dick, immer schwielig, aufgeschwollen, und glanzlos.

Die Farbe ist unscheinbar ocherartig bleichgrau, und giebt am Rande nach der verschiednen Stellung einen weißen Wiederschein.

Das Wesen ist fleischig, dick, hornartig: in der Rinde ist es dunkler, vorzüglich dick und dunkel im Teller, weniger an der untern festsitzenden Fläche; das von der Rinde ganz eingeschlossne Wesen ist undurchsichtiger, und von weißer Farbe.

Zuletzt bekommt der Teller sowohl als der Rand eine irreguläre Bildung.

Diese Schwämme wuchsen nebst den vorigen auf faulem Holz bey einem Wasserbehälter.

Icones.

a. Fungilli in ligno, magnitudine naturali.

b. Similes, microscopio ampliati, ut

c. dissectus, substantiae diversitatem ostendens.

Abbildungen.

a. Die auf dem Holze sitzenden Schwämmchen in natürlicher Größe.

b. Dieselben, vergrößert, wie der folgende

c. zerschnittne Schwamm, welcher die Verschiedenheit des Wesens bemerken läßt.

CCXX. PEZIZA PUNICEA.

220. Der corallrothe Becherschwamm.

Sessilis orbicularis, nitoris expers, superne miniata, inferne pallentior, farta, margine crasse pulvinato, vix eminente, disco concolore.

Ein stielloser, rundlicher, glanzloser, fleischiger, oben zinnoberrother, unten blässerer Schwamm, dessen dickgepolsterter Rand kaum über den Teller hervorragt, mit dem er einerley Farbe hat.

Corpus corneum, sessile, margine inferne tumentiore, superne angusto, vix, nisi rorida viscositate, distincto.

Discus fere semper planatus, viscidi tatis et nitoris expers.

Der Körper ist hornartig, stiellos, und hat einen oben engen, unten geschwollnen Rand, der fast blos durch einem zarten klebrigen Ueberzug von dem Teller unterschieden wird.

Der Teller ist fast immer flach, ohne Glanz und Klebrigkeit.

Digitized by Google

Substantia, ut in plerisque similibus (Octosporis Hedwigii) inferne carnosa, subdivergentibus et fasciculatis fibris composita, huc albens, superne ab eadem distincta, parallele fibrosa, et huc in miniatum colorem vergens.

Color fungi saturate aurantius, subminiatus, in exteriore s. interna superficie pallentior et subcarneus.

Crescebat haec species, eodem modo, ut *Peziza citrina* supra n. CCXVIII. descripta, in ligno byssо viridi tecto.

Das Wesen ist, wie bey mehrern ähnlichen, welche die hedwigische Gattung der Achtsaamen ausmachen, ungleich, unten fleischig, aus büschligen und ausgebreiteten Fasern zusammengesetzt, und im gegenwärtigen Schwamme weiß; oben, parallel fastig und hier ins zinnoberrothe fallend.

Die Farbe des Schwamms ist ein gesättigtes, fast zinnoberfarbnes Orangeroth; auf der äußern oder untern Fläche ist es blässer und etwas fleischfarben.

Diese Art wuchs auf die nehmliche Art, wie der oben bemerkte zitrongelbe Becherschwamm N. 220. auf einem mit grünem Byssus überzognen Holz.

Icones.

a. Fungi orbiculares, situ et magnitudine naturali.

b. Junior, a latere inspectus, ut sequentes microscopio visus.

c. Adultior, eodem versu inspectus.

d. Idem superne visus, margine viscidiore.

e. Idem, cum ligno, dissectus.

Abbildungen.

a. Rundliche Schwämmchen, in natürlicher Größe.

b. Ein jüngeres Schwämmchen von der Seite, und, wie die folgenden, mit dem Mikroscope betrachtet.

c. Ein mehr erwachsnes, auch von der Seite.

d. Dasselbe oben angesehen, wo sich der klebrige Rand darstellt.

e. Dasselbe zugleich mit dem Holze geschnitten.

CCXXI. HYDNI SUBEROSI VARIETAS α. SPONGIOSA.

Constantes hujus fungi varietates, nisi veras species, secundum naturam designatas propono, olim (Elench. fungor. n. 6. p. 113.) non satis a me disquisitas, nec copiose ad comparationem necessariam inventas.

Conveniunt omnes substantia corporis deformioris, vel obsolete stipitati strataceа, fibrosa, in suberem carnosum succosum com-

221. Die erste schwammige Abänderung des korkigen Stachelschwamms.

Ich liefere hier die genauere Bezeichnung der beständigen Abänderungen dieser Art, die man vielleicht selbst für Arten halten kann, und welche ich ehedem (Gatt. und Arten N. 6. S. 114.) weder hinlänglich untersucht, noch in genugsamer Menge gefunden hatte.

Sie kommen alle in gewissen Stücken überein. Ihr Körper ist unförmlich, oder undeutlich und nachlässig gestielt. Das Wesen ist aus faserigen Schichten zusammengesetzt, welche eine kork-

Digitized by Google

compacta, in margine pilei supra aciculas saepe pallentiore, distiche fibrosa, corticaliter vero obscurata. Superficie gaudent infra aciculas opaca, pruinata; superne in pileo foveato scabra, scrobiculosa, et, praecipue ad marginem, superficie aequaliorem, reliquum obtuse et vage lobatum, fasciata. Alte terrae immerguntur, cum se ipsis et ramentis ligneis, foliis pini et muscis more fungorum dimidiatorum concrescunt. Non procul ab invicem hae varietates vigent, forsan ob locum, Hydnis in genere idoneum. Una in alteram non per gradus transit, nec mutatur.

Praesens varietas distinguitur stipite fere nullo, pileo magno crasso dilatato, colore, et substantia spongioso-aquosa.

Corpus pulvinatum, inverse conicum, vel paullo ventricosum et campanulatum, inferne totum aciculis obsitum, superne foveatum, scabro-lacunosum, marginibus lacunarum asperis in mucrones prominentibus; margine proprio obtuso ascendente, magis divergente-striato, striis in ora extima profundius insculptis.

Color paginae superioris fusco-ochraceus, juxta marginem brunneus, zonis atris fasciatus in extima ora, lanata et quasi byssо obducta, albus.

Aciculae elongatae brunneo-fulvae, omnes pruinatae, in supera fungi parte magis in cinereum vergunt, et, sicut inferne, breviores evadunt. Non aequaliter in fungo distribuuntur, omnes quidem situ verticali et

korkartige, fleischige, und saftige Masse bilden. In dem Hutrande über den Stacheln ist es zuweilen blässer, nach zwey Seiten faserig, am Rande der Schichten aber dunkel eingefaßt. Die Oberfläche unter den Nadeln ist undurchsichtig, und bereift; oben auf dem vertieften Hute ist sie rauh, mit Gruben, und vorzüglich gegen den Rand zu mit Bändern besetzt. Der letztere hat eine gleichere Oberfläche, ist übrigens aber stumpf und ungleich gelappt. Diese Schwämme stecken tief in der Erde, und wachsen sowohl untereinander, als mit Holzästchen, Kiefernnadeln und Moosen, wie die Halbschwämme, zusammen. Alle diese Abänderungen wachsen nicht weit von einander, vielleicht weil der Ort dem Wachsthum der Stachelschwämme überhaupt sehr günstig ist. Sie gehen weder durch Grade zu einander über, noch werden sie in einander verwandelt.

Die gegenwärtige Abänderung unterscheidet sich durch einen fast gänzlichen Mangel eines Stieles, den großen, breiten, dicken Hut, die Farbe, und die wässerig schwammige Substanz.

Der Körper ist gepolstert, umgekehrt kegelförmig, oder etwas bauchig und glockenförmig, unten ganz mit Nadeln besetzt, oben vertieft, rauh, und mit Gruben bedeckt, deren unebne Ränder in Spitzen hervorragen. Der eigne Rand des Hutes ist stumpf, steigt etwas in die Höhe, und hat auseinandergehende Streifen, die am äußersten Rande noch stärker eingedrückt sind.

Die Farbe der obern Seite ist bräunlich-ochergelb, am Rande tiefbraun, und mit tiefschwarzen Bändern bezogen, am äußersten Rande aber, welcher wollig, und wie mit einem Byssus bedeckt ist, wird sie weiß.

Die Stacheln sind tiefbraun, etwas rothbräunlich, und durchaus bereift. Am obern Theil des Schwammes werden sie mehr aschgrau, und, so wie am untern Theile, kürzer. Sie stehen nicht gleichförmig vertheilt, alle haben zwar eine gerade senkrechte Richtung,

Digitized by Google

et parallelo gaudent, ſed in diverſis locis quaſi faſcicularites et gradatim longius propendent.

Stipes nullus, niſi apex coni inverſi, vix aciculis orbatus.

Radix terrae immerſa, bulboſa, ochraceo-fuſca, ſubbrunnea.

Subſtantia ſucci plena, inſtar madentis ſpongiae officinalis, in corpore divergenti-fibroſa, maxima parte accreta ſtratis ferrugineis, nigro nimboſo cortice a ſe invicem diſtinctis, parallele vel gradatim impoſitis; prope ſuperficiem diſci autem aequalior, ſpongioſa, fuſco-ochracea, quo colore etiam imbutum ſtratum aciculas tegens, diſtiche fibroſum, vage zonatum. Bulbi ſubſtantia magis ſuberoſa, aequalis, obſcurior.

Inveni hos fungos gregarie naſcentes in ſylvula Rauhethal, in declivi parte non procul ab exitu rivuli, ſub pinis inter muſcos, die 20. Septembris 1788.

Icones.

a. Fungus integer cum bulbo.
b. Idem, diſſectus; ſuperam pilei paginam monſtrans, colores, et ſtrata ſubſtantiae.

CCXXII. HYDNI SUBEROSI VARIETAS β. AURANTIACA.

Differt haec a reliquis ſiccitate externa, pileo ſublaterali, ſtipite bulboſo, radice fuſiformi, colore

Pileus

aber an verſchiednen Stellen ſtehen ſie gleichſam büſchelweis, und in verſchiednen Höhen ſtufenweis abgeſondert.

Der Stiel fehlt, und über der Erde iſt nur noch die Spitze des umgekehrten Kegels zu ſehen, die weniger mit Stacheln beſetzt iſt.

Die in der Erde verſteckte Wurzel iſt knollig, ocherartig braun, oder faſt tiefbraun.

Das Weſen iſt wie ein feuchter Badeſchwamm durchnäßt, im Körper büſchlig gefaſert, und größtentheils aus roſtbraunen Schichten zuſammengeſetzt, welche einander parallel laufen oder ſtufenweis über einander geſtellt ſind, und durch ſchwarze neblige Streifen getrennt werden. An der Oberfläche des Hutes iſt es gleichartiger, ſchwammig, braun ochergelb, von welcher Farbe auch die zweyſeitig gefaſerte, ungleich bandirte Lage iſt, welche über den Stacheln liegt. Das Weſen des Knollens iſt gleichartiger, korkiger, und dunkler.

Ich fand dieſe Schwämme nebeneinander im Rauhethal, an ſeiner abhängigen Seite, nicht weit vom Ausgang des Baches, zwiſchen Mooſen und Kiefernnadeln am 20. September 1788.

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm mit dem Knollen.
b. Derſelbe zerſchnitten; man ſieht die obere Seite des Hutes, die Farben und Schichten des Weſens.

222. Die zweyte orangenfarbige Abänderung des korkigen Stachelſchwamms.

Dieſe unterſcheidet ſich von den übrigen durch ihre äußere Trockenheit, den ſeitwärts aufſitzenden Hut, den knolligen Stiel, die ſpindelförmige Wurzel, und die Farbe.

Der

Digitized by Google

Pileus e stipite dilatato constans, crebrius lobatus et crenatus, minoribus colliculis et scrobiculis obsitus, subsericeus, in margine aequaliore pruinatus. Subdimidiatus est, et lateraliter sustentatus.

Der Hut besteht aus dem erweiterten Stiele, ist oft gekerbt und gelappt, mit kleinern Hügeln und Grübchen besetzt, etwas seidenartig, und auf dem gleichern Rande bereift. Der Hut ist etwas halbirt, und sitzt mehr mit dem Rande fest.

Stipes supra terram distinctus, sursum increscens, vel plerumque subventricosus, pruinatus, abiens in

Der Stiel ist über der Erde deutlich zu bemerken, wird oben stärker, oder ist gemeiniglich etwas bauchig.

Radicem plerumque pluribus fungis communem, confluentem, elongatam, flexuosam, et fusiformem.

Die Wurzeln, in welche sich der Stiel verliehrt, haben meist etliche Schwämme mit einander gemein, sie fließt mit dem Stiele zusammen, ist verlängert, spindelförmig, und hin und her gebogen.

Aciculae solum superiori pileiformi parti insidentes, breviores, sparsae.

Die Stacheln, welche nur an dem obern hutförmigen Theile sitzen, sind kurz und zerstreut.

Coloratio exterior croceo-carnea, laeta, carnea magis in margine pilei et stipite, utroque pruinato; saturata, croceo-fulva, in fovea pilei centrali et interdum stipitis ima parte; nigro-fusca in radice terrestri.

Die Färbung ist auf der Oberfläche saffranartig, fleischfarben, und sehr frisch; mehr fleischroth im Hutrande und auf dem Stiele, welche beide bereift sind; sehr gesättigt, fast rothbraun in der Mitte des vertieften Hutes, und zuweilen am untern Theile des Stiels; die in die Erde versenkte Wurzel ist schwarz.

Substantia non madens, ut in priore, solum uda, succum aquosum pressione largiens; in parte supra terram elevata saturate crocea, atro-fusco colore nimbosa, et tantum aliquot zonis hujus coloris transversis dissepta, parallele et aequalius fibrosa; in radice suberosior, et sensim in colorem desinens nigro-fuscum, fere atrum.

Das Wesen ist nicht so naß, wie bey dem vorigen Schwamm; es ist nur feucht, und giebt Wasser von sich, wenn es gedrückt wird. In dem über die Erde vorstehenden Theile ist es von einer starken Saffranfarbe, mit schwarzbraunen Nebeln, aber nur mit etlichen schwarzbraunen Bändern durchzogen, übrigens gleichartig und mehr parallel faserig; in der Wurzel ist es korkiger, und geht nach und nach ins schwarzbraune, ja fast ins tiefschwarze über.

Iam ante decennium, sic ut autumno praeterlapso anni 1788, in sylvula Rauhethal inveni cum varietate sequenti et Hydno clandestino, cum quibus eodem autumno etiam legi in ascensu sylvulae pago Ziegenhayn adjacentis.

Bereits vor zehn Jahren fand ich, so wie im Herbst des vergangenen 1788. Jahres, diese Schwämme mit der folgenden Abänderung und dem versteckten Stachelschwamm, im Rauhethal; und in dem letztern Herbst fand ich sie in der nemlichen Gesellschaft an dem steilen Wege durch das Ziegenhayner Hölzchen.

Icones.

Digitized by Google

Icones.

a. Fungi plures ſtipitibus bulboſis et pileis dimidiatis concreti.

b. Alii in radicem faſiformem deſinentes.

c. Iidem diſſecti.

CCXXIII. HYDNI SUBEROSI VARIETAS γ. CINEREA.

Convenit cum priori ſubſtantia, ſuperficie, ſtipite diſtinctiore, aciculis parvis et ſparſis; differt colore ſuperficiei et ſubſtantiae, et termino radicali.

Pileus alte foveatus, ſcrobiculato-lacunoſus, frequenter aſperatus, fuſco-olivaſcens, in centro magis fuſcus, in margine griſeus, ſericeo-tomentoſus. Pilei glabriores, minus lacunoſi, plerumque ſunt faſciati.

Aciculae griſeae, in margine niveogriſeo, ubi etiam ei concolores, fere ſolum verruculae ſunt acutae, ut in reliquis. Inferne ſtipitem non inveſtiunt. Divergunt in pileo, ut in varietate aurantiaca, et ſenectate demum revolvuntur.

Stipes ſubelongatus, validus, rudis, obtuſe plicatus, ſuperficie opaca, aequali, delicatiſſime tomentoſa, colore olivaceo-fuſco, in ochraceum vergente. Baſis ſtipitis bulboſo-tumens.

Radix ramoſa, glomerata, albo araneoſo plexa terrae intertexta.

Abbildungen.

a. Mehrere, mit ihren knolligen Stielen und halbirten Hüten verwachſne Schwämme.

b. Andre mit einer ſpindelförmigen Wurzel.

c. Dieſelben zerſchnitten.

223. Die dritte graue Abänderung des korkigen Stachelſchwamms.

Sie kommt mit der vorigen im Weſen, der Oberfläche, dem deutlichern Stiel, und den kleinen zerſtreuten Stacheln überein; ſie unterſcheidet ſich aber durch die Farbe der Oberfläche und des Weſens, und durch das Wurzel-Ende.

Der Hut iſt ſehr vertieft, mit größern und kleinern Gruben, und oft mit rauhen Hervorragungen verſehen, olivenfarben bräunlich, in der Mitte mehr braun, am Rande mehr hellgrau, und ſeidenartig filzig. Die *glättern*, minder grubigen Hüte ſind *mehrentheils* bandirt.

Die Stächelchen ſind hellgrau, am Rande des Hutes eben ſo, wie er, mehr von weißer Farbe, und daſelbſt, wie bey den übrigen Abänderungen, mehr ſpitzigen Wärzchen ähnlich. Der Stiel iſt frey von ihnen. Auf dem Hute haben ſie eine auseinandergehende Richtung, wie bey der vorhergehenden Abänderung, und rollen ſich rückwärts, wenn ſie trocknen.

Der Stiel iſt etwas verlängert, ſtark, von roher Bildung, mit ſtumpfen Falten gerunzelt, auf der ſonſt ebenen zartfilzigen Oberfläche trocken, von olivenbrauner, ins ochergelbe ſchielender Farbe. Das Unterende des Stieles iſt etwas angeſchwollen.

Die Wurzel iſt äſtig, in einen Klumpen vereinigt, und durch ein weißes zartes Gewebe mit der Erde verwickelt.

Sub-

Ich

Subſtantia tota cinereo-atra, carnoſo-ſuberoſa, fibris aſcendente-divergentibus compoſita.

Inveni hanc varietatem, ut jam antea notavi, cum aliis in ſylvula Rauhethal et prope Ziegenhayn autumno 1788; in priori ſylvula jam ante decennium inveniebam ſpecimina, quorum unum depictum eſt icone Elenchi 45. habitu varietati ſpongioſae, colore huic accedens, de quo, cum hac vice mihi non occurrebat, difficile erit ſtatuendum, an idem, an, quod veroſimilius videtur, ſit diſtincta varietas.

Ich fand dieſe Abänderung, wie ich ſchon bemerkt habe, mit den andern im Jahr 1788. im Rauhethal und bey Ziegenhayn; im erſtern fand ich ſchon vor zehn Jahren einige Exemplare, wovon ich eines unter N. 45. abgebildet habe, welches dem Anſehen nach mehr mit der ſchwammigen Abänderung, der Farbe nach aber mit der gegenwärtigen übereinkommt. Da ich ein ähnliches Exemplar jetzt nicht wieder vorfand, ſo kann ich nicht entſcheiden, ob jenes zu dieſer, oder wie es noch wahrſcheinlicher iſt, zu einer eignen Abänderung gehöre.

Icones.

a. Fungus ſolitarius integer.
b. Idem diſſectus pileo faſciato.
c. Bini concreti integri.
d. Iidem diſſecti pileis ſcabris, radice glomerata.

Abbildungen.

a. Ein einzelner ganzer Schwamm.
b. Derſelbe zerſchnitten, mit ſeinem bandirten Hute.
c. Zwey ganze erwachſne Schwämme.
d. Dieſelben zerſchnitten, mit ihren rauhen Hüten, und der klumpenförmigen Wurzel.

CCXXIV. HYDNUM ZONATUM.

Elenchus fung. Genus VIII. n. 1. p. 111.

224. Der mit Reifen umzogne Stachelſchwamm.

Gatt. und Arten Seite 112. N. 1.

Etiam huic ſpecici ſecundum avtopſiam quaedam addenda ſunt.

Auch zu dieſer Art kann ich einige Zuſätze liefern, nachdem ich ſie in Natur geſehen habe.

Tenerior fungus praecedentibus, diſtincte ſtipitatus et zonis concentricis pictus, tamen eis affinis pileo lobato, ſubſtantia, ſtipite, degeneratione.

Der Schwamm iſt zärter als die vorigen, deutlich geſtielt, und concentriſch bandirt, aber gleichwol durch den lappigen Hut, das Weſen, den Stiel und die Veränderlichkeit der Bildung mit ihnen verwandt.

Pileus a ſtipite undique diffuſo ortus, acute et alte foveatus, margine magis con-

Der Hut entſteht durchaus von dem ausgebreiteten Stiele, hat eine tiefe und ſpitzige

vexo Grube,

vexo explanatus, totus fere subaequali crassitie procedens, sensim tantum versus marginem acutum decrescens. Superficies pilei divergenti-fibrosa, striata, et simul varie, praecipue in fovea centrali, lacunosa.

Aciculae erga tenerum pileum magnae, densae, verticales.

Stipes elongatus, erga pileum altum latumque gracilis, leniter in medio vel deorsum tumens. Superficies ejus inaequaliter elata, reliquum contigua, delicata et tomentosa.

Color totius fungi hepatico-canus, in *pileo* magis ochraceus, medio obscurior et in fasciis saturatioribus, varie alternantibus; carneus magis in margine, in *aciculis* cinerascens; in *substantia* densa et tenerrime fibrosa nigro-fulvus, in pilei sectione verticali zonatus.

Legi hos fungos gregarios plerumque, et frequentes, cum varietate spongiosa Hydni suberosi in sylvula Rauhethal.

Icones.

a. Fungi bini, pileis connati, quorum alter a ramulo, qui incumbebat, canali impressus est.

b. Fungus solitarius, sicco viridique gramine pertusus.

c. Idem dissectus.

Grube, ist um etwas runderhabnen Rande mehr ausgebreitet, hat fast ganz eine gleichförmige Dicke, und wird in derselben nur nach und nach gegen den scharfen Rand zu verringert. Die Oberfläche des Hutes ist strahlig faserig, gestreift, und zugleich auf verschiedne Art, besonders in der Mitte, grubig ausgehöhlt.

Die Stacheln sind gegen den zarten Hut groß, stehen dicht, und in senkrechter Stellung.

Der Stiel ist verlängert, gegen den hohen und breiten Hut schlank, und in der Mitte oder unten etwas bauchig. Die Oberfläche ist ungleich erhöht, übrigens eben, zart, und filzig.

Die Farbe des ganzen Schwammes ist lederbraun, ins eisgraue fallend; im Hute ist sie mehr ochergelb, dunkler in der Mitte, und in den ungleich abwechselnden Bändern von mehr gesättigter Färbung; im Rande ist sie mehr fleischroth, in den Stacheln grau; in dem zart und dicht gestreiften Wesen ist sie ein schwarzes Braunroth, und überdem im Durchschnitt des Hutes bandirt.

Ich fand diese Schwämme häufig und mehrentheils gesellschaftlich neben einander im Rauhethal, bey der schwammigen Abänderung des korkigen Stachelschwamms.

Abbildungen.

a. Zwey Schwämme mit verwachsnen Hüten, wovon der eine von einem aufgelegnen Holzaste einen rinnenförmigen Eindruck erhalten hat.

b. Ein einzelner Schwamm, mit trocknem und grünen Grase durchwachsen.

c. Derselbe, zerschnitten.

CCXXV.

Digitized by Google

CCXXV. BOLETI NITENTIS VARIETAS δ. CROCATA.

Pileo ſtipitato, dimidiato, radiatim et concentrice obtuſe rugoſo, croceo-ſanguineo, pulvere terreo-fuſco obtecto, margine calloſo, parallele ſulcato, juxta diſcum poroſum croceo-flavo; poris albis; ſtipite piceo-ſanguineo, ſolum cum poſtica pilei parte confluente.

Superficies fungi totius, diſco poroſo excepto, glabro-nitens, duriuſcula, cruſtoſa, quaſi vernice obducta, et, praecipue in adultis, more cutis internae digitorum et elytrorum e vario coleoptratorum genere, ſubtiliſſimis et creberrimis, undulato et vario ſitu alternantibus rugis, quae fere microſcopii uſum exigunt, obtecta. Reliquum in pileo tam, quam in ſtipite, maſſa inaequalis obtuſe hinc inde tumens et plicata.

Color ſenſim a ſtipite piceo, ſeu ſpadiceo-ſanguineo, tranſit ſuperne in pileum ſanguineo-croceum, fere terrae ſigillatae ſimilem, inferne color piceus ſub diſco poroſo terminatur.

Diſcus poroſus cinereo-albens, plus vel minus in colorem ferrugineo-fuſcum vergens, poris magnitudine diverſis, in variis ſpeciminibus, in ſingulo fungo ſubaequalibus. Diſcus ipſe aliqua craſſitie undique elevatur.

225. Die ſechſte ſaffranrothe Abänderung des rothen glänzenden ſtielloſen Punktſchwamms.

Sie hat einen geſtielten halbirten, ſtrahlig und concentriſch mit ſtumpfen Runzeln beſetzten, ſaffranartig blutrothen Hut, der mit einem erdigbraunen Pulver bedeckt iſt, einen ſchwieligen parallelgeſtreiften Rand, und um die weiße punktirte Unterſeite eine ſaffrangelbe Einfaſſung hat. Der Stiel iſt von einer pechfarbigen Blutröthe, dunkel gefärbt, und fließt nur mit dem Hinterrande des Hutes zuſammen.

Die Oberfläche des ganzen Schwamms, die punktirte Unterſeite des Hutes ausgenommen, iſt glänzend glatt, etwas hart, rindenartig, gleichſam mit einem Firniß beſtrichen, und vorzüglich bey erwachſnen, mit den feinſten dichtſtehenden, in welliger und verſchiedner Richtung abwechſelnden Runzeln, die man faſt ohne Microſcop nicht erkennen kann, überzogen. Dieſe Runzeln gleichen denen, die man an der innern Haut der Finger, und auf den Flügeldecken verſchiedner Käferarten bemerkt. Uebrigens iſt die Maſſe des Stiels und Hutes an verſchiednen Stellen ungleich und ſtumpf aufgeſchwollen, und gefaltet.

Die Farbe geht von dem pech- oder kaſtanienfarbig blutrothen Stiele und nach und nach auf der obern Seite des Hutes in eine ſaffranfarbige Blutröthe, die der Siegelerde ähnlich iſt. Unten endigt ſich die Pechfarbe da, wo ſie an die punktirte Fläche anſtößt.

Dieſe letztere iſt graulich weiß, mehr oder weniger ins roſtbräunliche fallend, die Punkte ſelbſt ſind in verſchiednen Exemplaren von verſchiedner, an jedem aber durchaus von gleicher Größe. Die Fläche ſelbſt unterſcheidet ſich überall vom Hute, da ſie mit einiger Dicke hervorragt.

Digitized by Google

Pileus a crassitie stipitis sensim tenuatur versus marginem obtusum, ubi quasi deorsum replicatur, et terminatur lamina verticali margini verticali disci porosi elevati applicata. Margo transverse, hoc cingulum croceum vel luteum deorsum pliculis exaratur parallelis. Forma pilei irregulariter ovata, pone angustior, anterius in margine obsolete et inaequaliter lobata, pone utroque margine stipiti applicata. Cingulum croceo-luteum interdum discum porosum juxta stipitem, immo in ejus sinubus exsectis in pileo ipso comitat.

Stipes varie elongatus, deformis, quasi e variis ventricosis segmentis ruditer affusis compositus, interdum pileum longitudine fere superans. Rimae transversae inter haec segmenta distinctiores gradualem accretionem, qualem rugae marginis in pileo monstrant, hic etiam adesse testantur, ut facile crederem. Basis stipitis pustulosa et rudis.

Substantia coriacea, subfibrosa sicca, in cortice stipitis et superne in pileo stipatior, ochraceo-albens, fusco colore leniter infecta; stipata pilei supra discum porosum, et divergente-fibrosa in medulla stipitis magis fusca et umbrata. Similem obscurum colorem monstrant tubuli verticaliter secti.

Inveni olim specimina aliquot Lipsiae im Rosenthal, eorumque memini in Elench. Cont. I. pag. 185. In pileo pulvere terreo-fusco et licet crasso, tamen faciliter detergendo erant obtecta. Horum

Der Hut nimmt nach und nach von der Dicke des Stieles gegen den stumpfen Rand zu ab, welcher Rand gleichsam unterwärts umgelegt wird, und sich in eine Platte endigt, die sich an den senkrechten Rand der punktirten Scheibe anlegt. Der Rand des Hutes ist in die Quere, der saffrangelbe Rand der punktirten Fläche aber ist von oben herunter gestreift, beide mit parallelen Furchen. Die Form des Hutes ist ungleich eyförmig, hinten schmäler, am Vorderrande undeutlich und ungleich gelappt, hinten aber auf beiden Seiten an den Stiel angedrückt. Der saffranfarbige goldgelbe Rand begleitet die punktirte Fläche oft auch am Stiele, ja so gar in den Ausschnitten, die sich mitten auf ihr befinden.

Der Stiel ist verschieden verlängert, misgestaltet, gleichsam aus verschiednen bauchigen Stücken auf eine rohe Art zusammengesetzt, und zuweilen länger als der Hut. Die Quernähte, welche sich zwischen jenen bauchigen Stücken befinden, scheinen, so wie die Querrunzeln am Rande des Hutes, ein stufenweises Wachsthum anzuzeigen. Das Unterende des Stieles ist roh und blatterig.

Das Wesen des Schwammis ist lederig, etwas faserig, trocken, in der Rinde des Stieles und im Hute etwas derber, ochergartig weißlich, ins bräunliche schielend, am dunkelsten in der derben Lage über der punktirten Fläche, und dem Marke des Stieles, das aus einander gehende Fasern besitzt. Die nehmliche dunkle Farbe zeigt auch der senkrechte Durchschnitt der punktirten Fläche.

Ehedem fand ich einige Exemplare im Rosenthale bey Leipzig, und gedachte ihrer in der ersten Fortsetzung Seite 185. Sie waren auf dem Hute mit einem erdigbraunen Pulver bedeckt, das, obgleich von merklicher Dicke, doch leicht abzuwischen war.

Aber

Digitized by Google

rum autem solum minus huc depictum, a saevitia insectorum, cui haec varietas praecipue exposita est, immune remansit. Postea misit D. Prof. *Planer* specimen majus, huc designatum, simile lipsiensibus, et hinc indeque vestigiis supra dicti pulveris conspersum.

Aber von allen blieb mir nur das kleinere, das ich hier abgebildet habe, übrig, die andern wurden von Insekten zerstört, welche dieser Art besonders nachgehen. Nachher schickte mir Hr. Prof. Planer das größere hier abgebildete Stück, das denen von Leipzig ähnlich, und hin und wieder mit dem oben gedachten Pulver bedeckt war.

Varietas γ. cujus exemplar possidebam, instructa est pileo sanguineo; eam ulterius non disquisivi, sed credo ab hac, cujus plura specimina vidi, et quam accuratius descripsi, esse distinctam.

Die dritte Abänderung, von welcher ich auch ein Exemplar besaß, hat einen blutrothen Hut, ich habe sie nicht genauer untersucht, glaube aber, daß sie von der gegenwärtigen, von der ich mehrere Stücke sah, und die ich genauer beschrieben habe, verschieden sey.

Icones.

a. Fungus major a latere externo visus.

b. Idem dissectus.

c. Fungus minor supernè.

d. Idem inferne.

Abbildungen.

a. Ein großer Schwamm, von der Seite betrachtet.

b. Derselbe, zerschnitten.

c. Ein kleinerer Schwamm, von oben.

d. Derselbe, von unten.

CCXXVI. VARIETAS BOLETI SUBEROSI α. FLABELLIFORMIS.

226. Die erste fächerförmige Abänderung des korkigen stiellosen Punktschwamms.

Distinguitur *Boleti suberosi* species (El. fung. p. 107.) ab ea *Boleti versicolor*is, poris lividis cinerascentibus, qui color in poris jam ab initio, in versicolore albi-poro autem nec ultima senectute apparet. Modus crescendi et substantia utrisque communis esse solet.

Der korkige stiellose Punktschwamm (Gatt. und Arten S. 108.) unterscheidet sich vom streifigen halben Punktschwamm durch die mäusfarbige gräuliche Unterfläche, die bereits vom Anfang diese Farbe hat, welche auf der weißen Unterfläche der letztern Art selbst im höchsten Alter nicht zum Vorschein kommt. Sonst haben sie die Art zu wachsen und das Wesen mit einander gemein.

Ad manus mihi sunt varietates duae, altera a *Planero* lecta, descripta sub nomine *Boleti fusco-pori*, altera a me inventa, variis momentis a priori diversa.

Prima est coriaceo-tenuata, flabelliformi-planata s. deltoidea, parte antica latiori orbiculari, utroque angulo prominente rotundato. Margo anticus eximus planior est, et acutus.

Superficies supera sublaevigata, delicatissime tomentosa, ochracea, livide in fuscum vergens, zonis aliquot nebulosis et obsolete lobatis nigro-fuscis cincta, in extimo margine ochraceo-albens, stipatius tomentosa.

Superficies porosa pulchre contigua, nitoris quidem expers, et fere pruinata, tamen holosericeo luminis reflexu quodammodo gaudens, cinereo-fusca, delicata, subfuliginosa, poris tenuissimis, nudo oculo vix distinctis, et sensim, ubi in marginem album densius pruinatum defluunt, evanescentibus.

Crassities disci porosi erassitie pilei minor, color illius cinereus, hujus in sectione verticali albus.

Flabella fungosa varie cum se invicem concrescunt.

Ich besitze zwey Abänderungen, deren eine Herr Planer gefunden, und unter dem Namen *Boletus fuscoporus* beschrieben hat, deren andre aber, welche ich selbst fand, in mehrern Rücksichten von jener verschieden ist.

Die erstere ist dünn, lederartig, fächerförmig ausgebreitet, oder deltaförmig, am vordern Rande bogig, auf beiden Seiten mit vorragenden und gerundeten Ecken. Das äußerste des Vorderrandes ist flächer und scharf.

Die obere Fläche ist etwas geglättet, und mit dem zartesten Filze überzogen, von ochergelber in ein mißfarbiges Braun schielender Farbe. Einige neblige und undeutlich gelappte Bänder von schwarzbrauner Farbe gehen darüber hin, der äußerste Rand ist lederartig-weiß, und mit einem dichtern Filze bedeckt.

Die punktirte Fläche ist schön geebnet, zwar glanzlos und fast bereift, aber dennoch bey verschiedner Stellung gegen das Licht von einem Sammtglanze, graubräunlich, rein gefärbt, wie mit einem russigen Hauche überzogen, mit zarten Oeffnungen durchstochen, die kaum mit bloßen Augen zu erkennen sind, und nach und nach, wenn sie an den weißen, dichtbereiften Rand kommen, verschwinden.

Die Dicke des Hutes ist größer, als die Dicke der übrigen untern Masse; die letztere hat beym Durchschnitt eine graue, die erstere eine weiße Farbe.

Diese Schwammfächer wachsen auf verschiedne Art mit einander zusammen.

Icones.

Abbil-

Digitized by Google

Icones.

a. Fungi plures concreti, ſuperne viſi.

b. Iidem, inferne viſi, diſcum poroſum monſtrantes.

c. Flabellum fungoſum verticaliter diſſectum.

CCXXVII. BOLETI SUBEROSI VARIETAS β. CONCHIFORMIS.

Secunda varietas, quam inveni in truncis caeſis ſylvulae Forſt recedit a priori forma conchaceo-convexa, maſſa pulvinata, ſuperficie, poris et coloratione. Margo, licet acutus, convexe dependet, incurvatur, crebris pliculis et lobis parvis criſpatur, nec ultra diſcum poroſum prominet.

Superficies ſuperior denſe tomentoſa, tomento in cingulis variis varie elato, magis in canis, minime in fuſcis. Pars poſtica centralis unicolor cana, reliqua media latis, marginalis vero anguſtis et crebrioribus faſciis cincta. Faſciae triplici colore alternant, cano, albentiore, et ferrugineo-fuſco. Plerumque faſcia albentior utrinque includitur cana, et hae canae exterius a fuſcis. Canae vel in colorem olivaceum vel in violaſcentem obſoletum vergunt.

Superficies diſci poroſi contigua quidem, ſed aequaliter aſpera, poris nudo oculo adhuc conſpicuis, marginibus propriis ſubacutis. Pone diſcus in colorem ochraceo-album vergit, reliquum uſque ad marginem

Abbildungen.

a. Mehrere mit einander verwachſne Schwämme von oben betrachtet.

b. Dieſelben, auf der untern Seite, welche punktirt iſt.

c. Ein Schwammfächer, ſenkrecht zerſchnitten.

227. Die zweyte muſchelförmige Abänderung des korkigen ſtielloſen Punktſchwamms.

Dieſe zweyte Abänderung, welche ich auf gehauenen Baumklötzen im Forſte fand, unterſcheidet ſich von der vorigen durch die rund erhabne muſchelartige Bildung, die gepolſterte Maſſe, die Oberfläche, die Löchercben, und die Färbung. Der Rand, ob er gleich ſelbſt ſcharf iſt, hängt bogenförmig und gekrümmt herab, wird durch häufige kleine Lappen und Falten gekraust, und hängt nicht über die löcherige Unterfläche herüber.

Die obere Fläche iſt mit einem zarten Filze überzogen, welcher auf den grauen Bändern am mehreſten, auf den braunen am wenigſten erhaben iſt. Der hintere einfärbige Theil iſt blaßgrau, der übrige mittlere Theil iſt mit bretern, der äußere gegen den Rand aber iſt mit ſchmalen und häufigern Bändern umzogen. Dieſe Bänder wechſeln in drey Farben mit einander ab, ſie ſind blaßgrau, weißlicher, und roſtbräunlich. Gemeiniglich wird eine weißliche Binde von zwey blaßgrauen eingeſchloſſen, die wieder am äußern Rande von den braunen eingefaßt werden. Die blaßgrauen fallen in ein unſcheinbares Olivengrün oder Violett.

Die untere punktirte Fläche iſt zwar eben, aber gleichförmig rauh; ihre Löchercben ſind noch mit bloßen Augen zu ſehen, und haben ſcharfe Ränder. Die Fläche ſelbſt hat hinten eine etwas echerartig weißliche Farbe, das übrige iſt bis zum Rande blaßbraun, und erſcheint

nem pallide-fuscescens, solum ab obliqua luminis reflexione canus apparet. Totus discus, licet multo pallentior illo prioris varietatis, tamen etiam lividus, et colorem fuliginato-violascentem resplendens.

Crassities disci poroſi etiam in sectione verticali albi, crassitie disci concoloris superni pone in parte pulvinata tenuior est, antice vero eam superat.

Solitarios solum hos fungos inveni.

Icones.

a. Fungus integer superne visus.
b. Idem inferne.
c. Fungus dissectus.

CCXXVIII. LYCOPERDON PUSILLUM.

Sessile globosum utrinque sub-acuminatum, nigrofuscum, inferne violaceo-brunneum, superne minis furfuraceis fuscoterreis consperſum, apice supero orificio angusto dehiscens.

Accedit hoc Lycoperdo alii jam sub nomine *L. arrhizi* a me descripti, simili gaudet substantia et simili loco. Tamen vario respectu differt.

Superficies hujus minutioris fungi in inferiore pagina scabra, plerumque non furfurosa, violaceo-brunnea, sub-fulvens, obscura. In media et superiore parte obtegitur moleculis furfuraceis aequaliter distributis, terrei coloris, ruditer angularis, immo carinatis, vel acumine instructis et radia-

ſcheint bey einer ſchiefen Rückprallung des Lichtes blaßgrau. Die ganze Fläche iſt misfarbig, und zeigt ebenfalls einen violetten ruſſigen Schiller, wenn ſie gleich weit blässer iſt, als bey dem vorhergehenden Schwamme.

Die Dicke der punktirten Fläche, deren Weſen ſelbſt im Durchſchnitte weiß erſcheint, iſt hinten geringer, vorn aber beträchtlicher als die Dicke des Hutes, deſſen Weſen die nehmliche Farbe hat.

Dieſe Schwämme wuchſen blos einzeln.

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm, von oben.
b. Derſelbe von unten, und
c. zerſchnitten.

228. Der kleine rauhe Bovist.

Ein ſtielloſer, kugeliger, an beiden Enden etwas zugeſpitzter, ſchwarzbrauner Schwamm, der unten mit einem tiefbraunen Violett gefärbt, obenher aber mit erdbraunen kleyigen Flocken beſetzt iſt, und mit einer ſchmalen Oeffnung am obern Ende aufſpringt.

Dieſer Staubſchwamm nähert ſich demjenigen, den ich ſchon unter dem Namen des grauen unbewurzelten Boviſts beſchrieben habe, er hat ein ähnliches Weſen, und fand ſich an einem ähnlichen Orte. Dennoch iſt er in mancher Rückſicht verſchieden.

Die Oberfläche dieſes kleinen Schwammes iſt am untern Theile nur rauh, gemeiniglich ohne Kleye, tiefbraun, etwas violett, rothbräunlich und dunkel gefärbt. Der mittlere und obere Theil wird von gleichförmig vertheilten kleyigen erdbraunen Stückchen bedeckt, welche ungleich eckig, mit einem ſcharfen Rücken, einer Spitze oder ſtrahlenden Seitentheilen

Digitized by Google

radiatis, verſus orificium majoribus. Cutis membranacea, erga parvum fungum ſatis firma et ſcariosa.

Orificium plerumque minutum angulatum, vel majus ſubrotundum, marginibus reflexis, ſemper ſolum in acumine occurrens.

Lana pollinifera, non ut in Lycoperdo arrhizo brunnea, ſed, more plurium ſpecierum, fuſco-virens.

Rædix etiam alba, terrae firmiter impacta, non tam facile, ut in antedicto fungo, avulſionem permittens.

Legi ſpeciem hanc in plano ſicco montoſo, jam ſaepius memorato, ſylvulae Forſt a plaga boreali adjacente, cum aliis ſupra deſcriptis.

Icones.

a. Fungus integer, orificio minuto.

b. Alius, integer, orificio paullo ampliore.

c. Fungus diſſectus.

CCXXIX. LYCOPERDON DEFOSSUM.

Seſſile, globatum, glabrum, coriaceum, maturitate ſuperne depreſſum, cute marginali introrſum flexa; medio lacerum, pulvere fuſco-terreo, inferne rugoſum, verſus radicem validam et celluloſam, profunde terrae immerſam.

Affine videtur *Lycoperdo polyrrhizo*, ſed differt dehiſcentia, pulvere, ſtipitis defectu, radice.

Corpus

ſen verſehen, und gegen die Oeffnung des Schwammes hin größer ſind. Der Schwamm wird von einer Haut gebildet, die zwar dünn, aber gegen ſeine Kleinheit feſt genug und raſchelnd iſt.

Die Oeffnung iſt gemeiniglich zart und eckig, oder wenn ſie größer iſt, rundlich und mit den Rändern zurückgeſchlagen. Sie ſteht immer nur in der Spitze des Schwamms.

Die ſaamentragende Wolle iſt nicht, wie bey dem grauen unbewurzelten Boviſt, von einer tiefbraunen, ſondern, wie b y mehrern Arten, von einer braungrünlichen Farbe.

Die Wurzel iſt überdem weiß, feſt mit der Erde verbunden, und nicht ſo leicht auszureißen, wie in dem eben gedachten Schwamme.

Ich fand dieſe Art auf der trocknen, ſchon oft erwähnten Bergfläche an der Nordſeite des Forſtes, nebſt mehrern bereits oben beſchriebnen Schwämmen.

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm mit einer kleinen Oeffnung.

b. Ein anderer, ebenfalls ganzer Schwamm, deſſen Oeffnung etwas größer iſt.

c. Ein zerſchnittner Schwamm.

229. Der vergrabne Boviſt.

Ein ſtielloſer, kugeliger, glatter, lederartiger Schwamm, der bey der Reife oben eingedrückt iſt, und deſſen häutige Ränder alsdenn einwärts nach der aufgeſprungnen Mitte gebogen ſind, welche ein erdig braunes Pulver enthält; unten iſt er gegen die Wurzel hin runzlig, welche ſehr ſtark, zellig, und tief in die Erde eingeſenkt iſt.

Dieſe Art ſcheint dem geſtielten knolligen Boviſt ſehr verwandt zu ſeyn, aber ſie unterſcheidet ſich von ihm durch die Art des Aufſpringens, das Pulver, den Mangel eines Stieles, und durch die Wurzel.

Der

Digitized by Google

Corpus, quod ſolum maturitate ſua videre mihi contigit, in his fungis ruditer ſemiglobatum, ſub-conicum, inferne anguſtius, et conſtrictione quaſi in aliquot plicas leves et rudes coactum. Superne in margine coni cutis in baſin ejus excavatam impreſſam incurvatur, in plano eodem ipſo dehiſcit in plura fruſtula, et lanam polliniferam monſtrat.

Cutis craſſa, coriacea, reſiſtens, extus ochraceo-albens, fuſco colore hinc inde inquinata, contigua, et, licet non glabro laevigata, ſed rimis vel ſquamis teneribus obſita, tamen nec furfuroſa, ſcabra, nec muricata.

Lana polliniſera non bombacino-ſtupoſa, ut in ſequenti, ſed multo friabilior, et in minoribus particulis ſecedens, nullis cellulis interſtincta, nec brunnea, nec virens, ſed terreo-fuſca.

Radix, quaſi ſtipes ſubterraneus, e maſſa conſtat cuti corporis ſimili, deorſum lateſcente, plicis vagis et crebris, longitudinem et latitudinem radicis ſequentibus, ſuperficialiter in ſcrobiculos cellulares diviſa, terra, cui tota radix cum dimidio corporis immergitur, refertas.

Legi hanc ſpeciem Auguſto 1785. in foſſa ad oram occidentalem ſylvulae Webicht.

Icones.

a. Fungus cum radice integer.
b. Alius absque radice, ſupra terram avulſus.
c. Idem diſſectus.

Der Körper, den ich blos reif zu ſehen bekam, iſt bey dieſen Schwämmen von einer nachläſſigen, etwas coniſchen Kugelform, unten enger, und gleichſam durch Zuſammenſchnürung in etliche leichte und nachläſſige Runzeln gefaltet. Oben ſchlägt ſich die Haut am Rande des Kegels nach ſeiner eingedrückten Breite um, zerreißt auf derſelben in mehrere Stücke, und zeigt die Saamenwolle.

Die Haut iſt dick und lederartig, etwas hart, außen ochrerartig weißlich, hin und wieder von einer Bräune beſchmutzt, eben, und weder mit Klepe und Raubigkeiten, noch mit echten Hervorragungen beſetzt, ob ſie gleich nicht geglättet, ſondern mit zarten Schüppchen und Riſſen verſehen iſt.

Die Saamenwolle iſt nicht, ſo wie bey dem folgenden Schwamm, baumwollenartig und zuſammenhängend, ſondern weit zerreiblicher, und in kleine Theilchen zu zertrennen; ſie wird durch keine Zellen unterſchieden, und hat weder eine tiefbraune, noch eine grünliche, ſondern eine erdbraune Farbe.

Die Wurzel, gleichſam ein unterirdiſcher Stiel, beſteht aus derſelben Maſſe wie die Haut des Körpers, wird unten breiter, und durch unordentlich in die Länge und Quere gehende Falten oberflächlich in zellige Gruben abgetheilt, die mit Erde erfüllt ſind, in welcher die ganze Wurzel mit der untern Hälfte des Körpers verborgen liegt.

Ich fand dieſe Art im Auguſt 1785. in einem Graben am weſtlichen Rande des Webichts.

Abbildungen.

a. Ein ganzer Schwamm mit der Wurzel.
b. Ein andrer, der über der Erde von der Wurzel abgeriſſen iſt.
c. Derſelbe zerſchnitten.

Digitized by Google

CCXXX. LYCOPERDON TRUNCATUM.

Sepiraceum stipite brevi validissimo, superne paululum latiore, corpore distincte imposito, inferne plano, hac planitie solum persistente, dehiscentia superne toto destructo.

Non cum *admorso*, multo minus cum lacero aut circumscisso species confundenda, licet modo dehiscentiae ei affinis.

Singulare est hoc Lycoperdon truncatura lanata substantiae fere strictissime planata, quae sustentatur a cute corporis circum stipitem remanente, etiam plana, leniter tantum sursum ascendente.

Lana pollinifera bombacino-stuposa, crebro contactu aut vento in tractus cohaerentes compacta et a fungo soluta. Color fusco-virens. In stipite lana magis fulvo-violascit, sensim versus basin compactior et subcelluloso, quae cellulae quasi membranulis albo-splendentibus teperrimisque constant.

Stipes basi truncata quidem tota terrae apprimitur, eidem tamen praecipue radice centrali est affixus.

Cutis papyracea fragilis, viridi-fusca, sub-terrea, scabra, moleculis furfuraceis praecipue in corpore obtecta, huc vero parvis et obsolete stellatis, paullo obscurioribus. Hae prominentiae Lycoperdis plerisque eo modo familiares sunt, ac similes generi piscium, qui Diodontes vocantur.

Copiose haec Lycoperda inveni 1785. fine autumni in pineto montis Ettersberg, sed omnia jam truncata, et supera parte corporis ventorum impetu orbata.

230. Der breitgestutzte Bovist.

Ein Schwamm mit einem kurzen und sehr starken, oben etwas erweiterten Stiele, welcher nicht mit dem Körper zusammenfließt, dessen unterer flacher Theil nach dem Zerspringen nur allein übrig bleibt.

Man darf diesen Bovist nicht mit dem aufgebrochnen, noch weniger mit dem zerschlitzten oder dem stiellosen getheilten verwechseln, wenn er ihnen gleich in der Art des Aufspringens nahe kommt.

Er unterscheidet sich nach diesem letztern Vorgange durch die fast vollkommen flache Abstutzung seines wolligen Wesens, welches von der noch um den Stiel herum übrigen, aber ebenfalls flachen, und nur wenig am Rande aufsteigenden Haut des Körpers getragen wird.

Diese Wolle ist fein wie Baumwolle und wie Werg verwickelt, durch häufiges Berühren und durch Windstöße wird sie in zusammen gedrängten Stücken von dem Schwamme abgelöst. Ihre Farbe ist braungrünlich, im Stiel wird sie violett rothbräunlich, nach und nach gegen den Grund zu dichter, und mit Zellchen durchsetzt, die aus den zärtlichen weißglänzenden Häutchen zu bestehen scheinen.

Der Stiel ist zwar mit dem ganzen gestutzten Grunde an die Erde befestigt, aber doch vorzüglich mit der in der Mitte befindlichen Wurzel.

Die Haut ist papierartig, zerbrechlich, grünbraun, fast erdfarben, rauh, und vorzüglich am Körper, mit etwas dunklern kleinen Theilchen bedeckt, die aber hier klein und undeutlich gestrahlt sind. Diese Hervorragungen findet man bey den meisten Staubschwämmen eben so gewöhnlich, als bey der Gattung der Stachelbäuche unter den Fischen.

Ich fand diese Schwämme zu Ende des Herbstes 1785. in einem Kiefernwäldchen des Ettersberges; sie waren bereits alle durch Windstöße gestutzt, und des obern Theiles beraubt.

Digitized by Google

Icones.

a. Lycoperdon truncatum quidem, ſed reliquum integrum.

b. Simile aliud, diſſectum, monſtrans ſubſtantiae diverſitatem.

CCXXXI. SPHAERIA CORYLI.

Gregaria, ſubcompoſita, colliculis in infera parte folii ſolitariis brevibus conoideis atrir, nitentibus, ſtyligeris, confertis vel diſtinctis, aream folii quaſi emortuam occupantibus; in ſupera folii pagina punctiformibus, obtuſis, convexis, interdum in maculas confluentibus.

Differt haec ſpecies a *ſ. ſpiculoſa*, aliisque epiphyllis, totis ſemper compoſitis. Reliquum colliculis inferne diſtinctioribus ſtyligeris, ſuperne depreſſis, clauſis, et obſoletioribus illis omnino accedit.

Verrucae conoideae breves et ſubtruncatae atrae, ſemine perminuto Drabae duplo vel triplo minores, durae, nitentes, baſi orbiculares, et, licet ambitu nimboſae, tamen circulariter terminatae, aſſident *paginae inferiori folii* corylini aut ſolitariae ſparſae, aut aliquot juxta ſe poſitae, aut plures, triginta ad ſummum, in gregem collectae orbicularem, ſemper vage diſtributae. Etiam ubi plures verrucae ſibi approximatae confluunt, in lateribus liberis circularem ambitum ſervant. Folii pars verrucam aut gregem earum recipiens, in hac infera pagina quaſi rabida flaveſcit, et inter gregem plurium fungorum fuſca, ſed leni nebula inficitur. Majores rami venarum laterales,

Abbildungen,

a. Ein zwar geſtutzter, aber übrigens noch ganzer Schwamm.

b. Ein andrer, zerſchnitten, an dem man die Verſchiedenheit des Weſens bemerken kann.

231. Der Warzenſchwamm der Haſelnußblätter.

Ein geſelliger faſt verwachſner Schwamm, deſſen Hügelchen auf der untern Blattſeite, wo ſie Griffel tragen, kurz, kegelförmig, und mehr unterſchieden, nahe bey einander oder zerſtreut ſind; auf der obern Fläche ſind ſie punktförmig, ſtumpf zugerundet, auch fließen ſie daſelbſt zuweilen in größere Flecken zuſammen. Sie ſtehen auf einem gleichſam ausgeſtorbnen Platze des Blattes, ihre Farbe iſt tiefſchwarz und glänzend.

Dieſe Art iſt von dem ſchwarzen kuchenförmigen Warzenſchwamm, und andern Blattwarzenſchwämmen, die immer verwachſen ſind, verſchieden. Die unten deutlichern griffeltragenden, oben gedrückten, verſchloßnen, und *unanſehnlichern* Hügelchen hat er übrigens mit ihnen gemein.

Auf der untern Seite der Haſelnußblätter bemerkt man dieſe Wärzchen einzeln und zerſtreut, oder mehrere, aufs höchſte dreyßig, bey einander, und in einem rundlichen Haufen, aber immer ohne Ordnung, neben einander geſtellt. Sie ſind zwey bis dreymal kleiner, als der zarte Saame des Hungerblümchens, kegelförmig, kurz, etwas abgeſtutzt, tiefſchwarz, glänzend, an der Grundfläche rundlich, und, wenn dieſer Umriß gleich etwas neblich iſt, ſo werden ſie doch ſelbſt, wenn mehrere mit einander verwachſen, an den äußern freyen Seiten denſelben deutlich behalten. Der Theil des Blattes, auf dem ein Wärzchen oder ein Warzenhaufen ſitzt, iſt gleichſam welk und gelblich, und mehrentheils zwiſchen einem Haufen mit einem braunen oder ſanften Nebel gefärbt. Die Wärzchen ſetzen ſich weder auf den größern Seitenrippen des Blattes, noch auf diejenigen paralleln Rippen an

Digitized by Google

rales, et venae has intercedentes parallelae a sphaeriis evitantur, minores vero, licet minus crebro, mediae conorum basi subjiciuntur. Interdum collectio fungorum numerosa majori vena per medium dividitur. Puncta centralia colliculi singuli alba et setae ex eis provenientes nigrae, s. styli, vix oculo nudo distinguuntur.

Apex coni truncatus, microscopio visus, cingitur tomento furfuroso albo densiore, inter quod e centro emergit *stylus*, cono paullo longior, validiusculus, induratus, ater, leniter flexuosus, et apice obtuso crassiusculo hami instar ad latera curvatus. Hic *styli apex* sub-convexus, scrobiculo centrali pertusus, nitens et magis spadiceus, sensim cum reliqua atra et minus nitente parte confluens. Superficies conorum etiam moderato nitore gaudens non exactissime polita, sed rudior sub microscopio apparet.

Maculae atrae, convexae, nitentes, punctiformibus muscarum excrementis admodum similes, non stricte orbiculares, sed obsolete rotundatae, cum una alterave vicina interdum confluentes, quasi pustulae minutae eodem ordine conspiciuntur in aversa s. *supera folii parte*, ex opposito conorum, quorum bases constituunt, et cum quibus colore, substantia et superficie conveniunt. Color fuscus, aream pallentem fungiferam, qua partem, et plerumque in medio inficiens, in supera pagina obscurior est, et saepe spadiceus.

Fungus dissectus, simili modo ut affines, cute utraque folii marginaliter inclusus, ven-

au, die von einer Seitenrippe zur andern gehen, aber auf kleinern Adern setzen sich oft die Wärzchen mitten auf. Zuweilen wird ein Haufen von einer größern Blattrippe mitten durch getheilt. Die weißen Mittelpunkte jedes Wärzchens, und die schwarzen aus ihnen vorkommenden Borsten oder Griffel, sind kaum mit bloßen Augen zu erkennen.

Die gestutzte Spitze der kegelförmigen Warze wird, wenn man sie mit dem Microscope betrachtet, von einem dichten weißen und kleyigen Filze umgeben, aus welchem in der Mitte ein Griffel hervorgeht, der etwas länger als die Warze, stark, verhärtet, tiefschwarz, sanft gebogen, und mit dem obern stumpfen und dickern Ende haakenförmig auf die Seite gekrümmt ist. Das Ende des Griffels ist runderhaben, hat in der Mitte eine Grube, eine glänzende Oberfläche und eine mehr kastanienbraune Farbe; sie fließt nach und nach mit dem übrigen schwarzen und minderglänzenden Theile des Griffels zusammen. Die Oberfläche der Warzen hat auch nur einen gemäßigten Glanz, und erscheint bey der Vergrößerung ungleich.

Auf der obern Blattseite sieht man als die Grundflächen der Warzchen, und in der nehmlichen Ordnung, ihnen gegenüber, eben so viel tiefschwarze runderhabne, glänzende Flecken, die wie Fliegenkoth aussehen, nicht genau gerundet sind, und zuweilen mit einem oder dem andern naheſtehenden zusammenfließen. In Farbe, Oberfläche und Wesen sind sie den Warzen gleich. Die braune Farbe, welche die schwammtragenden Plätze zum Theil und meist in der Mitte einnimmt, zeigt sich auf der obern Blattseite weit dunkler, und ist oft kastanienbraun.

Ein einzelner warzenförmiger Hügel zeigt sich beym senkrechten Zerschneiden, so wie die verwandten Schwämme, am Rande von den

ventricosus, depressus, in tota substantia ater, duriusculus, pulvere compacto et indurato refertus. Interdum in centro massae albedo apparet.

Legi has sphaerias autumno 1788. una cum foliis corylinis in sylvula Welmse.

Icones.

a. Folium corylinum, sphaeriis obsitum, a pagina superiore, altero dimidio coloratum.
b. Idem a pagina inferiore.
c. Parúcula folii cum acervo sphaeriarum superne, et
d. Eadem inferne visa, utraque aucta.
e. Sphaeriae binae cum folii parte verticaliter discissae, magis auctae.

CCXXXII. MUCOR CANCELLATUS.

Siccus, nigro-fulvus, stipite valido apice fibulato et flexo, capitulo globoso depresso, cute post seminis delapsum remanente clathrata.

Stipes rudis erga reliquas species, praecipue basi sat validus, nec superficie nec directione omni modo contiguus, erga capitulum tener, sensim sursum tenuatus, usque dum in quinta circiter et suprema parte longitudinis linearem crassitiem acquisiverit. Haec summa linearis pars, reliqua multo tenerior, deorsum flexuose incurvatur quasi tabida, et capituli gravitate deflera.

Capitulum globatum, superne inferneque leniter depressum, et fovea acuta impressa beiden Blatthäuten eingeschlossen; diese hier sind bauchig, niedergedrückt, durchaus im Innern tiefschwarz, härtlich, und mit einem dichten und harten Pulver angefüllt. Zuweilen zeigt sich etwas Weißes mitten in der Masse.

Im Herbst 1788. fand ich diese Schwämmchen auf den Haselnußblättern in der Welmse.

Abbildungen.

a. Ein Haselnußblatt von der obern Seite, mit Warzenschwämmchen bedeckt. Nur die eine Hälfte ist ausgemahlt.
b. Dasselbe von unten.
c. Ein Blattstückchen mit einem Haufen Schwämmchen, von oben.
d. Dasselbe von unten betrachtet. Beide sind vergrößert.
e. Zwey Schwämmchen nebst dem Blattstückchen senkrecht zerschnitten, noch mehr vergrößert.

232. Der gegitterte Schimmelschwamm.

Ein trockner, schwärzlich rothbrauner Schwamm, mit einem starken, am Ende pfriemenförmigen und gebognen Stiele, und einem kuglichen niedergedrückten Kopfe, dessen gegitterte Haut nach dem Herausfallen des Saamenstaubes übrig bleibt.

Der Stiel ist, gegen andre Arten gerechnet, grob, am Grunde zumal sehr stark, weder in Richtung noch Oberfläche gleich und gerade, gegen den Kopf im Ganzen zart, am obern ohngefehr fünften Theile seiner Länge fadenförmig, und vom Grunde bis an diesen Theil nach und nach verdünnt. Dieses zärtere Ende, ist gleichsam wie vom Verwelken zusammengefallen, und hängt, wie von der Schwere des Kopfs gezogen, in einigen Krümmungen herunter.

Der Kopf ist kugelförmig, oben und unten nicht nur gelinde gedrückt, sondern auch mit einer

Digitized by Google

preſſum, uniforme et pulvraceo-ſcabrum apparet, ſi adhuc ſemine refertum. Flatu vel concuſſu leni globus pulveraceus a cute incluſus diminui et demum totus diſpergi poteſt. Hoc pulvere elapſo clarius ſe monſtrat capituli ſtructura. Terminus ſtipitis centro foveato infero capituli inſertus, ibi emittit *plures ramos* ſimplices vel potius coalitos, et in latere infero capituli furcatos in ramulos duos, tres, vel quatuor, qui ultimi ramuli latera globi ſitu rectiuſculo, fere parallelo, et ſubacqualiter diſtantes, aſcendunt, non vero omnes paginam globi ſuperiorem attingunt. Ad latera ſuperae depreſſionis, immo ad latera capituli ipſius plerique abrupte terminantur, paucſores anaſtomoſin ineunt cum adjacente ulterius prolongato. Rami latera capituli percurrentes numero circiter quinquagenario adeſſe videntur. Apices ramorum longiorum, quorum plures etiam tenuati, cum ſe invicem coaleſcunt in rete laxum irregulare, ſolum ex aliquot areolis compoſitum, et introrſum clauſtri naſſarii inſtar dependens. Omnes hi rami parallele aſcendentes connectuntur *filamentis transverſis tenerrimis*, etiam ſubparallelis, non vero circum totum capituli globum contiguis, ſed cuique intervallo inter ramos binos adjacentes propriis. Fila haec ſatis diſtant, et clathrum pellucidum cum ramis formant, ſaepe ob teneritatem rumpentia.

Color nigro-fulvus tori fungo competit, integriori, pulvis colore pallidiore ferrugineo-hepatico imbutus apparet.

Superficies undique ſcabra eſt, et nitoris expers.

Sub-

ner ſpitzigen Grube vertieft. Wenn er noch mit Pulver erfüllt iſt, hat er ein einfaches, ſtaubiges, rauhes Anſehen. Durch leichtes Blaſen oder Schütteln kann die von ihm eingeſchloſſne Staubkugel vermindert und zuletzt gar zerſtreut werden. Nachdem dieſes Pulver heraus iſt, ſieht man den Bau des Köpfchens viel deutlicher. Das Ende des Stiels, welches ſich in die Mitte der untern Vertiefung des Köpfchens einfügt, theilt ſich daſelbſt in mehrere einfache oder vielmehr zuſammengefloßne Aeſte, die ſich ſchon unten an der Seite des Köpfchens gabelförmig in zwey, drey oder vier andre zertheilen. Dieſe letztern ſteigen in einer geraden, faſt parallelen Richtung, und gleichweit entfernt, an den Seiten des Köpfchens in die Höhe, erreichen aber nicht alle ſeine obere Fläche. An den Seiten derſelben ſind die meiſten wie abgeſchnitten, wenige vereinigen ſich mit denen, die noch bis auf den Scheitel des Schwammes verlängert werden. Die Anzahl der an den Seiten deſſelben hinaufſteigenden Aeſte ſcheint ohngefähr funfzig zu ſeyn. Die Spitzen der längſten Aeſte, wovon die meiſten auch verdünnt werden, vereinigen ſich mit einander in ein Netz, das nur aus wenigen Maſchen zuſammengeſetzt iſt, und wie der Schluß einer Fiſchreuße nach innen herabhängt. Alle dieſe parallellaufenden Aeſte werden durch die zarteſten Queerfaden verbunden, die zwar zwiſchen zwey Aeſten auch faſt parallel gehen, aber nur auf dieſen Raum eine Beziehung haben, und nicht in zuſammenhängenden Kreiſen das Köpfchen in die Queere umziehen. Sie ſtehen weit genug von einander, bilden mit den Aeſten ein durchſichtiges Gitterwerk, und zerreißen zuweilen wegen ihrer großen Zartheit.

Die Farbe iſt ſchwarz rothbraun an dem ganzen Schwamme, wenn er noch unverändert iſt. Der Saamenſtaub hat eine bläſſere roſtig leberbraune Färbung.

Die Oberfläche iſt durchaus rauh und glanzlos.

Digitized by Google

Substantia rigida, et in stipite fragilis, tactu paullo fortiori destruenda.

Nudo oculo capitula pulvere vacua vesiculas nebulosas repraesentant. *Sphaerocephalis* se adnectit species, vasculis cutis cancellatis et persistentibus singularis.

Legi fungos copiosos in ligno putrido friabili, juxta cisternam aquaticam, in aedibus meis, mense Majo 1787.

Icones.

a. Mucoris specimina plura, ligno insidentia, magnitudine naturali.

b. Alia, lente aucta, tota vel qua partem pulvere referta, aut eo orbata pellucida.

c. Specimen magis auctum, capitulo pulvere vacuo, et cancellato.

Das Wesen ist steif, und im Stiel, der durch eine etwas stärkere Berührung zu zerbrechen ist, spröde.

Die vom Pulver befreyten Köpfchen zeigen sich dem bloßen Auge wie nebliche Bläschen. Die gegenwärtige Art ist dem grauen großköpfigen Schimmelschwamm und ähnlichen Arten verwandt, unterscheidet sich aber durch die Beständigkeit der gegitterten Hautgefäße.

Ich fand diese Schwämme häufig auf faulem und mürben Holze, das neben einem Wasserbehälter meines Hauses lag, im May 1787.

Abbildungen.

a. Mehrere Schwämmchen auf dem Holze sitzend in natürlicher Größe.

b. Andre, etwas vergrößert, die zum Theil oder ganz mit Pulver angefüllt sind, oder dasselbe verlohren haben.

c. Ein Schwamm mit gegittertem, staublosen Hute, noch stärker vergrößert.

Digitized by Google

INDEX NOMINUM

FUNGIS

IN ELENCHO SUAQUE CONTINUATIONE PRIMA ET SECUNDA DESCRIPTIS IMPOSITORUM.

Agarici.

A.

Abietis 83. Elenchi.
Adiposus CXIII. Continuationis.
Adustus 70.
Aethiops 80.
Alneus 143.
Alutaceus CXIX.
Amanitae XCIII.
Angulatus 87.
Antiquatus 40.
Applicatus CXXV.
Aquamarinus 34.
Aqueus 58.
Asperſus 85
Aſſerculorum 144.
Atricapillus LXXVI.
Atro-cyaneus LXXXVI.
Atro-ſquamoſus 109.
Atro-tomentoſus 129.
Aurantius 13.
Aureus 49.
Auricomus 95.
Aurivellus CXV.
Aurivenius CVII.
Aurora 135.

B.

Balanus 62.
Barbatus 3.
Beryllus 112. CCXIII.
Bicolor 140.
Buccinalis CCXIV.
Bulbularis CVIII.

C.

Caeſius XCIV.
Campanella 90.
Candidus CVI.
Caneſcens 139.
Cano-brunneus CV.
Cantarellus 138.
Carbonarius 77.
Carneolus 116.
Carneo-tomentoſus 130.
Caryophyllatus 92.
Caſtaneus 30.
Cerasceus 7.
Chamaeleo 64.
Chryſodon CCXII.

Chry-

Chryſolithus 111.
Cimicarius LXIX.
Cinctus 75.
Cinerafcens Cl.
Cinereo-rimofus CCVI.
Cinereus 134.
Circumſeptus XCVIII.
Clavatus 44.
Clavularis LXXXI.
Clavus CXCIX.
Coriaceus CIX.
Crenulatus 83.
Crifpus 74.
Crocatus 81.
Cynophallus LXXXV.
Cyprinus 48.

D.

Dealbatus 96.
Defoſſus LXXIII.
Delicatus 10.
Delicioſus 9.
Denudatus 37.
Depluens CXXII.
Diffuſus CXI.
Digitalis 60.
Diſcors CXCVI.
Diſpar CCX.

E.

Elatus CLXXXVIII.

F.

Ferruginafcens CLXXXVII.
Ferruginatus XCII.
Ferrugineus 121.
Fibrilloſus 82.
Fimbriatus 36.
Flammans 124.
Flavens 91.
Flavo-floccoſus XCVII.
Floccoſus 125.
Flurſtedienſis CXXIV.
Fragilis CCXV.
Fritillarius 26.
Fuliginarius 79.
Fuliginatus 108.
Fulvens 35.
Fulvus 11.
Fungites 33.
Furnus 78.
Fuſcefcens 99.
Fuſcus 20.
Fuſiformis 21.
Fuſus CLXXXIX.

G.

Glandiferus LXXXVI.
Glaucus CXXIII.
Glutinoſus LXX. LXXI. CC.
Granuloſus 106.
Griſeus LXXX.

H.

Hepaticus 2.
Hiſpidus 107.
Hyacinthus 110.
Hypni XCVI.

I.

Ianthinus 105.
Ichoratus LX.
Ienenſis 113.
Imbricatus CXIV.
Imperialis 55.
Impuber 120. CXVI.
Incarnatus 32.
Involutus LXI.

L.

Laceratus 47.
Lacrymalis 94.
Lacteus 1.
Laterinus CXCV.
Lateritius 8.
Libertatis 62.
Liveſcens LXVII.
Livido-rubeſcens CCII.
Luridus XC.
Luteolus CXX.
Luteus 14.
Luxurians 28.

Digitized by Google

M.

Maculatus 6.
Madreporeus CCIII.
Mappa 50.
Margaritiferus 51.
Marginatus CCVII.
Mefentericus 132.
Miniatus 86.
Mitella 65.
Modeſtus 46.
Mollis 16.
Mucor LXXXII.
Multifidus CXXVI.
Murinus 104.
Mutabilis CCVIII.

N.

Narcoticus LXXVII.
Nebularis CXCIII.
Neptuneus CXVIII.
Nimbatus LXV.
Nitens CXCII.
Niveo-brunneus 97.
Niveo-flavens 93.
Nivoſus LXIV.

O.

Obeſus CCXVI.
Obſoleſcens CII.
Obſoletus CIII.
Occultans 45.
Ochraceus 31.
Olivaceus 19.
Olivaſcens CLXXXV.
Orichalceus CLXXXIV.
Ovum 42.

P.

Palleſcens 56.
Pallor XCV.
Papillatus LXXVIII.
Patella 119.
Pauperatus 39.
Pellitus 41.
Peltigerus CXC.
Pileatus LXIII.
Piloſus 71.
Pineti 89.
Piperatus LIX.
Piſtillaris 43.
Placenta 103.
Plicatus 63.
Pluteus 102.
Pratenſis 100.
Pruinatus 133.
Pſeudo delicioſus 131.
Pſeudo-unctuoſus 137.
Puella 54.
Pullus 22.
Purpuraſcens 136.
Puſillus LXVI.

Q.

Quercinus 142.

R.

Radians 61.
Riſigallinus LXXII.
Roſellus XCIX.
Roſtratus 68.
Rubellus 5.
Ruderatus 52.
Rudalphii 17.
Rufo-liveſcens 118.

S.

Sacharinus LXXXIII.
Sanguinalis CCI.
Sanguineus 4.
Semiglobatus CX.
Seneſcens CXCVII.
Sericeus 15.
Serpentiformis 128.
Simulans 122.
Spadiceus 29.
Sphynx CXII.
Squamula LXXXIV.
Squamuloſus CXVII.
Squarroſus 123.
Stellatus 66.
Striatellus 76.
Subalutaceus CXCIV.
Subannulatus LXXV.
Sub-atratus LXXXIX.
Sub-carneus C.

Digitized by Google

Sub-coriaceus 84.
Sub-corneus 115.
Sub-cyaneus 24.
Sub-ferrugineus CLXXXVI.
Sub-gracilis 53.
Sub-granulatus 18.
Sub-hepaticus CCXI.
Sub-maculatus 126.
Sub-purpurascens LXXIV.
Sub-squamulosus CXCI.
Sub-testaceus CXCVIII.
Sub-violascens 25.
Subulatus 67.
Succineus 57.
Sulphuratus 69.

T.

Tenellus LXXXVIII.
Tintinnabulum 72.
Tortus 59.
Tremulans CCIX.
Tremulus CIV.
Tristis CXXI.
Tubiformis 98.

U.

Umbraculum 101.
Unctus 114.

V.

Variabilis 73.
Vellus 27.
Ventricosus 127.
Violaceo-fulvens 141.
Violaceus 23.
Virgineus 2.
Vitellinus 117.
Vulneratus 38.

Boleti.

Arcularius 5.
Bovinus 9.
Canus 11.
Coriaceus (areolatus) CCXXVII.
Coriaceus (milleporeus) 18.
Crispus 14.
Elvela 17.
Favus 2.
Ferruginstus CXXVIII.
Floribundus 19.
Hirsutus 6.
Igniarius 23.
Infundibuliformis 4.
Lacteus 12.
Lipsiensis CXXX.
Luteus 7.
Membrana 16.
Mutabilis 10.
Nitens 22. CCXXV.
Officinalis 24.
Perennis 13. CXXIX.
Suaveolens 1.
Suberosus 21. CCXXVI. CCXXVII.
Subsquamosus 3.
Versicolor 20.
Volvatus 8.
Zonatus 15.

Clathri.

Adnatus 2.
Cancellatus 1.
Pedunculatus 3.
Pertusus 4.

Clavariae.

Atropurpurea 2.
Brachiata CLXIII.
Cornea 15. CLXI.
Cornu alces 8.
Cornu cervi 9.
Corticalis CLXII.
Digitata 12.
Faltigiata 11.
Flabellaris CXIX.
Fruticulosa 10.
Gyrans CLXIV.
Hirta CLX.
Hypoxilon 13.
Lumbricalis 6.
Michelii 14.
Militaris 3.
Ophioglossoides 4.
Pedunculata 5.
Pistillaris 1.
Puccinia 17.

Reino

Refinoſorum 16.
Vermicularis 7.

Elvelae.

Calyciformis CXXXV.
Cucullata CXXXII.
Lilacina CXXXI.
Sepulcralis CXXXIII.
Unctuoſa CXXXIV.

Emboli.

Crocatus CLXXVII.
Pertuſus CLXXVI.

Hydna.

Auriſcalpium 4.
Carnoſum 3. CXXXVI.
Clandeſtinum 5.
Coralloideum 10.
Hyſtricinum 9.
Occarium 7.
Pectiniforme 8.
Suberoſum 6. CCXXI — CCXXIII.
Subſquamoſum 2.
Zonatum 1. CCXXIV.

Lycoperda.

Admorſum 17.
Arrhizon CLXVI.
Boletiforme 18.
Bombacinum 28.
Capitatum 16.
Carpobolus 27.
Cepaeforme 10.
Cervinum 1.
Chalybeum 31.
Cinereum 34. CLXIX.
Circumſciſſum 5.
Complanatum CLXX.
Corollinum 23.
Corticale 30.
Defoſſum CCXXIX.
Diſpar 13.
Echinus 3.
Favogineum CLXXIII.
Feneſtratum 26. CLXVIII.
Furfuraceum 8.
Geaſter 22
Gemmatum 14.
Giganteum CLXV.
Hirtum 9.
Lacerum 7.
Lanatum 15.
Lumbricale CLXXIV.
Luteum 32.
Multifidum 24.
Muricatum 4.
Palmiforme 20.
Pedicellatum 25.
Pedunculatum 19. CLXVII.
Pineum 29.
Polyrhizon 11.
Puſillum CCXXVIII.
Pyriforme 12.
Radiatum 21.
Stellatum 6.
Tuber 2.
Verrucoſum 33.
Veſiculoſum CLXXI.
Veſparium CLXXII.
Truncatum CCXXX.

Mucores.

Ater 5.
Cancellatus CCXXXII.
Furfuraceus 4. CLXXVIII.
Glaucus 6.
Mucedo 1.
Sphaerocephalus 3.
Virens 2.

Pezizae.

Amenti CXLVIII.
Annularis CXXXIX.
Antiquata 7. CXLI.
Auricula 5.
Bolaris CLV.
Brunnea 26.
Calloſa CCXIX.
Calyculus 19.
Carpini CL.
Cinerea CXXXVII.
Citrina CCXVIII.
Cochleata 4. CLVII. CLVIII.
Comitialis CLII.
Convivalis 16.
Coronata 10.
Crater 23.
Crucibulum 11.
Cupreſſi 12.

Digitized by Google

Cupula 30.
Diadema 9.
Dubia CXLV.
Eruciformis 25.
Floccoſa CLVI.
Griſea 2.
Hepatica CXXXVIII.
Hians 13.
Hirſuta 32.
Hirudo CXLIX.
Jenenſis 21. CLIII.
Infundibuliformis 14.
Infundibulum CXLVII.
Leporina 6.
Miniata CXLIV.
Minutiſſima CXLIII.
Nivea 1.
Nutans 17.
Olivacea 29.
Olla 31.
Pineti CXL.
Porphyrea 28.
Punicea CCXX.
Pyxis 33.
Sceptum 20.
Schenkii 27.
Scutellata 22. CLIV.
Seminatum 3.
Sepulcralis 8.
Sigillatoria CXLII.
Spadicea CCXVII.
Sulphurea 18. CXLVI.
Tenella CLI.
Tuba 15.
Virginea 24.

Phalli.

Acaulis 1.
Acuminatus 9.
Anaſtomoſis 8.
Brunneus 2.
Coſtatus 4.
Fungoides 3.
Gigas 6.
Rete 7.
Undoſus 5.
Volvatus 10.

Sphaeriae.

Acinoſa CLXXIX.
Bombarda CLXXXI.
Coryli CCXXXI.
Globularis CLXXX.
Spiculoſa CLXXXII.
Tentaculata CLXXXIII.

Stemonites.

Ferruginoſa CLXXV.

Digitized by Google

Namen-Verzeichniß

der in den Gattungen und Arten der Schwämme und den beiden Fortsetzungen beschriebnen Arten.

A.

Aderschwamm, Gatt. und Arten S. 91.
ausgebreiteter, Gatt. und Art. N. 138.
bereifter 133.
dottergelber, Fortsetzung N. CXX.
fettiger 137.
feuerfarbner 135.
grauer trichterförmiger 134.
purpurfarbner trichterförmiger 136.
schwarzer CXXI.

B.

Becherschwamm S. 117.
bleicher stielloser CXL.
bolusfarbner CLV.
bräunlicher rüsselförmiger CXLIX.
braunmehliger fleischiger 26.
braunrandiger lederart. glänzender 27.
braunrother kleyiger 28.
corallrother CCXX.
flacher kronenförmiger CLII.
flachhütiger CXLV.
gekrönter 10.
gestielter trichterförmiger 14.
grauer rüsselförmiger CXLVIII.
graustockiger CLVI.
kastanienbrauner CCXVII.
kleiner goldgelber 12.
kleiner raucher stielloser 21. CLIII.
kleiner gekrümmter raucher 25.
kleinster, weißer, glatter CXLIII.
kronförmiger 9.
kurzer hochrother CXLIV.
kurzer trichterförmiger 13.
langstieliger gerippter 20.
lederartiger glockiger 7. CXLI.
löffelförmiger 6.
ohrförmiger 5.
petschaftförmiger CXLII.
pokalförmiger 15.
schildförmiger 22. CLIV.
schmelztiegelförmiger 11.
schneckenförmiger 4. CLVII. CLVIII.
schneeweißer ohne Stiel 1.
schwieliger CCXIX.
stielloser grauer 2.
stielloser grauticher krauser CXXXVII.
stielloser kleiner schwarzglänzender 3.
stielloser leberfarbner CXXXVIII.
tabackspfeifenförmiger 16.
urnenförmiger 8.
weißer ringförmiger CXXXIX.
zitrongelber CCXVIII.

Beutelschwamm
roſtfarbiger CLXXV.

Bovist S. 144.
aufgebrochner 17.
birnförmiger 12.
breitgeſtutzter CXXX.
geſtielter knolliger 11.
geſtielter rauher 15.
geſtielter zackiger 14.
geſtirnter 6.
grauer unbewurzelter CLXVI.
großer weißlicher glatter CLXV.
keulenförmiger 16.
kleiner rauher CXXVIII.
kleinſtieliger 13.
klepig ſchuppiger 8.
mit hutförmigem Kopfe 18.
rauher 9.
ſtachlicher 4.
ſtielloſer getheilter 5.
ſtielloſer knolliger 10.
ſtielloſer zackiger 3.
vergrabner CXXIX.
zerſchlitzter 7.

E.

Eichelschwamm
blauer gerader LXXXVII.
brauner mit dünnem gebognen Stiele LXXXVI.
brauner mit gedrehtem faſrigen Stiele LXXXV.

Eyschwamm S. 52.
abgeſchälter 37.
braunröthlicher 35.
krauſenförmiger 33. LXXIX.
langſtieliger 36.
meergrüner 34.
mit fleiſchfarbnen Blättchen 32.

F.

Fettschwamm S. 82.
bernſteinfarbiger 111.
bleyfarbiger 118.
geflammter 124.
hellgelber 114.
hyazinthfarbner 110.
karneolfarbiger 116.
meergrüner 112. CCXIII.
nußbräunlicher 115.
olivenblättriger 113.
orangefarbner 117.
rauchſchuppiger 123.
rauchſtieliger 122.
roſtfarbiger 121.
ſchneeiner CXIII.
ſchwarzſtieliger CXII.
tellerförmiger 119.
wenig behaarter 120.

Fleischschwamm S. 38.
alternder CXCVII.
beſchneyter LXIV.
bleyfarbiger LXVII.
blaſſer topffarbiger CXCVIII.
blauer 24.
blutfarbiger 4.
blutfleckiger CCI.
brauner 20.
brauner wanzenartig riechender LXIX.
dottergelber LXXII.
dunkelfärbiger 22.
eingerollter LXI.
fungitenartiger CCIII.
gefleckter 6.
gepfefferter LIX.
glänzend glatter CXCII.
glockiger 16.
goldgelber 14.
klebriger LXX. LXXI. CC.
kleinhütiger gelber LXIII.
kleinhütiger grader LXII.
kleinhütiger rother CXC.
kräuſelförmiger CLXXXIX.
langſtieliger CLXXXVIII.
leberfarbiger 12.
meſſingfarbiger CLXXXIV.
milchfarbiger 1.
mit dem rauhen Hute 18.
nagelförmiger CXCIX.
nebelgrauer CXCIII.
olivenfarbiger CLXXXV.
olivengrüner 19.
orangefarbiger 13.
purpurfarbiger 25.
röthlicher 5.
roſtbräunlicher CLXXXVI.
roſtgelblicher CLXXXVII.
rothbrauner 11.
rothbrauner thränender LX.
ſchmalgeringelter LXXV.
ſeidenartiger 15.

ſpindelförmiger 21.
umgerollter CCIV.
veilchenblauer 23.
veränderlicher knolliger LXXIV.
vergrabner knolliger LXXIII.
wachsartiger 7.
weißer 2.
weißer mit wolligem Stiele 3.
weißer rauchſtieliger CXCVI.
weißrandiger LXV.
zartledriger CXCIV.
ziegelfarbiger 8.
ziegelröthlicher CXCV.
zimmtfarbiger 17.
zwergartiger LXVI.

Fliegenſchwamm S. 58.
beyeriter 51.
geſteineltrer 55.
goldgelber 49.
karpfenſchuppiger 48.
landkartenähnlicher 50.
mauerfarbiger 52.
rothwangiger 54.
zarter 53.

G.

Gitterſchwamm S. 147.
durchbrochner 1.
geſtielter mit dem Ey 3.
geſtielter ohne Ey 4.
ſtielloſer trocknr 2.

Glattſchwamm
ſtielloſer mit lilafarbnem Rande CXXXI.

H.

Halbſchwamm S. 96.
angedrückter CXXV.
blaßgraulicher 139.
braunvioletter 141.
dünnhäutiger CXXII.
fächerförmiger CXXVI.
hellgrauer CXXIII.
kurzgeſtielter CXXIV.
rauher brauner 144.
weißlicher mit geſchlangelten Blättchen 142.
weißlicher mit zweytheiligen Blättchen 143.
zweyfärbiger 140.

K.

Keulenſchwamm S. 134.
armförmiger CLXIII.
bernſteinfarbiger kleiner 15. CLXI.
breiter buſchiger 11.
fächerförmiger CLIX.
geſtielter 5.
kleiner punktirter äſtiger 17.
kleiner punktirter einfacher 16.
mit dem Hahnkamme 8.
ſchwarzrandirer einfacher CLX.
ſchwarzröthlicher 2.
ſchwengelförmiger 1.
ſtarker buſchiger 9.
ſtreitkolbenförmiger 3.
wurmförmiger geſpitzter 7.
wurmförmiger knolliger 6.
zarter buſchiger 10.
zarter kurzäſtiger CLXII.
zungenförmiger 4.

Kolbenſchwamm
ſchwindelnder CLXIV.

Krauſenſchwamm S. 66.
blaßgelber zarter LXXXVIII.
breiter 74.
fingerhutförmiger 72.
Hellgrauer LXXX.
mit ſchwefelgelben Stiele 70.
mit umſchloßnen Stiele 75.
rauchſtieliger 71.
veränderlicher 73.

L.

Lederſchwamm S. 77.
ausgebreiteter CXI.
blaßblaulicher glockiger zarter XCIV.
blaſſer 96.
blaſſer glockiger 100.
bleicher XCV.
bleicher braunblättriger CV.
bräunlicher 99.
braunröthlicher 88.
braunſtieliger ſchlanker CCX.
eckiger 87.
feuerrother 86.
fleiſchfarbner auf Blätterſchwämmen XCIII.
fleiſchfarbner auf Nadeln 89.

Digitized by Google

fleischfarbner schlanker CIV.
fleischige 97.
fleischröthliche C.
gedüpfelter 85.
gefurchter 83.
gelbflockiger XCVII.
gelbhütiger gepolsterter knolliger CVIII.
gelblicher 91.
gelblicher schlanker CCIX.
glatter grauer CI.
goldaderiger knolliger CVII.
goldhaariger 95.
goldzähniger CCXIII.
grauer rihiger CCVI.
halbkugelicher CX.
lederfarbiger CXI.
ockerfarbiger 84.
rauchstieliger 82.
röthlicher flockiger XCVIII.
röthlicher glockenförmiger 90.
rosenfarbiger XCIX.
stempelförmiger 94.
trockner CIX.
trompetenförmiger 98.
veränderlicher CCVIII.
verbleichender CII.
verblichener CIII.
weißer knolliger CVI.
weißgelblicher 93.
wohlriechender 92.
zarter rostfarbner auf Astmoos XCVI.
zartgeränderter CCVII.

Linsenschwamm S. 128.
büchsenförmiger 33.
kuglicher 30.
raucher 32.
topfförmiger 31.

Löcherschwamm S. 98.
bienenzelliger 2.
fächeriger 5.
lederiger CXXVII.
rauchstieliger 6.
schuppiger 3.
trichterförmiger mit zelliger Unterfläche 4.
wohlriechender 1.

M.

Milchschwamm
breiter 10. S. 44.
schmaler 9. S. 43. LXVIII.
veränderlicher grauer CCII.

Morchelschwamm S. 130.
lappiger brauner 2.
lappiger langgestielter 3.
lappiger mit gerippten Stiele 4.
löcheriger 9.
mit adrigen Falten und Querrunzeln 8.
mit dem Eye 10.
mit geradem Netz 7.
mit schiefem Netz 6.
mit wolligen Falten 5.
stielloser 1.

N.

Nagelschwamm
glatter CXXXIV.
kleyiger CXXXV.

Napfschwamm S. 118.
brauner trichterförmiger CXLVII.
kleiner schwefelgelber 18. CXLVI.
langstieliger 19.
langstieliger rauher 23.

P.

Pilze S. 100.
gelber 7.
graustieliger 11.
kastanienbrauner unten gelber 9.
ringtragender 8.
rostbrauner CXXVIII.
veränderlicher 10.

Polsterschwamm
breitköpfiger CXXXIII.
hochköpfiger CXXXII.

Punkschwamm S. 102.
blumenähnlicher halbgestielter 19.
gerunzelter langstieliger 17.
gestielter häuziger 16.
gestielter mit Reifen umzogner 15.
gestielter mit weißgelblichen Röhren 13. CXXIX.
gestreifter mit weißen Röhren 12.
höckeriger holzartiger 23.
höckeriger korkartiger 24.

höckeriger zäher CXXX.
korkiger ſtielloſer 21. CCXXVI. CCXXVII.
krauſer und geſtielter 14.
lederartiger halbgeſtielter 18.
rother glänzender ſtielloſer 22. CCXXV.
ſtreifiger halber 20.

R.

Ringſchwamm S. 54.
abgeſchälter 38.
brauner unten röthlicher 45.
braunflockiger CCV.
eyförmiger 42.
fellartig gefleckter 41.
keulenförmiger 44.
ſchwarzflockiger 40.
ſchwengelförmiger 43.
unanſehnlicher 39.
weißer, unten röthlicher 46.
zerſchlitzter 47.

Ruſſſchwamm S. 60.
bernſteinfarbiger 57.
blaßfarbiger 56.
fingerhutförmiger 60.
gabelförmig gefalteter LXXVII.
gefalteter 63.
geſtrahlter 61.
hellbläulicher 64.
mit gedrehtem Stiele 59.
mit ſternförmiger Wurzel 66.
mit trichterförmiger Wurzel 68.
nadelförmiger 67.
tiefgefurchter 62.
waſſerfarbiger 58.
warzentragender LXXVIII.
zottiger 65.

S.

Seidenſchwamm
feinſchuppiger CXCI.
goldflammiger CXV.
großer ſchuppiger CXIV.
rothbraun geflammter CXVI.
zartſchuppiger CXVII.

Schiefſchwamm S. 88.
bauchiger 127.
dicker CCXVI.

dünner mit ungetheilter Rande 131.
dünner mit zerlapptem Rande 132.
fellartig gefleckter 125.
fleiſchfarbner rauchſtieliger 130.
gebogener 128.
gefleckter röthlicher 126.
kinkhornförmiger CCXIV.
korallförmiger CXVIII.
ſchwarzrauchet 129.
zartlederiger CXIX.
zerbrechlicher CCXV.

Schimmelſchwamm S. 158.
feuchter grauer 1.
feuchter grüner 2.
gegitterter CCXXXII.
ſchwarzer 5.
trockner grauer großköpfiger 3.
trockner grauer wolliger 6.
trockner grüner 4. CLXXVIII.

Schorfſchwamm S. 80.
körniger 106.
ſtachliger 107.

Schuppenſchwamm S. 82.
berußter 108.
ſchwärzlicher 109.

Stachelſchwamm S. 112.
braunförmiger 10.
breiter mit länglichen Stacheln 7.
breiter mit ſpitzigen Stacheln 8.
büſchelförmiger 9.
fleiſchiger 3. CXXVI.
geſchuppter 2.
korkiger 6. CCXXI - XXIII.
mit Reifen umzogner 1. CCXXIV.
rauher langſtieliger 4.
verſteckter 5.

Staubſchwamm S. 150.
blatterförmiger 33.
eiſenfarbiger 31.
goldgelber 32.
kleiner bräunlicher zerſtreuter 30.
kleiner grauer 34. CLXIX.
kleiner grauer flachausgebreiteter CLXX.
kleiner wollentragender 28.
langſtieliger glatter 19. CLXVII.
langſtieliger ſchuppiger 20.
orangefarbner 29.

T.

Tellerschwamm
olivengrüner kleyiger 29. S. 128.

Trichterschwamm S. 70.
bräunlicher XC.
feuerfarbner 78.
gelbbrauner XCII.
geräucherter 79.
gestreifter 76.
kohlenfarbiger 77. XCI.
rostfarbiger 81.
schwarzbrauner 80.
zartgefalteter LXXXIX.

Trompetenschwamm
kleiner blasser CL.
zarter weißer CLI.

Trüffelschwamm S. 144.
glatter 1.
stachliger 2.

W.

Warzenschwamm S. 138.
der Haselnußblätter CCXXXI.
erdbeerförmiger CLXXIX.
grauspitziger glatter 14.
grauspitziger rauher 13.
kuglicher CLXXX.
olivenförmiger CLXXXI.
schwarzer 12.
schwarzer hügelförmiger CLXXXIII.
schwarzer kuchenförmiger CLXXXII.

Wasserschwamm S. 78.
breiter mit gedrehtem Stiele 103.
breiter mit geradem Stiele 104.
dachförmiger 102.
schirmförmiger 101.
violett rother 105.

Weichschwamm S. 50.
gefüllter 28.
gewässerter 26.
graustieliger 29.
kastanienfarbner 30.
ocherfarbner 31.
schwarzhaariger LXXVI.
zottig gestrichelter 27.

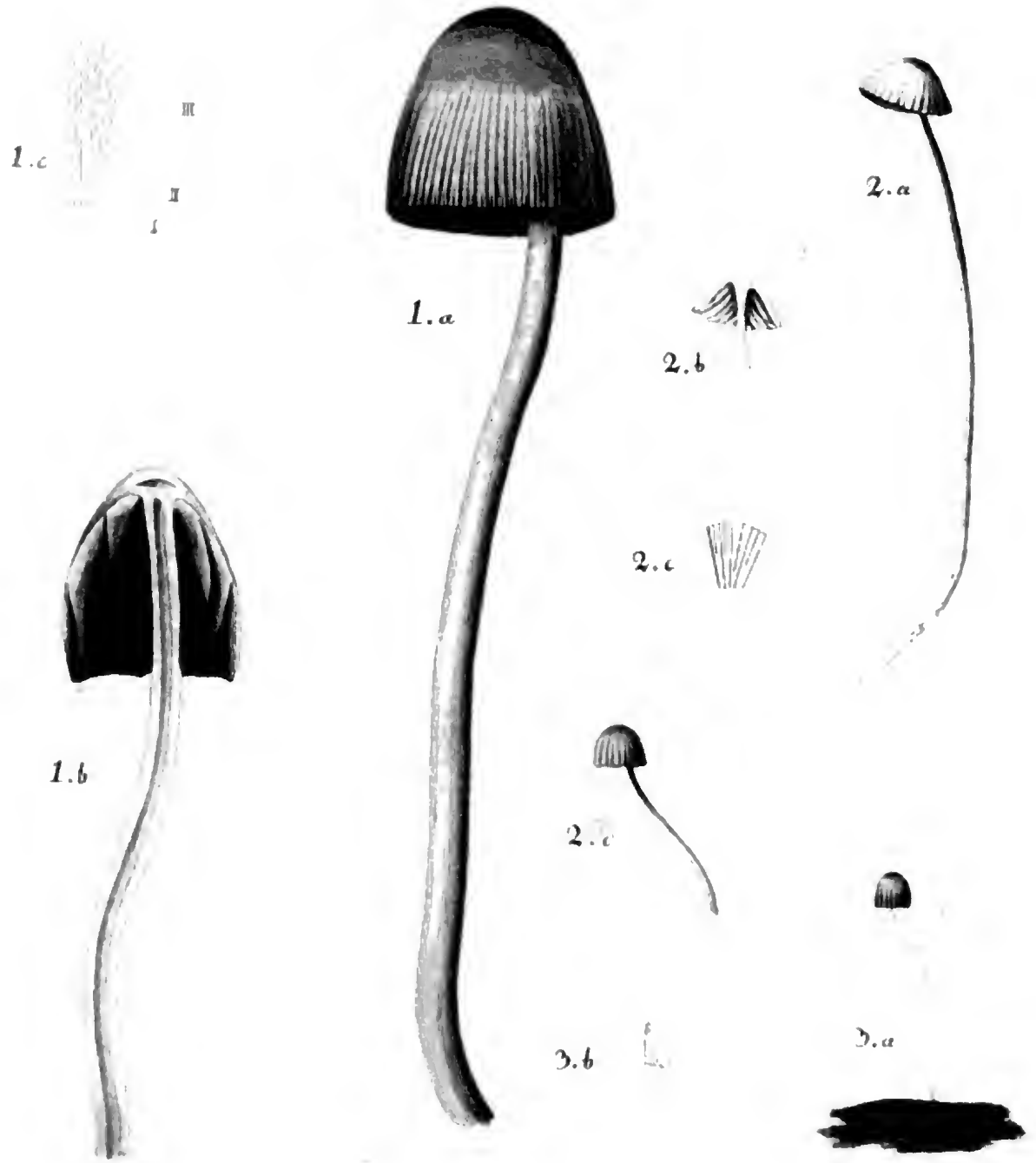
Wollenschwamm
blasenartiger CLXXI.
wurmförmiger gelber CLXXIV.
zelliger gelber CLXXIII.
zelliger rother CLXXII.

Z.

Zartschwamm
blaß blaulicher mit stempelförmigem Stiel LXXXI.
kleiner mit einem Ring am Grunde des Stiels LXXXII.
weißer schirmförmiger LXXXIII.
weißer schuppenförmiger LXXXIV.

Digitized by Google

Tab 1.



Batsch Del.

Capieux

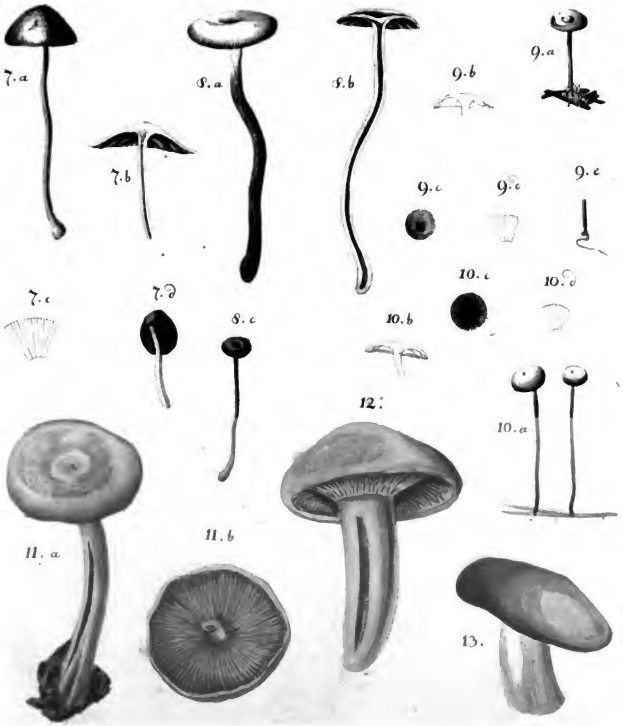
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tab. III.



Baisch del.

Capieux sculps. ...

Digitized by Google

Digitized by Google

14.

16. a

16. b

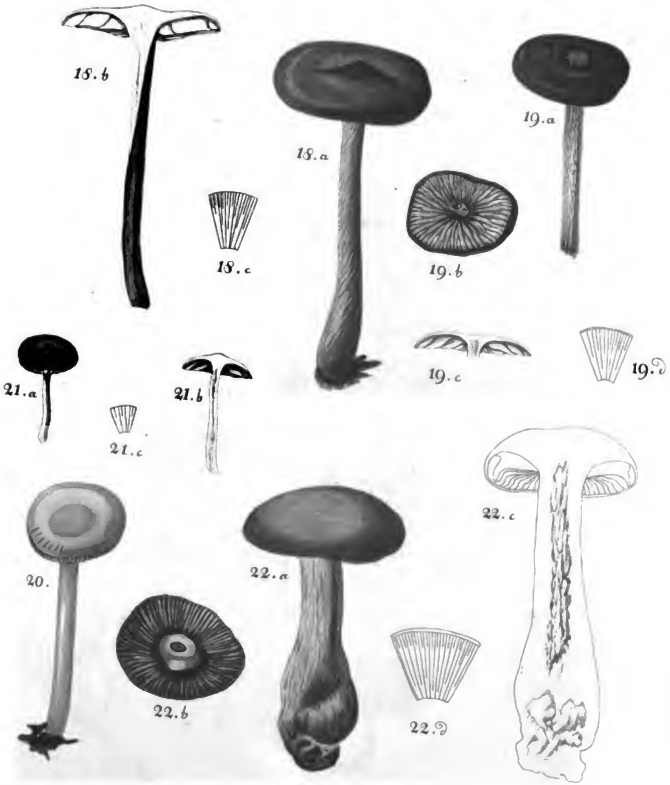
15.

17. a

17. b

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tab. VII.

Batsch del.

Capieux sc.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

35.

36.

34.

35. a

38. c

39.

35. b

35. c

37.

40. b

40. a

40. c

Burgh Sc.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tab. X.

42.a

42.b

41.

43.

45.

44.

Batsch del.

Capieux sculp. 1787

Digitized by Google

Tab. XI.

Batsch del.

Capieux sculp 1783

Digitized by Google

Digitized by Google

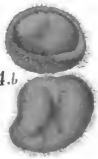
51. a

51. b

52.

53.

54. a


54. b

55. a

55. b

55. c

55. d

55. e

56. a

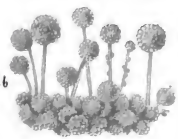
57. a

57. b

58. a

56. b

57. c


58. b

Digitized by Google

Digitized by Google

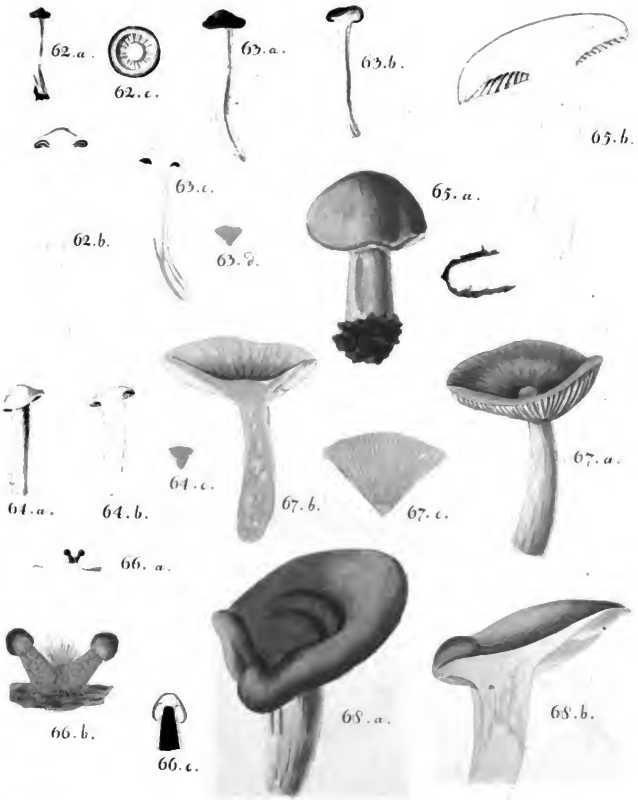
Tab. XIII.

Barsch del.

Gaucieux sculp. 100

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

69.a.

69.c.

69.b.

70.c.

70.a.

71.b.

71.a.

71.d.

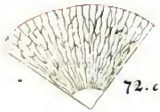
71.c.

70.b.

70.d.

72.a.

72.b.


72.c.

73.a.

73.c.

73.b.

Digitized by Google

Digitized by Google

74.a.

74.c.

74.b.

75.a.

77.c.

76.a.

77.a.

77.b.

75.b.

77.d.

76.b.

Digitized by Google

Digitized by Google

78.a.

78.b.

78.c.

78.d.

79.a.

79.b.

80.a.

80.b.

80.c.

80.d.

82.b.

82.c.

82.a.

82.d.

82.e.

82.f.

82.g.

81.a.

81.b.

85.b.

85.a.

83.a.

83.c.

83.b.

84.a.

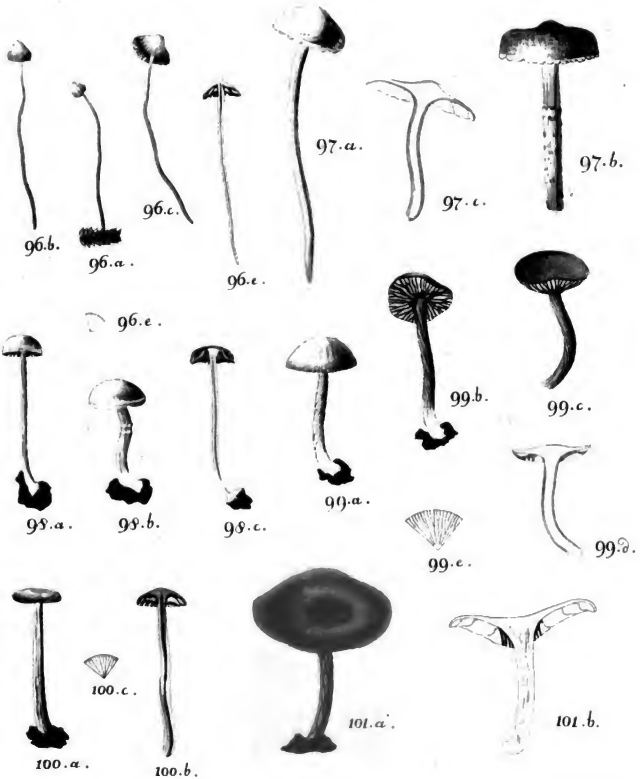
84.b.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

102.a.

102.b.

102.c.

102.d.

103.a.

104.a.

104.b.

104.c.

104.b.

103.b.

106.c.

106.b.

106.a.

105.a.

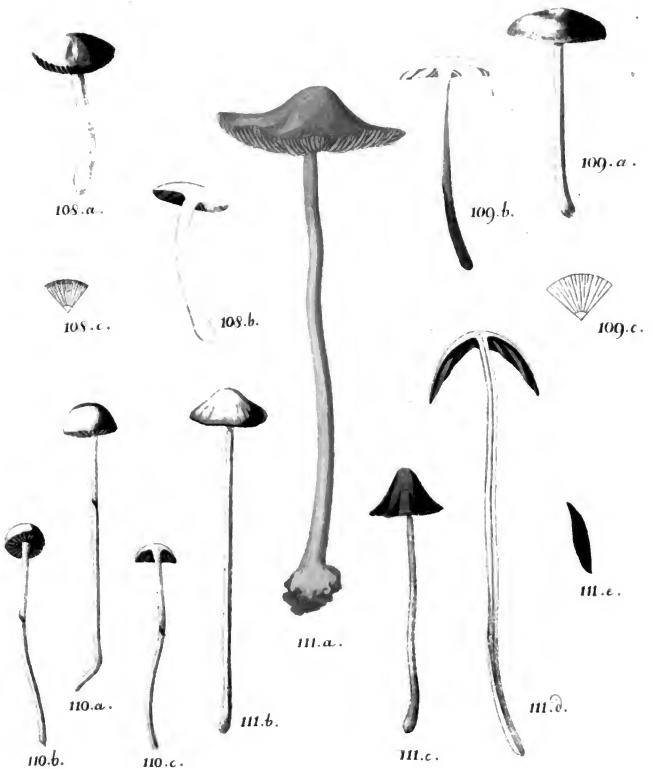
105.b.

107.a.

107.b.

Digitized by Google

Digitized by Google



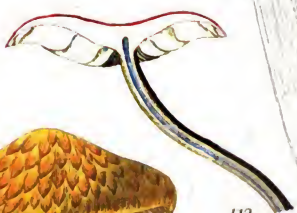
Digitized by Google

Digitized by Google

Tab. XXII.

112. b.

112. a.



112. c.

113.

113. a.

113. b.

114. a.

114. b.

Bauer del.

Capieux sculps 1796

Digitized by Google

Digitized by Google

116.b.

120.a.

119.a.

119.b.

116.a.

116.c.

119.c.

119.d.

118.a.

118.c.

120.b.

117.a.

117.b.

118.b.

118.d.

118.e.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tab. XXIV.

121. a.

121. b.

123. a.

123. b.

123. c.

122. a.

122. b.

122. c.

126. a.

126. b.

124.

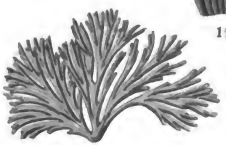
122. d.

126. c.

126. d.

125. a.

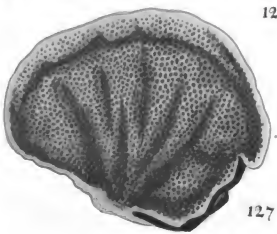
125. b.



126. e.

126. f.

127. a.



127. b.

J. Batsch del.

Capieux sculps. 1785

Digitized by Google

Digitized by Google

Tab. XXV.

128. a.

128. c.

131. a.

131. b.

128. b.

129.

130. a.

130. b.

Batsch del.

Capieux sculps 1806

Digitized by Google

Digitized by Google

132.b.

132.a.

132.c.

133.b.

133.a.

133.c.

133.d.

134.a.

134.b.

134.c.

135.a.

135.b.

135.c.

135.d.

135.e.

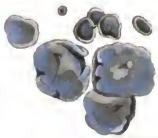
135.f.

135.g.

136.a.

136.b.

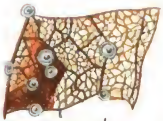
137.a.


137.b.

138.c.

138.a.

138.d.

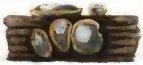

139.b.

140.a.

138.b.

138.e.

139.b.


140.b.

Digitized by Google

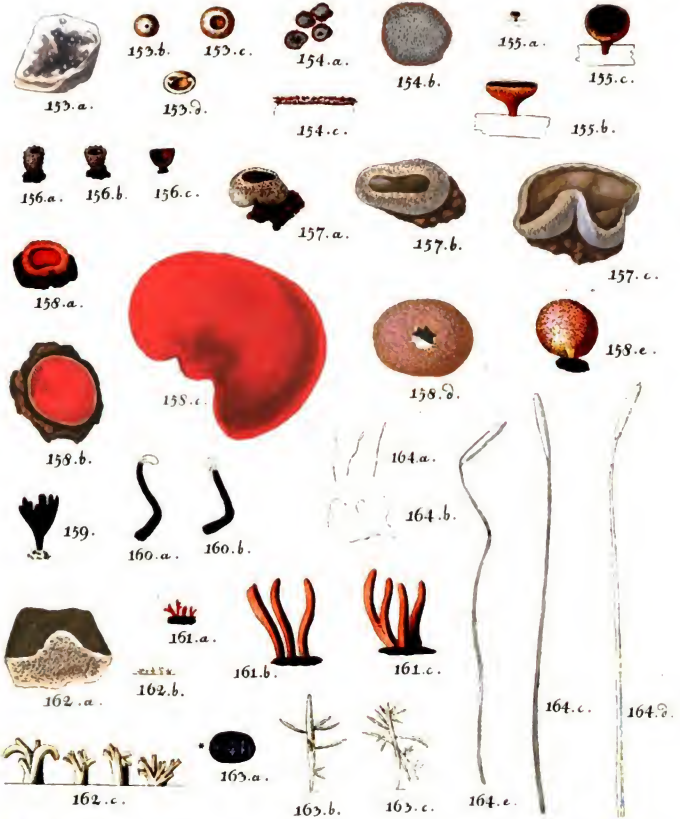
Digitized by Google

Tab. XXVII.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tab. XXVIII.



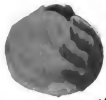
Batsch del.

Capieux sculps. 1796

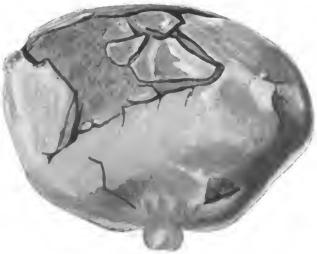
Digitized by Google

Digitized by Google

166. a.



166. b.



165.

167. a.

167. b.

167. c.

169. a.

169. b.

170. b.

170. a.

169. d.

169. c.

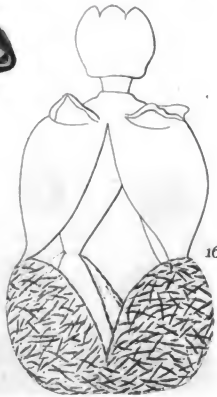
170. c.

171. b.

171. a.

171. c.

168. b.



168. a.

Ralph del.

Capieux. Sculp. 1786

Digitized by Google

Digitized by Google

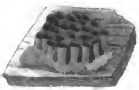
172. a.

172. d.

173. a.

173. b.

174. b.


172. b.

172. c.

176. a.

174. a.

174. c.

175. a.

175. b.

176. b.

176. c.

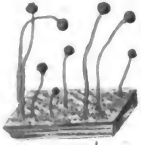
177. a.

178. a.

179. a.

179. b.

177. b.


178. b.

179. c.

180. a.

180. b.

180. c.

181. a.

182. b.

182. a.

183. c.

183. a.

181. b.

181. c.

182. c.

182. d.

182. e.

183. b.

Boitard Del.

Caquineau Sculps 1826

Digitized by Google

Tab. XXXI.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tab. XXXII.

Autor del.

Capieux sculp. 1789

Digitized by Google

Digitized by Google

Tab. XXXIII.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Tab. XXXVI.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tab. XXXVII.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tab. XXXVIII.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tab. XXXIX.

Batsch Del.

Conrad Sculps. 1801.

Digitized by Google

Digitized by Google

Tab. XL.

Digitized by Google

Digitized by Google

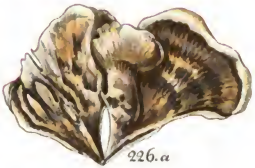
Tab. XLI.

225. a

225. c.

225. d

225 b



226. a

226. b

227. a

227. b

227. c

228. a

226. c

228. b

228. c

Digitized by Google

Digitized by Google

Tab XLII.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google